Die pädagogische reform des Comenius in Deutschland ...





Monumenta Germaniae Paedagogica

Schulordnungen
Schulbücher und pädagogische Miscellaneen
aus den Landen deutscher Zunge

Im Auftrage der Gesellschaft für
deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte
herausgegeben
von
KARL KEHRBACH

BAND XXVI

Die pädagogische Reform des Comenius in Deutschland bis zum Ausgange des XVII Jahrhunderts 1

BERLIN
A. Hofmann & Comp.
1903.

Die pädagogische Reform des Comenius
in Deutschland
bis zum Ausgange des XVII Jahrhunderts

Herausgegeben

von

Dr. Johannes Kvačala

o. ö. Professor a. d. Universität Dorpat

Motto: „Quid, quod omnis ferme Germania admirabili quodam ad linguam latinam studio concitata, ea vehementer expectat et desiderat, quae principe atque architecto eruditionis COMENIO in vulgus eduntur"? —
Endter in der Vorrede des Atrium 1655.

ERSTER BAND

Texte

BERLIN

A. Hofmann & Comp.

1903.

Der hochwürdigen evangelisch-theologischen

Fakultät zu Wien

zugeeignet

Vorwort.

Was Endter in den als Motto angeführten Worten sagt, erscheint bereits nach hundert Jahren wie vergessen. Basedow, der Comenius ausdrücklich seinen Lehrer nennt — meines Wissens ist es der zweite Fall im XVIII. Jahrhundert —, sprach als feststehende Thatsache aus, dass Comenius seine Wirkung überlebt hätte.[1] — J. G. Herder, der an Basedows Kunst die vernichtendste Kritik geübt, meint allerdings auch, dass im XVII. Jahrhundert „eine Hauptreform der Erziehung in Comenius Sinn aus zehn Ursachen nicht zu stande kommen konnte“, findet aber, dass „Comenius dabei seine Mühe doch nicht ganz verloren. Seine Vorschläge sind ans Licht gestellt, ja sie liegen grösstenteils in aller Menschen Sinne“; doch erfahren wir nicht, ob dies Herder sich als plötzliches Aufleben nach dem Verlauf eines Jahrhunderts denkt, oder als eine natürliche Folge der Einfachheit jener Grundsätze — als wären sie wie angeboren.[2] Und Ruhkopf, der am Ausgang des XVIII. Jahrhunderts den zweiten Band seiner Geschichte des deutschen Unterrichtswesens mit Comenius beginnen will,[3] ist über den ersten Band nicht hinausgekommen — und so erfahren wir nicht, was er von der Wirksamkeit des Mannes gedacht. Aber auch im XIX. Jahrhundert sind die Kenntnisse darüber nicht viel sicherer geworden, und während man über Ratkes Verhältnis zu seinen Mitarbeitern z. B. Quellenpublikationen besitzt und bei seiner Beurteilung entgegengesetzte Anschauungen mit komplizierter Beweisführung geltend macht,[4] hat man die Männer,

[1] Vgl. Basedow. Philanthropisches Archiv 2 Stück 1776. S. 42. Zitiert von Lorenz in d. N. J. für Philol. und Paedag. 1893 „Entwickelung und Bedeutung der Pädagogik Basedow's im Lichte neuerer Forschung.“ S. 274.

[2] Vgl. Herders viel zitierten Brief über Comenius, zuletzt gedruckt in den Mhft. d. Comen. G. IX. S. 263 ff.

[3] Ruhkopf Gesch. etc., Bremen 1794, am Schluss des Vorwortes: „Missfällt mein Versuch dem Publikum nicht, so werde ich nach einiger Zeit den zweiten Teil desselben nachfolgen lassen. Er wird von Amos Comenius bis auf unsre Zeiten gehen und zugleich eine Literatur dieses Faches enthalten“.

[4] Vgl. besonders Lattmanns: Ratichius u. die Ratichianer etc.

zum grössten Teile Deutsche, die im Anschluss an Comenius eine Reform der Erziehung anstrebten, kaum der Aufmerksamkeit gewürdigt.

Auf eine öffentlich erfolgte Anregung hin ist es von der Schriftleitung der MGP. als Bedürfnis erkannt worden, die Forschung nach dieser Seite hin zu fördern, und die Ergebnisse der Arbeit liegen dem geneigten Leser hier vor.

Dass nicht eine monographische Bearbeitung der Thätigkeit der einzelnen in Betracht kommenden Personen vorgenommen worden ist, bedarf, glaube ich, keiner grossen Entschuldigung. Schicksale und sonstige Arbeiten einzelner jener Männer sind bekannt, ihre Thätigkeit gehört meistens nur zum Teil der Erziehungsreform an. — Aber auch wenn dem nicht so gewesen wäre, erschien es zweckmässig, nicht bei einer Sammlung kleiner Monographien zu bleiben, denn sie wäre fragmentarisch, jedenfalls nicht erschöpfend, weil sie den Zusammenhang zwischen den einzelnen Personen nicht stets nachweisen könnte; sie wäre auch oberflächlich, wenn nicht alle in ihren Beziehungen zu dem Führer, der nicht nur gab, sondern auch empfing, berücksichtigt würden. So erweiterte sich mir die Aufgabe zu jener umfassenderen, zu der allseitigen Erforschung der Schicksale der comenianischen Reform bei den Deutschen, womit dann allerdings auch die Beschränkung gegeben ist, dass es hier nur auf die, sei es persönlichen, sei es sachlichen Beziehungen zu Comenius ankommt. Das Bedenken, ob nicht das Ausscheiden eines Teiles aus einer internationalen Bewegung, wie es die comenianische Reform war, selbst fragmentarisch bleiben müsste, liess sich unschwer zerstreuen; nicht nur infolge der Analogie, die die nationalen, literarischen und politischen Geschichten bieten, sondern auch infolge der Wahrnehmung, dass die Mitwirkung an der genannten Reform seitens der Deutschen die lebhafteste und vielseitigste gewesen ist.

Auf einige weitere Eigentümlichkeiten der vorliegenden Arbeit möge der Leser gleich eingangs aufmerksam gemacht werden. — Das Werk, naturgemäss ein Beitrag zur Kenntnis des Comenius und seiner Zeit, musste seinen Ausgangspunkt von des Comenius innerer Entwicklung nehmen, und an deren Hauptphasen die Erörterung des gesammelten einschlägigen Materials knüpfen. So wird uns erst die Bedeutung solcher Männer wie: Alsted, Andreae, Hartlib, Hübner, Rave, Bisterfeld, Hesenthaler und Redinger klar; ein jeder von ihnen bedeutet zugleich ein Glied in der Kette, ihr Nacheinander — die Stufenfolge, in welcher sich

die leitenden Gedanken der comenianischen Thätigkeit entwickelt haben. Ich beschränkte mich auf dieses Psychologisch-prinzipielle bei der Darstellung des Anteils, den Comenius an der von mir geschilderten geistigen Bewegung gehabt hat; eine Kenntnis seiner Schicksale und Ideen im grossen und ganzen wird hier vorausgesetzt. Ich glaubte dies umso eher thun zu können, als ja in neuester Zeit die Hauptereignisse seines Lebens und die Hauptgedanken seines Erziehungssystems allgemein bekannt geworden sind.

Sollte ferner, entsprechend dem Plane der Monumenta, in dem gegenwärtigen Versuch der Einfluss des Comenius auf die deutsche Erzieherwelt seiner Zeit zur Darstellung gelangen, so konnte ich mich nicht auf die etwaigen heutigen geographischen Grenzen beschränken: Männer deutschen Ursprungs werden darin berücksichtigt, auch wenn sie fern von ihrer Heimat in fremder Umgebung wirkten; gab es ja gerade in den mittleren Jahrzehnten des XVII. Jahrhunderts solche Exulanten und Emigranten in grosser Anzahl. — Aber auch einige (nur wenige) fremder Abstammung mussten hier berücksichtigt werden, insofern sie an der hier in Betracht kommenden Thätigkeit einen nennenswerten Anteil genommen.[1]

Die Beschränkung auf das XVII. Jahrhundert ergiebt sich — wie ich glaube — aus dem Befund selbst; dieser erscheint mit dem angegebenen Zeitpunkt wie abgeschlossen. Die Ausblicke in die folgende Zeit, bedeutsam nicht für diese Arbeit, wohl aber für die Wissenschaft, der sie dienen will, entbehren einer eingehenden Begründung und könnten höchstens Anregung geben zu einer Ausbreitung der Untersuchung auf die Folgezeit.

Ein Teil des hier veröffentlichten Materials ist ein neuer Abdruck der in letzter Zeit von mir herausgegebenen Aktenstücke; sie sind zu einer Zeit in Druck gegeben worden, wo es ungewiss war, ob die gegenwärtige Publikation zu stande kommen würde. Der neue, überall wiederholt durchgesehene Abdruck erfolgt hiermit auf direkte Verfügung der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte mit Rücksicht auf die geringe Verbreitung jener meiner in czechischer Sprache herausgegebenen Sammlung.[2]

---

[1] Eine entsprechendere Formulierung des Titels ist uns (mir und dem Schriftleiter des MGP.) trotz vielen Nachdenkens nicht gelungen, und so bitten wir denn um gütige Berücksichtigung der hier erwähnten Erwägungen.

[2] Gemeint sind die 2 Bände: J. A. Komenského Korrespondence, Praha,

Über die Herkunft und den Zustand der von neuem, wie auch der hier zum ersten Mal abgedruckten Vorlagen eine kritische Skizze zu geben, ist ja die erste Voraussetzung für die Brauchbarkeit der Ausgabe; sie ist die erste Einführung in die Arbeit selbst. Aber auch eine zweite Skizze in der Form einer Übersicht über das in den Akten und Entwürfen selbst enthaltene geistige Gebiet zu geben, ist für die meisten Leser wohl eine notwendige Erleichterung bei dem eventuellen Gebrauch der Akten.

Letztere Darstellung zeigt häufiger als mir selbst lieb ist, eine Unsicherheit oder Flüchtigkeit im Urteil; aber über das Vorliegende hinaus mich in Vermutungen zu ergehen, davon hielt mich schon die ganze Anlage dieser Publikation zurück. Gelangt auch das gesamte Material in dieser Skizze nicht zu so kritischer Durcharbeitung, wie z. B. in Lattmanns Buch über den Ratichianismus (dazu ist dies Material einerseits zu lückenhaft, andererseits zu umfangreich), so hoffe ich, dass auch diese Skizze, welche nur als Einleitung zum Aktenmaterial dienen soll, Pinloches Gedanken rechtfertigen wird, dass nämlich auch die Geschichte der Erziehung und ihrer Theorien eine fesselnde und instruktive Aufgabe ist.[1]

Was ausserdem noch zur Erklärung der Aktenstücke an Einzelheiten notwendig schien, (ich hatte dabei stets bloss das Thema des Buches im Auge), ist den betreffenden Stellen als Anmerkung hinzugefügt worden. Personalien sind für das Register aufbewahrt worden. — Schliesslich erschien es zweckmässig, alle die Schriften des Comenius, auch wenn sie als Quellen für die Darstellung oder für die Aktensammlung selbst gedient hatten, in einem besonderen Teile zusammenzufassen, — als Grundlage für eine vollständige, auch über das XVII. Jahrhundert hinaus sich ausdehnende Bibliographie des Comenius.

Die Akten-Sammlung enthält Stücke, die sich auf mehrfache Art gruppieren lassen: es sind darin Dokumente einer theoretischen und einer praktischen Mitarbeit; ferner einer solchen, die eine Förderung der Gedanken und Ziele des Comenius bedeutet mit zum Teil persönlicher Einwirkung auf ihn selbst und einer

---

Nákladem Č. Akad. Cis. Frant. Josefa (I. A. Comenius Korrespondenz, Prag, Im Verlage der böhm. kaiserl. Franz Josephs Akademie 1898/1902); in diesem Werke zitiert: Kom. Korr. Einige Akten sind der gleichbetitelten Sammlung Patera's, Prag 1892, entnommen und dabei korrigiert worden.

[1] Pinloche, La Reforme de l'education en Allemagne p. p. Vorwort. S. VIII

solchen, die eine, vielleicht auch schon verblasste Ausführung und Verwirklichung seiner Ideen zum Ziele hatte. Der Form nach giebt es hier Briefe, Widmungen, Urkunden, Entwürfe zu wissenschaftlichen Werken und praktischen Einrichtungen. Doch habe ich aus naheliegenden Gründen eine Gruppierung nach der Form nicht vorgenommen und die chronologische Ordnung eingehalten.

Im ganzen strebte ich eine genaue Wiedergabe der Vorlagen an, habe dabei jedoch in Rücksicht auf die bereits anderwärts von mir publizierten Akten einige Konzessionen machen müssen, die in der Entfernung der Zeichen über den lateinischen Vokalen, dem Einsetzen eines grossen Buchstabens nach jedem Punkt, dem Aendern des i vor Vokalen und v vor Konsonanten im Anlaut in j und u und in der massvollen Rationalisierung der in den Vorlagen meistens prinziplosen Interpunktion bestehen. Auch habe ich offenbare Fehler stillschweigend verbessert.

Grössere Schwierigkeiten boten hier (ausser den kaum lesbaren Briefen des Evenius) die Dokumente des Brit. Museum. Diese sind fast durchweg Abschriften von Schreibern, die der Sache, um die es sich handelt, aber auch des Lateins nicht sehr kundig waren. Alle Abschriften sind allerdings nicht gleich, ich habe nur an einer zeigen wollen, dass man bei der Konstruierung eines Textes selbstverständliche Korrekturen vornehmen muss, ohne doch von allen Rechenschaft geben zu sollen. Recht inkonsequent scheint auch die Orthographie der Abschriften der deutschen Briefe Hübners an Hartlib zu sein; ich beschränkte mich auf die Wiedergabe der früher (von Herrn Dr. Th. Klähr in Dresden und Herrn J. Herbert, Bibl. des Brit. Museums) kollationierten Abschriften der Vorlagen.

Bei der Textrevision wie überhaupt bei der Korrektur des ganzen Buches erfreute ich mich, wie schon erwähnt, der bewährten Hilfe des Herrn Direktors Dr. Josef Reber. Seiner Opferwilligkeit und Sachkenntnis möge hier in erster Reihe mit Dank gedacht werden. Desgleichen bin ich für gütige Unterstützung meinem g. Kollegen und Freunde Mag. Al. Berendts tief verpflichtet. — Aus der reichen Schatzkammer seines einschlägigen Wissens und aus der nicht minder reichen Sammlung der oft so seltenen Literatur hat mir Herr Richard Aron in Berlin oft dankenswerte Hülfe geleistet. Alle Verwaltungen der im folgenden Abschnitt angeführten Institute haben mich in liebenswürdiger

Weise unterstützt, so besonders die Herren Bibliothekare Floridow und Huber in St. Petersburg und Dr. Wendt in Breslau. Mit einem Dank an alle möge diese Umschau schliessen.

Jurjew (Dorpat),
November 1902.

Dr. J. Kvačala.[1]

[1] Nachdem der Satz der Texte beendet worden, erklärten mir die Schriftleitung der „Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte", wie auch der Herr Verleger, dass eine Theilung meiner Arbeit in zwei Bände infolge des allzu grossen Umfanges erwünscht wäre. Obgleich die im Voranstehenden charakterisierte Uebersicht zur Einführung in den Gebrauch des Aktenmaterials abgefasst war, habe ich doch dem geäusserten Wunsch nicht widersprechen wollen und meine Zustimmung dazu ertheilt, dass die wiederholt erwähnte Übersicht mit der Bibliographie für den zweiten Band belassen werde.

Inhaltsverzeichnis



Einleitung.

Ueber die Quellen.

A. Handschriftliche.

Den weitaus grössten Teil der Sammlung machen Briefe aus; in erster Linie solche pädagogischen Inhalts, dann aber auch solche, die geeignet sind, Persönlichkeiten oder Zustände zu charakterisieren. Um uns über den historischen Wert dieses Briefmaterials zu orientieren, wollen wir vor allem einen Einblick in die Genesis und Überlieferung der vorliegenden Korrespondenz thun. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Korrespondenz des Comenius und die Korrespondenz einiger seiner Freunde, die sich mit Erziehungsfragen abgaben. Nachdem wir die darüber auffindbaren Nachrichten zusammengestellt haben, werden wir alle die Sammlungen, in denen sich die von uns abgedruckten handschriftlichen Quellenstücke befinden, kurz aufzählen, und sagen, was etwa zur Charakterisierung der einzelnen nötig ist.

I. Ueber die Schicksale der benutzten Korrespondenz.

1. Die Sammlung des Comenius.

Zweimal ist des Comenius Eigentum schon während seines Lebens verwüstet worden; durch den Brand in Fulnek 1621 und den zu Lissa 1656. Beide haben zwar auch seine Korrespondenz dezimiert, aber namentlich in letzterem Falle durchaus nicht vernichtet.[1] Dies ist umsomehr zu merken, als er nachweisbar nicht nur die erhaltenen Briefe aufbewahrte, sondern auch Konzepte seiner

[1] Dass er trotz der grossen Verwüstung in Fulnek (Vgl. Mhft. d. Com. Ges. 1898. S. 323) bereits nach 3 Jahren eine wertvolle Bibliothek hatte, ergiebt sich aus dem Ehekontrakt 1624, abgedr. in Kadlečiks Brandys etc. 1885 p. 287 bis 289. Und dass er auch aus dem Brande von Lissa manchen Brief gerettet, ergiebt sich daraus, dass er später solche publiziert, so einige in den Op. Didactica (vergl. unsere Kollektion), aber auch in grösserem Umfang, vergl. die Schrift „A dextris et sinistris 1661“.

eigenen Briefe, oder deren Kopien.[1] Eine grosse Anzahl solcher Briefe, und nicht die unwichtigsten, hat er uns durch deren Drucklegung selbst gerettet; und zwar sowohl seine eigenen (eine grössere Zahl) als auch fremde, freilich nur gelegentlich in seinen grösseren Werken. Wäre seine Sammlung, die doch seit 1656 eine komplete hätte bleiben können, uns völlig aufbewahrt worden, besässen wir eine im Vergleich zur jetzigen überreiche Quelle zur Geschichte seines Lebens und seiner Zeit. Dies ist aber nur in einem sehr bescheidenen Masse der Fall. Was mit seiner Sammlung geschehen ist, wissen wir nicht. Schon darüber, wer seinen Nachlass übernommen hat, sind wir nicht ganz im klaren. Nach einer Version hat ihn Docemius erhalten[2], um dann eine Publikation zu veranstalten; nach etwa 30 Jahren hat er denn auch die bereits herausgegebene Panegersia von neuem veröffentlicht[3]. Ob er auch Briefe aus dem Nachlass bekommen, erhellt aus der Nachricht selbst nicht. Solche waren nun jedenfalls in der Handschriftensammlung, die Chr. V. Nigrinus und Daniel Comenius anvertraut worden war. Es ist direkt nachweisbar, dass einige Kisten des verstorbenen Daniel C. nach Danzig kamen; in einer solchen fand der Pfarrer einer reformierten Gemeinde daselbst die Briefe betreffend die Succession der brüderlichen Bischofswürde und sandte sie an den Enkel des Comenius, damals Hofprediger in Berlin, D. Jablonski[4]. Da dieser die Tagebücher und überhaupt die Hinterlassenschaft seines Vaters Peter Figulus erbte, so konnte er darunter vieles von dem erhalten haben, was sich von des Comenius Konzepten und Briefen überhaupt erhalten hat. Mit Bestimmtheit lassen sich nur jene 13 Briefe als aus des

[1] Ausser einigem, was er selbst publizierte, gehören zu dieser Art die meisten von Patera publizierten Com. Briefe, wie dies aus den Bemerkungen des Comenius erhellt, (er hatte sie kopieren lassen). Vergl. Patera a. a. O. Vorwort. S. V.

[2] Hierauf liess schon die Vorrede des Buddeus zu seiner Ausgabe des Panegersia (Halle 1702) schliessen, klarer wird dies behauptet von Com.'s Enkel, D. E. Jablonsky in seinem Briefe an Leibniz vom 3. September 1715. Vgl. Aktensammlung No. 213. Dass hier nur Docemius gemeint sein kann, ergiebt sich aus der Zusammenstellung der beiden Thatsachen.

[3] Es ist nicht klar, an wen Docemius die Handschriften vererbte, ob an Buddeus oder das Waisenhaus. Im Nachlasse des Buddeus zu Jena liess sich nichts finden, ebenso ergaben Nachfragen in der Bibliothek des Waisenhauses ein negatives Ergebnis.

[4] Brief Chodowieckis an Jablonski, 25. Aug. 1717 in A. d. Unit. Dep. Staats-Archiv Posen.

Comenius Hinterlassenschaft stammend erweisen. Soviel steht fest, dass ein, wenn auch keineswegs erheblicher Teil seines Nachlasses nach Lissa kam und dem Archiv der Unität einverleibt wurde[1]. Auffallend ist in der uns so aufbewahrten Schriftsammlung das fast völlige Fehlen der Originalbriefe seiner Korrespondenten[2]. Dieser Umstand spricht dafür, dass der Hauptstock seines Nachlasses zum grössten Teil entweder ganz verloren gegangen ist oder irgendwo noch verborgen liegt. Meine Bemühungen, ihn aufzufinden, blieben bisher erfolglos.

2. Die Sammlungen seiner Korrespondenten.

Von jenen Briefen und Entwürfen, die für unsere Zwecke in Betracht kommen, entstammt das meiste dem Nachlasse Sam. Hartlibs, der den grössten Teil seiner Korrespondenz kopieren liess. Nach dem Lebensschicksale Hartlibs werden wir uns nicht wundern, dass jene Dokumente sich teils im Brit. Museum, teils in der Bodlejana befinden. Eine geringe Anzahl von Schriftstücken, die besonders für die zweite Hälfte dieser Arbeit wichtig sind, entstammt dem Nachlasse J. V. Andreaes und wird auf der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel aufbewahrt. Andere Genossen und Verehrer des Comenius haben der Nachwelt das Andenken ihrer Verbindung mit ihm in Briefsammlungen nicht aufbewahrt; nur zufällig erhalten wir fragmentarische Nachrichten von einem und dem anderen; ein Aufzählen der sie betreffenden einzelnen Stücke möge dann folgen.

Gemäss dem Gesagten haben wir nur nach einander vom Archiv der Unität, den englischen Sammlungen und von der Sammlung des Andreaeschen Briefwechsels in Wolfenbüttel, in sofern sie in gegenwärtiger Arbeit benutzt werden, zu sprechen, und was noch erübrigt, einfach nachzutragen.

---

[1] Dafür spricht z. B. der Band der „Clamores Eliae“, der gewiss aus Com.'s unmittelbarem Besitz stammt, da sich darin noch Aufzeichnungen aus seinen letzten Lebenstagen befinden. Neben diesen könnten auch die anderen Schriftstücke nach einer uns nicht genau bekannten Wanderung in den Besitz der Unität gekommen sein, und es ist nicht nötig, an andere Herkunft, etwa die durch den Abschreiber, zu denken.

[2] Man vergl. hierzu zunächst Pateras Vorwort. Aber auch von all den von Com. selbst abgedruckten Briefen anderer an ihn liegt uns ausser den wenigen Briefen Andreaes, Mersennes, Mosers kaum einer vor. Auch die gegenwärtige Sammlung bringt kaum Originalbriefe an Comenius; und auch, wo es der Fall ist, kaum aus seiner Sammlung. (z. B. der Brief des Figulus, abgedr. von mir in Časop Česk. Muz. 1891, und danach bei Patera).

II. Über die Vorlagen der veröffentlichten Korrespondenz.

a) Das Archiv der Unität.

Schon zu des Comenius Lebzeiten wurde dies aus Lissa nach Kartal, von dort nach Breslau überführt und von dort an D. E. Jablonski, den man mit der Neubearbeitung des Regenvolscius betraut hatte,[1] ausgeglichen. Nach seinem Tode (1741) wurde es wieder nach Lissa geschafft.[2] Dass es von und über Comenius, einen Notar, später den Senior der Universität, vieles enthalten musste, ist offenbar. Auf welche Weise Teile aus des Comenius privatem Nachlass damit vereinigt wurden, ist ausdrücklich nirgends gesagt worden.[3] Soll man die Lücke mittelst einer Vermutung ausfüllen, so glaube ich, dass diese comenianischen Teile mit dem Jablonski'schen Nachlass nach Lissa kamen; die in Berlin ansässige Familie, die böhmisch kaum mehr sprach, konnte ohne grosses Leid von den ihr fremden Schriften scheiden, — von denen ein Teil möglicherweise durch Petrus Figulus ihr Besitz geworden war. Diese Vermutung stützt der Umstand, dass von den lateinischen Konzepten und Arbeiten aus dem Nachlasse des Comenius sich kaum etwas in Lissa vorfinden liess. — Einen fleissigen Benutzer hatte das Archiv im Anfang dieses Jahrhunderts in dem polnischen Historiker Lukaszewicz. Als dann nach Prag die Nachricht von den in Lissa befindlichen handschriftlichen Schätzen gelangte, dachte man dort daran, das Wertvollste für sich zu erwerben. Es begannen die Unterhandlungen,[4] die dann zu einer bedauerlichen Zersplitterung des Archivs führten, so dass sich heute die Reste des einstigen Unitäts-Archivs an 6 Stellen befinden. 1. Nur weniges blieb in Lissa im Archivs der Johanniskirche. 2. Der grösste Teil ist im kgl. Staatsarchiv Posen als Depositum. 3. Einige Codices kamen in

[1] Die erste Mitteilung über diese Arbeit Jablonski's datiert noch aus dem XVII. Jahrhundert. Es verging jedoch fast ein halbes Jahrhundert, ohne dass die Arbeit zu Ende geführt worden wäre infolge der mannigfaltigsten anderweitigen Beschäftigungen des Autors. Vgl. meinen Vortrag: Fünfzig Jahre in preussischem Hofpredigerdienste, D. E. Jablonski, Acta et Com. Univ. Jurj. 1896.

[2] Dies erhellt aus den ausführlich erhaltenen Verhandlungen über seinen Nachlass, Arch. Unit. Dep. Staatsarch. Posen.

[3] Vieles aus dem Privatbesitze Jablonski's kam nach Lissa, von wo dagegen manches für die Unität Wertvolle verschwunden ist. Über den (eigentlichen) Jablonski'schen haben wir einen Bericht, er sei seinem in Berlin wohnhaften Sohne anvertraut worden. Siehe P. Jablonski's Brief an Busch. Kgl. Bibl. Hannover. Abgedr. in meiner Schrift: „D. E. Jablonski und Grosspolen“ S. 152 ff.

[4] Vgl. die Geschichte dieser Verhandlungen teils im Vorworte Patera's, teils in der „Kurzen Gesch. der Herrnhuter Sammlungen“.

die Raczynskysche Bibliothek daselbst. 4. Einen Band sah ich in der Bibliothek der polnischen wissenschaftlichen Gesellschaft daselbst. — Verkauft wurde ein Teil 5. nach Prag ins Museum Bohemicum, von wo aus das meiste hierher gehörige durch Patera veröffentlicht worden ist, 6. nach Herrnhut, an letzterem Ort namentlich die für die frühere Unitätsgeschichte wichtigen Folianten. — Da manches, was Lukaszewicz gebraucht, oder was sich in einem älteren Register in Lissa befindet, an allen diesen Orten nicht mehr zu finden war, so ist anzunehmen, dass die Zersplitterung eine noch grössere ist. — Am wichtigsten für uns sind:

die Sammlungen im Museum Bohemicum.

Über die Art, wie diese vom Museum erworbenen Schriftstücke aus dem Ganzen des Unitäts-Archivs ausgeschieden worden sind, erhalten wir in der Einleitung Pateras' zu seiner Publikation der Korrespondenz des Comenius leider keine Belehrung. Die früher übliche Einteilung der Comeniana im Museum Bohemicum liess weder einen historischen noch einen logischen Hintergrund erkennen und beruhte wahrscheinlich auf technischen Gründen; jetzt ist sie nicht mehr in Geltung. Es ist sehr schade, dass Patera nicht eine Beschreibung sämtlicher von ihm herausgegebenen Denkmäler mit ihren Signaturen geliefert hat, eine Kritik wäre dadurch erleichtert.

Mir standen die Akten neuerer Zeit nicht zur Verfügung, darum kann ich auch nähere Angaben über den Fundort der einzelnen Akten nicht geben; über den Charakter der einzelnen von mir neu abgedruckten Schriftstücke konnte ich aus Patera's Einleitung (V—VII) folgendes zusammenstellen:

1. Von Comenius selbst geprüfte Kopien sind die Vorlagen Nr. 122. 124. 125.
2. Sonstige zeitgenössische Kopien die Vorlagen Nr. 7. 8. 191.
3. Neuere Kopien die Vorlagen Nr. 9. 12—17. 21—23. 25. 26. 28.
4. Eigenhändige Konzepte des Comenius die Vorlagen 107. 112. 119. 165. 166. 168.
5. Ein an Comenius gesandter Originalbrief die Vorlage Nr. 183.

b) Die englischen Sammlungen.

Wie das Archivum Unitatis Konzepte und Kopien enthält, deren Originale uns in England vorliegen sollten, so bieten uns die englischen Sammlungen, vor allem das British Museum, die

Abschriften vieler Schriftstücke, deren Originale dem Nachlass des Comenius angehörten. Eine Scheidung dieses fast durchweg Kopienmaterials nach den Schreibern wäre ohne Belang. Dagegen können wir uns mittelst unserer Kenntnisse von den englischen Beziehungen des Comenius über den Wert dieses Materials orientieren. — Äusserlich bezeugt, sowohl im Katalog, als an dem Einband, ist nur die Herkunft der Papiere des Dr. J. Pell (Pell-Papers). — Ihnen entnehme ich nur 2 Briefe. Wie schon erwähnt, entstammt die überwiegende Mehrzahl dem Nachlasse Hartlibs. Ein solcher ist äusserlich nicht gekennzeichnet und nicht selbständig geordnet und aufbewahrt, und es sind hauptsächlich innere Gründe, aus welchen ich schliesse, dass eine Anzahl der jetzt im

British Museum

befindlichen MS. ihm angehört hatte. Da wir über Hartlibs Tod ganz ohne Nachricht dastehen[1], lassen sich über die Schicksale seines handschriftlichen Nachlasses nur geringfügige Vermutungen aufstellen. Darum ist es auch schwer zu entscheiden, ob nicht einige minder bedeutende, Durys Korrespondenz enthaltende Bände diesem, oder ebenfalls Hartlib angehört haben[2].

Wir nehmen nun den Nachlass, insofern er von uns verwertet worden ist, durch, allen voran die Bände, welche Hübnersche Briefe enthalten. Die lateinischen sind mit Unterschriften versehen und auch in den Katalogen als solche verzeichnet, von den deutschen, die ich unter seinem Namen veröffentliche, muss ich erst unternehmen es zu beweisen, dass sie von ihm stammen.

Es sind die beiden Bände des British Museum
MS Sloane 639 u. 417.

Der erstgenannte Band ist im Katalog also verzeichnet: Hubner: Epistolae ad Commenium, Salmasium, Fabricium, Gronovium etc. 1635—1640. Er enthält Abschriften von Hübners Schreiben an die genannten Personen, manche sogar zweimal. Der Brief vom frühesten Datum scheint allerdings nur eine Einlage in ein Schriftstück „Vita Usseri“ zu sein, der Brief ist vom 9/19. Juli 1635 Berlin datiert und an einen Holländer Usser gerichtet. Hübner berichtet darin über seinen Bruder, der den Dienst bei jenem berühmten Usser aufgegeben hat und nach Irland ge-

[1] Vgl. darüber den Artikel von Althaus: Samuel Hartlib Hist. Taschenb. 1887.

[2] Dies liesse sich teils nach seiner sehr charakteristischen Handschrift annehmen, teils deshalb, weil er der Empfänger der darin gesammelten Schriftstücke ist.

zogen ist. Die Mehrzahl der übrigen Briefe ist aus London zwischen 1638—1640 datiert; sie sind lateinisch, der Form nach weitschweifig, zeugen von überaus vielseitigem Wissen und entschiedener Hingabe an die Sache des Comenius; ausser den vom Katalog ausgeschriebenen Namen sind noch Herbert v. Cherbury und der Kanzler des Kurfürsten v. Brandenburg als Adressaten zu nennen. Zum Schluss, äusserlich im Anhang, sind 5 Exzerpte aus Hübners deutschen Briefen an Hartlib(?) von Cleve aus den Jahren 1646—47; aus dem letzten wird klar, dass des Schreibers Bibliothek in Berlin ist.

Diese letzten deutschen Briefe waren es, die mich veranlassten, den ungenannten Autor der meisten deutschen Briefe von Sl. 417 in Joachim Hübner zu suchen. Der Band ist im Katalog verzeichnet: „Excerpta Literarum de rebus Ecclesiasticis et Eruditione." Nach den Kopien zweier Descartes'schen Iudicia und einem skeptischen Exzerpt aus des Bergius Briefe über des Comenius Pansophie und einem Schreiben Chr. Raves, folgen an den Blättern 3a—199 anonyme deutsche Exzerpte aus Briefen ohne Angabe des Ortes aus den Jahren 1636—38. — Unter einem späteren Exzerpt steht der Name Christ. Schloër; danach habe ich anfangs alle die anonymen Exzerpte für Schloërsche gehalten,[1] was offenbar ein irrtümlicher Schluss war, da das mit Namen versehene schon durch die Namensnennung, aber auch durch Inhalt und Stil von den anderen unterschieden ist. — Es folgen weiter im Bande zwei lateinische Exzerpte aus des Comenius Schreiben 1638, dann mehrere anonyme Briefe, auch ohne Angabe des Jahres, diese wieder deutsch, doch offenbar von einem anderen Verfasser als die auf den S. 3a—199.

Der Verfasser dieser letzterwähnten Briefe ist aus Berlin über Holland nach England gelangt, ist dann nach Oxford offenbar zu weiteren Studien gezogen, nachdem er in London mit Hartlib Bekanntschaft geschlossen. Er ist über die meisten deutschen Reformer unterrichtet, er kennt Jonston, Bernegger, Vechner, Menzel, Crell, namentlich auch Elias Bodinus, Calixtus, interessiert sich für Dury, Pöhmer, Evenius; aber im Mittelpunkte der Korrespondenz steht Comenius mit seiner Pansophie, an der der Autor freimütige Kritik übt, aber herzlich gern bereit ist mitzuarbeiten. Er ist es, der den Druck des Prodromus Pansophie in Oxford vermittelt, dann verstummen aber die Berichte, denn — wie bereits

[1] Vgl. meine Biographie über Comenius S. 241.

gesagt — die zum Schluss folgenden Briefe sind offenbar von einem anderen Verfasser. — Die Vielseitigkeit des Inhalts und die Weitschweifigkeit der Form entspricht völlig dem Charakter der Hübnerschen Briefe an Comenius aus Sl. 639, auch das Interesse für des letzteren Reformen weist auf Hübner hin. Fast zum Überfluss bekennt sich noch Hübner zu jenen Oxforder Exzerpten in der Einleitung zu seinem Memorial an Comenius, die ich diesmal völlig zum Abdruck bringe, und die die Autorschaft Hübners an diesen Schreiben meines Erachtens völlig überzeugend beweist. Der Umfang dieser Briefe machte mir's zum Gebot, mich auf einige Specimina daraus zu beschränken, doch über den Inhalt aller dieser Schreiben, wenn auch nur oberflächlichen, Aufschluss zu geben.

Ein Fragment von 417 die Nr. 86 schrieben wir Bisterfeld mit grosser Wahrscheinlichkeit zu. Zunächst will Siebenbürgen als des Adressaten Heimat genannt sein. Dass aber von mehreren Verbesserern, die danach Autoren jener Briefe sein könnten, kein anderer als Bisterfeld der Korrespondent ist, beweist in

Sloane 421—427

ein längerer ebenfalls deutscher Brief. Dieser anonyme Brief, sl. sd. (Nr. 88) erweist sich als Bisterfelds Brief, teils durch Erwähnen Siebenbürgens, als seines Aufenthaltsorts, teils durch die darin ausgesprochene Lust zur Wiederkehr in seine westliche Heimat, besonders aber und am deutlichsten durch die Angabe, der Schreibort sei Paris, wo sich Bisterfeld zu jener Zeit thatsächlich als des Siebenbürgischen Fürsten Gesandter aufgehalten hat. Als Adressat ist kaum ein anderer als Hartlib anzunehmen, da sich Bisterfelds Ausführungen am besten als an die Hartlibsche Vorrede zum Prodromus anknüpfend auffassen lassen.

Ein vielfach benutzter Band, der schon nach dem Kataloge viel Pädagogisches enthält (fast alle Nummern sind im Realkatalog zur „Education, Grammatical and Dictionaries“ gezählt worden), ist

Sloane 649.

Es ist eine Sammlung mannigfaltiger Briefe und Entwürfe, die sämtlich an Hartlib gerichtet worden sind. Die Auswahl scheint den pädagogischen Inhalt zur Norm gehabt zu haben. Eingangs findet sich eine grosse Anzahl Kinnerscher Briefe und Exzerpte, die zum Teil im gegenwärtigen Bande zum Abdruck gelangen. S. 1—27. Es giebt hier auch Schriftstücke, die mit Comenius nicht im Zusammenhange stehen; sie verdienen zwar

auch Beachtung, die ihnen aber hier versagt werden muss. Diesem Bande gehört der datumlose Brief des Abraham Pöhmer an Hartlib (Nr. 42) an. Für eine Datierung, die sehr wünschenswert wäre, sind sichere Anhaltspunkte schwer zu erbringen. Hartlibs Brief an Tassius aus 1638 spricht dafür, dass dieser Pöhmersche Brief vor jener Zeit entstand oder geschrieben ist; sehr weit zurückzugehen ist aber auch nicht gestattet. —

90—103 ist Jonstons Synops. Didact. für die Lissaer Didaktiker, Nr. 157.

113—114 sind Raves didakt. Thesen, Nr. 153.

115—140. Des Comenius Synopsis Meth. Ling. Noviss. Die Hauptpunkte des Comenianischen Methodus (hier nicht abgedruckt).

153—171. Raves Briefe an Hartlib, in einer äusserst schlechten Abschrift, Nr. 151. 154.

190—200. Hyle Praxeos Comicae Comenii, Comen. Hand; Gedanken für die Vorrede zu seiner Schola ludus. (Hier nicht abgedruckt).

208—211 u. 264 S. Eine didaktische Epistel mit den Anfangsworten: „Diuturni silentii moram etc. Ich habe diesen Brief als Jonston'schen bezeichnet und zum Abdruck gebracht. — Nr. 2.

Zur Charakteristik Streso's ist ein kleines Exzerpt über seine vielgenannte Technologie Nr. 29 abgedruckt worden.

Ein anderes Gebiet der Comeniusschen Thätigkeit streift der Band

Sloane 648,

nämlich das mystisch-apokalyptische.

Für uns kommen davon in Betracht auf Seite 10—17. Exzerpte aus Polemans Briefen an Hartlib über die Antilia. In einem dieser Briefexzerpte ist das Interesse der geheimen Bünde am Erziehungswesen so direkt ausgesprochen, dass ich den grössten Teil dieser Schreiben als zu meinem Thema gehörend betrachtete: es ist die Nr. 182.

Zu Hartlibs Charakteristik sind wertvoll die Bände

Sloane 634 und 1466.

Ersterer enthält mannigfaltige Notizen und Reflexionen Hartlibs allgemein reformatorischen Inhalts. Diesem Bande sind entnommen die Aufzeichnungen, die aus dem Jahre 1634 eine Orientierung über den Umfang seiner Arbeiten und Interessen, wie auch über seine deutschen Verbindungen geben. Nr. 31.

Aus dem Bande 1466, der für die Geschichte der englischen

Erziehung sehr wertvoll erscheint, bringe ich einen Brief Webbes an Hartlib Sept. 1628 zum Abdruck, zum Beweis dafür, dass Hartlib, ebenso wie Dury, anfangs sich mit Erziehung abgegeben hatte. Nr. 3.

Aus der

Bodlejana

habe ich einen einzigen Brief (No. 101) aufgenommen, er ist abschriftlich vorhanden im

Codex Rawlins. C. 911.

Ob diese Sammlung von Kopien Duryscher Briefe an Hartlib von Dury oder von Hartlib angelegt worden ist, ist mir nicht klar geworden.

c. Deutsche Sammlungen.

Diese können sich in ihrem Ertrag für unsere Zwecke mit dem Archiv der Unität und dem British Museum nicht messen, und wenn wir ihnen manche wertvolle Bereicherung unserer Kenntnisse verdanken, so ist dies im Verhältnis zum Ganzen jener Sammlungen so sporadisch, und die Unverlässlichkeit des Materials so offenkundig, dass wir uns mit einer ganz kurzen Angabe über die Fundorte begnügen.

Zu den frühesten Verbindungen des Comenius gehört die mit Joh. Val. Andreae.

Über ihre Anfänge wissen wir nichts; die ersten uns bekannten Dokumente hat uns Comenius in den Op. Didactica aufbewahrt. Den Rest finden wir in der Augusteischen

Bibliothek in Wolfenbüttel,

für welche der Nachlass Andreaes erworben worden war. Es sind, so viel ich urteilen darf, durchweg Originalbriefe: Es kommen für uns mehrere Bände in Betracht, die ich hier nach der Beschreibung des Katalogs von Herrn Bibliothekar Heinemann vorführe:[1]

2086.

Carmina gratulatoria nec non dedicatoria D. Joanni Val. Andreae a propinquis et amicis transmissae 1—39. Literae diversorum ad eundem scriptae et transmissae de anno 1634 usque ad annum 1649. S. 40—503.

Diesem ist ein Brief von Hesenthaler entnommen.

---

[1] Vgl. Monatshefte d. Comeniusgesellschaft II S. 233 ff.

2116.

Varii ordinis epistolae Joh. V. Andreae et ad eundem de annis 1649—52.

Enthält eine Sammlung der Briefe des M. Hesenthaler. S. 518—532.

Schliesslich der für uns wichtigste Band.

2133.

So wie oben von 1616 bis 1649.

Diesem sind 3 Briefe entnommen.

Hierin sind enthalten die beiden Originalbriefe des Comenius S. 577—579.

Briefe an Poehmer (Philadelphus) S. 19, 22—31.

Drei Andreaesche Briefe (an Hg. August) sind dem Bande Extr. 65. 1. entnommen.*

Die Stadtbibliothek zu Hamburg

bewahrt eine Anzahl von Briefen, die grösstenteils als Exzerpte hier aufgenommen worden sind. Es sind die Codices 4, 23, 24, 45, 100.

Hartlib an Tassius	1638. 10. Aug.	Cod.	100	S.	60.
Comenius an Rave	1669. 13. IV.	„	45	„	113.
Hecht an Boecler	10. XI. 1646.	„	24	„	338.
Barbette an Boecler . . .	5. 11. 1655.	„	23	„	169.
Hesenthaler an Boecler . .	9. II. „	„	4	„	221.
Barbette an Boecler . . .	21. V. „	„	23	„	169.

Einem Bändchen

des Königl. geheimen Archivs zu Berlin

sind entnommen die auf Raves Anstellung in Danzig bezüglichen Akten, Nr. 123. 126.

Die Königl. Bibliothek zu Berlin

besitzt die Kinnersche Schrift, deren Übersicht unter Nr. 144 abgedruckt worden ist.

Während sich am

Stadtarchiv Breslau

die Dokumente, die die Dedication des Sermo didacticus voraussetzt, nicht vorfinden, habe ich dem Cod. HSR. 402 der

Stadtbibliothek daselbst

„Farrago epistolarum et carminum diversorum ad diversos a

* Nach einer wortkargen Mitteilung der Direktion der Wolfenbütteler Bibliothek wären in diesem Bande nur Briefe an Andreae. Eine weitere Korrektur obiger Angabe ist mir nicht zugekommen; doch sind die Briefe nach den alten ungedruckten Katalogen unschwer zu finden.

Nicolao Henelio ab Hennenfeld et Mathia Machnero congesta et bibliothecae Rehdigeranae destinata, n. 288" einen Brief Hartlibs an einen Unbekannten entnommen, ferner Exzerpte aus zwei Bänden Korrespondenz zwischen Mochinger und Kurtzmann, welche den Titel führt: Epistolae domini Johannis Mochingeri Dantisco Breslam missae ad [Johannem] Kurtzmannum ab a. 1631 ad a. 1643 (Hs. R. 259) und Kurtzmanniarum epistolarum centuriae quinque ab a. 1629 ad a. 1644, Abschriften von der Hand Mochingers, an den sie sämtlich gerichtet sind (H. S. R. 403). —

Im Stadtarchiv zu Danzig

hat Herr Bibl. Dr. Günther einige Briefe des Comenius und Hünefeld gefunden, einen im Original, die übrigen in Abschriften; ich habe sie nach seiner Veröffentlichung mit zum Abdruck gebracht.

Des Comenius Briefwechsel mit Colbovius ist auf der

Herzogl. Bibl. zu Gotha.

Hier sind auch in drei Bänden zahlreiche an Andreas Reyher gerichtete Briefe aufbewahrt, zwei von Evenius habe ich wegen ihrer Bezugnahme auf Comenius in meine Sammlung aufgenommen.

Eine besondere Zusammenstellung der Druckwerke, denen Akten entnommen sind, erscheint nicht nöthig; es möge hiermit der Hinweis auf die benutzte Literatur genügen.

B. Gedruckte Quellen.*

Aconti, Jacobi, Tridentini Ad Johannem Wolfium Tigurinum Epistola De Ratione Edendorum Librorum nunc Primum Separatim Edita. Chemnicii Saxonum Inpensis Caroli Theophili Hofmanni. CIↃ IↃCC LXXXXI.

Andreae, J. V., Turris Babel, Sive Iudiciorum de Fraternitate Rosaceae Concis Chaos. 1619.

—, Reipublicae Christianopolitanae Descriptio. Ps. 83. 1619.

—, Vita ab Ipso conscripta, ed F. H. Rheinwald. Berlin 1843.

—, Theophilus, sive de Christiana Religione Sanctius colenda, Vita temperantius instituenda, Et Literatura rationabilius docenda Consilium. Cum Paraenesi ad Ecclesiae Ministros, Et nonnullis aliis ad restituendas res lapsas pertinentibus, Johan: Valentini Andreae STD. Studtgardiae, Typis Matthiae Kautii, Anno Christi MDCXLIX.

Ball, H., Das Schulwesen der böhmischen Brüder. Mit einer Einleitung über ihre Geschichte. Berlin 1898.

Biographie, Allgemeine deutsche, Herausgegeb. durch die histor. Kommission bey der Kgl. Akademie der Wissenschaften (zu München). Leipzig 1875 ff.

Blätter, Neue für Erziehung aus Süddeutschland. 1892.

Boecleri, Joh. Henrici, Kurtze Anweisung, Wie man die Authores Classicos bey und mit der Jugend traktiren soll. Strassburg. Bey Friderich Wilh. Schmuck. 1679.

* Dies Verzeichnis muss auf den Anspruch, eine Bibliographie der Arbeiten über Comenius zu bieten, von vornherein verzichten. Ausserdem sei bemerkt, dass die Verweise auf die öfter zitierte Literatur insofern vereinfacht werden, als ich neuere, bekanntere Werke nur kurz angebe. Dagegen sollen die einschlägigen pädagogischen Werke des XVII. Jahrhunderts, besonders soweit sie schwerer zugänglich sind oder hier zum ersten Male verwendet worden sind, womöglich mit vollständigem Titel zusammengestellt werden. (Bei einigen, deren Titel allzu lang ist, habe ich auf dessen vollen Abdruck doch verzichtet). Namentlich erstrebte ich eine vollständige Aufzählung der hierher gehörigen Werke Joh. G. Seybolds Zu bemerken ist schliesslich, dass die Bearbeitungen Comenianischer Schriften in der Bibliographie zu suchen sind.

Böhne, Die pädagogischen Bestrebungen Ernst des Frommen von Gotha, nach den archivalischen Quellen dargestellt. Gotha 1888.

Braem, A., Der Gothaische Schulmethodus. Eine kritische Untersuchung über die ersten Spuren des Pietismus in der Pädagogik des siebzehnten Jahrhunderts. Diss. Berlin 1897.

Buno, M. J., Tabularum Mnemonicarum Historiam Universam Cum profanam tum Ecclesiasticam Simulacris et Hieroglyphicis Figuris Delineantium Clavis. Regiomonti Borussorum, Ex Typographia Paschalis Mensenii. M. DC. XLVII.

—, Neue Lateinische Grammatica in Fabeln und Bildern den eusserlichen Sinnen vorgestellet und also eingerichtet, dass durch solches Mittel dieselben benebens etlich tausend darinnen enthaltenen Vocabulis, in kurtzer Zeit mit der Schüler Lust und Ergetzung kan erlernet werden, Auf Begehren eines Edlen Hochweisen Rahts der Königlichen Stad Dantzig. Der wehrten Jugend zeitigen Wachstum in heilsamen Studiis zu befördern. Gedruckt zu Dantzig bey Andreas Hünefeld Im Jahr Christi 1651.

—, Neues und also eingerichtetes ABC und Lesebüchlein . . . . . Zu Dantzig gedruckt bey Andreas Hünefeld. Im Jahre Christi 1650.

—, Bilder Bibel, darinnen die Bücher Alten und Neuen Testaments durch Alle Capitel In annemliche Bilder kürtzlich gebracht, und also fürgestellet sind, dass zugleich mit dem Inhalt auch der Numerus, und das wievielste ein jedes Capitel in seiner Ordnung sey, leichtlich und mit lusten gefasset, und fest behalten werden kann, welche zur Ehre Gottes und nützlichem Gebrauch aller derjenigen, welche Gott und sein Wort lieb haben und dasselbe zu lernen begierig sind; und also zu Beförderung der Gottes Furcht hat aussgefertiget. Gedruckt zu Hamburg bey Arnold Lichtenstein im Jahr Christi 1680.

Büttner, J. S. Mitternacht, Rektor in Gera 1646—1667. Progr. Gera 1888.

Calmberg, E. Ph. L., Historia Joannei Hamburgensis. Hamburgi 1829.

Campanella, Th., Realis Philosophiae epilogisticae partes IV. Francofurti 1623. Darin auch die Civitas solis als Anhang der Politica.

—, De sensu rerum et magia libri IV. ed Tob. Adami 1620.

Campanella, Th.,* Discursus de Belgio sub Hispani potestatem redigendo s. l. s. a.

Catalano, G., Il concetto pedagogico di Tommaso Campanella esporto e illustrato. Catania 1894.

Cellarius, Liber memorialis etc., die erste Ausgabe (angeblich Merseburg 1689) mir unbekannt, an diese hält sich die unter S. E. Cyprians Protection abgefasste Ausg. v. Gotha 1724. — Besonders wertvoll für die gegenwärtige Publikation die Ausgabe von M. Bél. Nürnberg 1719.

Cohrs, Ferd., Die evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion. (= MGP., XX—XXIII) Berlin 1900ff.

Colbovii, Petri, Gadeb. Megap. Wol meynendliches Chymisch Carmen, Von unterschiedlichen noch unbekandten nothwendigen Königlichen Universal-Alkahest-Menstruis, zum unterschiedlichen Chaos der Philosophorum, und dem Lapide Philosophico selbsten. Mit sampt des Arteph. und Pont. secreten abbreviir. Feur: Medicis, Apothekern, Chymicis und Laboranten nützlich zu lesen. Freyherr Sendivog. D. Theoph. Paracelsus. Dresden. Gedruckt durch Melchior Bergen, Im Jahr 1667.

Crossley, J., The Diary and Correspondency of Dr. John Worthington. Printed for the Chetham Society. Bd. 13 u. 36.

Dalton, H., D. E. Jablonski. Berlin 1902.

Difenbach, Martin, Gründlicher und Wolgemeynter Unterricht von den Pflichten Christlicher Schullehrer, die an Gymnasiis stehen. Worinnen zugleich nächst einigen Vorschlägen von Verbesserung der lateinischen Schulen, verschiedene einfliessende Theologische Materien wider die Quäcker und andere Irrglaubige abgehandelt werden. Mit E. Hoch-Ehrw. Theologischer Fakultät zu Giessen Approbation. Frankfurt am Mayn, Verleger Joh. David Zunner, Druckts Martin Jacquet. 1691.

Dudik, B., Forschungen in Schweden für Mährens Geschichte. Brünn 1852.

Evenius, Sig., Graecismi Janua usque aperta. Magdeburgi 1628.

—, Hebraismi Janua usque aperta. Magdeburgi 1628.

Felici, G. S., Le dottrine filosofico-religiose di Tommaso Campanella. Lanciano 1896.

---

* Deutsche Übersetzungen kommen seit 1619 im Druck vor.

Fritschius, Christian, Schediasma de Studiis Scholasticis, in usum et gratiam Studiosae Juventutis editum. Lipsiae, Sumpt. Jo. Christ. Wohlfart, Literis Colerianis. Anno 1692.

Gehema, J. Abr. a, Entwurff Einer Vernunfftmässigen Kinderzucht, Beydes in Sitten und in Wissenschaften. Frankfurt und Leipzig. In Verlegung Jeremias Schreyen und Joh. Heinrich Meyers sel. Erben. Anno 1691.

Gindely, Dekrety Jednoty Bratrské. Praha 1864.

Grünberg, P., Philipp Jakob Spener. Die Zeit Speners. Das Leben Speners. Die Theologie Speners. Göttingen 1893.

Guhrauer, Leibnizens deutsche Schriften. 2 Bde. Berlin 1840.

—, Joach. Jungius und sein Zeitalter. Breslau 1850.

Haehn, Joh. Friedr., Cur tam multa Consilia atque auxilia in emendanda re Scholastica expectationi minus responderint, disquisitio altera. Magdeburgi. S. A.*

—, Ausführliche Abhandlung der Literal-Methode. Berlin 1777.

Haus und Schule, Pädagogisches Zeitblatt hg. v. G. Spieker. Hannover 1877.

Herzog, Realencyclopaedie für evang. Theologie und Kirche. II. (zum Teil III. Auflage besorgt von Hauck). Leipzig 1879 ff. bezw. 1896 ff.

Hesenthaler, M., Suada octennis orationum. Stuttgardiae 1666.

Hilfenhaus, Fr. J., Die pädagogischen Bestrebungen Johannes Kromayers. Ein Beitrag zur Geschichte der pädagogischen Zustände im XVII. Jahrhundert. Diss. Leipzig-Reudnitz 1889.

Huelemann, J. V. Andreae als Paedagog. Progr. Leipzig 1884 u. 1893.

Hülsen, Leibniz als Pädagoge und seine Ansichten über Pädagogik. Progr. Berlin 1874.

Jahrbücher, Neue, für Philologie und Pädagogik. Leipzig. Teubner.

Jahrbücher, Preussische. Herausgegeben von Hans Delbrück.

Jonstoni, Joh. Poloni, Naturae Constantia Seu Diatribe. In qua, per posteriorum temporum cum prioribus collationem, Mundum, nec ratione sui totius, nec ratione partium, universaliter perpetuo in pejus ruere, ostenditur. Amstelodami. MDCXXXIV.

—, Polymathiae Philologicae, seu Totius rerum Universitatis ad suos ordines revocatae Adumbratio. Francofurti et Lipsiae, Sumptibus Esaiae Fellgebel Bibliopol. Wratislav. Anno MDCLXVII.

* Nach Seite 33 die Abfassungszeit: 1767.

Kaemmel, H. J., Geschichte des Deutschen Schulwesens im Übergange vom Mittelalter zur Neuzeit. Leipzig 1882.

Katsch, Ferd., Die Entstehung und der wahre Endzweck der Freimauerei. Berlin 1897.

Kehr, K., Geschichte der Methodik des deutschen Volksschulunterrichts. Unter Mitwirkung einer Anzahl Schulmänner herausgegeben. Gotha. Verlag von E. F. Thienemanns Hofbuchhandlung. 1877—82.

Kemmerich, D. Dieterich Hermann, Direktors des Ritter-Collegii zu Brandenburg. Neu-eröffnete Akademie der Wissenschaften, Zu welchen Vornemlich Standes-Personen nützlich können angeführet, und zu einer vernünfftigen und wohlanständigen Conduite geschickt gemacht werden. Erste Eröffnung. Zweyte Auflage vermehrt und verbessert. Leipzig, bey Thomas Fritschen, 1717.

Knoke, K., Grundriss der Pädagogik und ihrer Geschichte seit dem Zeitalter des Humanismus. Berlin 1894, 2. Aufl. 1903.

Koberstein, August, Geschichte der Deutschen Nationalliteratur. 5. Aufl. hrg. von Karl Bartsch. Bd. 1 u. 2. Leipzig 1872.

Kramer, Gustav, August Hermann Francke. Ein Lebensbild. Halle 1880.

Krause, G., Wolfgang Ratichius, oder Ratke im Lichte seiner und der Zeitgenossen Briefe und als Didacticus in Cöthen und Magdeburg. Leipzig 1872.

Kröger, A., Leibniz als Pädagoge. Eine quellenmässige und systematische Darstellung. Diss. Leipzig 1900.

Kvačala, J., Bisterfeld János Henrik Életrajza. „Sonderabdruck aus Századok". Budapest 1891. (Ungarisch). (Deutsch (unvollständig) in Ungar. Revue 1893).

—, J. A. Comenius. Sein Leben und seine Schriften. Leipzig 1892.

—, Neue Beiträge zum Briefwechsel zwischen D. E. Jablonski und G. W. Leibniz. Jurjev 1899.

—, Jana A. Komenského Korrespondence. 2 Bände. Praha 1897 und 1902.

Lattmann, J., Geschichte der Methodik des lateinischen Elementarunterrichts seit der Reformation. Eine spezialistische Ergänzung zur Geschichte der Pädagogik. Göttingen 1896.

—, Ratichius und die Ratichianer Helvig, Fürst Ludwig und Walther, Kromayer, Evenius und Herzog Ernst; auch Rhenius. Göttingen 1898.

Laurembergi, Petri, Rostochiensis, Pansophia, sive Paedia Philosophica: Instructio generalis, accurata, et solida, ad cognoscendum ambitum omnium Disciplinarum, quas humanae mentis industria excogitavit. Adjecta liberalium plaerarumque; nonnullarum etiam illiberalium constitutione. Omnia ad methodum Aristotelicam. Editio prioribus correctior et auctior. Rostocki Literis Kilianis Impensis Joachimi Wilden, Bibliopolae. Anno 1657.

de Leibnitz, L. B., Nova Methodus Discendae Docendaeque Jurisprudentiae. Ex artis didacticae principiis in parte Generali praepraemissis, Experientiaeque luce, Christiani L. B. de Wolf. Lipsiae et Halae MDCCXXXXVIII.

Lippert, Max, Johann Heinrich Alsteds pädagogisch-didaktische Reform-Bestrebungen und ihr Einfluss auf Johann Amos Comenius. Diss. Meissen S. A. (1898?).

Maurenbrecher, Wilhelm, Historisches Taschenbuch. Begründet von Friedrich von Raumer. Sechste Folge. Leipzig. F. A. Brockhaus.

Mechovius, Guilielmus, Hermathene, Hoc est Mercurii Ac Palladis Simulacrum, De recta Institutione Juventatis Scholasticae, Libellus Tripartitus. 1673. Francofurti, Sumptibus Thomae Henrici Hauensteinii Bibliopolae Hannoverani. Literis Joannis Gorlini.

Mitternachts, M. Johannis Sebastiani, der Reusz-Plauischen Land-Schulen zu Gera Rectoris. Paedia, Das ist: Unvorgreiffliches und wolgemeintes Bedencken, von der Erziehung und Unterweisung der Kinder, Auff die Privat-Information, die bey den Eltern im Hause geschieht, eingerichtet. Leipzig, In Verlegung Johann Scheiben, Gedruckt bey Johann Bauern, Im Jahr 1657.

—, (Illustris Ruthenei Rector) Seb. Joh. Stephanii Colloquia Minora pro Scholis Daniae et Norvegiae edita. Lipsiae 1718.

Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Hrg. v. K. Kehrbach. Berlin 1891 ff.

Monatshefte der Comeniusgesellschaft. Herausg. v. L. Keller. Berlin 1892 ff.

Morhof, D. G., Polyhistor, Literarius Philosophicus et Practicus. Ed. 3. Bes. von Fabricius. Lubecae MDCCXXXII.

Müller, Josef, Die deutschen Katechismen der böhmischen Brüder. Berlin 1887.

Novák, J. V., O působení Komenského vševedných názorů etc. Praha 1898.

Opitium, Epistulae ad, ex Museo Jaskiano. Dantisci 1676.

Patera, Ad., Jana Amosa Komenského Korrespondence. Praha 1892.

Paulsen, F., Geschichte des Gelehrten Unterrichts auf den Deutschen Schulen und Universitäten Vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart. 2 Bde. Leipzig 1896.

Penn, W., An Account of William Penns Travels in Holland and Germany. Anno 1677.

—, The third Impression. London 1714.

Philanthropos, Eugenes, Secta heroica, Beatrix Reformatrix Eademque Jesuitiperda. Anno 1619.

Philomusa, Desiderius, Doctissimorum Virorum Indicia de emendanda Iuventutis Institutione, nempe Berneggeri, Baduellii, Buchneri, Bunonis, Ciceronis, Calixti, Caselii, Comesarii, Chytraei, Dilherri, Erasmi, Hoffmanni, Horneii, Heinsii, Havemanni, Huarti, Hasenmülleri, Laurenbergii, Lubini, Lipsii, Manutii, Mitternachtii, Martini, Majoragii, Marianae, Mechovii, Neudorffii, Postelii, Plutarchi, Possevinii, Passeratii, Scaligeri, Schotti, Sturmii, Strubii, Scheurlii, Vossii, Vivis, Verrepaei, Wedelingii, Wendelini et Wolffii ad Generosi Viri nutum collecta. Editio secunda Ex Officina Henningii Grossii 1692.

Pinloche. La Réforme de l'éducation en Allemagne aux dix hiutième siècle: Basedow et le Philanthropisme. Paris 1889.

Placcius, V., De arte excerpendi, vom Belahrten Buchhalten Liber singularis, Quo Genera et praecepta excerpendi, ab aliis hucusque tradita omnia, Novis accessionibus aucta, ordinata methodo exhibentur, Et suis quaeque materiis applicantur: Speciatim Scrinii Litteralis Inventum peculiare, ex Manuscripto Anonymi emendatum etiam exhibetur, Una cum Historia Excerptorum Propriorum. Accedit Invitalia Amica, super symbolis promissis aut destinatis ad anonymos et pseudonymos suos. Holmiae et Hamburgi, Apud Gottfried Liebezeit, Bibliog. Literisque Spiringianis, Anno 1689.

Politik, Tageblatt. Prag.

Raue, Joh., Philosophia Singularium de Usu Rerum in Communi Vita, Graecorum Verbo ac Sensu dicta Exoterica, In Usum Omnium tam futuri olim Philosophi, quam Boni Civis, Magistratus, Principis. Hactenus quidem Nemini Philosophorum

Nostrorum animadversa, Multis Cogitata annis, nunc demum ad Rationes Philosophiae Intimas ac Speciem Certam Redacta. Ad Serenissimum, Potentissimum Electorem Brandenburgicum. Cum Privilegiis Elector. et Principum. Elbingae, Typis Corellianis, Anno 1657.

v. Raumer, K., Geschichte der Paedagogik. II. III. 3. Aufl. 1857ff.

Reber, Comenius und die deutschen Sprachgesellschaften. Leipzig 1896.

—, Des Joh. A. Com. Lebensregeln. Aschaffenburg 1894.

—, Der Joh. A. Com. Glückschmied. Aschaffenburg 1895.

—, Comenii Opera I. Giessen 1895.

Redinger, Jac., Comeniana Grammatica, Primae classi Frankenthalensis Latinae Scholae destinata: Ut et Harmonica Nomenclatura Germanice versa et collecta. Impressa Hanoviae Apud Jacobum Lasché. Anno MDCLIX.

—, Komenische Sprach-Lehr, Dem Ersten Häufflein Der Francken-thalischen Lateinischen Schulbestimmet: Wie auch Gleichdevtendes Wort-Bvechlein verteutschet vnd gesamlet. Getruckt zu Hanaw Bey Jakob Lasche. Im Jahr MDCLIX.

Rein, W., Encyclopädisches Handbuch der Pädagogik. Langensalza 1899.

Revue, Ungarische. Herausg. v. K. Heinrich. Budapest.

Rieker, K., Die rechtliche Stellung der evangelischen Kirche Deutschlands in ihrer geschichtlichen Entwickelung bis zur Gegenwart. Leipzig 1893.

Ruhkopf, Geschichte des deutschen Erziehungswesens. Bremen 1794.

Schefferi, Joh., Argentoratensis De Stylo Exercitiisque ejus ad Consuetudinem Veterum Liber singularis. Ejusdem Gymnasium Styli, seu de vario scribendi exercitio Liber singularis Nunc primum in Germania prodeunt Indice rerum aucti. Accessit Joannis Henrici Boecleri, V. C. Dissertatio de comparanda Latinae Linguae Facultate nunquam antehac edita. Jenae, Impensis Johan Bielkii, Bibliop. Typis Johannis Wertheri 1670.

Schmid, K. A., Encyclopaedie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens bearbeitet von einer Anzahl Schulmänner und Gelehrten. Gotha 1876ff.

—, Geschichte der Erziehung vom Anfang an bis auf unsere Zeit, bearbeitet in Gemeinschaft mit einer Anzahl von Gelehrten und Schulmännern . . . . Fortgeführt von Georg Schmid

Dr. Phil. (In Betracht kommen für diese Arbeit Bd. III u. IV. Stuttgart 1892ff. Mit Beiträgen von Israel, Georg Schmid, Brügel).

Schoof, Henricus, Informatorium of Verklaer-Boeck over het Theatrum Grammaticale. Utrecht. Gedruckt by Gabriël Hendrick pr. Boeckdrucker op de Nieuve Kamp. Anno 1670. Mit Privilegie voor 10 Jahren.

Seidel, Casp., Portula Latinae Linguae Vere Aurea, Pretiosissimis Gemmulis Exornata et Illustrata. Tubingae 1650.

—, Kurtzer, Richtiger, Leichter und Anmuthiger Kinder Donat. Tubingae 1650.

—, Didactica Nova etc. Tubingae 1650.

Sellmann, A., Caspar Dornau, ein pädagogischer Neuerer im Anfang des siebzehnten Jahrhunderts. Diss. Langensalza 1898.

Seybold, Joh. Georg, Praecept. Gymn. Halensis. Compendium Grammaticum. Darinnen Die fürnemste und nothwendigste Praecepta und Regulae samt deren Exceptionibus, den Angehenden zu gut in Teutscher Sprache gegeben: Worbey Unterschiedliche Erinnerungen, wie die Knaben von den Germanismis ad puram Latinitatem zeitlich aufzuführen: In jetziger Neuer Ausfertigung, Mit General Tabellen, viel* .. und observationibus; so dann Praxi Participiorum, Syntaxi Variante et Ornata, Differentiis Vocum, auch anderen geziert, vermehrt, und sonst allenthalben gebessert . . . . Cum Privilegio et Caes. Majest. et Elect. Saxoniae. Erste Ausgabe (mir unbekannt) nach der Vorrede der im folgenden erwähnten 1652. Compendium Grammaticae etc. In vierter Ausfertigung Nürnberg, Endters 1675. Spätere Ausgabe: Nürnberg, In Verlegung Wolfgang Moritz Endters Anno 1698. Erneuerte und verbesserte Grammatica Seyboldi. Nürnberg 1714.

—, Teutscher und Neuer Wegweiser zur Lateinischen Sprach, So wol für die Angehende an statt eines Donats, als für die ubrige eines Compendii Grammatices zu gebrauchen. Geziert Mit nutzlichen Tabellen, darinnen jede Stuck entworffen. So dann Mit Neuen und Nothwendigen Observationibus wie man sich in die Eigenschafften der Lateinischen Sprach zeitlich finden, und die Germanismos verhüten möge. Der lieben Jugend zu gut, auf Befehl eines Wolw. Raths dess H. Reichs Statt Schwäbischen Hall verfertiget und an den Tag gegeben.

---

* In dem von mir benutzten Exemplar war dies Wort unleserlich.

Gedruckt zu Ulm, In Verlegung Johann Christoph Gräters, Buchbinders und Händlers in bemeldetem Hall, 1650.

Seybold, Joh. Georg, Praeceptor Methodicus sive Methodus Institutionis puerilis. Das ist Kurtze doch Gründliche Anleitung, wie man einen Knaben neben guter Zucht und wahrer Gottesforcht, vom Alphabet an, durch die Lectiones Classicas ordentlich führen solt, dass er zu dem Grund der Lateinischen Sprach, und anderer darzu nothwendig-gehörigen Stück schleunigst gelangen möge; So wol den Docentibus als Discentibus zu lesen nutzlich; Bemercket und beschriben .... Schwäbischen, Hall In Verlegung Johann Christoph Gräters, gedruckt bei Ham-Reinhard Laidigen 1663.

—, 2. Ausgabe: Derselbe Titel mit folgender Zugabe: Huic nunc accesserunt. I. Methodus legendi Auctores, G. Fr. Bl. II. Aristarchus de Bono et fideli Praeceptore, Ad Weinh. Nürnberg, In Verlegung Wolffgang Moritz Endters, und Johann Andreae Endters Sel. Erben. Im Jahr 1677.

—, Selectiora Adagia Latino-Germanica in Gratiam et Usum Scholasticae Juventutis olim privatim collecta, et in Alphabeti seriem concinnata, Nunc Superiorum auctoritate et jussu publice typis demandata; . . . Editio quarta prioribus longe correctior. Norimbergae, Sumptibus Wolfgangi Mauritii Endteri, et Johannis Andreae Endteri Haeredum Anno 1677.

—, Minor silvula, exhibens Phrases Universales et Latinae Linguae Proprias. Ad Comparandam purioris Sermonis facultatem, pro Tirunculis Latinitatis concinnata, et Superiorum autoritate typis excusa. Editio tertia. Norimbergae Sumptibus Johannis Andreae, et Wolfgangi Endteri Junioris Haeredum MDCLXXIII.

—, Eine spätere Ausgabe: Editio Postrema. Cui accessit Index Germanicarum Phrasium utilissimus et locupletissimus. Norimbergae, Sumtibus Wolfg. Mauritii Endterii. Anno MDCXCVI.

—, Differentiae Latinarum Vocum In Tres Classes Distributae, Quarum I. Complectitur varias Vocum Differentias, memoriae adjuvandae causa versibus inclusas. II. Dictiones cognatam magis Significationem quam literaturam habentes sine metro. III. Exhibet reliquas Latinarum Vocum Differentias, easque vel ejusdem vel diversae originis, ex universa Latinitate conquisitas, inque Alphabeti seriem digestas. Norimbergae. Apud Johannem Andreae Endterum et Wolfgangi Junioris Haeredes Anno 1688.

Seybold, Joh. Georg, Selectiora Quaedam Colloquia Latino Germanica, ex Optimis quibusque Dialogorum Libris in Tironum gratiam et usum collecta, in breves Paragraphos concisa, atque ita adornata, ut facile de quavis fere obvia materia Latine colloqui discant; Norimbergae, Apud Joh. Andr. Endterum et Wolfgangi Junioris Haeredes 1666.

—, Officina Virtutum seu Praeceptiunculae morales in gratiam Tirunculorum conscriptae, et in brevium Exercitiorum formam redactae. Jugend-Schul, das ist: Ein Bericht, wie die liebe Jugend in den Schulen zu allerhand Christlichen und Gott wolgefälligen Tugenden, vermittelst 186 kurzer, so genannter Argumentlein, nutzlich und erbaulich könne angeführet werden: Also von neuem eröffnet. Nürnberg, In Verlegung Wolfgang Moritz Endter, und Johann Andreae Endters Sel. Erben. Anno MDCLXXIX.

—, Tirocinium Nomenclatoris Latino-Germanici plane novum. Accessit Index Vocum Germanicarum copiosissimus. Una cum Christophori Arnoldi, de Nomenclatoribus et Nomenclaturis epistula adeundem. Norimbergae, Sumtibus Johannis Andreae, et Wolfgangi Endteri Junioris Haeredum. Anno MDCLXXIII.

—, Viridarium, Selectissimis Paroemiarum et Sententiarum Latino-Germanicarum flosculis amoenissimum, ex optimis quibusque tam vetustissimis quam recentissimis Auctoribus ita adornatum, ut non modo Scholaribus et Studiosis; verum etiam Theologis, Politicis, imo quibuscumque aliis, sive literatis sive illiteratis in Sermonibus et Scriptis permagno usui esse possit. Lust-Garten, Von auserlesenen Sprüchwörtern, auch schönen und denkwürdigen Sitten und Lehrsprüchen, etc. aus den besten sowol alten als neuen Auctoribus bestehend: So nicht nur für die Scholaren und Studiosos, sondern auch für Geistliche und Weltliche, ja für jedermänniglich, er sey gelehrt oder ungelehrt, in Reden und Schrifften, überaus dienlich, also zugerichtet und eröffnet. Mit einem gedoppelten und sehr nutzlichen Register geziert. Nürnberg, Verlegung Wolffgang Moritz Endter, und Johann Andreae Endters Sel. Erben. Anno MDCLXXVII.

—, Antibarbarus Latinus, Sive Promptuarium, Cum Singularium, tum junctarum, Vocum seu phrasium et loquendi formularum, quae vel barbare, vel parum eleganter, vel in alienis significationibus, vel inepte satis a plerisque vulgo adhuc afferri Norimbergi Endteri 1676.

Seybold, Joh. Georg, Teutsch-Lateinisches Wörterbüchlein zum Nutz und Ergötzung der Schuljugend zusammengetragen, und mit 6000 darzu dienlichen Bildern gezieret. Deme noch über das eine Kurtzgefasste Lateinische Sprach-Übung und Zimliche Anzahl Auserlesene Sprüche beygefüget. Nürnberg, in Verlegung Johann Hoffmanns MDCXCV. Dictionariolum Germanico-Latinum in usum et delectationem Scholasticae Juventutis concinnatum et aliquot millibus huic rei inservientibus Iconibus illustratum. Cui insuper accessit Epitome Grammatices Latinae cum Selectarum Sententiarum Farragine. Noribergae Sumptibus Johannis Hofmanni 1695.

Sigwart, Kleine Schriften. 2. Aufl. Freiburg/Br. und Tübingen 1889.

Spiess, Edmund, Erhard Weigel, weiland Professor der Mathematik und Astronomie zu Jena, der Lehrer von Leibniz und Pufendorf. Leipzig 1881.

Stölzner, P., Ratichianische Schriften. Leipzig 1892/3.

—, Beiträge zur Würdigung von Johann Balthasar Schupps Lehrreichen Schriften. Diss. Leipzig 1890.

—, Sigismund Evenius. Ein Beitrag zur Geschichte des Ratichianismus. Progr. Zwickau 1895.

Századok, (Ungarische Historische Zeitschrift) hgeg. von Al. Szilágyi. Budapest.

Titii, Joh. Petri, Manuductio ad excerpendum. Cum iis, quae accessere. Impensis Chr. Mansklap. Gedani, Impensis Chr. Mannsklapp, Typis David-Friderici Rhetii, 1676.

—, Commentationes Duae: De quibusdam Adminiculis Latinae Linguae Praecipue Comenianis Didactica.

Thomae, Elias, Lampas Perenni-Luca, Oder Wol-verdientes Ehren-Licht, welches dem Weiland Wol-Edel-Gebornen, Gestrengen, Hochbenahmten und Hoch-Gelehrten Herrn Johanni Jonstono, Phil. et Med. Welt-berühmten Doctori, Erb-Herrn auf Zibendorff, etc. Als derselbige in der Grafflichen Stadt Lissa in Gross-Polen den 29 Septembris des 1675 Jahres Seinem Stande und Würden nach Ehrlichst beerdiget wurde, Bey dessen Ruh-Stätte angezündet . . . Gedruckt in der Königlichen Stadt Brieg, durch Johann Christoph Jacob.

Vechner, Dav., Proplasma Templi Latinitatis, abgedr. in des Comen. Op. Did. I.

Vidrascu, Petru, Comenii Orbis Pictus. Charakteristik und Würdigung Desselben. Diss. Leipzig 1891.

Vogt, G., Progr. Das Leben und die pädagogischen Bestrebungen des Wolfgang Ratichius. 5 Progr. Cassel 1876—82.

Vormbaum, R., Die evangelischen Schulordnungen des siebenzehnten Jahrhunderts. Bd. 1. u. 2. Gütersloh 1863.

Weigelii, Erhardi, Artium Architectonicarum Directoris Supr. et Prof. Publ. Physicae Pansophicae mere Naturalibus aeque ac Artefactis accomodatae, denominativo pariter et aestimativo cognoscendi gradu traditae Specimen primum Quod Eodem Praeside, Publicae Eruditorum Συζητήσει d. 10 Julii Anno 1673 exposuit Johannes Wülfer, Norimb. Jenae.

—, Universi Corporis Pansophiae Prodromus de Gradibus Humanae Cognitionis, ipsaque Trina Mentis operatione, generaliter agens, Quem dicere posses Pantognosiam. Jenae Sumptibus Johannis Jacobi Bauhoferi. Anno MDCLXXII.

—, Corporis Pansophici Pantologia, de Unoquovis in genere non tantum, sed et de singulorum, tum Naturalium tum Artefactorum, Speciebus. Jenae, Literis Joh. J. Bauhoferi. Darin auch Pantometria und Logica Pansophica.

—, Consil. Palat. Prof. Publ. Aretologistica, die Tugend-übende Rechen-Kunst. Darinnen Nicht allein die allgemeine Theorie der zehl und messbaren Dinge, wie auch Der Verstands und Willens Würckungen darüber, kurtz beschrieben; Sondern auch die Rechen-Prax, wie man zahlmässig rechnen, und dadurch die Tugenden Der Jugend fertig angewöhnen möge, Mit gewissen Regeln angewiesen wird. Nürnberg, Bey Wolffgang Moritz Endtern 1687. 116 S.

—, Aretologisticae Der Tugend-übenden Rechen-Kunst, Anderer Theil, Begreifft in sich die Prax, Das ist, Die Execution und die Werckstellende Ausrichtung so wol wie man Zehlen, Messen und Zahlmässig Rechnen soll als Wie man damit alle Tugenden dem Lehrling angewöhnen soll, in dreyen Sectionen abgefasst. Nürnberg, in Verlegung Wolfgang Moritz Endters. 1687.

Weinheimer, Ad., Mundi majoris et minoris seu scientiae naturalis praecognita, Privatis Auditoribus Compendio monstrata: Studio et opera M. Adami Weinheimeri, Catto-Gisseni p. t. Gymnasii Spirensis Rectoris Marpurgi Hessorum Typis Josophi Dieterici Hampelii. 1649. 12⁰.

—, Ethologia Scholastica civilis et religiosa, Jussu Superiorum pro Paedagogio Eslingeno Adornata. Ulmae 1659. 12⁰. typis Balthasar Kühnen.

Weinheimer, Ad., Rhetor Extemporaneus, Sive Variandi et Amplificandi Copia Verborum et Rerum Pro tyronibus Eloquentiae. Seneca Longum iter per praecepta; breve et efficax per Exempla. Darmstatii, Typis Christophori Abelii 1663.

Weise, Chr., Die drei ärgsten Erznarren in der gantzen Welt. Abdruck der Ausgabe von 1673. Halle a/S. Max Niemeyer 1878.

Wirth, Die evangelische Schule des 16. und 17. Jahrhunderts. Progr. Meerane 1894.

Württembergische Kirchengeschichte. Herausgegeben vom Calwer Verlagsverein. Calw und Stuttgart. Verlag der Verlagsbuchhandlung 1893.

Wynkelmann, H. J., Nutz und Schutzschrift vor Das merkwürdige Alterthum, erspriesliches Wachstum, Christliche Gewonheit und Kunstmässige Lehrart der Gemähलden, Sinnbildern, Lehrgeschichten, Gleichnissen, Beyspielen, und Gedächtniskunst Oldenburg, gedruckt bey Heinrich Conrad Zimme, Hoch Gräfl. bestalt: Buchdruckern daselbst, im Jahr 1657.

Zedler, Universal-Lexicon. Halle-Leipzig 1732 ff.

Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde. Hgeg. von Const. Roesseler.

— für kirchl. Wissenschaft und kirchliches Leben. Hgeg. von Ch. E. Luthardt. Leipzig.

Zeitung, Allgemeine. Wissenschaftliche Beilage. München.

Ziegler, A., Beiträge zur älteren Geschichte des Gymnasiums zu Lissa. Programm zur 300 jährigen Jubelfeier 1855.

Ziegler, Th., Geschichte der Pädagogik mit besonderer Rücksicht auf das höhere Unterrichtswesen. München 1895.

Ziel, A., Johann Raues Schulenverbesserung. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik des 17. Jahrhunderts. Progr. Dresden 1886.

Zollinger, Franz, I. A. Comenius. Vernunfftschluss. Zürich s. a.

—, Jac. Redingers Reise. Zürich s. a.

Texte

I. Excerpte aus Jonstons Schriften.

(Zum Jahre 1627.)

Ueber die Janua und über Glaums erfolgreiche Sprachenmethode.

Naturae constantia. S. 76.

Ad Artes Grammaticam, Logicam, Rhetoricam et Poëticam refero. Prioris conditionem jam explicui; hoc tantum addo, insigne illud esse artificium, quod Patres Hiberni in sua Ianua linguarum exhibuerunt: sed mirabile illud quod Iohannes Comenius amicus noster in sua communicavit. Non tantum enim primitiva vocabula sententiose ei inclusit; sed etiam ita disposuit ut philosophiae quasi synopsis esse videatur.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

S. 79. Coronidis loco adjicio aliquid de Didactica, quam multi praecipue in linguis excoluere. Excellere tamen inter eos videtur Petrus Glaumius, qui italicam linguam dimidio anni spatio in Academia Giessena ita docuit, ut discipuli eadem theses de quadam materia scriptas accurate oppugnarint. Idem doctrinam de feudis spacio duarum septimanarum Hallae Saxonum, discipulis principiis tantum Logica instructis ita instillavit, ut et de eadem materia theses conscriberent, et eandem sine praeside ad miraculum usque defenderent. Haec a Cl. et mihi amicissimo Viro Domino Sigismundo Evenio accepi, qui tanquam Gymnasii tum Rector, totum illud negotium direxit, thesium etiam exemplaria aliquot, cum tabella, quam Glaumius praemiserat, mecum communicavit.[1] Paria se posse Holsteinius eius discipulus scripto nuper professus est.

---

[1] Über Glaum's Methode der Jurisprudenz vgl. den Artikel: Memoria Philippi Glaumii Doctoris Gissensis et Methodi Glaumianae in Joh. H. Senckenbergs: Meditat, de univers. jure etc. Gissae 1740 p. 190 ff. — An diesem Bericht Jonstons ist nicht zu zweifeln, doch muss Evenius sehr bald diese Hochschätzung Glaums aufgegeben haben, da man von Glaum später nichts mehr vernimmt.

Polymathiae Philologicae Adumbratio. (Praef.)

„ . . . noster Comenius, qui suam januam me primo monitore, postquam illam a me ex Germania reduce, anno seculi vigesimo septimo advectam[1], magnis naevis laborare observasset[2], concinnavit, plura in hoc genere praestiturus, nisi se a pansophicis cogitationibus et aliis parergis abduci passus fuisset.

2. [Jonston] an [Hartlieb].[3]

Aus der Umgebung von Lissa.

Auseinandersetzungen über die Notwendigkeit pädagogischer Studien und Schriften.

Brit. Mus. Sloane Ms. 649. f. 264. 265.

Clarissime Vir
Domine et amice observande.

Diuturni Silentii moram neque ipsemet excusabo, nec tu in sequiorem partem accipies; nosti quot terrae, quot disiungant nos maria, quantus inter utrumque hiatus locorumque intercapedo. Non tamen aliquam commodam occasionem tecum de rebus bono publico necessariis communicandi, me scientem volentem intermisisse memini. Et qui possim aliter? Non certe id patitur, candidum tuum et boni publici studiosissimum pectus, quocum, si non paria ego quoque facere contendam, essem merito in humanam societatem ingratissimus. Itaque lubentius eo hanc quae se jam dat occasionem ad te scribendi arripui, neque diu de Epistolae sollicitus argumento, de eo quod unice ad Ecclesiae rerumque publicarum secuturum commodum mihi facere videtur, tecum communicare constitui. In quo si forte paulo ero longior, sique Epistolae excessero modum, dabis veniam, numque spero piissimo tuo pectori, prolixitatem creaturam aliquam moram, non fastidium. Quoties mecum, vir clarissime, mala tum Ecclesiae tum rerumpublicarum, animi cogitatione revolvens, ad causarum considerationem mentem adiicio; toties suprema divinorum judiciorum causa, ac proximis aliis praeteritis intermediam aliquam causam, horum

[1] Dieses Datum ist von Interesse, weil Comenius selbst berichtet, seine Bücher für die Schule in der Muttersprache wären bereits beendet gewesen, als er die Janua erhielt.

[2] Des Comenius Auseinandersetzung mit der spanischen Janua findet sich in der Vorrede zu seiner ersten Januaausgabe, die fast in allen Ausgaben abgedruckt ist.

[3] Der Adressat des Briefes könnte auch Dury sein.

fluctuum, ac Universalem pravam Educationem Juventutis extitisse arbitror. Cum enim vel vitiorum vel virtutum sit sementis educatio, ex tam pessima sementi, quis frugi messem sibi aut pollicebitur aut sperare etiam audebit? Usque adeo verum est illud omnibus fere in trivio notum: Quo semel est imbuta recens servabit odorem, testa diu.

Adeoque non ita firmis fundamentis, illos sibi futuram fælicitatem polliceri puto, qui non simul ad Educationis puerilis reformationem curam atque animum intendant. Meliusque et utilius qui id fecerint generi humano profuturos existimo quam si vel alium orbem invenerint, vel quintam excogitarint monarchiam. Huc etiam accedit, quod meditationes Pædagogicae sublimes, et perquam difficiles continent cogitationes. Nec sine causa. Qui enim puerorum curam suscipit, illi Ingeniorum et Inclinationum Humanarum meditanda est diversitas, differentiae, atque distinctio, ut certis notulis et effectis, accurate indigitare queat (quantum quidem humano ingenio investigari potest) omnem varietatem ingeniorum humanorum et affectuum, utque remedia apposita ad Vitia corrigenda, et media apta, ad virtutes alendas, in quolibet animae temperamento investiget, inveniat, atque ad Usum pro diversissimis occasionibus prompte applicet. Nec hoc solum, sed etiam quicquid in Vita humana sublime aut arduum cogitari potest, quidquid ad Publicam Privatamve vitam utile atque honestum, id pueris certo gradu eorumque captui est contemperandum. Atque ita Paedagogo non solum res ipsae, sive sint scientiae et Artes liberales, sive munia et Opificia sunt cognoscenda, sed etiam harum rerum omnes gradus noscendi sunt, et humillima ac familiarissima ratione ad Puerilem captum accomodandi. Porro hoc insignem difficultatem habet, quod ut citius novum putem expugnari Ilium, quam ista sine praeclaris aliquibus adminiculis recte a quoquam praestari posse. Hic alia quasi lingua erit loquendum, aliisque notionibus et similitudinibus, Harmonicisque exemplis, et modo magis plano ipsa fundamenta omnium disciplinarum exprimenda erunt. Cum quicquid ad adultam spectat aetatem, ad puerilem quoque spectet sed suo modo. Quae autem nostra est, Vir clarissime, infaelicitas, o quam jejune, et quam superficialiter nos nostro saeculo ista explicata habemus! Multi sunt equidem qui curam educationis puerilis se descripturos professi sunt, at quotus quisque est qui media solidioris educationis ostendat! Numero vix sunt totidem quot Thebarum portae et divitis ostia Nili. Parcant mihi

Doctissimi Viri de quorum laboribus tam audacter judicare praesumo. Etenim non me aliquo praejudicio niti, sed id quod res est dicere, vel hae sequentes instantiae ostendent. Velim enim mihi, Vir clarissime, vel unum saltem ex illis scriptoribus dari, qui Infantilis aetatis intra tertium et sextum annum curam vel attigerit? qui rationem educationis Puellarum accomodate complexus sit? qui Rusticorum populi, nobilium, educationis vel meminerit quidem. Cum tamen haec omnia distincta manuductione indigeant, ut erret ille qui una communi norma et eum qui in Palatio natus nobili et eum qui in agresti casa se educare posse dixerit. Aliter tractandus cui nobile sanguen, aliter vervecum in Patria crassoque sub aëre natus. Hic vero nostri omnes qui στύλοι esse hac in re videntur, ad unum inquam omnes deficiunt. Adeo indignam aetatulam teneram putant, cujus illi rationem habeant in eius meditationibus, nam rusticanam pubem quod attinet, id infra eruditi dignitatem subsistere, ut rusticis educationis leges det, quisquam eorum facile dixerit. Nec hoc solum sed etiam, Pietatis, Sanitatis, Morum, exercitiorum eruditionem rerum et linguarum, adeo nimis generaliter et minus didactice complexi sunt, ut quid sibi velint vix a decimo quoque intelligi possint. Lege, Relege, vir Clarissime, omnium quicunque hac de re commentati sunt lucubrationes, et vel ego homo non sum, vel quae dico vera esse repperies. Quid faciendum igitur? An vero subsistendum in vulgari illa et hactenus recepta educationis ratione? At vero inutile et nimis ab assequendo educationis fine qui est gloria Dei et commodum Humanae societatis devium. Cogitandum igitur de mediis quibus Anomalia istius educationis ad aliquam Analogiam revocari possit. Sed nec solum cogitandum est, sed Deo duce admovenda operi manus. Nemo enim quicquam magni sine labore est consecutus. Optarim certe eas mihi vel eruditionis vel ingenii divitias, vel occasionum (momento) commoditates, adesse, ut malis istis medicam manum afferre, deque gloria Dei sic mereri possem. Verum nobis a libris, a praelo, a doctorum conversatione remotis, contraque Papistarum insidias assidue excubantibus, vix ad talia animum vel applicare saltem, nedum calamum licet[1]. Rogantur

[1] und [1] (auf S. 6.) Dies ist der einzige Anhalt zur Bestimmung des Verfassers, dessen Vaterland Polen ist. Ich kenne keinen anderen als Jonston, auf den auch die Angabe passt, dass er sich vor den ihm drohenden Gefahren eine Zeitlang verbergen musste. Vgl. seine Biogr. Lampas Perennis etc. S. 54. Etliche Wochen musste er sich im Walde aufhalten. 1628 blieb er dann in Lissa.

itaque Magnae Britanniae Theologi quibus et ocium maius, et mediorum necessariorum maior abundantia, ut velint etiam hanc partem, pro ea qua pollent ingenii excellentia, et rerum variarum experientia, exactissime elaborare, ita ut notabilis accessio fiat, etiam in hoc eruditionis Theologicae genere. Revera enim et hic datur Plus Ultra, aeque ac in aliis Theologiae partibus quas per augmenta indagarunt, et satis ad usus Christiani gregis accomodarunt faeliciter[1]. Tu, Vir clarissime, ad hanc rem, piis quos nosti Theologis Suasor et Impulsor esto. Nec dubito Pios doctissimosque viros, suam hac in parte facile nobis imo toti Christianorum Orbi, accomodaturos operam. Norunt quippe illud Prophetae: Erudientes multos splendebunt quasi splendor expansi, et illud Salomonis: Spargant se tui fontes foras et in plateis rivi aquarum. Porro praestare haec poterunt, si ad sequentia animum ac mentem intendant, ac quidem si autoritatibus quae fascinare quorundam solent animos tantisper sepositis libere meditari, et proprio Rationis, scripturae et experientiae scrutinio totam huius rei indolem indagare velint, deinde si quaestionibus proprositis quas mihi transscripsisti in primis quae pertinent ad Religionem vel studium pietatis, et quidem vel omnibus vel saltem selectioribus, respondeant, denique si vel saltem has quaestiones pro designatione desideratorum in re Paedagogica, sive etiam Topica quadam occasionum, quibus Meditationes suas, de tota hac materia faecundare poterunt, admittant. Sed quid ago? Delphinum natare, viros doctissimos quomodo in materia sibi proposita versentur doceo. Cessabo igitur ne forte illud quod sophista apud Antiochum de Bello coram Annibale Veterano, non milite solum sed duce quoque disserens a fortissimo Ducum tulit, referam: Multos equidem deliros vidi, sed qui hoc magis deliraret neminem. Hoc potius agam ut redeam eo unde digressus sum, teque, Vir Clarissime, ut suadeas urgeas Reverendos autem Theologos ut meditationes has suscipiant, ea qua par est observantia rogem. Si nihil aliud esset, certe praeclarissimae et uberrimae utilitates omnes, quibus rara et singularia Deus hoc imprimis tempore concessit dona, ad has curas excitare deberent. Certe enim tanta est istius rei utilitas, ut vix etiam aestimari possit. Ac primo quidem malis quae a prava orta dixi puerorum educatione in omnibus statibus praestantissimum adferri poterit remedium. Et quemadmodum hactenus ex malis Pueris

[1] Diese theologische Wertung der Pädagogik ist charakteristisch für die Anfänge des XVII. Jahrhunderts.

malos Viros civesque pessimos habuimus, sic in posterum optima haec sementis messem nobis adferet exoptatissimam. Sic nempe contraria curanda esse contrariis et medicorum docet Schola et quotidiana demonstrat experientia. Adhaec: Si Deus aliquando ecclesiae indulserit Halcyonia, per solidiora Reformatae educationis media, post tantam hanc antichristianismi vastitatem, et facillime et efficacissime restitui poterit Christianismus. Absque hac enim Reformatione si sit frustra sit qui id expectet. Adeo bellis hisce efferatum est humanum genus, ut ei domando, alia sint quaerenda media. Vulgares certe nostrae Regulae perquam fallaces sunt, et huic rei parum sufficiunt. Quid? quod in acerrimis persecutionibus, per eadem haec media Relligio praeservari poterit*. [Novi equidem constantiam in Cruce non alium operari quam eum qui fidei quoque et in ea autor est Perseverantiae. Utrumque est Divini muneris et credere in Christo et pro eo pati. Sed quia Deo nostro per media operari ac cum eis in operanda immedietate occurrere placuit, nemo est tam iniquus qui Educationem bonam, medii hac in parte rationem obtinere negaverit. Vix enim adducor ut credam septem illos qui in Maccabaeorum Libris memorantur fratres tam laeto atque alacri animo supplicium excepturos fuisse, nisi cum lacte patriae legis imbibissent cognitionem. Nec Origenes admodum puer adeo festinasset ad martyrium, si non educatione bona ad eam rem factus quasi fuisset praeparatus]**). Ipsi Jesuitae faelicioris cujusdam et Institutionis et Educationis Puerilis ostentatione, cum alias regiones multas, tum ipsam quoque inprimis nostram Poloniam[1] subjugarunt, facileque futurum est nisi nostris obviam eatur malis, solus ut in vacua regnet Basileus arena. Quin et Campanella Regi Hispaniarum suppeditavit consilium de subjugandis hac ratione Belgis[2]. An non Evangelicis, jam divinitus in Polonia eadem ansa porrigatur? allaborandum inprimis igitur ut accuratioribus mediis, instituantur et juventur Homines boni publici studiosissimi, quo facilius et faelicius per educationis sive Scholarum quandam universalem restaurationem, per omnes urbes oppida vicos omnesque minimas etiam communitates Religionem et praeservare et propagare possint. Insuper quid Plan-

*) — **) Die zwischen diesen beiden Sternen befindlichen Zeilen sind in der Handschrift durchgestrichen.

[2] Campanella hat eine kurze Abhandlung abgefasst, wie Belgien unter spanische Herrschaft zu bringen wäre: er empfiehlt die unsaubersten Mittel.

tationibus quoque et coloniis vestris recte fundatis nihil, ista Reformatione educationis conducibilius? Sed quo feror? Excrevit jam satis et ultra Epistolae modum haec mea scriptiuncula. Pollicitus id quidem sum initio; me solito prolixiorem futurum, non committam tamen ulterius ne tua abutar patientia. Manum igitur de tabula, cum nihil ego afferre possim quod non tibi Vir Cl. sit ante meditatum et praevisum accuratius et melius. Valebis igitur hisce, optime, et ut facis, bono publico promovendo, ad has quoque commentationes urgendas animum adjicies. Tuus in Christo Jesu.

3. Josef Webb an Hartlieb.

London 1628, 1. Sept.

Entsagungsvolle Gedanken aus dem Anlass, dass Hartlieb ein Collegium (wohl ein Pädagogium) im Dienste der christlichen Nächstenliebe eröffnet und dessen Entwurf dem Schreiber zugeschickt hat.

British Museum, Sloane Ms. 1466, f. 301.

Clarissime

Postquam tractatum legi, te authorem conveni, et ex utrisque mihi renunciatum est de artis meae aliarumque pulcherrimarum inventionum obtrectatoribus, de strenua promptaque tua earundem defensione, et de mandato et conatu illius inauditae charitatis collegii; sanequam pro his ut debui intime serioque tum nobis tum posteris nostris gratulabar: delatamque eam ad nos gratiam caliginosa minus tempestate divinitus existimavi: qui si apud vos fuissem, aut praeterito praegravi sumptu, hic non inutilis factus essem, neque tibi, neque Collegio tuo defuissem, coramque sententiam meam per artis praxin confirmassem. Et si genus hoc confirmationis infimum atque umbraticum in se est, et ex alieno prorsusque mutilato adhuc munere usurpatum; ut magis ipse videar vel nugas agere, vel aliorum ope et auxilio indigere, quam aliis posse meum hac in re Officium praestare: tamen, quae et candor tuus et ardor extorserunt, quaeque tanti collegii authoritas suo plane jure efflagitavit, decrevi brevi ad te perscribere: non quod ea Collegium vel te alumnum fugere existimem; sed quod altiori contemplatione et studio impediti minus humi serpentia et submissiora perspiciatis. Quid (quaeso) est quod usque adeo vos moveat pius ille ardor charitatis? meo periculo cauti, cogitate quemadmodum adhuc Paedagogi, Bibliopolae, et (quod magis

dolendum) ipsi nostri Academici mecum egerint; ea mihi ob charitatem erepta esse, quae studiosis omnibus non minus quam ipsa rerum cognitio grata esse debent: laborum remunerationes, sumptuum restitutiones, virtutes, laudes, honores reliquos, quibus longa serie additis, quid ad pii ardoris nostri suffocationem adjungi potuit? aut qui non tot miseriis perturbatus animus hebescere iam debet, atque posteritatem, imo charitatem ipsam minoris aestimare. At Deum, non homines mecum (spero) quaeritis. Quoties in eam cogitationem et vos fortasse ut nos incidimus, iniquo hoc seculo non pessime cum iis esse actum, quibus desuper concessum est obtractationem pro meritis, injuriam pro benevolentia, violentiam pro charitate patienter sustinere? Quid aliud fuit quod nos his temporibus ad tot labores, tot sumptus, et vigilias magnopere invitare posset? quae retributio? quae dignitas? quod levamen aut subsidium? ut statuae nobis in plateis forsitan erigerentur? ut bellae nostrae effigies in librorum frontispiciis imprimerentur? hoc vel nugivendulis vaniloquis et impostoribus est licitum. An ut ostentatione nostra ignorantium admirationem aucuparemus? aut verborum lenocinio curiosorum aures prurientes illiceremus? quid horum fuit quod vel iuvenum sensus alliceret nedum senum assiduos improbosque labores mereretur? At vero, intolerabile est tot lucubrationum nostrarum fructus, tot caros ingenii summaeque expectationis liberos, insulsis malitiae, aemulationis, invidiae procellis et tempestatibus in ignorantiae pelago ab incunabulis agitari, tandem et submergi. Intolerabile procul dubio nisi intolerabilius hoc sit scire voluntatem Domini et crucis, et patientiae suaviores fructus velle amittere. Quae res mihi non mediocrem consolationem attulit, volo tibi commemorare, si forte eadem res animum etiam tuum sublevare possit. A terrenis et inferioribus fugiens, cum a mundo caelum versus cogitationes meae ascenderent, coepi piorum virorum vitas circumcirca prospicere: post me erat Israel peregrinans: ante me sanguis martyrum et prophetarum; dextra carceres et catenae Apostolorum; sinistra Johannis Baptistae nuditas et vitae asperitas: paulo superius ipse flagellatus Christus cruce affixus: qui omnes quodam tempore hic in terris terrenis subjecti persecutionibus sicut nos vixerunt: nunc excelso loco positi, circumfulgenti gloria amicti, triumphant. Coepi egomet mecum sic cogitare: Item, nos miselli homunciones indignamur si quis nostrum vel minima sensualitate privetur vel quovis alio modo patiatur, quorum inopia vita omnibus calamitatibus est obnoxia: cum vel uno sacro libello tot sanctorum virorum afflic-

tiones ob oculos omnibus versantur. Audi mi Hartliebe, dico quod interne sentio, hac una cogitatione vel maxime sum confirmatus. Hoc idem si vobis videtur fac ante oculos tibi collegioque tuo proponatur. Non ita pridem oblatam Indiam occidentalem partim superbia et incredulitate, partim neglectu et stupiditate Anglia nostra perdidit. In Germania praeterea aliisque regionibus quot artis quot naturae admiranda arcana eodem omine periere in paucarum artium inventione, si jactura facta est, tantopere commovemur, quae si hoc tempore non periissent per ultimum incendium, citius fortasse, quam credimus, periundum fuit, quoniam immortalia nata non fuerunt. Etiam nos ab hisce mortalibus animum ac cogitationem nostram avocemus; atque ea potius reminiscere, quae non indigna sunt conditione nostra Christiana artes nostras quamdiu Deo placuerat durasse, una cum authoribus et earundem amatoribus fuisse, quicquid promittebant praestitisse alias omnes ejus generis superasse, cum linguarum perfectione aliisque rebus vitae humanae necessariis periisse. Quid est quod vos aut ego cum temporibus, cum mundanis hoc nomine queri possimus? Denique ne obliviscamur nos filios Dei et fratres Christi aut esse, aut velle esse, aut debere velle: et eos qui aliis afflictis consueverimus praecipere et dare consilium: neque imitemur malos presbyteros, qui in alienis delictis et erroribus profitentur se tenere absolvendi potestatem, ipsi se scelere contaminatos absolvere nolunt aut non possunt; sed potius quae aliis nosmet praecipere solemus, ea nosmet nobis subjiciamus atque apud animum proponamus. Sed quorsum haec inquis? non ut vos prudentes officii vestri commonefacerem; sed ut ipse dum haec tecum agito meipsum consolarer; ut foelicius usui publico, tibi, collegioque tuo possim inservire; quorum voluntati et artem hanc, et quascunque alias mei juris, meque totum dico, dono, devoveoque. Vale. Londini. I. Kal. Sept. CIƆIƆCXXVIII.

Tui amantiss:

Joseph Webbe.

[Adresse]: „To his very worthy and much esteemed Mr. Samuel Hartlieb at Mr. Franklin's a merchant neere Dukes place in London".

4. Comenius Bericht über seinen ersten Briefwechsel mit J. V. Andreae. 1628.

Com. erkundigt sich nach A.s Reformarbeiten, deren Fortsetzung er wünscht.

Andreaes Antwort, (Calw. 4. Sept. 1628) zeugt von grosser Müdigkeit, er nimmt aber Comenius gerne als Genossen an.

Comen. Opp. didact. omn. II. 283. Ausserdem abgedr. (wie auch No. 5 u. 6.) im MH. d. C. G. 1893 S. 216,7 und teilweise in meiner Kom. Korr. I. S. 1 ff.

Quia vero jam ante in aurea quaedam scripta Viri praeclarissimi, et nunquam sine laude nominandi, D. Joh. Valentini Andreae (tunc Calvensis Ecclesiae in Ducatu Wirttemb. Pastoris et vicinarum Inspectoris, nunc Aulae Wirttembergicae Ecclesiastae, et Superattendentis generalis) bono fato incideram, in iisque densos humanae vitae errores mira felicitate in lucem protrahi viderem; datis ad ipsum literis (Anno 1628) quid sancti moliminis subesset, cognoscere tentabam, ad persequendum protracta jam in lucem monstra animabam; ac ut me inter sui admiratores discipulos, filios, agnoscere ne aspernaretur, orabam. Respondit amanter; Arduum esse, emeritum se ad nova vulnera deposci, vires suas exhaustas vix jam Ovium suarum curae sufficere etc. Addito tamen: Tantum vero abest, ut causae susceptae vel paeniteat, vel pudeat, ut ei porro canos meos impendere, atque tam pio negotio immori, decretum sit. Quo nomine libens Te in amicitiam suscipio, si, ut scribis, ab omni partium et studio remotus, Uni Veritati et credas et cedas, et Christianam Libertatem sub Charitatis vinculo, amplectaris. Calvae Wirt.

4. Sept. 1628.

5. Regest von Comenius zweitem Schreiben an J. V. Andreae. Lissa 1629.

Comen. bittet, A. möge nicht scheiden, bevor er für Ersatz gesorgt.

Comen. opp. didact. omn. II. 283.

Rescripsi, meo et trium amicorum nomine. Tristari nos, quod quem in aetatis vigore esse credebamus, exhaustas vires querulari, et quietem meditari, audiamus: rogare tamen, ne arena excedat, nisi subornatis qui succedant. Aetatem ingravescentem non impedire, quominus veteranus dux novitios informet athletas:

et quo exactiora solent a maturiore judicio exspectari, eo minus extimescendam fore invidiam, cui primi potissimùm conatus expositi esse solent etc.

6. J. V. Andreae Antwortschreiben an Comenius.

Calw. 15. Sept. 1629.

Bericht über seinen durch den 30jährigen Krieg vereitelten Versuch, eine christliche Gesellschaft zu bilden, der nur Deutsche angehörten, in die aber auch Angehörige aller Nationen Aufnahme finden sollten, besonders Glaubensverbannte.

Comen. Opera didact omn. 283. 284.

Quas 20 Julii dedisti, Vir Reverende et Clarissime, amice plurimum honorande, recte accepi: quibus et mei amorem, et emendationis studium continuas: quo utroque me comitem habes, atque coniunctissimum. Faxit Christus, ut hic Consensus noster Ecclesiae afflictae commodo cedat, ac spem meam, tot succrescentibus rei Christianae studiosis, antequam scena excedam, expleat. Caeterum quod in Societate Christiana vestiganda* potissimum haeres, non deero desideriis tuis honestissimis. Nec Ideam tantum scripsi, sed nec plene historiam[1]. Fuimus aliquot et magnae notae Viri, qui post famae vanae (Fraternitatis Roseae) ludibrium in hoc coivimus, ante octennium circiter, et plures in procinctu erant: cum nos exceperunt turbae Germanicae et propemodum disjecerunt. Plerique in meliorem patriam subducti, nos deseruerunt: hinc lugere alii, alii immisceri turbis, nonnulli desperare, ego vela contrahere. Supersumus pauci, magis anhelantes ad beatam analysin, quam purgando Augiae stabulo suffecturi. Itaque Tabulas Naufragii nostri Vobis legendas, ac si lubet sarciendas, tradimus: satis beati, si non omnino magnis ansis exciderimus. Hoc se solati sunt, qui novas Terras Erroribus suis (NB) aperuerunt sequuturis feliciore Navigatione. Scopus fuit, CHRISTUM loco suo restituere, pulsis passim Idolis, sive Religiosis, sive Literariis. Sed ipsus se suo tempore inferet: nec magis fortasse a nobis operam, quam a Davide olim Templum, voluit. Quod Germanos

* Hier steht im Texte von Comenius bemerkt: NB Cujus scilicet Imaginem, et Leges communicaverat. (Imago und Leges sind zwei Andreaesche Entwürfe zu der besprochenen geplanten Gesellschaft. Sie sind nicht mehr vorhanden.)

[1] Eine nähere Ausführung dieser Andeutungen, nebst Angabe der in Betracht gezogenen Personen giebt der Brief an Hg. August, 27. 6. 1642.

tantum Germani legimus, arbitraria lex fuit, ac jam tum mutata. Bona causa omnes Nationes admittit socios: maxime quos Christianum exilium[1] conciliat. Utimini nostro consilio, et rem graviter gerite, nobis etiam applaudentibus, etc. Dn. Ursinum, Dn. Stadium, D. Jonstonum, saluto, et vos Christo Domino piis precibus infero. Vale et me ama.

7. Comenius an Evenius.

Lissa 1630.

Freude darüber, dass des Evenius Gegner stiller werden, und Lob seines Vorsatzes, nichts als in der Praxis bereits Erprobtes zu publizieren. Bericht über seine nach Klassen eingerichtete Encyclopaedie, über seine Arbeit an der Janua. Ausdruck der Enttäuschung in Betreff der Glaumianer.

(Abschrift des Mus. Boh. in Prag. Abdr. bei Patera, Kom. Korr. S. 3).

S. D. Clarissime Vir, paucis nunc ad tuas 20. Oct. datas. Dolorem ex illis et gaudium conceperam. Gaudium equidem, quod conatus Tuos eo perductos intellexi, ut ordiri jam telam hanc novam possis, dolorem, quod id per malevolorum invidiam et imperitorum socordiam utrorumque pertinaciam hactenus non liceat. In eo mihi abunde satisfit, quod inventa Tua luci publicae exponere nolis, nisi domi prius sufficienti successuum specimine comprobata. Eadem mihi mens: vix a me impetrare possum, ut meorum aliquid protrudam, quamdiu mihi ipsi non satisfacio. Sed et haec est causa, cur classium et per classes tradendam Encyclopaediae seriem meam nondum communico, quod nimis quam lima indigeat, imo malleo et incude. Ego enim toto hoc biennio in Latina lingua vernaculae nostrae (Bohemicae) adaptanda ita fui occupatus, ut vix aliud agere liceret, praesertim mihi extraordinariis negotiis tantum non quotidie obruto. Eo saltem perrumpere σὺν θεῷ decrevi, ut per constitutionem exquisitae methodi Latinam linguam prompte, jucunde, solide addiscendi fundamentum nostris scholis jaceretur solidum, caetera a Vobis, quibus sublimiores, conceptus, expectabo,

---

[1] Ich verstehe hier unter dem christlichen Exil ein concretes, (gegen v. Criegern J. A. Comenius als Theologe S. 338.) mit direkter Anwendung auf die flüchtigen Mitglieder der Unität.

Glaumium[1], Holstenium[2], Ernestum[3], Janum Caecilium Freyum[4] Tecum intelligo, quicquid humana cognitione dignum videtur, ut in ordinem methodi nostrae redigatur. Ego interim, quod dixi, in Latina vernaculae ita connectenda, ut altera alteri comes, dux, lux, lex sit, omnem pono operam. Et quia vernacula ad exoticam illam manuductrix necessario constituenda fuit, necessarium quoque fuit eam primo regulis adstringi, idiotismos omnes accuratissime explicari, cum Latina denique convenientiam et differentiam adamussim determinari, quod incredibile quantum et temporis et acuminis indigeat. Deus faxit, ut quicquid utrinque publico bono audemus, successu non careat. De Glaumio et Glaumianis (pace Tua dixerim) nescio, quid polliceri sit. Promittunt plura, quam ut fidem inveniant apud plerosque, exhibent autem pauciora, quam quae ad faciendam promissis fidem sufficiant, saltem apud nos, qui non incredibilia esse ista novimus. Vidi enim, quidquid Holstenius et Bartholomaeus Ernst in lucem dedere[5]; sed nihil reperio, unde vel unum vestigium divinae istius methodi (quam sic appellare gaudent) notare liceat. An metuunt, ne quis arte deprehensa lucelli aliquid sibi praeripiat? Id certe, quia toties sumptuum sibi suppeditandorum mentionem injiciunt, suspicor. Si vere, indecorum certe in re tam sancta exercere quaestum. Sin, condonent mihi boni viri suspicandi audaciam. Ego, si alloqui daretur aliquem, hoc stimulo agitandum adigendumque censerem, ut in communicandis tam divinis inventis candidiores essent. Tu autem, Vir humanissime, si quid hic vel zeli superflui est vel joci ignosce. Vale.

---

[1] Glaum's Methode wurde von Evenius anfangs geschätzt. Vgl. Nr. 1.

[2] [3] Holsten und Barthol. Ernst waren Schüler Glaums. Angesichts des späteren geringschätzigen Urteils ist es wohl Rücksicht auf Evenius, die diese Männer veranlasst, an seine Seite zu rücken.

[4] Freys bescheidener auftretende Didaktik, die jedoch zu dieser Zeit noch nicht erschienen war, enthält manchen guten Gedanken. Vgl. meine Arbeit über Comenius, Belege S. XIII, Anm. 53.

[5] Diese Schriften, 6 an der Zahl, waren in den Jahren 1628/9 in Frankfurt a. M. erschienen. Die Titelangabe bei Senckenberg: Medit. S. 193. 194., wo auch mitgeteilt wird, dass Mart. Schickard, Professor Juris in Herborn (J. H. Bisterfelds Schwiegervater), diese Methode in einer seiner juristischen Schriften (1621) befolgt hat, zugleich über Deutschlands Undank klagend. Dass Comenius die Schriften bereits kannte, zeigt, mit welcher Aufmerksamkeit er alles Einschlägige verfolgte.

8. Comenius an Abraham Mencel.

Lissa, Anfang 1630.

Hoffnungsfreudige Stimmung. Mitteilungen über den Fortschritt seiner Arbeiten und seine Restitutionsaussichten. Erwähnung der Schriften des Andreae.

Abschr. des Mus. Boh. in Prag. Abdr. bei Patera S. 4.

Jesus lux nostra! Primas ad Te, Vir cl., Frat. honorande, hoc anno meas en tandem! Languentisne amoris indices? Absit, pressi potius et in flammam iterum erumpentis argumentum. Silentio tam diu indulsisse, ne mireris. Variae sunt causae, quae mihi tempus omne eripiunt. Ivisse aliquem ad oras Vestras subinde comperio, iturum rarius. Et quia mihi in occasiones intento esse haud licet, praeterlabuntur me inscio. Haec autem (rev. F. Locharo ad Vos concedente) quia me fugere non potuit, non potui ego quoque tenere silentium. Saluto itaque Te per Christum, servatorem nostrum, et Tibi, amantissime Frater, ab eius numine felicissima quaeque apprecor. Sint Tibi felicia anni exordia, sit progressus felix, sit exitus felicissimus. At non Tibi soli, sed afflictae ecclesiae toti. Sic opto, sic voveo, sic spero. Mihi equidem (cur enim apud Te non deponam confessionem? quem et congavisurum et collaudaturum Deum scio, et cui tamen mearum occupationum, ob easque irrepentis μισανθρωπίας rationes constare velim), mihi inquam non infeliciter se anni huius primordia dederunt, quia appropinquantis ἀπολυτρώσεως spem firmarunt valide. Vix mihi, o Frater mi, unquam in tota vita mea tam aurea fuit donorum Dei messis, atque per hoc elapsum bimestre; vere testor Deoque meo tribuo gloriam. Non directe id ecclesiam, sed ecclesiae seminaria, scholas spectat, in quibus Augiae stabulis repurgandis, inque ovilia agnellorum Christi vere convertendis elaborare coepisse viros pios ab aliquot inde annis, potissimum in studiorum methodo rectificanda, non Te fugit. Mihi nescio unde stimuli, ut regressum ad patriam speranti, postque abominabilem bellorum vastitatem reflorescentiam divina benignitate exspectanti, nihil nisi subsidia reformandae juventuti moliri veniat in animum. Hoc scio, non infeliciter conatus cedere. Mira se offerunt in dies, quae paradisum quendam renascentem pollicentur omnino, aureumque ab oraculis nostris praenuntiatum saeculum jam inter manus ego contemplor summa cum sapientiae Dei admiratione exsultationeque prae gaudio animi mei. Nihil eorum Tibi exprimo, quia nondum

tempus nec paucis licet hic etiam, nonnisi uni et alteri, hactenus innotuisse, quid fiat: nec enim omnes capaces talium, praesertim quamdiu res in fieri versatur. Tu autem sanctissimis precibus Tuis Deo, miseratori nostro, studia haec mea et aliorum (scio enim alibi esse alios, qui in hac eadem materia Deo operantur) commendare non desines. Mihi equidem noster ille J. Valentinus Andreae (cum quo mihi adhuc commutantur literae), plurimum et stimuli et lucis subministrat; Christum tamen esse, qui nobis facem praefert caliginisque nostrae discutit tenebras, re ipsa experimur. Ipsum proinde, ut omnis nostrae harmoniae, inque ea radicatae beatitudinis fundamentum et centrum unicum, exorare ne intermittamus etc.

9. Comenius an Jonston.

(Fragment)

Lissa 1630 oder 1631.

Ueber Ratke's neu zu erwartendes grosses Werk.

Abschr. in Mus. Boh. Abdr. bei Patera S. 10.

Ratichius noster (didacticorum coryphaeus) editionem magnae suae Didacticae (opus sc. 30 annorum particulatissimam omnium scibilium, excepta medicina et matheseos parte, dispositionem continens) jam molitur. Quid si nos minora sidera ab hoc sole obumbremur? Utinam. Scripsi ad hominem nuper, sed responsum nondum habeo. Vale.

10. Aus des Comenius Vorrede zu seiner Janualgrammatik.

Lissa 1631, 26. Mai.

Ueber die Uebelstände der Grammatik hätten bereits fruher geschrieben: Scaliger, Frischlin, Rattichius[1], Rhenius, Elias Bodinus etc., einen entsprechenderen Weg haben versucht: Helvicus, Rhenius[2], Ritterus, Wolffstirnius und vielleicht andere, die er nicht gesehen. So möge man denn auch ihm einen Versuch gestatten.

„Syntaxi nostrae (bonam partem ex inventione Clarissimi Viri D. Georgii Vechneri Th. D.[3] praesertim in Vocum constructione) prorsus multum inesse facilitatis et soliditatis confidimus."

---

[1] Es ist bezeichnend, dass Ratke nur unter den Kritikern genannt wird.

[2] Vgl. über diesen bedeutendsten Lateinmethodiker vor Comenius Lattmann, Geschichte etc. S. 88—129.

[3] G. Vechner hat bereits zu der ersten Ausgabe der Janua ein Distichon des Lobes abgefasst. Durch die Mitarbeit an der Janualgrammatik rückt er neben Jonston zum ersten Genossen des Comenius empor.

11. Dury's ursprünglicher Plan. (Regest.)
London (1631).

Brit. Mus. Ms. S. 247—249. Sloane 654. S. 247—249. Der volle Text (englisch) abgedruckt in meiner Kom. Korr. II. S. 5.

Entwurf zu einer irenischen Reise in Deutschland. — Ausser dem Friedensswerke hatte er noch folgendes vor: I. Sammeln verschiedener wertvoller Bücher und Handschriften, wie auch wissenschaftlicher Erfindungen. II. Abfassung a) eines Traktats vom Frieden, b) eines Entwurfs zu der dazu nötigen Korrespondenz. III. Er will beobachten und erforschen a) die Mittel zur Aufhellung der prophetischen Geheimnisse; b) orientalische Sprachen, zum Zwecke der Mission unter den Juden; c) philosophische, chemische und mechanische Ergebnisse, die zu einer harmonischen Weltanschauung verhelfen können; d) die Geheimnisse einer Zaubersprache (A Magicall Language); e) den Entwurf zur vollkommensten Gesellschaft, welche alle diese Einzelheiten verarbeiten und ausbeuten könnte. Ausserdem werde er in seinen Aufzeichnungen über die kirchlichen Zustände Deutschlands Material zu einem vollkommenen Bilde davon sammeln.

12. Comenius an Mochinger.
Lissa Ende 1631.

Freude über M.s Vorsatz, die Janua ins Deutsche zu übersetzen und Ratschläge für die Arbeit.

Abschr. im Mus. Boh. Abdr. b. Patera S. 10 ff.

S. D. Compellandi Te, clarissime Vir, ansam praebuit rever. D. Niclassius[1], quam quod arripuerim, Tu pro humanitate Tua benigne interpretaberis. Retulit is D. Ancoranum[2] inopinato in Angliam secessisse, Gallica versione Januae meae (cujus pluribus linguis edendae ille tam fervide studiosus est) penes Te relicta Anglicanaque submittenda propediem. Sed et hoc: adornasse Te Germanicam versionem editionemque jam parare. Equidem non solum non invideo, sed et vehementer gaudeo esse viros eximios, qui ad commune juventutem scholasque juvandi studium tam amice conspirent, quin potius tam concitatis animis concurrant, ut ardore pio ipsum novi inventi concinnatorem vincere videantur. Deus faxit, ne frustra et velimus et moliamur rem mole quidem parvam, usu insignem. Sed ne lateat Te, Vir clarissime, opellam hanc demum mihi placere coepisse, postquam Vobis tot tantisque viris placere animadverti. Complurium enim doctorum virorum tum e

[1] Ref. Prediger in Danzig.

[2] Englischer Uebersetzer der Janua, der jedoch in der Uebersetzung den Autornamen ausgelassen hat.

Borussia Vestra, tum e media Germania, denique ab Anglia usque jam suffragia habemus, ut pudeat non expandere vela tot secundis adspirantibus ventis. In eo igitur sum, ut secunda cura opusculum reddatur nitidius finique suo respondens exactius. Primo enim et nativo significatu voces rebus applicare et scopus fuit et in praefatione protestatus sum, a quo tamen scopo aberratum esse passim deprehendo, quin et redundantia quorundam aliorum defectus displicet. Quumque errores cognoscamus ipsimet, corrigere aequum est, ne vel minimo errore nostro aliis errandi relinquamus occasionem. Proinde priorem illam editionem recudi non cupio, non patior. Versiones (post Bohemicam meam, ad quam aptata sunt omnia principaliter, ut vox voci, phrasis phrasi respondeat ubique) Germanicam et Polonicam fecimus quidem, sed et hae sub lima sunt. Quamquam de Germanica securiorem jam me fecit rev. Fr. D. Niclassius, postquam Te, virum linguae ejus cum gloria potentem admovisse manum feliciterque interpretis officio functum edecuit. Quod admodum mihi gratum est. Nam utut ego Vestrae linguae qualem cognitionem uso longo mihi compararim, non tamen tantam ut fidere mihi ausim, et quorum exigenda fuit lima, eos vel difficiliores vel negotio huic minus sufficientes experiebar. Nunc per Te cura levatus, quid ni gaudeam? Dicam tamen, quid ego in versionibus istis observandum putarim. Primum eo existimavi enitendum, ut quemadmodum Latinae, ita et alterius cujusvis linguae hic totum prostaret corpus, proinde nulla vox bis terve eodem significatu poneretur (quod hactenus Vestrates lexicographi fecerunt, plures voces Latins per unam eandemque Germanicam reddentes), sed diverse, nisi ubi synonyma sunt, quibus non nisi una Latina respondeat, hic juxta invicem (altera parenthesi inclusa) poni possunt, ut: Equus, (Pferd) Ross etc. Videndum non solum, ut totius linguae verba phrasesque generaliores prostent, sed et tam accurate vox voci, phrasis phrasi respondeat, ut absque errore discipulus imitari possit, reddendo nempe ita, ut propria propriis, tropica tropicis, jocosa jocosis, obsoleta absoletis etc. examussim (quantum quidem fieri potest) respondeant. Id quod nos in Bohemicis praestitimus, in Polonicis et Germanicis conati sumus. His autem constitutis metis liquet, laborem hunc non vulgarium lexicorum (quorum somnolentia subinde se ipsam prodit, ut ne dicam ubique), sed accurati judicii opem poscere. Opus itaque fuerit multas voces et phrases vernaculas, quas dictionaria nulla subministrant, e quotidiano vel rariore etiam usu depromere, et tum ad materiam praesentem, tum ad Latinam significationem, quam exactissime

accomodare. Quo fine et indicem vocum Germanicarum confici necessarium esset, tum propter certitudinem, num omnes insint, tum propter examen instituendum, num suis locis recte insint. Haec innuo, Vir. cl., ut consilii mei et voti pervideas rationem. Caeterum, quod exoticarum linguarum attinet versiones, nescio, quid intersit eas a nobis publicari. Tentamus primo tribus hisce linguis, quarum in scholis regni Poloniae usus est, et erit libellus forma portabili, pretio tolerabili, usu minus distracto (nam et hic pluribus intentus minor est ad singula sensus curiosae juventuti) commendabilior etc.

13. Comenius an Docemius.

(Lissa, Ende 1631.)

Freude darüber, dass die Reform auch in Hamburg Eingang finde und Erwägungen über eine Reise nach Hamburg. Fernere Nachrichten über die Janua.

Abschr. im Mus. Boh. Abdr. b. Patera S. 11.

Sospitet Te Jesus Christus, Vir clarissime!

Unde vero mihi hoc novum amicitiae sidus? Etiamne Hamburgum, qui mihi coeptisque faveant, suppeditabit? Deo, amoris fonti, qui ejusdem spiritus afflatu suos per quaecunque locorum intervalla coadunat, laus sit et gloria. Literas Tuas, clarissime Docemi, accepi, plenas quidem illas amici et benigni affectus, sed quae ad alias prolixiores per Lipsiam de me jam ante destinatas referuntur etc. Nihil igitur de rei summa respondere possum, sed ad postulatum, quod posterioribus his expressisti, necessario. Utinam mi Docemi, utinam fiat, quod optas! ut jungere liceat dextras deque didacticis (quorum Te aeque fervidum video amatorem) conferre consilia! Sed id optari nunc quam sperari promptius est. Multa quippe sunt, quae meam illam ad Vos profectionem impediunt, adeoque legalia. Non praetendam itinerum difficultatem, valetudinis imbecillitatem, temporum lubricos terminos. Schola hic, cui operam meam interim addixi, praesentia mea indiget, ecclesia hic exulans onerum partem humeris meis ferendam imposuit etc. Tacebo (quod apud Te fortassis vix nullum inveniret pondus) didacticis me ita noctesque diesque immersum esse, ut vel bidui jactura nimia videatur, praesertim dum opus fervet, uti nunc Deo clementer adspirante, experior. Fer igitur aliquam moram, Amice clarissime, dabit, spero, Deus et dies, quod nunc rogatur: forsan Lipsiae sub autumnales proximas nundinas, si

Tua Te ejusque dimittunt negotia, convenire possemus. Dedi enim ad D. Ratichium (quem methodo sua omnem scientiarum Encyclopaediam absolvisse audio) literas, ad colloquium eo invitans; si responsum accepero ex voto, stat animus visere Lipsiam. Et tunc Te nobis tertium optabimus, quamvis non defuturi forsan essent plures in hoc idem didacticum propositum amice conspirantes etc.

De meis pauca: Janua trilinguis prodibit Dantisci cum Germanica nempe et Polonica versione, editio priore longe castigatior et sexcentis prope vocibus auctior, cum indice. In Anglia morae impatientes priorem editionem cum Gallica et Anglica versione vulgarunt. Tam avide opusculum hoc et cum doctorum applausu excipitur, ut mihi sperare id nunquam venerit in mentem. Facit vero id, ut de majoribus, quae sub manu sunt, majora etiam mihi pollicear. Seminarium enim illud minima est cogitationum mearum pars, tentandi solum vadi causa emissum etc. Vale.

14. Georg Winkler an Comenius.

Goldberg, 1632.

Gegenüber der eigennützigen Geheimthuerei Ratke's verdient die selbstlose Offenheit des Comenius volles Lob; Ermunterung zu fernerer viel verheissender Arbeit.

Abdruck: Comenius: Opp. did. II. 282. 283. und meine Kom. Korr. I S. 13.

Commendatio satis pomposa Ratichianae a. Dn. D. Helwico et Jungio divulgata[1], quid non spei apud multos excitavit? Sed bonus ille Ratichius latet, et latebit. M. Moserus, Scholae nostrae Collega primarius, fuit ipsius conviva, spe aucupandi verum illius Methodi fundamentum; sed ita eum dimisit, ut praeter pauca, quae ingenii sui acumine arripuit, reportaverit nihil. Nemini se sua commissurum dicit, nisi magna pompa, magnisque sumptibus Regis alicujus redempta; Doctisque viris, quos admissurus esset, ad Methodi hujus defensionem obligatis. Sed an ita Christus, Prophetae, Apostoli? Rectius igitur Te facere omnes boni judicant, qui sine invitatione et sine invidentia, solo pietatis Zelo incensus, sponte Tua offers omnibus: hoc ipso contentus, quod videas Te non omnino lusurum operam in re tam grata bonis. Perge igitur, mi Comeni uti coepisti: ne retrahas quaeso manum. Invenies Tibi faventes, pro Te orantes, gratias Tibi agentes, et largissima Te rumunera-

[1] Gemeint ist der Giessener Bericht über Ratke's Memorial von 1613.

tione dignum judicantes: quam tamen si non dabit Mundus, largietur DEUS. Ago nunc DEI beneficio annum 66, et tamen adhuc sum cupidus discendi juventutique tenerae et nepotibus meis bene cupiendi. Vidi multorum scripta Didactica: sed naturali Methodo convenientiora, quam qua scripta est Janua et Grammatica Tua, non vidi. Non aberit certe, quin miretur praesens et sequens aetas, res tantae facilitatis et jucunditatis (Scientias et Artes) pro tam operosis et abstrusis olim habitas fuisse.

15. Comenius an Georg Winkler.

(Lissa 1632.)

Bericht über die kirchlich-patriotischen Motive der didactischen Arbeiten und fernere schriftstellerische Pläne; neue Nachrichten über die Janua.

Abschr. im Mus. Boh. Abdr. bei Patera S. 12.

S. D. Ut paucis multa expediam, totius negotii, de quo informari cupis, basin detegam, unde simul apertum mihi pectus esse, cognoscas.

Exul Moravus sum V. D. M., qui, cum in universali hac patriae desolatione scholarum vastationem attonitus spectarem, coepi de ratione scholas restaurandi (si Deus ecclesiae misertus aliquando nos restituat) anxius cogitare. Ubi cum viderem proram et puppim esse methodi rectificationem (in qua alioqui magnos viros desudare jam videbam), constitui admovere ipse quoque manum et, si quid ad rem adferre possem, experiri. Enatum igitur mihi inter caetera istud opusculum, quod Seminarii nomine insignivi cum Boh. collaterali metaphrasi, non nisi tamen in futurum, ut dixi, patriae usum. Caeterum quia amicis emitti hoc visum fuit, vel judiciorum experiendorum causa factum. Posteaquam vero cum applausu excipi animadverti (nam et a diversis typographis . . . . . etc. a viris doctis . . . .)*) ego longius in Didacticis progressus longe majora nunc molior, adeo ut edendis illis opusculis (quorum Seminarii praefatio mentionem habet) effectis alioqui et nonnisi extremam manum desiderantibus, vacare non possim. Hoc solum egi, ut iterata Seminarii editio castigatior esset et indice aucta et in usum Vestrarum scholarum Germanica versione etc. . . . . Videor igitur non omnino lusisse operam in

*) Der Nachdruck giebt Pateras Abdruck wieder; ob die mit Punkten bezeichneten Stellen unleserlich geschrieben, oder im Text nicht mehr vorhanden sind, erhellt hier, wie auch bei den folgenden ähnlichen Fällen nicht.

re tam grata bonis, praesertim cum et Vestrae nunc scholae accedat judicium. Doctissimi viri N. N. collegae, amplector voluntatem, si (non mihi sed juventuti gratificetur) in Graecum transferendo opusculo aliquid operae ponet etc. Amo omnes, qui non sibi se natos credunt, maxime φιλοδιδακτικούς, quos o utinam excitet Deus exorienti novo saeculo novas faces! Ego in Winclero novum methodi lumen video, ad quod Christ. Pansophiae encyclopaediam componere agressus sum. Si absolvere dederit Dominus, mirabitur, spero sequens aetas res tantae facilitatis et jucunditatis (artes et scientias intelligo) pro tam operosis et abstrusis aliquando fuisse habitas. Non mihi blandior, Deo debitas tribuo laudes. Nec enim (quamvis eveniat, quod dico) quidquam poterit a quoquam mihi, ingenii tenuissimi et literaturae prope nullius homuncioni, tribui, sed felicitatis saeculi totum hoc agnosci. Vale.

16. Comenius an Georg Winkler.

(Lissa. Ende 1632.)

Ueber die bevorstehende Ausgabe der dreisprachigen Janua und den Gebrauch der Leipziger zweisprachigen. Ueber das Erscheinen des Lexicon. Ueber Ratke.

Abschr. Mus. Boh. Prag. Abdruck bei Patera S. 13.

S. Tandem nimirum noscere Te incipio, venerande Senex, Pater in Christo honorande, officium, aetatem, gloriae Dei et publici boni zelum e Tuis et D. Moseri literis edoctus. Ignosces igitur, quod prioribus Te ut aliquanto gradu inferiorem compellarim (nec enim ex epistola ad typographum data colligere satis, qui esses, poteram). Haec scilicet mortalitatis hujus sors est, ut etiam conjunctissimi in Christo invicem ignoremur. Sed satis sit corda omnium coelo destinatorum in coeli terraeque centro, Christo, convenire, perque illum in communem coelestis societatis amorem conspirare, reliqua nobis in beatis sedibus asservari credamus, ea spe praesentium imperfectionum damna levantes.

Ad Tuas ut respondeam, aliquid liberalis es, Vir venerande, in cumulandis in me aut potius opuscula mea laudibus, quas, utut non ab affectu (quis enim in me ignotum esse poterat?), sed a judicio profectas agnosco, ne a Te solo ejusmodi stimuli veniant, timidiuscule tamen admitto. Nam non est leve magnorum virorum expectationem, cui fortassis satis respondere nequeas, sustinere. Interim, quia non in manu nostra est adjicere ad staturam cubitum unum aut efficere capillum album vel nigrum, sed omnia in arbitrio stant

ejus, qui nos imagunculas suas tamquam neurospasta . . . . . . movet, promovet, trahit, retrahit et ad omne beneplacitum suum circumagit, satis est nos illi sequaces esse et agere, ad quod se impelli sentit quisque, sive laudem auferamus in hominum conspectu sive vituperium. Humanum tamen est malle placere; Christianum placere malle in bono, ut monet apostolus. Gratum proinde et mihi, quod bonis, piis, doctis non displiceant qualescunque conatus mei, quos tamen tu, Jesu Christe, dispone in gloriam Tuam! Hic tibi nos famuli tui nostros sudores, vitam, omnia debemus, bene nobiscum agetur, si tu non asperneris.

De Seminarii editione trilingui et quid operas tardet, nuper scripsi. Expecto Dantisco informationem, an sub prelo jam sudet. Rogavi equidem rev. D. Mochingerum valde, ne moras necti patiatur, praesertim cum alii quoque urgeant. Nam Thorunienses et Fraustadienses jam in scholam introduxerunt publice in classi tractandum. Quam primum prodierit, communicabitur Vobis unum et alterum exemplar. Et quia Polonicae Vobis et aliis per Germaniam nulli usui, recudetur mox Latino-Germanicum Lipsiae; ita inter me et Grossium jam convenit. Sed expectare tamen Dantiscanam editionem (quia Germanica versio magna diligentia adornatur) certum est. Lexici editionem frustra expectatis, ut et phraseologiae, antequam in Bohemica prodeant. Utrumque enim opusculum vernaculae nostrae adaptatum est ea forma, ut parallele decurrant perpetuo, quod ad Vestram linguam eadem accuratione, jucunditate, usu transferre ego quidem non possum, poterit forsan alius nostro exemplo. Sed dubito tamen ea forma posse. Nostra siquidem lingua, ut dixi parallele decurrit cum Latina, quod ad derivandi, componendi, inflectendi et construendi modos, Vestra sepius recedit, minutas particulas (in constructiones huc illuc trajiciendas) interspergendo. Interim, si non satis conveniet sic, invenietur alius, Deo dante, modus. Sed nec nostra phraseologia adhuc perfecta est, me nunc prope biennium in realibus occupato. Paullatim tamen colligitur materies, illi quoque, ubi usus poscet, in formam redigendae. Non omnia nobis simul nasci possunt, quae parturimus, et concedenda nonnunquam quies atque ex intervallo redeundum ad opera, praesertim cum et alia occupant plerumque. Deo igitur ista, ut et omnia committenda, quidque sequens ferat dies expectandum.

De Ratichio quod innuis, miror. Itane vero lucernam sub modio poni aut rursum nonnisi aurea candelabra quaeri? Dederam ante biennium forsan ad virum literas coepti mei consilia explicans

et quousque ipse progressus sit (ne forsan actum agatur) edoceri cupiens. Sed post exactum semestre eaedem literae eadem via per Lipsiam ad me redierunt negantibus iis, quibus negotium commiseram, resciri posse, ubi latitet. Ita mihi saxum meum volvendum in usum praesertim gentis meae intellexi, telamque meam texere perrexi. Si tamen id aliis quoque ex usu esse potest, non invidebo, posse autem non dubito, postquam ad alia ex aliis prospicere concedat luminum Pater. Cui me meosque illos conatus Tu, reverende Domine, uti facis, piis votis commendare, ne intermittito. Ego pariter Te Tuosque pectori meo commendatos habebo. Vale.

17. Comenius an Martin Moser.

(Lissa. Ende 1632.)

Anerkennung der Fortschritte der Schule zu Goldberg; einige Winke über die vom Adressaten vorbereitete griechische Janua. — Ueber die Verschiedenheit des Auftretens Ratke's und des Schreibers.

Abschr. im Mus. Bohem. Abdr. bei Patera S. 14.

S. Literae Tuae humanissime scriptae valde me recrearunt. Gaudeo enim adauctum mihi amicorum φιλοδιδακticorum catalogum. Hoc si quidem unum post sacra vocationis munia unice me afficit, si rem literariam alicui cordi esse sentio: nihil magis et ipse in votis et operis habeo noctesque diesque, quam ut per me quoque aliquid sive lucis sive facilitatis accedat scholasticis studiis. Ob quem affectum favere mihi bonos clarissimos etiam scholarchas Vestros, quod nuntias, quid ni mihi gratuler? Sed et ipsi scholae Vestrae de tam piis sedulis prudentibus naucleris, quemadmodum et de Te tam gnaro et gnavo remige, gratulor. Utinam plures sint, qui in tam seria re serio conspirare nervosque intendere velint! Specimina syntactica, quae discipuli Tui ad regularum nostrarum praescriptum edunt, placent valde, magis vero testimonium Tuum, quo ita pueros praesentissime ad linguae, notitiam deduci, experiri Te asseris. Mihi quidem (ne hoc Te celem) alia adhuc compendiosior grammatica Latinitatem docendi via est e norma universalis methodi meae, sed quia haec tenebris adhuc premitur, pro discipulis aliarum linguarum hoc interim adornatum est. Inesse tamen, Te teste, huic etiam lucis non nihil placet. Teque, amice, oro, velis praxin continuare, non meis solum insistens vestigiis, sed

quidquid observatione deprehendere potes aliter posse dici aut fieri, ut annotes meque postmodum moneas, ut facta symbola instituendi laborem minuamus docentibus, discendi autem taedium discentibus. In Seminario Graeco vertendo scopus sit ut introductio, tamquam per Januam, in linguam Graecam. Primario igitur hoc agendum, ut voces et phrases, quae in N. T. exstant, illud referantur, quo in loco commode Pasoris Lexicon serviet. Tum evolvatur Thesaurus Benzii et lacunae (omissis obsoletis, poëticis, rarioribus) expleantur.

In Ratichii methodo multum mihi spei fuit . . . . . sed . . . . . .* Quaeso Te, si quidem convictorem Te ejus fuisse audio, edocere velis, quosque progressus, utrum vel gloriantem audieris! Clausum enim illi pectus esse cognovi. Non me tam exercitato duci aequiparare velim, hoc tamen uno distamus. Mea patent amicis omnia, nihil occultatur. Magis dolet non esse, qui serio isthaec cognoscere, operas adjungere, aut saltem cotis vice fungi velint. Soli igitur anhelandum, sudandum, succumbendum etiam nonnunquam fuit hactenus. Hoc solatur non deesse, qui de tam operoso molimine dextre judicantes, monendo, hortando, orando, vota offerendo, grate inventa excipiendo, errata condonando animum addant; magis vero quod Deus (cujus robur se per imbecillitatem nostram exerere solet) vires lumenque sufficiat, ne in vanum laborasse videamur. Sed quorsum prolabor? Invidia vel arrogantia hominis, suo non Dei honori litantis, proprio non publico bono inhiantis, eo me abripuit. Ignosce et ignoscat Deus, si judiciis fallimur. Vale.

18. Hartlieb an einen Unbenannten.

London 1632, 22. October.

Wegen der Irenik ist die Errichtung des geplanten Collegiums einstweilen aufgeschoben. Nach einigen gelehrten Mittheilungen folgt dann ein Verzeichniss von Schriften, die Streso in des Schreibers Auftrageabgefasst, wie auch über eine Janua, die in Vorbereitung ist.

(Stadtbibliothek Breslau, H. J. R. 402. Nr. 288. Abdruck in meiner Korr. Kom. I. 14 ff.)

Anderer sachen auf dismal zugeschweigen, wil ich dir Kürzlichen anzeigen, was Mons. Buchwelder durch meinen rath und anlaitung wegen dess bewusten hochlöbl. wercks dess Kirchen-

* So bei Patera. Ob es sich um einen defecten Text oder unleserliche Worte handelt, sagt er auch hier nicht.

friedens alhier verrichtet. Nachdem er sich bey Ihr Fürstl. Gn. Herzog Georgen und Herzog Ludwigen, wie auch ihrem Hofemaister alhier gebürlicher weise angegeben, hab ich ihme alsobald alle die jenigen sachen mitgetheilet, welche den ganzen verlauff dieser Händel biss auff diese Zeit richtig beschreiben. — Weil sie aber meistenteils in Englischer und Lateinischer Sprach gewesen, hab' ich ihn gebeten, dieselben theils zu übersezen, theils aber Lateinisch zu überantworten. Welches alles er mit grossem und schleunigstem fleiss verrichtet und also durch Hn. Hofemeister denen obgedachten Fürstl. Personen überantworten lassen, mit unterthänigster biet, damit auch dieses christl. werk ihrem hochgeehrten Herrn Vater mit dem ersten möchte angetragen werden. Aber hiervon wird Mons. Buchwälder selbst Hn. Laubanum[1] ganz aussführlichen mit mehrerm berichten, auch wie ihm alle übergebene Sachen sollen ebenermassen mitgetheilet werden.

Zum überfluss hab ich mir auch fürgenommen, nachfolgende Mscr[a] ihm mit den ersten Schiffen aufs vohrjahr geliebts Gott zuzuschicken, welche Hr. Duraeus schon in Preussen verfertiget.

1. Theoria Pacis Ecclesiasticae.

2. De Pacis Ecclesiasticae procurandae mediis Problema, ejusque demonstratio.

3. Exercitatio de via quaerendae Pacis Ecclesiasticae, accomodata ad Georgii Cassandri Consultationem ab ipso conscriptam[2].

Weil mir aber sehr wol bewust ist, dass auch Hr. Laubanus schon zuvohr diesen sorgen sehr löblich und fleissig obgelegen, als wollestu auch ihn meinetwegen bieten, er wolle mir ebenermassen alles zuschicken und aller sachen beschaffenheit und ferneren verlauff unbeschwert wissen lassen. Es weer auch sehr gutt, dass man einmal alle Streitschriften an beyden seiten in richtige Collectiones logicas, omissis omittendis kürzlich verfassete. Hr. Duraeus hat ihm vohrgenommen, alle Consilia Pacis Ecclesiasticae zu colligiren und vollkömlich zuepitomiren. Desswegen wir alle Catalogos Catalogorum, Bibliothecas privatas et publicas durchsuchen, ein perfectissimum Catalogum von dieser Materi zuverfertigen. Inmassen der Catalogus der A. 1628 Aureliae gedruckt worden, gar viel vornehme Autores aussgelassen. Er wird genandt Syllabus aliquot Synodorum et Colloquiorum, quae autoritate et mandato Caesarum et Regum super negotio Religionis ad

[1] Rektor der Schule zu Brieg.

[2] Diese Entwürfe sind handschriftlich vorhanden in der Bodlejana.

controversias conciliandas indicta sunt. Doctorum item aliquot ac piorum Virorum utriusque Religionis tam Catholicae Romanae quam Protestantium Libri et Epistolae, ex quibus videri potest, quam non sit difficilis controversiarum in Religione Conciliatio, si pugnandi vincendique animus absit, Veritatis vero studium cum Ducis studio conjugatur.

Sonsten habe ich dir schon zuvohr angezeiget, aus was ursachen wir unser Illustre Collegium[1] nicht fortstellen können oder vielmehr biss auf eine bequemere gelegenheit und zeit aufschieben wollen. Unter anderen ist nicht die geringste gewesen eben dieser Kyrchenfrieden, indem meiner wenigkeit die ganze sachen als einem Agenten in diesen Ländern gleichsam allein befohlen worden. Ich schätze aber dieses werck so hoch, dass ich nechst meiner seeligkeit mir nichts höhres werde lassen befohlen seyn; jedoch was ich auch secundario in dem andern mit hülffe Göttlichen beystandes und segens werde verrichten und fortstellen können, werd' ich nichts an Unkosten und Mühe an mir ermangeln lassen. Dann ich Gott lob und danck viel grosse unterschiedliche wercke, welche die gemeine wolfarth der Cristenheit betreffen, nicht allein untern Handen habe, sondern auch dieselben gar weit albereit fortgestellet. Wo ich nur tüchtige Amanuenses werde antreffen können, sollen auch Herrn Laubano viel sonderliche und statliche sachen überschickt werden.

Mons. Buchwälder schreibet nicht gerne, wie ich mercke, ob ich ihm schon seine arbeit reichlichen belohnen wolte. So geschicht es auch dem gemeinen Kyrchen- und Schulwesen zum besten, und ein angenehmer Dienst Hn. Laubano, dem wir sämbtlich tausendfältig mit allen möglichen Diensten zum höchsten verpflichtet seyn.

Zu dem so hab' ich mich auch deromassen entblösset (dieweil gemeiniglich ein jeglicher seine eigene wolfarth vielmehr suchet und befördert, wie ich denn fast von allen verlassen worden), also dass ich gar billicher weise mir den Lobspruch dess Cassiodori zueignen könte: Proprio censu neglecto sine invidia lucri et ego pietatis divitias retuli. Ich warte mit schmerzen auf den Indicem Ovidianum dess Hn. Laubani.

Ich überschicke ihm auf dismal das Mare Ovidianum, wie es der Author Hr. D. Luelbe[2] genennet. Alles das übrige ist mir einzig und allein in gewissen Mss. vertreuet.

[1] Es wird wohl dasselbe Collegium sein, über welches Nr. 2 berichtet.

[2] Unbekannt.

Sonsten werd ich auch Kürzlichen nachfolgende Bücher drucken lassen, welche H. Casparus Strezo[1], Exul Anhaltinus, den ich auch alhier versorget, mit meiner hülffe und anlaitung verfertiget.

Das I. wird genandt

Transformatio Scientiarum viam sternens ad exequenda vota et desiderata complurium DD. et jam ad satisfaciendum vulgatis querelis hominum de vitiis publicorum Scriptorum, 1. Praefatione de Occasione, Scopo et insinuatu, 2. Circulo generali delineata, cui occasione, ut apparebit, postulante subjuncta est Meditatio aliqua de pace Ecclesiastica, seu de dissidio inter Evangelicos tollendo.

Das II. Transformatio Scientiarum incepta in arte Logica, nunc demum in eum statum reducta, ut dici possit vere, quod dicta est dudum, Ars bene disserendi. In fine hujus adjuncta est Censura alicujus MScr. refutationem Organi Verulamii* tentantis.

Das III. Transformatio Grammaticae Hebreae Doctrinam Linguae ex principiis suis complectens.

Das IV. Transformatio Scientiarum continuata in SS Theologia: cui praemittitur praefatio ad Theologos Germaniae protestantes quoscunque aliquid ipsis deliberandum proponens, quod universam Germanicam Ecclesiam concernit.

Endlichen was das Opus Libb. Anglicor. betrifft, hab ich dir zuvohr weitläuftig davon geschrieben. Es muss nunmehr eben dasselbe bekennen Mons. Buchwälder, was ich zuvohr geschrieben, dass nemlich in keinem ort der welt die wahre Gottesfurcht mehr überhand genommen, als eben in diesem schönen Reich, auch dass an Keiner stelle dergleichen Theologi gefunden werden.

Was aber die menge und Zahl anlangt, sind allein in Engelland 24 tausend bestellete Prediger. Ich habe mir auch fürgenommen, einen richtigen Catalogum aller Englischen Bücher zuverfertigen:

Dessgleichen eine vollkömliche Januam[2], dass man die Sprach innerhalb 3 oder 4 wochen wird richtig fassen können. Alssdann wil ich auch in unterschidlichen orten bey der Obrigkeit anhalten lassen, damit ihre Stipendiarii in dieses Reich hernachmals mögen verschicket werden.

* In der Handschrift steht Vetuliniani, was offenbar ein Fehler ist.

[1] Wahrscheinlich verwandt mit dem Cöthener Hofprediger, der in Ratichius Geschichte eine Rolle spielt.

[2] Ob er hiermit eine Umarbeitung der Comenianischen meint, steht dahin. er soll ja der erste Uebersetzer jener Janua ins Französische sein, vgl. S. 19.

Es sind neulicher Zeit etliche Bücher deutsch vertiret worden: unter andern eines, welches handelt von den Tücken dess menschlichen Herzens, oder wie sich ein Mensch selbsten zu betriegen pfleget, wann er vermeinet, er sey im Stande der Gnaden, wann er noch nicht ist etc.

19. Hünefeld an den Rat von Danzig.

Danzig, Nov. 1632.

Beschwerde gegen Rhete, der ohne Erlaubnis des Comenius einen Druck von dessen Januaübersetzung veranstaltet hat.

Orig. im Stadtarchiv Danzig. Abgedr. in der Zeitschr. des Westpr. Geschichtsvereins XXXVIII. (1898) S. 142 ff. und in meiner Kom. Korr. II S. 169 ff.

Herr Burgermeister, Edle, Ehrenveste, Namhaffte und Hochweise, Grossgünstige Herren. Was die Ursach dieses meines Supplicirens sei, dessen ich lieber wolte geübriget alss E.E. Herrl. damit molest sein, Ist denenselben unschwer zu erachten, indem Sie sich wohl erinnern werden, das unlengst mir untersagt worden, ein Büchlein Hr. Joannis Comenii Janua linguarum Reserata genandt, zu drücken; So wie nun solches auf blosses anhalten des Georgen Rehten geschehen ist, undt nicht zweifele, wenn E.E. Ht. die rechte beschaffenheit der sachen vernommen hetten, Sie dessen wurden bedencken gehabt haben, also erfordert die notorfft, E.E. Ht. dessen gründtlich doch kurzlich zu berichten: Als vorgemelter Auctor dies Büchlein zuerst drucken lassen, hatt er es anhero an Hr. Niclassium geschickt, gelarter Leute guttachten darüber zu vernehmen, undt ist unter andern auch Herrn Mochinger überreicht worden, der daran ein solches genügen empfunden, das er es in Deutsch zu ubersetzen angefangen: Weill er aber vom Hr. Niclassio vernommen, dass schon ein gutt theill desselben verdeutscht were, begerte er, dass entweder der Auctor ihme seine version schicken möchte oder wolte dem Auctori seine zusenden, damit aus beiden eines gemacht werden möchte. Wobey zugleich dem Herrn Mochinger angedeutet worden, das ich den Druck gemelten Büchleins auf mich genommen, und zierlich zu verfertigen zugesagt hette. Hierauff hatt der Auctor dem Hr. Niclassio seine Lateinische aufs Newe übersehene Januam sampt beigefügter Newen Deutschen undt Polnischen Verdolmetschung zugeschickt, Welche also baldt dem Hr. Mochinger nach Verlauff etlicher Wochen erinnert worden, ess zum Druck zu befordern, hat er zu verstehen gegeben, es sey schon dem Rehten zugestelt worden,

dass ers drücken solte. So bald ich solches vernommen, habe ich an den Auctoren geschrieben undt gebeten, den Herrn Mochinger durch ein freundlich schreiben davon abzumahnen: Worauff der Auctor an Hr. Mochinger undt mich geschrieben, mir auch die facultet seine Bücher zu drucken ertheilet hat, wie aus beigefügten Originalschreiben und der Copey zuersehen. Wan ich nun auf vorhergehende unterhandlung mit dem Auctore mich geeiniget und ihme dieses Büchlein zum Druck abgekauft, auch von ihm die macht solches zu drucken überkommeñ habe, konnen E.E. Herrl. aus obigem bericht leichtlich abnehmen, was der Rehte für Recht zu diesem Büchlein gehabt, da er sich noch damit nicht begnüget, das er dasjenige, was ich rechtmässiger Weise vom Auctore gekaufft undt mein eigen ist, aus den Henden gebracht, undt wieder des Auctoris Wissen und Willen zu meinem schaden und seinem nutzen gedruckt, sondern noch dazu die Obrigkeit bewogen hatt, dass mir ist untersaget worden, dess meinigen zu gebrauchen, damit er seinem vorfänglichem eingriff durch der Obrigkeit Verbott einen Mantell überdecke; Wessen wen E.E. Ht. vorher weren verstendiget gewesen, ich gewiss bin, Sie ihm solches wurden gut geheissen haben: Wie ich dan auch der getrösten Zuversicht bin, E.E. Herrl. als Liebhabere der Gerechtigkeit mit nichten billigen werden, dass er also wieder alle billikeit seinem MittChristen das Brott vor dem Munde hinwegnimbt. Bitte danebenst in Unterthenigkeit höchsten fleisses, E.E. Ht. sein ad malam informationem ausgebrachtes interdict seinem unrechtmässigen beginnen nicht wollten zu stewr kommen lassen, sondern grossgünstig cousentiren, weil das vorige exempla, welches der Rehte nachgedruckt nicht volkommen ist, und ich vom Auctore noch einen theil desselben unter seiner Handt Vestibulum genandt, überkommen habe, das ich mit dem Druck dieses Büchleins laut des Auctoris Verwilligungk bester massen ich kan, verfahren müge: dem Rehten aber auferlegen, das er mit seinem Druck, dazu er nicht befugt, der auch unvolkommen ist, mir keinen schaden thue. So wie nun dieses zu Handthabung der Gerechtigkeit, die einem jeden das seine zutheilet, und dergleichen Verletzung straffet, gereicht, also bin ich es umb E.E. Herrl. in bürgerlichem gehorsam mit stets geflissenen Diensten zu verschulden pflichtig undt bereit.

E.E. Herrl.
Dienstgefliessener Gehorsamer Bürger
Andres Hünefelt.

20. Comenius an Mochinger.

Lissa 1632, 3. November.

Ungeduldige Erwartung der Janua. Ein Vestibulum zu der Janua ist in Vorbereitung.

(Original im Stadtarchiv zu Danzig. Abdruck in der Zeitschr. des Westpreuss. Geschichtsvereins XXXVIII (1898) S. 145 und meine Kom. Korr. II. S. 171.)

S. D. P.

Reverende et clarissime vir, sudare jam seminarium nostrum credebam sub praelo aliis quoque citissimae lucis spem faciens; sed e literis Typographi intelligo nondum etiam ipsi traditum esse exemplar: quod miror quae tantae huius morae causa. Pollicitus enim eras postremis Tuis, fore ut propediem tradatur. Si denuo adhibes limam, diligentia equidem illa laudabilis est, sed et alienorum desideriorum flagitationumque habenda est ratio ne parturire videamur Elephantem. An vero alii cuidam Typographorum negotium commisisti? Nollem factum. Hünefeldium ego vestrum jam pridem spe implevi, ipsius me usurum opera, quin et contractus inter nos initus est de reditura ad me quoque fructus parte. Id enim quis vitio vertat homini fortunis exuto et exilii miserias aegre toleranti, si de sudoribus suis vitae subsidiolum sibi paret? Praesertim, cum et Polono interpreti satisfactionem idem ille Typographus obtulerit; nollemus nostris contrairi verbis. Te proinde vir Honoratissime amice junctim nos oramus, ne aliud veniat in mentem: aut si venit, ut retrahas exemplar et huic tradas. Poterit ille erga Te quoque ut Metaphrasten Germanum debitam declarare gratitudinem. Ego ipsum indulto peculiari instruo, ut exemplaria ab ipso recusa pro authenticis habeantur: non solum ob antedictum contractum (de quo Te prius monuisse revera non veniebat in mentem) sed et quia recudi passim video primae editionis exemplar, ut hoc ipsum prae caeteris illis omnibus commendatius extet. Rogo conspira in hoc mecum amice, ne quid apud bonum ipsum virum vel alibi decedat honestae existimationi meae. Hoc etiam ne clam Te sit, adornare me Januae illi nostrae Vestibulum pro primis nimirum Latinitatis Tyronibus, quos in Januam ipsam ex improviso immittendos non esse solidae mihi sunt rationes. Vestibulum hoc quam primum fuerit absolutum cum Germanica et Polonica interpretatione ad eundem Hünefeldium

mittetur, mittendum quoque foras etc. etc. Vale, et Christum pro me ora, cui Te commendo, me autem consueto amori Tuo. Lissae Polonorum 3. Novembris 1632.

J. Comenius.

Ueber die hier berührte Streitfrage vgl. Günther: Zu den Danziger Comenius-Drucken, Zeitschrift d. Westpr. Gesch. XXXVIII, S. 141 ff.

21. Comenius an Docemius.

(Lissa 1633, Januar.)

Ein neues Amt in der Unität lasse ihm keine Musse, sich mit didaktischen Fragen zu befassen. Freude über des Docemius Vorsatz, die Janua zu bearbeiten.

Abschrift im Mus. Boh. Prag. Abgedruckt bei Patera S. 15 ff.

Jesus! Clarissime Docemi, Domine et Amice honorande! Tuas datas in Octobri accepi, in Januario demum respondeo. Non quod deessent occasiones, sed quod ego negotiis distractissimus. Dei enim et ecclesiae voluntate (cui refragandum non fuit) major curarum sarcina (in habita auctumnali synodo)[1] humeris meis imposita est; ecclesiarum ministrorumque dispersorum inspectio, defuncti scilicet venerandi soceri mei loco, quam provinciam laboriosiorem, quam putari posset, experior curarumque feracissimam. Quod facit, ut didactica studia languidius procedant, imo verius jaceant nec mihi amicis in salutaria scholis consilia conspirantibus (qui non desunt hinc inde) hac in materia literas commutare integrum est. Faciam tamen, quod potero, si Deus aliquo usque prorogaverit vitam et compendia quaedam (quae molior) laborum vocationes ecclesiasticae haberi poterunt. Adorno nunc editionem Didacticam ex infallibilibus naturae fundamentis erutam, opus quod, ut spero, multis majora et mirabiliora videndi accendet facem. Daturus quoque forsan sum Pansophiae seu Encyclopaediae totius eruditionis delineationem de quo nihil amplius nunc. Cur enim mihi ipsi tuba sim? videbunt et judicabunt alii, num aliquid operae pretium egerim. Hoc solum dico, bona spes me habet non frustra fore sudores meos. Si enim particula meditationum mearum Janua L. L. tantum excitavit bonorum applausum, quid ni si universae eruditionis potentissimam viderint portam? Non nobis Domine, sed nomini

[1] Gemeint ist wohl die Synode vom 6. October, an der Comenius zum Notar der Unität erwählt worden ist. Gindely: Dekrety p. 248.

Tuo da honorem! In Tuo enim lumine videmus lumen! Quod ad Tuas: Quaeris, an Januae editionem, quam moliris Lat.-Germanicam, annexis indice, quantitatum notis etc. approbem? Quid ni? Approbo, laudo, hortor, obtestor, ut agas, mi Docemi, ad quod officii et conscientiae ratione stimulari Te sentis. Nemo talentum defodiat, quisque, quod potest, ad tabernaculi structuram afferat. Utinam mea sint pili caprini prae auro, quod alii allaturi sunt. Non enim anteferre cuiquam desidero, sed si excitatos videro complures ad similia vel limatiora cudendum, Deum laudabo; et quam laudo, quod Te quoque, honorande Amice, ad bene cupiendum juventuti et non parcendum laboribus, excitaverit, quem porro, ut Te roborare et alia ex aliis, quae usum afferant, suggerere velis, humiliter rogabo. Miror autem, quod in Lipsiensi librorum catalogo iter prodituros Germanicos libros Tuae editionis titulo meum praefeceris nomen. Non mihi id gratum, maneat cuique, quod suum est, labor et honor; nec video, cur Te pudeat Tui tam gravis laboris, praesertim cum etiam propius ista professioni Tuae respondeant, quam meae. Sed neque id curo. Optarim sane mea ἀνωνύμως potius prodire. Sed quia mos Germaniae non fert et me inscio primum meo nomine ista spargi coepta sunt, esto, fiam pusillus cum pusillis istis in oculis hominum, si modo parvulis illis, quos nobis commendavit Christus, prodesse possim. Grammaticam meam, ante biennium hic editam (et jam in Silesiae scholam Goldbergensem alibique receptam) puto Te non vidisse. En mitto! Non quod magnopere in ea glorier! displicent adhuc nonnulla, quia φροντίδες δευτέραι σοφώτεραι, verbo, minorem adhuc molem et minorem lucem desidero. Sed haec et Pansophiae delineatione patebunt etiam etc. Vale.

22. Comenius an Mochinger.

(Lissa, Anfangs 1633.)

Dank für die ihm nebst einer anderen Gelegenheitsschrift übersandten Exemplare der Janua trilinguis. Lob der Mitwirkung des Mochinger an der Bearbeitung.

Abschr. des Mus. Boh. Abdr. bei Patera S. 16. 17.

S. D. P. Accepi Tuas 28 Jan. datas una cum adjuncto Januae trilinguis (quod felix faustumque sit) exemplari*, itemque Planctu et Plausu urbis Vestrae. Pro hoc, si agere gratias satis, forsan

* Dies kann nur die Rhetesche Ausgabe gewesen sein.

interea fecero, dum se referendi etiam occasio dederit, de illo agendum adhuc Tecum candide et sincere. Editio nitida (quo nomine typographo diligentiae laus debetur) per omnia placet Translatio Tua, dedicatio, ad lectores praefatio, perplacent. Illa profecto accuratam redolet, et paene dixerim, anxiam sedulitatem, ista in juventutis commoda pium favorem detegit: haec denique multa monet utiliter. Verbo dicam, acquiesco, et quod meum hoc opusculum Tua quoque lima metaphrasique Germanica tam accurata et tam pura editione exornare non fuisti dedignatus, Tibi eo nomine singularem habeo gratiam.

Ita certe decet Christianos, ut posthabito cujuscunque privatae rei respectu, sese mutuo et sua opera alios, quantum possunt, juvent. Cujus actuosae charitatis, in quocunque corde flagrantem eam videt, Christus erit testis et retributor etc. etc.

23. Comenius an Alsted.

(Lissa 1633.)

Uebersendung der Janua und der Physik mit freundlicher Widmung.

Abschr. i. Mus. Boh. Abdr. bei Patera a. a. O. S. 17.

S. Saepius optanti mihi salutandi Te occasionem, et constantem erga charum praeceptorem declarandi affectum ecce insperato virum, qui ad Vestrae Daciae oras itineri jam accinctus, num quidquam sibi committere vellem, interrogat. Quaero, an magnum Alstedii innotuerit nomen? Nae, et persona, inquit, et si quid curatum vis, injunge, hae manus curabunt. Arripio itaque calamum, ut hoc internuntio cognoscas Amosum illum olim Tuum eundem illum esse Tui amantem et observantem. Nam Te quoque eundem in me esse, ex iterata illa ab amicis nomine Tuo (intra hoc quinquennium, quo me Polonia habet) ampla salutatione cognovi: ita vero, magne Vir, fieri convenit, ut quamvis nos Vaticani Aeoli furentes illi turbines per orbis plagas difflarint, conspirare tamen nos in mutuum amorem, quem Christi spiritus requirit a suis, non desistamus; etsi nihil aliud in tanta hac dispersione datur, saltem ut alii pro aliis exoremus Deum. Quid autem praeterea Te dignum scribam? Audeamne Tibi aliquid de scholasticis meis opellis communicare? Fiat, praesertim cum eadem hac die mihi exemplaria Physicae meae afferantur, amicus vero hic ad crastinum nobiscum commoraturus est. En Tibi primum tentamen meum pro commodis scholae hujus, Januam

linguarum! sed quae tantum applausum apud eruditos (praeter spem) reperit, ut aliquoties in Germania et Anglia alibique typis descripta sit et versione Germanica, Polonica, Anglicana etc. a viris doctis ornata. Graecam quoque Lipsiae M. Reyherus et Goldbergiae M. Moserus adornarunt[1]. Scribit etiam mihi D. Jonstonus e Belgio quendam ibi octo linguis editionem moliri. Sed et receptum jam est ac introductum opusculum hoc in scholas publicas Dantisci et passim per Prussiam et Poloniam alibique. Si cum fructu aliquo, non invidebo. Deum laudabo potius, cujus benignitate visum mea (homuncionis tenuissimi) hac in re opera uti. Mitto Tibi primae editionis exemplar. Adjungo etiam Physicae meae, quam dixi, exemplar, de qua judicia virorum doctorum expecto et expeto simul atque Tuum, honorande Praeceptor, amanter requiro prima occasione. Videor enim mihi Tuis quoque vestigiis eo ductus, ut Philosophiae fundamenta prima non extra scripturam quaerenda putem.

24. J. Docemius über seine Janua-Ausgabe.

Hamburg, 2. April 1633.

Aus dem Vorwort dazu.

Offero nunc tandem tibi, Benevole Lector, desideratissimam, atque a multis, praesertim Amicis meis paene efflagitatam Cl. Dn. Comenii, Fautoris et Amici mei singularis, Januam; quae, si illam Hibernicorum Patrum spectes, pure merito aureae nomen habet, et tuetur egregie. Haec enim a summis viris tanti jamdudum aestimata est, et nunc etiam aestimatur, ut a Musis, ac Gratiis plane alienum judicent, qui in hoc praestantissimo et admirandae diligentiae opusculo singulare Dei Opt. M. munus non agnoscant. Cum autem superiori anno ea mihi primum ex Polonia offerretur, pollicitus sum Autori futurum, ut a me germanice versa, nostroque idiomati accommodata, atque alicubi aucta, ipso non repugnante, juventutis bono quam-primum publicaretur; id igitur, ut fidem meam liberarem, differre diutius non potui; praesertim cum

[1] Es wird sich in beiden Fällen nicht um Drucklegung, sondern nur um die Beendigung der Arbeit handeln. Ob M. Reyher der spätere Gothaer M. Andr. Reyher ist, weiss ich nicht ganz sicher, es ist jedoch wahrscheinlich, da er zu jener Zeit in Leipzig war; 1632 ist er von Leipzig nach Schleusingen berufen worden. Vgl. Heyne: Reyher S. 6. 7. Was aus der Moserschen Uebersetzung geworden ist, weiss ich nicht; vergl. auch S. 21. 24.

ipse Autor novissimis ad me datis literis hoc ipsum hortando et paene obtestando a me flagitarit: idque iis qui Authoris nomine abusi editionem hanc impedire voluerunt, pluribus demonstrare possem, si res ac necessitas postularet. Quamquam autem praterea non defuturi videantur malevoli, qui, ceu in ejusmodi, quae novum quid sapiunt, inquisituri sint, in quo dentes experiantur, quique, ut solet, post primam glaciem fractam belli oratores et aratores esse gestient: volui tamen neglectis horum voculis meum in juventutis studia propensum animum hac quali quali opera contestari, et una etiam amicis, quod debui, obsequium deferre, haud dubitans, hunc meum laborem, non solum multis fore proficuum, verum etiam ipsi Autori, et aliis quoque aequis rerum aestimatoribus non ingratum.

Es folgen noch einige Bemerkungen über technische Aenderungen, namentlich von der grammatischen Tafel verspricht er sich sehr viel und stellt eine Erweiterung durch die Syntax in Aussicht.

Vale. Hamburgi, 2. April: Anno MDCXXXIII.

25. Comenius an Docemius.

(Lissa, Juli 1633.)

Dankt für die ihm übersandte Hamburger Janua-Ausgabe und teilt einige Bemerkungen dazu mit.

Abschr. i. Mus. Boh. Prag. Abdr. bei Patera a. a. O. S. 18.

Jesus deliciae nostrae! Binas Tuas simul accepi 3/13 Junii sed et Januae nostrae editionem Tuam, utinam non sic typographorum sphalmatis foedatam! Sed ita est universum illud hominum genus; Gedani prodiit ante semestre secunda mea cura castigata et mille circiter vocibus aucta editio, sed et illa mendis interspersa. Te video utiliter observasse quaedam et mutasse; supplementa tamen (ignosce parrhesiae) non omnia ad mentem meam. Quorsum enim tot herbarum, stellarum etc. nomina? Supervacuum est pueros ediscendis appellationibus rerum, quas nondum norunt, neque nosse expedit, onerare. Januae scopus est fundementalia tantum linguae verba et verborum structuras tradere, minus usitatis in alium locum reservatis. Interim, quia Tibi sic visum, mutare non possum. Deus faxit, ut impensa sit opera Tua utiliter.

26. Comenius an Mochinger.

Lissa, im Herbst 1633.

Von der Rhete'schen Ausgabe der Janua habe er nur ein Exemplar erhalten. Uebersendung der Physik zur Beurteilung. Ankündigung einer Astronomie, die alle Schwierigkeiten überwinden soll.

Abschr. im Mus. Boh. Prag. Abdr. bei Patera S. 18.

S. Eximie Vir! Male sit illi casui, qui se interposuit et, ut male de nobis invicem suspicari coeperimus, effecit. Fidem do Tuis verbis, curasse Te probe, ne deesset a Rhetio laboris nostri qualis qualis pensatio, sed crede mihi quoque nullum exemplar me aut Lesznam vidisse hactenus praeter unum id, quod speciminis loco submisistis primo. Et me pudet revera, dum toties a variis obtundor de exemplaribus communicandis aut etiam videnda editione. Cogita, annon absurditatis plena res, unde prodiit opusculum, ibi nullum reperiri. De Physica, si jam vacavit legere, audire cupiam judicium, praesertim de mundi e Mose positis principiis, materia, spiritu, luce. Ego magis magisque confirmor, hanc unam de natura philosophandi rationem genuinam esse suntque mihi notae utilissimae observationes, quomodo ex datis fundamentis particularium quorumcunque in natura et arte exsurgat cognitio. Etiam astronomiam nuper inde concepi novis simplicissimis, facillimis et, quod cardo rei est, ex natura coeli desumptis hypothesibus adornatam, quam fortassis publicae quoque censurae exponam Sublata enim inutili Eccentricorum et Epicyclorum orbiumque realium suppellectili, itemque monstroso apud Copernicum terrae motu, omnia phaenomena per hypotheses nostras, simplicissimas illas, salvabuntur tantaque facilitate concipi poterunt, ut vel puer lectione sola absque magistro intellecturus sit. Ita spero. V.

27. Kurtzmann an Mochinger.

Breslau, 30. September 1633.

Ueber die grosse Freude, die bei ihm die Janua trilinguis erweckt hat.

Stadtbibl. Breslau H. S. R. 259. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 17.

Emergo ex moerorum pelago et littus gaudii prehendo, ad quod literis tuis quasi manu protensa me eduxisti, gaudii inquam, quod nec leve nec simplex dixi. Ecce, nunc me madidum velut naufragum foves, siccas et mulces beneficio tuo triplici, Janua trilingui. Desiderium ejus, quod paulo ante mihi feceras, a valde necessariis, quae prae manibus erant, occupationibus me abrupit, circum Januam illam spaciari, quam praefixam habet inscripti-

onem tuam legere, et foris adhuc stantem ostium pulsare adegit. Ex praefatis jam intus eloquentem agnosco, talia ut habeam, quod juventuti nostrae de hoc opusculo gratuler, mihi gaudeam. Non enim putes, velim, me talium pudere, ex quibus aliquid proficere possum, aut me illa minutula, ut pro modestia tua vocas, habere. Quae grande et firmum sunt ad magna fundamentum et felix initium. Mea facio, quae filiolo meo misisti. Ignosce Patris injuriae in filium. Ipse teram cum emolumento, quod misisti, nec in aliam dimittam, quod ex chara accepi manu, non tamen defraudabo beneficentia tua, quem fovere teneor paterna providentia. Quamprimum Bibliopolae nostri exemplaria operis huc advexerint, emam ipsi, quod abs Te acceptum servo mihi. Ingenue autem fateor, et nae Christe, sine fuco, me in amplexu et osculo doni tui ut laetari ob affectum tuum, ita subtristari ob defectum meum, qui non habeo, quod redhostimenti loco reponam Tibi.

28. Comenius an Hartlieb.

Lissa (1633).

Dank für die Grüsse, für die Unterstützung der brüderlichen Boten in England und für die Vermittlung der Freundschaft mit Streso. Die didaktischen Arbeiten werden jetzt durch die kirchlichen in den Hintergrund gedrängt Die Gelder fliessen in Abwesenheit des Grafen dürftig ein. Bitte um Unterstützung in England.

Orig.-Konzept in Mus. Boh. zu Prag. Abdr. bei Patera S. 19 ff.

S. P. Clarissime Vir, patuit quidem jam ante mihi amicitiae Tuae janua quum per germanum Tuum aliquoties me salutari et de quibusdam moneri voluisti[1], magis autem nunc praebita mihi ansa est familiarius Te compellandi, postquam et nostris legatis (Vechnero et Laurino[2]) Te tam affabilem et communis miseriae exulum gentis nostrae tam compatientem et denique erga me in specie tam officiosum praebuisti, quem scilicet et scriptis quibusdam didacticis (quamvis hactenus nondum mihi sint reddita,) donare et aliorum amicitia augere voluisti. D. Stresonem intelligo, qui ad me Tuo monitu literis datis suum de Rationis usu et abusu elegans sane et politum scriptum communicavit[3]. Haec, inquam,

---

[1] Gemeint ist Georg Hartlieb, wohl ein Lehrer-Exulant.

[2] Offenbar waren diese Collectanten der Unität in England.

[3] Vgl. über seine geplanten Werke den Brief Hartliebs an einen Ungenannten 1632 Okt. 22.

coëgerunt me has ad Te dare, ne ingratus videar tam sinceri amici officiosae diligentiae. Scias velim, mi Hartlibi, nihil mihi optabilius esse, quam ut Tecum et Tui similibus crebrius conferre possim de iis, quae publica spectant ecclesiae et scholarum potissimum commoda, totus enim eo feror. Sed ne id ita, ut vellem, valeam, obices posuit divina providentia, imposito mihi domesticarum curarum onere, soleicitudine nimirum pro dispersarum ecclesiarum reliquiis, quae quotidie distrahunt, nec animum ad liberalia illa quietum, multominus integrum relinquunt. Hoc enim est, quod didacticum propositum retardat, sed nec mihi alia mens fuit, quam in patriae usum si nos Deus restituat concinnare quaedam, ut in promptu fiant, quorum ope tantam post vastitatem Antichristianam facilius restitueretur Christianismus. Quod fieri non posse, quam per restaurationem per omnes urbes oppida, pagos minimasque etiam communitates ,scholarum, credidi. Ideoque scholas ubique facile et feliciter erigendi modum excogitavi, hactenus spero, inauditum: nempe per omnium scibilium dispositionem, eaque tractandi modum talem, ut possibile sit, imo facile, omnes scholae deditos ante aetatis annum 25 omnibus instrui quae ad vitam oeconomicam et politicam vel ecclesiasticam necessario requiruntur: et quidem ita, ut trecentenos* aut etiam millenos** unus idemque possit informare minore forsan labore, quam nunc instituuntur singuli etc. Inter cetera autem nunc meletemata e fundamentis meis didacticis prodiit consilium de continuando libello totius LL^ae^ breviario, quem et composui, judiciaque exploraturus, sub seminarii seu Januae L^ae^ nomine luci exposui, ut non ignoras, qui tuo etiam calculo inventi utilitatem approbasti. Sed cum undique applauderent pluraque ejus generis poscerent, nec mihi per novam ad ecclesiasticas curas vocationem ad ista redire integrum esset: Illustrissimus D. Palatinus Belsensis[1] proxime elapso Sept. in his oris constitutus (qui alioqui in Russia residet,) petiit continuari. Intellecto autem, ubi res haereant, sollicitavit seniores de me curis ecclesiasticis ad interim liberando, sumptumque ad amanuenses alendos promisit. Annui, telam texendam resumpsi, ut adjacens (Maternae scholae Informatorium) docebit. Sed remoras iterum sentio. Nunc Domino digresso subsidia promissa lente procedunt, imo vix procedunt, nec mihi aliunde Patroni.

* bei Patera res centenas.

** bei Patera millenas.

[1] Es ist der Graf Rafael Leszczynski.

Patere, mi Hartlibi, ut tibi hoc in loco effundam cogitationes meas. Cupio admodum posse me in hoc exilio saltem Didacticam magnam, Viridarium et Pansophiam absolvere, quia metuo, si Deus nos patriae restituat, per negotia ecclesiastica non datum iri tantum otii, ut his vacare queam. Videris mihi Tu aliquid opis ferre posse, ut procedat opus. Affirmare quippe ausus es apud affinem meum et D. Vechnerum, nisi obstitisset conatibus Tuis Anchorani temeritas[1], effecturum Te fuisse, ut pro Januae recusione* annuatim mihi ad vitae dies 100 librae sterlingarum cederent. Si ita, equidem Te amo, mellite Amice, qui de me tam insigniter mereri statueras. At si tibi non desunt rationes, en merendi iterum occasio, non tam de me, quam de re communi totius Christanae juventutis. Nimirum, si vel unicas centum libras a studiorum Patronis (quibus florentissima Anglia abundat) impetraveris, impetrari ego posse spero, ut in laborum societatem pertraham eruditissimos viros Vechneros, D. doctorem (Georgium), et Davidem, Tibi jam notum, quorum hic in adornando Viridario, (cujus in seminarii praefatione mentionem feci votumque irritum, hactenus nemine manum admovente) ille superpolienda Pansophia magno mihi adjumento esse possunt. Ille nimirum omnium rerum cogitatione instructissimus, uterque didactici propositi fautor. Quid autem ago? itane de his nude ad Te? Vides apertum pectus. Rem, uti est, narro: obstare nimirum didacticis nostris conatibus rem angustam domi. Si ergo juvari potere, publici boni amor id a Te impetret: mihi nihil posco. Interim si non in promptu Tibi res est, nihil etiam peto, nisi ut orare pro nobis non intermittas. Id etiam erit juvare nos. Luminum enim ille Pater solus est, qui et mentes collustrat et vires suppeditat et corpora pascit, solus denique operatur omnia in omnibus. Illi gloria et laus in saecula saeculorum. Amen.

* bei Patera reclusione.

[1] Gemeint ist wahrscheinlich die bereits erwähnte Thatsache, dass er des Comenius Namen auf dem Titel seiner englischen Januaübersetzung unterdrückt hat.

29. Indicis siue Repertorii Universalis Technologia Stresoniana. London 1634.

Es wird geplant eine theologische Encyclopaedie, theils rein wissenschaftlichen: exegetisch systematischen, theils practischen Charakters. Sie wird eine Anzahl von Mitarbeitern beschäftigen und ist von den Hartliebschen sonstigen Entwürfen sehr verschieden.

Brit. Mus. Sloane Ms. 649 f. 219. 220.

In Theologicis weiss ich nicht mehr zur rathen als ich in Technologia gethan habe. Non possumus in hoc negotio aliquid plenum perficere nisi res agatur his gradibus.

1. Necesse est ut evolvantur commentarii super Biblia et in cumulum ex iis congerantur omnes Doctrinae et observationes Theoreticae ac practicae.

2. Ex harum deinde intuitu et aliis adminiculis constabit de numero locorum communium.

3. Ubi de hoc constat, non video quin posset utilior fieri allegatio quam eo ordine et numero, qui est in septem campis mei Indicis super Locum de fide.

4. Quod autem ad commentarium attinet, Quatuor sunt facienda.
   1. Allegandum, ubi inveniatur aliqua commoda vel totorum capitum, vel celebrium Locorum dispositio.
   2. Ubi Paraphrasis.
   3. Colligendae omnes Quaestiones, quae super aliquem locum moveri possint; id est, quicquid in Commentariis reperitur praeter dispositionem, Paraphrasin, Doctrinas, eorumque elaborationem, revocetur ad tales quaestiones, quales ibi descripsi, et allegetur responsum, vel relegetur ad certum et expresse definitum locum communem; sed hic prudentiae est discernere, quae quaestiones sint vere commentariales, quae vero ad Locum communem pertineant: e. g. Esai. 39. Quaeritur: quale peccatum peccaverit Hiskias ostendendo thesauros suos? Ex Jacobi 2. quaeritur, an ex illo loco probari possit justificatio per opera? Prior quaestio est commentarialis, altera Loci communis. Sed cum considero, quoad in hoc Repertorio tantum per allegationem incedendum sit, non video multum in eo situm esse discrimine. Possumus

enim in Quaestionibus talibus, quae Loci communis sunt, tum ad Locos communes, tum ad commentarios remittere.

4. Denique extrahendae sunt Doctrinae et observationes et allegandae earum elaborationes, ex Locis Communibus.

Et ut verum fatear, non videtur mihi Repertorium in ulla re tam utile ac necessarium, quam 1. in formandis quaestionibus enarratoriis per tota Biblia: 2. in allegandis Doctrinarum expositionibus, probationibus, mediis, signis, applicationibus per usus etc. Itaque si quid fructuose velimus in hoc negotio agere, puto labores ita distribuendos.

1. Sint aliqui qui ex commentariis analyticas textuum dispositiones eruant, et in tales conjiciant tabulas quales super cap. I. ad Rom. exhibui. Nam hanc partem per solam allegationem agere, puto fructu cariturum.

2. Sint alii qui super singulos versus Paraphrases allegent.

3. Aliqui sint qui quaestiones enarratorias colligant. Hanc provinciam mihi optarem, si otium esset. Nontamen est unius.

4. Aliqui qui Doctrinas et observationes colligant.

5. Hae ubi collectae sunt, ordinentur et fiat elaborationis allegatio. Hoc ab aliis fiat.

6. Alii interea Locorum communium Didacticas tractationes pervolvant, et redigant atque allegent.

7. Alii controversias.

8. Alii problemata et casus. NB. 1. Ex singulis autem ordinibus sint tot laboratores qui praecipuos Authores (nam non unus ordo hos alius alios Authores legere debet, sed singuli ordines omnis generis authores pervolvere debent, et inde quod suae materiae est, extrahere, caeteras materias caeteris ordinibus relinquere) inter se dividant et brevi spatio pervolvere possint. 2. Ubi singuli suum pensum absolverint, primo ii qui ejusdem ordinis sunt inter se sua conferant, suaque a superfluis et repetitis repurgent, ut habeant Omnia semel. Deinde omnes ordines inter se sua conferant, ordinent et concilient. 3. In allegatione detur opera ut adhibeatur selectio; id est, ut asteriscis notentur quae collectori videbuntur caeteris selectiora et eminentiora.

Si amplius hoc opus est quam cui laboratores inveniri queant, sumantur modo ad manum dico illi selecti ordinis quos lineis subduxi. Iudicii species hic includuntur. Nec foret inutilis labor,

si quis allegaret elaborationem earum solummodo Doctrinarum quae in Piscatoris[1] Commentariis habentur.

Caeteris Disciplinis weiss ich nicht zur rathen, weil ichs nit Untersucht.

30. Jonston an Wilh. Schickard.

Leyden 1634. 5. April.

Bewirbt sich um dessen Freundschaft; er empfiehlt seine Dienste in England, wohin er zu reisen gedenkt; bittet um Fortsetzung bisher unvollendeter Arbeiten.

Kgl. Bibl. in Stuttgart Hist. HSchr. fol. 563 Abgdr. in mein. Kom. Korr. II. S. 8.

S. P. Non miraberis credo, vir clarissime, quod ignotus te compellem. Is est doctrinae tuae genius, ut a maximis quibusque aestimetur, ea in me doctorum admiratio, ut imperare mihi, quin innotescam, non possim. Te ante paucos annos Lipsiae partim ex libellis, partim ex Avianorum relatione nosse didici; hic tum ex magno Heinsio, Golio, L'Empereurio, viris mihi amicissimis, tum ex scriptis quibusdam ita cognovi, ut Tuus omnino esse cupiam. Hisce ergo meum erga te cultum testor: utque me inter observantissimos tui reponas, oro. Quis sim ex cl. Valentino Andreae accipias: et si forte nonnulla recenter sub hoc nomine vidisti, mea esse existimabis. Testimonium affectus si cupis, manda quicquid apud Anglos volueris. Brevi visurus eos sum, quos ante triennium salvos et mihi faventes reliqueram neque alia diligentia quae injunges curabuntur, quam quae meam fidem liberet. Ego dum humanitatem Tuam ex doctrina colligo, quasi jam in penetralia amicitiae admissus, ut in incoeptis Geographicis et Historicis scriptis pergas, et Tarich[2] illius complementum quam primum nobis des oro. Non desunt Arabici Lugduni typi, quorum penuria te laborare Cl. Golius innuit: felices se Elzevirii putabunt, si curae ipsorum scripta commiseris. Habet et Wilhelmus Christiani Johannis Jansonii impensis fusos, qui cum illorum elegantia contendere videntur. Sed haec publici boni causa desidero: privato usui, importunus flagitator exopto, ut Tuorum scriptorum Catalogum possim habere. Citari quaedam a Te video, quae nec instructissima

[1] Johann Piscator, Lehrer des Comenius in Herborn, geboren zu Strassburg 1546, gestorben zu Herborn 26. Juli 1626. Gemeint sind seine Commentarii in Genesin, Exodum, Numeros, in libros Josuae, Samuelis, Regum, Chronicorum, Ruth, in Esdram, Nehemiam, Ezechielem, in Apocalypsin.

[2] Tarich bedeutet im Arabischen ein historisches Werk überhaupt.

Elzeviriorum possidet. Venerandum Andreae nuper salutavi; submisi et scripta; quae et Tibi commoda occasione debentur. Responsum nullum habeo, nec scio an in vivis. Impetraturum me a Te vir cl. existimo, si certiorem facias. Literas Amstelodamum ad Stephanum Pilgramum diriges; ab eo ad me rectissime curabuntur. Interim vale vir cl. cum summis viris collegis Tuis Besoldo et Lansio, quorum ego eruditionem partim ex scriptis claram, partim ab illustrissimo Domino Barone de Konary Georgio Slupecio[1] laudatam nunquam satis admirari possum. Dabam Lugduni Batavorum 5. April stylo novo 1634.

Cl. T.

addictissimus

Johannes Jonstonius Illustris Comitis Lescinii, Palatin. cla. Belsensis Ephorus.

Von Schickardts Hand hinzugefügt: accepi 4. Maij 634. Adresse: Clarissimo Viro Dno Wilhelmo Schickardo LL. Oriental. in Academia Tubingensi PP. Fautori et amico observando.

Franco bis Stutgart. Tübingen.

31. Hartliebs Concepte von 1634.

British Museum Ms. Sloane 653.

Ein Quartband, beschrieben von Hartliebs Hand, enthält mannigfaltige bibliographische Daten und zeugt von Verbindung mit zahlreichen Männern, die uns recht selten begegnen: weshalb hier eine kurze Beschreibung mit einigen Excerpten folgen möge. — Nach den beiden Inhaltsangaben (auch im gedruckten Katalog) wäre der Band biblisch-wissenschaftlichen Inhalts, eine handschriftliche Notiz sagt, der Autor wäre J. Dury. Die Handschrift ist aber sicherlich die Hartliebs. — Es stehen darin verschiedene theolog. Desiderate und Technologien, Dury und Streso sind darin mit ihren Arbeiten verwertet. Eine Notiz über Stresos Didactica Concionum hat das Datum: 31. Aug. 1634; eine andere Notiz vom 7. Sept. 1634 besagt, zwei Prediger von London hätten an L'Empereur geschrieben, er möge ihnen gegen den Jesuiten Morinus behilflich sein (fol. 68). Es folgt nun das Material zur Technologie „eines Index oder Repertorium Universale“ und mehrere Desiderat; einige davon mögen, soweit sie mir leserlich waren, hier mitgeteilt werden. Kann ich auch nicht alles darin enthaltene erklären, so ist doch des Unzweifelhaften, das von Interesse ist, dabei noch immer genug.

[1] Es war dieser ein Sohn des Castellans von Lublin und ein Zögling Jonstons.

Fol. 105. Vgl. auch die folg. bes. 110.

Aus den: Desiderata Universalia.

1. Pax ecclesiae.
2. A Traffique for Religion and Learning.
3. Societas Germae* s. Reformat.
4. Societas Angliae (φ)
   Et aliae Particulares.[1]
5. Auctarium Eruditionis.
6. Apodemici Universales, Particulares et Mercuriales.
7. Visitatores, Censores et Critici.
8. Amanuenses.
9. Secretarii S. Stylistae Historici.

10—15 Catalogi.

Darauf kommen verschiedene Wissenschaften und Künste bunt durcheinander.

17. De educatione Duraei Brukiii Reformat.

33—44 verschiedene Methodi (Lullistica, Aconti etc.)

45 ff. Mathesis Briggiana, Pelliana, Jungiana, Bisterfeldiana, bunt durcheinander die verschiedensten Wissenschaften.

79. Elenchus Lutheranismi.
80. Arianismi.
81. Socinianismi.
82. Familistarum[2].
83. Atheismi et deismi.

99 (letzter Punkt) Catalogus Controversiarum Utilium necnon Inutilium.

Doch giebt es auf den Fol. 105—110 zahlreiche Varianten dieser Zusammenstellung.

Fol. 111.

Desiderata magis necessaria sive Index desideratorum.

Informatorium Scholae Maternae Comen.
Encyclopaedia singularium Bruko-Hornio-Pelliana.
Schola vernacula Comenii p[er] 6 libellos.
Analysis mundi Stresoniana Popularis.
Analysis (animae?) Stresoniana Scholastica.
Didactica Universalis Comenii.
Historia Universalis.

* für Germaniae.

[1] Diese beiden werden durch folgende Verzeichnisse erklärt.
[2] Eine Sekte der ref. Kirche.

1. Jonstoni.
2. Reinoldi.

Encyclopaedia Popularis.
Encyclopaed. Alstedio Stresoniana.
Pansophia Comeniana.
Viridarium Comenianum.
Historia Praed. Div. Bibl.
Compend-Histor. Streson. SS.
Compend. . . . . . SS Streson.
Quaestionarium (Catechetic. Stresonianum).
Perfectio Dur. . . . . . .
Puerilium disciplina.
Catal. Peccatorum Spi . . . .
(*an einer andern Stelle (fol. 112)* „i. e. Catlg. Conscae.")

Noch einige andere Entwürfe verwandten Inhalts finden sich unter der Ueberschrift: desid. nunc maxime necessaria; doch ist die Sammlung durchaus nicht so inhaltreich, wie die hier gebotene, sie verweist besonders auf die Arbeiten von Bruk, Horn, Pell, Streso.

Fol. 115 orientiert über den Umfang der geplanten Gesellschaft:

Societas Reformatorum et Correspondency.

In Anglia
Cum
Dn. Spied et Sussexiis Oxoniensibus etc. etc.

In Germa[nia]
Cum Bisterfeldio.
Alstedio.
Pango
Beckmanno
Wendelino
Coccejo Bremensi
. . . . .*
Fridwald
Pöhmer
Jungio
Koy
Cimmermano
Mochingero
Strezone

---

* Unleserlich: etwa Steneri.

Meningero
Fratri

Borellio.
Gribio, Rulitio, Schloër.

Es ist auffallend, dass, obwohl auch Lutheraner dabei sind, kein einziger davon in der Andreaeschen Liste der „dextra amoris porr." enthalten ist.

Fol. 135 enthält ein Verzeichnis von Schriften, die an Georg Hartlieb und Cimmermann zu schicken wären und die offenbar mit den bisher erörterten Plänen in Verbindung stehen (leider konnte ich hier besonders vieles nicht entziffern!)

Fratri et Dr. Cimmermanno mittendum.

1. Dextra Amoris et . . . . .
2. Leges Societatis cum Durei censura[1]
3. Confessio ejusdem (?)
4. The purpose of mr. Duries Journeys.[2]
5. Circulus miseriae.
6. . . . . .* dn. Duraei.
7. Idem Artium Duraei.
8. Metafysica . . .* Methodus Bisterfeldi.
9. Literae Rulizi . .* A. V. et Bisterfeldi.
10. Didactica Philolog., generalia Praecepta Brookii.
11. Ex didacticis of Brookius, Duraei.
    1. De Arte Epitomizandi.
    2. De L. C.
12. Pells Elementaria Universal . . .
13. Ejusd. Stenograph. Latina.
14. Ejusdem Clavis Trithemii.
15. Methodus Grammat. Wendlini.
16. Brookii Praecognita Philolog.

— — — — — — — — — —

17. Ejusd. Novus Tr.
18. Ejusd. Epist. didactica de Stylo.
19. Brukiana et Webbiana.

---

* Unleserlich.

---

[1] Es sind wohl die Arbeiten J. V. Andreaes.

[2] Vgl. Nr. 11 dieser Publikation.

20. Webbio et duraeana.
21. Webbiana. —
22. Restauratio Helvici.
23. Perkinsi Via L. L.*
24. Tabula judic . . . .*
25. Encyclopaedia Puerelis Brukiana, 2. Horniana, 3. Pelleana.

Unter Nr. 26 minder bekannte Namen.
Die meisten dieser Arbeiten sind mir unbekannt.

33. Aus Zachar. Schneider's Vorrede zu seiner Janua-Ausgabe.

Leipzig, 1. Juli 1634.

Die einleitenden Perioden sprechen über die Wichtigkeit, die hervorragende Männer dem Anfangsunterricht in der lateinischen und griechische Sprachen beigemessen haben. So kommt der Herausgeber auf Com. zu sprechen.

Quod cum verum quoque deprehenderet Vir eximie Eruditus atque Clarissimus, Dominus Johannes Amos Comenius, praeclarum suum juvandi discentium conatus animum, ne ipso quidem in exilio, deposuit: sed inter alias occupationes suas in id elaboravit impensissime, ut novum aliquod, et aliis quidem, quae divino antea munere concessa lucique exposita essent, prestabilius certiusque subsidium tirones haberent. Indefesso igitur, eoque triennali prope labore concinnatam atque egregie elaboratam Linguarum Januam, ante trieninum, et quod excurrit, publice aperuit perque eam ad intimiora Linguarum, (Latinae praesertim) artium et scientiarum palatia, liberum universis discere cupientibus aditum patefecit. Quid vero praestiterit, et quam preclare scopum sibi praefixum attigerit, res ipsa loquitur nec vino vendibili suspensa hedera est opus: alias in Autoris, operisque commendationem, quam uterque meretur, uberrimam me diffunderem, satis amplum, in quo exercerer, campum habiturus. Hoc sane unum (alia ut taceam) primus praestitisse Comenius videtur, ut tam verba quam nomina, ad certos propriarum materiarum titulos redacta, atque in significatione vel nativa, vel usu recepta rebus ipsis applicata, non modo cum sensu genuino, seu cum aliis constructionem, aliaque accidentia Grammatica recludant, sed ad faciliorem rerum ipsarum apprehensionem accessum discentibus parent.

Non quidem me latet, esse, qui elegantiam atque ornatum hic desiderent: esse alios, in minutissimis quibusvis ad aurificis

* Unleserlich.

veluti stateram expensis, vocabula quaedam, non satis Latina, quaedam improprie usurpata clamitent: nec deesse, qui ordinem culpent, res nempe intellectu difficiliores, contra methodi legem, inde incipendum esse, *ὅθεν ὡς ῥᾷστα ὢν εἴη καὶ κάλλιστα μαθεῖν*, praecipientem loco primo tractari deprehendentes. Verum enim vero perpendere primi debebant, scopum Autori propositum, non elegantiam, sed proprietatem fuisse, ideoque in praefationis calce ipsum exoptasse unice, ut exoratus aliquis eximie doctus, Latinaeque Linquae potens, hac vel simili methodo, materias easdem plenius pertractaret, classicorumque Autorum phrasibus, non iam amplius proprie solum, sed eleganter insuper, nervose omnia eloqui doceret. Quae vero Latina vocabula appellant alii, non satis me fateor percipere. Si Ciceroniana intelligunt, non omnia hic Latina esse, concedo largiter, quin et hoc adeo, plurima, quae hic usurpantur, apud Ciceronem non reperiri: Sed Ciceronem solum Latine aut scripsisse, aut locutum esse, id est, quod pernego, cum et ante et post illius tempora viri floruerint Romani sermonis callentissimi quam plurimi, quorum tersissimi de variis rebus commentarii per Dei gratiam etiam num extant, defectum eorum, quae Cicero tractare vel noluit, vel non potuit, affatim et abunde compensantes. Ex his, quae in Janua hac continentur, desumpta sunt omnia, ipsisque rebus, quibus significandis vel primitus inventa, vel postmodum adhibita fuere, ita accommodantur, ut neque hac in parte carpendi, cavillandi causam habere quisquam iure possit. Ordinem denique quod attinet, quamvis naturae is maxime videatur esse consentaneus, cum primus locus Naturalibus tribuatur, his vero ea subjungantur, quae rebus naturalibus proxima, in victu et amictu parando potissimum versantur, tandemque ea, quae ad Artes Liberales, Theologiam, Jurisprudentiam, Medicinam et Philosophiam Practicam pertinent tractentur; eum tamen in docendo stricte observandum nemini Autor obtrudit, sed cuique reliquit integrum, ut pro iudicii sui dexteritate, eos eligat, proponatque titulos, quos apprime ad captum suorum quisque discipulorum congruere perspexerit. Quod qui attenderint methodoque convenienti fideliter hanc tironibus Januam proposuerint exposuerintque, profectus eorum haud parum promovebunt, huiusque institutionis suae fructus experientur brevi exoptatissimos. Arrodant interea Theonino dente, quibus volupe est, carpant et cavillentur, quantum possunt: esse tamen scio multos, et multo plures fore confido, qui pro labore hoc utilissimo gratias Autori habent, atque habituri sunt immortales, aliquando post fata monumentum ipsius

Epicharmeo hoc ornaturi; πολλὰ δὲ πόταν ζωὰν τοῖς παισὲν εἶπε χρήσιμα μεγάλα χάρις αὐτῷ.

Equidem quamprimum Janua haec ad manus meas pervenit, novitate allectus avide eam perlustravi totam, et ea nimiopere delectatus sum, adeo ut, quin iterum iterumque eandem relegerem, atqve accuratius singula perpenderem, temperare mihi non potuerim. Deprehendi autem, Eam revera id, quod promitteret, praestaret: ideoque iuventuti de novo hoc, eoque praesentissimo studiorum subsidio ex animo gratulatus, tum aliis, qui meum de reserata hac Janua petiere iudicium, compluribus, tum imprimis Amplissimo atque Prudentissimo Urbis hujus Senatui, de nota eam meliore commodavi, ut in Scholam Senatoriam utramque*, consilio ordinis illius exquisitissimo gratissimoque prius comprobata autoritate publica introduceretur, haut ita difficulter impetravi. Cum singulari vero discentium emolumento, maximoque cum fructu id factum esse, rerum magistra, (DEO sit laus!) experientia evidentissime contestatur.

Factum hinc est, ut primae non tantam, atque secundae, sed tertiae etiam editionis, ab Autore ipso revisae, ac passim interpolatae, a me autem quadringentis circiter vocabulis, et versione vernacula locupletatae, exemplaria excusa spe ocius distraherentur omnia, ac diversarum scholarum moderatores, viri doctissimi, de quarta editione maturanda Bibliopolae, cui rem totam Autor commiserat, curam atque solliicitudinem injicerent. Ab eo igitur compellatus, et ut Januam saepius laudatam non modo relegerem, et quae Typographi culpa irrepsissent, sphalmata corrigerem, sed et, quae deesse putarentur, supplerem, rogatus instantissime, quandoquidem Autori id minime adversum fore diceret, publici boni causa exorari me passus sum.

Prima autem nobis cura fuit, ut ejectis, quantum fieri potuit, erratis Typographicis plerisque, nova haec editio quam emendatissima lucem adspiceret. Deinde, ne de necessariorum quorundam defectu iustam quis conquerendi causam haberet, pluribus quam sesquimille vocabulis eandem locupletavimus. Addi sine magno negotio multo plura potuissent, nisi positos Januae limites transcendere, terminos artium immutabiles, locis suis movere, obsoleta protritaque, et cum Evandri matre denata vocabula postliminio quasi in usum revocare, et denique non Medicorum duntaxat, quod a nonnemine ἀμεθόδως σφόδρα καὶ ἀνοήτως factitatum audio, verum

* Es sind wohl die Thomas- und die Nicolaischule gemeint.

Theologorum quoque, Iltorum, ac Philosophorum scrinia compilare religio fuisset. Tandem Indicem quoque duplicem, unum Latinarum alterum Germanicarum vocum, quae hoc in opusculo continentur, omnium, utrumque copiosissimum, absolutissimumque adjecimus: atque in Latino praecipue non in id tantum, ut de Syllabae unius cuiusque qvantitate constaret, quod ab Autore ipso fuerat demonstratum dedimus operam: sed simul et Genus et Declinationem nominis cujusque indicavimus. Quae si bonis, cordatisque probari animadvertimus, voto nostro gaudebimus esse satisfactum: malos vero perversosque rerum aestimatores moramur nihil, sed meliorem potius sanioremque illis mentem precamur. Faxit Deus, ut pace desideratissima Orbi Christiano brevi restituta, Ipsi grata, Proximo salutaria, per totam vitam meditemur, dicamus, faciamus! Dab. Lipsiae, e Museo, Cal. Sextil. Anno reparatae per Christum Salutis. cIↄ Iↄc XXXIV.

L. Zacharias Schneider,
Acad Profess. Publ. Decemvir,
nec non Scholae ad D. Nicolai
Senatoriae Rector.

34. Mochingers Widmung seiner Janua an Eggert v. Kempen, Prokonsul und Obercurator der Schulen Danzigs.

19. Sept. 1634.

Die Widmung der vorjährigen Bearbeitung war seiner Janua und der Sache vorteilhaft, so will er sich denn mit dem angesehenen Namen gegen mannigfaltige Anfeindungen wappnen.

AD MAGNIFICUM
DN. EGGERTUM
â KEMPEN,
Urbis Patriae Praeconsulem et Scholarum Curatorem Majorem.
JOHANNES MOCHINGER.
AMPLISSIME DOMINE.

ITerata[1]) haec versionis meae editio ad Te quoque affectat viam. Quippe prior sub Tuo patrocinio egregie in aliquammultorum, manus et oculos venit. Unus et alter tamen vadimonio obstringendus est, quod ore et dente maledico innoxium libellum potius

[1]) Nachdem im Jahre 1633 die Janua bei Rhete erschienen war, ist sie 1634 von Hünefeld neugedruckt worden. Dieser Ausgabe entstammt diese Widmung, die aber im wesentlichen bereits in der Rheteschen enthalten war.

impetere voluerit, quam oculis recte usurpare, aut manibus terere nullo quidem veneno infectum. Quidam susurrarunt pridem ante hujus libelli usum exstitisse viros longe eruditissimos, atque, quod hujus rei caput est, Latinae linguae scientissimos. Quibus imprecari aliquis posset, ut glandibus perpetim vescantur, frugibus quoque jam repertis. Verum ego ab iis expecto coctum magis judicium: hoc crudum nimis et extemporale fuit. Nam ad eam rationem utilissima quaecunque compendia damnari possent, tanquam otiose excogitata, cum et iis, antequam lucem viderunt, multis carere licuerit. Ast fateor, atque ambabus etiam manibus id largior, quanquam non ita prorsus est, non infelicem fuisse istam egestatem; dandum tamen nobis etiam est, felicius nos ejus generis inventis uti, modo ea amplectamur, atque ut dignitas eorum postulat, exosculemur. Alios locus unus in hoc libello commovit, ut purpura elephantos. Sed in propatulo est, horum bilem esse ab inscientia, aut, si mavis, ab inconsiderantia, aut denique ab animo irreverentiae pleno, qui non potuit naturam ejusque actiones honestae nomenclaturae mundo velatas aequo oculo inspicere. Puerorum simplicitati nullum hic ab infectione periculum: sed adultioribus cavendum a petulantia, qua multa inficiuntur, ut cum muscae carnes sanas attingunt. Reliquos sermunculos vel non audivimus, vel contempsimus. Contra sunt in hac Urbe, atque alibi, qui praeclaram sementem fecerunt ex hoc opusculo, quae jam surgit, atque messem in herba vident. Utris credemus? an expertis? Expertis equidem, si sapimus. Nec me poenitet instituti, aut olei et operae quanquam minutae et molestae hic impensae. Sed et Tibi hoc studium nostrum probari scio, cujus sententiam multarum loco habeo, ut qui ipse literarum linguarumque eximie callens es et rei literariae bene cupiens. Itaque ut monetam inscriptio et imago Principis commendat: ita gratum erit iuventuti nostrae, quod Tuae existimationis et nominis autoritate exornatum est. Quod confido fore et Tibi, Magnifice et Amplissime Domine, iterum hanc editionem L. M. nuncupo. Vale in multos annos, ut hoc anno praeterito cum emolumento nostro. Gedani Anno M. DCXXXIV die XIX. VII bris.

35. Evenius an Reyher.

Weimar 1634, 8. Dezember.

Erkundigt sich über den Fortgang der Studien in Schleusingen, berichtet über die mit der Comenianischen Methode erzielten Erfolge in Gotha, und teilt einige gelegentliche Wünsche mit.

(Hgl. Bibliothek zu Gotha. Cod. A. 699, fol. 113.)

Sal[utem] et off[icium].

Quod toties datis ad rev[erendum] et claris[simum] Dn. D. Zehnerum litteris, Clariss[ime] D[omin]e Reyhere, amice honorande, nullas tibi conjunxerim, non oblivione quadam ac neglectu amicitiae nostrae factum est, sed occupationum mole cumprimis, a qua cum circa primum meum huc reditum paullo liberior sim hasce ad te dare placuit iisque exquirere operis seu laborum vestrorum progressum. Non enim dubito synopsin philosophicam jam absolutam et praxi suo modo confirmatam, simul cum Logica ac Rh[etoric]a, triumque linguarum: * ergo in hisce omnibus progressi et an methodo in palaeomathia designata constanter adhuc progrediamini, an vero aliquid immutaveritis, hoc atque prima occasione quaeso significa et amico quidem tibi haecce reservavero, ne quid subverearis. Nos heic latinitatis specimen in Comenio susceptum ad finem fere produximus, sesquemense ni fallor residuo ex elegantiore tempore 18 sept.; et discipulos jam habemus interpretantes expedite ex Latino et appellationum significatione instructos, quos arbitror temporis parte reliqua tum in Gr[ammatic]a. ([Ne]m[pe] me absente neglecta) et in praxi eo producendos ut expedite de animi conceptibus disserere valeant. Et proximus labor noster in Catechesin impendendus, quo ea et intellecta quidem parvulis inculcanda, quam ut Rhetoricen fortiter nobiscum rogabitis. Exemplar synopseos philosophicae plenum ut transmittas rogo, simulque 3 libros in litteris R. . . . ** consignatos, assignato pretio, quam primo tempore transmittendo. Vale mi Dn. Reyhere et scriptioni confectori ignosce. — Raptim Vimariae d[atum] 8 IIXb. 1634.

T[uus]

Evenius.

[fol. 113a.]

Clariss[im]o atque Excel[lentissi]mo M[agistro] Dn. — N[ostro] Andreae Reyhero Gymnasii Schleusingensis Rectori meritissimo, Dn. ac fautori suo pl[urime] honorando.

Schleusingen.

---

* unleserlich.

** unleserlich, vielleicht superioribus.

36. Evenius an Reyher.

Weimar 1635, 27. März.

Wünscht eine Synopsis des in Schleusingen geübten Lehrverfahrens Die Versuche mit der Comenianischen Methode in Weimar sind aus drei Gründen nicht ganz gelungen. Private Angelegenheiten.

Herzogliche Bibliothek zu Gotha, Cod. A. 699, fol. 114.

Sal[utem] pacem et benedictionem ex alto.

Quas dudum anxius anhelavi, optime Dn. Reyhere fautor pl[urime] honorande, tandem videre contigit, responsorias tuas (utinam vero et Zehnerianas, quarum mentionem iniicis, nullae a[utem] comparent!); quae uti visu gratissimae exstiterint, ita cognitu jucundius phrontisterium vestrum adhuc per Dei gratiam vigens et florens, quem florem ac vigorem ut Deus vobis perpetuum velit, ex animo voveo. Optassem a[utem] ipse transmissa fuisse non modo philosophica hactenus impressa et exercita, sed et reliqua, de quibus proxime scripseram (nondum enim quicquam reliquiarum mearum Norimbergensium accepi, sed delitescunt adhuc Ambergae, dubiumque vel maxime est, an et quando ad nos sint transventurae); quia vero hasce q[uasi] viae exploratorias praemittere placuit, rogo ut prima occasione Jenam ad Bibliopolam Reiffenbergium mittas, quodcunque horum fuerit, Ego pro transmissis gratus ero. De favore Ill[ustrissi]mi nostri non est quod ambigatis: commendat ipsius Cels[itudo] vestrum institutum identidem et vera animi συμπαθείᾳ fatum vestrum infelicius indoluit. Et quia absolutis Catecheticis et Biblicis exercitiis ad linguas et philosophica nobis transitus erit faciendus, usui nobis erit maximo vestra synopsis, cujus colophonem et transmissionem ipsius Cels[itudo] mecum praestolatur. In Comenii janua jam haeremus per 9 menses frustrata spe citioris progressus ac perfectionis, ob tria insignia nobis objecta impedimenta, sc[ilicet] 1. lectionem mutilam latino-germanicam. 2. Donatum et syntaxin germanicam ignoratam et 3. scriptionem vix ceptam in utraque lingua. In quorum correctione tres sunt menses insumti: Eo nihilominus progressi sumus, ut Autor ipse quoad voces et sententias notus, simul et Grammatica fundamenta, quorum conjunctio seu praxis in loquendo et scribendo jam tentabitur et intra 2 vel 3 ad summum menses apparebit, quid in hac palaestra annuo spatio praestiterint discipuli. Id certe scimus, plus eos praestaturos in Latinitate, quam ii, qui in classe 2 hactenus sudarunt post ab-

solutum molestiss[imum] reliquarum inferiorum classium laborem, cum nostri ex 5 classe ante 9 menses fuerint exemti et neque lectionis, neque scriptionis neque Donati Germanici minima parte gnari. Ab hocce studio ad Logica, Rh[etoric]am et G[ramma]ticam arbitror nos transituros, quamvis in vernacula primum, deinde ad linguas Graecam et Heb[raicam] et praedicta studia latine et graece accuratius inculcanda. Verum haec via in fatis adhuc atque ἐν γούνασι θεοῦ κεῖται, qui si pacis donum illud desideratiss[imum] adspiraverit, feliciorem et faciliorem in hisce omnibus progressum praestolamur. Vale vir Claris[sime] et favere perge. Vimariae d[atum] 27. Martii 1635.

T[uus]

Evenius.

[Postscriptum.]

Filium meum domi adhuc delitescentem primo tempore libentiss[ime] vobis transmitterem, si transitum tutum explorare valerem. De vestro favore in eodem juvando nihil mihi dubii. Locum inter alumnos liberum si obtinere poterit, bene et e re mearum attenuatarum facultatum, sin minus, cogitandum mihi erit de mediis sustentationis. Vellem tamen te proxima occasione[?] quid tam de transitu tam de sustentatione mihi sperandum, significare, ut tandem certi quid a me colligi ac concludi posset. Concupiscam[?] cum Dn. D. Zehnero, qui juvabit consilio ac opera scio.

[fol. 114a.]

Viro Clariss[im]o atque Excel[lentissi]mo D. M. Andreae Reyhero Gymnasii Schleusingensis Rectori meritissimo, dn. ac fautori suo plurime honorando.

Schleusingen in dem Gymnasio
einzuhendigen.

37. Pöhmer an Andreae.

(Nürnberg?) 1636. 11. April.

Ueber Heins Hochachtung für den Adressaten und die dextra amoris porrecta.

(Herzogl. Bibl. in Wolfenbüttel. Aug. Hsch. 2133 Fol. 19. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II, S. 8, 9.)

Quoties memoriam recolo suavissimae illius conversationis quae mihi non ita pridem cum CL^{mo} Viro Dn^{o} Heinrico Heinio IC^{to}[1] intercessit, toties audire mihi Videor Elogia quibus Candi-

[1] Hein war zu dieser Zeit Professor in Dorpat. Wo diese Unterhaltung stattfand, wäre sehr erwünscht zu erfahren.

dissimum illud pectus eximias virtutes Tuas inter nos celebrare solebat . . . .

. . . . . praeter ingenuum illum amorem quo Vir Optimus Te prosequitur, erat Dextera illa porrecta amoris Christiani, quam ille mihi, avido, si quis, talium, velut unicam eandemque perfectissimam Societatis vere Philosophicae Ideam subinde ostentabat adque illam amicissime invitabat: quin et hortabatur, ut si quando in patriam reverti contingeret, excurrere in agrum Wurtembergicum et veterem illum amicum suum Dn Jo. Val. Andreae, Decus Ordinis Theologici, Delicium pie eruditorum (et quae alia meritissimae Virtutis Encomia judicium viri subactum protulit) coram contemplari meminissem.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Quod igitur interim unum potui, dum propitium Numen me Tibi aut Te Nobis sistat (quid enim ego et omnes Tui in hac Republ. nostra potius voveamus, quam illud: Talis cum sis Utinam Noster esses!) hac Velut animi mei syngrapha futurae inter nos, si Tibi ita videtur, amicitiae Christianae viam stratam volui. —

38. Dury an Hartlib.
20. Aug. 1636.

Ueber die auf dem baltischen Meere geplante geheime Gesellschaft Antilia und ihre weitgehenden Missionspläne.

(Bodlejana, Ms. Rawlinson C. 911. Fol. 287. Abgedr. in Kom. Korr. II, S. 11.)

Stockholme 20. Aug. [1636.].

I receiued againe yesterday all at once 3 of your lettres. I thanke you for your aduertisements, they will doe mee good in their owne way, therefore I pray you contynue in requitall take notice that now I haue conferred with the diuines of this towne, whom the L. Chauncellor[1] named vnto mee, that wee haue agreed very well vpon the cheif meanes and manner of proceedinge in the busines both here and else where. Now I am writinge vpon him to make a relation of what is past and to desire lettres of addresse which hee promised to mee towards Vpsal. The publicke affaires take vp all his tyme, and that doth make my proceedings more slow, yet if matters goe soundly on, it is noe danger to goe slowly. If it be gods will to open here a dore to the gospell all the feates of education will find place and all that I haue at any

[1] Es ist der schwedische Kanzler A. Oxenstierna.

tyme wished to set a worke. Now let vs wait vpon god, I pray yon learne what euer yon can concerninge plantations, for it is a materiall thinge to be taken notice of in respect of these parts. I purpose to write at large to you, and to sir Thomas[1] shortly with a shipp I pray be earnest with him to further our expectations in England and bee carefull to confirme the other friends which you knowe. Mr. Morian[2] his way to propagate Christianitie is by Russia. God hath made that Emperour capable of good instruction by the meanes of divers counsellors about him, and of his owne inclynation towards protestants, in so much that hee hath hired some to translate vnto him Luthers workes. But the misery of men is that they haue got large pensions and are called, to propagate the gospell, liue in pleasure as epicureans. This was Mr. Morian his complaint, and because hee is likely to bee employed towards those quarters from this Crowne in the way of trade, he said his principall ayme would bee, to see if hee could procure from the Emperour liberty to haue schoole erected in some frontiers there where they long looked for, society might be settled in some safe place, to be a seed of learninge to conuert that nation from superstition, hee made the matter probable to take effect with many circumstances, but especially one which is the negotiation with a certaine company of marchants vnder the protection of the D. of Holstein doe begin to frame towards the East Indies by land through Muscovia. Now where trade beginneth and commerce with forraine nations, there all other things may be aduandced. Now the Isle once heretofore named and yet designed for a place of retreate to the society is called Rhunen not farre from Riga, it belongett to the Lord Admirall of this crowne, a most honest man and godly. Dr. Hein hath spoken to mee of it now, when hee went last from hence towards Holstein to try what assistance might be had from that Duke in the cause, viz. whether or no a safe residence could not be obtayned from him for such as would draw themselves together, I would faine write vnto your quarters, but I know not what effect it will take, I feare men that are too fearefull, true loue and faith doth cast out feare, the lord direct us and assist us, let us bee busy while wee haue tyme, the dayes are euill, therefore the tyme might be

[1] Gemeint ist der englische Diplomat, Sir Thom. Roë, der England im Osten vertrat.
[2] Ein Lifländer, mit dem Dury in Schweden bekannt geworden.

the more redeemed. God is all sufficient, let us trust in his prouidence, pray with mee that I may be here delivered from vnreasonable men, the grace of the almighty be with you.

39. Tassius an J. V. Andreae (Regest).
Hamburg, 26. September 1636.

Herzogl. Biblioth. zu Wolffenbüttel, Ms. 2133 f. 360.

Erinnert an Tübingen, wo er mit dem Adressaten durch Vermittelung Besolds bekannt geworden; ferner an Strassburg, wo ihm A. ein grosser Wohlthäter gewesen. Nachdem er von Strassburg [vor 17 Jahren oder mehr] weggezogen, sei er von einer Stadt in die andere getrieben worden. Im vorigen Jahre habe er gehört, dass Calw zerstört sei, und gedacht, A. wäre dabei umgekommen. Jetzt habe ihm Schickard, der Bruder Wilhelms, anders berichtet, und er ergreift die Gelegenheit, ihm seine Freude darüber zum Ausdruck zu bringen.

40. Kurtzmann an Mochinger.
Breslau 1636, 26. September.

(Excerpt.)

Majors Urteil über Vechners Arbeit zur Janua.

(Stadtbibliothek zu Breslau HS. R. 403 fol. 153b. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I, S. 19.)

»Majoris nostri de Vechneri opusculo, quoad titulum de igne in Janua linguarum Comenii[1], nuper ad Te misi. In eo mihi (libere ad amicum de amico scribo) non placet, quod (quia quisque ingredi possit adytum linguarum, non debeat audire, quae narret is, qui infuerit, sed ipse ingredi debeat) innuere videtur, supervacaneam esse istam operam. Felicius et lubentius ingreditur, qui prius audit eum, qui vidit et perspexit, quae intus sunt, quam qui ingreditur ignarus, quae ibi sint et quo ordine singula perspicere et attendere debeat. Ipse potes ingredi. E(rgo) non audies eum, qui narrat, quae intus sunt. Non valet consequentia. Polyanthea, Theatrum Zwingeri, flores patrum etc.: et alia hujusmodi scripta dicunt, quae in aliis scriptoribus invenire liceat. Ergo sunt libri inutiles. Non sequitur etc. Multa ea de re cum Majore nostro, post schedam illam, quam ad Te misi, plura vero Tecum, si coram loqui liceret.«

[1] Vechners Arbeit zeigt an einem Abschnitt (über das Feuer), wie seine geplante Schrift beschaffen sein soll.

41. Kurtzmann an Mochinger.

Breslau, 10. Oktober 1636.

(Excerpt.)

Nähere Begründung seines Urteils über Vechners Unternehmen.

(Stadtbibl. in Breslau, HS. R. 403 f. 156b. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I, 19, 20.)

»De igne Vechneriano spero me Tibi potius, quam Majori consentire, id quod ex bina mea scriptione intelligere potuisti. Ut vero et ego intelligam, Tu efficies, cum mihi facta fuerit copia legendi ea, quae ad Autorem utilis ejus opusculi misisti. Certe longe majori cum fructu quis ingreditur in conclave, in quo multa visenda et discenda, qui ingreditur introductus ab hujusmodi Janitore, qui infuit, et ostendit, quo ordine singula dispicienda et notanda sint: quam qui ingreditur absque praevia instructione boni Janitoris. Bonus profecto Janitor Vechnerus, qui manuductione sua egregie mentem dirigit, ingenium excitat et acuit, intellectum illuminat, linguam instruit, eruditionem auget lectori sui de igne opusculi. Utinam in reliquis idem praestaret, quod in loco de igne praestitit! Multis aperirentur oculi, ut in autoribus videre et notare discant, quae sine Vechneri manu et indice digito vix vidissent. Pergat, pergat optimus Autor, nec boni naturam in se cohibeat, quod est communicativum sui. Fiant, quia 100 sunt loci, 100 hujusmodi libelli, et quivis ita seorsim exprimatur, et ligetur, et non erit metus a grandi monstro voluminis, quilibet esse poterit diverso tempore, pro cujusque lubitu utilissimus comes, et vade mecum. Centum ejusmodi libelli, centum erunt ad solidam eruditionem introductiones, ut homini, qui a literis nomen habet, de quavis re et materia dicendi copia sit in promptu. Sed plura de his coram loqui mallem, quam scribere. Sufficit, si me probare et tecum approbare Vechneri ignem intelligas.«

42. Pöhmer an Hartlib.

(Nürnberg 1636.)

Dankt für die übersandte Delineatio Didacticae des Comenius, mit dem er in Verbindung treten werde. Einige Details über andere Gelehrte, besonders Duraeus.

(Abschr. im Brit. Mus. MS. Sloane 649 fol. 33ff. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I, S. 20, 21.)

Clarissime Domine Hartlibi!

Ultimas tuas, praeter plurima alia, eo maxime nomine gratas habui, quod pretiosissimum A. Comenii apud Te depositum,

Delineationem Didacticae[1] ipsius puto, votis ac desideriis meis donaverint. Hoc sane illud fuit, quo nihil hactenus animo concupivi curiosius, quoque nihil eidem suffragatur exactius. Obnixe igitur a Te contendo, ut omnia, quaecunque porro de hoc Viro tibi innotescent, scrupulose ad me perscribere digneris, quo tandem Modum ipsius specialem, de cujus possibilitate accurata rei pensiculatio dubitare me non sinit, investigare possim. Nosti Acontii in Ep. ad Wolfium vaticinium[2], cui fidem suam hoc pacto adstrui et video, et praesenti seculo (quo Divinae benignitati funestissima illa, quae Orbem Christianum hactenus exercuere mala, efficacissima bonitate recompensare placet), imprimis vero Juventuti nostrae gratulor; spe enim plenus sum hunc virum in hoc genere excellentissimum esse Gratiae Dei organon ad publicum Scholarum bonum promovendum tam singularibus donis exornatum. Unicum interim doleo, quod scribis, afflictam Excellentissimi hujus Viri conditionem et durissima acerbae penuriae Vincula, quibus ille una cum Collaboratoribus suis constrictus jacet, generosos et laudabiles hosce conatus sufflaminare; doleo inquam, idque tanto vehementius, quod me destitutum iis mediis, quibus huic malo mederi possit, sentiam. Et haec quoque causa est, quae literarum cum ipso commercium et conceptuum meorum communicationem remoratur, cum in vacuis verborum ac inanibus hortationum solaminibus parum praesidii ei repositum videam, et quantum ex literis colligere licet, huic ingenio innutritum est, ut simplici veritatis tenore in conceptibus suis exprimendis contentus, sermonum ambages et phaleras fastidiat. Summa igitur votorum meorum esset, ut re ipsa tanto viro opitulari possem juxta illud: Tu si forte cui velis bene factum, adde operam, sola cadaver est voluntas. Verum is rerum nostrarum impraesentiarum status est, ut diuturnis ac pene infinitis effervescentibus belli malis et in dies ingravescentibus exactionibus ac depopulationibus enervati et exhausti aegerrime vitam sustentare valeamus, quod ipsum obstat, quo minus aliquid

[1] Bei dieser Del. Did. sollte man an einen Entwurf der Didaktik denken, — oder eine Abschrift. Da jedoch die Didaktik erst 1638 ins Lateinische übersetzt worden, und hier ausdrücklich als von einem Depositum bei Hartlib die Rede ist, so wird es sich hier offenbar um den Prodromus Pansophiae handeln.

[2] Acontius, ein protestantischer Glaubensexulant des XVI. Jahrhunderts hat in seiner irenisch gehaltenen, vielcitierten Ep. ad Wolfium Anweisungen über die Publikation von Büchern gegeben. Vielleicht sind hier die Worte des übrigens kurzen Briefes gemeint: „. . . . Etsi enim multos habuit habetque aetas nostra viros praestantes: adhuc tamen videre videor nescio quid magis futurum“. (S. 397.) Andere Lesart „majus“ statt „magis“ (LV).

spei aut subsidii pecuniarii hinc audeam promittere. Si urbs nostra aurea illa pace frueretur, qua abundat et abutitur Anglia Vestra, nec media neque Patroni et Evergetae hunc virum — hoc opus — desererent. Interim ante omnia Deus invocandus, ut, sicut hujus viri pauperiem et exilium (nunc scelera ipsa nefasque [Caesarianorum] hac mercede placant), ita porro ejusmodi adminicula subministrare talesque Patronos ac Collaboratores huic Viro excitare velit, quo sublime hoc et non sine speciali gratia Divina hucusque promotum opus felicissimus tandem coronet exitus. Nec ambigo ego, quin Deus miserante oculo aliquando aspecturus sit miseram Iuventam et Posteritatem nostram (si quae futura est) illamque beneficio dexterioris Institutionis a nefandis istis malis praeservaturus, quae lamentabili experientia exundarunt in totum Reipubl. corpus, cujus fontes esse neglectum disciplinae puerilis pauci intelligunt. Fieri posset, ut proxima aestate necessitas abeundi in Borussiam mihi imponeretur, et tum Dantisco ad Dn. Comenium forte scribam, hocque pro virili agam, ut aliquo munificentiae argumento verum meum affectum ipsi probem et aliorum quoque provocem, quo nomine tibi etiam me obstrictum fateor, qui post tot ac tantas in res Deo gratas et Reipubl. Literariae proficuas impensas factas hoc quoque opus spontanea ac prompat tua benevolentia complecti voluisti; de cujus perennitate ut non dubito, ita spes certa plaudit fore, ut Te incentore omnium Bonorum in Anglia Favor laboribus et conatibus hisce liberalem auram sit inspiraturus. Nec peribit tanti facti gratia; sed Deus sanctam hujusmodi ipsius honori ac totius Boni publici saluti consecratam Eleemosynam abundanti cum spirituali tum temporali benedictione remuneraturus, et, si hoc aliquid ad rem facit, totus Orbis Christianus ejusmodi Patronis aliquando suam hanc felicitatem est debiturus; omnis denique aetas talium Virorum merita gratiori memoria veneratura ac majori laude prosecutura est, quam Maecenatis illius, qui par Poetarum servavit, vel Ptolomaei, qui unicam Bibliothecam, subsequentium mox flammarum saevitia consummendam, instauravit.

P. S. Dno Duraeo salutem dico, cujus etiam Ruarus[1] in proximis suis meminit; Duraeus, inquit, utinam tandem pariat feliciter, quod jam pridem parturit! dignatus est ille meum ali-

[1] Ein irenisch gesinnter Socinianer, der mit den hervorragendsten Gelehrten des XVII. Jahrhunderts im Briefwechsel gestanden hat, in dem auch des Comenius häufig gedacht wurde.

quando super illo argumento consilium expiscari, nec id ei displicuit, etc. — Digne ac utiliter idem Dnus Duraeus sublimes cogitationes suas occuparet, si summa Curae Paedagogicae capita, imprimis Modum illa applicandi plenius illustraret (ut hac ratione sinistre a multis praeconcepta opinio, nudas tantum speculationes et imagines de his rebus apprehendens, expugnaretur et illarum facilitas et conjuncta utilitas in apricum produceretur). Item, quomodo ipsa fundamenta omnium disciplinarum pueris tradenda et pueriliter exprimenda sint. De inquisitione temperamentorum quae habet, placent et judicium ejus desidero de libellis huc facientibus: Icone animorum Barclaii et Scrutinio Ingeniorum Huartis. Illud in generalibus versatur, hoc ad specialiora descendit: sed Refutationem hujus Rhotomagi vidi, hoc titulo, ni fallor, insignitam: L'Examen d'examen des esprifs. Ab Atheis liber hic Huartis sedulo mihi commendatus est, quod notandum. Vale.

43. Joachim Hübner an Hartlib (Regest mit Excerpt).
(Oxford (?)), October 1636.

Abschrift im Brit. Museum. Ms. Sloane 417, F. 3ff[1]. Das lateinische abgedr. in meiner Kom. Korr. I, S. 22.

Dextra amoris[2] gefalle ihm sehr; bisher habe er nie von solch einem Colleg gehört. Würde der Vorschlag verwirklicht, so wäre die Gottlosigkeit vermindert. Auch habe er von einem Fürsten, der die Sache fördern wollte, nicht gehört; in Deutschland wäre es bloss Fürst August zu Lüneburg, „qui sub nomine Gustavi Seleni Cryptographiam edidit."

Comeniana lectu jucundissima mihi fuere. DEUS generosos optimi hujus Viri conatus iuvet! Sane vel minimam Manuscriptorum ejus partem periisse intime tecum doluerim. Sed meliora sperabimus, plus gaudii nobis attulerint ex improviso oblata. Sed quod requiris, ut, si quid Conversatio, lectio, meditatio mihi suggesserit ad pansophiam ejus juvandam, conferam: utinam tam locuples literaria mea supellex foret, ut vel guttulam illi sapientiae mari aspergere liceret, neminem sane in eo me promtiorem haberes: nunc rationibus bene subductis adeo angustam reperio, ut fere nulla re alia, nisi

[1] Die Wiedergabe der nun folgenden Briefe Hübners an Hartlib — sämmtlich in demselben Codex in chronologischer Ordnung enthalten — ist in sofern eigenartig, als die Regesten meistens über den Inhalt des nicht veröffentlichten Textes berichten. Wegen der Vielheit der Excerpte unter einzelnen Nummern beschränke ich mich auf die Angabe der Seitenzahlen der einzelnen Schreiben.

[2] Eine Abschrift des Andreaeschen Entwurfs.

votis tantum sic possim esse liberalis. Nihilominus non intermittam, quidquid hactenus literarium meum otium peperit aut porro pariturum est, id omne in posterum Tibi videndum exhibere, magis ut tuo id judicio committam, quam ullius momenti esse ipse arbitrer.

Doch verspricht er seine Beobachtungen über Jurisprudenz, Politik, Philologie und Historie. Er habe, als er in Holland war, nach des Schoppius Buch, welches Vossius in „de arte gramm.“ (lib. 7 p. 20) anführt, gesucht. Es ist der Mercurius bilinguis. Es sind nova dabei, und H. erblickt darin ein exempel „divinae nemeseos“, dass Schoppius jetzt gegen „seine eigene Schiessgesellen stylum stringire“. Bemerkungen über Evenius Menzel[1]. In weltlichen Dingen ist Schreiber für die Bilder, in göttlichen Sachen nicht.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

„. . . Das der H. von meinen meditationibus Politicis sich so viel promittiret, dass er sie würdig schätzen wollte, Herrn Comenius zuzuschicken, weiss ich nicht, ob es mich mehr dazu incitirt, oder dieselben zu continuiren abschreckt“ . . . *Es sind mehrere Aphorismen, doch hätte er vor, ein ordentliches Buch darüber* ... „Von dem ersten de ratione scil: conscribendi pleni et perfecti operis Politici habe ich einen discursum fast fertig.“

44. Joach. Hübner an Hartlib (Reg. mit Excerpt).
1636. 27. Oct.

Abschrift im Brit. Mus. Ms. Sloane 417. S. 20.

Er wünscht dem Werk „dextra amoris“ vollen Erfolg; allerdings müsste früher die tempestas Martia vorbeiziehen. Eine damit verbundene Aufgabe werde sein, die Juden zu bekehren: eine allerdings sehr schwierige Aufgabe. Lob des Grotius und Anderer. Hartlib wünsche von ihm etwas über die Erziehung: er habe darüber seine Gedanken aufgesetzt, es seien Excerpta aus Werken anderer. Er dankt für das Bilderbuch des Evenius; es würde ihn mit seinen Bildern zum Atheisten gemacht haben. Abfälliges Urtheil über Alsted, der nur gut sei, wo er aus guten Quellen abschreibe. Sonst erwarte man eine Historiam von Jonston, der solche in Holland versprochen, besonders aber werden die Vorlesungen des Vossius gerühmt.

Sed missis hisce ad literaria nostra revertor, da ich auf ieden punct nach der ordnung vom Herrn observirt antworten werde, iedoch so dass Ich des fürtrefflichen Herr Pöhmers schreiben nicht vergessen werde, daraus Ich dann sonderlich die beschreibung

[1] Es handelt sich dabei vorwiegend über das von diesem Pädagogen veranstaltete Bilderbuch.

der herlichen qualiteten des Evenii und seine glückliche Conatus im Schullwesen hochfreulich vernommen. Wan dem Manne der so vernünfftig ist, doch der blinde eyfer, durch vernünfftige Mittel konte benommen, und aus einem hitzigen feurigen Lutheraner ein gelinder Acontianer[1] (uti ita dicam) könte gemacht werden. Aber vieleicht wirds sichs damit auch mitt der Zeit wolgeben, seine anschlage und schullordnung seind sonst gar gutt, ohn dass Ich noch etliche sachen darin nicht gantz approbiren kan.

Schreiber geht darauf zur Historiographie über, und schreibt:

Des Jonstoni sachen somir der Herr communicirt gefallen mir nit ubel. Es scheinet dass er Vitulo Comeniano in etlichen sachen pflüge, wie Herr Pöhmer wol suspicirt. Sein judicium ist auch in etlichen satis sanum. Der Titul seines operis[2] ist prächtig genung. Hatt das buch alles dass in sich was in fronte eius stehet, so hatt er Jonston für dissmal genug præstiret. Aber Ich besorge gar sehr, es wirdt aus diesem promissionum hiatu ein ridiculus mus herfür kommen. Das ist schon ein argumentum non satis pleni et accurati operis dass er es so geschwindde properiret, da doch zu keinem einigen mehr Zeit, vndt reiffes nachdencken hierzu gehöret. Vber dess so seh ich aus allen seinen sachen, dass er den Logischen Possen alzusehr ergeben, mich dunckt schon ich sehe wie er mit dergleichen divisionibus, die er in seinem Sceleto fürgebracht aufgezogen komptiren werde, welches denn dem gantzen operi ut ut aliis variis lectu dignis referto alle gratiam detrahiren wirdt. Livius, Salustius, Tacitus et reliqua illa veterum heroum cohors eiusmodi nugas ignorabat. Quorum sane præstat æmulari negligentiam, quam horum hominum importunam diligentiam denn solche und dergleichen divisiones gehören vielmehr in die didacticam Historiarum alss in die Historias selbst hinein. Welche beyderley stück wol müssen discernirt werden oder sonst wirdt man keines volkommen haben, vndt gilt hie nicht dass man sagen will, man muss sich ad capturam Juventutis accommodiren. Non enim pueris tantum sed vel maxime viris ea scribuntur, quibus multitudo negotiorum non concedit ut apios* chronologicos excutiant.

Zum Schluss lobt der Schreiber Bernegger, von dem er findet, er sei nicht genug anerkannt.

* So das Ms. „apios“.

[1] Hier ist mit dieser Bezeichnung bloss eine irenische Gesinnung angedeutet.

[2] Gemeint ist das geschichtliche Werk: „Sceleton historiae universalis.“

45. Hübner an Hartlib.

(Oxford) 10. November 1636,

Bemerkungen über Pöhmersche Briefe, allgemeine Lobessprüche über jenen wie auch Evenius namentlich betreffs der Forderung der Realien im Unterricht.

Abschrift in British Museum, Ms. Sloane 417. S. 40.

So ist nun dass nechste, dass ich in Herrn Pöhmeri schreiben observire, dass er gedenckhet, dass von Herrn Evenio, wie auch von Herrn Calixto[1] eine Reformatio Academiarum entworffen, welche ohne Zweifel nit böss sein wird. Herr Calixtus ist gar ein fürtrefflicher Mann, vnd fast der beste vnder allen anderen Teütschen Lutherischen Theologen, wie mir ihn Herr Grunwald, der lange sein discipul gewesen, niemahlen genugsam rühmen konte, wen doch Herr Evenius von Ihme die moderation in rebus Theologicis lehrnen, vnd zu seinen herlichen gaben noch dise Tugend hinzue thuen kente[2]. Dass sie nun beide in Reformatione seculi so wohl conspiriren, ist desto besserer Vortgang ihres fürhabenss zue hoffen. Man sagt sonst, Ne Hercules quidem adversus duos. Gott geb dass dises in der Barbarie vnd Gottlosigkeit, welche beide monstra nun lange genug in hac luce literarum dass regnum gehabt, möge wahr werden, vnd selbige von solchen vnd der gleichen Heroibus ehist debelliret werden. Ess ist ie ein hochnöttiges werckh, dass die Seminaria artium et pietatis einmahl geseübert werden, vnd doch recht dazu gemacht werden,. dafür sie biss hero aber felschlich sich ausgegeben haben Mich dunckht, dan würdt beydess Schulen vnd Academien dass ihre thuen, wen man in ienem die fundamenta Linguarum, artium, et disciplinarum omnium wohlgeleget, auf disen aber der baw derselben vollkömmlich aussgeflüehret würde, vnd also in ienem vere puerilia, id est, pueris idonea et utilia in diesem aber virilia tractiret würden. Nemlich, die dem Regiment solten fürsehen, in werhaffter Politischer Klugheit vnd beredsamkeit, die Theologi in rechten Verstand vnd auslegung der heiligen Schrifft, die Rechtsgelehrten nit in ihren Zanckhischen Legibus sondern fürnemblich in grundrecht, welches die Natur einem iedem gleichsamb inss Hertz geschrieben, vnd aller civilisirten Völckher ein helliger consens ieder Zeit bekräfftiget alda geübet würde, die andere Künste aber

[1] An welche Schrift des Calixt H. dabei gedacht, ist mir nicht klar geworden.

[2] Bekanntlich war Ev. ein lutherischer Eiferer. Vgl. Stötzner a. a. O. S. 5. 7 etc.

nicht nur in otiosis lectionibus obiter hergelesen sondern zue rechtem Verstand derselben gewisse Collegia inquisitionum angestellet würden. Vnd also niemand auf solchen Plätzen gefunden würde der das bonum literarium nit ettlicher massen befordern konte. Vnter anderen missbrauchen dunckht mich dass nit der geringste, dass man so gar ohne Vnterscheyd auff den Academien gelehrte vnd vngelehrte, vnter die Zahl der studiosorum admittiret, vnd ihnen vmb ein geringes geldt die privilegia Academica vergönnet. Da ess dan nicht fehlen kan dass sie wie grobe fratres ignorantiæ, Bachique, tandem et Veneris candidati alle andere mit dehnen Vmbgehen, von allen gueten gedanckhen abhalten, vnd in ihre nassam sie zu persuadiren sich bemuhen dan (wie Heinsius an einem ortt gar wohl sagett) Præclaræ artes hunc postremo exitum fecere, ut quo quisque in studijs ignorat plura, eo magis artium nescire velit, quod ignorat: quisque hoc compendium scientiarum fatetur: ne contemnatur, alterum contemnat. Sollte demnach billich niemand in solche Athenæa alss ein studiosus auffgenohmmen werden, der nicht zuevor nach gehaltenem examine tüchtig befunden wehre, dass er die elementa eruditionis so wohl gefasset, dass er nun robustioris scientiæ capax sey. Vnd da müste so eben nicht attendiret werden, ob er auch eleganter latine wüste zue reden. Es wehre genug das er nur res wüste, er hette sie gelehrnett auff wass weyse vnd in wass sprache er gewolt. Worzu dan sonderlich des Herrn Evenij Teütsche Schuele, wan sie ihren fortgang gewinnen solte, dienlich sein würde. Aber, wie gesagt, hievon zue ander Zeit, wan ich nichts anders schreiben will, dan hie von last sichs gar vbel abbrechen. Igitur pergo iam ad alia in Domini Pöhmeri literis. Im schreiben vom 27. Jul. A°·34 [1] wünschet er anfangs dass durch fleissige correspondenz ein Inventarium derer dinge so schon in artibus elaboriret vnd noch zue elaboriren wehren, verfertiget würde. Dass ist wohl vngezweifelt ein Hochnöthigess werckh, et cuius neglectus tot ineptorum librorum examina nobis peperit. Aber der Neyd vnd die Missgunst vnter den gelehrten ist gar zu gross. Ein ieglicher wolte gerne der Man alleine sein, dem man erfindung solcher fürtrefflicher dinge zueschreiben solte. Vnd daher kompts dass offtmahlen gelehrter leütte schrifften mit solchen kindischen erroribus befleckhet sein, auch solche vulgaria alss gleich grosse mysteria, von ihnen

[1] Da dieses Datum gegenüber demjenigen des Schreibers so weit zurück liegt, ist anzunehmen, dass Hartlib ihm eine Anzahl Pöhmerscher Briefe zugesandt hat.

fürgebracht werden, die doch an einem anderen ortt auffs wenigste in einer anderen sprache, vor lengst weit besser seind tractiret worden, vnd die sich hernach billich schämen müssen, dass sie solches nicht gewust, oder da sie es gewust, prioribus inventis nicht mehr addiret haben. Welches Herr Pöhmer wohl in des Jonstoni Thaumatographia[1] (qui liber nemini admirationem incutiet, in antiquis et recentioribus Naturæ indagatoribus mediocriter tantum versato) observiret: Ich auch in den ienigen dingen so ich pertractiret, mehr alss zu offt in furnehmer Leütte schrifften befunden. Wass sonst dass subjectum inquisitionis vnd den Methodum derselben belanget, wehre meiness erachtens wohl dass beste, dass man erstlich in partitione scientiarum nur den Methodum behielte, den Verulamius gegeben, vnd sich bemühete dass man seine desiderata alle zu erst elaborirte. Es ist gewiss keines drunter, dass nicht der nachforschung werth wehre.

Vnd wan man dise alle hette, würde einem an rechter volständiger erudition so gar vil nicht mehr mangeln. Ohn das in Scholasticis villeicht newe direction von nöthen, dahin Herrn Evenij Conatus sonderlich gehet, vnd Herr Pöhmer dessenthalben ein Inventarium sonderlich urgiret. Der Herr hat hierzu vnter schiedliche mahl meiner Hülffe auch begehrett, vnd wil ichs gewiss wohl niemahlen an den wenigen Vermögen, so ich hierzu anwenden kan, mangeln lassen. Nur wahrne ich den Herrn dass er sich nicht allzue grosse dinge von mir promittire, damit ich nicht einmahl zur Vnzeitt tantae spei decoquire. Der Herr tribuiret mir in diesen stückken gar zu vihl, welches ich salva modestia nicht acceptiren kan. Ich bin von meiner geringfüegigkeit mir Viel ein anders bewust. Voluntatem et studium kan ich wohl hierzu contribuiren, vnd darin wil ich so leicht niemand cedirn. Wolten diejenigen die würcklich bey dieser Sachen durch ihre Erudition ettwass fruchtbarliches verrichten könten, nur so candide handeln, als wie der Herr mit mir vnd vilen anderen thuet, so solte verhoffentlich den Sachen bald geholffen werden. Es seind ia die Menschen keine Stöckke vnd Plöckke, vnd seind ia nur humana, die in solchen werckh gesuchett werden. Darumb dürfften die jenigen, dir nur ihren thesauris literarijs* so avare

* MS.: liberariis.

[1] Jonstons Thaumatographia Naturalis etc., ist eine Art Naturgeschichte, 1633 in Amsterdam bereits in 2. Ausgabe erschienen und an Bogoslaus v. Lissa gewidmet.

incumbiren, die selbe nicht alzu hoch schätzen, die weil sie doch nur von den Menschen erdicht, vnd villeicht von anderen, darvon man sichs wol am wenigsten versichert, so guet vnd besser einmahl kunte erfunden werden. Die anderen auch die dieses werck gar zue schwer schätzen, an guettem success desselben gar nicht verzagen, wan man nur recht rationalia media gebrauche. Ratio enim Hominis non nisi rationibus flectitur et expugnatur. Vnderdessen ehe dise vnnuze Fabij, qui cunctando non restituunt rem literariam sed quantum in ipsis est, pessum ire sinunt, kennen auffgemuntert werden, mögen wir billich seculo et nobis gratuliren, dass Gott noch ettlicher guetherziger leütte geist erweckket, die Reformation werkh mit gantzem ernst anzugreiffen, darunter gewisslich Herr Evenius vnd Herr Pöhmer zwey der fürnehmbsten seülen sein. Ich habe fast in allen seinen Schreiben nichts liebers gesehen, alss dass er seiner Zuekunfft hierüber ettlicher massen hoffnung machet. Ich würde mich nicht glückseeliger schätzen, alss wen ich solches trefflichen Luminis Germaniæ nostræ kundschafft erlangen solte. Ich zweiffle nicht, ich wurde dadurch noch sonderbahre dinge erfahren; ja der Herr würde nicht mich allein, sondern die gantze Rempublicam literariam höchlich damit obligiren. Alldieweil ihme durch mündlichen discours vil gutes dinges von vihlen wurde abgefraget werden, davon es sich nicht so wohl schreiben lasset, welches er auch wohl zueschreiben vbergehett, die weil es ihme gar bekant ist, vnd dannen hero vermeint mit anderen sey es auch also. Jetzo fahre ich in seinem Schreiben wieder forth. Er begehret darin ein kurtze anweusung ad lectionem Historiarum, wie nemblich dass judicium in detectu axiomatum zu dirigiren sey, welches gewiss auch ein hochnöthiges werckh ist, darüber ich vil von unseren jungen Teütschen bursche allhie klagen hören. Ich habe aber hie von schon zimlich weüttleiffig für 8 tagen geschrieben, will derentwegen es ietzo, damit ich die Vbrige Punkten desto besser beandwortten möge, bis auff andere gelegenheit gesparet sein lassen. Im selbigen schreiben gedencket er eines Frantzüsischen Büchelein, Traicte de la cour etc. dass habe ich dieser tagen durchgesuchett, ist gewiss ein vberaus stattliches Buch, hat mehr realia in sich, dan sonst vil grosse volumina, die materia de officio ministrorum Aulicorum ist sonst sehr negligenter tractiret. Es hat mir fürwahr grosse Mühe gekostet, das ich nur die summa capita die man in diser doctrina expliciren muste, ein wenig in meum usum in seine ordnug gebrachtt, habe aber auff die quæstiones die ich mir für-

gestellet, noch nirgend so genugsahme antwort finden kennen, alss in diesem Tractetlein des Sieur de Silhon Ministre d'Estat, dessen Herr Pöhmer auch allhier gedencket, habe ich zwar schon längst hier auff der Biblioteck gelesen. Vnd ist nicht ohne, dass vil guete Sachen darin sein, welche ich auch meistentheils heraus gezwackt, aber gewiess thuett erss meo judicio dem vorigen nicht gleich. Sintemahl er in diesen stuekh nur in mere generalibus bleibett, hat zu dehme gantz keinen Methodum, vnd (welches dass aller Verdriesslichste zu lesen ist) steckket dass gantze buch so voller Unverschamptem lobe dess Cardinalls Richelieu welchess er fast auff allen blettern inculciret, dass ich die patience nit haben kennen, solche schmeycheley gantz durch zu lesen. Das ist sonderlich guet drin, dass er ettliche recentiora exempla felicium vel infelicium aulicorum gar aussfüehrlich vnd vnparteüisch recensiret, et de causis fortunæ et infortunij ipsorum gar artig discouriret.

Sed redeo ad nostrum Stresonem. So viel ich auss der hand absehen kan, scheinet ess dass er die Censuram Censuræ, vnd die ist gewiess sehr wohl gemachet, vnd eines von seinen besten scriptis, die ich noch zur Zeit gelesen.

46. Joach. Hübner an Hartlib (Regest).
Oxford, 18. November 1636.

Abschrift im Brit. Mus. Ms. Sloane 417. 158 ff.

Ueb r politisch-historische Aphorismen; ein Vergleich der Bernegger-schen mit den Brookschen fällt zu Gunsten dieser aus. Schreiber kommt nochmals auf die Rückkehr in sein Vaterland zu sprechen und auf seine väterlichen Handschriften, die ihm viel nützen werden.

47. Joach. Hübner an Hartlib (Regest und Excerpt).
Oxford, 25. Nov. 1636.

Der Schreiber bezeichnet als seinen Aufenthaltsort ausdrücklich Oxford. Er verbreitet sich über die astronomischen Versuche (W.) Schickardts und lobt ihn sehr. Ueber die specielle Ausgestaltung der Pansophie Auskunft zu geben fühle er sich nicht berechtigt, doch sei er gerne bereit, in den politicis Hilfe zu leisten, falls Comenius es wünsche. Dann folgt ein ausführliches und motiviertes Lob des Comenius:

Abschrift im British Museum Sloane 417. S. 66. Das Excerpt abgedruckt in meiner Korr. Kom. I, S. 22.

. . . Aber nun muss ich an Comeniana kommen. Welche ich nicht sagen kan, wie hoch sie mich erfrewet, der Hr. lasse

ja nicht nach ihn anzumahnen, das er den gantzen Methodum dieses Operis Pansophici doch ehest wolle an den Tag geben, damit seine bisshero so gar Unbekante panarmonia, darin gewiss die grösste Kunst ist, möge recht kundbar werden. Speciales artes et disciplinae kennen ja Villeicht noch sonst von anderen cum fructu elaboriret werden, aber wo diese seine nova inventio de universali complexu omnis scibilis solte vertunkhelt bleiben, da möchte Villeicht wohl ein Seculum wiederhingehen, ehe einem solch licht in intellectu wieder accendiret würde. Wan er dieses una cum praefatione et reliquis prolegomenis hette drucken lassen, so konte er alsdan nichts desto wenig in explicatione particularium hujus Pansophiae Vortfahren, so viel er Zeit übrig haben würde. Ich kan dem Werckh nicht anders alss felicissimum successum ominiren, aldieweil es, wie ich auss der herlichen praefation genugsamb sehen kann, auf sehr guete grunde bestehett Und nicht solche aenigmata Und wunderliche träume, alss die Syntaxis Artis mirabilis Und andere solche prodigiosi foetus in sich halten, sonderlich fein deutlich und candide die warheit in allem zeigett. Dass aber der Hr. begehret von mir zu wissen, wie eine solche Pansophia in specialioribus zu verfertigen, fordert der Hr. fast ein grössers, als mein gerinfügigkeit sich Unterwenden darff.

. . . der Her besorget wohl recht, dass nun die newen opinionen Hr. Comenii dem vulgo Eruditorum mehr anlass geben werden, fein libere inss gelach hinein zur philosophiren, alss ihm mit gueten Rath (daran doch in diesen stückken am meisten gelegen) bey zu springen. Ja es werden Villeicht ihrer viel sein, die, sobald sie von einer Pansophie hören, ihnen werden einbilden, Sie werden nun im augenblickh Zu weusen Leüthen werden, Und keines studirens mehr bedörffen. Aber solche Kunst, halte ich, werde den faulen Bruedern niemahlen erfunden werden, die sie ohn alle mühe gelehrt mache. Und darumb gefelt mir dieses sonderlich an Hr. Comenii sachen wohl, dass er sich nicht darin venditiret, alss wan er gar newe Unerhörte sachen wolte vorbringen, sondern Vilmehr den weg zeiget, wie wir diejenigen adminicula, so wir bishero gebraucht, noch Vortheilhafttiger kennen gebrauchen, Und also solche Sachen verheissett, quae multorum oculos aperire possunt, ad melius consulendum literarum studiis atque per id Scholis, Ecclesiis, Politiis totique Mortalium generi.

48. Joachim Hübner an Hartlib (Regest mit Excerpt).
Oxford, 1. Dec. 1636.

Lob der Pansophie des Comen., zu der Alsted und Keckermann Material kaum bieten dürften. Ihre Eintheilung der Philosophie in contemplative und active tauge nicht. — Im Uebrigen lobt er den Adressaten, weil er des Comenius geistiges Eigenthum geschützt habe; er meint ferner, der Comenianische Entwurf wäre dem Oxenstierna zu widmen, und schliesst mit dem Lobe des Informatorium des Comenius.

Abschrift British Mus. Ms. Sloane 417. S. 80. Excerpt abgedruckt in meiner Kom. Korr. I, S. 23.

Der Hr. hat aber wol gethan, dass er bey Hn. Comenio angehalten, damit er neben der Praefation eine Kurtze Sciagraphiam totius operis, wie auch ein Vollkomlich specimen totius operis, herausgebe. Dan ohne dieses wird schwerlich die praestantia totius operis, quam multis partibus receptis illis Encyclopaediis antecellens, den gelehrten für augen konnen gestellet werden. Die leütte muessen deuttlich et quidem ipso opere convinciret werden, dass man alle die erudition, davon man so viel artes et disciplinas geschrieben, weit gründtlicher Und näher haben könne, wenn man's auff rechte manier (solche nemblich, alss den fürgeschrieben wird) angriffe.

Nullus enim dubito, Virum hunc Sapientiae instaurandae genitum, sapientiam et luciferam et fructiferam (ut hoc Verulamianum hic transferam) nobis daturum. Cum hactenus inanibus tantum speculationum undis a plurimis delusi fuerimus et cum per multos annos in Physicis, Metaphysicis, Astronomicisque detrivissemus, nesciverimus, ad quid illa omnia usui nobis aliquando futura essent. Ita multi manuarii artifices, malleo tantum, igni credere edocti, caetera materiae primae, vacui et inanes, inanium indagationum prorsus ignari, majorem a natura obedientiam extorserunt, quam summi Philosophi subtilibus suis et perquam ingeniosis, sed debilibus prorsus, nisi valida instrumenta secum apportent, decretis. Sed gloria illa mechanicis omnibusque, qui improbo labore tantum artes discunt, praeripi facile poterit, si omnia eruditorum cogitata et inventa ad certos usus ususque eius adipiscendi instrumenta et artes referantur. Id quod a Dni Comenii generosis rerum Naturae Conatibus speramus. Eoque fine hic meditationum plusculum indulsi, quo magis gaudeam, cum proxime tua benignitate videro, quam Dn. Comenius Tuque longe praestantiora de hoc argumento afferatis. Interea rogo, hanc

tumultuariam de re tanti momenti commentationem*, boni consulas. Nec hanc audaciam meam, quae talia tibi ostendit, bilem tibi movere sinas . . .

Dass Hn. Comenius will vera latius contrahiren, quam expendere, halte ich nebenst dem Hn. auch wohl für's beste. Hatt er in diesem Seminario so viel verrichtet, dass er scharpfsinnigen Philosophis gezeigett, quomodo scientiarum omnium arcem compendiosiori via invadant ac totam sui juris efficiant, den andern aber, die so viel mühe nichtt wollen auff sich nehmen, doch so viel mitgetheilet, damit sie sich ohne weitleftige lesung anderer Bücher behelffen können, so hat er mehr praestiret, alss ein einziger von ihnen. Unterdessen wirdt sehr gut sein, dass eine kurtze delineatio des ganzen werkhs nur in ettlichen wenigen exemplaribus publiciret werde, damit nur anderer Judicia expliciret werden, damit nichtt, wann gar zu viel sollte herauskommen, ein ander Anchoranus komme, ettwass von dem seinigen dar zu flickhe, Und die Universal invention ihme vindicire . . . . Dahergegen, wo sich einer Und der andre alss Hr. Evenius, Hr. Pöhmer findete, der das gemeine beste aufrichtig suchete, demselben kennen hernach per literas die hinterstellige scrupuli benommen Und die gloria perfectae hujus et illius operis particulae zwischen Hn. Comenio Und ihnen getheilet werden.

Wie man Unter anderen an Mr. Raven sihet (de quo coram postea pluribus). Wie gern wollte er die gloriam inventae Januae suis commentis Untertruekhen Und für Comenio den Nahmen haben, dass purioris Latinitatis per Germaniam instaurator gewesen. Welches, dieweil es ihme gantz Unmuglich ist, muss er sie unterdessen frigide loben, quod quidam apud Gellium peius aperta vituperatione judicabat. Aber hievon paulo post mit mehreren. Wegen der Dedication bin ich auch mit dem Herrn einig. Ich wuste jetzo keinen Evangelischen Potentaten, dem solches mit besserem Vortheil, alss der Eros Schwedens.

Des Comenii Mutter-Schule belangend, ist solches gewisslich ein feines Büchlein, Und eines von den besten, so man in hoc genere hactenus hatt. Kein Zweiffel aber ist, wan des Hr. Quaestiones paedagog. von niemand** solten beandtwortet werden, da wurden gewiss vil mysteria in hac educationis materia an den

* In der Handschrift steht commutationem.

** So die Abschrift, offenbar ein Irrthum, da eben nur das Gegentheil gemeint sein kann.

tag kommen, die sonsten wohl für den meisten werden verborgen bleiben. Es ist immer schade, das Hr. Duraeus nicht der Sachen besser kan abwarten. Seine meditationes hierin gehen sonderlich tieff Und hafften nicht so in superficie, wie die meisten zu thun pflegen. —

49. J. Abr. Pöhmers Leben.

Eine Skizze, entnommen dem Familienbuch Pöhmers MS. J. H. I. 181 der Bibl. Helleriana in der öffentl. Bibl. zu Bamberg, S. 208.

»Hr. Hannsz Abraham I. Pömer, Hhn. Hannsz IX. Pömers und Fr. Anna Näglin Sohn, pag. 156[1], war gebohren a°. 1604, am 8. Maii zu Königstein.

Er vermählete sich zu Danzig, mit Helena Bachmännin, Caspar Emmerichs aus Schlesien Wittib a°. 1628. Die starb alda in Puerperio den 5. Nov. 1629 ihres ersten Kinds mit Nahmen Gottfried Christian I*.

Obenbedachter Hannsz Abraham I. Pömer Qualificirte sich mit seinen Trefflichen Studiis dermassen, dass Er zu hiernächst folgenden Bedieungen gezogen war:

Gleich nach seiner Anheimkunfft in Nürnberg wurde er alsbald von E. E. Rath zu geheimen Sachen gezogen, und in hochwichtigen Commissionibus vielfältig, bevor am Kaiserl. Hoff geschickt, auch benebst die Ober-Registratur anvertraut, und a°. 1650 zu einem Losung Amtmann erkieset, welches beedes er doch nach etlichen Jahren resignirte, darauf honorirte ihn Herr Pfalz-Grav Christian Augustus zu Sulzbach, auch hernach Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz, Joh. Philipp, mit dero Raths-Stellen. Letztlich machte er sich hoffnung, dem Cardinalshut zu überkommen, er starb aber, da er sich eben zu der Reisz nach Rom schicken wolte, annoch zu Sultzbach.«

*Nach dem Sultzbachischen Monument** starb Pöhmer 1687, 28. Juli.*

»Es ist noch zu wissen, dass dieser Pömer sich aus groszer Heiligkeit an die grosse Kirchthür hat begraben, und sein Bildnusz auf einen Marmornen Grabstein statt eines Epitaphii hauen

* pag. 287, 1644.

** Siehe S. 209 daselbst.

[1] Die Seitenzahlen beziehen sich auf dieselbe HS, der die gegenwärtige Skizze entnommen ist.

lassen, damit er von jedermann mit füssen möge getretten werden; Er fundirte daselbst eine grosse stifftung, die alle Char-freytag unter die Armen muss ausgetheilet werden.«

50. Joach. Hübner an Hartlib. (Regest).
8. Dec. 1636.

Abschr. Br. M. Ms. Sloane 417. S. 92.

Ueber die Möglichkeit, Nothwendigkeit und die zweckmässige Einteilung der Pansophie.

Vgl. dazu das Memorial v. 9. Oct. 1638.

---

51. Joach. Hübner an Hartlib. (Regest.)
16. Dec. 1636.

Abschr. Br. M. Ms. Sloane 417. S. 116.

Ueber Janua rerum und andere Encyclopädien. Details über Jungius.

52. Joach. Hübner an Hartlib. (Regest).
1636, 23. Dec.

Abschr. Br. M. Ms. Sloane 417. S. 140.

Ueber Krells Plan, über die Pansophie, Vives, Gassendi, Streso.

53. Joach. Hübner an Hartlib. (Excerpt.)
Oxford, 30. Dec. 1636.

Abschr. Br. M. Ms. Sloane 417. S. 157.

Lob des Dury, Tadel des Alsted, als eines oberflächlichen Epitomators. Comenius werde schon etwas besseres bieten. Drei Themata habe Schreiber vor sich: 1. De opere pansophico et didactico Comenii; die beiden anderen seien historisch und politisch; ihre Behandlung sei beinahe fertig. Kritik der bisherigen archaeologischen Werke. Vechner's Arbeit[1] tauge nur zur Einübung des Sprachlichen. Die Deutschen seien überhaupt in archaeologischen Fragen zurück geblieben. Ueber die Lullische Kunst.

Sage Zuforderst dem Herrn hochen danckh, dass er mir dieses horribile arcanum[2] mit so vmbständlicher Nachricht communiciren wollen, Soll ihm zue allem danck, so bald ers begehrett, wieder zue geschickt werden. Ich habe mein Lebtage viel davon

---

[1] Gemeint ist Dav. Vechners Arbeit zur Janua, mit dem Probestück Ignis: Proplasma Templi Latinitatis Davidis Vechneri. — Vgl. O. D. I, S. 335—45.

[2] Wie aus dem folgenden erhellt, ist dies arcanum die Lullische Kunst.

gehörett, sonderlich von einem vnd dem andern Alstedij discipeln (von dem auch Bisterfelt den anfang haben soll) habe aber solche delineationem noch niemahlen sehen kennen. Zwar hat mein Brueder ein stuck von dem letsten theil derselben, welches ihme Bisterfelt (den er wegen seiner trefflichen gaben niemahls gnugsam ruehmen konte) verehret, hat ihme auch aller hand manuductiones dazue gegeben, welche mir mein Bruder so viel sie ihme bewust zeigen wolte, wie wohl erselbsten diese kunst niemahl gepractisiret. Es hat mir aber damahlen nit in den Kopff gewolt, ess dunckte mich viel gewiesser vnd besser, wan ich einen gueten Authorem nach dem anderen durchlese, alss mit ausswendig lehrnung solcher vielfaltigen terminorum mich Plagen solte. Jezo kan ich nun mein judicium eygentlich von der gantzen Kunst nicht geben, dan ich sie nur noch in dieser kurtzen Zeit gar oben hin habe betrachten kennen. Ich will nicht leügnen, dass wer den rechten grund derselben wisse, vnd einen habitum darin erlangett, viel dadurch præstiren könne. Gleichwohl dem eüsserlichen ansehen nach, dunckt mich, dass Verulamius, wie wohl ettwas scharpff, iedoch nicht gantz vnbillich, von allen solchen Lullistischen Kunsten pronunciret, Collectanea eius generis officinam referre veteramentariam, ubi præsegmina multa reperiuntur, sed nihil, quod alicujus sit pretij. So benimbt mir dass auch sehr den mueth dauon, dass diese ars alle ihre substantiam auss den Systematibus nembt, wie man sie iezo hatt, keines wegess aber weüset, wie man probiren konne, ob in dem Systemate die sache recht tractiret oder nicht, vnd kan also nicht fehlen, dafern die disciplin irret, dass diese ars auch gewiess mit irren muesse. Wan man die Systemata disciplinarum so absolut vnd volkommen hette, dass gäntzlich nichts daran zu tadlen, so mochte villeicht solche Kunst noch wohl dienlich sein, die diese grosse copiam sciendorum ettwass genawer contrahirte, vnd solchen fetten bissen einem auff ein mahl zue essen gebe. Dieweil aber das fundament noch so vngewiess ist, weijss ich nicht ob einer wohl thuen solte, vnd seinem Intellectui solche gewallt anthuen, dass er nicht ehe zuer betrachtung einess dinges kommen muste, er hette sich dan erst in diese circul einmahl oder etzliche herumbgetummelt. Jedoch wie gesagett suspendire ich noch mein judicium biss ich die fundamenta dieser Kunst noch eygentlicher gesehen. Unterdessen halte ich mit Herrn Duræo gantz künlich dafür, das diese Kunst zue weiter nichts, alss ad amplificationem dienen konne. Vnd das man einen weit bessern modum scientificum haben kenne, quem utinam ex-

plicare ipsi aliquando liceret? Lasse mir sonst im Vbrigen Herrn Stresonis judicium davon nicht vbel gefallen.

54. Hübner an Hartlib.

Oxford 6. Januar 1637.

Des Schreibers Bruder habe Einiges über Menzels Bilderbuch berichtet. Menzel wäre übrigens wahrscheinlich geneigt, sein Werk dem Hartlib unter gewissen Bedingungen zuzuschicken. Über eine neue natürliche Art des theologischen Studiums, wobei Acontius erwähnt, Streso. belobt wird.

Abschr. Brit. Mus. Ms. Sloane 417. S. 175 ff.

Alias Dn. Stresonem semper plurimi feci, et porro faciam, nec incuriam verborum rerum ponderi aliquid apud me detrahere patiar. Wolte Gott cs wehren nur in der Scholasticorum scriptis solche guete Sachen; Ich wolte mich ihren Barbarischen Stylum nicht abschrekhen lassen, gantze volumina davon durch zuelesen. Ich habe nur damahlen beklaget, vnd beklage noch, das vnser Seculum an ettlichen ortten so gar putide delicati palati ist, dass ihme auch dass beste essen nicht schmeckhen will, so manss ihme nicht in Silbern Schalen furträget. Vnd darumb ist meine meinung ieder Zeit gewest, dass, wer den Communibus rei literariæ morbis fruchtbarlich zu remediren gedencket, der muss nicht allein sana et robusta consilia, sondern auch dieselbe fein latine etiamsi non nimis compte et ornate den Leütten einreden, wie Acontius, Duræus, Comenius vnd vil andere gethan. Welche aber diesess beyderley nicht zu wege bringen kennen, mit dehnen kan man wohl zue frieden sein, wan sie nur in rebus excelliren, vnd dass ædificium eruditionis von guetem stein vnd holtz bawen. Mahler vnd Bildschnitzer vnd dergleichen Bursche, findet sich hernache doch wohl, dasselbe auszuputzen. Darff dem nach der Herr sich nicht gerewen lassen, wass er an diesen gueten Stresonem gewendet. Er hat ein Christliches nutzliches werckh gethan. Dessen belohnung er von Gott dem Allmechtigen reichlich zue gewarten hat. Wolte Gott, dass ihrer mehr dess Herrn löbliches exempel folgeten, solche nutzliche ingenia herfur zue suechen, vnd gebührender massen foviren hülffen, so würde gewiess Christi reich, ia auch die gemeine wohlfarth der menschen mehr befurdert, dagegen dess Satans vnd aller seiner instrumenten reich zerstöret werden. Aber nun gehets so zue vnder den Christen, Ein ieglicher sehet nur auf das seine, keiner auff seiness nägsten wolfarth. Ja ihrer

viel befordern nicht allein, die Jenigen, so Gott mit nutzlichen Gaben in kirchen und gemeinem regiment geziehret, sondern vndertrucken sie noch wo sie kennen, vnd da sie selbst den leutten den weg dess lebens zu zeigen entweder nicht wissen, oder ia nicht willens sein, wehren sie dehnen, die solchess durch Gottes gnade kennen vnd wollen.

Nun gelangt der Schreiber wieder zu Comenius:

Dessen Physica wirdt mir sehr lieb sein zu sehen. Ich habe sie zwar schon bey einem Zu Leüden gesehen, Aber das war so ein Neydischer Gesell, dass er mir sie niemahls durchzulesen Vergönnen wolte, seit der Zeit habe ich sie durchauss nie kennen antreffen. . . . . Nichts desto weniger, wo ich alle diese stücke nicht zusammen fasse, dünkt mich, ich werde keiness nicht Vorgenüglich kennen abhandlen. Jedoch werde ich mich fürnemblich in keinen Dingen extendiren, alss nur in descriptione Pansophiae, cujus ostendenda est 1. Necessitas 2. Possibilitas, 3. Forma seu ejus requisita et specimen ipsius methodi. Villeicht werde ich de recta adornatione systematum etwass subjungiren, die Ubrige stuckh, ob ich sie gleich, in ipso discursu, tanquam partes ejus gesetzet, werde ich bey seit stellen, oder peculiaribus discursibus, si opus fuerit, reserviren. Sihe da hat der Herr eine rudem delineationem meiner conceptuum Uber den begehrten Discours.

Gegen die Pansophie selbst hegt er folgende Zweifel: 1. Es misfällt ihm der Aphor 13[1] *„nihil ex anticipata doctrina mutuetur, illa omnia e fundamentis eruat“; 2. Comenius binde sich an den numerus ternarius zu sehr. Indem Hübner De Conatibus Pansophicis et Didacticis Comenianis handeln will, ist sein Ziel zu schreiben: de Reformatione Studiorum seu Eruditionis. — Er wird 2 Bücher vorschlagen: eine Pansophie und eine Didactik. Lob Pells u. Stresos.*

---

[1] Bezieht sich wohl auf die Grundprincipien des Prodrom. Pansophiae, doch findet sich unter den XVIII. Aphorismen jener Schrift die von Hübner beanstandete nicht: Hat sie Comenius infolge Hübners Kritik ausgelassen?

55. **Hübner an Hartlib** (Regest und Exzerpt).
Oxford, 3. Februar 1637.

Abschr. im Br. M. Ms. Sloane 417. S. 190 ff. Das Excerpt abgedr. in meiner Kom. Korr. I. 25.

Ueber die Wichtigkeit der Bilder für den Unterricht. S. 193 „Folget nun, dass ich handele von der Art, wie die Bilderinstitution am besten möge anzustellen sein." Dabei kommt er auf Brook's Arbeiten und entwirft eine Anleitung zum Gebrauch der Bilder im Unterricht zugleich mit einigen allg. didaktischen Maximen. Lob des Pell.

Mr. Pells Discours De Numero et Ordine Disciplinarum gefahllet mir Uber alle massen wohl. Es ist nur die lautere warheit, wass er von den systematibus saget . . . Dass ist alle Zeit meine meinung gewesen, dass man nur gewisse, und im Menschlichen Leben recht nützliche Sachen tractiren solte, und dieselbe also fürbringen, damit ein jeglicher, der der sprachen, darin sie geschrieben, kundig, selbige verstehen und zue seinem Nutz gebrauchen kente, nicht aber zuevor ein Jahr ettliche mit aussgrüblung der Terminorum hinbringen durffte. Es scheinet, Comenius gehet auff dieselbige fundamenten, welchess dan gewiss etwass sonderliches ist, dass zweye so weit abgesonderten Leütten eben ein inventum in den Sinn kommen ist. Es wird gewiess diesess eine grosse Veränderung in studiis Verursachen; wannss erst recht under die Leütte kommen wirdt.

56. **Hübner an Hartlib** (Regest und Exzerpt).
Oxford, 8. Febr. 1637.

Abschr. im Br. M. Ms. Sloane 417. S. 211 ff. Das Excerpt abgedr. in meiner Kom. Korr. I. 25.

Neue Auseinandersetzung über die Bilder. Zu Hause habe er viele rare und schöne Kupferstiche, die sein Vater in Italien und den Niederlanden gesammelt. Wiederholte Nachrichten über de Dieu. Er kommt bei einer Titelfrage auf Comenius, über dessen Pansophie er einen vorhin erwähnten Traktat ausarbeiten soll, und schliesst mit einer kurzen Erwähnung seiner Physik.

. . . Lese lieber ein Buch dess Grotii, da der Titel kaum 4 oder 5 Worte lang, dan dess Raven dissertation, derer gantze Inhallt fast auff dem Titul aussgebreytet stehet. Comenii aber werckh belangend halte ich, man kenne ihn mit seinem titul noch wohl entschuldigen, Sintemal er sein werck nur Purum Sapientiae Seminarium Pansophiae Christianae, nicht aber Pansophiam selbst, welches frewlich ein wenig zu prächtig were, genannt, gleich als

ob der Author alle weissheit allein gehabt und auch andere alssbald durch ein einzelnes Buch einträchtern könnte.

Dess Comenii Physicam werde ich dem Hr. in kurtzem wieder zueschicken, Und dann, wass ich noch darin desiderire, schreiben. Es seind aber doch viel guete Sachen darin, und mehr Substantialia alss wohl in allen den grossen Commentariis so man über den Aristotelem geschmieret, vorhanden.

57. Hübner an Hartlib (Regest und Excerpt).
Oxford, 22. März 1637.

Abschrift in Br. M. MS. Sloane 417. S. 219. Die Excerpte abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 25.

Eine Erörterung über die Hugo Grotiussche Sammlung pädagogischer Schriften.[1]

Von H. Comenio Vernehme ich sehr Ungerne, dass er so gantz jetzo Von seinen Pansophischen Meditationibus abgerissen ist, wan er dass werkh ubergibt, wird schwerlich so bald ein ander wider kommen, der auff solche weütleüffige gedankhen gerathen wirdt. Der Hr. muess desto fleissiger bey Ihme anhalten, dass er seine gedanken, die er schon zu Papier gebracht, in eine Ordnung bringe, Und da er das werk selbst nicht absolviren kan, die selbe doch gueten Freunden mit theile, damit sie andern Ursach geben mögen diesem stuckh desto besser nach zue denckhen.

58. Hübner an Hartlib (Regest).
Oxford, 5. April 1637.

Abschr. Br. M. MS. Sloane 417. S. 223.

Neue Erörterung über die vorhin erwähnte Sammlung paedagogischer Abhandlungen.

59. Hübner an Hartlib. (Regest und Excerpt.)
Oxford, 19. April 1637.

Abschr. Br. M. MS. Sloane 417. S. 225. Das Excerpt abgedr. in meiner Kom. Korr. I, S. 26.

Erwartung der Pansophiae Delineatio des Comenius. Einige Details über Rave und Dury.

Gott Verleühe, dass Comenii werckh den gewünschten Zweckh möge erreychen, und er rechtschaffene Patronen zu dieser seiner

[1] Gemeint ist wahrscheinlich: H. Grotii et aliorum dissertationes de studiis instituendis. Amsterdam, Elzevir. Die mir bekannte Ausgabe ist allerdings von 1645, aber eine andere Grotiussche Sammlung ist mir unbekannt.

Arbeit finden möge. Der Schneiderus[1] zihlet im angezogenen orth gewiss auf den Raven. Den von Buchnero halte ich nicht, dass er iemahl solchess werkh fürgenommen gehabt habe. Wass aber Rave praestiren werde, stehet zu erwartten. Er ist von Erfurth gar mit grossem schimpffe wegkommen, in dem er sich alda mit eines fürnehmen Mannes tochter verlobet, da er sich doch in seiner Patria mit einer Wittibe, die ihn auff ihre Uncosten lange Zeit auff Academien unterhalten, vor vielen Jahren verlobet gehabt. Welchess als es an den tag kommen, ist er gar schimpflicher weise abgedancket, Und ettlicher massen der Statt Verwiesen worden. Jezo ist er zu Rostockh Professor Eloquentiae, da soll er Von seinem debachiren nichts nachlassen, hat gleichwohl im Vergangnen Jahre seine logicam ausgehen lassen, da er gar diversa von allen anderen Authoribus inne haben soll. Wie mir solches Von zweyen Rostochischen Studenten, so sich jezo alhier auffhalten, für gewiss ist referiret worden.

Comenii Janua wird für diesem auch wohl ihr Lob behalten. Vechneri werrkh, ob ess gleich wohl auch noch viel naevos hatt, ist doch diesen Colloquiis bei weitem für zuziehen.

Hr. Duraei judicium de usu imaginum gefellt mir sehr wohl. Ist eben das, wass ich albereyt Von den imaginibus gewünschet, niemahlss Zeit gehabt Völlig zue Überdenckhen und zue Papier zu bringen. O, dass wir nun die Pansophiam wohl beschrieben hätten, die würde unss all die Sachen, so durch Bilder zue repraesentiren währen, gar herlich anzeigen, die Bilder aber würden der Jugend alssdan die Pansophiam recht Verstehen lehren. Es ist immer schade, dass H. Duraeus diese Sachen nit tota mente invigiliren soll. Er würde es gewiss Comenio ipso in vielen stückhen weit zu vor thuen. Jedoch bringet er nun jetzo die conciliationem nur auff die füsse, so hat er mehr, alss alle Theologi und Colloquia dieser 100 Jahre aus gerichtet. Ich halte, Hr. Mencelius werde etliche Stücke der Sensualium schon particularisiret haben.

---

[1] Es ist wohl Zachar. Schneider gemeint, der in der Vorrede zu seiner Januaausgabe Raves gedenkt.

60. Hübner an Hartlib.

Oxford, 26. April 1637.

Abschr. in Br. M. MS. Sloane 417, p. 238ff.

Ueber die Reform der Pädagogik, besonders über seine Mitwirkung an der Pansophie. Ferner über seines Bruders Berichte von Crell, Menzel, und von Böhmens Aurora.

Die anbefohlenen Sachen seind iezo prora studiorum meorum et puppis, komme auch, Gott lob, darin teglich ie mehr vnd mehr fort. Dass furnehmbste darin ich iezo laborire, ist der general discursus de Reformatione studiorum (Nescio enim, qui hic titulus præ cæteris mihi abblandiat) darin zue er die hohe necessitas einer gueten Reformation tam in literis quam in scholis hernachmahlen auch die media vnd der Modus solcher Reformation angewiesen wirdt, vnter andern auch, vnd zwar fast im anfang die Ursache, warumb bisshero keine glückliche Reformation hat kennen fur genommen werden vnd wie gleichwohl solches geschehen müsse, nisi in æternum ineptire velimus; Ich habe zwar schon fürlengst einen kurtzen entwurff dieses stuckhes, dem Herrn zuegeschickt, habe aber newlich noch eine accuratere disposition, die beynahe zwey bogen lang ist, dichte geschrieben, darüber gemachtt, darin ch auch noch iezo acquiescire und ein stuckh nach dem anderen ex præscripto eius elaborire. In toto opere nihil aliud agitur nisi ut morbi omnes rem literariam infestantes, una cum causis suis et convenientibus remedijs proponantur. Dedi operam, ut nulla omnino intemperies vel vitiosus Humor indictus abeat. Quod nisi quam evidentissime fiat, vix ad dispicienda commoda remedia, aut ad oblata recipienda adigi Mundus poterit. Totum Literarium Corpus exterius multiplici scabie obsessum est, interius hectica et phtysi exhauritur, et tamen hydrope totum turget. Singuli horum morborum ad mortem, vel morti simillimam vitam sufficiunt, Quid ubi occurrunt universi? Nec tamen fuit, quod sciam, qui triplex hoc malum ad fontes suos accurate satis reducerent, et talia remedia promerent, quæ singulos et simul omnes profligarent. Domino Verulamio equidem detectionem multorum debemus, sed ad sua capita non satis accurate revocatam. Posterius id Dominus Comenius præstitit in præfatione suâ[1] sed dum singulis morbi

[1] Die Schrift, die hier gemeint sein könnte, Prodromus Pansophiae, hat keine Vorrede. Ist sie etwa wegen dieser Einwendungen Hübners nicht gedruckt worden?

partibus remedia statim interjungit, nec magnitudinem mali, nec efficaciam remediorum satis visus est ostendisse. Si nihil aliud ab illis Heroibus diversum afferam, hoc saltem erit, quod et morbos separatim et remedia post ipsa tracto. Ut brevem prioris partis ideam habeas. Morbos seu defectus iustam curam et reformationem flagitaturos reperio (1) vel in Rebus quæ ad scribendum deliguntur. Quæ sunt vel maximam partem inutiles, frivolæ et nonnunquam absurdæ, vel sunt tantum eædem, quæ iam diu ab alijs inculcatæ sunt et sic studia nostra hac in parte ineptiis et summa imperfectione laborant. Quæ omnia et variis exemplis ex omnibus facultatibus et artibus petitis illustrantur, et validis rationibus ubique comprobantur, sic ut inde pateat, Homines ita semper et maxime nostro tempore rationem studiorum suorum instituisse, ut non aliter quàm ineptire aut imperfecte sapere potuerint. Id quod magis apparebit ex altero defectu, qui occurrit (2) in modo literas tractandi tam in scriptis quam in scholis. In scriptis et studijs privatis hæc notantur 1. studiorum imperfectio, dum uni tantum Arti facultatique quilibet fere se tantum mancipat, reliquis neglectis. 2. Nimia prolixitas. 3. Summa perplexitas et difficultas, quæ tum ex perversis et confusis methodis tum ex summa barbarie orationis aut ejusdem præpostera affectatione satis apparet. De vitiis scholarum nescio adhuc an hic multa dicturus sim, cum ea forsan peculiarem dissertationem sibi vendicaverint. In supradicta capita, non dubito quin sua sponte confluant, quæcunque valetudinem literarum tam valide turbant et impediunt: singula specialius hinc enucleare angustia charthæ non patitur. Tu tamen si aliqua omissa hic putabis eorum indicium mihi scio non invidebis. De remediis huic multiplici morbo aptis sententiam meam nosti. Quippe in quæstionibus satis expressam, nimirum 1. Confectionem Universalium Compendiorum, quæ inter Pansophiæ Seminarium primas obtinet, et 2. meliorem particularium systematum, quæ omnia Commentarij unius vice in Pansophiam fungantur, et ex fixis ibi radicibus amplas arbores educant, quæ cuilibet in qualibet vocatione, casu etc. oportunos fructus ferant, Constitutionem. Aber Ich darff hievon iezo weütleüffiger nicht schreiben. So bald ich mit diesem stuck hindurch, sol es der Herr haben. Ich wende iezo meistentheilss die morgende stunde darzu, gehet mir aber bissweilen wie dem Virgilio mit seinen Versen, dass ich zue Zeiten wohl ein gantzen bogen verse auff eines hinschreibe, hernach mahlen aber ubi animus ex illo æstu ad se rediit, kaum ein blat davon behalte, welchess mich doch aber nicht gerewet, aldie weil,

wass mir hierzu nicht dienlich, dass selbe in einem anderen stuckh kan angewendet werden. Nur gehet ein wenig mehr Zeit damit hin. Der Herr glaube mir dass ich schon bey mir 8 bogen in dieser materi beschmieret, habe aber doch kaum den dritten theil dess gantzen operis Verfertiget. Will nach disem nicht perpetuitatem polliciren, Sinte mahl so bald ich ettwass gewiessers vnd solidiũs finde, grave mihi non est vineta mea caedere. Tantum de hisce. Den Methodum Compendij Pansophici belangend, ist derselbe zwar nicht new, den ich nehme denselben nach a tribus præcipuis finibus, davon ich hie bevor dem Herrn geschrieben, vnd derer auch Herr Comenius in seinen præcognitis[1] gedencket, nempe Cultu Dei, subactione Naturæ, et innoxia Conversatione; et Assecutionem horum trium finium homo per totum opus doceri debet. Wo anders sapientia Ars vitæ sein soll; wie sie der Seneca sehr wohl nennet. Aber wie diese 3. fines dem Summo hominis fini, qui est unio cum Deo seu Beatitudo æterna recht subordiniren konte, dass hat mich gewiesslich nit wenig torquiret, Ich habe ess auff vnderschiedliche weiise versuchet, hat mir aber lange nicht angehen wollen, biss auff die lezt. Vnd ist mir also dadurch ein Clavis totum scibile seu sacrum seu profanum commode gnugsam abzutheilen, vnd einess dem andern zu subordiniren an die hand gegeben werden. Ja ich darff fast so khün sein vnd sagen, dass Herr Comenius die general divisionem totius operis Pansophici auch fast auff den Schlag gemachett. Ich kan nicht sehen, wie erss anderss zu wegen bringen kan. Ut per totam Pansophiam veræ Dei cognitionis et Timoris Domini semina ita spargantur, ut (quemadmodum alicubi in præfatione eius) quoquo se verta[t] homo, videat omnia sine Deo nihil esse. Et quæ porro ibi sequuntur, welchess man aber nach den resolutivam Methodum den ich darin gefolget gar leicht vnd citra affectationem ullam præstiren kan. Wehre ich fur ein Par Jahre so weijse gewesen, solte dass stuckh quod bonum societatis humanum seu conservationem spectat, nunmehr fast mestentheilss absolviret sein. Jezo aber werde ich frewlich darin nichts anfangen, ich habe den die Præludia dieser Conatuum in den vnderschiedlichen bewusten Discursen verfertiget. So bald ich aber vermittelst Göttlicher hulffe damit hindurch, werde ich mich an die moralia, davon man so viel disciplinas schmiedet, machen, da ich dan nicht zweiffle, ess sollen noch ihrer viel sehen, wie kurtz vnd deütlich man alles dassjenige

[1] Welche Praecognita damit gemeint sind, ist mir unbekannt.

haben kenne, wass man so weitleüffig in tam universis sic voluminibus deblattiret. Ich verwundere mich aber offten vber den muethwilligen stuporem der Menschen, das da man ihnen so deütlich solchess zeiget, vnd auch in einem vnd dem anderen stuckh exemplificiret, sie ob sie gleich dass alles fur wahr halten, doch de confectione totius alicujus operis e. g. Jurispr. perpetuæ et Universalis, lieber gantz desperiren wollen, alss ihre alte Nahrren Possen gentzlich verliehren. Davon ich fast täglich alhier exempla sehe. Dass ich aber vorher geschrieben, man werde mehr wegen etlicher raren stuckh, den wegen elaboration dess Universal Methodi würde bekümmert sein muessen, dass ist meine meinung noch. Dan wie gesagt, der Methodus Analytica Acontij in diesem stuckh, resolviret die Sapientiam humanam gar artig in ihre partes, vnd dasselbe so popular, das ess auch kinder vnd einfeltige Leütte leichtt begreiffen kennen, vnd nicht allein sehen, wie viel herlichess dinges Gott den Menschen gegeben, in derer wissenschafft vnd gebrauch sie sich die Zeit Zeit ihres lebens vben kennen, sondern auch die meste stuck davon ultro verstehen. Wan nun in solchem Universal Systemate, nur alle die Furnembsten Sachen, so in so vielen andern hin vnd her zerstrewet sein, solten kurtz vnd deutlich zuesahmen gefasset sein, wurde solchess gewiess ein inæstimabile beneficium sein, vnd darüber sich gewiess ein ieglicher zue erfrewen hette. Wan aber eruditi, oder sonst grosse kunstler sehen werden, dass nur gleichwohl die Sachen darin gehandelt wehren, welche sie schon wusten, oder doch in andern buchern zu finden weren, wurde gewiess die authoritas vnd admiratio libri nicht wenig geschmälert werden, aldie weil dan ein ieglicher sich ein bilden wurde, er hette dass Eij auch wohl auff der einen eckhen stehend machen kennen, ob ers gleich nicht ehe gewust, ehe erss vom Columbo gesehen. Wan aber noch vber dass strackhss etliche newe herliche stucke die noch in keinem buch zue finden, e. g. Perpetuum mobile, Navigatio secundum Longitudinem etc. oder obss gleich etwas schlechter wehre. Breviter, die furnembsten desiderata Verulamiana an ihrem gebuhrenden ortt hinein khemen, könte es nicht fehlen, diss opus würde allen anderen palmam weit præcipiren, vnd gleich Adlers federn die anderen encyclopædien auffressen, vnd verzehren. In naturalibus et artificialibus zweifle ich nicht Herr Comenius werde etwass sonderlichss haben. In moralibus wolte ich sehen, dass etwass newess hinein kheme. Vnd zue dem ende habe ich damahlen de Politica Jurispr. ge-

schrieben, keiness wegess, dass ich systemata, in diesem Universali Corpore haben wolle, dan dass gantze werckh solte mir nur ein Systema sein, darin ess nicht heissen solte, Quod est Theologiæ, Jurispr. Ethices, Physices etc. objectum etc. sondern, wiltu Gott-dienen, so mustu es also anstellen etc. Wiltu niemands Vnrecht thuen, so mustu diesess in acht nehmen, so vnd so weit bistu deinem nägsten in diesem oder jenem stuckh verbunden. Wiltu dier ein hauss bawen, greiffs also an, so vnd solcher gestalt solte mir ein stuckh nach dem andern Platz kommen, nicht aber vnder der systematischen Larve, welche offtmahlen nichts weniger in sich hellt, alss wass der Titul promittiret. Man wurde sehen, mit wass lust man von einem stuckh auf dass ander schreitten wurde, vnd nit aufhören, dass gantze buch wehre dan durch lesen. Sintemahl ess wurden alle Kunste vnd inventa, wo mans begehrtte, gar artig et sine ulla confusione kennen hinein gebracht werden. Vnd wurde dass gantze Corpus auss so vielen membris vnd articulis coagmentiret sein, die Seele aber vnd dass Leben durch vnd durch von der Theologie bekommen, in dehme allent-halben würde angedeutet werden, wie der Mensch so viele Kunste vnd wissenschafft zue der Ehre Gottess gebrauchen konte, vnd müste, vnd wie alles vnser, es seij Cephas oder die wellt, dass leben oder der todt dass gegenwertige oder dass zue kunfftige, wir aber Christi, Christuss aber Gottes seij 1 Cor. 3. (v. 22,23.) Vnd alss dan wurde man allererst Philosophiam vere Christianam haben, vnd erscheinen, quantum ab indocto doctus distet. Dass ich aber noch den Methodum meinem angeben nach dem Herrn nicht vber schicke, dass thue ich propter imperfectionem eius in particularibus quibusdam. Welche man dan in tanta varietate rerum auch an vnderschiedlichen ortten tractiren kan. Ich wolte aber sie so lange fatigiren, biss ich sie auff ihren rechtmässigen ortte einmahl gebracht. Ja ich wolte ess so haben, das alle Zeit das vorhergehende im Buch dess folgenden erklärung wehre, vnd man durchaus im geringsten nichtts anticipirte. Also kan man von den Sachen, so zur Leibes nothurftt gehören, gar wohl handlen, ehe man die leges Societatis humanæ vnd die artes conversationis gezeiget, die weil einer gar ein statlicher Oeconomus vnd Medicus sein kan, der doch ad conversationem humanam gar ineptus ist. Hergegen ist vnmuglich das man in materia de conversatione nicht vil dinge ex naturalibus fur bekant annehmen müsse. e. g. wan ich einen Civilitatem morum vber Tisch lehren wolte, vnd hette ihm noch nicht gesagt, wass ein tisch oder

schüssel etc. wehre. Ander exempel von mehrer importantz zue geschweigen. Hoffe der Herrr werde meine meinung nun zur gnuge verstehen. Habe etwas weitleiffig geschrieben damit der Herr sehe, dass ich nichts gegen ihne zue verhelen begehre, wass ich nur zue beförderung diesess herlichen wercks (pro cuius solo indicio multum Christianus orbis Domino Comenio debet) nutzlich befinde. So bald ich die Jdeam solches wercks in meiner phantasie etwass besser particularisire, soll sie der Herr vnfehlbar haben. Vnterdessen damit der Herr auf eine Zeitlang biss nemblich Herrn Comenij sachen ankommen, diesess werck ihme ein wenig auss dem Sinn schlage, wolle er ihme belieben lassen etliche particular materien in vnserer Correspondentz an die Hand zue nehmen, welche ich dan alle Zeit mit fleiss beandtworten will. Wirdt mir auch an Verfertigung der anderen sachen gantz kein schade thuen. Sondern vielmehr gar behelfflich sein, Aldieweil ich nicht alleine, ista varietate animum reficere, sondern auch aller hand occasiones dannenhero bekomme, den bewusten sachen desto besser nach zue sinnen. Wie ich dan desshalben dess Herrn Duræi exercitationem de Methodo Webbiana mit besondern verlangen erwarte. Les Merveilles de Nature du Renie ist ein sehr guetess buch, vnd zuer französischen Sprache sehr dienlich, ist aber an vielen orten sehr schwer zue verstehen. Mein Sprachmeister zue Leijden hat viel dinges darin nicht ohne Lexico interpretiren kennen. Wehre zu wünschen dass man in Teütscher auch wo ess muglich wehre, im lateijnischen dergleichen haben kente. In Mechanicis begehre ich einerleij mit dem Herrn. kan aber noch nicht darhinder kommen. Brandius in seiner Biblioteck hat etliche Authores die sehr magnifica von Mechanicis promittiren, vnd vnter andern einess Nahmenss, ni fallor, Schopperus, der wie es der Titul gibt fast alles dass zue præstiren verspricht, wass der Herr desideriret, Es ist aber selbigess Buch alhier nicht auff der Biblioteck, habe es dem nach noch nicht zusehen bekommen kennen. Dess John Smith Seagrammer* habe ich noch nicht durchblettern kennen. Doleti Tractetlein de re Navali ist nur ein Titulus auss seinem grössern Lexico, vnd also nur ein Vocabularium, welches doch darin nicht zu verachten, daas er alle Vocabula so ad aquam et ad rem Nauticam gehören, so wohl wie sie in proprio alss metaphorico sensu gebrauchet werden, gar fleissig colligiret. Dieser Doletus ist der erste gewesen, der sein Lexicon

* So MS., für „The Seaman's Grammar".

secundum titulos rerum præcipuos disponiret. e. g. De re Rustica, re Militari, re Navali etc. welches gewiess ein gueter Modus ist, dar durch die Jugend etlicher massen verba cum rebus zugleich lehrnen kan. Es hat ihme aber, welches zue verwundern, keiner darin gefolget. Sein grosses Lexicon ist gar Vbel zue bekommen, ist nicht böse. Wie wohl es meistetheilss nur ex Cicerone, Livio, Sallustio, Terentio, vnd ettlichen wenigen mehr Authoribus colligiret ist. etc. Venio ad literas fratris mei. Derselbe schreibet mir also. Domini Crellij Opus belangend, machen sich zwar viele grosse sperantz darauff. Ich aber meiness theilss zweiffle daran, ob es auch iemahlen dass taglichtt sehen werde. Item ob es so grosser importantz vnd wichtigkeit seij wie er wohl zue jactirn pfleget. Mit Mr. Mencelio habe ich keine gelegenheit von seinem werckh weiter zue reden gehabt. Vernehme aber auss seinen Reden so viel, dass ers wohl höher halte, alss es werth seij. etc. Es ist mir newlich von einem ein Buch communiciret worden, Titulo, Aurora, dass ist, Morgen rothe im Auffgange, vnd Muetter der Philosophiæ oder beschreibung der Natur etc. Alless auss rechtem grunde in erkantnuss dess Geijstes im Willen Gottes, mit fleiss gestellet durch Teutonicum Philosophum. Sonst Jacob Bohmen. Es ist ein ander Tractatus eiusdem Authoris de signatura rerum. Der Author wie mir gesagt wirdt, Sol ein Schuester zue Görlitz sein, mit welchem die Prediger einen scharpffen process desswegen furgehabt. Es seind in beijden Tractaten wunder seltsame Sachen, Damnire nicht leicht ettwass, Ich habe den völligen grund desselben Falschheit gesehen. Kan aber in diesen Buchern die curiosität von Gott vnd Göttlichen Vnerforschlichen dingen, so frewe vnd vngeschewet zureden, vnd zwar ohne grund der Schrifft nicht approbiren. Vil weniger dass er die Schrifft mit solcher reverentz nicht tractiret, alss er billich solte, In dem er p. 457. saget vber dise wortt. Gott sprach ess werde lichtt etc. die beschreibung zeiget genug an, dass der theüre Mann Moses nicht Author seij, dan der Scribent hat weder den rechten Gott noch die Sternen erkand. Item p. 467. diese beschreibung zeiget an, dass der erste Scribent nicht gewust habe, wass die Sternen seind, wie wohl er doch des rechten Gottess ist fehig gewesen. Welchess dan gewiess eine grosse Frewheit ist, von solchen Sachen so nienter* zue pronunciren. Aber so gehets dem Menschen, si supra Scripturam et supra facultates sapere amat,

* So das MS.

darfur Summus Herbertus noster so offt vnd fleissig zue wahrnen pfleget. Der Herr berichte mich doch ob er dass Buch habe, vnd wass er davon halte. Es ist gedruckt Anno 1634. Der orth ist nichtt dabeij gesetzet, scheinet aber aus dem druckh dass es zue Ambsterdam gewesen.

61. Hübner an Hartlib (Regest).
Oxford 3. Maij 1637.

Über Webbs philosophisches Instrumentum, und im Gegensatze dazu die Aufgabe der Pansophie.

Abschr. Br. Mus. Ms. Sloane 417 S. 254 ff.

62. Hübner an Hartlib (Regest und Exzerpt).
Oxford 10. März 1637.

Hartlib möge vor Ankunft des ganzen Ms. des Comenius das Bisherige nicht drucken lassen, denn die Leute würden durch die grossen Versprechungen skeptisch, wenn sie nicht etwas zur Sache sähen. Allgemeine Erörterungen, deren Weitschweifigkeit dem Schreiber selbst zum Bewusstsein kommt.

Abschr. Br. Mus. Ms. Sloane 417 S. 263 ff. Die Excerpte abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 26.

. . . ich mache mir fast die einbildung, Hr. Comen. habe die Metaphysicam ex praescripto Verulamii (der eben so viel davon et de ejus sobole Magia, alss Comen. promittiret) elaboriret. Sie reden beyde fast aus einem munde, welchess, wan es geschehen, hat sich Hr. Comen. uber alle massen wohl umb die Welt Verdient gemacht, und wan er gleich nicht mehr praestirt, hat er genug gethan. Ich halte gäntzlich, ja sehe es fast augenscheinlich aus seiner Praefation, dass ihm diesess ansam tam Universale opus anzufangen gegeben. Befürchte aber dabey, dass er sich jucunditate operis nicht verführen lasse et intra limites Metaphysicae bestehen bleibe, oder ad praescriptum hujus alle andere disciplinen reformiren wolle. Dabey aber eben die incommoda fürlauffen wurden, die Aristoteles mit seiner Logick und Plato mit seiner Theologie in Corpore Scientiarum verursachet, fur welchen erroribus Verulamius alle Philosophos so trewlich wahrnet . . .

Bey dieser abtheilung will ich bleiben, biss ich vernehme, ob Hr. Comenius, quem ego auctorem lubentissime sequor, non minus ac Cicero suum Platonem, einem bessern erfunden.

Er empfiehlt die neulich übersandten Quaestiones, die er ja vielfach einem mit Hartlib in London geführten Gespräch verdanke. Er dankt für die angebotenen Copienpreise, doch seien die Sachen noch nicht zum Abschreiben geeignet.

63. Hübner an Hartlib (Regest und Exzerpt).

Oxford 17. Mai 1637.

Allerlei literarische Neuigkeiten. M. Jac. v. Schurt habe die navigationen secundum longitudinem, und das perpetuum mobile entdeckt. Ueber Morellus, Sennert. Die Autoren, die Comenius in seiner Pansophie anführt, sind Hübner bekannt.

Abschr. Br. Mus. Ms. Sloane 417 S. 276 ff. Das Excerpt abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 27.

Mich wundert, dass H. Comenius von seinem invento [1], dessen er in dem vorigen schreiben gedencket, weiter nichts gedacht, auch nicht einmahl in wass stuck es wehre. Solte ess einess von den beijden sein, so thete er besser, dass er's dem Herrn bei Zeiten vertrawete, damit es der Herr zue seinem nutzen bekand machte, ehe ihm ein anderer zue vor kheme,

Zum Schluss bekundet Hübner Interesse für Schneiders Janua linguae Graecae.

64. Hübner an Hartlib (Regest).

Oxford 31. Mai 1637.

Mannigfaltige Neuigkeiten. Von des Comenius Pansophie erhofft er Manches für die Physik und Mathematik, dagegen kaum etwas Wichtiges für die Moralia.

Abschr. Br. Mus. Ms. Sloane 417 S. 282 ff.

65. Hübner an Hartlib.

Oxford 6. Juni 1637.

Anknüpfend an eine neue Herausgabe des Berichts über Ratke's Lehrkunst und von Luther's Brief an die Rathsherrn etc. berichtet Schreiber wiederum von seinen Reformgedanken. Zum Schluss einiges über Schurt, Alsted und des Comenius' Physik in Deutschland.

Abschr. Brit. Mus. Ms. Sloane 417 S. 285 ff.

Den Bericht von dess Ratichij Lehr Kunst habe ich mit nicht geringer lust gelesen. Sonderlich gefället mir Dr. Luthers exhortation sehr wohl. Wie hat doch der Man in Vielen Sachen so ein sanum et incorruptum judicium gehabt. Wehre er nur auff die Consubstantiation nicht gerathen, Aber das ist, (wie Dr. Behm selbst in einer andern materi von ihme sagett) ein dorn, die ihme in den Munches Kappen bestecken blieben. Es

[1] Vermuthlich handelt es sich ebenfalls um das Perpetuum mobile, woran Comenius seit 1632 gearbeitet hat.

werden mir sonder Zweifel ettliche flosculi darauss wohl zue Passe kommen, den ich alle Zeit willenss gewesen, einen general weitleüffigen discursum mit einer parænesi an Hohe vnd Nidriegess Standess Persohnen, so ettwass beij der Sachen thuen kennen, zue beschliessen. Welchess dan von nothen sein wirdt, al die weil ich nach erwiesener Noturftt einer rechtmässigen reformation dess gemeinen Lauffs einstudiren, aus den vielfaltigen haupt Ihrtumb vnd fehler, so in allen faculteten vnd disciplinen so wohl in libris quam in scholis furlauffen, auch von der muglichkeit einer solchen reformation in ansehen der Mittel so man dazue gebrauchen kan, discurrire, vnd hievon beweüse, dass solche reformation nicht geschehen kenne. 1. vel per emendationem et suppletionem systematum particularium wie sie iezo seij. 2. Nec per designationem solam, optimorum in quovis disciplinarum genere librorum veterum et recentium. 3. Nec denique per collectionem insignium materiarum et locorum, ex omni librorum genere. Diese Modi alle (vber welche die bissherige consilia sich nicht weit erstrecket haben) werden angewiesen, dass sie alle nur vnvolkommene, auch zum theil schädlich sein, vnd dass man demnach wan man einen gewissern vnd richtigern weg ad eruditionem bahnen wolle. 4. Gantz newe bucher schreiben musse. Vnd zwar zue erst ein vniversale Compendium totius Sapientiæ (dan mit der Historia Universali hat ess weniger streit.) vnd hernach mahl recht volkommene Systemata in den notigsten vnd nutzlichsten stucken, alss Theologia, Jurisprudentia, Medicina, Polit. Mathematic. Mechanic. etc. Vnd hier wird nun zue erst dess Comenij Opus alss ein aussbund fur Anderen geruehmet, auch die summa desselben soviel conjecturis erreychet werden mag, angezogen, hernachmahlen aber auch etliche meine eigene einfelle, von solch einem Universali opere angezogen. Darauff den nach dem zue vorn de modo introducendæ ejusmodi novæ Methodi in Scholas publicas ein wenig generaliter angehefftet worden, die obgedachte Conclusio parænetica folgen soll. Wan ich diesess alles wie ich es angefangen Verfertigen konte, so wolte ich nicht zweiflen, die Leütte solten ob Gott will, gnugsam darauss versehen, wass Comenij propositum wehre, Ja sie solten auch die Nothwendigkeit solchess werckhss gnugsam sehen, welche Herr Comenius noch nicht gnug erwiesen, dan ob er wohl die vitia librorum et scholarum in genere methodice genug anatomiret, so ist doch diesess ad persuasionem noch nichtt genugsahm. Dan wan ich nur in genere sage, die studia sein prolixa nimis, erronea, etc., auch solches

mit ettlichen instantiis demonstrire ists doch noch nicht genug. Ess glaubets doch keiner durchauss. Ja wan er gleich die nævos noch so gewiess demonstrirt befindet, schiebet erss lieber auff ein andere facultät, meinet seine seije nicht gemeinet, oder seij ihr ia aufs wenigste Vnrecht geschehen. Aber wan man nicht allein in genere die vitia artium et disciplinarum andeutet, sondern auch in specie eine iegliche hernehmet, vnd ihr ihre imperfection, vnd sonderlich die Capitales hypotheses die den Leutten die Augen so blinden, dass sie weder ihre eygne errores, oder auch einen weg ad ulteriorem progressum ipsius veritatis sehen können, zeiget, da werden sie villeicht, wo sie nicht muethwillig blind sein wollen, noch endlich glauben dass ess gleich wohl mit dem moderno vblichen cursu studiorum bey weitem so wohl nichtt bestellet seij, alss man sich einbildett. Vnd dass ist iezo mein Furnehmste Arbeijt, vnd zugleich auch meine grosse muhe, dan wan ich soll Censuram de omnium Sapientiæ humanæ partium (prout hodie habentur) imperfectione exerciren, muess ich sie auch alle durch suechen, vnd sehen, dass ich die nævos die ich ihnen tribuire, auch mit recht beweisen kenne. Nicht zwar alle vnd iede minutias, dan dass wehre infinitum opus, sondern nur die fürnehmbste, a quibus reliqui errores dependiren. Vives hat darin zwar sehr vil præstiret, aber gleichwohl seind nicht allein die vitia noch heütigess tages in literis, sondern ess seind noch vil newe darzu kommen. Sicut et repetitione veterum et ostensione novorum errorum opus sit. Aber hievon genug. Dan in dieser materi pflege ich mich gemeiniglich etwass zu lange auf zu halten. Sinte mahl ich ie mehr vnd mehr innen werde welch ein wichtiges werck ess seij, vitia seculi incusiren, will geschweigen zue emendiren. Nichts desto weniger lasse ich nicht nach, nun ich ein mahl einen fuess darin habe, darin täglich vort zue fahren, vnd darff der Herr an meinem müglichsten fleiss darin niemahls zweifflen. Viel weniger aber wegen kunfftiger nicht gnugsamer recompents (schuldig)* bekümmert sein. Der Herr hat schon meine geringe labores höcher compensiret, alss sie würdig gewesen. Vnd gehet das werckh wohl ab, vnd schaffet nur den geringsten nutzen, so ist solches mir mehr den recompentz genug. Ja ich bin dem Herrn alssdan eine grosse recompens schuldig, dass er mich erstlich zue solchen meditationibus instigiret, vnd so herliche subsidia in omni genere literarum darzu mitgetheilet. Ob ess nun zwar noch ettliche

* Dies Wort ist in der Vorlage durchgestrichen.

monath mit gäntzlicher absolution gedachtes operis solte anstand haben, hoffe ich es werde dennoch zeitig genug kommen. Dan ich nicht gerne wolte, den Leutten zue grosse hoffnung machen, ehe ich gäntzlich versichert, dass auch re ipsa etwass sonderliches konte præstiret werden. Dan Vnter anderen Vrsachen, warumb die Leütte so vnwillig sein, Vncosten auff solche newe inventa zue wenden, ist diesess nicht die geringste, dass sie so offten von ettlichen Impostoribus betrogen worden. Welchess hernachmahl auch redliche leutte entgelten mussen. Darumb dunckt mich alle Zeit nur fein gemachsamb mit solchen Sachen vmbgehen, vnd allezeit noch ettwass weniger dan mehr von den inventis verspreche.

66. Hübner an Hartlib. (Regest und Excerpt.)
Oxford, den 12. Juni 1637.

Abschr. Brit. Mus. Sloane MS. 417 S. 296 ff. Die Excerpte abgedr. in meiner Kom. Korr. 1, S. 27 ff.

Ueber die Hindernisse beim Druck des Prodromus. — Sorellus, ein französischer Encyclopädist, wird mit Comenius verglichen und Herbert als der dritte die beiden ersteren ergänzende bezeichnet.

Nun haben wir zwar noch keine absolute licentiam zur Druckherey, gleichwohl so viel ist dabey gethan, dass der Hr. Vice Cancellarius die gantze Praefation gar fleissig Uberlesen, auch alles darin approbirt, Und zwar mit höchster Verwunderung sagende, es wehre ein werk, das captum rationis humanae superire. Er hat aber diese scrupulos darbey moviret, dass ihm dünkete, Er pelagianisirte an unterschiedlichen ortten; Item dass er an ettlichen orthen mit den Socinianern consentirete. Welchess wan ess also wehre, durffte man ess alhier zue druckhen nit gestatten. Sintemahl es wider die Articulos Ecclesiae Anglicanae wehre. Welche scrupulos ihme dan H. Bythnerus[1] (ex cujus relatione haec scribo, ego enim non adfui) genugsam benommen, mit anzeigung, dass er, Hr. Comenius gar Orthodoxus wehre, und ess weder mit Pelagianern oder Socinianern hieltte, allein wass er de excellentia Naturae humanae redete, dass erstreckhet sich nur ad Philosophiam, keiness wegess ad Theologiam, damit er zwar zufrieden gewesen, hat es aber doch ad Professorem Metaphysices remittiret, dass es der solte durchlesen Und ihme sein judicium darüber anzeigen. —

[1] Es ist mir nicht gelungen, über diesen Bythnerus Näheres zu erfahren.

Mich düncket, wan Sorellus und Comenius mochten bey einander sein, sie sollten ein trefflich werckh machen, Und einer dem andern gäntzlich auff die rechte bahn helffen. Herberttus solte hierbey den dritten man geben, dan sein werckh de Notitiis communibus nicht anderss als eine kleine Pansophi ist, quod mihi ex opere ejus de Veritate pene liquido constat.

67. Hübner an Hartlib. (Regest.)

Oxford, 14. Juni 1637.

Abschr. MS. Sloane 417, S. 301 ff.

Er tadelt scharf die Encyclopädie Alsted's und lobt die Christianopolis J. V. Andreaes, nur die verblümte Redeweise wird mit Hinweis auf Nathan und David bedauert.

68. Hübner an Hartlib.

Oxford, den 21. Juni 1637.

Abschr. Brit. Mus. MS. Sloane 417 S. 304 ff.

Ein Vergleich zwischen der Jung'schen und Verulam'schen Methode. Sorells encyclopädische Versuche erweckten in ihm grosse Lust, mit diesem Encyclopädisten bekannt zu werden. Ueber einige andere französische Gelehrte.

Dess Herrn Anschlag de Edit. Consider. Novi Organi Verulam. etc. lass ich mir nicht vbel gefallen, sonderlich wan eine solida refutatio bald darauff kommen solte; dan ohne dieselbe wurden die Tauri Aristotelici gar zu hoffertig werden, vnd des gueten Verulamij Sachen nur desto mehr auss kicken. Ich zweifle aber ob man iemals so viel vom Jungio erhalte. Sintemahl er nun zimlich Alt vnd also verdrossen ist, auch vber das mit seinen Inventionibus calumnias zue verhüten vbel herauss gewolt halt. Schletzer hat mir auch wohl berichtet, dass keiner besser Verulamij furhaben verstunde dan er, dass er auch viel gleichmessige sachen observiret. Sie haben aber beyde einen gar vnderschiedlichen weg. Verulamius folget der Natur gar genaw auff dem Fuss, Ihr ihre latentes processus et schematismos abzujagen, Jungius procediret in allen Sachen inquisitionibus per singularia principia Mathematica. Davon Verulamius nicht sonderlich viel gehalten, Auss furchtt, dass man nicht der Natur eine grossere oder andere ordnung antihte*, alss man in der warheit darin empfindet. Aber wan nur Jungius eben diess aussrichtete, wass

* So für „andichte“ (?).

Verulamius desideriret, were an die Manier auff welche ess geschehe nichtt viel gelegen etc. Die Ich aber nicht bekommen, welche von keinem anderen, den von ihm sein können, den von meinem Bruder seind sie nicht gewesen. Es hat mich schröcklich verdrossen, dass ich darumb kommen, habe aber mit dem leichtfertigen / Courrier nichtss anfangen kennen, Sintemahl er geleügnet, dass er damahlen schreiben an mich gehabt. Ich werde in Kurtzem von ihme Mr. Schletzer selbst erfahren, ob es seine Schuld gewesen oder nicht, dess Sorelli buch habe ich nun vom Buchfuehrer ausgenommen, werde die furnehmbste stuckh daraus mit fleiss extrahirn, vnd selbige dem Herrn zueschicken. Die discursus die er im anfange vnd im ende de Universali Scientia hat, gefallen mir vber alle massen wohl, werden mir meine dissertationen in vielen stucken amplificiren helffen, die andere Capita in opusculo selbst, ob es nur wie ich schon geschrieben, die Corpora principalia mit ihren Qualitatibus expliciren werde, habe ich noch nicht durchlesen vnd expendiren konnen. Ich sehe so viel dass der Author gar einess herlichen judicij vnd gar generosi animi ist. Es wird einmahl mein groste lust sein, mit solchem Manne in Franckreich zu schwatzen. Ich wurde ihme alsdan viel vom Comenio Predigen, welchess ihme auch sehr lieb zue hören sein wurde. Sintemahl er nicht mehr begehret, alss mit vielen universalis Eruditionis amatoribus vber diesem subjecto correspondentz / zue veben, zue welchem ende er fast furnemblich diesen Tractatum aus gehen lassen etc. Wie seind die Essays dess Rene Franzois[1] solch ein köstlich Buch, vnd gleichsamb eine Schatzkammer der exquisitesten Französischen Sprache. Mich wundert dass diesess Exemplar von anderen Nationen nicht mehr æmuliret wird. Vertiren lesset es sich nicht wohl, all die weil viel dinges darin ist, welchess nur bloss auff Franckreich restringiret. Dass exemplar aber ist guet zue imitiren, vnd halte gentzlich, wan man dess Comenij Januam Linguarum auff solche weiise amplificirte, es wurde dess Comenij scopus recht erreicht werden, Ja auch ettlicher massen eine Janua rerum darauss werden, alldieweil von aller hand dingen (quomodo enim verba sine rebus proferri cum sensu possunt) ein zierlicher begrieff darin zue finden wehre. Dess Silhons Ministre d'Estat[2], weiss der Herr wie hoch er von Mr

[1] Die Essays des René François sind die Essays des René Descartes.

[2] Johannes Silhon in Gascogne war Staatsrath unter Richelieu, starb 1666. Neben der Schrift Ministre d'Etat und anderen gab er auch ein Werk de l'immortalité de l'âme heraus.

Pöhmer gehalten wird. Derselbe Silhon hat fur 3 Jahren einen anderen Tractatum de Immortalitate animæ ausgehen lassen, denselben habe ich hier wohl in dem Catalogo der grossen Biblioteck fur langst / gesehen, habe aber nicht zeit gehabt ihnen zu lesen. Dr. Jhonson aber erzehlte mir newlich, ess wehre sein Lebtage kein besser Traktatus von der Materi geschrieben worden.

69. Hübner an Hartlib (Regest).

Oxford 28. Juni 1637.

Die dextra amoris möge Hartlib bei sich behalten. Comenius' „Faber Fortunae" entspräche seinen Erwartungen nicht. Die Pansophie sollte nach seiner Meinung auf die Moral überhaupt nicht ausgedehnt werden. Ausserdem beurteile Com. des Baco Idee ungerecht, und biete nur, was überall vorhanden wäre.

Abschr. Brit. Mus. Ms. Sloane 417 S. 310 ff.

70. Hübner an Hartlib (Regest und Exzerpt).

Oxford 5. Juli 1637.

Ueber eine antiaristotelische Disputation im Colleg Merton. Ueber die Arbeit Vechners. Ueber die Herausgabe der dextra amoris, die doch auf Schulen nicht Bezug nimmt. — Wunsch nach des Comenius' astronomischem Werke.

Abschr. Brit. Mus. Ms. Sloane 417 S. 320 ff. Das Excerpt abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 28.

Comenii Paradoxa Astronomica[1], wan sie der Hr. von Mr. Pelle wieder bekommen vnd sonst auff ein tage 3 oder 4 entbehren kan, möchte ich wohl einmahl durchsehen, nur Zu sehen, wie weit er mit Sorello, der auch Vieless in seinem Opere de Motu Astrorum schreibet, Ubereinkhome, oder nichtt. Jedoch mache ihm der Hr. desswegen keine Ungelegenheit.

71. Hübner an Hartlib (Regest und Exzerpt).

Oxford 13. Juli 1637.

Ueber des Ludenius' Verhältnis zur Pansophie. Ueber Brook's Arbeiten. Urteil über des Comenius Astronomie.

Ms. Sloane 417 S. 326 ff. Das Exzerpt abgedr. in m. Kom. Korr. I. S. 28. 29.

Ich bedanckhe mich für Überschickung Astronomiae Comen. Habe sie, so Viel ich in der Weyle thuen können, in etwass

[1] Dieser Titel eines astronomischen Werkes des Comenius ist uns nur durch Hübner bekannt; wie es sich zu der „Astronomia" (Vgl. die Vorrede der Physik) verhält, ist nicht festzustellen. Nach dem folgenden Brief könnte es sich um ein und dasselbe Werk handeln.

schon durchgelauffen. Finde etliche gute sachen darin, bin aber wegen Unterschiedlicher Paradoxorum mit Mr. Pellen einig. In refutatione Terrae motus braucht er und Sorellus fast einerley argument. In anderen stückhen ist Sorellus anmuthiger zue lesen, dieweil er continua et admodum diserta oratione all dass seine fürbringt, durchauss aber mit Verdriesslichen definitionibus et divisionibus sich nicht aufhelt. Nur missfelt mir doch ettwass, dass er in refutandis aliorum opinionibus sich etwass zue lange Unter Zeiten auffhellt, seine Meinung aber gar parce entdecket, welche, wan man sie weg hat, konte man fast alle argumenta adversariorum proprio Marte refutiren. Uber dass brauchett Er auch nie mahlss Authoritatem S^ae^ Scripturae, Derowegen Comen. billich zue loben, sondern bindet sich nur bloss an die experimenta und demonstrationes Sensuales. Ich habe aber doch, ob wohl underschiedliche newe, dennoch keine absurdam opinionem in ihm gefunden, wie auch der Hr. zu seiner zeit selbst sehen soll, und Vielleicht auch so judiciren wirdt, Wan ich ihm einmahl ein Extract dieses gantzen Operis zue schicken werde. Jetzo bin ich mit anderen meditationibus noch etwass occupiret, also dass ich mich gantz hierauff nicht geben, sondern nur horis successsivis solche arbeit traktiren muss.

72. Hübner an Hartlib (Regest).

Oxford 19. Juli 1637.

Ueber Wheares Buch de legendis Historiis.

Abschr. Brit. Mus. Ms. Sloane 417 S. 330 ff.

73. Hübner an Hartlib (Regest).

Oxford 23. Juli 1637.

Oxforder Neuigkeiten. Ueber H. Grotius vermeintliches Ablenken von den Schweden. Hübner hält an ihm fest. Hübners Bruder werde an Usser schreiben. Mencel's Bilderbuch wird nicht nach dem Sinne des Dury sein. „Ich zweifle auch „ob er die Nomenclaturam Rerum durch alle classes so fleissig gemachet, als der Herr wünschet.“ Vossius Didaktik ist Schreiber unbekannt; vom Hören sagen wisse er nur, dass Vossius seine Kinder sehr zu den Antiquis anhalte.

Abschr. Brit. Mus. Ms. Sloane 417 S. 331 ff.

74. Hübner an Hartlib (Regest und Exzerpt).

Oxford 2. August 1637.

Ueber des Comenius neue Erfolge.

Abschr. Ms. Sloane 417 S. 340 ff. Das Exzerpt gedr. in m. Kom. Korr. I S. 29.

Ich höre sehr gerne, dass Hn. Comenii Sachen in der Schweitz bekand sein. Halte gentzlich, dass er Zu anfangs mit seiner

Didactica mehr, alss mit seiner Pansophi aussrichten solte, ja mich dünckt, es kan der Pansophi der weg nicht besser alss durch die Didactica gebahnet werden, Sintemahl in diser nicht so viel paradoxa alss in jener sein, die Leute auch Von dieser Materi besser alss von iener iudiciren khennen, wan aber Hr. Comen. (wie er in seinem letzten schreiben Zue Verstehen giebt) dieselbe dem Hn. mit ehesten Zue schicket, würde vor allen Dingen Von nöthen sein, dass solche ohne privilegio Von dem König in England und den Hn. Staden[1] nicht publicirt wurde, dan sonsten wirdss nicht fehlen, ess werden alsobald ettliche hungerige Drucker selbige nachdrucken, Und wurde alssdan der gewinst Comenio nicht anderss alss in der Janua Linguarum entgehen.

Reflexionen über Senecas: de otio sapienti. Freude über Berneggers Tacitus. Ueber das Verhältnis der Religion und Philosophie. Ueber astronomische Mechanik: mit Bezug auf des Comenius Pläne Brooks Praecognita.

75. Hübner an Hartlib.

Oxford 9. August 1637.

Aristoteles Ansehen schade den Reformarbeiten. Reflexionen über Rave's Pläne, namentlich die der Logik. Verteidigung der Janua des Comenius gegen einige Lehrer. Gegen Bodinus mnemonische Bilder, und die Mnemonik überhaupt.

Abschr. Brit. Mus. Ms. Sloane 417 S. 349.

Die Judicia davon kan ich dem Herrn noch nicht schreiben, dan ich etliche tage nicht viel vnter die Scholler gekommen, dahin gehet noch alless, daas sie solch ein werck wolwunschen, aber vnterdessen fast vnmuglich schätzen, vnd dannen hero vmb beforderung desselben wenig bemuhen. Der Alte Narren Aristoteles hat mit seinem igni elementari vnd seinen vilfaltigen orbibus cœlestibus den meisten den Kopff so toll vnd mit seinem vacuo et inani, dass ingenium so inane gemachet, dass sie weder etwass bessers versehen, viel weniger auss ihnen selbst erfinden kennen etc. Dess Astronomischen Vhrwerckhss beschreibung, nach dem ich sie fleissiger vbersehen, gefället mir sehr wohl, halte dafur, dass wan diese Sachen durch solche Automata gezeiget werden konten, dass es vber auss grossen nutzen schaffen wurde, indem man einem capaci ingenio mehr in einem tage zeige, den auss den gemeinen Systematis kaum in einem halben Jahre einblewen konte. Es wurden freiilich (dafern man die warheit nicht gentz-

[1] Gemeint sind die Generalstaaten der Niederlande.

lichen haben kunte) auch die errores et ineptiæ sic ad oculum demonstratæ ihr momentum haben, In dehme man hie durch ihre absurditet desto besser wurde begreiffen kennen. Die Astronomica alle so in diesem Vhrwerck sein halte ich magni usus, dass andere dass der Wellt lauff beschreiben soll, halte ich nicht von grosser importantz. An dessen statt konte man wohl bessere dinge elaboriren lassen. Ich will dass scriptum noch diese woche beij mir behalten, selbigess per otium desto besser durch zu Calmüsern etc. Ich habe im selbigen schreiben zue forderst gerne gelesen, wass er von Johan Raven Logica schreibett. Zwar benimbt mir dass nicht wenig von der Hoffnung derselben, dass er sie sonderlich ex Aristotele ejusque Interpretibus zuesamen geschmiedet, Sintemahl er nicht leichtt schlimmere Logicas antreffen khennen. Aber hingegen ist mir lieb, dass er solchen Methodum promittirt, quæ per sensum præceptorum monstret, welchess gewiess bisshero hefttig ist versehen worden. Ohne Zweifel, dass beste, dass er wird darin haben, wird er auss seinem eijgnen ingenio herfursuchen mussen, welchem er villeicht darumb nur dass splendidum Aristotelis Nomen præfigiren, quo inflatos Ludimagistros desto leichter dadurch fascinire, vnd a severiori Censura prohibire, Wass er nun wird præstiret haben, wird die Zeit lehren. Die Logiken die wir noch haben, wenn sie hoch kommen, helffen nichtss mehr alss ein wenig im disputirn, In meditando recte de quacunque materia dienen sie weniger dan nichts, wie wohl auch revera diesess Meditation stuckh also beschaffen ist, dass ess quoad generalia, in wenig gar kurtze Regeln verfasset werden, quoad speciales materias aber, ist ess fast vnmuglich regulis zue includiren, da muss dass judicium et imitatio bonorum Authorum dass beste thuen. Streso hat zwar vnderschiedliche præcepta hievon haben wollen, aber sein in den mesten stucken gantz nicht practicabel. Ich muss dass mit warheit sagen, dass, nach dehme ich nunmehr dass ineptum studium Logicæ lenger dan gantzer 8 Jahre gentzlich vnterlassen, ich doch einmahlss in einige dinge, so ich die Zeit vber stylisiren, im geringsten kein einigess auxilium a receptu Logicæ præcepirt gehabtt. Habe solum Naturæ ductum allenthalben folgen, ejusque beneficio ex *ἀμεθοδίας* difficultatibus mich extriciren mussen. Acontius alicubi aliquid adjumenti tulit, Aber er ist mir in ettlichen stucken auch noch etwass zu Schulhafftig, wolte gerne dass ich dass wass er guetess hat in eine magis popularem et perspicuam formam giessen konte. Wass Baldovius von Comenij Janua

schreibet, dass selbe, sagte Mr. Bythner, hette der Schulmeister alhier zue Oxford auch darüber geklaget, nemblich, dass er sie fast ein gantz Jahr seinen Schulern expliciret hette, hette aber damit gantz nichtss aussgerichtet, sie wehre fur die Jugend gar zu schwer. Aber hierin ist die Schuld nichtt Comenij, sondern der faulen Pædagogorum, warumb paraphrasiren sie dass nicht deütlicher, wass ihnen zue schwer dunkhet. Gewiess wan ich einen Knaben solte Lateynisch lehren, wolte ich ihme Zehenmahl lieber, die Januam, alss mit Baldovio die Evangelia vnd Catechismum expliciren. Die Bucher seind ia gar nicht geschrieben, die sprachen darauss zu lehrnen, vnd gedencken die guetten Pædagogi nicht, dass, da sie villeicht durch diese Bucher der Jugend eine vnd die Ander Regel leichter ein bilden, wie viel schaden sie ihnen hernach an ihrem gantzen stylo thuen, in dem ihnen hernach dass Catechismus Latein alle die Zeit ihres lebens hanget, vnd gar schwerlich ihnen kan abgewehnet werden, wie dan auch der guete Baldovius selbsten solchess Latein noch nicht gäntzlich scheinet vergessen zue haben. Sonst wundert mich nicht wenig, dass die Leutte vber Comenij portam noch andere portulas alle Zeit schmieden, vnd vnterdessen die gemachte portam nicht patentiorem machen. Dess Bodini Ars Mnemonica per imagines ist ausser Zweifel gantz gewiess. Ess soll[1] aber er selbst solch ein wunderlicher Kopff sein, dass niemand mit ihme kan zurecht kommen. Wer seine phantasmata nicht bald apprehendiren kan, auff den donnert er alss bald mit schelmen, Eseln vnd Schlüngeln vnd anderen groben wortten, Also das keiner beij ihme lange aussdauren kan. Vber das, ist er auch sehr tewer, nembt keinen an ess seij dan dass also bald hundert Rthaler auff die hand gegeben worden, dafur doch die bursche biss weilen wenig genug von ihme lehrnet, Hæc mihi in Hollandia de ipso explorata fuse. Ob er sich nun seit der Zeit geendert, kan ich nicht wissen, will es aber durchs schreiben villeicht kunfftig, geliebt es Gott, wohl erfahren. Ich habe dieses wunderthier damahlen niemahlss zue sehen bekommen kennen, dan er gar obscure vnd eingezogen lebett. Ist vber alle massen eines stoici vnd inamœni ingenij. Ich fur meine Persohn halte diese Artem Mnemonicam nicht magni momenti, dan erstlich ist diese gefahr dabeij, wo das Jehnige, dass er mir durch die picturas (deren etzliche ich gesehen,

[1] Diese Daten über den Hamburger Reformer sind sehr erwünscht; sie füllen eine Lücke aus. Leider sagt H. nicht, von wem er sie besitzt. Von dem später, etwa als Mittelsmann erscheinenden Schletzer haben wir keine nähere Kunde.

so vber alle massen absurdæ et ridiculæ sein) furbildet e. g. Nomina Imperatorum, Pontificum etc. nicht gar exact darin begrieffen, so imprimire ich mir nur Lugen vnd nicht die warheit. Ich habe mit etlichen zue Leyden conversiret, die durch diese Kunst die Nomina Imperatorum ex Helvici Chronologia ausswendig gelehrnet, welche dan die aller armsten im discuriren gewesen, die ich mein tage gesehen, wo ihnen einer nur ein wenig aus einem alten Historico oder ander Chronologo ihren ordinem Helvetianum turbirte, so wusten die guete leutte nicht, wo sie zu hauss wehren, committirten offt die grobesten anachronismos dass es zue verwundern. 2. Vber das, wo man von allen dingen solche catalogos imaginatorios (ut ita dicam) nicht haben kan, vnd wass man in einem gueten Authore sonst list, durch diese Kunst behalten will, so muss man auff newe imagines dencken, dadurch man ihme selbiges einbilde, Aber da gehet beij einem Tyrone in dieser Kunst so viel Zeit auff die excogitationem imaginum dass man den gantzen locum in der Zeit wohl hette kennen ausswendig lehrnen. Hat man aber entlich einen habitum darin bekommen, so wird die phantasia nimia illa operatione so perturbiret, dass sie fast einen gar zum Narren macht, davon der guete Bodinus auch nicht sehr weit ist. Ich finde keinen sonderlichen nutzen darin, alss in behaltung der Librorum, Capitum, Versuum, einess grossen Voluminis, vnd konte derentwegen dazue wohl nicht vndienlich seijen. Im vbrigen halte ich dass beste mittel ad memoriam ein ding fein ordenlich vnd bedachtlich durchlesen so wird manss alle Zeit in promtu haben kennen, wan ess von nöthen thuett.

76. Hübner an Hartlib (Regest und Exzerpt).
Oxford 16. August 1637.

Mr. Watt, ein Baccalaureus Theol. vom Colleg Lincolinensis, hat erklärt, falls Comenius etwas gegen Verulam unternähme, dürfte es in Oxford nicht gedruckt werden. Seine Einwendung, dass Comenius ja alles, was er behaupte, von Baco habe, beantwortet Hübner: „Vielleicht Comenius ettliche inventiones hette, die wohl Verulamio selbst nicht wehren in Sinn kommen.“ Schliesslich hat Watt eine englische Unterstützung des Comenius selbst als möglich hingestellt. — Schreiber berichtet ferner vom Besuch eines kathol. Theologen, Sengells, eines Widerlegers des Galilei, der sich für des Comenius' Astronomie sehr interessierte, Hübner teilte sie ihm noch nicht mit:

Abschr. Brit. Mus. Ms. Sloane 417 S. 364 ff.

Dan mich dunckt man muss etwass behuetsam mit communication solcher Sachen vmbgehen, damit nicht die imperfectio derselben, den grossen promissis in der Pansophischen Prefatino derogire. Der Herr schreibe mir nun, ob erss zuefrieden ist, dass ich ihme solche communicire, so soll solchess die nächste woche von mir geschehen. Ich wiese ihme auch des Gellibrands opusculum, dasselbe wolte er gerne durchlesen, wan ess Lateijnisch wehre. Ich will sehen, wie ich solchess mit ehistem vertiret bekomme. Er hat gar ein guet judicium in Physicis et Mathematicis, in Moralibus et Theologicis ist er gar zue Scholastisch. Schletzern will ich ettliche exemplaria der Pansoph. Præfat. zueschicken, so bald ich nur schreiben wieder von ihme haben werde, will die nächste woche geliebt es Gott, wieder an ihn schreiben. Werde auch ein exemplar, ettlichen davon in mein Patriam schickhen [1], damit sie Dr. Bergius vnd Dr. Franck vnder andern zuesehen bekommen, hoffe dass solchess dem Herrn nichtt zu wieder sein werde. Von De Cartes vnd seiness gleichen wird schwerlich schrifftlichess Judicium aus zu zwecken sein, sie seind gemeiniglich gar zu faul vnd wollen ihnen so viel Zeit nicht nehmen, wo man nicht per Discursum ihnen etwass auslockt, so erfahret man von ihnen nichts. Von Herrn Duræi Logicalibus habe ich bisshero noch nicht geschrieben, aldieweil ich die logische materien noch zur Zeit nicht furgenohmmen, gebuhrendermassen durch zu critisiren. Soll geliebt ess Gott inss kunfftige geschehen. Ich zweiffle nicht Herr Duræus seij heütiges tages einer von den besten der

[1] Von dem hier in Rede stehenden Gutachten, sind die von Berg und von Descartes abschriftlich in demselben Cod. Sloane 417 vorhanden.

den verum usum Logicæ wisse. Meine Meinung ist, dass dieweil die menschliche Vernunfft in zweijerleije dingen direction furnemblich von nöthen. 1. In exploratione veritatis et distinctionis ejusdem a falso. 2. In recta cognitione ordinis in meditando et meditata proferendo observandi. So musse die Kunst die man Logicam nennet, diesess Zweyerleij sonderlich aussfuehrlich lehren, dass erste belangend, so ist dess Herbertts inventum dass beste, dass ich noch gesehen, dadurch soll man so leicht nicht betrogen werden. Ich dencke alle Zeit drauff wie manss doch deütlicher vnd vollkomlicher beschreiben konte, zweiffele f 184 b (p 366). aber fast daran, dass ess geschehen kenne, ehe man seine versprochene Bucher de causis errorum et de notitijs communibus habe. In den Anderen hat Acontius ein grosses verrichtet, ob zwar sein Tractätlen primo aspectu wohl gahr schlecht scheinet, Ess seind nur ein Par observationes darin, welche gleichsamb der Clavis dess gantzen opusculi sein. Wo man die vberhupfet, kan es nicht fehlen, dass vbrige muss einen nur gar gering duncken. Es konte aber das gantze tractätlen viel deütlicher proponirt, vnd alless in gar popular regeln gefasset werden. Wo ich einmahl Zeit habe, will ich sehen, was ich dabey thuen kan. Jetzo muss ich der ander pensorum noch eine Zeit lang abwartten. Von Bodino wuste ich nicht, dass er eine rechtschaffene bilder Kunst wisse. Wo mir recht erdencket er nur ettliche mnemonische figuren, Vnd last selbige hernach durch einen mahler abreissen. Diese figuren seind gemeiniglich sehr ridiculæ et absurdæ. Ich erinnere mich dass ich einmahl eine gesehen, welche einem den Nahmen dess Königs Josaphat oder Jehosaphat in memoria allezeit revociren solten, da war ein Hase auffm Fasse gemahlet, Anderer ineptiarum zue geschweigen. Ich konte die patientz nicht haben, mich mit solchen ineptijs zue plagen, will lieber etlicher geringer Sachen vnwissend sein, dan selbige mit solchem Verdruss lehrnen. Er hatt solche figuren vber dass gantze Corpus Juris, vber Helvici Chronologie etc. vber die Nomina propria Veteris et Novi Testamenti. Item vber die proverbia Salomonis vnd andere Bucher getichtet. Wass er sonst fur rare inventiones hatt, weiss ich nicht. Ich will hie von wohl von Schletzern mit mehreren erfahren.

77. Hübner an Hartlib (Regest und Exzerpt).

Oxford 30. August 1637.

Literarische Details über Campanella's Atheismus Triumphatus. Sorell, Gaffarell, Thuanus, Grotius.

Abschr. Br. M. Ms. Sloane 417 S. 370 ff. Das Exzerpt abgedr. in meiner Kom. Korr. I S. 30.

„Mit Mr. Watt habe ich gestern wieder lange geredet, Er ruehmet den Comen. Uber alle massen. Beklaget nicht mehr, alss dass er seine Zeitt mit Predigen muss hinbringen.“

78. Hübner an Hartlib (Regest).

Oxford 30. August 1637.

Ueber Watt und seine theologischen Ansichten.

Abschr. Br. Mus. Ms. Sloane 417 S. 370 ff.

79. Hübner an Hartlib (Regest).

Oxford 4. September 1637.

Bericht über Scaligers Proverbien, über Möllers griechische Sprachlehre, die alle Conjugationen auf eine zurückführen will und über andere Bücher.

Brit. Mus. Ms. Sloane 417 S. 377 ff.

80. Hübner an Hartlib (Regest).

Oxford 13. September 1637.

Brooks Praecognita seien ihm jetzt erst verständlich geworden. Reflexionen über Wotton, Herbert Longinus, Sengell.

Abschr. Brit. Mus. Ms. Sloane 417 S. 379 ff.

81. Hübner an Hartlib (Regest und Exzerpt).

Oxford 20. September 1637.

Ueber Brooks „de stylo.“ Fernere literarische Einzelheiten.

Abschr. Br. Mus. Ms. Sloane 417 S. 381 ff. Das Exzerpt abgedr. in meiner Kom. Korr. I S. 30.

„Ich redete vorgestern mit Mr. Sengelln von Comenio, Er ruehmete sein Vor Haben gar sehr, sagend, wan Er dass praestire, waas er promittire, wolle er sich kein ander Buch begehren.“

In Sorells Versprechen habe sich Schreiber sehr getäuscht.

82. Hübner an Hartlib (Regest).

Oxford 24. September 1637.

Uebersendet ihm seine Bemerkungen über Brooks Praecognita.

Abschr. Brit. Mus. Ms. Sloane 417 S. 385 ff.

83. Hübner an Hartlib (Regest).

Oxford 27. September 1637.

Ueber die Legitimität der Vocation Neudörfers[1]*; über deren Nützlichkeit, Ungefährlichkeit; der Mann einer Schwester Hübners wäre auch geheimer Sekretär beim Kurfürsten von Brandenburg und hätte die Stelle gegen eine bessere nicht vertauscht. Leider ist er gestorben. — Zum Schluss über Auffindung neuer verulamischer Handschriften.*

Abschr. Brit. Mus. Ms Sloane 417. S. 386 ff.

84. Comenius an den Stadtrat Breslaus.

Lissa Ende 1637.

Er widmet ihm seine Dissertatio didactica über seine Latein methode, die Abfassung der Schrift selbst sei von dem Rat veranlasst,

AMPLISSIMAE WRATISLAVIENSIUM REIPUBLICAE Amplissimis Patribus conscriptis DOMINIS.

COSS. CAMERARIIS, SYNDICIS, caeterisque senatori busimprimis, autem.

Scholarum Curatoribus et Ephoris, Viris Nobilissimis, strenuis Magnificis: qua natalium splendore, qua Prudentia et rerum usu, praestantissimis.

DOMINIS et fautoribus observanter Colendis.

FAELICITATEM perpetuam!

Amplissimi DOMINI,

LAUDABILE illorum esse institutum, qui longum, perplexum, asperum que puerilium studiorum iter, arte aliqua methodi ad brevitatem, facilitatem jucunditatemque revocare laborant; nemo id omnium qui rebus humanis quam optime consultum esse volunt, negaverit. Nam quia Vita hominum, non discendo, sed agendo et utendo, transmittenda est: agere vero et uti is solum potis est, qui didicit: didicisse autem solus is, qui recte fuit doctus: patet utiliter omnino eos ponere operam, qui faelici aliquo successu id agunt, ut docentibus et discentibus quam optima saluberrimaque suggerantur, et utrique nausea et taedio (quae a minus ordinata horum laborum pertractatione nimis quam ubertim proveniunt) liberentur. Plus dicam, quia dicendum est: qui id praestent, ut Docentes minus doceant, quam vulgari: ἀμεθοδείᾳ: Discentes autem plus discant, quam usitata ingeniorum carnificina.

[1] Näheres über diesen Mann ist mir nicht bekannt geworden.

Hoc quum nos praesenti etiam opusculo agamus, aut certe quomodo in Scholis agendum sit, certa indagine exquiramus, certasque rationes et vias commonstremus: Vestro id HONORI, Amplissimi Domini, Vestraeque literariae pubis (quae florentissimae Reipublicae vestrae feminarium est) USIBUS, consecramus. Habeant sane id sibi commune, si volent, alii quoque: sed ita, ut quidquid inde utilitatis sperari, aut percipi poterit, id splendori Prudentiae Vestrae acceptum feratur: quorum laudabilis pro recta Juventutis institutione cura, his cudendis, et in lucem edendis, ansam dedit.[1]

Valete PATRIAE LUMINA et COLUMINA. Supremus Rerum humanarum praeses, Ter optimus Maximua Deus, faxit, ut OMNIA VESTRA, Publica et privata, in primis autem ECCLESIAE ET SCHOLAE, floreantin perpetuum! Quo vestrae Sapientiae ac Prudentiae radii, successivo lumine, ad seram usque posteritatem faeliciter se exporrigant!

Sic animitus vovet
Nobiliss. et Ampliss. Dignit[a]. Vestrarum
observantissimus
Johannes
Amos Comenius
διδακτόφιλος.

85. Hübner an Hartlib (Fragment).
Oxford s. d. wohl Ende 1637.

Abschr. in Br. Mus. Ms. Sloane 417 S. 396. Abgedr. in m. Korr. Kom. I S. 31.

„Mons. Budaeus schreibett an H. Haack, dass die Instrumenten Von Hr. Nettenburg, davon er dem Hn. hiebevor geschrieben, im wercke sein, So bald sie Verfertigett, wirdt sie Hr. Budaeus communiciren. Er schreibett auch, H. Bilderbeck Cardinal Von Gentni Und andere loben Comenii Conatus gar sehr.“[2]

86. Hübner an Bisterfeld (?) (Regest und Exzerpt.)
London 1638.

Von Eding habe er nichts. Ueber Pell die Notiz: „Mit diesem Manne Pell bin ich eine geraume Zeit her gantz familiariter. Sondermahl wir beide eines alters und über das noch des Herrn Hartlibs tischgesellen seyn.“ Seit 3 Jahren habe er des Adressaten Adresse verloren.

Abschriftlich in. Br. Mus. Ms. Sloane 417 S. 400 ff. Ein Regest davon in meiner Kom. Korr. I. S. 49.

Vnderdessen habe ich mich diese Zwey her mit den Pansophischen gedancken dess Comenij (welche nicht viel länger in

[1] Der betreffende Beschluss ist im Stadtarchive nicht mehr zu finden.
[2] Von den in diesem Fragment genannten Personen ist mir bloss Haack bekannt.

rerum natura gewesen) gewaltig erlustiget, und nach scharffem Examine dieser Conatuum befunden, dass, ob es wohl dem Comenio allein, zuemahl da ihme nicht mehr handreichung geschieht, gantz vnd gar vnmuglich, nur den hundersten theil dessen, was er verspricht, cum laude zue perficiren, wie ich davon fast vnfehlbar versichert, dass er in politicis weniger dan nichts præstiren werde, vnd in Matthematischen Sachen hat Mr Pelle (dass ist dess obgedachten Mathematici Dno Hankio optime noti nahme) auch schlechte hoffnung von ihme: Nichtss desto weniger durch das blosse angeben vnd auffmunterung der Menschen, zur Universal weissheit, rei literariæ mehr gutess gethan habe, dann Keckermannus vnd Alstedius mit allen ihren systematis. Sintemahl die gar grosse hinderung vnserer profectuum in vera eruditione ist furnemblich diese, das wir vnss einbilden wir kennen nicht mehr alss einem generi studiorum obliegen, vnd dasselbe ohne der andern Hulffe genugsam excolirn. Aber die erfahrung lehrets dass man auch im geringsten stuck keine vollkommene gewissheit haben khenne, man habe dan seinen rechten sedem in vniverso, vnd die dependentz die er von allen adjacentibus hat recht grundlich eingenohmmen. Wann nun Herr Comenius mit aller seiner Arbeit (darin gleich wohl wieviel herrliche observationes Physicæ, Metaphys: Mechänicæ sein werden) solchess zeiget, hat er fur seine Persohn gnugsam bey der Sachen gethan, die posteri mögen hernach mahl dess gegebenen Vortheilss sich weiter lehrnen zu gebrauchen. Ich meines theilss achte mich dem Com. gar hoch verobligirt, dass er mir diese Kunst der zerstuckelten erudition auss den augen gewischet, vnd dess Rechtss, dass die Menschen Kinder vber die Geschöpffe Gottes haben mich durchaus recht kundig gemachett, Ich kan mich iezo nit ruehmen dass ich dieser oder jener facultet (wie man sich vulgo zu ostentiren pflegett) zuegethan sey. Ich sehe genugsahm, dass vnser gemeine facultätische vmbschrenckte wissenschafft, nun voller vnwissenheit vnd thorheit sey, welche mich wundert, dass sie vnsere magen so lange haben vertragen kennen: dannen hero ist mir ein stuckh wahrer weissheit so lieb alss dass ander, worin ich die beste gelegenheit zu proficiren habe, dem folge ich mit grosten fleis, befinde vnder dessen gantz nicht, dass ich in meinen zue vor allein gefuehrten studijs Juridicis Politicis Historicis Philologicis im geringsten abnehme, es wehre dan dass ich ettlicher monstroser terminorum vergesse, sondern fast aliud agendo in den beyden ersten mich täglich bessere. Dannenhero mir die genawe verwandschafft aller Stuhken

menschlicher weissheit täglich iemehr vnd mehr bekant wird. Zwar kan ein Mensch einen ordentlichen beruff nur mit fleiss abwartten, aber gleichwohl hindert es nicht dass er sich zu mehr dan zu einem Capabel mache. Ich habe dass vil höher, dass man geschickt sey mit Paulo, nicht allein zue Predigen, sondern auch im fall der noth *σκηνοποιεῖν* oder dergleichen Kunste zue uben, alss das man sich einem dinge so gantz vnd gar anfessele, dass, da nichtt also bald die gewunschte stelle in Republica dafur ledig ist, man alss ein Vnnutzess membrum in reliqua turba oberriren muss. Welchess dan bisshero vnseren alten candidatis Theol. Declamatoriæ, Jurisprudentiæ, rabulisticæ vel professoriæ et Medicinæ Sophisticæ (ignosce horridis vocabulis in re adeo horrida) nur obzu offt begegnet, dass sie endtlich ex desperatione nicht zwar Monachi Jedoch schreiber oder Soldaten werden mussen. Diesess nun wird sich keiner so leicht zue befahren haben, wan er von Jugend auff sich nit einem stukh allein mancipiret, sondern seiner memori zu verwehren geben, wass er nur guetess for sie hette bekommen kennen. Gewiess diese Vnparteyligkeit mussen wir in vnseren Studiren gebrauchen, wo wir nicht gleicher gestalt wollen betrogen werden, biss dass versprochne Seminarium Pansophiæ Comenij oder wer ess auch sonst verfertigett in esse sey, den alssdan wird man auch schanden halben vnd damit man nicht auch a vulgo verlachett werde, etwass weiterss sich in studijs vmbsehen mussen. Aber dass ist noch ein schwere Knotten, vnd werden villeicht noch viel Jahre hinstreichen, ehe man solches Schatzess nach wunsche theilhafftig werde. Es ist noch zur Zeit gar ein schlechter apparatus da, der gueten bucher sind noch zur Zeit gar wenig, seind vber dass in wenig leutte händen. Vil Sachen seind so noch niemahl durchsuechet sind, oder da sie ia von einem vnd dem andern seind erfunden worden, Sein sie doch entweder durch missgunst, oder durch sonderbahres Vngluckh niemalss an dass taglicht kommen. Welchess man dan billich de Societate Fratrum Roseæ crucis vnd der ander Dextræ amoris (daran Herr Pöhmer welchen der Herr auch villeicht wohl kennen wird auch einer sein soll) ettlichermassen sagen kan; welcher herliche observationes in Physicis Astron. et Medic. immo et Theolog. wan sie auff ein Hauffen wehren gebracht vnd der wellt kundbahr gemacht werden; Welch einen gewaltigen Stoss solte dess Teuffels Reiich, alss welches durch nichts mehr dan durch Vnwissenheit vnd falsch beruehmte weissheit vnderstutzet wirdt, bekhommen haben; Aber es scheinet den guetten Leutten

haben ihre Consilia wegen der schwirigen Zeitten nichtt allerdingss angehen wollen. Sonsten mochten sie villeicht wohl mehr bey der Sache gethan haben: So dem Herrn von einer dieser beyderley societeten sonderliche particularia wissend, (wie ich dan nicht zweifele Er von seinem Herrn Vatter Seel, welchem alss einem hochgelehrten sehr beruembten Manne, diese dinge nicht haben vnwissend sein konnen vnderschiedliche hievon wird gehöret haben) bitte ich höchlich mit vertrawlicher Communication derselben mir zu gratificiren. Ich habe auff vnderschiedliche wege mich hiernach erkundiget, habe aber niemahlen gnugsahme wissenschafft hiervon erlangen kennen. Dan mein furnehmbstess darnach ich iezo, dem gemeinen wesen zue guet trachte, ist, dass ich mich zu erst nach raren Buchern vnd manuscripten darnach auch nach den furtrefflichsten ingenijs in ulla eruditionis parte vmbthue, auss ihrer Conversation den mangel so in den offentlichen Schrifften ist, zue ersetzen. Ist mir auch Gott lob, in einem vnd dem andern Stuckh zimlich wohl biss dahero angegangen. Der Herr nun alss welchem ich frewer alss sonst iemand reveliren darff, kan mir hierinn mehr guetess alss irgend einer meiner bekanten schaffen. Darumb ich ihn auch pro amicitia nostra gantz höchlich pitte, mich ieder Zeit fur allen dingen, so er etwass sonderlichs in einigem erudito in esse zu sein der orthen befindet, mit ehistem davon zue berichten iedoch publicis et privatis, so sonst in vnseren schreiben mit vnderlauffen mussen, ohne schaden. Von mir sey der Herr versichert, dass ich in erwiedrigung solchess Freundstukhes nit werde träg vnd vnwillig sein Gott gebe nur dass der Herr zurecht komme, dass er dieser Löblichen Universität mit besserem contentement, dan ihme bisshero vergunnet worden, abwarten kenne.[1] Vnd Sintemahl mir nicht vnwissend, dass der Herr nicht allein viel Zeit vnd fleiss im Studio Medico spendiret, Sondern vber dass auch vil herliche adminicula vnd rara experimenta von seinem Herrn Vatter Seel[2] kannen, So wolle er nit Vngleich Vermercken, dass ich die frewheit nehme ihn zu erinnern, dass, ob er gleich die Professionem Medicam abgeleget, dannoch seine peritiam darin nicht gantz vnd gar abdiciren, sondern seine alte speculationes daruber zu zeiten wieder herfur zu nehmen geruhe.

[1]. [2]. Diese Angaben scheinen nicht sehr auf Bisterfeld zu passen.

87. Hartlib an Tassius. (Mit Auslassungen.)

London 10. August 1838.

Aufforderung zur Mitarbeit an des Comenius Pansophie. Erkundigung nach Jungs Arbeiten, und dessen Urteil über Herberts Werke. — Literarische Details, besonders auch über des Comenius neue Januaausgabe.

Hamburger Stadtbibl. Ms. Cod 100 S. 60. Abgedr. in meiner Kom. Korr. S. 32 ff.

Hochgeehrter Herr Tassi —

Sonders günstiger und vertrawter Freund!

Um auf des Hn. erste Schreiben zu kommen, so bin ich in dehme, was Er von H. Comenio Schreibet, mit Ihme ganz und gar einig. Freilich ist es eine gefehrliche Sache u. vielfeltigem irthumb nur allzusehr unterworffen, aller und ieder dinge Natur und eigenschafft, so wie sie an ihnen selbst sind, zubeschreiben, nicht aber nach seinem eigenen guttdüncken eine Fabricam Universi et Rerum in eo contentarum Ihme zu ertichten. Weil aber jenes nicht ohne fast unendliches Observiren und Experimentiren geschehen kan, ist woll zu bejammern, dass die Eruditi wieder die crassam ignorantiam falsamque Scientiam generis Humani nicht besser conspiriren und einer dem Andern trewlieh und ohne betrug, wie er in einigen stück Menschlicher Vernunft oder Wissenschaft wahr u. gutt befunden, communiciren. Welches das einige Mittel ist diesem ubel etlicher massen abzuhelffen. Den einem einzelnen (viel mehr aber mit anderen geschefften beladenen) Menschen, ist es gewiss ganz unmöglich durch eigene observation und Erfahrung von allen dingen gewissheit zu erlangen. Dahergegen es fast unglaublich ist, wie stattliche Dinge auch offtmahlen in ganz kurzer Zeit mögen zu wegen gebracht werden, wen nur etliche wenige aufrichtig und standhaftig zusammen halten, u. ihre Spolia de Rerum natura nicht entziehen. Sintemal in tanta diversitate ingeniorum humanorum etliche so geartet Sein, dass sie besser ein und das ander stück von newem ausfinden, andere aber solcher Inventorum zu weit herlicherem nutz, den es wol geschienen, Sich zugebrauchen wissen. An dieser Communication nun fehlet's H. Comenio am meisten und So etwa in seinem Werck mangel sich ereügen wird, wird es sonderlich oberzählter Ursach müssen zugeschrieben werden. Unterdessen müssen wir zufrieden sein mit demjenigen, was Gott dem Hn. durch des Comenii arbeit ans licht zu bringen belieben wird und nur dessen uns frewen, d. hiedurch anderen, die scharffsichtiger Sein, ein muth gemacht, den hebeti-

oribus aber die augen geöffnet werden mögen, die groben irthumb, So in den Sektirerischen Philosophien fürlauffen, zu sehen uud zu detestiren und nicht mehr anderer Sophismatis, Sondern ihrer selbst eigenen sinnen und verstand zu glauben. Und bin ich fast versichert, dass das Exempel, welches Comenius durch Sein Seminarium Pansophiae (welches doch vielmehr nur eine Introductio ad Veram Pansophiam, als die vollständige Pansophi, zu derer verfertigung Er Sich selbst viel zu schwach erkennet, Selbst ist) den gelehrten geben wird, mehr guttes als das Werck selbst thuen werde. Unterdessen können wir nicht mehr dabey thun, als nur Gott gnade und Segen darzu wünschen, und dem Authori in particuler stücken, So viel möglich, die hülffliche Hand bietten. Des H. Jungii halber ist mir Sehr leid, das Er seine herliche gedanken, die Er hin u. wieder verstecket, wegen unverstand u. grobe unbendigkeit der Leut nicht volliger publiciren darf. Für seine überschickte Logik bedancke ich mich ganz freundlich, sende Ihme hinwieder nebenst stätig Ehrengruss zu einem geringen praesent die Opera Verulamiana, wie Sie alhier in fol. newlich aussgangen. Ich habe Seine Logick durchlauffen, finde darin gar viel herliche schöne Observationes, welche vieleicht einem u. dem anderen die augen ziemblich öffnen werden. Aufs wenigste wird der nutz drauss folgen, dass da etwa andere Logici ihrer gewonheit nach diese Seine Logicam zu impugniren anfangen, Er dadurch guttes . . . .* bekommen wird, entweder dasjenige besser zu defendiren was Er für recht befindet, des anderen aber, So Er ex ingenio alieno Schreiben müssen, Schwacheit u. unvolkomenheit mit unwidertreiblichen gründen zu zeigen u. also zu bezeugen, das man gar anders zu Werck gehen müsse, wenn man eine rechte Universalem Logicam haben wolle, denn man bisshero gethan, da man Sich mehr bemühet, wie man dieses oder jenes phantasmata u. wunderliche terminos penetriren u. andern einkewen, als wie man den rechten processum Rationis, der allen Menschen gemein wehre, aussfinden möchte. Aus der beschreibung seiner Apodictica muthmasse ich etlicher massen wohl, was desselben Wercks fürhaben Seie. Würde gewiss die Leute ein wenig fürsichtiger machen, wenn es ihnen etwas mehr bekand würde. Ich höre, Er solle etliche discursus philosophicos gemachet u. unterschiedlichen gutten Freunden communiciret haben. Ich habe aber dieselben noch niemals zu sehen bekommen können. Der H. würde mir ein grossen

* Unleserlich: vielleicht „Feuer".

Dienst thuen, wenn er mir darzu verhelffen könte. Es ist schade dass die Opera Verulamiana So unlateinisch u. undeutlich übersetzet worden. Imgleichen Sind viele schöne tractätlein ganz u. gar aussgelassen worden, wie auch Seine Historia experimentalis in fol. Ich hoffe aber, dieses Werck Solle in kurzem anderswo viel förmlicher u. vollkommener aufgeleget werden. Von des Herberti buch möchte ich des H. u. H. Jungii judicium vohl etvas ausführlicher wissen. Sintemahl er alhier wegen vermeinter obscuritet von den meisten Schulgelehrten als eine nichtige Schartecke verachtet wird. Welches denn auch den Authorem des Schreibens so überdrüssig gemachet, dass Er schwerlich die versprochenen Opera Notionum Communium, de Causis errorum, de Conscientia etc. verfertigen wird. Fürnemlich solte mir lieb sein zu vernehmen, was die Herren meinen, wie etwan das beste in diesem buch etvas verständlicher zu machen. Item ob dieses sein Principium, Tot dari in anima humana facultates, quot dantur Rerum differentiae fest genug Sey u. der mühe wol werth, dass es nach seinem ersten angeben ferner elaboriret u. in usum vertiret würde. Ja wass auch sonsten die Herren für dubia über gemeldtes buch hätten würden Sie Sehr wohl thun, das Sie mir selbige zukommen liessen. Den weil ich zu dem Herbert einen freien Zutrit habe, sowie Er den ein gar verständiger leutseliger Herr ist u. ein grosser Liebhaber der gelehrten, könte ich Ihme eines u. das ander nach gelegenheit der Zeit proponiren, dadurch vieleicht unterschiedliche gutte observationes von Ihme könten aussgelocket werden, welche Sonst schwerlich bey itzigen schlimmen Zeiten (denn es auch alhier nicht frey ist, von allen Dingen gar zu libere zu schreiben) durften herauskommen. Doch melde ich dieses nur, So es den H. nicht ungelegen fallen würde u. damit er wisse, mit was discursen Er in mangel anderer genugsahmer Materi mich iederzeit contentiren könne. Sonst des Herberti buch kan der Hr. So lang bey Sich behalten, bis entweder H. Pöhmer darumb Schreibet oder Sich gar Sichere gelegenheit Ihme Solches zu überschicken angiebet. Vieleicht kombt Er wohl selbst zu Ihme nach Hamburg, wie Er auss letzten Copie Seines Schreibens vernehmen wird.[1] Dr. Pell lesset den Hn. hinwieder gantz dinstlich grüssen. Versichert Ihn Seiner beständigen liebe u. Freundschaft. Von den beyden Inventis, Locorum Longitudine et Motu perpetuo wissen wir weiter nichts,

[1] Die Verbindung Pöhmers mit Tassius ist sonst nicht bezeugt; ihr Vermittler mag J. V. Andreae gewesen sein.

als das dieses der Baro Herbert v. Kalthoff alhier gewies solle erfunden und practisiret haben, wegen des königes Verbot aber keinem Menschen noch zur Zeit offenbaren dürffen. Sonsten ist mir wegen dieses u. der anderen keiner bekand, der die vollständige Erfindung beyder So kühnlich Sich anmassen dürffen als Mons. Shurt, mit welchem es doch, wie es Scheinet, nur worte gewesen Sein. Was der H. ex relatione alterius von Ihme judiciret, ist auch alzeit H. Pells Meinung gewesen, den Er auch alhier mit Ihme Kundschaft gemacht Sonst meinet (Pell), Morinus Medicus Parisiensis habe ziemlichen Wohl de Longitudine geschrieben u. besser als einer für Ihme, wiewohl Er doch noch in vielen stücken von Ihme dissentiret. Wen er könnte gentzlicher zur ruhe kommen (welches, ich hoffe, in kurzem geschehen soll), würde Er ausser zweiffel viel herliche Sach So wohl in diesem als auch in anderen stücken des Studii Mathematici elaboriren. Den Er gentzlich nit derer einer ist, die nur auss andern alles aussschreiben, Sondern wo Er nicht entweder etwas Newes erfinden oder, was von anderen gar tunkel u. unvolkomen fürbracht, perficiren u. in eine rechtschaffene Ordnung bringen kan, So Schweiget Er lieber still. Ich höre des Mr. de Cartes Geometria, So auch tunckel genug ist, Solle von einem fürnehmen Man in Teutschland sehr schön ur deutlich verfasset werden, davon, So dem H. etwas zu ohren käme, Er mich unbeschweret berichten wolle. Dn. Pell, So viel ich von Ihme vernehme, hat Solche auch gar fleissig durchsuchet und grosse satisfaction darin bekomen. Die Newe Edition der Janua Comenii[1] verlanget mich Sehr zu sehen, So Sichs mit Edition derselben etwas noch verweilen solte, wolle der Hr. gebeten Sein und nur mit wenigen berührn, was diese Edition von den vorigen differire, damit ich Solches H. Comenio desto eher zu wissen thun möge, auff dessen Begehren Dr. Georg. Vechnerus ietzo auch eine auctiorem Editionem Januae adorniret. Der Mercurius Scioppii ist nichts anders, als die Januae Hybernorum in Griechisch u. Hebreisch transferiret. Das dabey gefügte Consilium solle Buxtorfius gemacht haben. Wen des Comenii Janua in den beyden Sprachen vertiret wehre, würde Sie zweiffels ohn viel mehr nutz schaffen; darzu es den nuhnmehr leicht kommen dürffte, Sintemahl H. Schneideri Version (die ich Sehr gerne aufs eheste Sehn möchte) gedruckt ist wie Er schreibet, u. in das Hebreische Solle Sie auch H. Zimmermann[2] zu Thorn haben vertiren lassen.

[1] Es ist wahrscheinlich eine Neuauflage der Docemius'schen Ausgabe gemeint.

[2] Ueber diese Zimmermannsche Arbeit ist mir nichts bekannt.

88. Bisterfeld an Hartlib (Mit Auslassungen. Der Schluss fehlt). September 1638.

Auseinandersetzungen über die Möglichkeit und Nützlichkeit der Pansophie, sowie zahlreiche andere literarische Details.

Brit. Mus. Ms. Sloane 427 S. 90—95. Abgedr. in m. Kom. Korr. I S. 37.

Hochgeehrter Herr ganz vertrauter freundt!

Des Herrn Christlicher eifer und aufrichtigkeit ist mir ein sonderlicher trost in meinem ganz herzbrechenden reysen und geschäften. Des Hn. 27. Julii (die 4) bekam ich den 2. September: als Ich den tag zuvor ihm per 3 meam geantwortet. Weil Ich damals in procinctu naher Rheinberg war, so antworte ich diessmal durch Mr. Hagen, meinen sonderlichen Freundt, Briefboten und gleichsam gesandten. Is fuse exponet ea, quae hic perstringo, Dan ich abermal in procinctu bin naher Hamburg, von wannen ich den Hn. berichten will wegen meiner reise in Englandt: ist noch etwas Hoffnung darzu. Summa wir müssen uns einmal recht vnterreden coram vel scriptis. Hette Ich 3 tage Zeit, wolte ich dem Hn. mein ganz Ingenium und Consilium gründtlich dilineiren: Darauf der Hr. seines gleichfals thun könte: habe mit H. Rulitio gehandelt, dass er des Hn. undt meine brieffe bestelle, biss dass wir eine füglichere adresse finden. Ist nicht mehr rhattsam, das man H. Rivetum oftmals (aliquando non nocet) mit beschwere, dan er das Postgeldt von mir nicht wieder haben will, da doch auch einem jeglichen zum geringsten 18 stüfer stehen. H. Rulicius wird, wie ich gebeten, ein register halten, dass ich ihm alles wieder erstatten möge. Summas clarissimi deque Ecclesia meritissimi Stoughtonii[1] dotes maximi, nimias mei laudes parvi facio. Tenuitas mea mihi pudorem incutit. Ut singularem Hübneri candorem exosculor, ita monstrosum ejus de mea forsan infelici indole iudicium indignor. Utrique mea servitia ea, qua par est, reverentia offeras utque me noscere velint roges. Inveniant juvenem optantem, molientemque multa, sed hactenus nihil vel pauca praestantem. Si Deo meo videretur ex me errone tandem aliquando facere Philosophum, nihil mihi Anglica tranquillitate ac felicitate posset contigere gratius. Anglicam tranquillitatem voco eam, quae tota diurnis nocturnisque studiis mancipata est Otium negotiosum ambio. Die Academische Händel taugen in

[1] Stoughton hat in einer dem Fürsten von Siebenbürgen gewidmeten Schrift neben Alsted auch Bisterfeld rühmlich erwähnt.

grundt nichts: muss ich mein mühseliges Leben in Siebenbürgen zubringen, bin ich auch mit Gottes willen zufrieden. Wie er allenthalben ist, so kan man ihm auch allenthalben dienen. Praeludia conatuum Comenianorum habe ich noch zu Weissenburg gesehen. H. Alstedius hat sie noch, mein geringes urtheil ist das. Ich bezeuge in der warheit, dass ich nicht allein eben dieselbige gedanken gehabt, als wie er in dem Lezten schreiben andeutet, sondern auch beynahe eben dieselbige wort gebraucht hatte. Utilitatem, imo si non semper insanire libeat, necessitatem ac possibilitatem tam clare video atque scio me hominem esse. Ecquid ni viderem? cum omnia mea studia, omnesque meditationes meas, quae te tuique similes mei amantes tam insigniter fallunt, hinc derivem: Est Ars nobis a Natura insita, quam novennis puer scivi, et exinde intelliges. Utinam mihi per semestre vacaret re ipsa superciliosorum Zoilorum ora obturare! ostenderem nihil unquam cogitari posse, vel cogitatum fuisse, in ullo disciplinarum genere, quin in paucissima ac, si facilitatem spectes, puerilia principia resolvantur. Imo quin illinc nullo negocio tam vetera quam nova inventa deducantur. En quorsum me res ipsa abripiat! meam filiolam natu majorem sexennem in Daciam redux axiomata illa docebo. Haec ingenio meo melancholico-cholerico adeoque incredulo cum rei dignitas, tum maleferiatorum indignitas extorsit. Optarim tamen tuam in praeludia praefationem frigidiorem. Sincerum candorem, summum pro bono publico favorem, sed et quandam credulam simplicitatem sapit. Si omnia etiam votis nostris responderent, nulla tamen evidentia tunc temporis habebas argumenta. Rudis quaedam futuri operis, quam eminus spectabas, idea non est Pansophia talis ac tanta. Ignosce meae libertati, quam sinceritas tua elicuit. Nisi eam in tuo de meis judicio palparem, nihili te tuaque profecto facerem. Itaque bene coepta amicitiae candorisque via uterque pergamus. Recte et non recte sentis. Recte: quod non fucatam, sed solidam Encyclopaediam, non fictum pictumve, sed vivum Scientiarum seminarium desideres. Non recte: quod mentem meam assecutus non sis. Idem ego, quod D. Comenius, molior, eademque vel forsan paulo diffidentiori via, tantum verbis ac titulis discrepamus. Nomenclator meus sit porta linguarum reformata. Displicet illa vaga et ἀμέθοδος vocum conferruminatio; substituatur solida ac vere Didactica. Haec obtinebitur, si omnes omnium disciplinarum voces (barbarae vel purae sint, nihil attinet, modo notis discernantur) colligantur, collectae ita ordinentur, ut prima secundae, secunda tertiae, et sic deinceps catenatim clavis

ac mnemosynon sit; utque solo dispositionis aspectu puer sexennis axiomata illinc omni exceptione majora gradatim componere queat. Quin nova vocabula, quorum, ut in omnibus scientiis experior, magna adhuc est necessitas et inopia, vel fingantur, vel saltem, quomodo fingi debeant et possint, accurate ostendatur. Vera Encyclopaedia nihil est aliud quam proportionalissima Naturae seu rerum pictura. At nondum visa quomodo depingamus? Sed plurima supersunt in singulis disciplinis entia, entium differentiae, modi ac gradus, prorsus incognita, necdum visa. Illa itaque alia via inquirenda; aliaque arte denominanda sunt. Secus Pansophia nostra erit exsuccum, mutilum, ac non a natura datis ligamentis, sed ab arroganti arte fabricatis ferramentis connexum sceleton. Hic itaque se exerat verus Philosophus, qui nulla rerum infinitarum confusione territus filo Ariadnes Universum Encyclopaediae labyrinthum in apricum deducet. Id si praestet, monstra illa et cadavera Artium, pernitiosum illum a Verulamio toties deploratum saltum similiaque ingeniorum nostrorum ludibria evitabit. Quae quia fieri posse desperantur, ac quomodo fieri queant ignorantur, phosphorum Catholicum praemittam, qui sine proëmio exequetur, 1. Naturam animae rationalis, 2. Ejusdem vires et usum. Atque ne haec otiose a nobis disputentur vel subtiliter ficta putentur, 3. Addam regulas meditandi; in easque omnes Theologorum, Ictorum, Medicorum, Philosophorum et Mechanicorum cogitationes, saltem quoad summa capita resolvam: paucisque ostendam, quomodo et plures et haud raro meliores inveniri queant. Ubi mihi cum didacticis bonis malisque res erit, ut solidis probatis futilia explodantur. Quaeris, num haec jam in promtu habeam? Habeo plus quam affecto. Generalia adeo jam a multis annis concocta, examinata, ac dijudicata habeo, ut ex tempore ea dictare possem, sed ne me nugatorem accurati homines dicant, trimestre circiter requireretur, ut summis artificum speciminibus perlustratis, ea ex meis axiomatibus derivata esse, universus orbis videat. Quae omnia catholice ac practice intelligas velim. Nam nec cos illa ingenii, Cossa, nostrae jurisdictioni se subducere potest. Sed de his alias Hinc jam orietur Epitome Encyclopaediae non vulgaris (quamvis ea non solum vulgaria superet, sed etiam ansam Comenio praebeat), sed ordinata, in qua describam non omnia, quae alii sciunt, sed quae ego scio: quae a me aliisque, si vacet, sciri possunt. Candide suos naevos, hiatus ac defectus desideratorum nomine indicabit. E. g. In compendio Theologiae de V. T. typis dicentur haud pauca utilia ac rara, hac tamen salutari formula

addita: Desideratur via exacta omnes et singulos typos totius Scripturae ita explicandi, ut Panharmonia Scripturae Judaei aliique infideles solide convinci queant, et quid $2^1/_2$, quid $1^1/_2$ cubitus similesque affectiones demonstrent: uno verbo, quomodo illae partes sustineant illud Pauli 2. Tim. 3. πᾶσα γραφὴ etc. Redeo ad Comenium nostrum, a quo tamen non discesseram. Scopus ejus est verus ac necessarius; media efficacia, si habeantur ac usurpentur, sed ut id ab illo solo praestetur, non spero. Non tamen ideo deterrendus est, sed animandus, consilio auxilioque juvandus. Praestabit nobis egregia laudeque majora, tam facilis enim est illa, quam pollicetur, metaphysica, ut non solum is, qui singulari Dei beneficio eam primus invenit (possunt autem eadem a plurimis inveniri), verum etiam, qui eandem didicerit, protinus admirandos profectus facere queant. Expertus loquor: quamvis de ipsius metaphysica nihil unquam audiverim, nec adhuc literas ac scripta a te nuper per Kesevinum missa inspexerim. Sed solus titulus me docet, ipsius, meas, ac Dn. Jungii cogitationes esse plus quam symbolicas. Putarim autem longe satius esse, ut singuli suas meditationes seorsim instituant, postmodum eas communi censurae subjiciant, quam ut sub initium conjungantur. Nam illa conjunctio vim liberali menti facit, ut recte observat D. de Cartes in sua methodo. Hac quoque ratione res longe erit facilior, ne paupertatis indicio rem suspectam reddamus. Ita enim cum hodiernis magnatibus comparatum est, ut ipsis praeclara inventa sordeant, si futurorum fructuum spem tanti emere debeant. Quare apud me constitui diligenter pro re nata pergere, ipsisque axiomatibus inventis quibusdam heroibus consilia mea indicare, ut videant me non necessitate quadam ad ea adactum, sed rei ipsius excellentia adductum fuisse. Metaphysica axiomata quod concernit, ea, ut confido, haec ipsa hiems quamvis continuis itineribus jactatissima, mihi pariet. Jam enim ea memoriter collecta habeo: nihilque restat aliud, quam ut pure descripta serenissimae censurae subjiciam. Baronis Wolzogii titulum non sine delectatione vidi, sed denuo vereor, ne nudus sit titulus. Eam ad rem non adeo Alphonsis vel Rudolphis, quam otio opus est. Nisi innumerae remorae meos conatus impedirent, Dei ut confido, beneficio id in Arithmeticis ac Geometricis artis Catholicae ductu praestarem, ut ea puer trimestri spatio solide addiscere posset; quibus principiis facile a Principe vel Magnate aliquo impetravero, ut mihi praemii loco ad Opticas, mechanicas, musicas, similesque inductiones necessarios sumtus suppediret. Etenim

Mathematicae axiomata facilius a priori, quam a posteriori, ut loquuntur, invenirentur. Si tibi cum D. Rosencrantz vel D. Cancellario Frisio[1] aliqua intercederet notitia, summopere optarim, ut mihi aditum ad eos parares. Verum nihil aliud scribendum de me foret, quam me esse hominem Juvenem Daciae forsan pertaesum, qui curiositati ingenii satisfacere omnesque Scientiarum quorundam Tyrannide oppressarum vindices consulere decreverim. Nihil de meo negotio, nihil de meo adventu indicandum, nisi me perditum velis. Via ad eos munita ego suo tempore me iis patefacerem; occultissime enim Hamburgi versabor. Forsan D. Duraeus meus erit pararius. Ars Lulliana vix $\overline{100}$ simam artis Orientalis partem exequitur, praesertim prout hodie intelligitur: egoque dum in Anglia versarer vix $\overline{100}$ simam Lullianae profunditatis partem fueram assecutus. Fateor ingenue, me partim naturae impulsu, partim Raimundi ductu in eam incidisse, imprimis a Pico Mirandula in $\overline{900}$ conclusionibus Alphabetariae revolutionis admonitus. Est autem, ut uno verbo rem tantam attingam, nihil aliud quam modus omnes voces ex una, omnia axiomata ex uno, omnes syllogismos ex uno, omnes denique methodos ex una ita deducendi, omnemque multitudinem ad unitatem ita revocandi, ut non secus ac continua minimeque incorrupta Veritatis combinatione infinitos numeros invenire, congruaque divisione maximos quosque ad unitatem reducere possim, sic in infinitum cogitationes humanas excogitare, excogitatas vero ad naturae rectissima principia revocata dijudicare queam. Quae quidem praxis in lingua sacra est duplex, realis et verbalis. Haec illius tum anteambulo, tum pedissequa est. Ob summam enim linguae Hebraicae cum rebus ipsis Harmoniam ex combinatione literarum rerum ipsarum combinationem venari quis potest: Unde Cabala verbalis a paucissimis cognita oritur. Quemadmodum ratione usus est divinissima, sic ratione facilitatis est puerilis, nisi Praeceptores nostri ingenia sponte eam sequentia corrumperent.

Capita a Dn. Duraeo ad deliberandum proposita bis terve perlegi jamque meum de iis judicium concepi; sed id hac vice perscribere summa vetat festinatio, praesertim cum coram cum eo commodius agere forsan possim. Conatus ejus prorsus heroici sunt: Deusque iis certo benedicet, si eventus non cum adversariorum salute, saltem cum Ecclesiae triumpho erit conjunctus.

---

[1] Ob es sich nicht um ein und dieselbe Persönlichkeit handelt, kann ich nicht entscheiden. Vgl. meine Kom. Korr. II. S. 14. 16.

Habes mentem meam de primis: jam ad ultimas 17. Aug. (7.) respondebo: Fasciculum 10. Aug. accepi, tuas Parisios missas, easque primas, nondum vidi. Si nihil in me, sinceritatem meam semper deprehendes. Omnem meum statum tibi, intelligis ut facile aperui: in posterum idem facturus. Ut in has provincias revertar, mihi gens, genus, genius, ingeniumque omnino suadet: Verum si Deo Principique meo aliter videbitur, quid faciam? Non nihil quoque horum, qui jam Academiarum potiuntur, fastus luxusque me tenet, addo et tyrannis, quae libera ingenia persequuntur. Si vobis halcyonia polliceri possem, mallem privatus, sed sedulus Praeceptor apud vos, quam nescio quis Professor apud Academicos audire, dummodo mihi meisque honeste prospicere liceat. Dici non potest, quanta periculosissimarum curarum moles me obruat: mirum, quod de rarioribus vel cogitare queam. In tuam de artium confusione ac futilitate sententiam pedibus eo. Non ego multas disciplinas credo, sed unicam eamque ita per partes suas suscenturiatam, ut ne unica quidem cardinalis vox repetatur: sed primo definiatur, tum accurate distribuatur. Omnia quoque metior vitae humanae usu: Nugas istas de Theoreticis et Practicis tanquam pestes exsecror, cum ego nihil admittam, nisi quod se viva praxi commendet. Plerorumque terminorum technicorum ineptias, si quis unquam, ego deploro. Hinc in meis cogitationibus non tam modernis vocibus quam barbarissimis locutionibus et vilitatibus utor. Ad plenam restaurationem linguarum censura omnino requiritur. Lexicon Hebraicum veras vocum Hebraicarum significationes exprimens mihi hactenus videre non licuit; licet Rabbinorum, Reuchlini, Pagnini, Ariae Montani, Forsteri (Optimi), Buxtorfii ac Schindleri diligenter, percurserim. Nam rerum Nomenclatura summum est solidi Philosophi specimen, Meisterstück: ut vel Platonis Cratylus docet. Verulamius idola fori ac theatri merito combusta vellet: verum subito terminos omnes proscribere non est homines ad saniorem mentem revocare, sed ad insaniam redigere. Quae de Comenii Pansophia scribis, ea ipsissima sunt, quae ego urgeo. Possibilitatem artis author mihi nuper a Te transmissus satis ostendit: ego vero evidenter video. Duae omnino scientias inveniendi viae sunt: una a summis ad infima descendit per combinationem; altera ab infimis, id est specialissimis, per subalterna ascendit ad generalissima per resolutionem. Hanc Verulamius unice urget: illam alii summi Viri. Ego utramque in Physicis praesertim conjungendam censeo: nobilior tamen est prior, certior, prout jam se res habent, posterior. Universalem

illam artem D. Comenius primus, ut putas, monstravit. Non nego, si id de te intelligas; si vero de aliis quoque vel ex me, novi id non esse Catholicum. Perpendas itaque, quod supra dixi, Unam eandemque rem a diversis inveniri posse experientia testatur. Neque id solum, sed Plato, Cicero, Varro, Scotus, Lullus, Picus aliiq. eam ad ravim usque inculcant. Me sane eam vel sola Hebraeae vocis חבת Latine discurrere, circumspicere, intelligentia docere potuisset. Quod ut videas, quaeso, lege Hopperum de Principiis juris in 4to. Inculcant, inquam, eam esse necessariam ac possibilem, sed neque ipsam neque ejus structuram ostendunt. Itaque D. Comenius me sui instituti non modo approbatorem, sed et socium habeat. Rectissime urges usum in vita civili. Tantum abest, ut disciplinae linguis vernaculis tradi nequeant, ut nostra Germanica, modo excoleretur, latinam longe per se relinquat. Nec dubito, quin lingua Latina cum AntiChristo sit sepelienda, vocata Hebraea et Graeca. A perfecta Scripturae intelligentia tantum absum, quantum a viva pietatis praxi.

89. (Hübner) an (Bisterfeld) (Regest)[1]

London 1638.

Dank für den Bericht über die neuversuchte instauratio disciplinarum, wie auch über das Scheiden aus Siebenbürgen „in cultiores Europae partes". Was die instauratio anbelangt, so gehöre die Priorität des Gedankens Comenius, obwohl man es dem Adressaten auf Wunsch gerne bestätigt, dass er ihn selbständig gefasst habe. Einstweilen handle es sich darum, die Möglichkeit der Pansophie zu erweisen. Es folgen noch Bemerkungen über des Adressaten antisocinianische Arbeiten, über die Kabbala, Lullius, Algebra, Cossa, Chemie, Arminianismus, Calvin und Beza.

Ms. Sloane 417 S. 410ff. Regest in meiner Kom. Korr. I. S. 39.

[1] Der Brief scheint Reflexionen über den vorangehenden zu enthalten, deshalb mag er im Einvernehmen mit Hartlib, vielleicht auf dessen Wunsch abgefasst worden sein.

90. Tassius über seine Mitwirkung an der Pansophie des Comenius.

Etwa aus der Zeit 1638—40.[1]

Placcius De arte excerpendi: Holmiae el Hamburgi 1689 S. 148.

Cautela 5. De usu speciali ejus[2] ad Pansophiam Comenianam et publicationis eo intuitu occasione.

Quantum autem inventum hoc ad nobile illud Clariss. Comenii de Pansophia ornanda propositum, omnium sane literatorum, Magnatum, Academiarum, Principum notis, auxiliisque fovendum, conferre possit, (nisi commodiorem forte viam aliquam, sublime illud ingenium antehac excogitavit) aliis judicandum relinquo, ubi certe multorum (ut video) oculis manibusque in legendis auctoribus, rebusque exscribendis uti necesse erit, licet paucorum, aut unius tantum in recensendis, dijudicandis, methodoque justa componendis judicio et acumine.

Tantam sane laudem de tam tenui opere ipse ne captare, nec arrogare velim. Illud potius magni illius et nunquam satis laudati Viri censurae exactissimoque judicio permittendum, si quid forte ab exiguo hoc invento, tam praeclaro operi conducere posse videatur, quale quidem ipse meditatur, quodque genti litteratae in Conatuum Comenianorum praeludiis, Oxonii nuper Typis evulgavit, Vir singularis litteraturae, industriae et Candoris Sam: Hartlib: mihi certe inter primae cerae Amicos merito numerandus, cujus potissimum judicio confirmatus, hortatu evictus, Repositorii hujus inventum, publicae censurae usuraeque committere non erubui.

91. C. Berg an (Hartlib). (Exzerpt).

(1638)?

Skepsis angesichts der zu weit gehenden Pläne des Comenius.

Ms. Sloane 417 S. 3. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 49.

Quod ille (Comenius) singularem veritatis ac scientiae perfectionem videtur promittere valde dubito, imo certus propemodum sum praestari non posse. Quod autem ita tradi omnia vult, ut nunquam idem repetatur, etsi praestari possit, dubito, quam utiliter possit fieri. At quicquid illud est, quod conetur aut praestet, utilia multa proditura non dubito. Ego interim contentus sum

---

[1] Die Zeitbestimmung stützt sich auf das Wort „nuper" nach den Worten „typis publicavit", d. h., die vorliegenden Zeilen sind nicht lange nach der Publication des Prodromus Pansophiae (1637) geschrieben worden.

[2] Dies „ejus" ist zu beziehen auf den Generaltitel der Sectio X. „De scrinio litterato Sive peculiari quodam Invento ex anonymi Manuscripto" etc. Das Ms. hat Placcius von Tassius, so ist wohl der Autor dieser Aufzeichnung er selbst, was mit ihrem Inhalt ganz gut übereinstimmt.

animadversis magis magisque (qui imponunt fere hominibus sub scientiae specie) ignorantiae terminis: quos si sibi paterentur ostendi homines, modestius forte de plurimis sentirent, minusque in vanis, et in necessariis aut certo utilibus tanto diligentius ac simplicius laborarent.

92. (Hartlib) an (Berg). (Regest).

Rechtfertigt das Vorhaben des Comenius, die Wissenschaften zu reformieren, das wohl schwierig, nicht aber unmöglich sei. Es seien auch schon andere grosse Encyclopaedien abgefasst worden. Freilich werde das Werk kein vollkommenes, aber Comenius verspreche ja nur ein Compendium oder Seminarium davon. Schreiber meint, wie F., dass die Historia universalis zur Pansophie nicht gehöre. — Der Schluss des Schreibens ist der Vertheidigung dieses F. („ein aufrichtiger redlicher Mann") gewidmet.*

Ms. Sloane 417 S. 424ff. Regest in meiner Kom. Korr. I. S.

93. Hübner an Comenius.

(Eingang im Wortlaut, Memorial in des Autors eigener Disposition). London, 9. Oct. 1638.

In Erwiderung auf seinen, den Schreiber in freudigster Weise überraschenden, ehrenvollen Brief übersendet er ihm seine Gedanken über die durch die Pansophie beabsichtigte Neugestaltung der Wissenschaften.[1]

MS Sloane 639 S. 98ff. Die Disposition des Memorials abgedr. in meiner Kom. Korr. I S. 41ff.

Χριστος

Reverende et Eximie Vir Dei.

Dum jam a multo tempore inter alia sublimiorum meditationum irritamenta praeclaras potissimum lucubrationes tuas mente mecum volvo et revolvo, nec tamen profitendi apud Te quanti eas faciam, audaciam a me impetro, miro quodam fato, praeter omnem opinionem extenditur mihi ea simul et cohibetur. Literae tuae afferuntur ingens ille toto hoc anno desideriorum nostrorum (mei dico et praestantissimi Hartlibi) fomes: Et qui animi mei faciem Tibi pingam, cum monstrarentur, quae de me erant? Ignotum me prorsus Tibi esse arbitrabar, ecce intima mea Tibi jam patuerunt, istaque parte meus conspectus est animus,

* Wohl Fundanius, latinisierter Name für Hübner.

[1] Das sehr umfangreiche Memorial geben wir in den Grundzügen, wie sie in den Marginalnotizen auf der Abschrift wohl vom Schreiber selbst geboten sind.

qua maxime nudus, maxime informis est: quam utique sine cura et ornatu ullo in amici sinum affundit, quae se premunt. Qualia fuere quae hebdomadatim, ocellus amicorum meorum Hartlibius Oxonia a me tulit[1], et me inscio, certe invito, fructuosioris lectionis Tuae remoram amoris in utrumque nostrum abundantia Tibi objecit. Sed ne nomen quoque meum amplius Tibi latet. Adeo id feliciter vincit Clarissimi D. Vechneri solertia. Haec dum lego variis ad scribendum stimulis animus pulsatur. Neque tam petitione opus est ut abortivis istis nugis veniam largiaris, quam gratiarum actione quod jam tribueris. At cum paulo ulterius procedo et quas in me effudisti laudes intueor: isthinc pudore, hinc scribamne an sileam dubius in diversa distrahor. Scribam? Non reperio qui satis declinem nimis honorificum illud de mea mediocritate judicium, qui impleam multo minus. Sileam? Effugere non possum, quin vel agnoscere videar in immerentem congesta, aut tantam in me humanitatem tuam insuper habere. Tandem regressus ad se ex tot concurrentium affectuum turba, animus verecundiae quam beneficii oblivisci mavult: ea lege tamen ne posthac tanto laudium onere a Te praegravetur. Falleris enim (ignosce tam abruptae libertati) falleris, inquam, Praestantissime Vir, dum tam ampla, tam sublimia de tenuitate nostra Tibi polliceris. Nec aetas nostra, nec studiorum ratio, melioribus fere annis, ut vulgo moris est, eruditionis portiuncula damnata, tam prolixas spes adhuc admittunt. Si quidquam in nobis est, quod amorem tuum mereri potuit, haud diffitebitur, candorem esse et liberum a partium studio animum, cui divina misericordia acceptum ferimus, quod e vulgarium opinionum luto nos emergere et per universum scientiarum orbem libero gressu tandem circumferre ausi sumus. Quae tamen adeo liberaliter in nos cumulare placuit benignitati Tuae, vel ideo grata sunt, quod a Te proficiscuntur, cujus eximiis scriptis illa in nobis inquirendi et sentiendi libertas praeclare confirmata est; tum quod summum apicem nobis figunt, ad quem per omne vitae tempus nobis erit contendendum. A quo quantum impraesentiarum absimus, dum nobis monstrant, arrogantiam et fastum a pectore nostro egregie defendunt. Neque tamen adeo animo abjecti sumus, ut tam vehemens epistolae tuae celeusma nihil ad nos pertinere arbitremur. Tantum quin imo

[1] Gemeint sind die im Sloane 417 abschriftlich vorhandenen und in dieser Publikation meist nur in Regesten und Excerpten wiedergegebenen Schreiben. Mit dieser Äusserung ist festgestellt, dass die Schreiben auf Comenius in bedeutender Weise eingewirkt haben.

vim ejus in nobis sentimus, ut nihil aeque nos angat, quam quod una cum ingenti illo in publicum ardore, pares quoque ei vires afflatae nobis non esse sentiamus. Committendum tamen non duximus, ut tam ingenti de nobis spei tuae praeter verba nihil reponeremus, sed qualicumque seu virium, seu potius imbecillitatis nostrae specimine, si non foveremus opinionem de nobis Tuam, certe errorem semel eriperemus.

Instauratio Sapientiae, qualis a Comenio proposita

p. 99 . . In specie per emendationem Librorum,
cujus ostenditur
Necessitas,
Difficultas,
p. 99b. . . . Adeoque quantum consilio opus sit,
quod
Promittitur,
p. 100 . . . . Excusatur,
Exponitur.
Ejus partitio septuplex.

---

p. 100b. . . Pars I. De Idea futurorum operum,
quorum declaratur
1. Materia, Cujus indigitatur
p. 101 . . . . . 1. Sedes seu Fontes, qui ostenduntur quatuor
Eorum inter se connexio,
p. 101b. . . . . . 2. Generalissima dispertitio, quae eruitur
p. 102 . . . . . . Ex innato intellectui humano res inter se distinguendi Modo,
p. 103 . . . . . . Dispertiturque adeo omnis scientia nostra
in Universalem { Historiam / Sapientiam / Philologiam } cujus indicatur Necessitas
p. 103b. . . . . et proprium objectum a reliquis duabus scientiis distinctum. Denique ejusdem possibilitas.
p. 104b. . . . . 2. Forma quae
In genere prius designatur
Specialius delineatur adducta Partitione
p. 105 . . . . . 1. Tribus universalibus scientiis communi
petita ex Diversitate
Ingeniorum humanorum et
Rerum tractandarum

Partitione (inquam cujus) scientiarum universalium
in
Corpus

p. 105b. . . . . Appendices seu Commentarios
Distinctionis Commentariorum ab ipsis scientiarum corporibus exempla
in
1. Historia Universali
2. Philosophia Universali

p. 106 . . . . 3. Philologia Universali
In qua idem discrimen observari posse paucis ostenditur.
Apologia hujus divisionis, quod ejus observatio
1. Nec novae librorum inutilium multitudini viam paratura sit.

p. 106b. . . . . 2. Nec unam rem saepius cum lectoris taedio repetitura, uti usitatum Commentariis Systematum vulgarium.

p. 107 . . . . . 2. Cuique universali Scientiae peculiari, quae in aliud commodius tempus differtur,

p. 107b. . . . . Interea commendatur
Scientiae universalis foecunditas
et
Superius adducta ejusdem divisio tripertita

---

p. 107b. . . Pars II. De ratione conficiendi propositi operis, ubi expenduntur

p. 108 . . . . . . Primo quaedam circa Authores, Nimirum
1. Eorum diversae functiones
2. Necessariae dotes

p. 108b. . . . . 3. Numerus
4. Locus
5. Sustentatio
Circa eam cautio.

p. 109 . . . . . . Secundo loco investigatur facillimus conscriptionis modus

Itaque suadetur:

I. Ut Dux aliquis collegii constituatur.

II. Primo omnium ipsamet Operum Idea conficiatur.

Circa eam quaedam Monita

1. Colligantur, quotquot haberi possunt, rerum particularium Ideae eaeque in unam universalem conjungantur.

p. 110 . . . . 2. Nihil in Universali Operis Idea praetermittatur tanquam scitu minus dignum.

3. Non puerorum captui solum apta scribenda proponantur, sed utilia toti generi humano.

p. 111 . . . . 4. Diligenter hoc modo collecta ordine disponantur, quam maxime naturali,

Itaque nihil allusionibus tribuant,
Nec usitatam sapientiae in disciplinas et
artes divisionem observent.

III. Gradatim nova opera conficiantur,

p. 111b. . . . . Historia Universalis primo,
Philologia altero,
Pansophia postero loco.

IV. Corpora harum scientiarum prius componantur,
postea earum appendices.

V. Appendices plurium opera elaborentur. Corpora manum extremam accipiant tantum ab uno.
Illustrissimi Verulamii in scriptis suis concinnandis mos.

VI. In genere dicendi hisce operibus adhibendo

Abstineatur:

1. A terminis technicis obscuris.

2. Ab otiosis disputationibus Scholasticis.

p. 113 . . . . 3. A non necessariis ultroque affectatis excursionibus.

4. A concisione Textus in minutos Aphorismos et Axiomata.

---

p. 113b. . Pars III. De editione novorum Operum,
Monita circa eam:

p. 114 . . . 1. Insignis aliquis iis praemittatur prodromus Hujus monstretur:

1. Necessitas,
Quia alioquin Opera ipsa
Vel admodum tarde ob omnibus legentur
Vel sine judicio legentur.

p. 114b. . . . . 2. Argumentum:

1. Opera ipsa non rude tantum promittat,
2. Nec captui hominum non satis obvia de iis enunciet,
3. Sed ostendat populariter:

A. Operum Necessitatem. Ex variis librorum et Scholarum defectibus et naevis,

Qui 1. Distincte enarrandi et confutandi,
Quod nunquam antea pro merito factum,

p. 115 . . . . Ideoque frustra fuere, qui id tentarunt.

Quod ostenditur ipsius Comenii exemplo

p. 116 . . . . Odia hinc oritura boni publici causa patienter toleranda sunt.

2. Confutandi candide. Non praetermissa laude, ubi ab anterioribus quid dextre inventum.

3. Confutandi graviter et cum quadam miseratione sine morsu et cavillis.

p. 116b. . . . . . . B. Subjungat huic refutationi veterum errorum, novorum Operum plenam et dilucidam Ideam.

p. 117 . . . . Afferendo primo Generalia pro possibilitate talium operum argumento.
Deinde Examinando anteriorum Novatorum Conatus.

p. 117b. . . . . . . C. Desinat in enumeratione grandium fructuum, qui ex tali literarum reformatione orientur.

3. Edendi tempus.

p. 118 . . . 2. Opera singula edantur tota, non per partes.

p. 118b. . . . 3. Edatur Primo Pansophia, Tum Historia et Philologia.

Pars IV. De Introductione Operum Publicatorum.

p. 119. . . . Non speranda ea sine Status Politici et Ecclesiastici conspiratione.

2. Sine praevia remotione grandium quorundam impedimentorum, qualia sunt:
   1. Prava juventutis educatio
   2. Tyrannis in conscientias.
   3. Servilis plurium Ecclesiarum status
      quippe destitutarum

p. 120 . . . . Libertate Prophetandi
Communione Sanctorum.
Apologia hujus moniti.
Quam necessaria sit horum impedimentorum remotio.

---

p. 120b. Pars V^ta. De Emendatione Operum Introductorum.
Hujus plenior tractatio commodiori tempori reservatur.

---

p. 121 Pars VI. De Fato librorum ante naevos istos scriptorum.
Hi tractandi erunt, prout meriti fuerint.

Pars VII. De meliore studiorum ratione ante confecta nova opera.
p. 121b. . . Quae debet praecedere supra memoratum discursum Prodromum.
p. 122 . . . Quae et qualia ea contineri debeant.

Conclusio epistolae
Gaudium indicat ex conspecta Commenii Didactica Magna.
Excusat 1. Prolixitatem.
2. Libertatem in scribendo.
3. Judicium Comenii de hac consultatione petit.
4. Studium et operam Authoris porro promittit.
5. Divinam benedictionem coeptis communibus precatur.

Dabam Londini Nonis Octobris Anno 1638.

Reverentiae Tuae
sincero amore et observantia
cultor studiosissimus
J. H.

94. Hübner an Comenius.

London, 14./24. Dec. 1638.

Der Einladung des Adressaten nach Lissa könne er hauptsächlich aus familiären Rücksichten keine Folge leisten. Ueber des Comenius Pansophie. Ueber didaktische Arbeiten des Jonston, Brook und die Didactica des Comenius.

MS. Sloane 639, S. 1ff. u. 152ff. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I, S. 45ff.

Immanuel!

Crebra illa et amica mei in omnibus tuis ad Dn. Hartlibium literis mentio, Reverende et Eximie vir Dei, Amice plurimum honorande, me merito hortatur, ut ne expectato quidem ad superiores prolixas meas responso, denuo Te appellem, eaque ad quaedam Tuarum literarum capita reponam, quae tua forsan meaque intererit, ne diutius sileantur. Quod quidem a me fiet ea simplicitate libertateque, quae decet eum, qui (qua amicissima appellatione me non semel dignatus es) tuus esse dicique inter praecipua votorum semper duxit. Principio vereri videris, ne Politica nostra Pansophicis fraudi sint: Sane si amicorum quorundam apud me valeret authoritas, haud alio in argumento noster labor utilius collocaretur. Verum quam longe ab hac mente absim.

priores meae satis testatum fecerint. Non ita amore caecus sum, ut discernere nequeam, inter castam virginem et fucis praestigiisque sese venditantem mulierculam quid intersit. Interim dandum aliquid amicorum importunitati fuit, Aulae potissimum et vitae civili innutritorum, qui vix persuadere sibi poterant, vagam hanc et tot conditionibus obnoxiam doctrinae partem certis praeceptionum cancellis cingi posse. Nunc vero brevi tantum dato experimento, non tantum credunt, sed et de ipsa Pansophia, cujus se magnum hoc mare vix tenuem rivulum fatetur, non nisi cum reverentia quadam cogitant. Desideras porro adventum ad Te meum: id scilicet, quod quam anxie ipsemet jamdudum expetam, exprimere nullo modo possum. Jam satisfactum esset Tuo meoque desiderio, si quis praesto esset Daedalus. Sed ubi adhuc res dant sese, ne certi quidem aliquid, quod sperem, relinquitur, nedum quod pollicear. Adeo gravia et propemodum insuperabilia obsequio in te intercedunt meo: Itineris longinquitas, pericula, et hoc praesertim hiemali tempore summa navigandi difficultas. Ad haec movere hinc non licet, antequam quo in statu res domesticae, post nuperum funestum Carissimi fratris Johannis Christophori p. m. obitum, sint, aliquanto plenius didicero. Neque enim fas est, si in Patriam vocer, recusare hoc officium Matri, Fratri natu minimo et reliquis cognatis, inter tanta mala fido amicorum consilio auxilioque quam maxime destitutis. Sed et hoc licet itinere salva pietate supersedere integrum sit, non levibus tamen vinculis in proximam usque aestatem hic detineor. Quae inter vel praecipuum, major quam unquam antea interioris cum summis aliquot hujus orae viris amicitiae, Galliae item et forsan Italiae quoque adeundae spes. Quae si me non fallit, quam splendidae ex nartheciis Eruditorum manubiae ad Pansophici exornationem Templi nobis obventurae sint, tutemet facillime colligis. Vulgi enim peregrinantium relationibus minimum tribuere haud paucis experimentis didici. Cum alii veros sapientiae fontes vel stupore vel inanium cupidine praetereant, plerisque ad ipsos admissis situlae desint ad hauriendum affatim illum dulcem variae eruditionis liquorem, acre nimirum et bene subactum judicium, vera universalis eruditionis semina, et in captanda hominum benevolentia et eliciendis variis arcanis quoddam comitatis et curiositatis artificium. Quas peregrinaturo admodum necessarias dotes, etsi mihi minimi arrogo, magno me tamen earum amore et studio duci minime inficior. Nec quantum hactenus expiscandi illo exercitio profecerim, me poenitet: unde non dubia spe et cogitatione praecipere audeo, quanto jam parta illustriora

et absolutiora confecto, Duce Deo, proposito per finitima regna itinere, futura sint. Vides igitur, Clarissime vir, per me nondum stare, quominus voluntati Tuae ita, ut par erat, obsecundem: ideoque utrique nostrum in Providentiae Divinae dispensatione adhuc esse acquiescendum. Quae quando in se defixis omnia in bonum vertit, nec commodi omnis expers, passuram nostrum aliquanto diuturnius divortium, tantoque illud latiori aliquando congressu nostro beaturam, est cur haud dubie nobis persuadeamus. Ego sane quo serius, eo mentis opibus onustiorem, adeoque acceptiorem me tibi affaturum spero. Nam adhuc ne quid dissimulem, pudore quodammodo, quominus in conspectum tuum de subito veniam, deterreor, non ignarus, quam impar copiae tot insignium observationum Tuarum nostra inopia futura sit: cum plurima affecta nihil fere confectum habeam. Illaque ipsa adeo adhuc cruda, imperfecta, impolita, ut ne mihimet Ipsi (quanto minus Tibi) nulli usui futura sperem, nisi diligentem aliquot mensium limam accipiant. Quid agendum interea disjunctis, inquis, ut expeditior sit consiliorum communicatio! Primum totam hanc de feliciter assequendo supremo laborum nostrorum scopo communicationis rationem forsan eousque differri non incommodum fuerit, donec ad aliquanto majorem perfectionem ipsaemet saltem praecipuorum operum delineationes reductae sint. Sine istis enim recte judicas de laboribus nostris dextre sententiam ferri non posse. Loco verae ideae nescio quas Chimaeras Lectoris animus arripit et consensum placitorum Authoris cum suis dissensumve ab iis sibi fingit, cum contrarium recti sibi statuisset. Tum et ipsimet de coeptorum magnitudine parvitateve justo plus minusve curae metusque suscipimus, antequam totum eorum ambitum in conspectum nostrum collocaverimus. Incerti fere, quid actum sit, quid agendum restet. Caeterum quae circa opus adeo arduum diligenti deliberatione digna putarem fuse satis executus mihi videor in superioribus meis, quibus in praesentiarum non occurrit quod addam: nisi ex animo me Tibi gratulari (quod alioqui sensurus eram), quod jam tandem ad tempus omnes ingenii tui vires solis laboribus Pansophicis consecrare decreveris, sepositis ad tempus didacticis et Philologicis. A qua mente et conatu te minime dimoveri equidem ex animo opto. Vide vero, quam egregie et scopo communi apte cogitationes nostrae eadem nec eadem petant. Quod tempus a Te Pansophiae, id a me examini Didacticae Tuae est destinatum, nec contemnendis jam initiis surgere incipiunt, intra paucos dies in manus resumendae in eam Exercitationes nostrae, quae quid

addi, demi, transponi, illustrari putemus, sine fuco Tibi exhibebunt. Dabo autem operam, ut vel omnes, vel praecipuam saltem earum partem accipias, simulac plus aliquanto de Pansophicis tuis videro. Quae deinde eadem cura et diligentia in me perlustrabuntur. Reddita vero perfectioni suae, Pansophiae et Didacticae Idea, opportunum demum erit, de partiendis posthac inter nos operis industriaeque aliorum ac acumini, quae nostrum etiam excedunt, commendandis etiam per literas deliberare. In quo ipsamet missionum reciprocarum tarditas non parum maturitatis soliditatisque consiliis nostris conciliabit, cum et paulo diuturnior consideratio altius in rerum viscera penetrat, et alioqui ipsum stili acumen in angustius soleat contrahere spatium, meliusque sibi quam sola inter legendum imaginationis vis ostendere crudarum et sibi mutuo implicatarum cogitationum luxuriem: et praeterea velut ruboris expers ad majorem libertatem, quam viva vox nos provehere, maxime ubi a magno viro, cujus praesentia magnae nobis venerationi est, veritatis vis nos cogit dissentire. Nec id adeo damnosum legentibus, haerere nonnunquam aliquanto diutius circa veri in scripto sensus investigationem. Quid dico damnosum? prodest saepenumero apparens aliqua in contextu praesertim amplae et illustris materiae obscuritas. Quippe non tantum ingenium acuit et majori robore induit anxia haec rei desideratae inquisitio, sed et, dum sese in omnes formas generosa quadam indignatione mens nostra vertit, saepe non posteriora quaesitis ex se profert, et seu assequatur sensum authoris, seu secus, hoc tamen, quod de suo invenit, non sine gaudio in lucro deputat. Monachi illius in modum, qui frustra diu tentatis omnibus conficiendi lapidis Philosophici modis, tandem scrutinii sui praemium pulveris pyrii inventionem tulit, non exiguo, si abusum tollas, in genus humanum beneficio. Obduces hic istam lucubrationes nostras ultro citroque mittendi necessitatem plurimum celeritati editionis obfuturam: At si pateris libere mentem meam tibi exponi, ob istud ipsum aliquando diutius continuandam censeo corporum nostrorum disjunctionem: ut omnes nimiae festinationis ansae amoveantur, qua dignitati novorum operum nihil arbitror infestius, minime alioqui natura cunctator tantique boni, si quisquam, cupidus. Quidni crudae maximam partem et insipidae remaneant, si non diu satis percoquantur, admirandae illae et coelestis sapientiae dapes, acri illo et penetrante rigidi judicii et crebrae emendationis igne? Qui nisi ad tempus alatur, quemnam calorem ipsis, quas intra nos versamus, rebus affundet? Tempus tamen illud quantum est? Fac anno

uno atque altero, imo quinquennio, imo decennio diutius per istas literarum missiones, operum editionem suspendi: Quid id ad tot superventuras hominum aetates, quorum perpetuis utilitatibus semel consulendum est? Nonne longe magis obstrictam se fatebitur omnis posteritas, si tam exiguo spatio tardius ipsi plene opitulati simus, quam si mutilo et imperfecto beneficio, in dies mutandi quae dedimus et cum novis opinionum monstris, ex notionibus semiplenis certo certius emersuris conflictandi necessitatem quoddammodo ei imposuerimus? Nam addere inventis sine totius ruptura compagis non modo molestiae nullae, maximae potius voluptatis fuerit. At ubi in ipsis fundamentis primisque contignationibus vitium est, quanto periculo objiciantur novas inhabitaturi aedes, res ipsa loquitur. Cauta prudensque mora nullibi magis quam in principiis rerum necessaria est. Quod vel Majorum doceamur exemplis, quorum in Reformandae Religionis negotio admissos nimia prudentia errores nostra adhuc aetas luit, et nisi supremum Deum nostri misertum fuerit, vel ad extremum usque Judicis adventum luet. Prohibeat Deus, ne futura ista literarum reformatio ad eosdem scrupulos inter initia impingat. At nimia dilatione sparsa jam de opere fama obsolescet, aliique nostra suis in hoc genere monumentis vota anticipabunt: Non negaverim, plurimum in fama situm esse ad insinuandum ignaris mortalibus rarum hunc sapientiae thesaurum. Sed nec quicquam video magis incertum esse et cui fidere liceat minus. Illico surgit, illico dilabitur, prout firmo levique alimento gaudet. Et quoniam loquacitati ejus credere ausi sumus rem post hominum memoriam longe maximam et difficillimam, tanto major cura incumbit, ut grandi omnium expectationi tanto melius respondeamus. Quam si semel fefellerimus, major erit restaurandi quam parandi prior publici favoris labor. Antequam opus integrum publicis omnium judiciis exponitur, parum nobis periculi est, ferveat de eo fama an tepeat. Quin per varios orbis prodromos intendere eam aut remittere in scribentium fere est potestate. At ubi semel emissae per ora hominum irrevocabiles vigiliae nostrae volitant, jam non qualia velimus, sed qualia meruisse videamur, publica judicia experimur. Magno ex conscientia solatio, si fatua ea aut iniqua. Aliorum ampli conatus ne Pansophici operis luminibus obstruant, ne verendum quidem videtur. Quantocunque id temporis intervallo eos subsequatur, dignitate tamen et genuino splendore facile prae omnibus obtinebit primas. Coelesti enim verae pietatis anima totum vigebit, cum alii nescio quem profanitatis foetorem exhalent. Nam de rebus divinis vel

prorsus silere vel ambigere vel, quicquid major numerus statuerit, credere, hodie inter prudentiae civilis arcana est. Sed quos fons ille omnis sapientiae confudet in ira sua ab nefariis ejus seu dissimulatoribus seu corruptoribus seu irrisoribus veritatem servare indicabit. Jactet quantumcunque velit Sorellus de universali scientia sua. Tam otiosis, quales in rebus naturalibus dedit, disputationibus cui vel levissimum vitium eripiet, multo minus totum probitate mundum imbuet? Affirmo tibi, nunquam hominis grandiloqua promissa me turpius deceperunt: Et publico bono famaeque authoris consultum arbitror, quod Historiarum scriptio a Philosophematis adeo frigidis eum abduxerit, in qua majori cum veritatis cura, opto, versetur. Dominus Descartes, ingenii et modestiae summus, utcunque totum Naturae regnum meditationis vi pervadere minime dubitat, de rebus tamen ad vitam, moribus et pietate gubernandam, spectantibus perpetuum veluti silentium sibi indixit et ubique in suis scriptis requiem animo ex tranquillis potius contemplationibus naturae, quam ex spirituali cum Deo commercio quaerere videtur. De interiore vita ejus nihil aliud mihi compertum, quam quod puram eam flagitiorum agat, morum amoenitate praecipue commendabilis. Pergis: sic tamen plurimum temporis scriptitandis invicem epistolis nobis ereptum iri. Negare non possum, quod quotidie experior. Nec tamen, si rigidissime rem examino, est cur tanti temporis spolii hoc officii genus, quanti quotidianas amicorum confabulationes accusem. Nostrae quaedam scriptiones vix libabunt otium nostrum, si nihil consuetudini, omnia praecipui operis nostri Imperio dederimus et dignitati. Ita non singulae septimanae aliquam sui jacturam nobis occentabunt. Sed vix singulis trimestribus una atque altera hora veniet in computum. Neque enim inanes salutationes et ambitiosae civilitatis ambages (quibus supra ipsos paganos eruditi hodie sibi placent) integras nobis complebunt paginas. Suffecerit, quaecunque ad mutuam in communi negotio operam consilia, judicia etc. pertinere visa fuerint, verbo indicasse, quid nobis circa ista animi sit, verbo respondisse. Interdum epistolae instar erit aliqua meditationum nostrarum pars, tribus addito verbis, quid in ea examinari, augeri, ornari etc. desideremus. Quodsi argumenti alicujus novitas et pondus non ita cito calamum nostrum dimiserit, modo ad Pansophicos conatus id quoquo modo spectat, minime nos poenitere poterit temporis eo collocati, quippe Pansophiae illustrationi vel sic operatos. Me sane, ut verum fatear, in hac ipsa, cui hactenus forsan diutiuscule immoror, materia nihil aeque detinuit, quam quod cogitarem col-

lectis semel occasione oblata praecipuis rationibus, aliquanto longinquius divortium nostrum, si non suadentibus, certe solaturis, et amicorum quidvis impedimentum laborum nostrorum adeoque desperationis ansam rapientium querelis posthac sic non incommode occurri posse. Id quod spero molestum tibi minime acciderit: ea saltem de me suspicione Te facile prohibuerit, quasi prudentiae et perspicaciae tuae hac in parte diffisus fuerim. Quod certe longissime a me abfuit. Qui amorem istum Tuum tam fervido mei desiderio semel atque iterum proditum aestimare et praedicare satis non possum. Quantumcunque enim adjungerem, communi tamen errori obtemperarem, a cujus tyrannide te adeo abhorrere ex tuis maximo cum gaudio meo intellexi, vel regias opes infra candorem amicitiae et libertatem ducens. Progredior ad alia. Rogas aliquoties, ut mea de Pansophiae necessitate dissertatio quamprimum tibi submittatur. Non cessarem sane, si tale quid otium nostrum peperisset. Nunc ita res habet: optare tale quippiam, imo tentare coepi, simul ac de Tuis conatibus quicquam audivi. Videbam enim dignum iis apud praesentes et posteros vix fore locum, nisi grandium errorum convictis aut saltem in suspicionem adductis illis artium et scientiarum corporibus, quae tamdiu regnum in scholis pene sola obtinuissent. Caeterum paulo ultra initium progressus rem opinione mea difficiliorem reperi ac paulo minorem, quam si ipsammet pertexere inciperem Pansophiam. Ita enim cum singulis eruditionis vulgaris partibus experiri decreveram, ut, cum Vivis de trad. discipl. et ipsius Verulamii de augm. Scient. labores nostri accuratione et soliditate haud parum superarunt, neutrius tamen aequarunt molem, unde tandem partim gravitate operis territus, partim animo ex aliis in alia vocato, intra primam delineationem et sparsas quasdam hinc inde crassiorum errorum vellicationes fere subsistere coactus sum. Nec scio, quando satis otii nactus fuero ad concinnanda et pertexenda, quae orsus sum. Simulac aliquid hujus generis sub manu mihi nascetur, Tu primus eris, quocum communicavero Interea summam hujus dissertationis in supra memoratis literis, de quibus judicium tuum avide expecto. Clarissimum Dn. Jonstonum Historiae universalis curam nondum deposuisse mirifice laetor. Gratulorque seculo nostro, inter alia altioris aurae ingenia contigisse eum virum multijuga eruditione, limato judicio, nec vulgari eloquentia, adhaec vegeta aetate praestantem, qui confusione, tenebris et misera laceratione liberaret nobilissimam hanc et vere fundamentalem scientiae humanae partem, queïs eam anteriorum seu inscitia seu praecipitantia merserat

et fuderat. Si ad finem perducta esset nostra Historiae universalis delineatio, haud diu a lectoris tam eruditi conspectu cohiberetur, ut si minus apportare aliquid auxilii posset, stimulos tamen adderet vel currenti, nostrumque et de hac eruditionis portione bene merendi studium eidem probaret. Id vero quando praestiturus sim, constituere nondum licet: in arcto adhuc nexu Pansophicarum meditationum dulcedo sibi me devinctum tenet. Officiosa quaeso ex me salute impertire ne graveris Praestantissimum virum et felicissimos laborum suorum successus meo nomine ipsi precari. Si quid erit, in quo vigiliis suis mea opera aliquid commodi accedere posse putaverit, non committam, ut in eo unquam desideret diligentiam meam. Antequam scriptionem abrumpam, silentio praeterire non possum, quae de recolligendis D. Brookii bene cogitatis mones. Fuit is sane praeter summam pietatem perspicacis ingenii et admodum penetrantis judicii vir, cujus colloquiis saepe non parum delectatus sum. Sed cum innatum vigorem valde attriverant incredibiles labores scholastici, liberioribus meditationibus ejus vix unam alteramque horam, nisi et cum valetudinis jactura somno sese fraudare vellet, concedentes: Tum inter tantas distractiones, coeptorum confectioni nihil magis quam agnata coecitas obstitit. Ut saepe non parum miratus sim, unde tam varia eruditio, tam exacta Hebraicae, Graecae, Latinae linguarum cognitio homini, a prima infantia alienis oculis videre coacto. De lucubrationibus ejus nihil aliud mihi constat, nisi quod maximam partem circa Grammaticam haeserint, quam publica authoritate jam ante hos centum annos in omnes totius Regni Scholas introductam, admodum sane perplexam, mancam et obscuram, Optimus vir variis artibus puerili captui facilius insinuare nitebatur. Quae tamen, si quid judico, Tuis illis in Did. M. hinc inde indigitatis, utilitate et amoenitate longe cedunt. Si quae tamen in manus meas venient antea mihi non visa, quae linguas docentibus adminiculo esse possint, eorum non emittetur mentio in exercit. nostris, cum ad hanc Did. M. partem pervenerint, aut ipsammet universalis Philologiae nostrae ideam, cui post Didactica absoluta manum admoturi sumus. Jam quia in ultimis Tuis Philologicorum mentionem (quae opto Tibi nunquam postac negotium facessant) deprecatus es, injurius sim, si illorum recensione ulterius tempora tua morer. Vale Vir Praestantissime, in Christo Jesu quam felicissime. Dabam Londini 14/24. Dezember 1638.

95. Hübner an Comenius (Regest).
London, 18/28. Januar 1639.

MS. Sloane 639 S. 6bff. u. 158ff. Der ganze Brief abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 51ff.

Abweichungen von Comenius in einigen philosophisch-prinzipiellen Fragen (über die materia, die media und den disponendi modus). — Zur Arbeit selbst sei eine grosse Anzahl Mitarbeiter nötig, wohl auch eine neue Programmschrift, als solche könnte vielleicht die Abhandlung, die er (Schreiber) über die Didactica des Adressaten für einen gemeinsamen Freund abfasse, verwendet werden.

96. Hübner an Comenius (Regest).
London, in den ersten Monaten 1639.

MS Sloane 639 S. 146ff. u. 162ff. Der ganze Brief abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 58 ff.

Anlässlich der Anfeindungen der Pansophie innerhalb der Unität erfolgt die Mahnung zur Vorsicht. Schreiber wiederholt seinen im vorigen Briefe gegebenen Entwurf, wünscht von neuem einen zweiten Teil des Prodromus, bestehend: a) *aus einer Ratio omnia bene discendi, was Comenius sonst als Rationarium bezeichnet hat, und* b) *aus einer Ratio omnes bene docendi — der die Didactica des Comenius sehr gut entspräche.*

97. Comenius an Opitz.
Lissa, 26. Juni 1639.

Epistulae ad Opitium ed. Jaski. Abgedruckt von mir in den MH. der Com. Ges. VIII. S. 133 und in meiner Kom. Korr. II S. 33.

Uebersendet ihm die Didactica, damit er sie Mochinger zur Beurteilung übergebe, bittet aber um strenge Geheimhaltung.

Christus amor noster!

1639 Juni 26.

Nobilissime Opiti,

Exsolvo fidem, quam Tibi obstrinxi; Didacticaque mea cogitata suasu Tuo, per Te Clarissimo Mochingero, meo, Tuo, communico. Gestiissem certe jam pridem cum optimo Viro communicare plura, quam hactenus factum est, si datum fuisset coram: sed scriptis committere, quae adhuc silentium poscerent, non fuit visum. Cum autem Tu putares, posse tuto tantae fidei amico quidvis committi, facio, Teque oro, ut ei manu Tua has chartas praesentes, sed cum amica ex me salute. Legat si placet;

sed ita, ut meminerit, haec non dicis causa ad se mitti sed submitti severae prorsus censurae. Opus grande est, dignum cui agendo et urgendo plures jungant et animos et operas. Sed hactenus neminem habere potui, qui serio conspirare velit: quamquam DEI beneficio jam non desint qui promittant. Sed quo hucusque res promota est, meo unius (eiusque quantilli?) conatu saepius parum felici acta est. Non ergo exactum quid et numeris omnibus absolutum hic quaerat: potius quicquid a scopo aberrare, aut eum non attingere notaverit, consignet et moneat. Plures plura possunt, nemo unus omnia. Optarem autem Exemplar ad me redire: quia mihi amanuensium copia non est, nec sumptus adest ad exemplaria multiplicandum. Quod si exscribere volet suum in usum et putabit dignum, non repugno praesertim si inter plures studiosos chartas distribuat, ut nemo totum videat, et citius describantur omnia. Quodsi Te nobis reddes, ut sperabas, Tecum exspectabo meum Exemplar. Vale seculi decus, Reverendumque et mihi perdilectum Amicum D. Mochingerum amanter saluta. Cui si rescribere aliquid, etiam ad priores meas libebit, licebit per hanc praesentem, qua melior non datur, occasionem.

26. Juni 1639.

Tui amans et observans
J. A. Comenius.

98. Mochinger an Kurtzmann (Exzerpt).
Danzig, 8. Juli 1639.

Bresl. Stadtbibl. MS. R. H. 259. F. 280. Das Excerpt abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 64.

Bericht über den Empfang des gedruckten Prodromus Pansophiae und über das eigenhändig geschriebene MS. der Didactica.

»Venere quippe hac hebdomada non tantum ordinariae Vestrae, longe gratissimae ad meas manus, sed et aliae extraordinariae ex Anglia cum Pansophiae Comenianae prodromo typis expresso, uti et ab ipsa autoris benevolentia Didactica Magna, manu ejus ipsius exarata. Verum non dicis, sed censurae ac quidem severae caussa isthaec ad me missa esse scribitur. Unde novus sub manibus labor . . .«

99. Anna Docemia an Fredrich, Erbprinzen von Norwegien (mit Auslassung).
Hamburg, 4. August 1639.

Widmet ihm die Neuausgabe der Bearbeitung der Janua ihres verstorbenen Gemahls.

(Illustrissimo, Celsissimoque Principi ac Domino Dn. Friderico Haeredi Norvegiae, Duci Slesvigae, Holsatiae, Stormarnae, Et Dithmarsiae: Comiti In Oldenborg Et Delmenhorst.
Domino et Principi Meo Clementissimo.)

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Inter caeteros autem, quorum labor atque industria hic enituit, facile primas suo jure aufert Clarissimus ac Doctissimus Vir I. A. Comenius qui proxime superioribus annis huius linguae tum discendae, tum excolendae eam methodum monstravit, qua nullam neque meliorem neque commodiorem hactenus innotuisse plerique omnes existimant. Eapropter simul ut lucem vidit praeclarus viri illius libellus, cui Januae Latinitatis nomen dedit, tantus eruditorum plausus, tanta approbatio est consecuta, ut diversis locis aliquoties recusus in Scholas tam publicas quam privatas cupidissime reciperetur. Excitavit haec res maritum quoque meum pie defunctum; qui pro eo animo ac Christiani amoris affectu, quo in Scholasticae iuventutis commoda propendebat, huic negotio quantum sciebat poteratque deesse noluit, occupaturus scilicet lubentissime talentum: quod Deus ter Opt. Max. ipsi concrediderat. Hinc factum est, ut non solum privatim libellum istum discipulis sedulo inculcaret; sed etiam boni publici causa Germanice verteret, insertis, ubi commodum videbatur, non paucis vocibus quas utiliter addi posse existimabat. Eam autem operam viris eruditis haud ingratam fuisse brevitas temporis ostendit, quae distracta exemplaria ideoque frustra quaesita, iteratam editionem postulabant. Cui ut animum adjiceret, hac etiam causa se permoveri ajebat, quum videret, posse pleraque quae addiderat eo pleniora atque accuratiora effici, quo posteriores cogitationes prioribus esse meliores solent. Et perfecisset, credo, Dei auxilio nixus, nisi illum fati acerbitas tum publici commodis, tum inprimis mihi, parvisque liberis maximo meo luctu eripuisset. Ne quid tamen plane interciderent mariti dilectissimi in hoc genere conatus, faciendum putavi, idque multorum suasu, ut ea quae manuscripta in scriniis latebant, studiose colligerem et typographo Hamburgensi

(inter cuius manus tamen satis diu haeserunt) excudenda traderem: futurum sperans, ut quod ille unice desiderabat vel ab ultima morientis manu aliquid emolumenti ad latinae linguae Studiosos perveniret.

Hos autem optimi mariti postremos labores Celsitudini Vestrae, Dux Illustrissime, quam humillime dedicanda esse putavi, tum quod in Holsatia suscepti et hactenus, quatenus nunc prodeunt confecti sunt, tum praecipue, quod Cels. V. illi dum viveret, multa Clementiae signa ostenderit, ejusque studia Didactica liberalissime foverit. Accedunt non pauca, quae C. V. a morte mariti in me quoque meosque liberos benignissime contulit, quae ut devota mente agnosco ita etiam publice indicanda atque extollenda duxi, tanquam ab optimo ac literatissimo principe profecta. Accipiat igitur C. V. et quidem sereno vultu accipiat, hoc qualecunque gratissimae mentis symbolum, velut magnus ille Persarum Rex e profluente haustam a rustico aquam: idque non suo pondere, sed offerentis animo aestimet quo etiam deo litare, qui thura non habent, Romana antiquitas credebat. Quia etiam Cels. Vestra hoc virtutis ac pietatis nomine depraedicatur a Subditis, et quidem me ipsa teste, verissime quum viduarum atque orphanorum curam gratiosissime suscipiat iisque patrocinio nunquam desit, causa certe est, quamobrem etiam atque etiam submisse orem, ut C. V. me meosque liberos sibi porro quam clementissime commendatos habeat. Ji enim patre amantissimo hoc est optimo in terris praesidio orbati, secundum Deum neminem habent, ad quem tutius confugiant, quam ad Dominum principem suum Illustrissimum, nostrum vicissim est eritque, quoad vivimus, Divinum Numen ardentissimis precibus sollicitare, ut C. V. una cum serenissima coniuge totaque domo Holsatica quam diutissime incolumem conservet eique prosperrimam Imperii administrationem valetudinem secundam, tum alia omnia quae ad huius ac futurae vitae felicitatem pertinent, abunde largiatur.

Dabam Hamburgi III. Non. August. Anno Epochae Christianae MDCXXXIX.

Illustriss. Celsit. V[am]
humillime colens
Anna Johannis Docemii
p. m. relicta vidua.

100. Hübner an Comenius (Regest).

London, Juli August 1639.

MS. Sloane 639 S. 19b ff. und 168 ff. Der ganze Brief abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 64 ff.

Zu dem geplanten Didactiker-Convent nach Hamburg werden weder er, noch die Londoner überhaupt kommen, und zwar aus mehreren näher angegebenen Gründen. Er verspricht in Bälde eine Arbeit über die Didactica.

101. Comenius an Hartlib.

Lissa, August 1639.

MS Rawlins C. 911. S. 637. Bodlejana. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II. S. 35. 36.

Ueber die Anfeindungen der Pansophie, die Untersuchung gegen ihn und die voraussichtliche Fortsetzung der Angelegenheit.

Jesus!

Scripsi 15 Julii (Gregoriani scil. Calendarii quo modo velim intelligas semper temporis assignationem. Hoc enim utimur hic Calendario) atque per Dantiscum misi, uti ex adjacente copia intelliges. (Nunc per Lipsiam: paucis quidem propter turbatum mentis statum, et alia impedimenta) quia tamen frequentiores promisi, malo etiam pauca et ingrata quam nihil. Cum nuper in submissis a Te legerem Dn. Jungium pulchris inventis suis Logicis, tam exiguam iniisse gratiam Rostochii et Hamburgi, ut potius crabronum instar non Philosophi solum sed et Theologi involent in bonum Virum (Unde fit ut ille animo fractus vix quidquam suorum publicari velit, se vivo) mirari coepi stultitiam humanam sibi et seculo profectus qualescunque invidentem: sed et invidiae ac τῆς διαβολῆς vim, optimos etiam conatus retundere valentem. Id autem cogitans nesciebam eiusdem bestiae mihi quoque jam jam imminere dentes. Intra enim paucos dies haec quae referam accidere. Nobilis quidam Polonus, non postremo literatus, Confessionis nostrae, datis ad Ecclesiae seniores litteris queri coepit, foveri et ad munia publica promoveri homines suspectos, obtestans per omnia sacra ut periculis mature obviam eatur. Misitque annotationes suas in Praeludia Conatuum Pansophicorum, quibus evincere laborat, sub methodi concinnitate teterrimum nescio quod errorum chaos Mundo propinari, nominatim Enthusiasmum, Pelagianismum, Socinianismum et inusitatam quandam

profanitatam divinam Sapientiam humanae, coelum terrae promiscentem. Ridere primum libuit vanitatem hominis, tanto conatu tantas nugas agentis; sed cum viderem, gloriae Dei Zelum praetendi, et in suspicionum partes alios atque alios trahi, non potui non animadvertere serium adversandi satanae pio proposito conatum. Accedit, quod adjungere se actoris partibus velle videntur, qui non debebant, stimulante (ut interpretantur qui melius quid morbi sit invidia intelligunt) livore.

Consessus jam ea de re habitus, heri; examinataeque illius Aristarchi mei Animadversiones quinquaginta, ad quas ego sic respondi, ut nullitas eorum liquido appareret omnibus. Et quia ille inter alia protestatur periculose Iuventutis scholaeque regimen nobis committi, petii dimissionem, sed non impetravi. Hoc autem decretum est, ut quam primum revocentur praecipui Ecclesiae et Ministrorum Patroni (ille imprimis qui hanc nobis intentat litem) denuoque et serio recognoscantur omnia. — Ita vides quo me praecipitaris immatura illa Praeludiorum editione; ego autem meipsum praefestina communicatione. Praestitisset haec tacite agi donec essent peracta. Confidamus tamen futurum ut haec in eventum spe nostra meliorem disponat Sapientia Dei nostri. Et quidni hac fiducia utamur? Non nostrum utique negotium est, Dei gloria agitur: quam ille non deseret, sive per nos promotam velit, sive per alios. Mihi vel id solatio erit (si non dabitur prodire ultra) consevisse animorum agros seminio quodam novo, quaqua tandem in herbam, florem, fructum erupturo. Id enim unde sperem, non deest jam. Verum de hoc negotio, et aliis pluribus, proxime: Exspecto enim in horas reditum Dantisco consulis nostri, Amici mei: et cum illo forsan tuorum aliquid. Nunc nihil nisi in sinum tuum effundere volui hunc meum dolorem: tamen dolor dicenda est exasperata et magis etiam contranitens bonae causae fiducia. Non enim usque adeo puer fui, heri, jam et nudius tertius, qui nescirem magna negotia sine magnis difficultatibus et impedimentis sed et periculis tractari vix posse. Josuam Sacerdotem describit nobis Zacharias stantem coram Angelo Domini: sed mox ad latus ejus Sathanam qui adversaretur ei: atque si aliud non potest, commacularet et sordidaret vestes sacerdotis. Sed solatio est, Jehovam increpare posse Sathanam, qui adversaretur ei et reddere servis suis munditiem etc. Interim Tu mecum Deum orabis, ut non deserat causam suam. D. Pöhmerum adhuc prospectamus in dies. Ego mihi domum jam emi (ducentis et decem aureis nummis) quam immi-

grabo his diebus, utinam mecum tamen vultus Dei nostri Tuique Amen. Atque iam Vale. Te quoque DEUS sospitet.

Amen. Amen.

102. Hübner an Comenius.

London, November 1639.

MS. Sloane 639 S. 32b ff. u. 176 ff. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 74 ff.

Ueber Mersenne's Schreiben nach dem Empfang des Prodromus. Eine eingehende Kritik der Didactica Magna.

Constitueram equidem, Clarissime atque Amicissime Comeni, non prius ultimis tuis respondere, quam ad finem deducta essent, quae tribus hisce septimanis ad singula earum capita, illud praecipue, quod Didacticae Tuae editionem spectat, coeperam commentari; mutare consilium istud coegit non ipsa tantum commentandi ratio, quae gliscente in dies cogitationum copia in immensum paene excrescens, nisi mature per vim veluti abrumperetur, cum a rescribendi officio, tum ab aliis haud paulo magis necessariis studiis justo diutius me videbatur retractura; sed vel maxime adjunctum hisce nec tibi magis quam nobis fuit inopinatum et admirationi futurum epistolium. Excellentissimi et sectae licet pessimae adhaerescat, incredibili humanitate et summo de omnibus bene merendi studio tam Protestantibus quam Pontificiis per universam prope Galliam carissimi, quod paucis abhinc diebus huc perlatum, citra injuriam ipsius quodammodo Pansophiae diutius hic retineri non debuit. Nomen et dotes Authoris ignota tibi esse non patietur libellus Caecilii Frey p. 41* toto fere literato orbe satis nota jamdudum. Praeclara ejus scripta fecere, ejus sane pleraque generis, ut ad perficiendas haud paucas nobilissimas Pansophiae partes nihil iis excogitari possit accomodatius. Quo majori gaudio merito nobis esse debet, quod miro divinae providentiae ductu, qui ad juvandum insignibus sibi concreditis talentis magnum illud opus omni cura solicitandus alioqui erat, is sponte nec cogitantibus nobis operam ad id suam adeo liberaliter offerat. Caeterum si forsan, et quis ille Haackius sit, cujus in literis fit mentio, et cur pro manu ipsius Authoris literarum ejus modo Exemplar accipias, quaeris: Ille quidem Palatinus natione vir integerrimus et boni publici cupidissimus est, et transferendis

* Die Stelle lautet: „Artium autem nomina omnium non aliunde magis disces, quam vel ex libello nostro hac de re edito vel (saltem quoad mathematicas) ex religiosorum doctissimo et omniscio Mersenno“.

inprimis in vernaculam eximiis quibusdam scriptis Theologicis Anglicanis de Ecclesia Patriae nostrae praeclare meritus. Exemplar vero loco literarum ipse quodammodo Author transmitti tibi voluisse videtur, quippe qui literas illas haud seorsim confecerit, sed eadem fere pagina, qua priores ad Haackium finivit, hasce statim subscripserit, ut sine indecora convulsione Scriptionis reliquae non potuerint inde separari. Quas idcirco, quo et Haackio jam aliis occupato (alioqui et Tui et operis Tui, ut facile ipsemet conjicere potes, amantissimo, officiosissimamque salutem per me Tibi jam nuntianti) laborem eas et describendi et insuper ad Te scribendi compendifacerem, et Tu de fide earum minus dubitandum haberes, mea manu quam diligentissime omnibus earum veluti apicibus numeratis descripsi. Quanquam vero jam Tui esse officii tam inexpectatam viri tanti humanitatem mutuis literis agnoscere vel tacentibus nobis noris, et per te quid respondendum ei sit, facile inveneris, haud invitus tamen credo pro amicitia nostra patieris, non meo tantum, sed et Haackii et Hartlibii nomine, unum te atque alterum hoc in genere moneri. Primum est, ut in totis literis tuis nihil prorsus de statu tuo et vitae genere (quippe quod Author jam ante novit, et si opus sit, per Haackium id commodius docetur) multo minus de religione (quippe cujusi causa optimus vir ille neminem odit), sed ut Christianus ad Christianum Christiane scribas, et tanto ejus in te affectui parem rependas, tum vero ut citra ullas, quantum fieri potest, ambages (ipsi utique non admodum gratas) rem ipsam, de qua scripturus es, statim aggrediaris. Optime autem meo judicio occupaberis in illis materiis, quarum ipse mentionem facit, vel tuam de iis sententiam aliquanto fusius promendo, vel, quae circa eas dubia adhuc tibi supersunt, mentem de iis illius quam distinctissime exquirendo. Eo enim ingenio est, ut et experimenta sua lubentissime cum aliis vel permutet, vel ultro etiam communicet, quibus usui futura videt. Sicut nunc Haackio Selecta quaedam experimenta de Magnete una misit, tibi simulac descripta fuerint, impertienda. De structura tamen operis tui nolim aliquid proponas, quando nec inter nos de ea satis adhuc convenit, et quae in Dilucidatione Tua exstant, ei non videntur displicuisse. Breviter: non ulterius eas, quam ipsius te literae duxerint: sic nec labor scribendi nimius erit, et facile expectationem tuam tueberis. Alterum, quod monemus, est, ne hasce literas aliis monstres, quam quos et libero a partium studiis animo et insuper tibi amicissimos esse nosti: ne ista cum Pontificiis familiaritas aliquid monstri alere

suspicacibus quibusdam videatur. Quibus observatis nihil erit, quod ab adornando quamprimum licuerit responso, te impedire jure possit. Nec est, quod ex frequentatione commercii istius literarii magnam posthac temporis jacturam metuas: Modo jam responso tuo ostendas ejus literas bona fide tibi transmissas, tuis postea forsan non ita crebro opus fuerit, quippe quarum vicem vel Haackii vel meae etiam subinde supplebunt. Jam ut ante tuas ipsum adoriar, nec satis commodum fuerit (ne scilicet importunius me illi obtrudam) nec per alias meditationes mihi jam licet, imo supervacuum est, subsidiarii interea amicissimi mei Haackii opera usuro. Atque haec hactenus, quae me monent, ut aliquid reponam epistolae tuae parti, quae de asciscendis collegis agit. Nihil vero hic a te diversum sentio. Retineas imo tecum, quorum opera feliciter jam frueris, nec quemquam repudies, auxilium suum quacunque in re offerentem. Neminem saltem ut perpetuum laborum collegam statim recipi, multo minus solenniter ad id a Te invitari velim, quamdiu nec ab ipsa totius operis forma certius aliquid inter nos statutum, nec te sumtibus certioribus uberioribusque melius nobis prospectum. Sed mitto sumtus: ipsa conciliatio vel constitutio solennis collegae alicujus, quam sine certo aliquo fructu molesta nobis fuerit, vide. Primo, multum temporis effluet, antequam cui scribendi munus delegamus, ei mentem nostram de toto proposito nostro per omnia faciamus planam, ut de certa partis elaboratione cum eo transigamus. Cum gnarum eum promtumque satis reddiderimus, nondum securis nobis esse licet. Non enim aliud tuto ei credere possumus, quam in quo vel optime versatus est, vel ad quod peculiari quadam animi inclinatione fertur. Quod si contingat, ut id, quod is sibi deposcit, vel jam ante satis tractatum sit nobis, vel familiarius et gratius saltem, adeoque tractatu facilius, parum est, in quo nobis prodesse possit ejus labor: sin vero idem illud extra nostram curam fuerit, duplici nihilominus in metu sumus: vel enim prorsus non implet expectationem nostram argumenti tractatione prorsus futili, vel argumentum non male quidem, non tamen ex methodi nostrae praescripto exequitur. Si illud, nihil scilicet actum est, idemque nihilominus nos labor manet. Si hoc, ipsa tamen tractationis dissimilitudo operi nostro non convenit, quam ut nostrae methodo per omnia conformemus, non minoribus curis vexamur, quam si de integro materiam istam pertexuissemus. Si amico eo usi fuissemus vulgari, in talibus animi gratia stilum exercenti, in nostro arbitrio erat admittere illa et rejicere. Nunc collegii et societatis vinculum

hanc necessitatem affert, ut aut lacinia ejusmodi difformi et futili opus devenustemus, aut si vel temerius nugas suas amet, amicitia ejus et auxilio in aliis forsan non modo in perpetuum careamus. Cogita igitur, anne multo satius sit munus excitandi laborum socios voluntarios nulloque pacto nobis obligatos curatoribus nostris relinquere, qui illo hactenus satis fideliter functi sunt, nosque totos ad lucubrationes nostras detexendas perpoliendasque conferre, quam inanibus solicitationibus molestisque instructionibus hominum propositi nostri ignarorum tempus perdere? Quanquam satis alioqui virium scripta nostra habebunt in publicum emissa, si eruditionis soliditate vincant ejusdem generis alia: vel aemulatio vel invidia ad similia accedendum stimulabit alios. Si qui vero nostra vel ut amici legunt, vel ut eadem destructuri, neutrobique fructu carere possumus. Quantum enim illi laudibus et communicatione auxilii, tantum hi erroribus nostris detegendis nobis profuerint et communi causae. Qui vero ista nec amore nec ira sua digna judicaverint, apud hos literae nostrae valebunt multo minus. Contra quemcunque illa impulerint, ut privatim nos amice compellet, hunc non amicum tantum habebimus, sed et simul collegam, etsi eo nomine peculiariter posthac nunquam nobis fuerit obstrictus Sic vero inter duo periculosa extrema medium facile tenebimus, ut cum nec otiosi et desides aliorum extraordinarie a Deo excitandorum auxilium exspectemus, nec citra causam commodumque commune aliorum interpellemus otium: quicquid apud nos depositum est talenti, cum fide et judicio in publicum exponamus. Sic sensim delabimur ad Didacticam tuam[1], quam aliquando praemittendam Pansophiae me suasisse non inficior, sed tum, cum ex lemmatis capitum longe aliud opus, quam quod postea vidi, imaginarer. A quo tempore nunquam me editionem ejus probasse memini. In ultimis vero Hartlibianis non tantum editionem ejus, sed et nimis promiscuam communicationem ejus disertim dissuasi. Quia vero, quas flagitas non ibi explicavi sententiae meae causas, eas, quantum per alia negotia licebit, perspicue hic enarrare annitar. Eae vero in universum duae sunt. Altera, quod nec opus in se satis accuratum editionique aptum. Altera quia nec tale, quod commode satis Pansophiae praemittatur. In opere ipso quantenus id in se considero, primum omnium complures offensum iri arbitror grandi nimis tituli a toto reliquo corpore dissimilitudine. Tantum enim abest, ut omnes

[1] Eine Analyse der folgenden Ausführungen bietet meine Abhandlung: „Ueber die Schicksale der „Didactica Magna" MH. d. CG. VIII.

omnia docendi in eo doceatur artificium, ut ne adhuc quidem ibi repererim definitum, quid sit proprie docere, et quo modo ab aliis actionibus, quae ab homine in hominem sermonis potissimum exercentur beneficio, differat. Tum vere nihil minus ostenditur, quam quomodo quilibet quoslibet quaelibet, quam optime possit docere. Omnis fere ars docendi ad scholas tantum restringitur, quasi vero extra ipsas nullus ejus in vita humana usus sit: nec aeque Concionator in Templo, Senator in curia etc. suos auditores doceat ac Paedagogus in Schola; aut si sit, paucis aliquot generalibus Regulis ad bene docendum omnes, quibus in quandoque incumbit, satis queant informari: cum neminem latere possit, longe aliud observandum docenti juvenem, aliud senem, aliud nobilem vel Principem, aliud plebejum etc. Neque vero exquisitus ille modus scholas perfectissimas ubique gentium erigendi plenius docetur. Cum solis praeceptoribus iterum tantum res est. Illi modo noverint methodum melius docendi, consultum illico erit scholis et per has rebus mortalium. Magistratus interea et parentum circa ista officii perquam exigua ratio habetur. Jubentur tantum Scholas erigere, reformare, fovere; quomodo ista omnia vinciant, minime docentur. In quo cardo rei praecipue situs est. Cui enim bono summa Praeceptoris docendi peritia, si pravis scholae legibus, quominus ea utatur, prohibetur? Ut nonnullibi hodie Doctores sub mulcta pecuniaria ad tuenda docendaque Aristotelis placita teneri scio. Cui bono vel amplissima a Principibus extructa Scholarum in usum aedificia, lautissima docentibus discentibusque constituta stipendia, si nihilominus iidem fundatores destituantur peritia ferendarum legum, quibus utrique illi in officio assidue contineantur, si detur vigilantia, tacitis errorum incrementis tempestive semper obviam itura? De quibus omnibus altum in toto opere silentium. Tametsi vero hic in titulo admissus error substitutione novi alicujus angustioris facile corrigi possit; sic tamen multiplici, quae materiae libri inhaeret, imperfectioni et delectibus non illico medebitur. Ipsum quippe Doctorum munus, prora et puppis totius libri, minime ita est explicatum, ut illis solis praeceptis subnixus subire illud tuto audeat. Non paucae officii ipsorum partes sicco pede transeuntur: reliquae nudis potius praeceptis quam accuratis consiliis et instructionibus juvantur. Et inde plerorumque praeceptorum usus pendet, novi libri non delineantur ibi, sed vix nominantur. Hosce vero defectus ex altera parte multa superflua non tam compensant, quam molestiores reddunt, quibus inter alia merito accenseam, quaecunque primis aliquot capitibus et passim per totum opus de

Christo, beata vita, Angelis et aliis Christianae Religionis materiis immiscentur. Magna enim Christianorum pars de istis ne dubitat quidem. At qui cum Judaeis, Turcis, paganis ista rejiciunt, vel saltem in dubium vocant, longe firmioribus argumentis, quam a Te hic afferuntur, sunt convincendi. Proposita est hic docendi ratio, quae sine istis satis commode traderetur. Hi vero, quos tango, naevi soli tantum ac nudi argumenti massae inhaerent. Et sane exigui ac tolerabiles sunt prae iis, quae totam formam ac texturam ejus devenustant. Prorsus ea non talis, quam rigidi Censores figunt in artem omnes omnia docendi professi. Non tamen a stylo minus accurato periculum aliquod est. Facile ejus incuriam agnoscat, cui rerum potior quam verborum cura, quique raptim ista a Te meminerint translata. Quae et sine verborum elegantia satis commode procedit rerum ipsarum apta tractatio, hic fere omnis desideratur. Principio nullus in toto opere (in quo alioqui nil diligentius urgetur) certus apparet rerum ordo et dispositio, nulla sub initium libri totius operis in membra sua partitio, nulla per totum concinna partium connexio. Totus in aliquot capita contextus scinditur, quae, praeterquam quod aptis Transitionibus non vinciuntur novis singula, et longe accersitis exordiis Lectoris cupiditatem morantur et ita fere comparata sunt, veluti non grandis ejusmodi operis partes, sed miscellaneae aliquot dissertationes sint, quarum quamcunque primo loco legas, ad intelligentiam libri parum intersit. Nullum id saltem boni ordinis argumentum, quod ejusdem generis materiae, eaeque praecipuae, non uno et constanti loco, sed nunc hic nunc illic concisim velut et frustillatim proponantur. Sic vitia Scholarum notantur primo in praefat. Cap. 11., iter. cap. 16., 17., 18. in doctrina de fundamentis, denique paulo spissius cap. 19. Remedia quoque eorum ter nimium inculcantur, primo mixtim cap. 16., 17., 18., 19., strictius cap. 5. sequentibus, strictissime inde ad finem libri; ita quidem, ut sequentia nihil fere prioribus addant, sed sola repetitionis diversitate ab iis differant. Quo fit, ut nec vitiorum deformitas, nec remediorum vis satis pateat ita disjectorum, unius vero rei adeo creber occursus ingens lectori fastidium cieat. Quod deinde mirifice augetur immoderata ista circumlocutione rerum per se satis perspicuarum, et miro illo probationis genere, quod ea confirmat, quae nemo labefactat, quae ad summum rationes aliquod ponit, sed ab objectionum insultibus non satis munit, denique per ea probat, quae vix qualitercunque illustrant, ad probandum sane illis in locis ineptissima sunt. Caput 13., quis quaeso otii sui amans sine impatientia leget? Quo omnia

ista exempla, si schola in se non sit res ordinis capax? Talem vero esse cum vel notitia communis doceat, quid opus tam odiosa probatione. Nemo sane unquam tam rationem omnem ita ejuravit coetum aliquem assereret confusione optime gubernari. Paucis aliquot lineis omnia huc spectantia expediri poterant, quae nunc aliquot paginis vix satis absolvuntur. Quid vero, ubi ad sequentia pervenerit capita, animi putas fore? Quantum aberit, quin, si paulo delicatior, horrenda illa axiomatum didacticorum inter se confusione perpetuaque tractationis similitudine et satietate enecetur? Ferreae sint oportet aures, que ad tam diuturnos avium et arborum strepitus non obsurdescant: ferreus stomachus, qui haec omnia sine nausea concoquat. Quis vero rationis compos adeo originis suae immemor, adeo virium animae suae oblitus, adeo hostis nature suae sit, ut id, quod fundamentum veluti fundamentorum reliquorum jacis, tibi concedat? An homo, si quid discere aut invenire volet, ad Naturam (hoc est ut exempla a Te adducta testantur, nullibi enim, quid per naturam velis, clare satis definitur) ad bestias, imo vel ad ipsamet inanimata ipsi est abeundum et in ea schola ad discendum? Ergo sine hisce magistris nemo unquam praeclari aliquid didicit, invenit? Quis igitur homines docuit artem ratiocinandi, numerandi, loquendi, ne alias memorem, quae sane in bestiis non conspiciuntur? Quid igitur fiet iis, qui caeci ex utero progressi contemplari brutorum sapientiam nequivere, quorum tamen quidam videntes quam plurimos varia anteiverant rerum scientia? An cum bestia aliqua forte fortuito inveniendi alicujus rei ansam praebet, normam simul inveniendi et utendi recte, quod inventum est, praebebit? Cur ergo artifices ita sudant, aestuant, modo hac modo illa via rem tentant, quam prorsus novam dare satagunt, si in ista bestiarum schola omnia ita facile et suaviter discuntur? Sed fac plurima ab eis discere nos posse, discemus tamen ea, quae revera inesse iis conspicimus, imitabimur ea, quae revera videbimus ab iis agi. Piger a formica officii sui admonebitur, cum colligere eam et seponere fruges videt in hyemem futuram. Cur? quia nisi ipsemet ita agat, fame ipsi est pereundum. At a qua bestia docendi artem hauriemus? Quaenam earum aliquid sui generis ignotum docet? Ubi quaeso gentium aviculae reperiuntur suis concionantes pullis? Quanquam si reperirentur, quid hoc ad hominem, si forsan eadem docendi methodus naturae ejus non conveniret. Profecto si non aliud quid sit artis docendi fundamentum, quam quod bestiae et arbores suppeditant, actum de ea esse arbitror, eoque rem redituram, ut

tandem homines non amplius quam bestiae discant. Quae tamen cum dico, minime ut falsa repudio omnia illa universalia axiomata, quae de Natura efformas, quae rerum Naturalium et artificialium exemplis illustras, et unde regulas docendi quam accuratissime deducere tibi videris. Agnosco illa maximam partem esse vera, docendi fundamenta esse nego. Cur e rebus extra me eruenda credam, quae mihi innascuntur, cujus exemplum quilibet seipsum circumfert? Quis nescit omnia suo tempore agenda, materiam prius praesto esse debere, antequam iis introducatur forma et reliqua id generis? Quis haec non inveniat aut saltem ab aliis postulata concedat, qui nunquam vel animal vel plantam vidit? Haec vero omnia qui novit, an propterea ex illis solis artem docendi constituerit? Generales tantum regulae sunt omnibus in universum actionibus ordinatis competentes, quarum solarum ductu ad specialissima media fini alicui apta minime pervenerit. Experimentis hic opus est, quae res nobis ostendant universalibus illis legibus agendi et conditionibus conformes. Quae ubi absunt, non magis mirum est, si quaesita invenerit, quam si turrim ascenderit per scalam, cui intermedii gradus desunt. Quid me juvat discendi cupidum, si audio, Naturam, hoc est aves et arbores commodo tempori attendere? Si ego tamen quodnam studiis meis commodissimum tempus sit ignorem. Unde vero hoc discam, nisi per omnes anni, imo diei partes mihimet ipsi attendam, quo puncto temporis ut plurimum laboribus literariis aptissimus sim? Id vero ubi per experientiam invenero, quid ad me, quo anni spatio avis pullos excludat, arbor folia et frondes emittat? Quae eadem prorsus in coeteris ratio est. Mirum vero merito alicui videatur ita te tibimet ipsi imponere potuisse, ut ea beneficio et intuitu adductorum exemplorum de scholarum ordine et ratione docendi invenisse tibi persuaderes, quae jam ante instinctu partim naturali, partim experientia duce noveras, ex comparatione vero cum rebus aliis in memoriam modo tibi revocabas: ut id a priori te invenisse profitereris, quod ipsum non nisi post varia experimenta asserere tibi licebit. Quid protulisses unquam scholis salubre ac frugiferum, si nunquam homines vidisses doceri, nunquam ipsemet doctus esses, nunquam ipse docuisses, sed inter bestias et plantas aetatem omnem exegisses? Nunc quia partim in Te, partim in aliis observaveras, quid captus puerilis ferret, quid recusaret, quae grata ei aetati, quae adversa essent, in eas cogitationes incidisti, et cum vulgo eas in docendo leges negligi, quae in aliis lege vilioribus actionibus non ab hominibus tantum, sed ipsis quodammodo bestiis et plantis

videbas observari, merito misertum te est stuporis et incogitantiae humanae nec prorsus inepta inita est via ejus demonstrandae, modo aliquanto cautius pressisses. Nunc cum plura inde extundere vis, quam ibi latent, vereor, ne et eorum apud plures fides vilescat, quae ipso alioquin instinctus naturalis dictamine nituntur. Quod portentosius et magis inauditum ratiocinationis genus quam ex parabolis argumentari? Ex volucrum et fructuum republica Scholis leges praescribere? Et ut falsis illis fundamentis honos suus constaret, adeo misere praecepta scholastica inter se miscere, ut vix duo unius argumenti conjuncta sint, sed fundamento deducantur, toto coelo nonnunquam inter se distantia? Haud puto turpius inter se confundi potuisse, si singula praecepta singulis schedulis inscripta ex vase aliquo (sortilegii in modum) extraxisses et, ut quamque fors obtulisset, ita primo vel postremo loco collocasses. Quem putas risum, imo bilem motum iri Jungiis, Tassiis, Cartesiisque et similibus Mathematicarum exactissimis deductionum rigidissimis exactoribus, cum ea pro invictissimis fundamentis venditari videbunt, quae vix precarium aliquem assensum obtinent? Vereor sane, ut qui hoc videant, aut te horum authorem negent, aut alia scripta tua alteri tribuant, quippe in quibus rationis aliquid apparet, quae a tota hac fundamentorum tractatione omnis per vim veluti exulat. Nisi enim per vim contorta ac catenis veluti falsarum legum vincta fuisset instinctus naturalis et ratiocinationis vis, tam multa te et ore tuo indigna calamo tuo exire nequivissent. Ab hoc veluti fonte omnes, qui per totum postea opus sparsi sunt errores dimanant, nimis quam benigna carpendi materia. Possem hic pluribus memorare quam male certitudo et soliditas tanquam res diversae tractentur, quam multo pejus una cum soliditate et facilitate celeritas in docendis requiratur, quippe cujus praecepta illis alteris multis in locis manifeste adversentur. Adducere possem, quam plurima prorsus falsa, multa absurda, non pauciora prorsus incerta exempla fundamentis illis interspersa. Multa desiderare possem in tradenda scientiarum, artium etc. ratione, quamplurima quoque in quadripartita descriptione scholarum, sanae rationi manifeste contraria. Sed quando finis foret? Habuisses haec omnia, si jamdudum coeptas in totum opus exercitationes per varia impedimenta pertexere licuisset, quarum quae hic raptim effundo, vix umbra aliqua sunt. Sed haec ipsa pauca licet, jam plus quam sufficiunt, ut, quam nondum editioni maturus sit iste liber, ostendant. Quippe ex quo prius falsa aliena superflua omnia sint abstergenda, dubiisque certitudo, confusis ordo, deformibus elegantia aliqua con-

cilianda. Quod quomodo factu expeditissimum sit, alias Deo volente erit consultandi locus. Ne tamen interea incertae de fructu ejus spei (tanquam scilicet Pansophiae saltem juvandae, qualis qualis alioqui est, animos plurium sit praeparatura), aliquid nihilominus tribuas. Quam non commode praemitti ei possit, paucis quoque jam ostendam. Quanquam ipsamet superiora id satis evicerint. Quam incongruum enim librum tot maculis obsitum praemitti illi, quem perfectissimum fere omnes ominantur? Sed sunt tamen, quae id dissuadeant, quaedam peculiaria. Nec enim Didactica Tua necessitatem Pansophiae conscribendae satis asserit: vitia enim scholarum tantum exagitat, non librorum, nec modum ejus deficientiae delineat, quippe quae vix semel iterumque idque obiter tantum ejus meminerit: omnium minime consilium impertit studiosis, qua ratione etiam ante Pansophiam conditam sua fructuosius studia colant. Quae tria in Prodromo ejusmodi accurate exequenda alibi, quod Te non fugit, demonstravi. Ars tantum docendi utramque ibi paginam facit. Artis discendi nec via ibi extat nec vestigium; fundamenta ejus quando una cum illis docendi tradi videntur, nihil tamen aliud monstratur, quam quomodo docentes efficere debeant, ut discentes discere et velint et possint, minime omnium qui ad discendum undicunque sponte sua quolibet se excitare, qui ex se tantum Magistro in omnimoda scientia proficere queat. Quod tamen illo altero traditu haud paulo magis necessarium est. Doctores enim hodie nimis quam multos habemus, at paucissimos vere doctos. Tum haud adeo difficile est communicare alteri, quod probe noveris, amor impertiendi et candor, qui plerisque deest, callidi satis hujus artis magistri sunt. At sine Doctoris ope magnos in sapientia progressus facere, res sane perquam ardua, quaeque prorsus accuratum consilium poscat. Nam nec primi parentes plurima oculis alioquin obvia novissent, nisi ab ipsomet Deo moniti; at quae semel didicerant, facile postea in posteros suos propagarunt. Unde vero sperabimus perfectos illos Doctores, si nullibi adhuc exstat perfecta ratio sponte sua discendi? Nemo enim plura docere postest, quam didicit. Quod si datis tantummodo αὐτοδιδάκτοις quibusdam, qui novam illam methodum Tuam in scholas introducant, et omnium scientiarum semina accuratissime tradant, nemini scholas illas frequentaturo defuturam putas rationem vel ultro postea discendi: non parum falleris. Quantacunque enim methodus ibi adhibeatur, discendi ars tamen summa credulitate constabit, quae ulterius non progreditur, quam doctor fines credendi extendit: nihil vero de suo invenit. Nam summam felicitatem arbitratur Pansophi sui doctoris

umbram tantum adipisci. Qui vero omnia ex rerum fundamentis eruere volet, is praescriptam methodum non ultra observabit, quam genio suo congruit, in coeteris naturae inclinationem unice sequetur. Quid? quod Didactica ista tua Pansophiae haud obscure adversetur, dum et vulgatas artium et scientiarum divisiones adhuc retinet, quas illa respuit, et varios illos libros Pammethodicos ante ipsam requirendo et scholis omnia fere tribuendo amplitudini ejus et pretio non parum detrahit, tanquam non omnia complexura sit, nec ita ut ab omnibus, junioribus aeque ac adultis etiam sine imperiosi Doctoris assidua ope percipi possint. Denique, ut nihil aliud editionem ejus dissuadeat, hoc unum sufficit, quod quantaquanta est, aliqua tantum adumbratio artis docendi est, quemadmodum reliqua scripta tua Pansophici operis. At si verum amamus, sola ista votorum et consiliorum multitudo obtundunt potius quam excitant, quibus citra exemplum et specimen, optimum futuri successus argumentum ingeruntur. Imo nec specimen unum atque alterum, utcunque vel integram novi operis delineationem comitetur, multum valet ad auxilium aliorum eliciendum. Tot per annos Verulamiana desiderata cirumferuntur, et adhuc, qui manus perficiendis adhibere velint, desiderantur. Qui novi aliquid in publicum proferre parat, ut materiam propriis sudoribus peperit, ita et ordinem ejus et methodum sibi deberi cupit, et vel imperfectum, dummodo suum, alieno, licet maxime concinno, praefert; certo paene servilis ingenii argumento, impressis ab alio vestigiis solicite nimium insistere. Qui imitatores alios habere cupit, semet exemplum dignum praebeat, quod imitentur. Quale id fuerit, talis etiam labor erit eorum, qui tantum didicerint imitari. Delineationes tantum operum et consilia perficiendorum das? Frustra es, si aliis tali facinore, quam Delineatores et Consiliatores pejores forsan Te, imitatores tamen tui te effecturum speras. Da novum aliquod et praeceptorum tuorum accurationi ubique respondens opus, et ingenerabis illico audaciam generosioribus animis, novis operibus a servitute pristina semet vindicandi. Non votis sane et consiliis solis majores nostri et rei literariae et religionis emendationem orsi sunt. Quantopere abhorrerent ab anteriorum barbarie et superstitionibus, ipsis factis demonstrabant. Aliter qui vel Politianus, Barbarus, Erasmus, Budaeus ad protrahenda in lucem et a mendis purganda tot veterum Graecorum et Latinorum monumenta, vel Zwinglius, Lutherus, Calvinus ad ejuranda Pontificiorum sacra, denique Melanchton, Ramus et Kekermannus

ad immutanda Disciplinarum systemata tot alios animassent? Non excuso errores, in reformando ab iis admissos. Prudentiam saltem et candorem ne hostes quidem vituperaverint, quod conatibus suis ostendere maluerint posteritati, quibus malis impares fuerint, quam magnis, sed jejunis Ideis, majore de dotibus suis, quam merebantur, opinione easdem fascinante, efficere potius, quantum licebat, quam agendi tempora consultando corrumpere. Non carent equidem fructu suo paraeneses illae et Ideae inter amicos: cotis instar sunt, qua alter alterum acuit: publice perquam exiguarum virium sunt, nisi opus ipsum, de quo agunt, cito subsequatur. Quippe velut somnia poscunt aliquantisper mentem, et magnis cogitationibus implent; sed brevi post tanto acrius indignaturam, quod praeter recordationem tam jucundi spectaculi nihil sibi amplius fuerit relictum. Cur vero de praeparandis Pansophiae animis ulterius cogitetis? Qui Tua vidit, non nisi optime de ea sentit, et quos circa eam scrupulos adhuc fovet, eos non nisi opere ipso eximi sibi patitur. Quid vero minus, si nondum praeparati sint, eos praeparat, quam doctrina de modo ejus docendae? Quis hunc comprehendet aut probabit, nisi conspecta re, quae docenda est? Si ante Januam Tuam rationem exercendae in ea juventutis tradidisses, an putas ab ullo in hunc usque diem confectam videremus? Scommata potius et cavillas omnium provocasses. Nunc post editam eam, donati informatorio Tuo, majori eam in pretio habent, gaudentque ostensum sibi ampliorem ejus fructum, quam antea conceperant animo. Imitare te hic iterum, et similem fortunam expecta. Vide, ut prius dones vel totam Pansophiam, vel illustriores aliquot partes ejus, et proba inventa fuerit, et titulo suo digna, vel ultro invenietur ratio ejus docendae, aut a Te tradita haud difficulter tum recipietur. Sed quid diutius moror in re clara? Summa omnis dictorum huc redit. In deliberatione de editione Pansophiae ita tibi calculi ponendi sunt. Ex altera parte quaedam non contemnendae nec aliis forsan dictae de ratione docendi observationes; ex altera errores et naevi iis admixti propemodum infiniti. Elige jam, utrum pauculis aliquot monitis bonis imperitorum gratiam in incertum captare, existimationis vero tuae apud omnes sapientes jacturam semel malis facere: quam vel opus totum tamdiu domi continere, donec recte atque ordine immutatum emendatumque sit, vel ea, quae vera et bona, sola ita proponere, ut citra ludibrium et offensam ab omnibus legi possint? Si me audies, prorsus adhuc silueris et publicationem scriptorum tuorum posthac non ab iis, quae rationem

docendi, sed quae res docendas exhibeant, exorsus fueris, ut videant omnes, te non inanibus promissis voluisse eos deludere, sed quantum in te situm fuerit, quae promiseris, omnia quam fidelissime praestare. Nihil vero diligentius posthac tibi, quam titulorum magnificentia vitanda erit. Rudi plebicolae ea forsan blandiatur; sapientibus et gravibus viris risui et fastidio est; quippe qui magnificentius putent promissorum modestiam operis postea excellentia vincere, quam illorum inconsideratam vastitatem paulo post coactis explicationibus intra angustiorum ambitum cum dedecore constringere, si non prorsus abolere. Malunt ex fumo lucem dare, quam ex luce fumum. Laudibus vero amicorum non nisi lente posthac et caute credas. Pauci de rebus judicare apti sunt. Maxima pars, ut laudetur, laudat. Praecipitantia quoque non pauci labuntur. Ex primo fere aspectu de toto opere pronuntiant, et quia aurei aliquid Splendoris primo oculos feriit, reliqua omnia aurum putant, quod et mihi hic contigisse ingenue confiteor. Quibusdam etiam malignitas laudes exprimit, laudant, ut Te decipiant, et ad naevos tuos omnibus manifestandos tanto securius et citius impellant. De quibus merito Tacitus: pessimum inimicorum genus LAUDANTES Ego sane nullius de meis judicium magni fecerim, nisi certis indiciis mihi comprobet et omnia in eis legisse et intellexisse. Nam qui carpere audet librum, quem inspicere est dedignatus, quidni ejusdem censuram audire dedigner? Nam si vera ea, casui id imputandum habet, non sibi: quippe qui, quae protulit, ipse nescivit; me vero, qui librum composui, ex toto latere non possunt, modo non ipsemet mihi supinus esse velim. Atque haec sunt, quae de Didactica Tua monenda tibi hoc tempore putabam, etsi non ita plene et accurate, quam decebat, tamen fusius forsan, quam vel primo decreveram, vel tu quoque desideras. Sed emissum semel fervorem cogitationum reprimere ita cito non licuit, nec fere libuit, quo videres, nos non Dictatorio modo tecum agere animum induxisse, sed dissuadere tantum, non vetare; simul quia memineram adversus rem diu et tenerrime tibi adamatam non volsellis pugnandum esse, sed gladiis. Quanquam haec, quae jam obiter effudi, lusoria tantum arma sunt, prae decertoriis illis, quae in singula operis capita servavi, alio tempore, si ita visum fuerit supremo Deo, districtius explicanda. Si rigor subinde meus te offendit, scias primo parem non tantum in haec eadem et reliqua mea tibi permitti, sed multo majorem ex te flagitari. Plus equidem ei me semper obstrictum ratus sum, qui errata in lucubrationibus mea

mihi ostendit, quam quae in iis bona sunt, laudat. Haec enim ultro nobis patent, et plus saepe quam opus est. Illa vix moniti agnoscimus et devitamus. Deinde ad usurpandum eundem rigorem vi me quodammodo et necessitate adactum. Quidni enim amicitiae nostrae convenientius privatim inter nos haec ulcera, quam postea ab aliis inclementius attrectari. A me saltem posthac nihil minus quam adulatorias laudes expectaveris, qui, quicquid laudum importunitate et inter alios forsan damni dedi, censurarum severitate posthac expiare decrevi. Qualiacunque tamen haec sint, nolim (ut jam ante dixi) tam imperia illa arbitreris, quam consilia. Non minus per me integrum est edere tua, prout libet, ac si de hisce omnibus nihil scripsissem, maxime si certus sis fructuum, adductis a me incommodis superiorum. Tum vero me nolim publicationi eorum admisceas. Nam docendi quidem aliam rationem profiteri minime sustineo, ipse docendus adhuc et ignorantiae in infinitis meae satis mihi conscius, insuper in animo semper habens Apostolicum illud. Jac. 3. 1. *μὴ πολλοὶ διδάσκαλοι γίνεσθε*. Si quid invenire aut observare datum fuerit publice profuturum, non invidebitur aliis, sed potestate cuivis relicta recipiendi ejusdem vel spernendi. Nunquam equidem adducor, ut Sectae illi Paedagogicae, aut ut vocari mavult Didacticae, accessio fiam. Quam tametsi haud pauci certissimum melioris aevi augurium arbitrentur, ego tamen inter maxima seculi incommoda et summam fundi literarii et Ecclesiastici calamitatem referre non dubito. Nisi aliae quaedam sublimes animae decus literarum sustinerent, et praeclaris suis scriptis totum juvare mundum, quam Stentorea voce ignaram juventutem aut rudem plebicolam obtundere mallent, per jejunos illos et steriles Methodistas, Epitomatores et Didacticos in pristinam bonis avibus regredi barbariem liceret. Dummodo illi apud pueros docendi munere minori cum labore fungantur, et mercedulae tanto amplioris compotes fiant, quo citius ex stultis insanos fecerint, ex ignorantibus improbos, ex indoctis Doctores et Magistros; quam vera, quam bona, quam salutaria iis instillaverint, parum pensi habent. Nam si unicum modo novum salubre inventum, unicam antea non cognitam veritatem beneficio suae methodi eruerint isti docendi Magistri, per me summis in re literaria viris aequiparentur. Ego per hos nihil quam bonis aliorum scriptis ineptissimum ordinem accessisse video. Ipsi vero scholarum instituto multis partibus tantum non tribuo, quantum tu eidem tribuere videris. Haud dubiis quippe argumentis persuasus sum sine iis et Rempublicam

et Rem literariam quam optime posse consistere. Ecclesias vero vere Christianas nihil iis opus habere, quippe quae nihil aliud sint, quam Schola Spiritus Christi, cujus omnes discipuli inter se fratres sint, ac unius corporis membra, quorum quodlibet alteri gratis lubentissime communicet, quae sibi supersunt, illi desunt. In hac vero perversitate seculi et inseparabili adeo mundi et Ecclesiae mixtura vanum esse scholas omnibus numeris absolutas sperare, nedum suadere. Nam ex quo Ludos ejusmodi aperire ab Ethnicis didicimus, et mercede conducere venales animas, quam non habebant pietatis, justitiae, sanitatis et omnium praeterea artium et scientiarum doctrinam, immani pretio vendituras, maxima antiquo Impostori ad deludendos miseros mortales fenestra aperta est. Factum est istorum Doctorum et Pseudo-Christorum multitudine, ut minus aestimarentur et desiderarentur vera Spiritus S. dona, cunctis cum Simone Mago existimantibus nummis jam ubique fere eas venire, et tandem Christo ipso ex animis hominum veluti pulso, figmentum cordis humani pro cujusque Sectae placito, unici veri Dei et Christi ejus loco, ab omnibus adoraretur. Hac arte Bestia per tot secula Sanctos devicit. Hoc solo fulcro ruinam hactenus effugit magna illa Babylon, tot confusarum et implacabilium sectarum mater impietate et Impostura illa jam ad summum progressa. Utcunque de felicitate seculi nobis plaudamus, nunquam adeo accuratas scholarum Ideas effinxerimus, quin, ubi ad actum ventum fuerit, Diabolo nihilominus permittere cogamur, ut, si minus supremum Ludimoderatorem, aliquem saltem hypodidascalum eo intrudat, suum ibi, nemine observante, negotium quam diligentissime acturum. Haec quidem fateor nec hujus loci nec temporis sunt, majorisque momenti, quam ut in transcursu attingantur. Id tamen non incommode monuerim, ne si probabile aliquod in ulla scientiae parte arripueris, ei tanquam invictus et universali veritate securus statim acquiescas, cum hic facile conjicere possis non deesse mihi satis validas machinas, quibus vel ipsamet operum tuorum fundamenta concutiam, quas tamen non serio adversum ea producere animus est, antequam omnia videro. Id quo celerius mihi gratificatus fueris, ita ut promisisti, eo lubentiorem ad hanc examinandi ea provinciam me reddideris: qui alioquin praeoptem meam cognitionem novis inquirendis augere, quam alienam destruere. Et tibi interea, dum ei rei vaco, tanto plus otii erit ad partes operum tuorum vel amplificandas vel illustrandas. Prodromo illi, cujus antehac mentionem feci, cursum illico inhibui, simulac illud Idearum fatum,

cujus supra memini, in mentem venit, et amicos plus delectatum iri percepi particulari aliqua materia elaborata. Quarum unam atque alteram hactenus quidem gratifi ari ipsis per varia impedimenta non potui: ut vero quam primum possim, quod mihi jam ad tempus reliquum erit otii, tanto religiosius cupiam asservare. Te quoque, ut video, non invito, dum apparatui augendo ut studeam suades. Hic vero an quadrata methodus tua usui mihi futura sit, dicere nondum habeo. Dummodo tamen materiae selectae non parum congeratur, de methodo forsan interea non adeo laborandum erit. Nam illud prope indubitatum mihi est, tam accuratam singularum Pansophiae partium, qualis fuit lapidum Templi Salomonici, praeparationem in antecessum vix sperandam. Illorum enim et sufficientem copiam mature comportandam, et futuro artificio quam aptissime efformandam curare in manu erat et arbitrio architecti; materiarum operis nostri cognitio plurima adhuc in occulto latet, nullo labore, nullo pretio parabilis; plurium natura se tota non ·patefacit, nisi in conjunctione concinnationeque omnium. Imo, ut paucis absolvam, non video, cur leges scribendi operis Pansophiae a Templi illius delineatione adeo rigide petere velimus. Nimium enim quantum interest inter aedificii exstructionem et compositionem libri. Neque persuaderi possum, quae de Templi instauratione ibi loquitur Propheta, ea ad ullum librum humanis laboribus scribendum trahi voluisse. Qui ex allegoriis sapere potest, per me sapiat. Ego certissimis experimentis in dies experior, nisi ex proprietatibus et effectibus suis adeoque a posteriori se nobis res quaelibet aperiat, de illius cognitione (quatenus sub investigationis humanae vires cadit; nam a priori nos vere docere solus ille potest, qui omnia effecit) prorsus esse desperandum. Similia quidem, tametsi ut lumina orationis cum judicio adhibita magni facio, ultra hunc tamen in sermone usum haud citra veritatis injuriam extendi posse arbitror. Eorumque ipsorum ibidem nimium accumulationem Lectori docto indoctoque plus taedii afferre quam jucunditatis. Illi, quia captui ejus nimium diffidit, tanquam ipsimet notiones communes non sien picturis ejusmodi absonis pateant. Huic, quia veluti illudere ipsi videtur, et res alioqui satis ignotas per multo occultiora illustrare. Nam ut de Tuis obiter hoc repetam, qui adeo simplex est, ut simplices illas maximam partem a te fundamenti loco adductas notiones non intelligat sponte sua vel approbet, hunc quomodo varia illa, quae de horologiis, pictura, similibusque operibus artificialibus eorumque ad artem docendi applicatione memorantur,

speremus intellecturum? Sed inscius relabor ad ea, quae a praesenti scriptione jam supra removi. Hic igitur finio et coepta nostra gratiae et benedictioni Divinae ex animo commendo. Vale.

103. Hübner an Gronovius.

London, 5./15. Dezember 1639.

M. S. Sloane 639 S. 77 ff. Ein Excerpt daraus abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 82.

Ausführliche Erörterung der zwischen den Beiden schwebenden literarischen Fragen. Hübner als Vermittler zwischen Gronovius einerseits, Junius, indirect auch Usser, andererseits. Dank für die Verbreitung der Comenianischen und Pellschen Schriften, Bericht über Mersennes Schreiben an Haack und Comenius. Lobsprüche über die erfolgreichen archäologischen Arbeiten Gronovius'.

S. P.

Integer jam mensis abiit ex quo tuas accepi, Clarissime et Amicissime Gronovi, nec nisi unas et quidem perbreves interea ad Te dedi easque magis ut obtemperarem Ulrico et Haackio quam quod dignas crederem, quae tuis rependerentur. Nihil vero me haud alioqui hoc in genere cunctatorem a scribendo impediit quam inopinato et solito crebriores interpellationes amicorum urbem eo tempore plus quam reliqui anni spatio frequentantium et nescio quo infortunio eos mihi semper eripientium dies quibus ordinariis cursoribus literae tradendae sunt. Fateor potuisse me semper tantum invenire temporis, quo aliqua ad Te exararem. Sed nimis indignum visum est, cum adeo plenas a Te accepissem prorsus jejunas Tibi remittere. Nunc finito termino (ita judicia quadrimestria vocant) amicis fere omnibus urbe digressis procul a vocatione ulla satis otii ad garriendum conceditur. Itaque operam dabo, ut rescribam ad singula Tuarum capita, nec quicquam eo spectans, aut quod cognitu Tibi / gratum putem, intactum relinquam. Ac silentii quidem Tui causas easdem semper derivavimus, quas adduxisti, cum de aliis quam de scuticis ejusmodi nos ne suspicari quidem pateretur ingens nostra de Amoris Tui sinceritate et Candore fiducia. Quo magis anxie per illud tempus valetudini Tuæ metuimus, hoc magis ad gaudium nostrum valuit quod adversorum toleratorum a Te et superatorum historiam simul cognoscere liceret. Meritoque gratias agimus clementissimo Deo quod Tui hactenus adeo paternam curam gesserit et in compensationem acerbae illius jacturae quam in Hortensio et Eichmanno non nos tantum sed tota Respublica literaria passa est, et illis et nobis Te veluti redonavit. Eundem

veneramur, serius, quam nobile illud par, ad beatam immortalitatem Te vocet, utriusque vero insignes dotes Tibi jam concessis largissima manu superaddat. Caeterum quae de tot regni nostri, imo seculi luminibus memoras, ita grata nobis acciderunt, ut verba non reperiam, quibus et gaudium nostrum tester, et pares tibi meo saltem nomine gratias agam: quippe qui hic inter tot bibliothecarum, quarundam etiam forsan ambulantium struices ita vivam, ut vix a barbarie satis mihi caveam, paucissimis repertis, qui studiorum istam elegantiam et soliditatem æstiment ac colant: adeoque vel facere queant alios vel fieri cupiant meliores. Ad Tuum vero et incomparabilis viri Antagonistam ubi pervenimus, incredibile est, quantum cachinnorum nobis obortum sit. De tuo verissima sunt quae narras, nec maximo Thuano, in augusto opere præterita. Fuit illius Tui pater pars factionis non postrema, et postea pacatis illis turbis, cum sociis / conspirationis solum vertere coactus: vide vero quam infelix totum illud nomen sit. Trium præterea a viro summo fit mentio quorum nullus intra triennium (intra annum scil. 94 et 97 nisi me memoria fallit) morte sua obiit. Alter tanquam perduellis capitis damnatus, et membris fractis rotæ impositus est. — Alter in pugna tormento discerptus: Tertius ordinum sub Henrico magno ductor in pugna cecidit. Quo magis Tibi cavendum censeo, ne tot Heroum non degener proles in Te quoque committat nomine suo, hoc est, cruce digna. Interea tanto avidius elegantissimum Tuum in ejusmodi monstra ludum expectamus. Phœnix vero deplumatus tanto plus risus nobis concivit, quo rarius tam de ipso quam de graculis et aviculis reliquis post optimum Eichmanni obitum, certi inde quippiam ad nos defertur. Non potes ulla re (quid nostra curiositas est) arctius nos Tibi devincere, quam fulgentissimae purpurae Tuae tales subinde gemmas intertexendo. Quarum incautam evulgationem non est quod in nobis verearis, quippe quibus non lateat quanta secreti cura talibus debeatur, et quantum gaudii possidenti pereat si haec omnibus obvia sint. Phœnix vero ille si sapiat, posthac silentium egerit, et quam sibi illatam putat injuriam mussitaverit: Nisi enim prorsus Amore sui et virium fiducia coecus sit facile quam impar Phœnicis et Aquilae congressus sit, aminadverterit, itaque secum ratiocinatus fuerit, cum prima velitatione tantum sibi plumarum evulsum sit, gliscente certaminis aestu, periculum fore, ne infaustus aliquis Ignis invito se nidum corripiat, seque vivo et vidente tot annorum inflatis maximam partem profanationibus parta fama, si mel in cineres / vertatur aut parem ei, qui tantum spiritus Dictatori

quotidie afflare solet fumum. Adhuc cuidem nondum habet quod magnopere queratur. Facta tantum fuere ulcera ejus nondum pura et sanies inde omnis expressa multoque acriori aceto opus fuit ad perluenda ea omnia, quae non in vita tantum et moribus, sed etiam in scriptis excusanda admisit: nunc inter ipsa mala, solatio non exiguo est, quod Aeneae magni dextra cadat. Qui quam libere hostis sui errata detegit, tam procul vanitate scurrilitateque causam suam agit: quod in alium juris statuit, in se omnibus permittit; et quam nec ab Amicorum erratis indicandis se abstinuisse profitetur, tam Amicos juxta et inamicos ad suorum judicium invitat et hortatur. Qui antea maximum virum amarunt, nunc venerabuntur, et non doctissimum tantum sed et optimum credent, cum luculentis adeo argumentis perspexerint tam vastam et majorem prope humano fastigio rerum fere omnium. Scientiam non extinxisse, quod vel modica in plerisque solet, sed inflammasse genium verae pietatis. opus ipsum ad bidui spatium a nobilissimo Boewello, Haackio et mihi simulac ipsi traderetur concessum, percurrere tantum licuit, nec prius comparere animus est, quam mente ab aliis curis vacua uno spiritu haurire, et per otium oblingere dabitur tantum Nectaris et Ambrosiae. Excerpta illa N. T. quae a Te sibi ex clariss. Junii bibliotheca procurari voluit, superiore septimana, cum eum una cum Königsmanno adirem ab optimo viro impetravi, dolente, quod Königsmannus non prius petiisset, promittenteque, post descripta illa copiam se eidem facturam comparandi eum impressis Exemplaribus tria in Ms. Evangelia Marci Lucae Johannis (evangelium enim Matthaei pœne totum ibi desideratur) item reliquam partem Actuum Apostolicorum et Apocalypsin, quae et Epistolae Catholicae et Paulinae, nondum ab ipsomet Junio collata sunt. Non desistat jam, spero, Königsmannus suum facere officium. Tu modo prima occasione, quid excerptis illis fieri velis significes, utrum prius Tibi, an hinc statim Illustrissimo Salmasio transmitti a nobis cupias. Caeterum Clarissimus Junius humanissime Te salutare impertit ac duplex officium, ut sibi gratificari velis per me rogat. Primum est, ut Sirmondum illius nomine roges, de remittendo si eo amplius non opus habeat Theodoreti Codice in Psalmos, quem ante hoc quatuordecim annos Frontoni Ducœo transmiserit. Alterum hoc est extare ait in monasterio s. Germani vetustissimum codicem Bibliorum Latinorum, qui ipsius S. Germani fuisse perhibeatur Cupit igitur operam des ut facultatem nanciscaris ejus inspiciendi, at aliquot saltem ejus capita cum vulgata editione conferendi.

Archiepiscopum Hiberniae Usserium (eum qui nuper Antiquitates ecclesiarum Britannicarum dedit) saepius, ut certi quid hac de re undecumque extunderet, a se contendisse quam hoc pacto aliquanto certiore relatione secum una non parum demereri posses. Itaque se in tuis aliquanto plenius responsum ad haec expectaturum. Eas vero tuis ad me quaero includas, ut sic salutandi illius viri tanto celebrior mihi oportunitas sit: cujus primam notitiam tibi me debere lubens fateor. Impressio LXX nondum cœpta est, nec forsan ita cito in manus sumetur, sumtibus uberioribus, quam hactenus factum, in talia non erogatis, nec ipso Junio (ut Amicus quidem mihi narravit) magnopere urgenti opus, ob denegatum ipsi nuper a praecipuo eorundem Diribitore*, tanta semper submissione et observantia a se culto, pingue aliquod ecclesiasticum beneficium. Nec de alicujus momenti operibus aliqua spes est, nisi quod idem Junio mihi narrabat, translátas jam esse in Latinum sermonem, ineditas antea Photii Patriarchae Epistolas unaque cum Graeco textu lucem visuras, simulac Montacutii Episcopi Norwicensis penes quem jam sint approbationem nactæ fuerint. Ejusdem Montacutii Annalium Ecclesiasticorum tomus alter superiore septimana publicatus est. Seldeni de Jure gentium vix hac hieme absolvetur ipso nunc demum in urbem reverso cum tota fere aestate ferias prelo concesserit. Heinsii, Exerc. Sacrae Cantabrigiae absque Aristarcho excuduntur minore forma, sex septem solidis parabili cum Lugdunensis editionis exemplaria singula minimum viginti constent. Ex Hollandia nunc demum huc illata sunt Tertia Pars Epistolarum Beverovici de Vitae Termino, in quibus agmen praestantissimus Eichmannus claudit. Item Justinus ex Isaaci Vossii editione, qui in praefatione græcculorum strepitus et oratorios boatus salse admodum exagitat. Quid fiet miseris illis omnibus, si sic undique in eos insurgetur? Paulo ante haec allatae sunt anonymi cujusdam ad Antiquitates Hetruscas quas Volaterrae nuper dederunt observationes. Ego non uno indicio suspicor autorem eorum Ernstium esse. Quicunque vero sit, imposturam illam breviter quidem, luculenter tamen satis detexit. Quod Comeniana et Pelleana pluribus communicasti, Hartlibio et Pelleo gratissima facisti. Pervenerant eadem alterius cujusdam Amici nostri opera in manus doctissimi Mersenni qui e vestigio ad Haackium nostrum literas dedit, in quibus prolixe sententiam suam super Pellii cœptis exposuit (quibus etiam cum Haackius tum ipse Pellius statim res-

* Unleserlich, vielleicht directore.

pondit) aliasque ad ipsummet Comenium adjunxit summæ humanitatis et candoris plenissimas, quas simulac acceperam Comenio transmisi. Ab eo jam ultra mensem nihil accepimus, quamquam in ultimis ad me suis luculentum se intra paucos dies Pansophiae suae specimen missurum scripserit; ut vereri incipiamus obseptum esse ibi locorum assidua Suecorum incursione tabellarii stransitum. Quamprimum aliquid allatum fuerit oculis tuis dignum, dabitur opera, ut ejus et ipse quamprimum compos fias. Tu si qua de utroque judicia Eruditorum audis vel accuratione vel futilitate notabilia, eorum quæro, ne nos ignaros esse patere. Ex his enim non minor saepe quam ex illis utilitas ad autores vadit. Hic quidem non minus quam apud vos diversorum de successu Conatuum Comen. spes diversissimæ quoque sunt. Prout amplæ tenuisve Conditionis quisque sibi conscius, vel appetens, ita spe quoque et metu in diversa abit. Nam qui ex stupido et enervi suo Ingenio alios aestimant, quicquid supra vires suas esse cernunt, et cunctis impossibile proclamant. Rursus qui desidia et languore immortales fieri optant, vel ideo de Pansophia dubitari nolunt, ut jucundissima saltem spe illa delectantur, fore aliquando ut sibi dormientibus influat tantum bonum. Nec minus facilem exitum tanto operi spondent qui in ostentatione futilium aliquot terminorum technicorum Eruditionem collocant, et quam non magno labore consarcinentque inter scelera[1] (quorum scilicet medullam fore Pansophiam persuasum habent) non ignorant. Illi tantum iique quam pauci justis ponderibus rem librant, quos multorum annorum quodvis disciplinarum genus pervagatus labor, ut partes sapientiae singulas non addisci plane docuit, sine aliquo saltem qualicunque intuitu corporis universi, ita quam difficile sit vel unam ejus partem ex geminis suis cubilibus integrum eruere, nedum omnibus soliditatem, ordinem concinnitatemque largiri monet; sperantibus tamen hi tales quam animum despondentibus propiores sunt; utcunque sit merebitur tamen posteritatis amorem Comenius, quod ita serio sui aevi hominibus commendare ausus sit verae sapientiae studium, veniam certe, sicubi lapsus fuerit apud cordatos quosvis, quia ab omnibus destitutus, et solo Dei auxilio fretus instaurationem molitus est universam. Utinam quam promtum se in hac palaestra Comenius, non pro viribus tantum sed plane supra vires ostendit, eodem animo ad Historiarum et Antiquitatis studia, a quibus (utpote extra arenam suam) manus omnino continet, majori luce

[1]) Dr. Reber emendiert: „consarcinentur inter caetera".

et ornatu perfundenda ferrentur magna aevi nostri ingenia, et multiplices in utroque nodos non tam scinderent, si non prorsus praeterirent, quam vel accurate solverent, aut insolubiles esse demonstrarent. Multorum inani labori comparceretur, nec illa nimiae jam in omni literarum genere copiae opinio tantam bonæ mentis inopiam in pluribus foveret. Sed in tanta doctorum turba nimis quam paucos Vossios habemus, qui non futiles Historiarum Epitomes nobis contexant, sed cum cura differant res omnis aevi: nimis quam paucos Salmasios et (quidni addam quamvis apud Te loquar) Gronovios, qui non, ut maleferiati quidam figmenta sua et somnia pro erutis ritibus veterum hactenus ignotis verisque Authorum Lectionibus venditant, sed sobrie et cum judicio criticam exercent, et aut sanant vulnera veterum monumentorum aut mittunt. Noli haec quae Amor dictat adscribere sordidae Adulationis studio, quod nemo me magis exsecratur. Non possum reminisci Lectissimorum scriptorum tuorum, quorum exemplaria nunc tandem nactus sum, quin tacitus tibi apud me gratias agam, quod tot obscuris, tot conclamatis locis lucem vitamque adeo feliciter restitueris. Peccares certe in publica rei literariae commoda, si istum ingenii, istum felicissimae divinationis impetum alio converteres. Me quidem tametsi nihil opis in eo genere polliceri habeo, candidum tamen semper experieris laborum tuorum aestimatorem. Quod reliquum est, quantis possum precibus a Te contendo, ut jucundissimarum tuarum quam creberrime participes nos facere, et istis elegantioris literaturae bellariis seu explere famam nostram, seu interstinguere saltem ne graveris, squalidas illas, quae hic nobis apponuntur dapes. Absque tuis sit, vix credas, quanta in rerum ejus generis ignoratione versandum nobis sit. Num quae Mersennus subinde ad Haackium nostrum scribit in solis fere Mathematicis et Musicis occupantur. Eo minus verendum tibi fuerit, ne obsoleta et nobis jam nota narres. Quin affirmo Tibi ea hic nobis novissimorum instar fore, quae vos ibi tanquam obsoleta et nobis jam nota narras obvia calcatis. Quod si accidat, ut rumor talia ante tuas huc deferat, non poterit tamen non gratissimum esse eorum veritatem testimonio tuo confirmari. Quacunque in re vicissim nos inservire tibi posse existimaveris indicasse sufficiet. Nihil enim quod quidem in potestate nostra fuerit unquam denegabitur praestanti virtuti Tuae. Quominus vero sumtus tibi aliquid eripiant nostrae, ita rationem post hac, Deo volente, instituemus, ut eas saltem literas per Cursores ordinarios mittamus: quae aliquid contineant, quod Te quamprimum scire Tua intersit. Quae citra

detrimentum aliquanto serius reddi possunt amicis, qui ut plurimum in iis reddendis non nimium festinare solent, Credemus. Promisit quidem in mittendis nonnunquam nostris operam suam Ulricus: sed quia isthoc officio nihil de sumtibus tuis deminutum iri, nec uni periculo meas praeterea obnoxias fore cerno, vix unquam erit, ut ambagibus utar, cum recta via licuerit. Tu vero nunquam aliter tuas quam ordinaria ista via mittas, nisi forsan grandiorem aliquem fasciculum adjungere animus est. Quem itaque Amici rectius et tutius reddent. Quod semel monere operae pretium duxi, ne ita post hac literas nostras extendant, nec metus iste sumtuum a nobis in literas tuas expendendorum a scribendo te retrahat. Hoc enim noris, Tuas omni auro nobis cariores esse. Salutem amoris officiique plenissimam tibi nuntiant Hartlibius Pellius Haackius, qui haec mihi scribenti aderant, item Ulricus et Königsmannus, qui studium quoque suum prolixe Tibi defert. Vale dulcissimum et amicissimum mihi pectus. Londini, 5./15. Decembr. A° 1639.

Tuus omni amore et studio.
J. H.

104. Hübner an Comenius (Regest).

London, $\frac{\text{21. Febr.}}{\text{1. März}}$ 1640.

MS. Sloane 639 S. 43 ff. und 189 ff. Abgedr. in meiner Kom. Korr. 84 ff.

Freude über die günstige Wendung in des Comenius Schicksal, dass er sich nunmehr der Pansophie werde widmen können. Einiges über das Mobile perpetuum, bei dem Schreiber nichts helfen könne, da er von der Sache nichts verstehe. Weitere Nachrichten über Mersenne, Herbert, Jung, Vechner. Nähere Erklärung seiner Anmerkungen über Cap. XIII der Didaktik. Gegen die, die noch weitere Entwürfe von Comen. verlangen, habe er eine Abhandlung abgefasst, die Hartlib sehr gefalle und die er bald schicken werde.

105. Hübner an Gronovius. (Excerpt).

London, den 19./29. März 1640.

MS. Sloane 639 S. 83 ff. und 217 ff. Das Excerpt abgedruckt in meiner Kom. Korr. I. 88. 89.

Scioppius Anerkennung der Comenianischen Janua. — Comenius Schweigen erkläre sich durch seine Arbeiten an einer sehr wichtigen Erfindung, die er nun beinahe vollendet habe.

Scioppius . . . jam in senecta ad meliorem redire velle frugem videtur. In quadam sua Epistola, quam nuper amicus

quidam Vienna ad nos misit, . . . commendat studium sacrarum literarum et donum prophetandi. Comenii Januam linguarum miris effert laudibus, eamque ut in linguam Graecam transferat, eundem hortatur. De Comenio iterum diu nihil audivimus; causam vero ejus non ignoramus; quae est studium ejus et cura circa absolutionem insignis cujusdam inventi, quod pronuper, post multorum annorum inquisitionem, ad aliquam certitudinem deduxit. Quod quale sit, sine permissu Authoris enunciare nobis non licet. Ubi constiterit nobis, omnes ejus difficultates perrupisse, tu primus eris, in quem gaudium nostrum effundamus. Res enim, quam agitat, ejus modi est, qua non minor orbi mutatio, quam per acus nauticae, typographiae et pulveris tormentarii inventa induci possit.

106. Mochinger an Kurtzmann (Excerpt).
13. Juli 1640.

Stadtbibl. Breslau. MS. R. 259. Fol. 280. Excerpt abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 94.

Lob der gemeinnützigen Thätigkeit des Comenius, besonders dass er sich der Frauenbildung so erfolgreich annehme.

»Nobiles tamen Comenii de literaria re amplianda et auxiliis eo pertinentibus nunquam non laudabo cogitationes. Qua de re quidem cum Dn. Artocophino, ubi, quod opto, felici ejusdem fruemur praesentia, valde jucundum erit colloqui, ille sane bonus vir effectum dedit, quod nec adhucdum in sententiarum deliberationem apud Methodicos venit, de filiabus quoque, sive utilitatis communis, sive admirationis caussa, literatura egregia dextre imbuendis. Quapropter multo jucundissimum mihi accidet, non Martham minus quam Lazarum videre.«

107. Comenius an den Grafen von Lissa. (Mit Auslassung.)
Lissa 12. September 1640.

Memorial über das pansophische Unternehmen nach den 3 Kategorien: delineatio operis, operarii und sumptus in praktischer Weise zusammengestellt. Das Unternehmen stelle sich so als ein im Grunde genommen paedagogisches heraus.

Original in Mus. Boh. zu Prag. Abgedr. bei Patera Kom. Korr. S. 23 ff.

Illustris Maecenas.

Hesternos et pridianos sermones nostros in scripto summatim consigno Te ita volente, re ipsa propemodum exigente: cum sit, quae ad plures spectat, deliberandique moras aliquantillas

poscat. Modo tamen nimiae ne sint, ne nobis agendi tempora deliberando transfluant, quod et jam nonnulla ex parte factum eatenus ego quidem doleo. Ad rem vero.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Cum itaque inter alios nobis quoque Deus noster occasionem praebeat, modumque revelet, illustriori quodam modo propagandi gloriam suam: merito nos obsequiosos praebemus Deo, ut, quod quisque potest, id in gloriae ejus promotionem lubens offerat: sive ingenium, sive vires, sive externa auxilia, sive denique vitam ipsam. Grate fuit amplexus Deus prophetae sui promptitudinem, qui cum dicentem audiret Deum: Quem mittam? quis ibit nobis? respondit: Ecce ego, me mitte. Collaudavit et Davidem, exstruendo in honorem Dei magnifico templo operam suam offerentem: nec alius cujusque ulla bona in re bonam sprevit voluntatem unquam. In eo tantum rei cardo versatur, ut, quoties talium occasio offertur, ante omnia certi reddamur, illud, quod molimur, aut moliri proponimus, sitne tale, quod gloriam Dei et hominum salutem (cui et Deus ipse invigilat, et nostrum quemque suo loco invigilare vult) concernat? et nostras vires non excedat? Tandemque videndum, an sancto ejusmodi in proposito, hoc vel illo, nostra uti opera DEO non displicere, certis signis colligi queat? Colligitur autem id ex eo infallibiliter, si ad fines bonos bona ille suppeditet media, mediaque bona bene dispensandi occasiones bonas. Deus enim noster, cum ordinis Deus sit, non confusionis quicquid ordinarie agit, per ordinaria media agit, nec nos imaginem suam extra metas ferri, sine fine e modo vagari, sineque fundamento quidvis moliri, vult. Hinc Christus eleganti de architecto regeque bellatore parabola prudentiam ejusmodi docet, ne quicquam (praesertim majoris momenti) sine subducta ratione occeptemus, anne perducendi ad finem negotium, quod obvenit, media nobis suppetant sufficientia?

Ejusmodi autem requisita (cum alias in genere, tum specialiter in hoc nostro proposito), quae et qualia esse oporteat, ipse omnium sapientissimus Deus exemplo suo nos docuit. Qui Sanctuarium in honorem nomini suo exstrui jubens, tria Mosi ostendit.

I. Delineationem ipsius operis per omnes ejus partes (Exod. 25, v. 40).

II. Artifices, quos spiritu suo impleverat, peritia et intelligentia notitiaque ad excogitandum et industrie operandum, quicquid ingeniose excogitari potest. Besaleelem et Ahaliabum, cum sociis. (Exod. 31, v. 2 ad 7).

III. Sumtus denique, rei gerendae nervus, unde sumendus esset, ostendit Mosi: nempe ex spontaneis oblationibus principum populi et populi ipsius, quicumque mente prompta et devota offerre vellent dona ad faciendum omnia, quae fieri voluit Deus (Exod. 31. 5; 21, 29).

Tria igitur illa si nobis similiter ostendit Deus, delineationem operis, artifices operis, fautores et promotores operis, Dei ipsius opus nos agere, ejus sub directione ac praesidio credemus. Videamus ergo singula.

Operis Delineatio.

Quod in honorem magni Dei ejusque ecclesiae universales usus molimur, est Literarum et Sapientiae Pietatisque studia omnibus communiora, faciliora et ad provehendum in melius res mortalium omnino efficaciora, quam hactenus, reddendi studium. Idque per adornationem librorum novorum, ad captum ingenii humani (iuprimis autem juventutis scholasticae) sic accommodatorum, ut quicquid ad praesentem et futuram vitam scitu et factu, creditu et speratu necessarium est, id omne hinc compendiose, jucunde, solideque doceri ac disci possit.

Cujusmodi libri (si jam taceamus libellos in usum maternae et vernaculae scholae destinatos et capite XXVII et XXVIII Didacticae nostrae delineatos) tum Philologici erunt, tum Reales.

Philologici pro lingua Latina (communi illo gentium Mercurio, sapientiae autem illius universalis, cujus amore inebriari optamus et quaerimus omnes vehiculo) facilius docenda et discenda sunt:

I Vestibulum }
II Janua } Latinitatis
III Palatium }

Tum Lexica, trini generis, gradatim:

I. Lexicon Latino-Vernaculum etymologicum, Januae annectendum, quod Latinarum vocum omnium significationes veras et proprias cum significandi rationibus et causis explicabit, mira cum discentium voluptate et ad solide omnia intelligendum peculiari efficacia.

II. Lexicon Vernaculo-Latinum, quod vernaculae linguae ductu (quando-quidem illa semper primo se offert, cum Latinitatis, tironi conceptus sui exprimendi sunt) omnia Latine reddere docebit, inprimis autem idiotismos nostros (ubi voces vocibus reddi nequeunt) puris Latinismis permutare, quod lexica vulgaria non praestant.

III. Lexicon Latino-Latinum (sive Lexicon Elegantiarum) omnia propria in tropica commutare docens; ad elegantioris jam styli exercitia apprime necessarium, celeriterque in pura Latinitate proficiendum mirum compendium, si idem argumentum bis, ter, quater, pluries etiam variando, e Latino semper Latinius formare adsuescant. Quod hujus lexici ope et facile et jucundum et fructuosum admodum futurum est.

Tandem in certiorem Vestibuli, Januae, Palatii adjunctorumque Lexicorum usum, efformandae sunt basium instar praeceptiones, quas vocant Grammaticas. Et Vestibulo quidem adjungenda erunt Rudimenta seu Elementale Grammaticum: nihil praeter Declinationes et Conjugationes analogas, et quicquid ad recte Latine scribendi pronuntiandique fundamentum primum pertinet, continens.

II. Januae addetur Grammatica plena. Jn qua nova pulchraque praxi jam quoque probata, intra breve tempus ad tam accuratam sermonis efformationem pueros promovendi compendia, ut artificii ignaris miraculum videatur, ad manum sunt.

Omnes itaque pro pura Latinitate prompte docenda ac discenda concinnati et concinnandi libri IX sunt.

Realis eruditionis liber ipsa Pansophia erit: Liber nimirum totum verum et sapientiae humanae apparatum complectens; omnia in omnes praesentis et futurae vitae usus disponens; omnia denique tam exquisita methodo tradens, ut ex iisdem principiis omnia veniant, ad eosdem fines omnia tendant, perpetuaque cohaerentia alia ex aliis ita fluant, ut nec finis nisi in fine reperiri, nec extra haec, quod discatur restare, nec quicquam eorum alibi quam loco suo locum invenire possit. Cujusmodi liber ex tam communibus principiis, quam est Deus, mundus, ipseque communis sensus compositus, universariisque omnium hominum usibus accommodatus, si haberi posset, salutare id admodum fore humano generi agnoscunt sapientes viri etiam diversarum religionum et sectarum, quibuscunque propositum jam innotuit. Ut nihil adeo restet, nisi admota manu invocare Deum ut, quod fieri posse misericorditer ostendit, fieri quoque auxilio suo jam jubeat in sanctissimi sui nominis honorem.

Si tamen literariam rem plene reformatam vellemus, duo insuper universales libri addendi essent, et Pansophiae associandi, Panhistoria et Pandogmatia. Panhistoria continens ex omni antiquitate res memorabilissimas, vere gestas; Pandogmatia vero authorum praecipuorum, qui ab omni aevo ingenii sui monumenta

posteris commendarunt, medullam exhibens, ut omnia totius mundi et omnium saeculorum ingenia veluti tributaria habeamus ad augendum ea quoque ratione universalis hujus eruditionis et sapientiae lumen. Nam quamquam Pansophia omnium rerum primas et imas radices deteget, perque venas et classes omnes prosequetur, perpetuas et inviolabiles leges, quibus omnia cohaerent, ordine explicans, eoque totum Universum uno veluti complexu mentibus repraesentans: pulchrum tamen erit huic pedissequam adjungi Panhistoriam, quae selectissimis exemplis, quomodo res semper secundum ideas suas processerint, aut ab illis deflexerint, cum consequentiis utrobique suis, ostendat. Cum Pandogmatia ingenii humani, vires suas omni aevo explicaturi entis molimina varia explicabit, opiniones nimirum et placita variorum varia, seu vera, in veritatis per omnes aetates, gentes, mentes, errores etiam vi sua promicantis, testimonium, seu falsa, in praeveniendi posthac deliria ejusmodi et phantasmata sine re, subsidium.

Quamquam quod historicum studium attinet, aliter quoque alibi cogitationes nostras expressimus, nempe capite XXIX Didacticae. Ubi docuimus, cum historiarum cognitio pulcherrima eruditionis pars et habeatur et sit, vitaeque totius veluti oculus, providendum esse, ut jam inde a pueris per omnes scholarum classes studium hoc vigeat ut quicquid admodum memorabile unquam dictum aut factum fuisse constat, nostri ne ignorent; ea tamen prudentia studium hoc dispensando, ut discipulis laborem (inter alia studia) non tam augeat, quam emolliat, severiorumque studiorum condimentum fiat. Ideoque libellum cuivis classi peculiarem, certo historiarum genere refertum, destinavimus. Nempe

Pro classi
- I. Sacrarum historiarum e Bibliis epitomen.
- II. Historiam naturalium.
- III. Historiam artificialium, de inventionibus rerum.
- IV. Moralium, excellentiora virtutum exempla etc.
- V. Ritualem. de variis gentium ritibus etc.
- VI. Universalem historiam totius mundi et praecipuarum in eo gentium, inprimis vero patriae gesta, casus, mutationes etc. enarrantem.

Haec est operum, quibus rem scholasticam et ecclesiae valide juvari posse confidimus. Videndum jam de operariis.

Operarii.

Dato fine bono et excellente, proxima esse debet cogitatio de mediis, an haberi possint, inprimis vero instrumenta idonea,

quibus res effici possit. Intellexit id Josephus patriarcha, ideoque cum Pharaoni de erigendis adversus futuram famem granariis consilium dedisset, subjunxit: Circumspiciat igitur rex virum sapientem et industrium etc.

Circumspiciamus igitur nos quoque, an ad exsequenda desideria nostra adsint viri industrii, quos Dominus impleverit spiritu suo, spiritu sapientiae et zeli, ad non parcendum pro gloria Dei labori ulli?

Opus autem est nobis et philologis bonis, et pansopho uno et altero et tertio, et historico aliquo excellente, et polymathe quopiam, authorum et bibliothecarum gnarissimo: omnibus autem illis methodi artificiosae peritis, laborum tolerantibus, amore in bonum publicum fervidis. Quales si non defuerint, non deesse poterit spes desiderata in effectum deducendi, qualem et quantum largiri voluerit, qui largitur omnia, et patietur imperfectio humana, nonnisi gradatim ad perfectionem (praesertim in tam sublimi intentione) elevare se sueta.

In Philologicis (quantum ad Latinitatem melius celeriusque docendum) restant nobis: Vestibulum et Janua ad meliores leges reformanda, Palatium Latinitatis de novo exstruendum, Lexica tria perficienda (inchoata enim jam sunt et semiconfecta), Grammatica denique praecepta ad faciliorem et solidiorem usum adaptanda. In omnibus his ad umbilicum perducendis non desunt nobis idonei adjutores, maxime in illo, quod maximi momenti est totius Latinitatis Palatio artificiosissime construendo et ad omnem elegantiam amoenissime exornando. Is ipse est, qui ante quinquennium jam Spartam hanc ornare feliciter orsus specimen in lucem dedit, et a multis eruditis (quorumcumque judicia et censuras postulavimus) punctum tulit; et continuasset lubens et procul dubio huiusque peregisset opus, magno cum scholarum emolumento, nisi malesuada fames (necessitatem sibi et suis prospiciendi intelligo) ad pistrinum eum detrusisset, eoque tam optatum interturbasset propositum. Sed revocari posse spes est, si obex ille, quem dixi, (infesta bonis coeptis egestas) amoveri posset. In grammaticis praeceptis cum concinnandis tum juventuti theoretice et practice instillandis, speramus nos tam faciles ac certos procedendi modos a nobis et amicis habere, ut vasto literaturae Oceano expositi tirones sensim sine sensu grammaticales illas cautes et scopulos praetervecti speque celerius ad pulcherrimas rerum ipsarum sapientiaeque insulas delati, tempe-

stivius circa ipsas reales scientias delitiari incipere possint. Quod quanti erit?

In Realibus, adeoque Pansophia ipsa, scis jam non deesse nobis, Dei munere, eximios laborum socios, qui in tam sanctos usus non solum collectos suos eruditionis thesauros sponte offerunt, sed et semet ipsos operamque suam omnem. In quibus ille noster potissimum eminet, cui eruditionis amplitudine et profunditate ingenii et judicii in dies altius assurgente vi, et in publicum bonum, qua datur, promovendum flagrantissimo zelo, neminem adhuc novimus parem: et qui purioris, ab errorum et nugamentorum scoriis emundatioris sapientiae, quam Pansophiae nomine dignamur, amore sic exarsit, ut et pomposa alia jam coepta opera intermiserit et lautas conditiones oblatas dimiserit, quo se totum Deo et nobis sanctoque huic operi servare posset, quia non alia ratione magis gloriae Dei inserviri posse, quam si tale hoc universale lumen mentibus accendatur, nobiscum credit. Quod an non argumento est, nobiscum esse Deum? cum tales impetus nonnisi ab illo veniant, qui sibi id tribuit, animo cujusque industrii indere peritiam, ut faciant, quaecumque illi placent. Ex. 31.

Sumptus.

Id restabit, ut cognoscamus, an excitare velit Deus Vestrum, qui rem sane favore et ope Vestra fulcire potestis, animos ad levandum aliis molestiis operarios, et excitandum in illis ad opus Domini strenue faciendum alacritatem. Nosti illud: Sunto Maecenates, non deerunt, Flacce, Marones. Ego hactenus relinquebar solus, variis insuper negotiis, quae me mihi et coepto operi subtrahebant, distractus: quando et cum fame luctandum erat, illique remedia quaerenda. Et miretur aliquis non plus praestitum esse hactenus? Date otium, date laborum socios, date requisita alia: atque tum videbitis, an nihil fuerit actum. Recte illustris Verulamius, magnus Angliae cancellarius, in suo ad regem suum, Jacobum, de scientiarum augmentis opere: Ponatur, inquit, quod quivis concedat, opera quaeque maxima et difficillima, vel praemiorum amplitudine, vel consiliorum prudentia et sanitate, vel laborum conjunctione superari. Quorum primum conatus exstimulat, secundum ambages et errores tollit, tertium mortalium fragilitati succurrit. Audite, Magnates, Viri magni, vocem sapientis sapientem! Magna et difficilia opera nonnisi praemiorum amplitudine, laborum conjunctione, consiliorumque prudentia, superari. Ferte igitur et conferte prae-

mia, quibus allici possint laborum socii, et in communia conspirare consilia plures industrii ac prudentes viri.

Et quia Tu, magnifice Patrone, primus in hoc regno es, cujus spiritum excitavit Dominus, ut et cognoscere velles coepta haec et cognita adamares et adamata promovere inciperes propria primum liberalitate, tum et suscepta ultro, aliis haec, quibus gloria Dei cordi, erit commendandi provincia: eja partiamur inter nos operas, ut mihi de operariis conquirendis operisque disponendis et urgendis, Tibi autem de spontaneis illis huc conferendis oblationibus, ne tardetur opus, providendis partes cedant. Ego ne pollicitationibus tantum inescare videar, jam his diebus cum Deo aggrediar opus ipsum, ut intra mensem unum et alterum (quantum possibile) videre queatis elaboratam aliquam Pansophiae partem, potissimum autem fundamentalem illam, a cujus recta conformatione et operis totius artificium et de illis sapientium judicia pendent, Metaphysicam. Haec enim continebit generales illos terminos, ideas, axiomata, in quos omnia particularia ultro quodam modo se resolvent etc. Atque ita facto opus est, ut deliberationibus missis iam rem ipsam adoriamur: cum et me ipsum jam revera deliberationum et delineationum taedeat. Verissime Germani: Wenn man ums Holz spatzieren gehet, fallen keine Späne; aber wenn man drein haut, da fallen sie. Hic itaque consultationum et cunctationum facio finem, hic deliberatorium suspendo calamum. Dies brevis, opus multum: A g a m u s, quod agendum est cum Deo, Vestro sub favore et conductu, Vestra ope. N o n V e s t r a q u a e r i m u s, s e d V o s, dixit apostolus; Vestram nempe et Vestrorum posteritatisque salutem. Quamquam etsi de Vestro huc aliquid derivari postulemus, cum eodem apostolo dicere promptum est: S i n o s V o b i s s p i r i t u a l i a s e m i n a m u s, m a g n u m n e e s t, s i V e s t r a c a r n a l i a m e s s u e r i m u s? Atque ut nos intelligamus rectius, categorice explicandum erit, quid a parte Vestra o Principes populi, requirat haec res. Providendum est Vobis ad triennium de sumptu, unde tres quatuorve eruditi viri cum amanuensibus honeste sustentari possint: assignato illorum cuique ducentorum aut trecentorum imperialium salario annuo, prouti seu personae huc se demittentis dignitas, seu laborum amplitudo, seu denique familiae illi alendae numerositas requisierit. Hoc totum est, quod a Vobis requirimus, o Patroni; ipsi a parte nostra labores sudores, vigilias offerentes. Utrinque autem Deum votis ac suspiriis indesinentibus sollicitabimus, ut quod bene cogitare

dedit, det in effectum deducere melius, in sanctissimi sui nominis honorem. Amen.

Vale Domine et rem Christi viriliter age.

Scriptum Lesznae, 12. Sept. 1640. M^ae^ Tuae

observantissimus

J. C.

108. Pöhmer an Andreae.

(Nürnberg), 5 October 1640.

Andreae's Verlangen, etwas über die „Antilia" zu erfahren, teile auch Hein, der gern vom Norden nach Deutschland käme, für den er (Schreiber) aber in den jetzigen trüben Zeiten nichts thun könne.

Herzgl. Bibl. zu Wolfenbüttel. Vol. 2133.

Abdruck in meiner Kom. Korr. II. S. 66.

J. H. S.

Placet sedula tua humanitas, Admodum Reverende Vir, quae fecit, ut quamvis impeditus Aulae turbinibus non tamen passus sis tabellionem qui superiores meas tibi reddiderat, plane vacuum litterarum ad nos redire, quin saltem tribus verbis significares desiderium cognoscendi ea quae de Heinio nostro proximis meis attexere angustia temporis prohibitus fueram: Cui nunc satis fieri, quantum per negotia licet, omnino aequum est. Sed quoniam nemo melius ipso Heinio sortem suam nobis depinxerit, en tibi epistolae quam ab optimo viro satis prolixam ante Sesquiannum e Livonia accepi, partem potiorem mitto: materiam sane, ut cognitu tibi non injucundam, ita simplicissimi candoris mei, ista velut mysteria nostra in sinum tuum tam confidenter effundentis argumentum luculentissimum. Neque vero tibi interprete opus fuerit, quo quid sibi Antiliae appellatio vel institutum velit, intelligas: quod facile deprehendes non multum abludere a delineatione illa Societatis Christiano-philosophicae, qualem in porrecta Amoris Christiani Dextera aut Christianopoli nobis olim exhibuisti. Porro singulatim recensere, quibus caussis vel occasionibus primo in has cogitationes deventum, quantum interim sudatum sit, ut aliquando Antilia qualem animo conceperamus, in publicum prodiret, ideo non aggredior, tum quia haec narratio materia esset non epistolae sed voluminis, tum vero quoniam omnis iste conatus hactenus intra desideria et vota constitit, nulla arte vel industria nostra passus se in actum deduci: Et nosti ipse quanto proclivius sit etiam optimarum rerum ideam quandam adumbrare, quam res ipsas exhibere atque efficere ut bene cogitata desideratum effectum finemque sortiantur. Caussas huius rei nunc persequi, imprimis

autem Cur Summo illi et in aeternum Benedicto rerum actionumque nostrarum Moderatori nondum placuerit Sanctis istis solique Numinis Gloriae, ut nos quidem arbitrabamur, deservituris conatibus desideriisque successus eos largiri, quos pia nostra intentio promereri videbatur, curiosius hic excutere nihil attinet. Ego cum tot curis laboribus sumtibusque nullum dignum operae precium relatum et in summa negotii nihil fere actum videam, imprudens contra stimulum calcitrare dicar, nisi insuperabilibus difficultatibus deinceps cedam manumque porrigam, postque edita propensissimi mei in publica commoda studii non obscura specimina, in divino beneplacito acquiescam: sed et Heinium nostrum ad eandem aequanimitatem hortari non desino, etsi ille pro suo in Antiliam amore, calidiore fortasse quam circumspectiore, omnem spem futuri successus sibi etiamnum eripi aegerrime patiatur. Et ista quidem breviter hic attingere visum est, ut et tibi de mente epistolae Heinianae plenius constaret simulque materia suppeditaretur rescribendi, ubi per alias occupationes, quibus ista mea impedimento esse nolim, commodum fuerit. Qua vero tandem ratione Heinius noster ex angulo Septentrionis et pistrino illo suo interim liberari, Germaniae nostrae asseri, atque amicis in ea suis propius jungi possit, utinam tam promtum esset expedire, quam ex animi mei voto desideriis eius vel cum detrimento aliquo rerum mearum satisfactum cupio. Quam vellem eum esse vel huius reipublicae vel etiam florentissimae olim Wurtembergicae vestrae statum, ut aut hic aut illic hospitium vel munus aliquod viro optimo procurare teque in partem huius pro veteri amico officiosae solicitudinis advocare mihi liceret. Verum publicae Germaniae calamitates et pestilentissimi belli continuis damnis quibus quotidie exaramur et exhaurimur exiguam eius spem videntur relinquere: quod tam unum interim possumus, negotium amici seriis precibus illi commendemus, qui tot illustribus documentis testatus est se suis numquam defuturum. In eodem bene vale Vir Eximie cum clarissimis Principis Vestri Consiliariis D. D. Burckhardo et Planero, quorum ut mihi non ita pridem convictus in Aula Caesarea fuit suavissimus, ita memoria numquam non futura est iucundissima. Norimb. 2 Non. Octobr.

Virtutibus Tuis additiss. Philadelph.

Inschrift:

Reverenda Pietate et Insigni Doctrina Theologo Eximio, Domino Joan. Valentino Andreae Celsissimo Würtembergiae Duci a Sacris Concionibus, Amico mihi plurimum colendo.

109. Hübner an Comenius (Regest).

23. Oct. / 3. Nov. 1640

MS. Sloane 639 S. 49ff. und 197ff. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I. 96ff.

Freude über die Nachricht, dass Comenius jetzt zu Hause eine Unterstützung erhielte. Er möge nur in der Pansophie fortfahren, aus dem Entwurf nichts auslassen, aber auch nichts veröffentlichen, ohne es den Londonern zu zeigen. Sie würden es niemandem verraten.

110. N. Dhuez' Vorrede zu seiner Janua-Ausgabe.

Leyden, 20. November 1640.

Enthält die Angabe, dass seiner Janua-Ausgabe die Schneider'sche zu Grunde gelegt sei.

Lectori Benevolo
Nathanael Dhuez S.

Recte iam moderni linguarum aliarumque disciplinarum professores in publicum consulunt, qui brevitati studentes, et multa paucis comprehendentes, cum vocabulis res ipsas simul juventuti proponunt. Nam ut omnis eruditio primum a vocibus dependet, quarum notitia dehinc in ipius rei cognitionem penetramus, Vita autem brevis, ars longa et occasio praeceps, Ita laudabiliter officio suo funguntur, qui utramque una et eadem opera suggerunt; et sic una fidelia duos parietes dealbant. In quo genere prae aliis laudem meretur Vir Cl. J. A. Comenius, in aureo suo opere. Cujus excellenti beneficio juventus, quae antehac ambagibus circumducebatur, nunc brevi temporis spatio, minimoque labore cum ipsis rebus decem millia vocum addiscere potest. Addiscendis linguis opus certe perquam commodum, et caeteris omnibus, meo quidem judicio, longe praeferendum. Quod cum mihi Lutetiae Parisiorum a quibusdam nobilibus Germanis summopere commendaretur; ac ego fatali quodam ductu illinc in Germaniam tertia vice proficiscerer; hoc mihi negotii credidi potissimum dari, ut libri istius optimum et quod novissimum esset, exemplar obtinerem, Accidit autem ut illud Dresdae feliciter ante quadriennium nanciscerer, et quidem a M. Schneidero, professore Lipsiensi, bis mille vocabulis locupletatum. Statui itaque apud animum meum huic operi linguam Gallicam et Italicam adjicere; id quod tum temporis a nemine adhuc factum sciebam. Atque sic, Dei auxilio, utramque versionem, quam prae manibus habes, in illa regione adornavi. Interea vero dum in relegendis atque corrigendis meis

schedis occupor, easdem typis commissurus ecce prodit Genevae translatio Gallica, nec multo post eadem Amsterodami recuditur. Quae licet satis bona sit; tamen quia nostra correspondet correctiori, auctoris novissimaeque editioni et adjunctam habet Italicam linguam, digna omnino judicata fuit, ut tecum, L. B. communicaretur. Nolo autem te celare, Lector candide, 1 in Gallico idiomate literas quasdam studio omissas fuisse, quae more novissimo non scribuntur; ubicunque id sine vocum confusione fieri potuit. 2 Nonnulla etiam Gallica et Italica ad marginem libri adjecta esse, ne nimia Synonymorum coacervatione styli elegantia corrumperetur; aut sensus impediretur naturalis. 3 Indicem apposuimus quadruplicem, ut dictionarii loco quodammodo servire queat. Et cum plurimarum dictionum sonus genuinus difficultatem haud exiguam in lingua Italica afferre soleat; syllabam producendam in plerisque vocibus accentu acuto notavimus; qui tamen alias non scribendus est. De caetero quanti hoc opus mihi constiterit, nullis attingam verbis. Hoc saltem dicam, versionem utramque summa diligentia elaboratam esse. Cujus laboris praemium satis amplum mihi persolutum arbitrabor, si effectum sensero, linguarum studiosos inaestimabile tempus eo haud parum lucrari posse. Equidem plus satis compertum est, quanto temporis nummorumque dispendio plurimi hisce linguis operam navarint: multis etiam earum praeconcepta difficultate deterritis. Quorum fastidio hac opella subventum iri firmiter equidem credo, si, observata periodo decima sexta aliquot hasce pagellas evolvere, partimque memoriae mandare non dedignati fuerint. Bene vale Lector amice, mihique si meream, fave. Dab. Lugduni Batavorum 20 Novembris Anno MDCXL.

111. Hübner an Comenius (Regest).

London, $\frac{27.\ \text{Nov.}}{7.\ \text{Decemb.}}$ 1640.

MS Sloane 639 S. 52. Abgedruckt in meiner Kom. Korr. I S. 97 ff.

Trotz vieler vornehmer literarischer Bekanntschaften besitze sein Hauptinteresse Comenius, darum bitte er ihn, er möge alles, was er bereit habe, nach London zur Durchsicht schicken. Schreiber widme sich völlig dem Gemeinwohl. Nachricht über die Massregelung Jungs in Hamburg.

112. Comenius an Boguslaus Grafen von Lissa, Palatin von Belz. (Mit Auslassung.)

Lissa, 4. Febr. 1641.

Originalconcept im Mus. Boh. Abdr. bei Patera S. 36 ff.

Bericht über den Fortgang seines Unternehmens. Er wende sich noch mehr dem Paedagogisch-didaktischen zu. Ausser Hübner gedenke er noch Vechner zum Mitarbeiter zu nehmen.

S. D. Quas nuper (per Fr. Laetum) ad M^m. Tuam dedi et de lento, bono tamen didactici nostri conaminis progressu edocui, redditas jam esse spero. In quibus duo quaedam metuo, ne offendant, Alterum in consultatione cum Huebnero, spes nimis amplae de universali et ultima mundo eruptura luce (antequam ultimae ingruant tenebrae, quas illustri adventu suo abolebit Dominus inducetque lucem aeternam) extensae. Alterum, quod a Pansophicis sublimibus cogitatis ad ima usque rei literariae incunabula regrediamur, quod offendiculum fore Vobis Maecenatibus, certum, qui majora a me quam scholasticas nugas exspectetis; minatus mihi est Dominus Judex noster, simulac reversus domum nuper consilia haec cognovit. Cujus judicium in talibus cum rarius fallat, ne vaticinium fuerit metuo, Vobisque interposita iterum Pansophica edendi mora bilem moveat, aut sinisterius quid cogitandi ansa sit. Utcunque acciderit, mihi rationes meae stant, cur non aliter progredi velim et possim quam gradatim. Videbitisque ipsi et agnoscetis tandem et laudabitis processum, satis id certus sum: modo patienter tantillam etiam moram ferre animum inducere libeat. Pansophiolam meam sic adornare, divino fretus auxilio, propono, ut scholarum usibus serviat. Non posset autem, nisi linguae ejus, qua prostabit, Latinae studium tam expeditum reddamus, ut salebrarum nihil restet. Latinae autem sic docendae (facili et jucunda methodo) aditum nobis parare voluimus per vernacula quaedam grammaticae praeludia, quod compendio fieri posse et cum juventutis delectatione patriaeque linguae simul etiam elegantius excolendae usu, et deinde facili in Latina transitu, certus sum: rationesque a me propositae illis, quos hic adjutores et adinventionum nostrarum censores habeo, approbatae sunt. Cessi tamen hic etiam judicio D. Judicis, quem mihi inter propiores severioresque propositi nostri criticos adoptavi: optemque a Vobis similiter exorari, ut vel Vestri loco tanquam praesens, operarum nostrarum inspectorem agere ne dedignetur. Tutius Vos impensas, nos labores, hoc sub arbitro et bono alieni artificii existimatore (ut Cicero loquitur)

collocare poterimus. Cessi inquam mea sententia, quia illo me valide de omnibus ambagibus vitandis urgente, modus tandem patuit, posse etiam sine vernaculis illis praeludiis, eadem facilitate recta in Latinam linguam veniri eoque celerius pueritiae studia absolvi, ne nobis diu nimis cum verbis lucta sit, ad ea potius, quae sapientiae lumine a teneris imbuant mentes, eo maturius veniatur. Seposui itaque de vernaculis adornandis cogitationes, praeter quod alphabeticum libellum, sub prelo jam sudare coeptum, retrahere non libeat. In quo quid bonae methodi insit ad literarum lectionem et scriptionem celerrime addiscendam, patebit, ubi communi cavero occasione proxima. Nunc jam Vestibulum et Januam Latinitatis cum iis, quae usum eorum vel decuplo quam fuit ante faciliorem solidioremque reddent, reformare aggredior; opuscula mole exigua, usu (qualem jam tandem speramus) tam grandia, ut si vel his solis recte constituendis et ad propositam perfectionem deducendis, annum hunc totum impendamus, optime impensum esse fassurum quemvis prudentem rerum aestimatorem sperem. Spero tamen superfuturum nobis etiam, Dei ope, temporis aliquid ad realia Pansophica, quae cum philologico illo studio ad harmonicam methodum sic jam nobis redacta puto, ut per similes gradus ab imis fundamentis ad summa fastigia elevetur ibi lingua, hic mens, septem nimirum veluti scalis hic et ibi bene constructis, bene erectis, bene ad facilem, tutum jucundumque usum paratis. Ibi erit primo Latinitatis Vestibulum, 2do Latinitatis Janua, 3^{tio} Latinitatis Atrium (seu Palatium) epistolare (styli scilicet humilis et quotidiani, qualis in epistolis, ut extemporaneo opere, occurrit, omnis apparatus), 4to Latinitatis Palatium historicum (styli mediocris, accurati jam, modos omnes edocens), 5to Latinitatis Palatium oratorium (styli sublimis et pomposi, artificia omnia explicans), 6to Palatium poëticum, 7mo denique Latinitatis Porticum, residuum Latinitatis et antiquatae et obsoletae exponens, ut nihil, quod unquam apud antiquos aut recentes authores exstet, ignoretur. Hic vero (in rerum studio seu Pansophia) erunt similiter 1. sapientiae Vestibulum, 2. sapientiae Janua (hoc idem erit, quod Metaphysicam recepto nomine appellare animus erat, sedquem titulum et Hüebnerus deseri suadet, et ratio ipsa; inidoneus quippe est ad rem hanc majoris usus exprimendam), 3. Atrium naturae, 4. Atrium ingenii humani, 5. Atrium spiritualium, 6. Atrium aeternitatis, 7. de usu sapientiae verae vero etc. In philologicis Vestibulum et Januam ipse mihi elaboranda sumo, Palatium epistolicum, historicum, oratorium exstruet David Vechnerus, de Postico agere

coepi cum D. Jonstono, scrutorum antiquitatis eleganter gnaro. Nondum suscepit, non recusat tamen, deliberat. In Pansophicis praeter Hüebnerum neminem adhuc habeo tam unanimem; si tamen illo absente ultima abhibenda erit manus opusque luci parandum, D. Vechnero utar (quemadmodum et in philologicis utor) pro ultima lima. Sed iterum ecce verba do! ultimum hoc sit. Nec amplius vel γϱῦ adjecissem, si non scrupulum illum de scrupulis Vestris injecisset communis amicus. Quantum vero ad alteram scr(ibis) occasionem de universali luce: si hoc scandali fore ansam alicui metuis, liberum est nemini communicare; id quod, ut fiat, peto. Si jam factum est, fiat similiter cum apologia, quam hic texo. Haec autem non alia est, quam ut e consideratione gradationis, quam in communicando mundo luce sua, aut potius ad lucem suam mediis adhibuisse deum video, ut quid necessaria gradationis continuatio restaret ostendatur, ut hunc in modum tot divina oracula intelligam adducere. Verum enim vero, si haec nihilominus insolita videantur, suspendi peto judicium, saltem ad id tempus, quo Pansophiolae nostrae intima videritis. Quod ut fieri queat ocius, mecum una Deum orate opusque subsidiis promissis levate, ne fatiscamus sub onere. Ego jam ultra semestre duos domi meae studiosos alo, quibus ad operas utor; deserendus cum illis non sum. Sed et aliorum, quibus plus promittimus, habenda est ratio, Dei et Vestrae curae id committo. V.

4. Febr. 1641.

113. Mochinger an Kurtzmann (Excerpt).

Danzig, 16. Aug. 1641.

Stadtbibl. Breslau Ms. R. 259 fol. 395. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 105.

Comenius habe ihn auf seiner Durchreise nach England besucht und ihm über seine Pläne berichtet.

Salutem a DN JESU!

Optima, quod dici, Amice doctissime jucundissimeque, non nescis, est epistola, quae hallucinatur aliquando. At Tuae, etiam cum non hallucinantur, valde sunt bonae. Accurate ut plurimum rescribis, nec facile intactum quicquam relinquis. Ego, more meo usus, cervos testaque lutoque sectabor. Comenium his diebus mihi adfuisse narro, et in Angliam, stipis ad sublevandos exilii socios, qui plerique omnes vitae necessariis valde sunt destituti, colligendae ibidem caussa, Transfretanorum navem inscendisse. Quem hucusque nonnisi ex scriptis cognitum pro viro docto habui, jam

adhaec aestimo multo magis, quod videar mihi deprehendisse, summum candorem sinceritatemque in pectore ejusdem habitare. Ne non januam suam ita edat, perficiatque, quo per eam ad Latinae linguae, cumprimis autem omnis verae sapientiae penetralia commodior sit transitus, summo id sibi habet studio. Sed et in Pansophiam, cujus qualemqualem adornationem se tentaturum publice professus est scripto, defixam se habere mentem et industriam, dicebat ac persuadebat. De zelo, quo flagrat, ut utilitati publicae egregie consulat, gratulor viro egregio. Utinam multorum animos curae ejus generis nobiles versarent! Ut quimus, imitatibimur hominem. Ego (si magnis parva addere licet) etc. etc.

114. Kurtzmann an Mochinger.

Breslau, 1. Sept. 1641.

Stadtbibl. Breslau Ms. R. 403 fol. 385. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 105—6.

Reflexionen über die im vorigen Briefe erwähnte Reise des Comenius.

Plurimorum et sensuum et verborum januam aperit mihi epistola tua, unica Comenii mentione. Ut ex paucis ejusdem, qui oblati sunt mihi, laboribus, optimam Boni Viri mentem intellexi, et planam expeditamque viam ad linguarum et sapientiae humanae perveniendi metropolin, ejusdem manuductione procedi posse judicavi: ita non dubito, quin, si Minervae ille filius coepta sua optime pertexat, non minus texturae suae laudem a recte judicantibus sit reportaturus, quique plurimum suarum mercium ad mercaturam bonarum doctrinarum vectura, utilitatis Reipublicae literariae allaturus est. Divinus Genius ad hoc ipsum humano generi natus et datus. Sed quid audio? Vir aurum contra preciosiorem stipem quaesitum trans mare currit? ita verum est: Jam precium Musis barbara turba negat, suo damno, dum cubare mavult. Sed et literatorum hominum infortunio, quibus ex necessariorum adjumentorum penuria vix vitae conceduntur media. Infelicitatem-ne hoc dicam seculi, vel sapientum? Certe hi bona omnia secum portant, et ad utramque fortunam parati, nihil experiri possunt, quod non muniti excipiant animo hilari, et superent fortiter: Illi vero jacturam faciunt culturae mentium suarum, unde quod sunt, vel esse deberent, magis esse apparerent homines. Fatis-ne ista dicam fieri, vel fatuitate mundi, qui, quo plures videt ad sapientiam monstrari vias, tanto minus sequitur, et tamen sapiens audire et haberi cupit? Sed et Docti sunt, qui vel laudem invident famae Viris Ejusmodi, vel eruditionem illis, qui spem posteritatis alunt, quos nolunt altius evehi, quam ipsi pervenerunt.

115. Pöhmer an Andreae.

(Nürnberg — 1641?).

Hrzgl. Bibl. Wolfenbüttel. Volum 2133. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II. S. 73.

Er halte treu an dem Gedanken der „Antilia" fest und sei geneigt, an seiner Verwirklichung zu arbeiten. Freude über den mit einigen anderen Männern vollzogenen Freundschaftsbund, der einstweilen die „Antilia" ersetzen möge.

Jesus Nobis Omnia.

Tuo isti in me animo, vir admodum Reverende et Excellentissime cuius gustum mihi suavissimae litterae tuae semel atque iterum praebuerunt, valde ingratus sim a meque ipso plane abeam, nisi plurimum me debere non uno nomine profitear. Satis omnino fuerat modestiae meae tibi vel innotuisse, vel certe in aliqua tuorum parte censeri: ad penetralia enim et secretiora sacrae illius Amicitiae quae tibi cum paucis sed probatissimis viris intercedit, admitti ante editum ullum constantiae meae specimen, vel voto petere immodicum videbatur. Quoniam vero eximiae humanitati tuae, quae in aestimandis amicorum dotibus judicio magis benigno quam severo utitur, mihi simul et semel intimos sinus et recessus pectoris sui ultro pandere, eiusque tesseram Unionem illam Christianam offerre placuit; (ut scilicet illam candoris mei confidentiam qua in Antilianis conatibus tibi adumbrandi usus eram, hoc pacto redhostires) habeo nimirum unde mihi eo impensius gratuler, quo minus vel ego in me agnosco, vel tu in me expertus es earum rerum, quae amorem illum tam eximium et calculum tam candidum promererentur: atque eo accuratior mihi danda erit opera, ut optimis illis Convivalibus meis Celsissimo inquam Sauberto et Integerrimo Bajero n[ost]ro, in amore tam sancto et Studio tam pio parum concessisse videar. Eo enim consilio tu me, nisi fallor, cum laudatissima illa Biga commisisti, ut ego comparatione tam honorifica excitatus, honestissima aemulatione ad optima quaeque quotidie magis magisque eniterer, eosque qui me iam multis in hoc pietatis stadio parasangis post se reliquerunt, cursu eo vehementiore, quo serius illuc admissus sum, etiam, si qua fieri queat, superare contenderem. Quod si ex unione hac Christiana fructum illum quem Antilia n[ost]ra, nobis certo polliceri videbatur cuiusque imprimis desiderio animi nostri ad Antiliana illa molimina erecti fuerunt, consequi mihi liceret, etiam supra votum meum mihi viderer beatus, qui domi et in sinu vestro invenerim, quod per varios casus per tot discrimina rerum (ut cum poëta sed serio

loquar) aliquam multas Europae provincias perreptando, nequaquam investigaram: de quo utinam tecum vel per bihorium confabulari mihi daretur, multa enim sunt quae per litteras tam commode perspicueque communicari et explicari haud possunt.

Quod scribis nihil obstare quominus aliqui coëamus et ad exemplar Christi vitam componamus sine aliis regulis et legibus, quae monachatus incunabula fuisse etc, ego sane scopum hunc ut Antiliae nostrae germanum et primarium agnosco; sed tu interim videris dissimulare remoras et obstacula illa quae in Babylonica hac captivitate et confusione objiciuntur ad finem tam laudatum tendentibus. Ut enim innumerabilia taceam, quae in hac corruptissimorum morum perversitate animos bonorum torquent et excruciant, cursum pietatis inhibent praxinque veri Christianismi difficillimam reddunt, nonne libertas illa mutuae admonitionis et correctionis fraternae (quod officium non ad paucos quosdam duntaxat restringendum est, sed omnes Christi Doctrinam profitentes ex aequo sibi invicem debent, cuiusque in societate Christiana necessitatem et usum nulla oratio satis digne commendaverit) moribus nostris ita prorsus sublata est, ut vix nomen eius remanserit; omnino enim multos esse puto, qui ne hoc quidem quid sibi velit ista admonitio et cui potissimum rei usuique adhibenda satis percipiant: res ipsa vero adeo odiosa sit, ut cum plerique mortalium ad sensum miseriae suae plane occalluerint, ita ut ipsi quidem mala sua nequaquam intelligant, tantum tamen abest ut intelligentibus auscultent, ut etiam plerumque de periculo suo admoneri sine admonentis periculo non possint: quo malo quave caecitate quid moribus Christianis et quotidiano pietatis profectui pestilentius aut magis detestandum sit, non video. Et nos etiam miramur res nostras moresque quotidie in peius collabi, omnesque eos qui vel in Ecclesia vel in curia et foro pro statu publico aliquantum emendando Cogitationes suscipiunt, nihil agere: Cum impossibile videatur sine illa mutua aedificatione quae est velut praxis et applicatio domestica praeceptorum pietatis, aut si mavis, perpetua quaedam subnascentis in agro huius vitae nostrae, zizaniae, optimo vino pessima vappa remansit. Sed haec de solitariae vitae exordiis, simulque pro Heinii nostri Antilianis consiliis attigisse, praesertim apud te Virum eorundem nobiscum Desideriorum, sufficiat, quibus ego fateor ita me etiamnum favere, ut etsi pulcherrimi isti et felicioribus seculis dignissimi conatus per horum temporum iniquitatem haud potuerint emergere, eos tamen interim velut optimae notae desiderata subinde non sine tacita quadam

voluptatis dolorisque reciprocatione intuear: Idque eo facio lubentius quod acriores inde stimulos ad serium pietatis studium, fructum sane omnibus votis expetendum, mihi addi sentiam; quem si Deus optimus maximus Pater Ille Luminum mihi perpetuum et efficacem esse voluerit, non erit opinor cur Antiliae me unquam poeniteat. Verum dum ista scribo, dum plura etiam quae scribam occurrunt, video chartam deficere, adeo ultra justum epistolae modum provectus sum, veniam autem prolixitati meae a tua aequitate vel ideo facile me consequuturum confido, quod si quid hic peccatum sit, id imputandum fuerit tum amicissimis illis litteris tuis, quae materiam copiosius rescribendi mihi suppeditarunt, tum simplicitati amoris quo pectus illud tuum vere Christianum merito prosequor, cuius Candori vel intima cogitationum votorumque meorum aperta et approbata cupiam. Vale. R. et Excell.me Vir. Dab. 1 d. Novembr. Tuus in Domino

J. A. Philadelph.

116. Joh. V. Andreae an Hg. August von Braunschweig-Lüneburg.

Stuttgart, 27. Juni 1642.

Original in Hrzgl. Bibl. zu Wolfenbüttel. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II. S. 75, ferner in der deutschen Zeitschr. für evang. Theologie 1852 Nr. 34.

Bericht über seinen vor 22 Jahren erfolgten Versuch, eine Vereinigung unter dem Namen dextra amoris zu gründen.

Serenissime et Celsissime Princeps, Domine Clementissime!

Annus post vigesimum tertius, vel quartus agitur, cum annitente et stimulante Wilhelmo Wensio, Eq. Luneb. ex selectissimis amico, informem hanc Societatis alicujus Christianae imaginem, machinatus sum, quam fictitiae Fraternitatis Rosecruciae ludibrio indigno opponeremus. Ea postea Ao. 1620 typis exscripta est, non quae leges aliis daret, sed cordato et prudenti lectori, amplius ea de re cogitandi, et in medium conferendi, materiam suppeditaret. Hujus iam tum Tu unicus princeps et caput animo nostro destinabaris, cujus se pararium esse posse Wensius crediderat, cum nemo alius in Orbe Germaniae occurreret, cui haec rei Christianae, et literariae provincia, certius et maiore dignitate committi posse videretur. Sed inciderunt mox ea tempora, quae et religioni, et bonis literis, et honestae amicitiae, atque societati omni, bellum indixerunt, flagranteque porro hoc Germaniae incendio, totum hoc negotium, sed et ipsa exemplaria libelli, in cineres converterunt.

Pauci*), ad quos *Christiani amoris dextra porrecta* pervenit, inter angores, et exilia, dispersi; et a commercio literario exclusi; et ipsi tandem vel morte subducti sunt, vel turbarum taedio elanguerunt. Octennio post, cum Noribergae amicos reviserem, Unionem Christianam, ad quaternarium sociorum contraxi; Sauberto quam maxime insistente, qui magna fide hactenus eam, cum Conrado Baiero, Patricio Norico, colunt, Christophoro Leibnitio, Theologo singularis Zeli, et innocentiae, in coelum recepto. Haec nunquam lucem vidit, et serrario iam per decennium conclusa stetit; audet tamen in serenissimum Tuum conspectum iam prodire, et pro munificentiae Tuae in me clementia, humillimas gratias agere. Nunc quam in Capite Christo, ita nobiscum convenire intelligo, ut coniunctius nihil, et consonantius, dici queat; cum quicquid *Natalibus* et *Ordine* longe eminentiorem, et excellentissimum, ad hanc Unionem sive idem velle et nolle in Christo; submisse invitare non temeritatis, aut inpudentiae, sed Christianae tantum fiduciae fuit, quae in hoc aeternitatis praeludio, Christi Jesu depositi, nos et aequos participes facit; pari loco olim (depositis terrae discriminibus) in beatis aedibus habendos. Sociam autem addidi Societatis quondam affectae imaginem, de qua pro tua excellenti sapientia, et pietate, cogitare amplius possis; et quid rei Christianae, post sedatos publicos tumultus, expediat, statuere. Interim ego ex eorum numero me profiteor, qui cum ab Te et viridi hoc senio Tuo, sive a singulari et incredibili pietate, sive summa eruditione, sive dudum probata orbi prudentia, cum fortitudine coniuncta, *maxima* quaeque et *memorabilia*, expectem, praedicanda mihi sumam, ita ea piis apud Deum precibus iuvare, et prosequi, iure merito se obnoxium et intelligat et humillimo cultu sistat, pro illustrissima munificentia debitor cum omnibus suis futurus,

Illustris. Serenitatis Tuae

27. Juni 1642 Studtgard.

Observantiam, et salutem a Gratiarum triade

admirator et cultor dedicatissimus

Johan Valentinus Andreae DT.

Am Rande hinzugeschrieben:

*) J. Arndius Cellis. I. Gerhardus Jenae. Christophorus Schleupner Hofii. Joh. Saubertus Noribergae. Polyc. Lyserus Lipsiae. Daniel Senertus Wittebgae. Laurent. Laelius Onolspaci. Wilhelmus Wensius, Tobias Adami Aldeburgi. Conradus Theodoricus, Balthasar Gockelius Ulmae.

Dem durchleuchtig Hochgebohrnen Fürsten und Herren Herren Augusto Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg etc. Seinem unp. Sp. und Herren. De consiliario publici zu schicken duchlg. Braunschweig Zu J. Fl. Gn. eigene Handen.

d. 18. Juni empfangen.

Auf der äusseren Seite:

Unionem Christianam
Virum bonum:
Chri[sti]anae Societatis Imaginem

Chri[sti]ani Amoris dexteram porrectam

(davon ich die beiden letzten, wie sye das erstemal herausgekommen von H. Ph. Hainhofero, ni fallor, auch erhalten, und vor wenigen tagen, mir ohngefehr, da ich was anders aufsuchen wolte, in die handt kommen).

117. Comenius an Jungius.

Northköping, 4. Sept. 1642.

Orig. in Stadtbl. Hamburg. Abdr. in Guhrauers Joachim Jungius etc. S. 264 und meiner Kom. Korr. I. S. 107.

Von Seiten schwedischer Staatsmänner ständen Verhandlungen betreffend J.s Berufung in Aussicht.

S. P. D. Clarissime D. Jungi, domine et amice honorande, Duos propemodum menses Suetia me habuit, antequam stabiliri consilia potuerunt. Nunc abeo in Polonia hiematurus, laboresque inceptos cum Deo continuaturus. Statim Tua Philosophica (et collegae Tui D. Tassii) commendavi Excellentissimo Dno Archi-Cancellario, sicut et Academiae Upsaliensis Cancellario, Baroni Skytte; quorum uterque talia promovendi ardorem prae se ferunt non vulgarem. Intellexi fore, ut per D. Legatum, D. Sylvium, Vobiscum agatur; quod Te in antecessum scire volui. Salutem nomine meo quaeso nuntia D. Tassio, quem videndi et alloquendi quod non data sit copia, doleo. Alio id sperabimus tempore ut fiat, provisurum Deum. Valete conjunctissima pectora, decusque literarum et sapientiae verioris augere pergite. Raptissime scribebam in discessu a Suetia.

Norcopiae 4. Sep. st. v. Anno 1642. Comenius.

Thomas Wegelinus, Mathias Berneggerus Argentinae. Ch. Besoldus, Wilh. Schickardus, Tobias Hessus, J. J. Heinlinus Tubingae. Wilhelmus Bidenbach Stuttgart. Georg. Acatius Enenckel, B. Hohenaccii. Daniel Hikler Linzi. Michael Zeller Viennae. Baltas. B. Seckendorffius ib. Joachim Wickefort Amsterodami. Erhardus Machtolt Durlaci.

118. Aus dem Briefe J. V. Andreaes an Herzog August von Braunschweig-Lüneburg (Exzerpt).

Oct. 1642.

Hrzgl. Bibl. zu Wolfenbüttel. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II S. 76.

Tiefes Bedauern über den Verlust des Theophilus, den er allen seinen Arbeiten vorziehe.

Von den perditis incendio wünschet ich allein noch Theophilum zu haben, quem omnibus mei nugis facile praetulerim. Er ist etlich mal abgeschrieben, nach Danzig, Leipzig, Und Wittenberg geschickt worden, ob er etwa noch widerumb zu finden wehre. In secundo dialogo hab' ich Causam Arndianam (cum maxima invidia, als er am hartesten bei uns angestanden, ex professo gehandlet!) Darumb Mir auch der Truck verweigert worden, und ich es lang entgelten müssen, nunc obierunt qui puerum Jesum persecuti sunt, vivit veritas.

119. Comenius an Wolzogen (Exzerpt).

Elbing, 11. Oct. 1642.

Abschr. Mus. Boh. in Prag. Abgedr. bei Patera Kom. Korr. S. 62.

Empfiehlt ihm und dem Patron Hübner und sein panhistorisches Werk zur Unterstützung, nebenbei auch Hartlib.

Epistolam Tuam Dantisci non ipse tradidi, sed domino Niclassio in manum tradendam tradidi: (familiariter enim postino illo utitur.) Mihi componenda erant negotiola mea, quae auxerant literarum fasciculi ex Anglia tres ab Hartlibio. E quibus nonnulla excerpta, Petri mei manu, en communico, ut, quam ardenter optimus ille Hartlibius res agat, videatis. Quantum ad Fundanium, quem me commendatione ad D. Hotton et Patronum ipsum, praeteriisse queritur et dolet; verum est, praeterii, quia ducentas libras ad opus nostrum pansophicum celerius promovendum a bibliopolis Londinensibus promissas certas fore sperabam, Hartlibioque et Fundanio pro communi sumptu assignabam. Sed postquam ista esse tam incerta, Fundaniumque (aeque ut Hartlibium) egere intelligo: rogare audeo, ut benignissimo patrono nostro libeat vel 200 imperiales illorum singulis assignare, vel pro hoc saltem anno, dum Fundanio aliter provideatur. Quia enim D. Rossigniolo*

* Nach Dir. Dr. Rebers Meinung, der ich nicht ganz beipflichten kann, handelt es sich hier um Rospigliosus, Kardinal, vorher Nuntius in den Niederlanden, der von den Humanisten jener Zeit, wie wir aus Briefen des Heinsius wissen, hochgefeiert war.

sic usque placet eminentissimo cardinali opus commendare meum: mihi autem Patroni mei, quem mihi e nostris excitavit Deus, acquiescere liberalitate certum, et commendabo mei loco Fundanium ejusque Panhistoricum opus, speroque sic illi optime provisum iri. Sed in praesens, ut ei jam inopia laboranti succurratur, necesse est. Quod si Patronus fecerit, dabo operam, ut hic a parte mea sumptus minuatur, paucioribus assumptis, nec illis sumptuosis; praesertim anno primo, ubi in digerendis conceptibus meis soli propemodum mihi desudandum erit.

120. Comenius an Jungius.

Elbing, 5/15. Juni 1643.

Orig. Stadtbibl. Hamburg. Abgdr. in Guhrauers Jungius S. 264 ff. und in meiner Kom. Korr. 1 S. 264.

Empfehlung eines Landsmannes — eines Theosophen Dr. Kozak aus Bremen, und Klage über die ihm aufgenötigten Logomachien.

S. P. Praeclarissime D. Jungi. Ex quo Te sub discessu a Suecia de negotiorum ibidem successu (quantum ad studii Tui Philosophici promotionem) edocui, quid Vobis fiat, nihil amplius innotuit, neque id a Vobis vel aliunde exquirere occasio fuit. Nunc ut aliquid de invicem cognoscamus, opera visum est uti praesentium latoris, qui a nobis, per vos, ad sua rediturus, Te coram salutare et alloqui (non magis mihi ea re gratificaturus quam suomet obsecundaturus genio) proponit. Est is verioris philosophiae (in naturalibus praesertim) sagax indagator, cuius in ea re felix curiositas publice jam editis in lucem libris notescere coepit, indiesque majora expectamus, D. Johannes Sophronius Kozak a Prachyen. Nominasse sat est, umbram hominis habes: ipsum videre si voles, audi. Audies eadem opera, si voles, de me etiam studiorumque meorum statu, ita enim scriptionis facere potero compendium. Commendo Tibi hunc, non tantum ut amicum nostrum, sed ut virum bonum ex asse, cui nihil nisi rectum et simplex cordi est. Satis dixi: quia omnia dixi, quod ad commendandum Tibi tali hunc talem sufficiunt. Salveat ex me Clariss. D. Tassius; cuius aeque ut Tuae res, aut spes, quo sint statu, cognoscere aveo. Mihi adhuc cum verborum corticibus lucta est, eaque ultra quam cogitaram et diuturna et molesta. In refingenda et perficienda Janua LL. et adjunctis libellis (suasu et rogatu multorum) occupor hucusque. O quam vellem Λογομαχίᾳ hac pertaediosa (meliorum desiderio realium) defungi semel! Deus me juvet! Vobisque simul,

qui severiores colitis Musas, felices largiri successus. Valete meumque hunc (et si vultis communem posthuc) amicum commendatum habete amori et candori Vestro. Elbingae Borussorum 5/15. Juni 1643.

Excellentiss. D. Tuae observantiss.
J. Comenius.

121. Mochinger an Kurtzmann. (Excerpt.)
Danzig, 5. Sept. 1643.

Breslauer Stadtbibl. M.S. R. 259 fol. 503. Abgedr. in meiner Kom. I. 119.

Lob der aufopfernden Thätigkeit Hartlibs.

». . . Sunt mihi sane in amoribus, qui eruditos viros subinde hortantur ad edendos libros, quos non nonum tantum in annum aliquando premunt, sed et in aevum, et tandem etiam opprimunt supprimuntque, simul famam, simul publicam utilitatem negligentes. In Anglia hodie aliquis vivit, quo nemo est industriior (quae vox quibusdam non est spreta) in opere tam laudabili. Igitur digito idem monstratus a Stresone in Technologia Theologica: qui viri se non satis demirari posse scribit eo in genere indefessum studium, ut extorqueat autoribus libros, quorum multi in lucem non venissent, nisi ejus obstetricio auxilio in lucem protracti fuissent. Is est Samuel Hartliebius.«

122. Comenius an Ludwig De Geer. (Excerpt.)
Elbing, 1. Dec. 1644.

Mus. Boh. Prag. — Abgedruckt bei Patera S. 92.

Empfiehlt Joh. Rave und dessen Schüler G. Ritschel als Mitarbeiter.

Quod de duobus illis, recens ad laborum societatem adscitis, scripsi: alter illorum M. Joh. Ravius est eloquentiae in equestri Academia Sorana (Daniae) professor, vir elegantissimi ingenii, judicii politi, eruditionis variae, (authorum enim, quos bonos vocant Latinorum et Graecorum, vix quicquam ei ignotum). Annum nunc aetatis agit 32^{m}, 12 tamen annorum professor publicus. Qui jam tum (ante annos 12) edito in publicum scripto, Januae Linguarum inventionem mire commendabat operamque promittebat. Quem ego rursum publice alloquutus, ad audendum pulchrum aliquid in eruditorum theatro exhortatus sum (exstat istud in Prodromo pansophiae Londini edito, pag 145.). Ex eo tempore silentium inter nos fuit, quia ille Erphordia Rostochium, et inde in Daniam

vocatus, me, ubi essem, ignorabat, et ego illum (imo obiisse fama fuit); anno demum superiore ille ad me epistolam dat, (cujus hic apographum, sub No. 7) in eoque de eloquentiae studiis melius formandis eleganter disserit, operamque suam non obscure offert. Tandem disturbata bello praesenti Academia ille, occasione usus, ad me huc trajicit mecumque ab Aprili jam moratur. Non quidem apud me semper, sed apud nobilem, cujus filios duos apud se convictores habuit biennio. Unde mecum literas permutando, consiliis operas meas juvat, quarum epistolarum en hic adjungo, (No. 8), unde stili ingeniique elegantia notari possit. Hunc (postquam de Tuo erga haec studia constanter fovenda animo dubitandi occasio fuit) commendabam hic loci, ut proprius (quam in Dania) haberem, eoque ventum est, ut Dantiscani vocationem illi offerant. Sed quia nos esse conjunctos aliquantisper saltem opto, tentavi efficere, et spes facta est, illum apud me per annum iri relictum. Sed hic apud praedictum nobilem invitus hucusque detinetur. Scribo autem ut properet. Alter, Georgius Ritschelius (Ravii Sorae per biennium convictor) heri jam venit Regiomonto, quem, ut ante scripsi, 200 imperialium praemio annuo evocavi, si extra aedes vivendum illi fuerit, si mecum, centum. Recepi autem eum ad me, ut mihi sit perpetuo ad manum.

123. Stadt Danzig an Rave.

25. April 1645.

Abschrift im Geh. Staatsarchiv zu Berlin. Rep. 94. IX C. II. Abgedruckt in meiner Kom. Korr. II S. 82.

Berufung Rave's auf 3 Jahre mit einem Jahresgehalt von 400 Rtlr. zur Förderung des opus pansophicum des Comenius.

Auff beygekommenen glaubwürdigen Bericht dass die vom Herren Johan Amos Comenio vorgenommene Arbeith, im genanten opere Pansophico zu guter beförderung der studirenden Jugend gereichen werde, und in cooperatione desselben Wercks von Hn. Magistro Johanne Ravio grosse Hofnung geschöpfet, dan auch hiebey zugleich ein wolgemeinter zuschub zu den nothwendigen unkosten auf dieses Werck gehörig, bey dieser Stadt, ander vornehmen Republiquen, und Persohnen exempel zufolge, von ansehnlichen Fautoren desselben wercks, gesuchet worden, hatt sich ein Hochweiser Rath dieser Stadt dahin resolviret und geschlossen, erstgemelten Hn. M. Ravio allein zu vortstellung dieses vorhabens, und beygefugter arbeith zu besagten werck auf drey volgenden

Jahren nach einemander Jedes Jahr vierhundert Rthllr. ohne seiner Persohn und dienste weiter verpflichtung, ex liberalitate zu conferiren. Und wird er dieselbe gelder aufs beste an orth und stelle zu nutzen und anzuwenden haben, wie es dem angedeuteten proposito am förderlichsten und zuträgligsten sein kan. Solches alles im übrigen seiner dexterität vnd löblichen eifer zu erwehnten scopo des Hn. Comenii fuglichst zugelangen, anheim stellende. Signatum in Senatu zur Dantzig den 25. tag Aprils Ao. 1645 c.

(L. S.)

124. Comenius an Hotton. (Excerpt.)
Elbing, 5. Juni 1645.

Mus. Boh. Prag. — Abgedr. bei Patera S. 102.

Er habe in Cyprian Kinner einen Gehilfen gefunden.

Minora vero illa Scholastica (quae tamen et ipsa pars magnae consultationis, de rerum emendatione, erunt sub pampaediae titulo comprehensa) in lucem ire poterunt, quamprimum erunt absoluta, quae per nomen Patroni dedicare illi regno, cui ille vult, stat sententia. Eoque fortassis jam cras Patrono, ut Holmensis typographus de comparanda mature papyro moneatur, scribam. Nondum quidem perfecta sunt omnia, nedum ad prelum parata, eo tamen res deducta est gratia Dei, ut ultima admota lima ordine jam describi, typographoque operas ordienti diligentia nostra satis praeiri posse confidam. Praesertim cum mihi Deus ad haec inferiora (juventutis formationem spectantia) fidum σύνεργον, Cyprianum Kinnerum, Med. D[rem] talium ultro appetentem, talibus praeexercitatum, talibus sese jam consecrantem, insperato excitaverit. Eo igitur usque Tu jam propositi nostri conscius, venerande in Domino Frater, ardentius nos sanctis suspiriis commendandi Deo causam habebis. Id, quod conscius ego misellus tenuitatis meae ad haec tanta (nisi Deus consueto more per imbecillia exercere dignatus fuerit robur suum, illuminandique tenebras nostras de tenebris dare exitum) humillime a Te, cui haec sic jam patebunt, requiro. Facio finem. Reliqua expediat Ritschelius expleatque desiderium Tuum, si particularia quaedam de statu meo, laboribus, successu, obstaculis etiam, in quibus adhuc haeremus, voles: item de collaboratoribus, quos quaesivi, nunc fere (suadente id etiam Patrono) circumspectare desii praesertim Kosaco, Ravio, Fundanio. Unum mihi associabo Kinnerum ad pertexenda Didactica, de reliquis post

videbitur. Reddat et suae in Angliam profectionis rationem. Quem de reliquo favori Tuo commendo, utque domum Tuam et de Geerianam salutare digneris, oro, Vale.

Dabam Elb. $^4/_{14}$ Junii 1645.

Tuus in Christo
J. C.

125. Comenius an Wolzogen. (Excerpt.)
Elbing, 5. Juni 1645.

Mus. Boh. Prag. Abgedr. bei Patera S. 104.

Weiteres über die Person Kinners.

Nondum quidem haec etiam elaborata sunt, nedum ad prelum parata omnia. Eo tamen res duducta, ut sperare possim, post impetratam aliquot mensium quietem operas typographicas inchoari posse, praesertim cum mihi Deus ex insperato collaboratorem fidum in his excitaverit, Cyprianum Kinnerum, Med. D. Silesium, qui tantae rei desiderio ad me nuper excurrit coramque contemplatus apparatum operam suam ardenter obtulit. Admisi virum ad laborum societatem, promissis in annum 400 imperialibus. Tantae enim alacritatis est circa haec, ut vividior mihi nondum obvenerit: Deumque laudo, qui mihi hunc tandem ad ista tam excitati spiritus virum adjungat, ut eo citius (certo confido intra anni spatium) his inferioribus defuncti ad sublimiora illa potentius agenda toto animo transire (si nos vivere volet Deus) queamus. Epistolae illius primae et nuperae ultimae (post discessum a me) apographa hic habe, sub No. 6 et 7, ut viri gustum habeas. Rediit ille domum (Brigam Silesiae), rediturus tamen (a puerperio uxoris, circa Julii Calendas) ad me sive huc, sive quo jussero. Etiam cum familia se transferre paratus est, ubiubi assignatus fuerit locus. Suasi autem, ut relinqueret familiam Vratislaviae (quia Bregae obsidio metuitur), ipseque ad me redire festinaret aut etiam trajicere ad Vos, si praecessero. Sed quia mihi jam manendum, ad me ut redeat, scribam, quo Didactica illa urgeamus, qua datur, fragmenta etiam horarum aliis negotiis sumptarum huc conferendo. Si Patrono stat sententia, ut Didactica nostra in Vestro regno primum lucem videat, moneri poterit typographus, Heinrich Keyser, ut ad futurum ver parata habeat omnia: papyrum praesertim, ex Belgio (ut ex illo audisse memini) afferri solitam. Citius inchoari posse non video, postquam eo usque retardati sumus et retardamur adhuc.

126. Stadt Danzig an Rave.

12. Sept. 1646.

Abschr. im Geh. Staatsarch. zu Berlin. Rep. 98 IX C II. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II, S. 100.

Beförderung zum ausserordentlichen Honorar-Professor der Philologie.

Unsern freundlichen gruss und alles gutes zu gewünschtem Wollstande bevor, Ehrenvester Achtbahr, und wollhgelahrter Hl. Magister, insonders guter freundt. Wir mögen Ihm nicht bergen, dass von der Zeit an da wir vornommen wie er zu gemeinem aufnehmen der freyen Künste, und erbawung angehender studirender Jugend, mit besondern eiffer sich in guten discursen vor etwan anderthalb Jahr, in dieser Stadt gegen vornehme gelahrte Leute herausgelassen hatt, daraus uns damahlen seine von Gott herrührende feine gaben und progress in hoher wissenschafft vieler politischen studien, und geschichten gerühmet, und bekand worden, wir gegen seine Persohn nicht allein eine gutte affection gewonnen, sondern auch obgedachten seinen löblichen conatum mit etwas behülfflichen zuschub anzufrischen vermeinet worden, massen er unserer dessfals geschehene erklärung noch woll eingedenck sein wirdt. So ist uns auch über das seyt derselben Zeit, von unseren zu unterschiedlichen mahlen an die Königl. Maytt in Dennemarken etc. Abgeordneten, bey dessen wiederkunfft alhier eingebracht, das der Herr zur dieser Stadt gar ein sehr gutes gemüthe trage, und auch woll an diesem orth sich gantz niederzulasen, zu bereden sein würde, wen er bey zimlichen unterhalt mit einer bequemen Ehrenstelle in publica aliqua professione humaniorum literarum könte versorget werden, daher wir dan in erwegung und geschöpfter Hoffnung, das unser heranwachsenden Jugendt, und zu dem Politischen wesen gehörenden sehr nützlichen Studiis, durch seine Persohn viel gutes zukommen werde, wen er sich dieses orths in beharliche Bestallung befinden möchte, aus solchen Uhrsachen entschlossen worden in Gottes nahmen ihn alhier zu uns zuberuffen, massen wir den Herren hiemit professionem Extrordinariam honoratam, namentlich Philologiae aufgetragen, und vertrawet haben wollen, mit den umbestenden und beding, wie er schon hiebevor von unserem Secretario berichtet worden ist, und wird das übrige bey seiner ankunfft vollendts können abgeredet werden, wie es allerseits zu vorgestellten Haubtzweck dienlich erachtet wirdt. Seindt des halben seines anzugs je eher

je lieber gewertig, dazu wir Ihm Gottes gnadenreiche Beywohnung sambt dem allen, was zu seiner vollkommen wollfahrth gereichen magk mit besonder gewogenheit wündschen.

Datum Danzig, den 12. September Ao. 1646.

Bürgermeister und Rhatt
der Stadt Dantzigk.

Dem Ehrenvösten Achtbahrn und wöllgelahrten Herrn Johan Rauen der freyhen Künste Magistro undt Professori, unserm insonders guten freunde.

127. Hübner an Hartlib. (Excerpt.)
Cleve, 7. Nov. 1646.

MS. Sloane 639 S. 227. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I S. 125.

Abfälliges Urtheil über die Raveschen Tabulae Pansophiae.

Herr Rulitius gab mir ein exemplar der Tabulae Pansophiae zu Amsterdam gedruckt* mit. Welche aber meines befindenss den rechten grundt nicht trifft, Und also nicht Viel auf sich hat. Es lest sich offtmalss von Sachen in genere gar speciose reden, Wenn man aber ad res ipsas kombt, und derselben natur et in cute sieht und empfindet, so sein solche universalia effata Und Ideae, damit man sich selbst belustiget, Und auch anderen grosse expectantz auff newe, gewaltige wichtige sachen machet, meistentheilss ganz frucht und Krafftloss, Und müssen ganz und voll qualificiret werden, Wenn sie mit dem rechten grundt der warheit, der h. Schrift wie auch der natur Übereinkommen Und den lesenden recht nutzlich und erbaulich sein sollen . . .

Denn es wird doch niemalss ettwass rechtschaffenes darauss, sondern wan es Umb Und Umb komt, so wird über die alte leckerey neue brühe gemacht, Und bleiben überdass die alten Irthumber Und müssbräuche in esse einen weg wie den andern.

* Gemeint ist das später ausführlich erörterte Programmschriftlein Raves.

128. Christoph. Knippings Vorrede zu seiner Janua-Ausgabe.

Bremen, den 31. Januar 1647.

Abgedr. in der Jan. L. J. A. Com. Nomenclatura etc. Hamburgi 1673.

Praefatio.

Ad discipulos classis tertiae paedagogei Bremensis.

Posteaquam, discipuli charissimi, magnorum virorum consilio et suasu, aurea et nunquam satis laudata J. A. Comenii Latinitatis janua in hanc vestram classem introducta est; mihi vero ante triennium ferme hanc vobis explicandi et proponendi provincia demandata: merito solicitus fui, quo pro vestri ingenii ratione, ita eandem proponerem, ne aut in munere meo recte obeundo aut bona de vobis concepta spe quidquam deficeret: at labor hic vester feliciter faciliorque succederet. Ad id obtinendum desiderari potissimum videbatur NOMENCLATOR hujus Januae, qui instar clavis eandem reseraret. Quem proinde hoc conatu vobis tradimus, ut eo, quo diximus, officio fungatur; ipsaque janua sic felicius monstret, quomodo unumquodque vocabulum, sive nomen illud sit, sive verbum, sive alia orationis pars cum altera, in suae convenientiae et rectionis ordine scite et eleganter disponatur, indeque fructus ac usus hujus lectionis duplex, alter ex recitatione nudi nomenclatoris, alter ex ipso textu ejusque recitatione ad vos redundet. Fuere quidem nonnulli, qui et hoc negocium in rei literariae emolumentum ac commodum, pede haud infelici ante nos aggressi sunt, at hi ipsi multis titulis imperfectum illud in publicum edidere; dum illa, quae quam maxime ad hujus vel illius rei proprii vocabuli designationem facere videntur, omisere. Huic vero malo remedium attulimus, cum facile sit inventis aliquid addere, verum tamen non sine multarum dierum molestia, aliorumque negociorum dispendio; et nomenclaturam ita plene concinnavimus, ut nullum vocabulum sit omissum. Hac itaque ratione et ruditati vestrae methodice consulere, et fidelis informationis, sive exornandae Spartae nostrae documentum, unicuique ante oculos ponere voluimus. Nemo igitur sanae mentis laborem hunc nostrum frivole et sinistre accipiat, neve dente maligno arrodat: potius hujus praeclari authoris usum duplicem pro ingenii sui modulo ac aetate, cum aliis probandis authoribus conferat, si ad summum Latinitatis fastigium pervenire sedulo desideret. Tibi igitur, o nobilis et preciosa juventus, tuisque manibus, hunc Nomenclatorem consecramus, devovemus, commendamus, hunc tibi familiarem reddas, hunc in succum et

sanguinem convertere studeas. Tempus etenim floridae Juventutis brevissimum secundum poëtam:

At tu, dum primi floret tibi temporis aetas,
Utere, non tardo labitur illa pede.

Non enim (ut cum Hieronymo loquar) ea sunt contemnenda quasi parva, sine quibus magna constare non possunt. Hoc igitur Nomenclatore diu feliciterque utere, fruere in Dei ter optim. max. gloriam et studiorum tuorum incrementum ac emolumentum:

Scriptum Bremae, Anno 1647. Prid. Calend. Februarii.

T.
CHRISTOPHORUS KNIPPING.
Junior. Tertiae Classis Collega.

129. Kinner an Hartlib.

Elbing, 19. Juni 1647.

(MS. Sloane 427 S. 88ff. Excerpte abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 128).

Über seine traurige Lage, langsames Gedeihen seiner didactischen Arbeiten und die Verstimmung zwischen ihm und Comenius. Auch andere litterarische Einzelheiten.

Retulit mihi Figulus noster, mentis ac styli tui interpres, tam quod ad meas repositum voluisti, quam quod insuper duxisti significandum. Facile patior, ut hic sit tuus ad me Mercurius te tantopere aliis occupato. Compendiosius tamen ageres, si sermone Latino vel Germanico, nobis omnibus familiari, tua perscriberes. Ita enim transferendi, aut interpretandi saltem, tædium praevenires tantoque rectius animi tui sensa adsequi possumus. Quod Didacticas meas Cogitatiunculas aliquo tecum loco habuisti: non ingratum quidem est: sed nolim de primis istis et tumultuariis chartis lautius judices atque merentur, et mea fert intentio. Nimirum consilia tantummodo sunt aliquatenus affecta, nondum perfecta pensa. Quae tamen si eruditis probabuntur, aliaque meliora non prodibunt, ad incudem vocare haud gravabor. Sollicitum te esse: ut Parlamenti vestri subsidiis ea vestro in Regno ad finem perducantur, non mala est intentio: sed nescio an ex voto meo. In Germania novi, quorum opera in evestigandis Rerum aut signaturis, aut compositionibus resolutionibusve (scis istos esse priores, adeoque potiores, Didacticae nostrae gradus!) ad directionis meae praescriptum, uti confidam. An tale quid apud vos sperandum pronunciare nequeo; quia vestrates tametsi forsan nostratibus haud inferiores eatenus mihi incogniti. Neque enim a me solo uno et

directio tanti operis, et effectio intra breviculos menses expectari debet. Aliis adsignare constitui characteristicam, aliis Anatomiam, aliis alia: ut ad infallibiles Normas pertentant omnia in subjectis omnibus: repetitis toties experimentis; dum ad sensuum usque evidentiam patescant omnia sic, quomodo cupio. Hac ratione a pluribus cito absolvi poterit quod a me non brevi forsitan fiet. Meum autem fuerit, ut normas agendorum cuivis praescribere singulorumque operis praeesse: sic repertas hac via veritates in systema colligere. Quod si jam communicationum illi officio adhibendus quoque sim: impossibile foret, et hic et ibi virum me praestare: quia sic nimis distraherer. Sed leviora haec sunt; quibus mederi facilius liceat: majus quid obstat. Uxor a navigatione (fluviatili etiam) abhorrens, persuaderi vix poterit: ut Oceano sese committat. Cogere autem invitam qui ausim? Metuit nempe et suae et pullitiei nostrae valetudini imo et vitae: memor quod ante biennium e Silesia (at quam brevi, eoque terrestri itinere!) huc profectis, vix decimo octavo a Brega lapide, sub dio nobis occubuerit filiola, quam sospitem itineri credideramus. Nunc a longinquiori maritimaque profectione plura veretur incommoda sibi ac liberis. Hi quippe nobis perquam teneri sunt, aëri maritimo minime adsueti, filius natu major quinquennis demum est: alter trium annorum cum semisse: filiola viginti circiter septimanarum. Ut hic vel alibi relinquam familiam, consultum haud videtur: cum aliis de causis, tum quia ob istud discidium perpetuo et mihi et meis male foret: nec esset, qui filiolorum, paulatim ad informationem maturescentium, aequam habuerit curam. Adhaec veretur conjux: ne, si vel in itinere, vel etiam ad vos delato mihi, humani quid immature contingat: desertam se una cum prole, inter homines ignoti labii locis tam dissitis, experiatur ac doleat. Forsan et Patrimonii, e Silesia adipiscendi spem, nobis ita procul absentibus, decollaturam esse. Et quae plura sunt istius farinae a transfretatione ipsam absterrentia. Quae sane me ipsum quoque sic distrahunt: ut hac vice nil quicquam categorice determinare valeam: praesertim cum nec tu categorice quid a me requisiveris: sed pertentare duntaxat mentem meam volueris. Eousque igitur, dum et distinctius expedias, ipsemet rem suspendam. Interim quid mihi occurrat, quodque ego fieri praeoptem: rebusque vestris ac meis aeque (et magis forte an!) accomodum arbitrer, suggeram. Commercii illius literarii quod in Anglia aperire cogitatis institutum valde mihi arridet: nec puto frustra me in tali, quale mihi assignatum cuperes munere futurum. Non enim ab indole mea id vitae

genus discrepat: qui olim totus (ut sic dicam) communicativus fui et ob id plurium rei literariae optimatum familiaritatem contraxi, successu satis felici. Nec in eo firmando et continuando suggestione unius et alterius utilis inventi ac compendii, asymbolus forem. Quia tamen communicatio illa vestra Anglia non circumscribi: sed per omnem Europam exstendi debet: quid si Parlamenti heroica munificentia alat unum alterumve in Germania et alibi, qui communicatorium istud officium tanto fervidius urgeant: et quicquid ubivis boni utilisque ad scopum vestrum indagari posset eruant et ad vos hebdomadatim aut menstruatim perscribant. Latent certe excellentia passim ingenia Martis rabie oppressa: quibus haec vestra omni laude major intentio vel non innotescet, vel aliter longe: et quibus dotes suae non ita in superficie prostabunt: ut ultro earum copiam aliis faciant et offerant. Si ergo sint, qui in hos Nicodemos inquirant, qui eos exercitent, qui aliorum exemplis stimulent: nihilque aliud nisi hoc unum agant: tum demum et vos domi plus quietis foris plus accessionis, utrobique plus successuum, certo certius essetis expectaturi. Recordaris, credo, quot eximiorum ingeniorum tuo olim tempore ferax fuerit una Silesia: adeo ut et multi rusticorum liberi studiis adhiberentur! Haec tam praestantia ingenia, fatali tempestate adflicta, ibi et alibi latitant, torpent ac fatiscunt: digna quae prodeant: suasque dotes illustrando Orbi communes faciant. Quis vero credat, ea ultro proditura esse: nisi sint qui provocent? Putarim itaque omnino e re fore: si non continuo sub auspiciis saltem communicationum illarum vestrarum: ut constituantur vestra autoritate; qui optimos illos meliori sorte dignos, tenebriones (lucis potius filios) in apricum sistant: et ad vestras intentiones, toti Mundo profuturas, manuducant mansuefaciantque. Quod si hoc consilii nobis probaretur: perquam lubenter ego in quacunque Germaniae parte (lubentius tamen in patria Silesia: unde plus vobis commodari posse sperem:) meam Parlamento vestro operam quantocius locare cuperem. Isthac ratione et a transfretandi illis obstaculis liber; et Didacticis meis cogitatis, citra vestrorum negotiorum neglectum, pertexendis simul aptus futurus. Quem in eventum meo loco substituerem alium: qui tibi adesset stylo ac consilio aeque feliciter atque ego: imo forsan, si opus esset, plures: Et hoc ipsum tamen aeque honori cederet Anglicanae gentis: imo (quantum ego quidem judicare valeo) majori vobis honori daretur: si non domi tantum, sed et peregre inaudito exemplo, salutare istud opus tam strenue solliciteque perageretis. Sicque vestro exemplo alios ad

parem industriam ac providentiam (id quod procul dubio intenditis) excitaturi essetis: longeque splendidiore celebritate laudem primae inventionis reportaturi. Possem nihilominus solus ego, ut ad tale officium initier ac instruar, ad vos trajicere: et interdum, si res exigat, redire: successumque referre: et de futuris una vobiscum deliberare: modo cum familia eo secedendum, et apud vos perpetuo degendum non sit. Cogita ergo etiam atque etiam, mi Hartlibi: num id e re vestra esse queat? Si esse deprehendas: age effectum da propediem: antequam aliam captam occasionem: quae mihi hisce in oris peregrino et extorri, undecunque captanda est. Subministrarem plures rationes, quibus huc adigi merito debeatis: sed temporis angustia excludor. Et possunt tamen paucula haec argumenta sufficere mentibus, quales vos habetis, boni publici promovendi, tam impense ac profuse cupidis. De Vratislavia demum hoc occurrit. Toto anno hebdomadatim statis diebus inde excurrunt, recurruntque, septem (si non plures) hemerodromi, seu tabellarii ordinarii, Viennam, Cracoviam, Norimbergam, Lipsiam, Francofurdum ad Oderam, Hamburgum, Dantiscum etc. Esset itaque locus iste, tametsi mediterraneus, ad Commercium literarium per omnem Germaniam et ulterius, colendum aptissimus. Quicquid etiam literatorum in Silesia adhuc superest, huc confluxit, tanquam ad asylum: cui non facile metuenda ruina, ut cæteris Germaniae urbibus. Quod ideo addo: num forte istum locum eligere vobis libeat. Mihi certe nullus gratior, commodior utiliorque videtur. Pro utroque Glauberiano Tractatulo gratias habeo. Gratus ille mihi: sed longe gratior: si et caeterac quatuor partes (quarum Autor in praefatione meminit) additae fuissent; ut si universa ipsius intentio ex toto contextu constaret. Si residua illa habes: quaeso submitte. Pervolvi quae de auro potabili habet: non displicent. Puto tamen contractius omnia absolvi posse, ope Mercurii philosophici. Hunc si vere novit ac possidet Glauberus abunde habet. Imo aperte pronuncio: si isto quod indigitat, menstruo salem radicaliter solvere potest illico in liquorem primigenium: fores apertas ipsi esse ad summam illam Hermeticam Medicinam. Hujus enim penitissima scientia, prora ac puppis, fundatur in cognitione veri Mercurii philosophici: omnesque circa illam aberrationes ab unius istius ignoratione et applicatione veniunt. Hujus ergo menstrui conscius nullo negotio ad altiora instrui ac provehi possit: si ipsemet ulteriorem ejus usum nondum habeat cognitum. Gratum foret ei tantillum istius auri potabilis, ut experirer bonitatem, participare possem; gratius si cum homine

ipso conversari. Posset forsan ipsius solertia inservire loco movendis conatibus meis Didactico-chymicis; si quidem istius modi enchiresium probe gnavus videtur. Significa ergo: ubi haereat homo, et qua ratione cum ipso agendum? Si Astronomicis rationibus delectaris, inquire apud Janssonium in Johannis Hevelii Selenographiam Gedanensem, recentissime editam; et invenies, quod mireris. Nosti proculdubio Autorem: qui Gedani degit honorato loco; ipsemet vir Patritius, arbitror. Expecto propediem ab ipso exemplar: (est enim amicus noster): quod quia nondum video, suspicor id fortasse sub prelo adhuc sudare. Brevi quoque videbis insigne opus Astronomicum, ab amica nostra, Maria Cunitia, Silesia, variis linguis et artibus exculta viragine, edendum. De quo olim Alstedius, cum id ipsi significarem, (nam a quindecim jam annis huic operi incumbit) in haec verba erumpebat: Quid ais, Kinnere? femina tale quid molitur, quod nemo virorum hactenus ausus fuit aggredi? Itane tandem nos literati ab imbelli superabimus foemina: ex illis partibus oriunda, quarum incolae, ob simplicitatem ac ruditatem, asinum quondam devorasse vulgo arguuntur! Haec Alstedius tum coram. Ipsa etiam Caesarea Majestas (cum ante quadriennium Viennam id notificarem pro obtinendo Privilegio Caesaris contra Typographorum imposturas) perquam honorifice de ea pronunciavit. Voluisti, ut ad Illustr.[m] Baronem Herbertum, una cum D[o]. Comenio, scriberem. Scripsit solus ipse hac vice; cur me excluserit, non capio, nec inquiro. Forsan quia ignotus ego Baroni; et Baro, Baronisque scripta mihi. Atqui jam ultra decennium, quo tempore in aula Caesarea degebam, nomen Herbertianum splendide mihi innotuit. Ne grave sit igitur, (si id consultum tibi videatur) officiosam eidem salutem ex me nuncupare; ipsiusque inprimis censuram super schedulas meas Didacticas (si tanto me favore ac honore beare velit) requirere. Aridae quidem sunt chartulae istae ac jejunae; longeque melius reformari possent: sed quia semel ad vos, et in Orbem missae, maneant immutatae. Reverendum Dominum Duraeum peramanter resaluto: gratam mei memoriam identidem ipsi commendans: felicesque apprecans successus. Legi Irenicum Hottonianum: et aliqua de eo exemplaria misi Bregam ac Lignicium ad principes illustrissimos, quibus confido grata futura esse talia. Imprimis vero Duci Lignicensi Georgio Rudolfo quem olim ipsemet vidisti ac nosti. Qui impense favet literatis, et bonarum literarum amore ductus, ante novennium in Consiliariorum suorum numerum me adscivit. Sed cujus (eheu!) Ducatus

nunc praeda factus militi: ut facto contestari tam pium affectum prohibeatur. Ad Hottoniana redeo. Multa hic ad meam salivam: sed imprimis ventosa illa hypothesis: Nullam Christianarum Sectarum solam totum Ecclesiae Catholicae ambitum exaequare sed esse tantum istius membrum et particulam aliquam. Qua una hypothesi (si quid judicare valeo) infinitae absurditates penitus convelli, blandiusque conciliari dissidentes poterunt, spero, amoto fastidio. Quia enim hactenus quaevis secta se solam pro tota Ecclesia habuit: cum aliis participare, nedum ad alias secedere, religioni sibi duxit argumento non plane absurdo. Nunc aliud edocti aliter sentire occipient; quicumque vel ex inscitia, vel errore vel proaeresi, adversae thesi fuerunt addicti. Prorsus mihi Religio id in Ecclesia esse videtur, quod in humano corpore Temperamentum. Hujus tot sunt species specierumquae gradus, quot membra corporis, imo quot individua humana. Idque ideo, quia diversas cujusvis partis functiones obeundas peculiari temperie singulis opus. Una tamen generalis et fundamentalis ratio est; in qua omnia ista Temperamenta omnino conveniunt: et propterea Temperamenti nomen et veritatem ex aequo obtinent: Quodque mirari subit; nuspiam reperias Temperamentum ejusmodi, ubi exaequatae sint omnes qualitates. Quale quidem Physici fingunt; nominantque aequale ad justitiam, et ad pondus. Sed vere fingunt: nullibi enim existit actu. Ad quod, tanquam ad Polycleti statuam, reliqua inde recedentia Temperamenta (recedunt autem omnia) conferunt: hujusque intuitu Temperamentum aliud melius, aliud sequius pronunciant. Nec ideo tamen, quia Cajus alio est temperamento, quam Sempronius, et iste iterum alio, quam Tftus; hic solus vel magis temperie praeditus, magisve sanus, dicendus est, quam ille vel iste; multo minus hi omnes pro non — temperatis aut non — sanis habendi; quod eorum nemo temperamentum habeat aequale ad pondus. Scis, quid velim? Religio Christiana, quatenus ea pure et regulae instar, in Bibliis continetur: est veluti Temperamentum istud aequale ad justitiam: quo perfectius nullum dari et excogitari potest. Sed penes nullam sectarum putarim omnia illa quae a Christo, Apostolis, et Prophetis tradita sunt, tam praecise esse sive in theoria sive in praxi: quin alicubi ab iis plus minusve recedatur. Qui recessus inducit quidem Temperamentum (ut sic dicam) Religionis paulo diversum, in hac vel illa particulari ecclesia, sed temperamentum tamen universale et genericum non tollit. Manent enim fundamentalia utcunque illibata. Caetera ipsemet applica, et videbis quam absurde a diver-

sitate Temperamenti inferatur ejusdem negatio! Imo (ut id repetam) oportet quandam temperierum diversitatem necessario esse. Et male facerent, qui ad eundem gradum omnes temperies reducere vellent. Praeterquam enim, quod impossibile foret: destructuri essent, quod reficere intruderent. Rectius ergo Medici jubent, quodvis temperamentum in primaevo ac nativo suo τόνῳ stabilire, lassumque eo usque restituere quantum possibile. Quo proculdubio respexit Hottonus: non confusionem sed tolerantiam dogmatum suadendo. Sed quo dilabor? Nempe innuere duntaxat animus erat; complacere mihi ista Hottoniana et illustrari passim ea posse Philosophice, (et forsan etiam Politice: ubique enim latitat harmonia) in Eorum gratiam, qui libentius rationi, quam scripturae cedunt. Vale. Elbingae. 19. Junii 1647.

130. Comenius an Andreae.

Lüneburg, 22. August 1647.

Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel Ms. Vol. 2133 f. 577. Abgedr. in den MHCG. II. und in meiner Kom. Korr. I. S. 129 ff.

Vorwürfe wegen ungerechter Beurteilung der Pansophie und Zurückweisung der Annahme, als schätze er Luther gering.

Salus nostra Christus!

Venerabilissime Domine! Intermissum per tot annos literarium commercium reassumendi occasionem, insperato mihi subministravit Divina providentia.

Cum enim post immissam Patriae Vestrae horrendam illam (Anno 1634) tempestatem ego Te inprimis trepidus cogitarem, et mox ejectum Te in tutum littus, ibi (Argentorati) ad meliorem Vitam evocatum, audirem: acquiescendum fuit Divinae Voluntati.

Et quanquam a triennio jam versari Te adhuc in terra viventium et constitutum in altiore specula, cognovissem, mihi tamen in Sarmatia constituto nihil adeo, praeterquam ut Tua causa Deum laudarem, et Christum pro Te exorarem, erat reliquum. Nunc cum salutiferi Hornhusani fontis fama plures e nostris quoque oris evocaret, suaderetque amicorum non nemo sibi me comitem, adjunxi me, firmioris quoque valetudinis, quam qua fruor, desiderio. Sed superato mari Baltico, plures habuimus redeuntium inde, quo nos festinabamus, obvios, sequiora quam pro spe nostra nobis enarrantes: quo factum, ut hac in urbe gradum steterimus, ad nostra redituri, aerumnasque Vitae pro divini beneplaciti arbitrio toleraturi. Dum ego hic sum, incido in notitiam Viri optimi, D.

Johannis Sternii, optime de Ecclesia Jesu Christi studiisque pietatis (una cum dilecto fratre suo) meriti et adhuc merentis. Inter sermones de selectioribus Dei organis ecclesiaeque luminibus reliquis, incidit Tui quoque mentio: cujus scripta cum esse mihi in pretio, adeoque aliquod epistolare nobis intercessisse commercium, ille intellexisset: depromsit tuas ultimas, quae me et solatio et maerore affecerunt: nempe cum vivere quidem, et vivere Deo, et agere constanter opus Dei; sed afflicta esse valetudine, e thermisque nuper nulla meliorationis spe rediisse narrarent, Deum itaque, ut ipse opem ferret Teque melioribus adhuc servaret rebus, rogavi: atque id suspiriis meis a miseratore nostro non desinam. Quam enim spem de Te semel concepi, meisque jam tum expressi, eam non dimitto, selectum Te esse organon Dei, et fore evidentius, si refrigerii tempora reducat Dominus.

Sed veniam dabis, vir eminentissime, quem patris loco pridem jam venerari coepi, si in sinum Tuum effudero, quid simul acciderit. Inter versandum manibus Harmonicum Evangelium opus Augustissimi Principis, reperta est Praefatio Tua, in cujus medio ostendit mihi adstans amicus, de infelici lolio Scholasticae Pansophiae, in Lutheri despectum sato, locum: illudque de nobis dici voluit, cum de Pansophia a Petro Laurembergio edita intelligi non possit. Obstupui ad haec: legi et relegi ipsemet: nec inveni, aut invenio, quid dicam, aut quomodo verba ista intelligam. Si de Pansophiola nostra, cujus Prodromum forsan vidisti, intelligenda sunt: miror, nec mirandi finem invenio, quomodo Verba illa calamo Tuo alias tam circumspecto excidere potuerunt, aut quomodo tanta suspicio incidere potuit in animum tam Dei amantem, tam charitatis Christi observantem. Infelix lolium nasci in agro nunquam adhuc viso quomodo dici potest? Sed fuerint sane Scholastica illa lolium: quod sequitur in Lutheri despectum, quid sibi vult obsecro? Maledictus sit, qui in despectum cujusquam e minimis proximis, nedum tanti organi Dei tentaverit aliquid! Amen. Ego sane in terris neminem adoro Magistrum: unus ille in coelis mihi sufficit. Nec tamen propterea despectui habeo quenquam, in quo vel minimum Christi sit, membrum Ecclesiae illius, quae alios condemnare non didicit, propriam salutem in timore et tremore operari satishabens. Ecclesiae, inquam, quae reformationem suam non a Luthero aut Calvino, sed ab Husso, centum ante Vestram annis coepit; vobiscum autem eo tantum non plene coaluit, quia mox ab initio scindi coepistis, non constituendae disciplinae, vitaeque vere christianae et mansuetae introducendae, sed disputationum fervori

intenti. Meminisse potes, Vir optime ab initio statim me protestatum, sectarium me non esse, Tecum sectas, ut satanae opus, abominari. Nulli nomen dedi, nulli bellum indixi; ingemisco tantum, quod satanae machinationes in distrahendis nobis plus possunt, quam in coadunandis spiritus Christi. Misereatur nostri Deus, ut a Vertigine nostra tandem aliquando liberemur. Ignosce, Vir dei, parrhesiae meae! ignosce zelo! Si de me ista scripsisti, ita de tua sine fuco pietate persuasus sum, ut non Tibi laesae charitatis culpam tribuere audeam, sed alicui male feriato susurroni, qui talia persuasit. Sed utinam abstinuisses tamen in publico! Labes haec est seculi nostri, nihil in spiritu lenitatis cum invicem agere, sed tragice. At vero utinam saltem Viri tanti, quantus Tu in oculis Ecclesiae (spero et Dei), maculam hanc eluere incipiant! Si quid exorbitasse quis videtur, monendus est in occulto prius, mandante Christo: si non audiat, ne plures quidem salutaria monentes, deferendus est ad Ecclesiam, priusquam condemnetur. Si ergo privatim me monuisses, Vir clarissime, qui me tibi velut in discipulum dederam (certe enim per Te, gratia Dei, multum profeceram, ad meliora et veriora cum videndum, tum desiderandum) osculatus fuissem candorem Tuum. Nunc si aliter factum, turbari me non miraberis, quippe cui a nemine mortalium minus, quam a Te, tale et tantum praejudicium expectare venisset in mentem.

O mi Valentine, Vir Dei, utinam me et mea omnia tam nude videas, atque videt, qui omnia videt! quam longe alia videres, quam metuit Tua illa pro veritate coelesti (ne quid per ulla clandestina machinamenta detrimenti capiat) solicitudo! Videbis autem, si me et Te aliquo adhuc tempore vivum volet Deus. Te enim adhuc inter primarios mihi designo censores, si quando opuscula mea videre debebunt lucem. Te inconscio et inconsulto nihil (in majoribus) dabitur in publicum: si modo non aspernari Te coeptam in Christo amicitiam cognovero. Facies ergo ut sit, unde id certus esse queam. Has meas ad Te curare promisit communis amicus et fautor, D. Sternius: Tuas ad me, si rescribere voles, curabit idem. Haec cum jam inter nos communicandi reperta sit via, si placet Tibi ea uti. Rogo autem ne displiceat: non quod mea adeo intersit, amicitias ambire (fugio potius conversationes et ut vocant correspondentias, qua datur: nec enim sufficio, rebus intentus: atque id forsan est, quod quibusdam male suspicandi ansam dedit): sed ne de nobis triumphet satan, si quos eodem spiritu agi videt, divellat tamen. Ita tibi nudavi animum meum,

excellentissime Vir, ut conceptas ex tam amici antehac Viri, tam inimico simili affectu reciperationes meas nude videas. Ita me natura finxit, ita spiritus simplicitatis, qui Christi est, roboravit, ut simulare et dissimulare nihil possim, nedum velim.

Vale dilecta Deo anima et, si simplicitas mea meretur.

redama

RTae Tuae

constanter observantissimum J. Comenium.

Lunaeburgi, 22. Aug. 1647.

131. Magnus Hesenthaler an J. V. Andreae.

Osnabrück, 10./20. October 1647.

Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel MS. Vol. 2086 fol. 339. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I S. 131ff.

H. bittet A. dem Com. die gewünschten brieflichen Mitteilungen zu machen. In Elbing habe ihm dieser seine Verwunderung darüber ausgesprochen, dass er auf seinen Brief noch keine Antwort von A. erhalten habe und zugleich die Besorgnis, dass A. krank sei. Diese habe er (H.) allerdings zerstreut.

Salve Sacer Ecclesiae Antistes,
Reverende admodum et Celeberrime Vir, Patrone Summe.

Sanctitas tuorum et multitudo negotiorum, quae aliorum interpellationibus, nisi gravissimae sint, haud juste adeo turbari semper sum arbitratus, diu me deterruit, quo minus scripto te venerarer. Quamquam enim plures ante annos, literis ab Effereno Beutelspacensium pastore, mihi cognato, munitus, semel atque iterum a praesenti compellatione incomparandam, quam cum tanta dignitate conjunxisti, tuam humanitatem expertus sum coram et admiratus, non tamen e peregris licere mihi videbatur, scribendi importunitate vigilias tanti viri molestiores reddere. Manseram interea, quod unum mihi cum pluribus commune erat, tacitus nominis tui ac devotus cultor: idque tanto magis, quanto arctiori propriorique causa, ad patriae meae columina, inter quae tu vel maxime emines, venerabunde, suspicienda obstringor et allector. Neque vero etiam nunc silentium illud rumpere ausus essem, nisi summi alicujus viri, et antiqui studiorum meorum patroni, autoritas excusationem polliceri videretur. Is est Clariss. Comenius, in-

videndae eruditionis tuae strenuus aestimator, quem vel hoc nomine pristini literarum commercii recordatio non ignotum tibi esse permittit. Postquam enim superioribus mensibus Nobilis cujusdam Prussi de Packmohr, cujus studiorum moderationi sum impositus, negotiorum causa, e Batavia in Prussiam trajecissem, virum illum, diu cognitum, ex Suecia jam reducem, pro officio Elbingae conventum salutavi, ac de felici laboris, in quo versatur, literati successu, cujus testimonia quaedam, praeter ea, quae typis extant, penes me sunt, gratulatus sum. Contigit ibi, inter alia, etiam nominis tui honorificentissimam, quae tibi a cunctis non debetur modo, sed debito exsolvitur, fieri mentionem: qua ille ductus literas mihi, a se proxime elapso anno Lunaeburga ad Te exaratas, et per Sternium transmissas praelegit, addito, dolere se acriter, si suppressae sint, admirari, si responsi nihil obtinuerit; illud quidem vereri, hoc autem ut credat adduci vix posse. Terrebat tamen molestior fama, quam tum, cum scriberet, de valetudinis tuae adversitate inaudierat. Postremum vero hunc metum ipsi mox Regiomontum, quo iter vocabat, digressus, exemi, ubi a Gerlachio populari, quae insignem in me excitarunt laetitiam, percepta Elbingam ad eundem cum plausu rescripsi. Quoniam autem illi propositum meum patefeceram, me videlicet cum credito curae meae Generoso, quam primum Leydam ad eum redierim, Osnabrügam, ad pacis negotia, quantum privatis licet, aliquantisper inspicienda, profecturum, rogavit is me, idque jam denuo iteravit, ut occasionem illic aucuparer, totam rem, mediantibus Sereniss. patrii ducis nostri Legatis inquirendi ac cognoscendi. Quod quia tum, ut par erat, facile sum pollicitus, ita nunc haud difficulter exequi placuit. Tu vero, Reverendissime domine, quicquid sic occupationibus tuis molestiae affertur, non temeritati meae, quam vitare semper studui, sed fautoribus et amicis parendi promptae voluntati adscribito. Quod si laborum, quibus quotidie sanctissimis invigilas, magnitudo non permittit, mihi vel unica tantum lineola respondeas, oblatori tamen harum, M. Borschio significare non gravaberis quae mihi tuo nomine, in rem praesentem facientia, ille tamquam interpres, rescribat. Faxo ego studiosissime ut et gratissima mente tantum favorem agnoscam, et is, cujus maxime interest, quantocyus resciscat, sic ab omni dubitatione, qua hactenus tenetur, tandem liberandus. Sin autem et indignos meos in scribendo ausus Reverendae tuae dignitati non omnino displicuisse intellexero, ea, qua par est, submissione rogo, ut argumenti occasionem mihi suppeditare, et scribenda alacriter parituro libere

imperare ne dedigneris. Quod tamen tantum abest, ut mihi quicquam tale meritorum respectu promittere audeam, ut potius illam felicitatem, si forte obtingeret, inter coelestibus proxima jure sim relaturus. Nulla enim prorsus mea erga Te vel fuerunt unquam, vel esse porro poterunt merita, nisi solam animi promptitudinem, qua tuo nomini me totum mancipavi, benigne fueris interpretatus. Qua fiducia, tanquam obvio omine finio, ac benevolentia studiis meis promotrice exorata a te, divini Numinis curae tua ac tuos tecum assidua precum intercessione trado, perstiturus.

T. R. D.

devotus cultor
Magnus Hesenthaler
S. S. S. Waiblingus
Mpria.

Osnabrugae 10/20 Octobris 1647.

132. Kinner an Hartlib.

Elbing, den 9. April 1648.

MS. Sloane 649 S. 5 u. 8b. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 133.

Uebersendet ihm einige Partien aus seinem didaktischen Werke, das im Dienste einer veranschaulichenden paedagogischen Reform steht.

E postremo itinere his demum diebus redii; insumptis prope hoc parergo undecim septimanis integris. Quam doleo, tot bonas, non horas, sed hebdomadas, adeoque menses, lucubrationibus meis sic periisse! Sed quid faciam? Cum aliunde subsidia non accedant, captanda sunt undecunque obvenientia: modo honesta sint. Nec dum penitus ab isto parergo immunis sum: quia denuo post ferias Paschales adeundus mihi N. N. Nunc inter festivitatis initia silent leges et tribunalia. Jam ergo eadem opera agnosces causam, quo minus Elucidarium meum didacticum (quod adeo tamen intenderam) hac hieme perfici non potuerit. Si praevidere tanti temporis jacturam, sub initium suscepti istius parergi, potuissem: satius duxissem eo abstinere. Sed jam factum infectum reddi nequit. Laudandus potius Deus: qui qualequale subsidium continuandis dehinc meditationibus per parergon istud pollicetur. Ut autem videas, quid mense Novembri ac Decembri e Collectaneis meis congesserim: mitto, ea sub litera v quinque initiales Elucidarii, seu consilii didactici, philuras: primas scl: cogitationes; nondum secundam, nedum ultimam, lineam expertas, itaque rudes adhuc et non unis locis hiantes, neque per omnia harmonicas. Satius enim duxi, aliquid ad te mittere, quam nihil: ne me existimes

nugivendulum aut jactatorem. Misissem plura, sed quia amanuensibus destituor: nec Gymnasii nostri alumni his talibus emaculate ac terse describendis apti sunt: pluris temporis prodigus esse nolui: cum insuper binis aliis quoque amicis necessario hae ipsae tot philurae communicandae, meaque manu describendae sint. Habeas ergo tu hasce primitias pro sceleto tantum futuri operis non pro ipso corpore, quia pleraque, cum ultima accedet cura, transponentur, longeque venustiori prodibunt facie. Vix ullus, credo, paragraphus ab ista animadversione erit securus. In quo loco istae chartae vobiscum habeantur, renunciabis. Nec tamen, si forte arrideant, in vestrum idioma illico transfer: quia tam informia rudimenta pro genuino meo partu haud dum agnosco, nec agnoscam. Et quia te cum CLo. Do. Fundanio (quem insignem accepi esse Didacticum) frequenter agere audiam: ne grave sit, hujus quoque sollicitare censuram. Vellem et Revdo Do. Rulitio communicentur: ut sciat, quid inter nos agatur: sicque redhostimentum aliquod accipiat pro officio: quod in curandis a te et ad te epistolis hactenus in se suscepit: tantoque paratiorem posthac se exhibeat. Quin et Revdi Di. Hottoni non reformido oculos, maxime si tu speres per eum a Magnifico Do. de G. obtineri pro me id posse, quod tantopore intendis. Parum enim me novit dominus Hottonus; nec de statu et intentionibus meis ipsi constat quicquam. Si nihil aliud in hisce meis chartis inveniet biga ista Belgica: in memoriam tamen sibi revocare poterit Heinsianum illud: Germani scribunt libros, ut Belgae habeant, quod rideant. Rideant per me licet: modo nobis meliora non invideant! Sic et ipsi una ridebimus et gaudebimus, boni publici causa. Si Dantiscanorum, Thoruniensium, aliorumque emunctioris nasi Aristarchorum, e diversis locis judicia scire desideras: sunt illa opinione magnificentiora. Aperte enim sensualem hanc Methodum praeferunt aliorum diffusis moliminibus per definitiones, Axiomata, et nescio quas alias vias, didacticam tradentibus. Vel quod non ideo scribo: ut anticipem censuras vestras. Absit. Tanto mihi gratiora erunt vestra judicia, quanto liberiora: si modo rationabilia fuerint, et citra aculeos: quibus et causa et persona citra meritum a male feriatis saepe dominari solet. Impossibile namque duco, omnibus haec mea satisfacere posse: nec esse uspiam aliquem, vel in vestro orbe, qui secus de una et altera assertione statuat. Si quod sphalma inter describendum irrepsit: condonabis nimiae festinationi turbatoque cerebro: scripsi enim inter ejulatus liberorum meorum jam per triduum, catarrho et tussis epidemia decumbentium, iterum

tamen, Dei gratia, convalescentium: nec relegere otium fuit. Aggresus eram primi Eruditionis Gradus Practicam: in qua adornanda tres mihi natae mox philurae. Sed haec tamen sese diffudit; tantasque a me poposcit operas, ut ego unus solus intra annum vix eam absolvere ausim taliter, qualiter hypotheses meae exigunt. Suspendere ergo eam tantisper, imo ob prolixitatem a Theoria sequestrare, cogito: caeterosque Eruditionis gradus theorice persequi. Si haec satis fecerit Eruditis: postea deliberandum fuerit: quomodo, quibus sumptibus et synergis perficienda quoque Practica. Haec enim non est unius hominis opus futura. Et ita habes, mi Hartlibi, apologiam intermissi per trimestre istud commercii suspensarum .Lucubrationum Didacticarum. Si scholae vestrae a fundamentis reformandae fuerint, expectetis oportet, dum vel Comenii Pansophia, vel mea Didactica, vel melior quaedam via prodeat. An Pansophiam visuri sitis unquam; quia Autor didacticalibus istis minutiis adeo retardatus et defatigatus est; vixque Collegas feret; unus autem solus absolvere haud poterit: non citra causam desperare incipio, an meam aliquando habituri sitis didacticam, ad intentiones meas absolutam, novit Deus. Tametsi mihi nec animus deest nec solertia nec hortatorum stimuli, quia tamen nervus rerum gerendarum deest, omnia ista frusta sunt. An vero aliqua melior aliunde speranda methodus, dies docebit.

133. Kinner an Hartlib.

Elbing, 22. April 1648.

Ms. Sloane 649 S. 10. Abgedr. in meiner Kom. Korr. S. 134.

Raves günstiges Urteil über sein (K.s) didaktisches Werk.

Hodie ad me primas Gedano misit literas M. Joh. Ravius, vir eximius qui inter alia benevolentiae suae argumenta hoc quoque addidit: quod illam Didacticae tuae jam partem totius concernit. Fateor equidem, te omnium hactenus cogitata, supra meam ipsius spem, longe ac verissimo cum judicio excessisse; neque cogitandi amplius restare negotium, sed agendi. Unde nec aliud et comprecor tibi, et pro mea circumspecturus sum, nisi quae ad operis τελείωσιν, hoc est ἔργον ipsum καὶ ἀποτέλεσμα faciunt. In eo jam omnes nostrae cogitationes vertunt; hoc rei caput ac summa est. Fide opus est et Prudentia. Fide in Deum, cujus arbitrio committamus; ut si ipsi jam τὸ πλήρωμα τῆς πείρης videatur, gratiam et successum largiri velit; sin minus tempestive etiamnum habeat, nobis spiritum ὑπομονῆς ex alto emittat. Porro, si visum

ipsi institutum tuum, orandus est, ut Fidem apud homines consequaris. Tuam profecto tum ita experieris, veluti ipse praestiteris aliis ac praestare porro cogites. Mea Fides jam tibi condicta est. Haec Ravius. Quae ideo addo: ut videas, me denuo novis stimulis incitari ad pertexendum didacticales meas lineas. Nisi vererer philautiae aut imprudeutiae censuram, adjicerem plura alia clarissimorum virorum calcaria. Sed abstineo volens sciens.

134. Kinner an Hartlib (Excerpt).
Elbing, den 20. Mai 1648.

Ms. Sloane 649 S. 10. Abgedr. in meiner Kom. Korr. S. 135.

Geldmangel hindert ihn an der Publikation seiner Arbeit.

Absolvi in Elucidario didactico secundum quoque et tertium Eruditionis Gradum: haecque revidere, et pure describere jam aggredior: ut ad Pentecosten sint parata. Tres sequentes Gradus cogito mense Junio similiter absolvere, si deus mihi mentis corporisque subministravit tranquillitatem. Si tunc nulla aliunde venerint subsidia, inane habebo marsupium (annonae namque gravitas in dies augescit) et persequi operas istas vix potero. Posset tamen opusculum, tametsi tres postremi Gradus desiderarentur, nihilominus tunc edi: ut publice constaret, et utilem futuram esse didacticam, et ad continuanda caetera aliquod ad me redundare possit solatium.,

135. Kinner an Hartlib (Fragment).
Elbing, 25. Juni 1648.

Ms. Sloane 649 S. 11.

Über L. Kepplers Interesse an Comenius.

Dominus D. Ludovicus Kepplerius nuper Regiomonti a me responsum et iconem commenianam efflagitabat. Vides ergo ut gratificemur hinc optimo Viro . . .* Haberem plura et de veteribus meis pensis novisque juventutis boni publici causa tecum agendi: sed quid (?) ignoro num inter divos vel vivos agas, tantisper abstineo. Abunde enim jam ante habes ad quae rescribas.

* unleserlich.

136. Comenius an J. V. Andreae.

Lissa, den 26. Juni 1648.

Bestätigt den Empfang des aufklärenden Schreibens, in welchem die Pansophie günstiger beurteilt wird. Auf die Nachricht hin, dass bei A. viele Handschriften verbrannt sind, übersendet er ihm eine Abschrift seines Theophilus.

Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel Ms. Vol. 2133 fol. 579. Abgedr. in meiner Kom. Korr. S. 135 f.

Aeterni amoris fons effundat supra nos dilectionis suae radios! Amen.

Venerabilis domine, Recte Tuas ad me curavit, egregieque suis veluti commentario illustravit, locuples utriusque in alterum amoris testis amicitiaeque (in amoris aeterna basi, Christo, fundatae) inter nos, si non paratius, reparator tamen, D. Hesenthalerus. Accipio de non suggilata Pansophiola nostra excusationem; tametsi quomodo illa ibidem posita verba de ulla alia re accipi possent, non videam. Sufficit mihi Tuum, de Tuo in me non imminuto affectu, testimonium, benigniusque jam de nostris illis, post acceptum aliquem gustum, judicium. Utinam aliis quoque libuisset cohibere judicia, donec quid rei subsit cognossent! Vapularet in publico, si mereretur, quicquid illud est quod Pansophiae Christianae (aut ut verba habent, Scholasticae) nomine venit: sed tum, cum exstaret in publico, deprehensa fraude. Nam praejudiciis gravari, molestum est. Quamquam quid queror? Non indigne ridetur haedus, qui prosilit in tecta, antequam peperit capra. Amicorum haec fuit culpa, qui precibus impetrata futuri Operis, quod sub illo designabatur titulo, delineatione, non sibi rem privatam habuerunt, sed nobis inconsultis publicarunt, antequam Opus absolvi et publicari (nobis alibi varie distractis) posset. Hinc in scenam pertracti, et fabula vulgi facti sumus.

Sed transeant ista cum caeteris mortalitatis nostrae erroribus.

Quam Te infelici patriae incendio passum cladem et Bibliothecae, adeoque manuscriptorum, jacturam, audio, condolesco merito: mihi autem gratulor, quod gratificandi Tibi data sit occasio. En remitto ad Te Theophilum Tuum, manu puerili descriptum (meum enim exemplar marginalibus notis maculatum est). Si illum luci das, quam velim quaedam omitti, aut aliter poni, ut omnia nostra (praesertim maturae senectutis cogitata) minuendis odiis et ampliandis favoribus, serviant potius, quam fovendis sine fine, figendisque, litibus, odiis, sectis. Cavillis et disputationum

theoreticarum strepitu nemo unquam pervenit ad meliorem mentem. Veri agnitio merces est probae vitae, veraeque humilitatis et assiduae orationis: quod Te domine scire certe novi. Cur ergo in gratiam corrupti seculi alios blandimentis tractare, alios ludibriis exagitare velis? Ignosce, Vir Dei, haec monenti! Mihi monere (amicitiae, nedum amicitiae Christianae, jure) liberum est. Tibi monita admittere aut contemnere, si ita expedire judicas, aeque liberum. Christus nos spiritu suo regat, ne usquam a praecepti fine, Charitate (de corde puro, et conscientia bona, et fide non ficta) aberremus, ut Apostolus monet.

Vale, Vir praeclarissime, divinae gratiae commendatus. Dabam Elbingae adhuc (relicturus enim sum Borussiam, rediturus Lesnam, ubi facilius, si quid velis, invenire me poteris, per Lipsiam, Grossianosque haeredes). 5 Calendas Julii 1648.

R. T. Dti

addictissimus in Christo

J. Comenius.

137. Kinner an Hartlib.

Elbing, den 13/23. Juli 1648.

Empfiehlt sich und seine Arbeiten der Gunst Hartlibs: namentlich auch bei der Lektüre und Beurteilung der Aushängebogen des Elucidarius.

Brit. Mus. Ms. Sloane S. 11 ff.

Elbinga, 13/23. Julii Anno 1648.

Si ante Calendas Sextiles nihil tuarum vidissem: deseruissem sine dubio ad tempus isthaec studia. Quia et lampadis meae oleum brevi defecturum præsentiebam, et ægre: et aegre concoquere poteram enormes quasdam injurias, ab eo, quem pro optimo semper amico habui, citra meritum nuper mihi illatas. Quibus cerebrum meum adeo turbatum fuit, ut per integrum fere mensem, ut ut maximopere annisus sim, meditationibus profundioribus vacare haud potuerim; suspendere potius ipsas decreverim. Ita sese habent injuriae istae. Tres propemodum menses frigidos illos et rigidos (Januarium Februarium et Martium) insumsi, subsidia ejus merendi spe, (id quod jam ante quoque ad te perscripsi) tum consultationibus frequentibus, tum diversis itineribus, Warsaviam, Heilsbergam et Gedanum institutis: matrimonii cujusdam honesti promovendi gratia flagitante ad istud negotium operam meam amico, multis caeteroquin nominibus mihi addictissimo, et honorarium

centum thalerorum offerente [ejus nomini, ne vindictae speciem id redoleat, parco] defunctus fui isthac negotiatione fideliter, cum valetudinis, rei familiaris, et lucubrationum mearum, evidenti jactura. Nunc ubi Gratitudinem suam erga me declarare numerato honorario debuit prout pactus mecum erat fucatus ille amicus, convitia pro amicitia et gratitudine reposuit: meque inanem dimisit. Debeo ergo ipsum, quod qui placida media haud locum inveniunt, — — —* vocare. A quo, quia id mihi summo cedere posset dedecori, nec alium, quam hilarem datorem desidero; abstinere satius duco, Deo vindictam committens. Interim vulneratus tam atroci injuria animus tametsi offensam illico ipsi condonarim, dolet adhuc et angitur; tot bonas hebdomadas mihi periisse: æstivosque istos dies, non adeo inter brumalia frigora suspirabam, studiis meis minus benignos sese exhibere, atque proximos illos hiemales. Quid faciam? Didici nosse hoc periculo, quod antehac minus attente observaveram; nec amicis esse fidendum nimis: humanamque voluntatem vere esse ambulatoriam usque ad mortem. Revixit itaque spiritus meus: simulac novissimas tuas percurri. Agnoscoque exinde divinam providentiam quæ quo tempore ego de suspendendis aliquantisper meditationibus Didacticis, quaerendis aliunde vitae subsidiis, cogitabam; cogitationes meas antevertit, vel invertit potius per tuam, mi Hartlibi, sollicitudinem, quam grata mente amplector et prædico: et tanto nunc libentius intra metam me continebo; cursumque quem decurrere cæpi continuabo: quando tibi philurae illae me adeo probant; ut earum, eodem stylo ac filo continuatarum adminiculo, certo certius confidas honesta ac sufficientia domesticæ rei adminicula a te procurari mihi posse. Adeoque in sancto Dei nomine accipio conditionem: sed ea conditione, quam offers ipsemet. Nimirum ut 1) Communicativo illo officio, tanquam primario vitae ἔργῳ in loco aliquo rebus meis opportuno, publico Parlamenti vestri honoratissimo nomine et autoritate, vel ad definitum tempus, vel ad vitae dies adhibear. 2) Nemini ad reddendas Didacticorum meorum laborum rationes, post absolutum quantocyus Elucidarium, obliger: 3) ad id usque tempus, dum reapse Functioni isti communicativæ præficiar, pro elaborando interea, typisque Prussiacis describendo, Elucidario, et mei meorumque sustentatione quamprimum (vere ne judices subitanea ope mihi opus esse) a vobis sumptus habeam sufficientes et honestos: missis ad vos prope diem, quasi in antecessum, et securitatis

* unleserlich. Nach Dr. Rebers Ansicht etwa: „in ius“ zu lesen.

instar, tribus Eruditionis Gradibus jam absolutis. Hae sunto generales conditiones: juxta quas — — —* pacisci cupio intra proximum trimestre: specialiora reservata, si quæ fuerint, facile sese habebunt: cum ad tractatus deventum erit. Accipies ergo a me, quam primum ad mundum descriptum fuerit, aut per hemerodromum aut per naves, aut per utramque viam, quicquid desideras lucubrationum mearum; et alterius semper septimanis epistolium; quandoque et singulis prout res tulerit. Sic interea sedulitatem tuam probabis in obtinendis pro me subsidiis; ut cum chartae illae appulerint, redeant inde quae sperare jussistis. Et ego ab isto momento sperare indubitate incipio, vitae illa adjutoria. Quantum mittere debeas, tuae quidem dexteritati committo: sed memorem te iterum esse cupio auctae supra modum, magisque indies ingravescentis annonae caritatis. Fac ergo, mi Hartlibi, amici officium, et quantum juvare res meas potes, ita te gere: ut id tibi, benefactoribus laudi cedat: egoque cum meis tanto impensius glorificandi beneficium nanciscar occasionem. Quod bonis fit bene, non perit. Quocirca omnem de subsidiis mittendis dispositionem tibi resigno, ne videar prudentiae tuae aliquid praescribere, aut de sollicitudine tua dubitare velle. De Cambio vero informare te nullus possum, quia ignotus sum Mercatoribus, nec in illorum rationibus versatus. Sunt Gedani complures Mercatores Anglicani, quibuscum haud dubie arcta vestratibus intercedit familiaritas. His collybistis, me consule, longe utilius usurus sis: quam illo mercatore Amstelodamensi: a quo literae collybistiae insigni forent pretio redimendae, quod ab Anglicanis illis, nisi mea me spes frustretur, vix metuendum. Quod praeterea sumptus concernit typographicos: illos tam exacte determinare nondum valeo. Nam et cum Typographis parum versatus sum. Ista Diatyposis (quam hic mitto) primus est foetus: quem unquam in publicum edidi: Elucidarium alter erit; quando eniti dabit Deus. Ad haec incertum est praevidere: quousque Elucidarii moles excretura sit. Vereor enim, ne duo exaequet Alphabeta, si mediocribus typis sit describendum: non ita minusculis, qualibus descriptitatam hic vides Diatyposin. Jam si quingenta sint excudenda exemplaria: (tuum erit judicare, num sufficient?) una quaelibet philura praecise efflagitabit Volumen chartaceum majus, quod vocant — — —*: adeoque quinquaginta circiter ejusmodi voluminibus opus fore.

* unleserlich.
* unleserlich.

Emitur autem unicum tale Volumen minimae bonitatis pro thalero, mediae bonitatis pro sesquithalero, et paulo carius. Esset autem haec potius, quam illa charta adhibenda; ut et gratum(?) sit ob nitidiora folia libellus, et si quid ad notandum incidat aliqui inter legendum, atramentum ne diffluat. Qualis notae vides esse istam chartam, quae diatyposin meam exhibet. Subduc jam calculum, et advertes; solius chartae pretium a septuaginta quinque, ad octoginta thaleros, si non ulterius, assurrecturum esse. Jam porro fingamus: Typographum quatuor florenis Polonicis pro quavis philyra describenda contentum fore: (rixa vix contentus erit sesquithalero; expertus scribo) excrescet tamen pretium typographicum ad eundem prorsus valorem cum chartae pretio, et sic omnes in universum sumptus excurrent ad sesquicentos usque thaleros. Ob annonae enim caritatem, operae quoque artificum nimio plus carae fiunt. Si tamen Elucidarium succinctius adornari sese patietur non aspernabor compendia, sic avertam fastidia lectorum delicatiorum. Forsan et tolerabiliori aliquantulum pretio typos redimam. Ut seorsim interea edam tres Realis eruditionis Gradus, minoribus et dimidiatis sic impensis, fieri sane posset; sed cum certa deinceps paenitudine. Quia enim sequentia semper lumen inferunt praecedentibus: omniaque debent esse harmonica: non liceret postea semel divulgata ad incudem typographicam revocare: sicque melioribus nostris cogitatis fraudandi forent lectores. Aut si liberet, futurum id esset cum sumptuum et existimationis dispendio; pateretque me nimis praecipitasse editionis consilium. Ut taceam, id aegre procedere posse, cum jam non amplius ab eruditione, sed a Pietate Didacticam ordiar. Sic ergo Pietatis doctrina integra, Eruditionis mutila, Prudentiae civilis nihilum prodire deberet: quod monstrosum foret. Quamobrem sat cito mea quidem opinione, prodibit elucidarium, ei typis descriptum, cum primis approximantis anni navibus sese vobis certo steterit in Anglia: praemissis subinde unis atque alteris philuris; simulac a prelo venerint. Si tamen omnino publicatione aliqua anticipata opus sit, ad obtinenda a vestratibus subsidia, (in quibus elargiendis sese forsitan tanto paratiores sint exhibituri; quanto plus deprehendant ex publicatis meditationibus commodi sperare posse) permitto quidem eatenus, ut quicquid de pensis proxime submisero, in Anglicanum transferri idioma, typisque vestratibus, describi, cures: modo ne idem in Latina Lingua tentetur. Editionem enim Latinam merito mihimet reservo. Poscesque sic ipsemet tuo nomine Dedicationem aliquam instituere: qualem et tuis meisque intentionibus duceres

convenientissimam. Cogita ergo etiam atque etiam: quid hic factu sit optimum? Una cum Elucidariis Pensis eadem navi accipies centum exemplaria Diatyposeos Didacticae: quae a prima illa Diatyposi (id quod ex collatione utriusque exemplaris illico deprehendes) paululum immutata est. Ad cujus ductum jam Elucidarium procedit verbo tenus. Cur typis subsiderium* Diatyposin: ex praefatiuncula addisces. Excusa hic est Elbingae, in patria tua, hisce demum diebus neminique praeterquam Domino Comenio ejusque amanuensibus et amicorum secretiorum uni et alteri, exemplarium aliquorum feci copiam. Accipies ergo a typis adhuc calentes chartas. Si quid censurarum alicunde obtinueris: tempestive ad me mitte, priusquam Elucidarium typographo dem describendum, ut ne flocci habeatur, si quid utile submonear.

Praeter Epistolam unam atque alteram, tuorum nihil mihi communicavit N. N. Aliquando farraginem quandam epistolarum Didacticarum (sed fere sine authorum nominibus) ad biduûm mihi concredidit; dubito autem, Webbianam (quam in unis) et Brukianam Methodum illis adfuisse. Nihil enim adeo singulare continebant. Omnia ab ideis meis diversa erant. Gratum tamen est, tuas cum meis coincidere cogitationes, gratius si distinctius te explices qua parte? Et num in universum? Indignor, temporum injuria, militumque rapacitate, coeteras meas chartas in Silesia quondam periisse. Si illae superessent, apparaturus essem minori conatu Elucidarium longe plausibilius. Memini enim, quasi per nebulam ac transennam, me multa singularia, quae nunc nullatenus incidunt, ibi collegisse. Quo collimavi sub finem Praefationis Elucidario (quod jam tecum habes) praefixae, istis verbis: non omnia, quae mecum concepta sunt huc posui.

Ex illis quorum ope perficere signaturas et structuras meas, intra Germaniae limites, sperabam, praecipuas partes in Catalogo meo obtinet D. D. Jungius quem accepi in Mechanicis et Anatomicis ad miraculum usque excellere. Sed nondum cum ipso mihi intercedit, parari demum debet, familiaritas per Dominum Johannem Tanckmarum, consiliarium Saxonico — Lauenburgicum, Didacticum insignem, et huic Bucephalo domando satis idoneum Alexandrum: qui mea Diatyposi ante annum conspecta, impense delectabatur, eamque D. Jungio pro impetrando accessu, communicare pollicebatur. Id quia nondum factum: brevi aures Tanckmarianas, per Domini S. Ferti Proconsulis nostri filium,

* unleserlich.

Hamburgum et Bremam studiorum gratia perendie hinc abiturum. Hoc Mercurio exemplar excusae Diatyposeos et Tanckmaro et Jungio exhibebo: ut et amicis veteribus D. D. Ludovico Crucio, et Doct. Rutgero Timplero, Clementis filio, meo quondam Patavii contubernali. Tu itaque, cum ad D. Jungium scripseris, similiter me ipsi commendes, ut et Domino Tassio. De quo posteriori adeo nihil inaudii hactenus: ut nec nomen baptismale (quia a te additum haud fuit) occurrat. Caeterorum plerorumque, in quibus adjumenti collegialis spem posui, obscuriora sunt nomina, quam ut detegi mereantur. Forent enim a me informandi prius, et sic mihi tanto constantius obligandi. Pollent autem ingenio ad id procurandum quod ipsis essem commissurus.

138. Kinner an Hartlib.

Elbing, 3. Sept. 1648.

MS. Sloane 649 S. 24, 25. Abgedruckt in meiner Kom. Korr. I, S. 136 u. II S. 102.

Glückwünsche zum Wiedereintritt eines Gönners ins Parliament und Bitte um Unterstützung bei der Ausgabe seines Elucidarius. Zum Schluss einige Nachrichten über Comenius.

Salutem in Christo officiosam.

Gedanum cum familia hisce diebus (quod felix faustumque sit!) appellens, laetum mihi illico ex ordinariis Novellis occurrit nuncium: rediisse ad Parlamentum Londinense, sessionemque pristinam postliminio occupasse, incomparabilem illum studiorum tuorum patronum illustr. Dm. Gulielmum Wallerum. Quod cum boni ominis loco habeam: facere non potui, quin confestim de restituto rebus tuis tanto Patrono impense tibi gratularer. Spero namque (et sunt mihi istius spei rationes haud obscurae) non ad te solummodo, sed et ad me ipsum quoque, et procul dubio ad publica insuper commoda, non leve exinde redundaturum solatium. Laudatus ergo sit Deus: qui tibi Patronum istum reddidit! Hic eundem caeterosque omnes quam diutissime incolumes benevolosque tibi praestet! Quin et firmam vobis pacem quantocius reddat: vestrisque consiliis ecclesiasticis et politicis ita benedicat, ut tali funestas istas clades finiatis colophone: qualem in nuperis (ante octiduum scilicet) precatus fui! Jam non plura: quia nondum adornatum habeo museum. Expecto autem plura a te ipso, et inprimis subsidia oeconomica, pro absolvendo typisque describendo Elucidario; tum et categoricas pro ineundo officio communicativo conditiones: ad quas 23 Julii digitum jam intendi. Jamque tanto citius maturare

haec talia convenit: cum et tempus labatur: et Cosacorum, Tartarorum, Moschorumque irruptiones nobis certo immineant: adeoque tempestive (ad Pascha certe, si non citius) hisce periculis, si quidem spe diuturniora fuerint, eripiendus sim. Et in Polonia et in Bohemia, rustica plebs contra dominos suos insurgit hostiliter: eosque fugat, et tantum non trucidat. Sed mirabiliora indies parturiet Praga, quamdiu a Suecis detinebitur. Vale et cum amicis omnibus salve. Gedani, inter occupationes molestissimas. 3. Septembris 1648.

Tui addictissimus
antiqua fide
Cypr. Kinnerus.

P. S. Cum hasce jam obsignassem, accessit Figulus noster, et quaedam retulit. . . . . Narravit autem 1. ante actiduum, $\frac{17}{27}$ scilicet Augusti, Lesnae occubuisse uxorem Comenianam. Mirati saepe fuimus: quod mulierem valetudinariam, tanto tempore febri (maxime quotidiana) vexatam . . . canicularibus istis diebus tam longinquo itineri committere ausus fuerit. Et praediximus sequentem itineri eventum. Sed praevaluit, ut in aliis, sic et ista in re, proprium consilium. Soletur ipsum deus, orphanorumque curam habeat! — 2. Gensum. Dm. de Geer haec rescripsisse ad sese (Figulum): cum dominus Comenius noluerit suae obtemperare voluntati, vigoreque pactorum jam cum Elzevirio initorum Didacticos libellos Amsterodamum mittere excudendos recuset: se quoque mutasse resolutionem suam; nihilque porro subsidiorum Comenio submissurum esse: dum perfecta exhibeat omnia. Vereri patronum, ne hac domicilii mutatione novae suboriantur editioni remorae. Scripsit una, Grosi Patroni nomine, ad ipsum Comenium Nobilissimus D. Wolzogen. Quid autem scripserit, haud constat. Procul dubio exprobrabit ipsi consiliorum praecipitantiam, et novas morarum occasiones. Quae nunc, cum viduum et a patrono quasi desertum se sentiet, multiplicabuntur sine dubio — — — — — — — —

139. Hesenthaler an J. V. Andreae. (Excerpt.)

Tübingen, 10. Nov. 1648.

Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, MS. 2086 S. 333. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I, S. 137.

„Teophilus" wird noch etwas aufgehalten.

Theophilum tuum jam tandem Te desiderare adeo non miror, ut priorem, quam semper prae te tulisti in expectando patientiam, potius sim admiratus. Meum sane desiderium, ne fortassis diu-

turnae culpa morae in me recideret, metuens, adeo passus sum insurgere, ut nescio quem, alias amicissimum, interruptionis coeperim accusare . . .

Vidi olim Comenii nostri exemplar multisque, magnique momenti notis marginalibus esse signatum, quas hic desidero, nescio an et tu mecum. Addidit ad me quoque satis grande epistolarum fasciculum, in quo tamen nihil quod communicem cognitione tua dignum habeo, nisi reditum ex Prussia in Poloniam ad antiquos Lares. Caetera enim maximam partem privata sunt, quibus priori epistolae meae, postremo ad ipsum datae, respondet, collaborantium fortunam commemorat, operis qualemqualem progressum describit, methodi linguarum novissimae tardiorem spe mea editionem simul cum causis impedientibus detegit, quaeque illius sunt generis, quibus Tibi, Domine, undique occupatissimo, molestus esse vix audeo.

140. Hesenthaler an Andreae. (Excerpt.)
Tübingen, 22. December 1648.

Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, MS. 2086, S. 333. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I, S. 138.

Freude über den wiedererlangten Theophilus. Comenius scheint durch A.'s Erklärungen nicht völlig befriedigt zu sein.

Theophilum Tibi redditum, quoniam Te teste cognovi, nunc denuo laetor ex animo . . .

Monita Comenii, quae suo exemplari adscripserat, legi ego olim, nec dubito, quin lubens admodum, si illorum Te scivisset cupidum, fuerit impertiturus. Verum an in rem tuam fuissent, nescio sane, cum illis potissimum, in quibus jam degit, regionibus meminerim ab illo accomodata, nostris (si bene recordor non aeque quadratura). Suspicionem de suggillatione Tua viro illi nondum plane exemptam miraris, ego doleo quoque, quod excusatio Tua et testimonium meum non fuerint validiora, tametsi id ex literis ad me datis obiter tantum liceat conjectare.

Nam de redintegrata Tecum renovataque amicitia, in utroque, quod hactenus accepi, epistolio, sibi vehementer et, siquidem viri candorem novi, ex animo gratulatur.

Siquid interea ad illum volueris perscriptum, ubi defecerit occasio, ad me mittito, si nuncium duntaxat meis inserendum, libere mandato, nam cupide utrobivis sim pariturus. Rediisse illum Lesnam dubio procul nosti, ipsumque est, ut per Lipsiam potius, quam Batavos, responsa nunc velit transportanda. Quod ut propediem fiat, curabo, voluntate Tua, ad quam meam quoque, ut reliqua debeo, moderabor scriptionem, mihi prius patefacta.

141. Hartlibs Nachrichten über Kinner.

London 1648.

(Zwei Unica-Drucke des Brit. Museums.)

A Continuation of
Mr. John. Amos Comenius School Endeavours.
or
A Summary Delineation of
Dr. Cyprian Kinner, Silesian, His Thoughts concerning Education.
(transmitted to Sam. Hartlib and by him published).

A Brief Information concerning Doctor Kinner
and his Undertakings.

When we look upon the ways of most men now adays, we see, that although many have a speciall esteem of Learning, and cry it up highly in those who have attained thereunto; yet few there are that have any great zeal to propagate it unto others; and of those few whose affections may lye somewhat that way, in a whole Age hardhy shall wee find one or two, who are willing to neglect themselves to doe service unto others, or casting themselves upon Divine Providence, to postpose wholy their private and single Interests, unto the Publike good of many, therefore when it pleaseth God to raise up and put forth such Publike Spirits, as sometimes he doth offer, for a blessing to the Society of Mankinde; all others, that have any true love to Vertue and esteem of Learning, or with Uprightness favour Publike Enterprizes; should appear on their behalf, to give them that encouragement which may bring the Work whereunto God hath fitted them unto some perfection. For hereunto God doth call us, by the offer of such opportunities, namely, that in the Communion of Saints, we should appeare for the advancement of his Kingdome, that the things which neither we nor anyone can do by himself alone, all of us according to our ability should joyntly promote, as memhers of each other; to show that we have a love to the Body of Christ, and would gladly be helpers unto the Truth, and the manifestation of the Glory of our God therein. Such an opportunity is now afforded unto us in the person of one Dr. Cyprian Kinner a Man of singularly eminent gracious and naturall Parts, and of a very Publike Spirit, who by birth being of very honest parents, and well educated in Silesia, hath had from his youth, a speciall inclination to advance

that part of Learning, which is the foundation of all the rest, and without which all the other parts will be obstructed and remain imperfect both in Church and Common-wealth; that is, the right Education of Children, to bring their Scholasticall Studies unto some regular course and perfection. A Work which everywhere to the great prejudice of Christianity, and the whole State of Humane Felicity, is much neglected, which for this very Cause ought so much the more to be minded by generous and noble Spirits, who seek not themselves but the Glory of God in all their wayes. And although at first, the aforesaid Doctor Kinner, did meet with the ordinary difficulties, which attend Publike Undertakings; namely, little encouragement from any; and no support for livelihood in following these Studies: Yet he left not off his Designe to prosecute the same; but that he might howe a subsistence with more comfort then by the way of Schooling could he obtained: he did betake himself unto the Studies of Law and Physic, wich ordinarily in those parts, yield a plentifull livelihood unto those that follow them. And having soon by the eminencie and vigour of his naturall abilities, made himself perfect therein, he took the Degree of Doctor in both those Faculties, and in processe of time through Gods blessing upon him in those ways, he was in great esteem amongst all that knew him; and especially honoured by the Duke of Brieg and Lignits, who made him one of his Privy Counsellors: and by his favour and his own merits having married a Lady of great wealth: he did reassume his Designe of advancing the Reformation of Schools and the Education of Children, and having an extraordinary Zeal for that Publike Work: he did sed apart of his Ladies estate, with her consent, the sum of 12 000 Rixdollers (which doth amount to more than 2000 and 600 li. sterling) which was dedicated to entertaine a Correspondency with Learned men on that subject, and to ripen and publish his Thoughts to the World concerning the same, but he had not been long upon that Course, when it pleased God to dissapoint those purposes, by the coming in of the Imperiall Army into Silesia, by whose cruelty he being dispoiled of his whole estate, was driven out of his country into Exile with his Lady and Family, where he hath wrestled many yeers with the difficulties incident to that state: hardly maintaining himself sometimes by being employed in Civil Affaires, sometimes by applying himself unto the practice of Physick. Amongst other places he did parrt sometime of his exile in Transylvania and

Hungaria where his acquaintance with Master Alstedius and Master Bisterfield and other Learned men of chief note, and his constant Zeal to promote the Reformation of Schooling: did cause many upon the report of their esteeme of his thoughts and endevours on that subject, to take speciall notice of him: and amongst others M. Comenius (who was by the liberality of a private Gentleman maintained, and sed apart to further the came Designe), having gotten information of him: and what his inclinations and abilities were to be helpfull in the work, which he had in hand, did invite him to come unto him in Prussia, that they might joyne their thoughts and endevours together for the advancement of their common Aimes: which Doctor Kinner did readily condescend unto, and after a yeare or two, when by their mutuall communications and joint labours, they had ripened severall matters (which will shortly come to light) Master Comenius was called away by the Moravian-Bohemian Church at Lesno, where now he is, and Doctor Kinner being taken off from his private way of subsistence, and engaged upon the object of his publike thoughts is left alone in Prussia at Dantzick, tȯ depend upon Providence. Whiles Mr. Comenius was with him he had a share in that which was allowed unto him for his maintenance, but he now being gone, Dr Kinner ist left in a great straight; On the one side his zealous affection and love to so necessary a Work, wherein he hath made so great progresses, draws him to apply himself wholly unto it; on the other side, his want of necessary means to subsist, and to he able to push that which he already hath done, doth draw him from it to employ himselfe to other private employments.

Between these two Extremities, not knowing what the Providence of God will finde out and ordain for him, he hath caste himselfe, upon it and offering his endeavour before all to the publike, hee hath engaged himselfe by a Vow unto God (which is the strongest assurance he can give of his faithfulnes) to dedicate his whole time to the prosecuting of the Designe, whereof the Summary is herewith adjoyned: if God will he pleased to continue for a year or two, his life, and procure him assistance therein; which desire of his doth deserve so much the more encouragement from all such as love to have a hand in publike works of so great use and importance, by how much it is modest and reasonable, for he wisheth only for subsistence, so long till the Commentary or some larger Exposition of the Heads of matters

contained in the Summary can be published, that the Godlywise who favour such publike Enterprizes, may be able to judge how serviceable his Work and Abilities may be to the wayes of Reformation, and whether or no the rest of his life should not be set apart for the full accomplishment thereof. If this much only at first may be obteined by the publike heartednesse of such which wish well to the advancement of Gods glory, and are not unwilling to contribute some liberall help which they can spare towards the most likely and effectuall wayes, which as yet have been offered towards the right framing of Childrens studies to the readie attainment of virtue and knowledge. If (I say) this way be obtained, it will be a great advantage unto a further propagation of Christs Kingdom, and a speciall comfort in these evill times, unto faithfull souls that shall not withdraw their hands from giving assistance thereunto, for they shall have a share in the honour of repairing the Walls of our desolate Jerusalem, and be registred amongst those that have laid the foundations of many Generations.

An Advertisement to the Noble and Generous Lovers of Learning.

If any such (after the favourable perusal of this generall Draught and Information) shall be desirous to be more fully informed, concerning either those Works of Master Comenius, which are to be published, or Doctor Kinner's further Undertakings and continuation of them: as also how their assistance and favours may be best conveighed unto the aforesaid Doctor's hands, they may please to send or repair to Master Hartlib's House in the great open Court in Dukes-Place, and satisfaction shall be given to all their desires.

D. Cypriani Kinneri, Silesii
Cogitationum Didacticarum Diatyposis Summaria:
Anno Christiano MDCXLVIII.
Ad Lectorem benevolum.

Quomodo mihi enati sunt Aphorismi isti Didactici, accipies brevi: cum hi denuo alia induti veste, hoc est peculiari ELUCIDARIO ab omni paradoxia, obscuritate, et impossibilitate vindicati, tibi sistentur ob oculos. Ibi et istud, et plura alia, volente Deo, in-

formaberis; censuramque liberalem rogaberis: quisvis es Lector philodidacte Quod vero seorsim nunc eorundem editionem anticipem, ideo sit: ut quia Elucidarii perfectio et in molem spe ampliorem excrescit, et alias inopinatas experitur remoras, habeam interea Copias; quas exposcentibus communicem amicis; et quantillum id est, tuam quoque anticipet notitiam; teque ad censuram maturiorem paulatim disponat. Non enim animus est, misso in publicum Elucidario ulterius quicquam in hisce tentare; nisi prius, operæ pretium id futurum esse, pie eruditorum virorum constet suffragiis. Horum namque censuris stare ac cadere, imo et perire, debent (prout merebuntur) mea omnia. Scias autem haec brevicula in antecessum: eo tendere Didacticas meas Inventiones: ut sine omni violenta ediscentia, sine usitatorum librorum farragine, sine dictitandi Cacoëthe, per mera fere sensualium rerum subsidia, Colloquia, Exercitiaque seria et ludicra, cuncta scitu necessaria instillentur discipulis; tali (ut confido) firmitudine, ut nihil facile memoria excidere; tali certitudine, ut nemo solide ea oppugnare; talique plenitudine, ut nihil necessariorum et utilium (præsertim domesticorum) magnopere desiderare queat. Adhæc tam simpliciter; ut omnes Aetates, omnia Ingenia, omnesque Sectas, indifferenter admittat. Nihil enim proponit: nisi quod propriis Sensibus, tanquam Ens anquod, formaliter quis capere; Notionibus sibi innatis, tanquam Verum, apprehendere; Instinctibusque congenitis, tanquam Bonum, expetere valeat. Cujus Methodi aptitudinem, possibilitatem, omnemque processum, brevi (quod dixi) repræsentabo in Elucidario. Interea sagacibus rerum aestimatoribus, succincta brevitate gaudentibus, hae lineae, spero, sufficient. Hi enim plura intelligentes, quam legentes, quid in recessu sit, facile pervidebunt; et ex ungue isto leonem nullo agnoscent negotio. Bene vale

Author.

Tabula ad Deum votiva.

Tibi, aeterne Deus, qui haec mihi cogitata Didactica inspirasti, haec, eadem Sancti tui Spiritus Charismata (tametsi imperfecta) humiliter resigno. Nosti, Cordium ac Renum Scrutator quantopere haec perfecta et absoluta cupiam, et quanto corrigendarum scholasticarum ataxiarum ardeam Zelo. Nec ignoras; quod volenti desint media, in locis hisce peregrinis, et quod facultates meas pro sancta voluntate tua, militibus in praedam dederis; earumque vindicias et possessionem in hanc usque horam mihi deneges. Tibi quoque cognitum; quid toto isto anno frustra tentarim pro tantillo duntaxat obtinendo subsidio: cujus ope nudum istud elu-

cidarium absolveretur! Misere miserrimae Juventutis scholasticae. Pretioso Filii tui sanguine redemptae, et excita aliquem, qui veram imprimi Pietatem, tum et bonas literas, sobriamque Prudentiam, Christiane solideque ipsos doceat! Ne hoc innocentissimum tuum peculium porro tam misere circumducatur et seducatur. Pauculis vero illis, qui bono adfectu hos meos conatus prosecuti sunt (quorum nomina in sancto tuo silentio bene tibi nota sunt) ipsorumque liberis, et universae posteritati, benedic in Aeternum! De me tandem dispone, quomodocunque tibi placuerit, si vis, ut haec Meditata reassumam ac continuem; illumina me sapientiae tuae radiis; et ipsemet per potentiam tuam suscita Patronos: quos mea imbecillitas flectare haud potest! Si nolis: fiat voluntas tua. Amen.

142. J. V. Andreae's Vorrede zu seinem „Theophilus". April 1649.

Lector Candide, et Cordate.

Vigesimus sextus annus agitur, cum mihi domo emissus est THEOPHILUS, Hyperaspistes contra INVIDIAM et CALUMNIAM, gemellas Erebi sorores, futurus, qui postquam causae suae innocentiam Ecclesiae Patriae ANTISTITIBUS probasset peregre abiit, et hospites hinc, inde non iniquos et illiberales reperit. Ex iis est vir Clarissimus et Praestantissimus, ac de re literaria praeclare merens IOH: AMOS COMENIUS, qui Ornatissimo et Doctissimo Juveni, MAGNO HESENTHALERO ad Patrios Lares redituro, comitem illum addidit, mihique erronem, et periisse inter Germaniae turbas creditum restituit. His ergo vitam debet Theophilus, ego gratias. Lector viro, siquis erit aequissimus, veniam dabit, quod obsoletis, quae illius temporis fuere, vestibus appareat, nec ad modum praesentis seculi delicati indutus incedat, utqui hoc annorum intervallo rugas quidem, et canos contraxerit, animum vero Germanae fidei, et sinceri de RELIGIONE, DISCIPLINA et LITERATURA CHRISTIANA, sensus nunquam mutaverit. Quisquis tamen peritiorum, aptiora huic seculo ad restituendas res calamitosissimi temporis vitio collapsas attulerit ei se THEOPHILUS discipulum et applausorem pollicetur, cujus omne studium inter DESIDERIA MELIORUM subsistit. Vale, IV Eid. April. An. Chr. MDCXLIX.

143. Hesenthaler an J. V. Andreae (Regest und Excerpt).
Tübingen, 9. Mai 1649.

Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel Ms. 2116 S. 333. Das Excerpt abgedr. in meiner Kom. Korr. I S. 138.

Er habe die neue Ausgabe des Theophilus, den er vor 6 Jahren kennen gelernt, erhalten; wünscht dem Andreae vielen Erfolg, und dankt ihm, dass er in der Vorrede auch seiner gedacht habe.

Sed magis etiam laetabar, cum Comenio sedem perhonorificam viderem assignatam. Satisfaciet hoc publica depositum luce testimonium, sublata porro omni, si quae sinistre haesit, suspicione, de qua Tibi constat. Faxo proxime, ut resciscat.

144. Eine kurze Übersicht über das didaktische Werk C. Kinners nebst einigen Probestücken.
1649.

Kgl. Bibliothek zu Berlin. Ms. theol. lat. fol. 181.

Titelblatt: Dni Cypriani KINNERI
Silesii,
Consilium Didacticum
pro Animi in Pietate, Eruditione,
Prudentiaque Civili, cultura
quantum modesto ingenis sufficere potest feliciter instituenda — modestae placidae, ac liberae Omnium pie — Eruditorum Censurae expositum.

Anno Christi MDLXLIX.

Fremde Hand: Paginae sunt 210.

Ordo nondum verus. Nam prudentia adhuc prior, quia magis necessaria, quam eruditio.

Eingelegt sind auf losen Blättern Gedanken Raves unter dem Titel: Contra Methodum meam specialem Cognitionis Exotericae sic excepit D. Kinnerus.

Es sei confus die naturalia und artificia nicht zu distinguieren. — Dann ist er gegen die darin vorkommende Frustillatio.

Vorwort (von Raves Hand).
AD B. LECTOREM.

Plurima sane et vix alibi quaerenda, ex Ipsis adeo Fontibus Sapientiae, Clarissimus Autor, longo tempore et pro Collegii nostri, ut Pythagorei vocabant, ὁμολογίᾳ (?) felicissime arcessivit atque

reduxit: In multis tamen et passus est quicquam humani, et sui emendationem amicis reliquit. Id tenendum ante omnia est, quicunque aut REI LITERARIAE FUNDAMENTA jacere atque attollere supra solum voluerit, aut de his ipsis Cl. Kinneri COGITATIS recte iudicare; eum oportere PRIMUM omnium Philosophiae EXOTERICAE Principia et Formam, Totamque adeo illius constructionem animo habere Perceptam Praeceptamque. Haec enim Vetustissima Philosophia est, a Deo in Scripturis servata, a Pythagora, Platone, Aristotele, Stoicis, diversimode exculta, ad PopuLUM et PLEbem accomodata, USUM sui ostendens amplissime in VITA COMMUNI, Tamquam Basi omnis reliquae Vitae PHILOSOPHAE et LITERATAE, cui altera Philosophandi ratio ALTIOR atque ACCURATIOR convenit, DOGMatica antiquis praecipue Stoicis, Aristoteli dicta Akroamatica, Systematis nostro tempore plurimum exculta; quaeque Rerum QuiddiTATES et ESSENTIAS contemplatur, cum altera illa Exoterica Rerum duntaxat Usum. Unde Aristotelis *ἀγαθὸν κατὰ τὸ συμβεβηκός* proponat atque exsequatur. De hac autem Philosophiae Constitutione nondum quicquam scriptum, licet per HisTORICOS, ORATORES, DIALOGORUM Autores, POETAS, omni aevo Excultissima, sed nondum in Ordinem Redacta.

Die Grundgedanken, die in dem Werke selbst, mit grossen Buchstaben in den Text verwoben sind, werden von uns fortlaufend wiedergegeben; nur einige wichtige Partien haben wir an ihrer Stelle mit vollem Wortlaut aufgenommen.

Elucidarii Didactici.

Aphorismus I.

Ego Scopum DIDACTICAE Trinum Facio
Pietatem, eruditionem et prudentiam civilem.

Aphorismus II.

Cuivis scopo attingo certos Gradus.
Et cuilibet Gradui certa pensa,
Et singulo Penso certas Lectiones adsigno
Una cum Informatorio

Pro ordinandis scholarum classibus

Ubi unus, duo, aut pauculi tirones, simul et semel, ab initio ad finem usque, privatim sunt informandi; nulla aliqua classe opus est: sed sola discentiae continuatione, juxta praescriptam Methodum, sub uno eodemque Praeceptore. At in publicis Scholis, ubi plurimorum Discipulorum, diversos profectus habentium, diverso tempore fit confluxus; dispar est ratio. Ibi enim novitii cum prae-

exercitatis, et isti cum veteranis, commisceri nequeunt: nec idem Praeceptor omnibus illis satisfacere; nec una tantummodo vice percurri Didactica potest. Plures ergo et classes, et classium Ephori, hic requiruntur; ut et stata tempora aperiundi classes, et ex una in aliam (puta ex inferiori in superiorem) transferendi classiarios. Quod itaque classium institutionem attinet: tot instituendas arbitror; quot sunt generales discendorum pericopae seu gradus; quindenas scilicet. Sic ut quaelibet classis cuilibet respondeat Gradui, tam materia, quam appellatione, et serie: nec ad sequentem classem quis admittatur, qui non omnia praecedentis pensa ac Lectiones exacte colluerit*. De quanam vero materia tractent singuli Gradus, denominandaeque sint classes: e sequentibus septem Aphorismis mox patebit. Quod vero Praeceptorum Classicorum concernit numerum: quo plures conduci et ali potuerunt, eo discipulis prospicietur melius. Caeteris scilicet paribus: hoc enim, si omnes ac singuli eodem modo docere alios sint apti, prompti, ac seduli: nec alter alterum impediat. Puto autem, in quotcunque discentium confluxu quatuor Collegas docentes suffecturos: modo operae inter ipsos recte distribuantur. Et quia ad evitandum docentium discentiumque nauseam, quae ex identitate lectionum subnasci facile possit, aliisque de causis, varietatem materiarum Didacticarum admittere decrevi; sic ut in Pietate, Eruditione ac Civili prudentia simul ac semel, gradatim tamen et distincte, imbuantur discipuli: in istum modum urger, possent Operae Didacticae. Primus Praeceptor doceat Signaturiam e Realibus mane, a meridie lectionem Scriptionemque Linguae vernaculae; cum initiali Pietatis ac Morum demenso, quod huic classi dicabitur. Cumque haec Pensa stato tempore absolverit-tradat Discipulo proximo Collegae, in ulterioribus Pietatis: Eruditionis Morumque demensis erudiendos: ipse vero cum novis Discipulis, tunc ad Scholam mittendis, idem Demensum per omnia pensa et Lectiones redordiatur: deducendo eos per eandem viam ad superiorum Demensorum subsellia; iterumque suscipiendo Novitios alios. Alter Praeceptor hos ipsos in structura Rerum et linguae Vernaculae artificiis, juxta secundum et quintum eruditionis Gradum: inque alio Pietatis ac Prudentiae Demenso, aequali temporis spatio erudiat; eruditosque tertio Collegae exhibeat, in sublimioribus Gradibus informandos: a primo vero Collega alios, horum in locum eadem vice recipiat. Ita autem

* So statt calluerit.

suo hic officio defungatur: ut praecedentis classis Demensum directe et indirecte, aperte et tecte, theoretice et practice, e re nata saepicule repetat: ne forte quod antecedentium obliviscantur; aut hisce succedentibus applicare: sicque in praesentes conferre usus, negligant discipuli. Tertius collega exhibitos sibi Discipulos in Energiis Rerum et Polyglottia erudita, per idem tempus exerceat: inque his exercitatos supremo Collegae offerat: aliosque e classe inferiori admittat, eodem modo tractandos proinde ut caeteri illi suos tractarunt. E Pietatis exercitiis adhibeat Lectionem capitis e Bibliis, ejusque explicationem theoreticam, et applicationem practicam: e Moralibus, Historias vel Discursus Ethicos, Oeconomicos, Politicos selectiores. Quartus Collega sibi oblatos in postremis tribus Eruditionis Gradibus, Conceptualibus scilicet, matutino ac pomeridiano tempore informet: informationisque parochas ita sortiatur: ut pari iterum intervallo decurant, quo caeterorum: et sic stato quoque tempore alios Auditores a proximo collega receptare possit. Qui ultimam hanc classem superabunt, vel rude ornati e schola dimittantur, vel si e re ipsorum videatur, diutius adhuc in theatro Oratorio, Disputatorio, Consultatorio exerceantur; et ad obeunda olim omnis generis officia genio et ingenio ipsorum idonea, praeparentur. Quod idem ille summus collega, non neglectis tamen caeteris recens sibi concreditis Auditoribus, una dirigere poterit. Non enim ita multum ipsi creabitur molestiae ab his, tam bene praeexercitatis Candidatis.

So könnte die Erziehung vor sich gehen in grösseren, reicheren Städten, die Mittel haben zu so viel Lehrern.

„Imo consultum hic foret; quintum insuper Rectoris vel Ephori titulo coeteris praeficere Collegam: qui frequenter singulas classes perambulet: docentium discentiumque operas inspectet; et Disciplinae, Panegyrum extraordinariarum, Candidatorumque a quarto Collega (ut jam dictum) expeditorum; diutiusque paululum in Prudentia civili, maxime vero in obeundi olim officii peritia, exercendorum curam habeat."

Die ärmeren Städte sollen sich möglichst besteuern, dass sie auch vier Lehrer haben, wo es nicht geht, die Nachbarschaft zu Hilfe nehmen, der sie dann Rechte einräumten, die Schule zu besuchen. — Geht es aber nicht, dann möge man einen Lehrer anstellen:

„Dispescantur ergo tirones per suas classes. Mane tractentur Signaturae, Structurae, Energiae Rerum, Conceptualesque Gradus: a Meridie, quae ad Linguas et Mores faciunt: Pietatis omni tempore habeatur ratio. Cum per horae quadrantem, vel circiter, unius

15*

classis commilitones Praeceptor docuerit; pergat ad aliam; inde iterum ad aliam: usque dum classes omnes pertransierit: semperque relinquat post se in singulis classibus aliquid, se quantumvis absente, agendum.

Et alloquendis quavis lectione discipulis
Facilitandisque lectionum impressionibus

K. fordert schliesslich pünktliche Teilnahme am Kursus von Anfang an. Ein während des Kursus Erkrankter soll das Versäumte privatim mit dem Lehrer nachholen.

(S. 20) Aph. III.

Pietatis Implantandae tres pono Gradus:
Avocationem ab amore Mundi, Resignationem amoris proprii, Et Exercitationem in amore Dei.

(S. 22) Aph. IV.

Amor Mundi sub se continet Voluptates, Opes et Honores:
Amor proprius Sapientiam, Potentiam et Vitam
Amor Dei Fidem, Spem et Obedientiam.

(S. 26) Aph. V.

Illa igitur fugere, ista vilipendere, haec magnifacere
Mox ab Informationis initio adsuefaciendi sunt Discipuli:
Inque Ista Praxi
observatis tamen praxeos gradibus.
Non solum per omnem Informationis, sed et totius Vitae consequentiam studiose detinendi.

(S. 29) Aph. VI.

Eruditioni assequendae ter trinos constituo Gradus; tres pro Rebus cognoscendis, tres pro Vocibus formandis; tres pro Conceptibus dirigendis.

(S. 33) Aph. VII.

Rerum in certas classes distribuendarum
Doceo nosse Signaturas, structuras, et Energias:
Ut sciant tirones; quid Res sint? quid habeant? quid faciant?

(S. 36) Aph. VIII.

Vocum vernacule prius de Rebus pronunciandarum.
Doceo formare Figuras, Constructionem in integram Linguam, Linguaeque constructae Usum ad polyglottiam,
Ut sciant Discipuli animi sui sensa cum absentibus communicare: ac vicissim cogitata absentium

participare: et quicquid uspiam humanae ac divinae sapientiae latet, ex antiquis et neotericis Scriptoribus eruere.

(S. 38) Aph. IX.

Conceptuum, Rebus scite applicandorum.

Doceo dirigere Processus Inventivos, Iudicativos et ordinativos,

Ut sciant Auditores Ignotas Rerum Existentias evestigare, Dubias earundem Sententias determinare, confusosque ipsarum Respectus ordinare.

(S. 42) Aph. X.

Primo itaque (quod dixi) Eruditionis Gradu explico Rerum SIGNATURAM.

Qua Res cognoscendas,

Sensibus oblatas,

Materna Lingua nomino,

Singularum exteriorem habitudinem, tam totalem, quam particularem, triplicibus Accidentibus describo.

Et unam quamlibet differentiali aliquo Charactere, uno vel pluribus, distincte apprehendere doceo.

(S. 52) Aph. XI.

Naturalia in vivo Naturae libro.

Artificalia in Operariis Artificium Officinis,

Utraque insuper in repraesentatitiis Scholarum Repositoriis

Vivida aut sculpta (actuosa tamen)

Aut minimum picta, commonstro.

Divinas vero Res, quantum earum scire expedit, e Sacra Scriptura adduco et dilucido.

(S. 60) Aph. XII.

Denique Signaturam unius rei cum altera confero.

Ostendoque, quae Res totaliter fere, vel secundum certos respectus, plus minusve; vel etiam nullatenus Signaturis conveniant,

Ut ita exterior illarum conformitas vel difformitas distinctius innotescat:

Firmiusque animo inhaereat:

Aditusque struatur ad rimandam earundem aeque conformem vel difformem Structuram.

(S. 63) Aph. XIII.

Secundo Gradu explico Rerum Structuram

Et primum quidem Analytice

Rem quamlibet, e Signatura exteriori cognitam
In Partes Integrales
Et Naturalia insuper in Partes Essentiales,
Et Accidentarias,
Resolvendo:

Ut ubi cohaesionis mechanicae artificium; hic Mixtionis elementaris proportio
Ipsarum simul Signaturarum exteriorum fons ob oculos sistatur.
Ratioque reddi possit Corporaturae, Durabilitatis et Effativitatis, in singulis Rebus.

(S. 79) Aph. XIV.

Dehinc Synthetice.
Ad oculum quasi ostendendo
Quomodo et Natura, et Ars et DEUS ipsemet, Res (quisque nimirum suas) producat.
Intentive, perfective et defective
Ut imitari, perficere, ac transformare quilibet addiscat.
Quicquid licitum utile, et neccessarium fuerit.

(S. 84) Aph. XV.

Tandem et Syncritice
Comparando Rerum cum Rebus Structuras:
Monstrandoque, quae Res Principiis activis et passivis, quae Partibus organicis, quae structura integra, plus minus, nullatenusve concordent.
Ut sic interior earum similitudo vel dissimilitudo patescat,
Viaque ad indagandas exinde Energias similes aut dissimiles recludatur.

(S. 87) Aph. XVI.

Tertio gradu explico Rerum ENERGIAM.
Primum generaliter doceo:
E Signatura et Structura sic evestigatis, simulque sumptis Singularum Rerum
(Et naturalium quidem, prout a tali vel talis Spiritu animatae)

(S. 94)

Artificialium, prout ab Artifice sic vel sic usurpatae,
Divinarum, prout ab Homine aliter atque aliter sibi applicatae fuerint

(S. 95)

Vires: et a viribus excitatos Motus, et a Motibus productos effectus

(S. 97)

Ipsosque adeo Usus Macrocosmicos venari

(S. 99) Aph. XVII.

Dehinc specialiter expono
Quas Energias eaedam Res Speciatim conferant antitypo suo Homini
Omnium Dominatori, Domitori ac Moderatori
Et quomodo ipsi conducant ad Victum et Sanitatem,
Ad Amictum et Habitationem,
Ad Oblectationem et Informationem.

(S. 106) Aph. XVIII.

Tandem Specialissime repraesento
Quomodo unus iste Homo cunctarum Rerum Macrocosmicarum Energias in se contineat
Et ad quamvis earum intelligendam aemulandam ac Transformandam
Variis facultatibus instructus
Adeoque vero Microcosmus, et Macrocosmi istius (imo Creatoris ipsius) imago sit.

(S. 111) Aph. XIX.

Quanto Gradu trado Vocum Vernacularum
Figurationem, figuratarumque Pronunciationem
Informando discipulos, quomodo primum Lineolas, e quibus Literae formantur
Hinc Literas singulas e lineolis istis conflatas,
Tandem et syllabas e literis pluribus collectas
Formare, formatas illico pronunciare, pronunciatasque in libellis diversorum typorum hinc inde ingerere debeant
Facta ubivis a simplicioribus facilioribusque Lineis Literis ac Syllabis per Compositiores ad Compositissimas progressionem.

(S. 128) Aph. XX.

Exercitatis in syllabisatione ad extemporaneam usque promptitudinem Discipulis.
Integras nunc Dictiones
Observata eadem simplicitatis facilitatisque gradatione
Pingendas Pronunciandasque proppono

Tamque diu huic exercitio immoror, dum quamvis vocem expedite scribant ac legant
Non ex antitypo tantum exemplariter, sed et remoto exemplari memoriter

(S. 132) Aph. XXI.

Et quia Numeri Arithmetici subeunt vicem Vocum numerantium
Itaque et illos ipsos pingere, pictosque offerre, non solum singulos, sed in et seriem quandum redactos (quod vulgo Numerare vocant) eadem opera addoceo.

(S. 133) Aph. XXII.

Quinto Gradu doceo Vocum vernacularum seorsim sic cognitarum, Constructionem in integram Linguam
Sermone ac Scriptione adornare.
Idque materialiter, formaliter et contexualiter.

(S. 134)

Idque materialiter, formaliter contexualiter.

Hier folgt eine Skizze über die Comenianischen Lehrbücher, die den Schülern das Verständnis der zu lesenden Autoren erleichtern sollen.

(S. 136)

Ita, inquam, Comenius incedit. Quod cum aliis de causis, tum ideo monere volui; ut si forte ipsius Didactica, seu Linguarum Methodus tardius, quam istud meum Elucidarium, in lucem prodiret; scias tu: quod ille (nisi forte isthoc sesquiennio, dum a socialibus ipsius operis absum ideas suas aliter disposuerit) tibi dehinc oblaturus sit. Ego vero, quia Discipulos habiturus sum (loquor ex mea hypothesi) in Realibus, et minime in Rerum omnium Nomenclatura praeexercitatos, et isthaec Exercitia Glottica non in latino (quod D. Comenius facere intendet), sed in vernacula Lingua peragi ab initio volo; unicum duntaxat adhibeo textum: Rerum hactenus edoctas Signaturas, Structuras, et Energias continentem: sed qui sub ista tamen unitate omnimoda Sermonis characterem gradatim exprimit. Et unicum lexicon, sed bipartitum et Grammatice insuper dispositum, in cujus priori parte solae recensentur Radices: in posteriori, e quavis istarum plures aliae Voces derivari componique docentur. Et unicam Grammaticam, sed quae cuilibet sermonis stylo satisfaciat. Ita eundem uterque eatenus intendimus scopum; diversis paululum viis eo tendentes. Quocirca et in sexto Eruditionis Gradu, ubi de usu horum meorum ad Latinae Linguae addiscentiam (cui linguae Comenius, ut dixi, sua potissimum applicat), tractaturus sum; in multis

remittam te, Lector, ad haec Comeniana instrumenta, jam (quod scio) confecta: ne idem bis scribi opus sit. Redeo ad Aphorismi Textum. Dicat hic aliquis: annon Grammatica ordienda linguarum Didactica, huicque demum succenturiandum Lexicon?

Kinner meint, man müsse mit Wörtern anfangen.

(S. 137)

Habet autem sese Lexicon, ad loquendum; ut reptatio, ad ambulandum; Grammatica ut itio; Contextus ut cursio: Qua occasione simul ad quaestionem illorum, qui ambigant, utrum Voces ductu Rerum aut ductu Grammaticae discendae sint; incidenter respondere lubet per distinctionem. Voces addiscuntur; ut vel Res (quarum sunt Notiones) iis nominemus: vel ut eas (voces puta) in scitum aliquem contextum coordinemus. Prioris addiscentiae Norma sunt Res, posterioris Lexicon et Grammatica. Illa igitur addiscentia fieri debet Rerum ductu; haec Lexici et Grammaticae. Illa hanc praecedit; simplicique Rerum Nomenclatura est contenta: haec illam sequitur, et artificium multiplex desiderat: ambae tandem in Textum parallelum, e Rebus ac Vocibus (Rerum tamen ductu) conflatum desinunt; et amice conspirant. Eapropter inter caeteras causas, Realis Eruditionis Gradus praemissimus Verbalibus: ut tirones, omnium Rerum appellationibus ibi praeimbuti, tanto aptiores huc accedant. —

Auf diese Weise hofft K. die Zustimmung aller didaktischen Richtungen mit ihren verschiedenen Ausgangspunkten zu finden.

Ibi Voces singulos in Congeneres classes coacervando.
Isthic singulas Classes ad Structuram Legitimam exasciando,
Hic Materiam sic exasciatam in unum quasi Aedificium redigendo et erigendo.

(S. 139) Aph. XXIII.

Materiali Constructioni destino Lexicon Exemplare:
In quo primum Radices omnes ac singulas
(sive sint Flexibiles, sive Inflexibiles, sive etiam Particulae adjectitiae, utrisque illis praeponi postponi ac interponi solitae)
Recenseo parisyllabice
Sic ut ubivis Monosyllabae praecedant, sequantur Bisyllabae, extremum occupent Trisyllabae, si quae adsunt.
Quaeque eandem Flexionis agnoscant ideam, simul ad unam stent omnes.

Iuxta tamen Terminationum, Generum, aliorumque Respectam diversimodam praerogativam
Dehinc Regulas aliquot trado,
Quomodo e Primitivis et simplicibus illis Thematibus
Innumerae aliae Voces
Ad exaequandam Rerum Conceptuumque seriem
Harmonice Derivari ac componi;
Et quaenam taliter derivatae ac compositae Voces, ad quas Radicum illarum classes analogas
Pro futuro flexionis usu, referri debeant.

(S. 150) Aph. XXIV.

Formali constructioni adsigno Directorium Grammaticale
Quo classium istarum Lexicarum singulos Ordines
Eademque opera vocum Flexibilium, Inflexibilium et Adjectiarum Discrimina, et omnimoda Accidentia
Breviculis Regulis concrete explico
Ostenso, qualiter singulos classes flexibiles (aliter quidem Nomina, aliter Verba, aliter ex utrisque quae in hac illa ista classe exstent) inflecti;
Et quomodo sic inflexarum Vocum unam alteri copulari in Phrasin;
Et e Phrasibus porro Sententias,
Et Ex his periodos.
Et ex illis Pericopas breviores
Pro sequentis Textus faciliori captu oporteat.

(S. 157)

Contextuali Constructioni nuncupo Textum Historialem.

(S. 158) Aph. XXV.

„Per te ergo jam intelligis, mi lector: quod ex hoc Rerum Vocumque connubio resultaturus sit ejusmodi Textus, qui Rerum omnium naturas, Structuris, Signaturis et Energiis, sese manifestantes (aut potius jam manifestatas) adeoque naturae, Artis, Deique opera quotquot nobis innotuere; solide, nervose breviterque exprimat. Non exclusis interim particularibus styli Exercitiis tum liberis, tum ad ductum istorum generalium (ut sic dicam) Pensorum, privata discipulorum solertia instituendis. Quod autem hoc loco structuras praeferre signaturis cogito, ideo fit: quia Res Recensebo hic synthetice et causaliter: id est quomodo suis Autoribus factae sunt et adhuc fiunt. Quo intuitu Structura tam Materiae, quam Formae ratione, prius occurrit; quam vel Exterior

Signatura, vel interior Energia. Hae ambae namque e Structura, tametsi diversimode, resultant; et ex ea demum eruendae sunt.

Wie in der Janua des Comenius gelangen zuerst die natürlichen, dann die künstlichen, endlich die mystischen Dinge zur Darstellung. Doch unterscheide sich das Kinnersche Textbuch vom Comenianischen, welches auf Struktur und Energie nicht eingeht, was sich teils aus der Sprache des Unterrichts, teils auch aus dessen Zweck (für verschiedene Schüler) erklären lässt. Das Comenianische genüge ihm eben nicht.

Quo universas totius Linguae Voces radicales ac radicatas.
Cunctoque Flexionis, Transnominationis et connexionis earundem artificia.
Unius perpetui Discursus seu Historiae forma sic exhibeo
Ut omnia simul Realia Pensa ab Informationis initio sparsim hucusque proposita, junctim nunc
Et scita Rerum cujusvis classis, cum Vocibus sibi debitis, coordinatione,
Omnimodoque Sermonis charactere exprimat ac repetat:
Habita ubivis Sententiarum, Periodorum, et styli ipsius gradatione, proportione et delectu accurato
Sic ut Prima Textus Pars constet sententiis et Periodis brevioribus, styloque humili ac proprio, altera his omnibus mediocribus, tertia illis prolixioribus, hoc sublimiori ac florido.

(S. 170) Aph. XXVI.

Sexto Gradu doceo Linguae Vernaculae usum ad Polyglottiam
Ostendendo, quomodo materna cujusvis Nationis Lingua
Quae se etiam invitis nobis, si qua perigrina addiscenda est, magistram et legislaturem obtrudere solet
Dux et norma esse possit ac debeat omnium peregrinarum
Ad submovendas earundem inter sese aemulationes
Perficiendarum, cumque Rebus et conceptibus omnigenis exaequandarum et compendiario addiscendarum
Et quam proclive nunc sit, praecognitis vernacule quibusvis Linguarum artificiis (puta, quid sit Radix, Vox, Derivata, Composita, quid Terminatio,

Flexio, Syntaxis, quid Phrasis, Sententia, Periodus etc.) quamvis aliam Linguam apprehendere.

Quali stratagemate id speciatim in Latina Lingua (consequenter et in aliis eruditis ac popularibus Linguis) trentandum sit.

(S. 176) Aph. XXVII.

Huc ergo, praemissa (ubi opus) scriptoria et lectoria Informatione.

Eadem accomodo Instrumenta, Lexicon, Directorium et Textum;

Illud scilicet earundem plane classium, istud earundem prorsus Regularum, hunc eorundem penitus Verborum serie, ductu Vernaculorum illorum Latine adornando

(S. 177)

Ex antecedentibus patet: Lexicon Vernaculum in classes Vocum congenerum; Grammaticam in Regulas de Vocibus similiter homogeneis; Textum in Titulos Materiarum aeque congenerum fuisse digesta: nec digeri aliter meliusque posse. Ut ergo ibi, ita et hic, eodem procedetur modo, in adornandis classibus lexicalibus, Regulis Grammaticalibus, et Titulis Textualibus. Classes quidem lexicae insigniter variabunt in utraque hac Lingua: quia aliam hic, illam ibi Articulationem, Terminationem, Flexionem etc. agnoscant Voces, quantumvis eandem rem significantes. Regulae Grammaticae variabunt minus: quia et ipsa formandarum Vocum Norma non adeo variat in hominum mente. Tituli textuales nihil prorsus variabunt: sed hi omnes, imo horum omnes, singulaeque Voces, significationis et seriei intuitu, utrobique eaedem erunt: quia nempe Res, quae hisce Vocibus denotantur, etiam eaedem sunt populis omnibus. Utut autem Lexicon Latinum a Vernaculo diversum erit, ratione vocum aliter atque aliter transpositarum: in eo tamen idem plane erit: quod tot numero Voces, pro Rerum scilicet appellandarum numero, utrinque contineantur. Et licet Grammatica etiam Latina a Vernacula paululum recedat: fiet id duntaxat in particulari aliquo conceptu: in Universalibus vero Vocum formandarum Conceptibus ae Normis utrobique eaedem erunt Regulae. Sicque adeoque in ista etiam parte sibi omnia (Lexicon, Grammatica, Textus) aequabuntur in utraque Lingua: et Vernacula tamen modum ostendet, singula Latine adornandi.

Flectendo, Connectendo aut quibusvis Idiotismis aliis discrepet

Per modum Exceptionis, vel observationis suis passim Locis manendo:

Istoque parallelismo vel decuplo facilius, vel si citra hunc esset, Linguam instillando.

(S. 181) Aph. XXVIII.

Septimo Gradu exerceo Auditores in Conceptibus Inventivis.

Monstrando, quomodo Rei indagare debeant existentiam:

Hoc est, Rem aliquam, si ignota sit, investigare, An sit vel non sit?

Si nota quidem sit, sed lateat, evestigare, Ubi sit vel non sit?

Si nondum sit, pervestigare media, ut sit, vel esse possit.

(S. 184) Aph. XXIX.

Octavo Gradu exerceo eosdem in Conceptibus Judicativis.

Docendo quomodo Rei, de cujus Existentia jam constat, examinare debeant Essentiam

Hoc est probare ac reprobare;

Quid ea sit vel non sit, tam in se ipsa, quam respectu ad Res alias;

Cur item et quomodo id ipsum sit, aut non sit, quod esse videtur;

Adeoque an vera vel falsa sit?

Tum quid, cur et quomodo Res illa quid habeat, vel non habeat; faciat vel non faciat; patiatur vel non patiatur.

Adeoque an simpliciter sit honesta aut Necessaria, utilis aut Jucunda, possibilis et facilis.

Ac per consequens rite expedita aut facta, vel jam expetatur aut fiat, vel dehinc expeti fierive debeat.

Vel e contrario inhonesta et irrita, noxia et iniucunda, impossibilis aut difficilis.

Sique perperam expedita aut facta sit, vel jam expetatur aut fiat, vel dehinc expeti fierique debeat.

Denique an et qua parte aut qua ratione res illa magis minusve quid habeat vel non habeat, faciat vel non faciat, patiatur vel non patiatur, quam alia; adeoque in consideratione ad aliam rem sit magis minusve honesta vel inhonesta, necessaria

vel irrita, utilis vel noxia, jucunda vel injucunda, possibilis vel impossibilis, facilis vel difficilis, expetita vel expetenda, facta vel futura, omittenda et fugienda.

(S. 190) Aph. XXX.

Nono Gradu exerceo ipsos in Conceptibus Ordinativis:
Informando quomodo Rei per Existentiam et Essentiam suam jam cognitae determinare debeant Respectum ad Res alias, hanc quomodocunque efficientis:
Hoc est quid de Rebus Singulis prius posteriusve, de pluribus connexe, de omnibus harmonice
Cogitandum, loquendum et quomodocunque faciendum sit?
Sique confusum quid occurrat, qualiter id redigendum in ordinem?
In specie vero, qua serie Conceptus illi Inventivi et Judicativi scite disponi.
In formam Epistolae, Discursus vel orationis, Disputationis, Consultationis vel systematis integrae alicujus disciplinae debeant.
Idque methodo (prout res exigit) synthetica, Analitica et (juxta recentiores quoque) syncritica.

(S. 196) Aph. XXXI.

Utque trinae istius, et praesertim postremae Methodi notabile exstet Exemplum;
Eademque opera omnia Eruditionis Pensa, Realia, Verbalia et conceptualia, uno quasi obtutu lustrari possint:
Rerum omnium, in Differentiis suis hucusque sparsim et seorsim fere consideratarum,
Concordias et Discordias et quosvis Respectus alios.
Tribus columnis perpetuis, parallele ab initio ad finem usque decurrentibus.
Per Notiones primas ac secundas, ipsosque adeo Artium Terminos repraesentabimus:
Ostenso, qualiter omnia Naturalia, instar Arboris cujusdam, in Radice conveniant.
Eundem Succum participent.
Et tantummodo, ceu Rami, quaquaversus diffusi, invicem differant:

(S. 202)

Adeoque ad unam Generalem Ideam primitus facta sint, et adhuc fiant;

(S. 203)

Eorumque ad normam Artificialia,
Et ipsa quoque Mystica, procedant.

(S. 204)

Sique differentia aliqua circa specialia in hac vel illa classe occurrat, illam vel a diverso Principiorum Hypostaticorum concursu, vel diversa Organorum dispositione, vel diversa Agentis intentione, provenire.

(S. 204)

Adeoque nihil esse in Physicis; cui non unum quid, aut plura anologa, reperiantur in Technicis ac Mysticis.

(S. 205)

Sique nondum constent; ad illorum ductum adhucdum in et evestigari debere.

(S. 206) Aph. XXXII.

Cui Systemati Harmonico triuni, Physico-Technico-Mystico.

(S. 207)

Omnes disciplinae, quotquot unquam excogitatae sunt, inerunt;

(S. 207)

Quaeque in posterum excogitabuntur, inseri poterunt:

(S. 208)

Ut inde pateat, quae Disciplinae e quibus natae et quibus cognatae?

(S. 209)

Quaenam aliis perfectiores et praestantiores?
Quot item et quales adhuc inveniri,
Et juxta quas speciales Ideas ordinari opus sit, ad complendam Physicarum operationum analogiam.

(S. 210) Aph. XXXIII.

Prudentiae Civili comparandae tres serviunt Gradus.

(Hier bricht das Ms. ab.)

145. Übersicht über des Colbovius Sendschreiben an Comenius aus 1649/50.

MS. der Herz. Bibl. zu Gotha. Abgedr. in meiner Kom. Korr. S. 139 ff.

Voran geht ein aus 1651 stammender Bericht des Colbovius über sein Schreiben, das er, nachdem des Comenius Antwort erfolgt ist, dem Druck übergiebt.

Petri Colbovii von Gadebusch aus Meckelnburg *Sendeschreiben* an den Wohl Ehrwurdigen, Hochgelahrten, und umb die allgemeine Christliche Schul Jugend treflich verdienenden wehrten Mann, *H. Johannem Amos Comenium,* betreffend etliche deszen neuester Lehr Künstlicher Schul Bücher, was nemlich sowohl noch bey denselben, als auch sonsten bey nothwendiger Einrichtung beszer Schulen, doch ohnmaszgeblich, insgemein Zubeobachten; Woneben auch treue Nachrichtung gegeben wird, wie man ohne Verhinderung der Lateinischen, Vielmehr mit Beforderung derselben, auch einen sehr leichten, ganz gewissen, und recht nachdrucklichen Anfang in der Griechischen Sprache machen und fortsetzen könne; sambt des Comenii Antwort, daraus was weiter zu hoffen, erscheinen wird.

Dem Ewigen, Drey Einigen, Heiligen, Gerechten, Barmhertzigen, Allmächtigen, Allwiszenden, Wahrhaftigen Gotte, Gott dem Vater, Gott dem Sohne, Christo Jesu, und Gott dem wehrten Heiligen Geiste, dem Allerweisesten Schöpffer und HERRN Himmels und der Erden; Allerholdseligsten Erlöser des Menschlichen Geschlechtes; und Allergewiszessten Lehrer und Tröster aller Unwissenden, Betrübten und Blöden; dem Gott der Ordnung, des Lichtes, der Wahrheit und des Friedes; und der hochnötigen Kinderzucht und schweren Schul Arbeit treuestem Aufseher, und einigem rechtschaffen Vergelter; Meinem gnädigen Gotte und herzliebstem Vater, sey die bevohrstehende allgemeine nothwendige Schulen Verbeszerung in seine allgewaltige gütige Vaters Hände befohlen, und daneben für diesen guten Anfang und Grund derselben als sein eigen grosztes Gnaden-Werk von Herzen, Lob, Ehr Preys und Dank gesaget, itzo und in alle Ewigkeit Amen! in Jesu Christi Nahmen Amen!

Von seinem Ihme mit Leib und Seele verpflichteten buszfertigem Sohne

Petrus Colbovius.

An den guthertzigen Leser.

Der guthertzige Leser wolle ihm gefallen laszen, über gegenwertige Schrift vorher folgendes zu vernehmen:

1. Dieses Sende-Schreiben hat man bereit vorm Jahr und drüber zum Druck befordert gesehen, theils darumb, dasz man anstat der Irländischen Väter Sprachthür, wie auch der Portulae Latinae linguae Seidelii und dergleichen auch anstat des alten Vestibuli und der alten Januae Linguarum Comenij selbsten, sowohl Leipzischer als Hamburgischer Ausfertigung, die man näher 20 Jahren hin und wieder gebrauchet, nunmehr zu gedeylicher Verbeszerung der Schulen, Kund gemacht, gesuchet, geprüfet, gebilliget, oder mitverbeszert, und dann von den anfahrenden Lateinischen Schülern hin und wieder einzig und allein und allenthalben einformig, und erbaulich, und dann auch viel destobegierlicher, soviel gewiszer Sie jene, als ganz andere Bücher, weit übertroffen gebrauchet werden mochten eben deszelben H. Comenij allerneuestes Vestibulum und Janua, sambt denen darzugehörigen Lexicis, Donato, Grammatica und Informatorijs, so nebenst dem Haubt-Buche, genant Methodus Lingvarum novissima, Fundamentis Didacticis solide superstructa: Latinae Linguae exemplo realiter demonstrata: Scholarum usibus jam tandem examussim accomodata: Sed et insuper aliis studiorum generibus magno usu accomodanda: Ante tamen Eruditorum judicio publico exposita, seriisque ac severis Censuris submissa, im 1649 Jahre. Zum erstenmahl, und zwar alle in 8vo zur Polischen Lissa bey H. Daniel Vettern, gedrucket, und hie bey den Groszischen Erben zu finden seyn; Theils darumb, dasz nebenst den Gelehrten auch ein jedweder Verstendiger HausVater ersinnen möge, dasz, was man an selbigen neuesten schönen SchulBüchern noch ferner zu endern und zuverbeszern guth befunden, gerahten, und fürgenommen, es beides die höchste Nothwendigkeit, und der darauf folgende grosze Nutz der allgemeinen SchulJugend, geheiszen und erfordert habe, und dasz also alles aus wichtigen Uhrsachen herfliesze, zum guten Zweck ziele, und auf festem Grunde bestehe; Theils auch darumb, auf dasz zu selbiger nöthigen Schulen Verbeszerung auch noch andere Büchlein, deren etliche bereit vor ziemlichen Jahren hero von gelehrten tapferrn Leuten verheiszen und doch bis dato ausgeblieben, etliche aber nun noch erst von neuem darzu verfertiget werden muszten und können, auch mit dem ehesten in den Buchladen zu finden seyn, und der Zugewünscheter Einrichtung besser Schulen Fürsten und Herrn desto beszer fortfordern mochten;

Theils auch darumb, weil ich in meinem Sende-Schreiben, nachdem ich H. Comenio vorm Jahr endlich nicht alles, sondern nur soviel übersenden können, als die Beschaffenheit desselben, auch Zeit und Gelegenheit leiden wollen, nun das übrige Verfertigte, was zur Sache gedienet, noch darzugethan, welches dann gedachter H. Comenius selbst noch nicht gelesen, drumb auch nicht beantwortet, nun aber nebenst seinen Mitarbeitern zuwissen benötiget ist und begehret hat; Und theils auch darumb, weil bereit vorm Jahr mehrgedachter H. Comenius bey Übersendung seiner hieneben gedrucketen AntwortSchrift selbst gerahten und Mich gebeten, dasz, soviel müglich Ich daran seyn wolte, dasz es mit dem allerehesten möchte gedrucket, und für Ihn und seine Freunde so und soviel Exemplaria übermachet werden: Welches aber, und zwar von hiesiger löblicher Universitet ab, wegen Mangelndes Verlages, und des Versagten thunlichen Vohrschuszes wohlhabender Leute, bis auf gegenwertige Stunde nicht geschehen können, so gern Ich es auch, sowohl erwehnten H. Comenij, als auch sonsten über gedachte Uhrsachen meines Nechsten wegen (umb dasz die Paedagogi oder Haus Praeceptores inzwischen selbst ihren Discipulis beides das Lesebüchlein und den Clavem Vestibularem, der im Sende-Schreiben gewiesenen Art nach ohne Hinzuthuhung völliger Beschreibung, aus dem neuesten Vestibulo, mit fürschreiben, obsgleich auf beiden Seiten auch nur auf solche weise, würde Zeit Mühe, und Verdrus gekostet und gemacht haben, hetten bereiten und darauf nahetragen können) gesehen, und so fleiszig und instendig Ich mich auch darumb bemühet habe; ja so gern Ich, nicht desto weniger auch fast ein jeder seine Kinder wil bald fortgebracht, ein Verstendiger aber wie recht und loblich, noch darzu die Seinigen ein jedwedes zu rechter Zeit und ganz richtig wil gelernet und gefaszet haben; ja mancher Vater auch endlich, wen Er entweder wegen seiner Kargheit und Geitzes, oder auch wegen Vohrziehung dieses und ienes unzeitigen kostbahren, und ofters darzu nichtswehrten Exercitii und allzufrüher begehrung groszes Ansehens seines Sohnes, sich nunmehr mit aufgethanen Augen hintern Ohren krauet, alsdann gern so und soviel (aber dann zu spät) darumb geben oder schüldig seyn wolte, dasz sein Sohn anfänglich wehre ordentlich geführet und recht unterwiesen, und viele andere kostbahre Tohrheit dafür unterlaszen worden: Welchen denen Ich dann auch über alles ferner so gern und gahr hette dienen wollen, dasz wen Ich nur Meinige (was mir von vielen Jahren hero Einer und der ander in Mechelburg schüldig ist, und

Ich in meiner *besten* verfloszenen Zeit, nicht ohne Schaden meines Studierens und meiner Gesundheit, leider bis auf gegenwertige Stunde, und wer weis wie lange noch, entraten mus) nun einmal aus meiner Heimath hette erhalten konnen, Ich es auf die Ausfertigung selbst gern wolte gewendet, und aus Liebe zu der allgemeinen christlichen SchulJugend mit frölichem Herzen ganzlich darzuverehret haben.

2. Wer demnach von diesem Sende-Schreiben recht urteilen will, der wolle ehrengemelten H. Comenii neustes Vestibulum Latinae linguae; Rerum et Linguae cardines exhibens; und darauf das Dictionarium Vestibulare Latino Germanicum; dann darauf deszen Fundamenta Grammaticae (den Donat; dann ferner die darzu gedruckete Stammworter der Deutschen Sprache; dann endlich und insonderheit das darzugehörige Informatorium; wie auch folgends die neueste Januam Latinae linguae reseratam, Rerum et Linguae structuram exhibentem ordine nativo (von der neuesten Grammatica Januali und Lexico habe ich, weil ich Sie dazumahl noch nicht gehabt, nichts berüret, und ist es auch, weil Sie der Autor selbst ohne das, wie drunten zu vernehmen, wieder endert, nunmehr nicht nötig gewesen) eins nach dem andern vorher durchsehen, und dann alles, wie auch seiner eigen Kinder oder Discipul-Jahre, Vermögen und Zunehmen (profectus sambt der kegenwertigen verwilderten Zeit und dergleichen, wohl und genau betrachten).

3. Aufdas aber derselbe destomehr Lust zum durchlesen dieser Schrift bekomme, auch dasselbe, was er insonderheit zu bedencken wehrt befindet, destoeher aufsuchen könne, wolle Er vorher das alles, was am Rande stehet, eins nach dem andern durchlesen, und dann, bei durchlesung der Schrift selbsten, die greifliche Einfalt, welche Ich umb der einfaltigen Kinder Besten willen billig beobachtet und dann die oft gering, ja unnötig und nichtswehrt, oft auch was rauch, und scharf, und mir nicht ziemlich zu seyn scheinenden Erinnerungen, Ihn nicht sowol davon abwendig machen, als vielmehr fortfahren, es hinauslesen, und bey übriger Zeit, umb was Er seiner Kinder oder Discipul bestes wegen insonderheit zu mercken hat, wiederholen lassen; und das soviel desto mehr darumb, soviel weiniger die erste Unterweisung und die ersten SchulJahr den geringsten Anstos leiden, und ohne Hinderung und Nachtheil denselben überwinden können; des unaussprechlichen groszen Unheils und Jammers zu geschweigen, den die kegenwertige verwilderte unbarmherzige, eigennützige, ver-

wirrete böse Zeit bei Verachtung deszen auch in allen Ordnungen und Ambtern leider mehr den gewis wird mitanrichten und ergröszern helffen!

4. Damit Er aber noch ordentlicher gehe, und nicht meine, als ob Ers Mir Zuliebe und Zugefallen thun wolle, oder, als suchete Ich vor andern tapffern Leuten Rhum und Ehre damit: So rahte Ich Ihme treulich, dasz Er des wohlverdiensten H. Theologi, H. D. Johannis Mulleri in Hamburg zu S. Peter und Paul Pastoris, des Ehrwürdigen Ministerii Senioris, und der Schulen Inspectoris, Hamburgische SchulPredigten von Auferziehung der Jugend in Christlichen Schulen etc. so diesen jungst verwichenen Leipzischen OsterMarckt zum erstenmahl in 8° herausgekommen, und durch Verlegung H. Zachariae Hertels auch hieselbsten in H. Samuel Scheiben Buchladen zufinden sind, und die wenigen Groschen, die Sie kosten, den Gottesfürchtigen, Verstendigen Leser nicht gereuen laszen werden, vorher durchlese, und dann darauf der droben gewiesener Ordnung ferner nachgehe. Diese erbauliche SchulPredigten werden berichten 1. Was Schulen eigentlich seyn, und was von denselben zu halten. — 2. Wie der Teuffel die Schulen anfeinde, und wie Gott demselben wiederstehe. — 3. Von Verbeszerung der Schulen, und was Uns zu solcher Verbeszerung aufmuntern und bewegen soll. — 4. Von etlichen nothwendigen Stucken, welche zu einer guten Schule erfodert werden. — 5. Von der AmbtsVerrichtung treuer Lehr- und SchulMeister, und was von Ihnen erfodert werde. — 6. Von den Eigenschaften frommer gehorsahmer Schüler, wie sich dieselbige verhalten sollen. Und dann 7. Von offentlichen Schulen (der christliche Leser verstehe, dasz Sie umb gewuster wichtigen Uhrsachen willen, besser seyn, als WinckelSchulen) und insonderheit von S. Johannes Schule in Hamburg, was der fürgeworffen werde; welches alles wohl zu mercken. — Weil aber eins von den allernothwendigsten Stucken, nemlich von wohlzugerichteten Schulbüchern darinnen nicht abgehandelt worden, auch (weil es nicht nur eines Mannes, auch nicht eines solchen Mannes Thun ist, der ohndas bey seinem Predigambt vor andern fast täglich auf mancherlei art sehr bemühet wird) nicht abgehandelt werden können; Und doch wo man Schulen verbeszern wil, vor allen Dingen hirauf, hirauf, sage Ich, mitgesehen werden muss, sogar, dasz wen es ja in einer und der andern Classe fehlen solte lieber und ehe eine Unordnung und Mangel in den Obersten Classen, als in den Untersten gedüldet, eingebracht und verschmerzet werden kondten Und dem-

nach meine Schrift mit dahingehet, wie von allen Dingen selbigen Untersten oder Unteren durch den werhten Dienst des ehren erwehneten H. Comenii fruchtbarlich gerahten werden möge: so wird der Gottesfürchtige Verstendige Leser nicht übel thun, wen Er zu ehrengemeldten H. D. Mullers Schulpredigten meine schlechte Schrift (zudem Ende Ich Sie dann auch in 8vo auflegen laszen) hinzubinden, und Sie Ihm eine wohlgemeinete Fortforderung seiner guten Haus und Schulzucht bis ein mehres und umbständlichers folgen kann, Gott zu Ehren, und Ihm selbst zum besten, mit sein und bleiben läst. Woneben ich dann wünschen mochte, dasz einer und der ander von den H. Buchführern oder Druckern so viel Liebe zu Gott und ihrem Nechsten an Ihnen mercken lassen wolten, dasz Sie die güldene Schrift H. D. Lutheri S., so Er an die Burgemeister und Rahtsherren aller Städte in Deutschland, dasz Sie Christliche Schulen aufrichten und erhalten solten, geschriben; und im andern Deutschen Jenischen Theil zu finden ist, auch in 8vo wieder aufliegen, und die nothwendige SchulenVerbeszerung, soviel an Ihnen auch mit beliebet machen und befordern helffen mochten; da dann die Lesung desselben), zumahlen so Sie auch noch vor den Schulpredigten fürher gienge, freilich nicht ohne Nuzen abgehen, sondern dem Leser das Herz und die Augen aufthun, Ihme gute Gedancken von Schulen machen, und die angewandte, geringe Mühe, Zeit und Groschen wohl bezahlen würden.

5. Und gleicher gestalt nun auch, wer mein Libellum lectorium Germano Latinum et Latino Germanum aureum etc., welches unter dem bekandten Titul VESTIBULUM Latinae Linguae, sobald sich nur Mittel eräugen werden, ob Gott wil, auch herauskommen soll; insgleichen meinen Clavem Vestibuli Comeniani novissimi auream etc. mit seinen Kindern oder Schüllerleinen gebrauchen wil, wird hin wiederumb vonnöten haben, vorher dieses Sende-Schreiben zu lesen, und sich also daraus mit Rede- und Antwort, warumb dis und das also guth befunden und geendert worden, gegen die fragenden oder misgonstigen gefast zu machen; Zu derer besten dann auch mit der negstkunftigen Ausfertigung zugleich von dem Gebrauch deszelben Lehrbüchleins und des Clavis Vestibularis (welches itzo nicht geschehen können) eine Zugabe kan hinzugethan und sowol den Schulerleinen, als dero Paedagogis, Praeceptoribus und Eltern, so Sie es begehren, umb ein gutes Theil alsdann noch mehr damit gedienet werden. Darumb dann auch die Buchdrucker erinnert seyn wollen, diese

Schrift ohne mein oder des Verlegers Vohrwiszen nicht nachzudrucken, und dadurch sich selbst in Schaden zusetzen.

6. Die neueste Januam aber und dero Grammaticam betreffend, so schöne Büchlein Sie seyn, und so gewislich Sie dem Leser, da Er sie ganz durchgelesen, das schlechte Gold, und die Zeit und Mühe, bezahlen werden, und so grosze Mühe Sie dem Autori gekostet haben, werden Sie doch itzo abermahl, wie aus der Lateinischen AntwortSchrift, und aus dem Lexico Januali, auch aus selbiger Grammatica Selbsten, am ende, zusehen, von gedachtem H. Autore Comenio selbsten, und nun zum letztenmahl, wieder geendert, und die mancherleyen schönen Wiszenschaften der Nathürlichen, Künstlichen, Sittlichen und Geistlichen Sachen, in und mit der Lateinischen Sprache, zu einer solchen Kunst- und fruchtbarlichsten, vorteilhaftigen Deutligkeit (deutlichem Erkentnus und Ausspruch) ob Gott wil gebracht, auch ehestes Jahres der Welt gemein gemacht werden, dasz, wer Christliches Gemütes ist, Gott für dieses Mannes Fleis und Treu, seiner Kinder und der Nachkommen wegen, wird zudancken, und wie Ers umb den Mann verschülden möge, sich dabei zu erinnern und zu bedencken haben.

7. Drumb Ich dann auch zum beschlus ganz fleisig mitgebeten haben wil, dasz, wer bei des Ehrenoft erwehnten H. Comenii neuesten SchulBüchern als auch bei deszen schönem HaubtBuche genand Linguarum Methodus novissima etc. was gutes und erbauliches zu erinnern hat, Er es in Zeiten in der Liebe (eingedenck, was der weise Mann Scaliger schreibet in seiner 344 Exercitat: Juvandi, haud oppugnandi sunt, qui nobis jecere fundamenta sapientiae; und der Zuversicht das auch der Comenius selbsten an Ihm wahr und lobenswehrt befinden lest, was eben der Scaliger in der 216 Exercitat. schreibet: Nihil beatius quam SCIRE: Nihil divinius quam DOCERE: Nihil propius verae felicitati, quam DISCERE: Discamus igitur omnes absque conviciis, absque exprobrationibus MUTUA CARITATE) entweder durch einen offentlichen Druck, oder auch durch geheime Schrift, ins werck sezen, und die Schrift nach der Polischen Lisza an den Buchdrucker, H. Daniel Vettern, Durch welchen Sie weiter an H. Comenium bestellet werden wird, unbeschwert übersenden wolle. — Den gutherzigen Leser hiemit der Gnade und Liebe Gottes befohlen etc.

Gegeben zu Leipzig, aus meiner Studierstube, den 22. August Monats. Im Jahre 1651. P. C.

Hienegst sollen die Epigrammata folgen.

Pag. 1. H. J. A. Commenii alte Janua Linguarum hat, gleichwie manchen andern, auch Mir, da Ich Sie zum erstenmahl gelesen, wohlgefallen, und nach Gott Mir helffen die Augen aufthun.

Pag. 2. Habe bald mit der Zeit je mehr und mehr gemercket, dasz Ihr müszte geholffen, und dadurch dero Verächtern zugleich begegenet werden; und habe mich selbst dazu gebrauchen lassen wollen.

Pag. 4. Bin aber, nachdem der Prodromus Pansophiae Comenii, und deszen Didactica Dissertatio de Sermonis Latini studio ausgefertiget, eine weile hernach davon abwendig gemacht worden.

Pag. 5. Habe inzwischen oft verseumete grosze Jungen in meine Information gekrigt, welche die Logicam und dergleichen hinaushören sollen, und doch nicht fertig decliniren und coniugiren auch wegen gehabten Mangel der Vocabulorum kein Comma Lateinisch, ja nigt congrue geben konnen.

Pag. 7. Bin deswegen auch dadurch verursachet worden, mein voriges Fürnehmen fortzusezen, zumahlen, weil man sagte, das Comenius bereit vor 2 Jahren gestorben.

Pag. 8. Allein eine bessere Zeitung von Comenii Leben und Fürhaben hat Mir ein anders geraten, wofür Gott Lob und Danck sey!

Pag. 8—9. Habe Fleis angewend, dasz Mir etliche von Comenii neuesten LehrKünstlichsten Schulbüchern seyn zuhanden kommen.

Pag. 9. Für diese Bücher sind wir schüldig Gotte, dem Autori Comenio, und deszen H. Patrono H. Ludovico de Geer, der Jugend wegen, fleiszig zu dancken.

Pag. 11. Und dieweil Ich Sie durchgelesen, und für Schulen guth befinde, erachte Ich mich schüldig Sie hin und wieder mitbeliebet zu machen.

Pag. 11. Und zumahlen auf dismal insonderheit das neueste Vestibulum und die neueste Januam.

Ibidem. Und zwar durch etliche wohlgemeinete, und denen Büchleinen zustatten kommende, nothwendige, Erinnerungen.

Pag. 12. Umb welcher willen Ich auch an den Autoren dieses Sende-Schreiben abgehen lassen, und in zwey Theile abgetheilet.

Pag. 12. Wozu mich bewogen 1. mein TauffBund mit Gott, wieder alle Wiederwertigen zu kämpfen, und dem Nechsten zeitlich und gern zu helffen und zu dienen.

Pag. 13. 2. der GottLob erhaltene allgemeine Friede.

Pag. 14. 3. des Autoris Comenii neueste Lehrkünstlichste Schulbücher selbsten.

Pag. 15. 4. der gesambten studierenden Jugend mühesambster und doch meistentheils unfruchtbahrer, und auch nichts wenigess wilder und fremder Zustand.

Pag. 16. 5. derer Praeceptorum schwere und doch ofters auch ganz unfruchtbahre Arbeit, sambt der daneben herlauffenden unbesonnenen Verachtung derselben.

Pag. 17. 6. der durch den 30Jährigen Krig verderbeten kegenwärtigen Zeit und des heutigen Christenthums Beschaffenheit.

Pag. 19. 7. Und nebenst H. D. Lutheri S. und vieler anderer tapfferer Männer, auch des Autoris selbsten, sehnlichstes Verlangen nach beszern Schulen, sambt deszen darüber ausdrücklichen Gemütes-Erklehrung.

Pag. 20. Darumb dann nun auch anfänglich zu mercken, was und wie vielerlei annoch bey demselben neuesten Vestibulo zu beobachten.

Pag. 24. 2. was und wievielerlei bey dem Lexico Vestibulari annoch zu beobachten

Pag. 32. 3. was bey den StammWörtern der Deutschen Sprache annoch zu beobachten.

Pag. 34. 4. was und wie vielerley annoch bei dem Donat zu beobachten.

Pag. 40. Zu dero leichtem und nüzlichem Gebrauch aber vonnöten seyn wil, dasz aus dem Vestibulo noch ein Deutsch-Lateinisches und Lateinisch-Deutsches Lesebüchlein bereitet, und selbiges vorher erstlich durch Lesen, dann darauf auch, an stat der Vocabul Büchlein durch Auswendiglernen den jungen Schülerlein fein bekand gemacht werde.

Pag. 43. Gleicher gestalt wil auch vonnöten seyn, dasz wen etwa der erweiterte andere Clavis nicht solte beliebet werden, an dessen stat das neueste Vestibulum Gesprächsweise umb ein jegliches Wort hie nun mit einer gleichgeltenden Umbrede zu beschreiben, verfertiget; und dann nach gelernetem Lesebüchlein, Clave und Donato der Jugend ferner zu gewiszerm Eingang in die neueste Januam, nun auch bekand gemacht werde. Und was hiebei zu beobachten.

Pag. 47. Was und wie vielerley nun auch bei dem Informatorio Vestibulari (oder aller gedachter Büchlein) zu beobachten.

Pag. 50. Allwo lezlich zu beobachten fürkombt, dasz es besser sey, auch noch ein Tirocinium Vestibulare zu verfertigen, als nach Inhalt des Informatorii den Knaben Lateinische Redearten nur fürzusagen und zu fragen.

Pag. 51. Was und wie vielerlei nun ferner auch bei der neuesten Janua noch zu beobachten.

Pag. 55. Dasz insonderheit nötig sey, dasz diese neueste Janua, gleichwie in jede Muttersprache, also auch in unsere Hochdeutsche, für Schulen, übersezet werde, und warumb; und was dabey zu beobachten; und wie Sie alsdann zu gebrauchen.

Pag. 57. Wen diese neueste Janua nicht in unsere Hochdeutsche Sprache übersezet werde, wo wieder es lauffe, und was es verursache.

Pag. 59. Was bei Verfertigung selbiger Übersetzung in acht zu nehmen.

Pag. 60. Wie dieser neuesten und also verdeutschten und wohl zugerichteten Januae Gebrauch ohnmasgeblich anzustellen; und wie eine neue tägliche Rede-Schreibe-Ubung daneben in Schulen zu belieben und einzuführen.

Pag. 64. Warumb dieselbe neue tägliche Rede-Schreibe-Ubung in Schulen zu belieben und einzuführen.

Pag. 65. Dasz nichtsweinigers recht nötig sey, dasz eben diese Janua auch noch dazu auf Comedienart (pro praxi Comica) für die Schulen bereitet werde, und warumb; und was dabey zu beobachten.

Pag. 66. Warumb diese Janua auf Comedienart für Schulen zu bereyten sey.

Pag. 69. Was bey Verfertigung dieser Janua auf Comedienart inacht zu nehmen.

Pag. 75. Wird dem Einwurffe, dasz 4 Examina und Comedien Aufzüge iährlich viele Zeit wegnehmen durften, geantwortet.

Pag. 77. Schlieszlich wehre es auch nicht undienstlich, dasz diese Janua auch Poëtisch übersezet würde.

Pag. 78. Folget der andere Theil dieses SendeSchreibens, welcher erfordert vom Gebrauch und Nuzen erwehneter und anderer Büchleinen was umbständlicher zu berichten.

Pag. 78. Zu dero behuef auch die Knaben mit dem anfange des funften Jahres in die Schule zu schicken seyn.

Pag. 79. Und zu derer erbaulichen Unterrichtung ist auch vonnöten, dasz gleich itzo gelesen und betrachtet werde, was insgemein von Praeceptoribus Eltern und Vohrmündern, Predigern und Obrigkeiten zu beobachten. — Und zwar anfanglich was die Praeceptores und SchulMeister zu beobachten haben.

Pag. 84. Was die Eltern und Vormunde zu beobachten haben.

Pag. 88. Was die liebe Hohe Landes- und StadtObrigkeit eine jedwede an ihrem Orte, nach als vor wird zu beachten wissen.

Pag. 91. Was die Herrn Geistlichen eines wohl-Ehrwürdigen Predigambts, auch nach als vor, werden zu beobachten wissen.

Pag. 93. Drumb man auch wunschen möchte, dasz alle Verheiszene nötige SchulBücher umb Sie von Anfang bis zum Ende, allen Umbstenden nach ordnen zu helffen, verfertiget fürhanden wehren.

Pag. 95. Allein, weil Ihre etliche noch erwartet werden, und Ich inzwischen diese Schrift schlieszen musz: Es auch der Autor nebst andern Schulerfahrenen, eigentlicher treffen kann, wil Ichs nunmehr von denen selbst erwarten.

Pag. 95. Zumahlen weil der H. Professor H. Joh. Conr. Dieterici seine verheiszene Griechische Arbeit inzwischen auch verfertigen wird.

Pag. 96. Wil aber unterdeszen berichten, wie man ordentlich, gründlich, gewis und doch recht leicht und ganz nachdrücklich die Griechische Sprache zu lernen anfangen und fortsezen könne.

Nemlich 1. es musz ein sonderliches leichtes griechisches Lesebüchlein verfertiget und in Schulen eingeführet werden.

Pag. 97. Hienegst musz zum decliniren und coniugiren geschritten und aus seiner Magnific. H. D. Welleri Grammatica, ein leichter, ordentlicher Donatus gezogen, (dergleichen in deutsch H. Elias Weise gethan), und in Schulen eingeführet werden, und was bey Verfertigung deszen zu mercken.

Pag. 98. Negst diesem ist nötig zu treiben das Tirocinium Graecae Linguae Rhenii S. darumb es auch in etwas zu verbeszern ist.

Pag. 99. Hienegst musz man schreiten zu H. D. Welleri Magnific. Grammatica, und zu dem Clave Graecae Linguae H. D. Lubini S. welche aber auf eine sonderliche Vortragungsart und weise müszen vorher zum Druck zugerichtet und dann recht gebrauchet werden.

Pag. 104. Und wen der Clavis Lubini auf solche Weise zugerichtet und vorgetragen worden, wird man unter andern viele Zeit und Gemüter gewonnen haben worzu viva vox nicht allein genug ist.

Pag. 105. Und es wollen und behaubten auch eine solche Verfertigung und Vortragung deszelben Clavis Lubini die güldene LehrRegule des Comenii selbsten.

Pag. 107. Helffe nur Gott dasz sich zur beschriebenen Verfertigung deszelben ein gutes Herz mit dem ehesten erbitten lasse, wie Ich dann hoffe, dass H. O. Bennevitz, itzo der Schulen zu Freyberg Conrector sich darzu beqvemen werde.

Pag. 108. Obgleich der Herr Professor Joh. Conr. Dieterici seinen sonderlichen Fleis in seinem Specilegio Chrestomathiae Graecae auch angebotten, woselbsten Er auch zugleich weiset, was nun ferner in Graecis zu lesen.

Pag. 109. Darumb auch zu wünschen, dass auch in den Druckereyen ein jedweder das seinige aufs fleiszigste und treueste, auch bey den aller unansehnligsten Schul-Büchleinen verrichten möge.

Pag. 110. Ja wollte Gott: es meinete ein jedweder Mensch seinen Nechsten, auch in dem geringsten Dinge ganz aufrichtig, ohn alles eigen Gesuch; und dasz es dann auch der ander erkennete: weil es ja unser Christenthum also erfordert; und die wiedergebornen frommen Kinder Gottes auch kein anders wollen noch wünschen.

Pag, 112. Ja, wie gern sage Ich, wolte auch Ichs, für meine Persohn, und wie mancher gottesfürchtiger, frommer, verstendiger Mensch mit Mir!

Pag. 112. Allein ohne Anrichtung beszer Knaben- und Mägdgen Schulen ist es schwerlich zu hoffen.

Pag. 115. Deswegen dann auch zum Beschlus der Autor, ehrengemeldter H. Comenius sein rühmliches nötiges Fürhaben fortsezen, und diesen meinen einfeltigen wohlgemeineten Gedancken weiter nachsinnen wolle.

Pag. 116. Gestalt Ich auch ferner, soviel müglich, selbst auf den Nuzen der allgemeinen Christlichen SchulJugend dencken, und so Gott wil, mich derentwegen selbst nunmehr offentlich gebrauchen lassen wil.

Pag. 118. Worzu mich dann Gott, durch seinen H. Geist tüchtig machen wolle, umb Jesu Christi willen, Amen.

146. Bisterfeld an Sigismund Rákóczi.

Weissenburg, 19. Dezember 1649.

Original im Rákóczi-Archiv, (St. Archiv Budapest). Abdruck von Szilágyi im Tört. Tár 1890 und in meiner Kom. Korr. II. S. 103.

Einige Bemerkungen über 3 Bücher des Comenius, besonders dessen Metaphysik.

Illustrissime ac excellentissime domine, domine et patrone benignissime!

Omnigenam salutem et fidelissima mea servitia.

Partim nuntii vestri adventum exspectans, partim commoda occasione heri destitutus serius scribo. Nec tamen molestissimis divisionis nugis impeditus meum de scholae idea iudicium perscribere possum. Potissima causa est, quod id paulo fusius accuratiusque praestare velim. Nec periculum in mora. Literas de Excellentia Vestra et meo negotio avidissime expecto ex Germania . . .

Tres d. Comenii libros percurri totos: multa habet utilia et pulchra. At vero mihi non solum mirum, sed prorsus absurdum videtur, quod jam Metaphysicam, antea a se tam commendatam totiesque promissam, prorsus omittat: imo dubitet, an sint aliquae voces generales: id est, an omnis multitudo possit revocari ad paucitatem, sicque ad unitatem: quo principio sublato vera solidaque methodus prorsus evertitur. Hinc in Encyclopaediae suae tabula caput ommittens nonnisi truncum pollicetur. Nimirum non tam suo ingenio, quam aliorum judicio ducitur, nescitque magnum illud mysterium: Primas omnium notionum ac vocum matres nobis ab omnibus sensibus ingeri: quae (v. g. *esse, status, motus, quantum, quale, situs etc.*) licet ortu physicae sint, usu tamen sunt plane catholicae. Sed quorsum delabor? idque die ab ipso Christo sacris iisque extraordinariis meditationibus consecrato, cujus omnigenae benedictioni et tutelae Excellentiam Vestram dum vivet ardentissimis commendabit precibus

Ipsius

humillimus fidelissimusque servus
Johannes Henricus Bisterfeldius m. p.

Raptim, 19. Dec. 1649.

Adresse:

Illustrissimo ac excellentissimo domino domino Sigismundo Rákóczi de Felsö-Vadász, domino et patrono meo clementissimo.

147. Hartlibs Vorrede zu Durys paedagogischem Werk. 1649.

Abgedruckt auch von Dr. Klähr in den MHd Comenius Gs. VI. S. 73—75.

The Reformed School. by John Dury.

The Publisher to the Reader.

Christian Reader.

Nothing from without hath supported my spirit in the course of life, wherein God hath led me hitherto (through manifold private difficulties and publick desertions) but the usefulness hereof towards the Publick, and whiles the graciousnesse of Providence hath from time to time succoured me, chiefly then when I was sinking under my burdens; I have been taught from within, to look up to God alone in well-doing, till he bring his Salvation out of Sion; for to propagate this Salvation of his with my poor talents, and to stirre up others to contribute their help thereunto, is the utmost aim which I have the Agency fou Learning; wherein the goodnes of the Parliament hath owned me. And although towards the business itself, nothing hath been further done then to name me for it: (which for the time hath made my burdens somewhat heavier) yet because my genius doth leade me this way: and I hope still in God that he will not leave me without encouragements, therefore I am not weary in well-doing, so long as I have opportunity. Having then, upon a motion made by some, made myself instrumentall to draw forth from others these following Directions, towards the Reforming of Schools, and the advancement of Piety and Learning therein; I thought it expedient to acquaint thee with thim, Christian Reader; that if thou doest think thyself any way concerned either in furthering the benefits of such a way of Education towards others; or in partaking thereof for thime own, thou mayest bethink thyself how to do that which is fitting and conscionable: that such an endeavour as this may be set forward towards the Publick Good. For mine owne part, I shall confesse freely, that amongst all the Objects whereunto I have dedicated my thoughts and pains (whereof the extent is as large asevery Good and Rationall Work in the whole life of Christianity) there is not any one which doth lie nearer my heart then this of the Education of Children in the way of Christianity. For, all things being rightly weighed, we shall perceive that this Endeavour alone, or nothing, will be able to work a Reformation in this our Age. For whiles the Magistracy

and Ministry is made an object of violent contradictions, and thereby almost wholly put out of frame and made uselesse, as to the Reforming of Vices in Church and Commonwealth; it cannot be expected, although they be never so knowing and willing, that in the execution of their places, they should be able to bring matters to perfection. Therefore to meddle directly with the multitudes of Aged people (the Objects of their charges) who are now settled and habituated in the way of their own choosing, and to think to draw them from it, is to attempt, without discretion, an impossibilitie. For it is not possible, that the extraordinary strains and distempers whereinto we are fallen in these times, can be reformed without some extraordinary abilitie, either of outward authority and Power to restrain exemplary disorderlinesse; or of inward conviction, to lead men captive under the yoke of Christ, which are things wholly decayed, now adayes, amongst the professions of men. Seeing then the corruptions of those that are of age, are too strong and sturdy to be conquered by ordinary and weak means, and none extraordinary or strong enough, are apparent; it followeth, that there is none other way left, but to deal with the young ones, before any corrupt habits and perverse engagements be confirmed upon them; that they may be trained up from their Infancy, to a course of Reformation, both of Virtue and Learning. But because the training up of Schollars in one School or two, though very great and most exactly Reformed, will be but an inconsiderable matter, in respect of a whole Nation, and have no great influence upon the youth thereof, where so many Schools remain unreformed, and propagate corruptions; therefore the propagation of Reformed Schools is mainly aimed at; and to that effect, the training up of Reformed School-masters is one of the chief parts of this designe. Now to endeavour to make out this, that the readiest way to Reform both Church and Commonwealth, is to reform the Schools of Education therein; and that the way to Reform there, is to send forth Reformed School-Masters amongst them, is, as I suppose, altogether superfluous. For it cannot be thought that any rationall man should be such a stranger unto the affairs of humane Societies, as not to see, that from the Ordinary Schools all Magistrates and Ministers and Officers of State are taken throughout the Nations of the World, to be set over others; and that the impressions both of vice and virtue, which they hawe received in the Schools, are exercised and become effectuall, for good and evil,

afterwards, in their places towards the Church and Commonwealth; so that the Schools are to be looked upon as the Ordinary and Naturall fountains of a Settlement, as of our corruption, so of our Reformation; if God will blesse us with any. And the Schoolmaster in a well-ordered Commonwealth, is no lesse considerable then either the minister or the Magistrate; because neither the one nor the other will prosper or subsist long without him. I shall not need to adde anything further concerning this subject, to make thee sensible, either of the Usefulnesse of the undertaking, or of the Scope of my negociation in it.

This onely I would have thee further to observe, judicious and truely Christian Reader (for none but such can see anything in this businesse) that the Author of this new Model of Schooling was intreated to put it to paper, upon a serious motion made to him, and to some Friends of his, by others; for the entertaining and regulating of a Christian Association, whereof all the Members might be serviceable to each other, and to the Publick; therefore he speaks not in his own name alone concerning the Association, but in the name of those, who were jointly called upon to give their assent thereunto, who agreed with him in these Proposals. The Motion is not as yet come to Maturitie in the Resolution of those that first made it, and the cause is of some conveniences to effect it, and the fears of unsettlement, after that it shall be set upon; and till there be a further ground laid for the prosecuting of this Designe; it is needlesse to give the Directory concerning the Education of Girls. In the mean time, I have thought good to publish this, with an addition of some directions for teaching of Logick; that such as can judge, may see that there is an easier and readier way to attain the perfection of Vertue and Happinesse, known and practicable, then as yet hath been published to the World or put in practice by any; and that to set there Wheels agoing, nothing is wanting but a quiet place of abode, and some assurance of necessary Protection.

Let thy prayer go along with it, to supply these wants, if thou hast any Rationall or Spirituall apprehension of the good sought thereby unto all: and if thou canst say with the Prophet, Psal. 14, v. 7. O that the Salvation of Israel were come out of Sion! when the Lord bringeth back the Captivitie of his people, Jacob shall rejoice and Israel shall be glad. To the expectation and accomplishment of this hope and promise, I leave thee in

him who is the God of our Salvation, and the confidence of all the ends of the earth, and of them that are afarre off upon the Sea, Psal. 65, ver. 5. in whom I rest.

Thy most willing Servant for the
Advancement of Piety and Learning,

Samuel Hartlib.

148. Ordnung des Lyceums zu Sorau.
1650.

Abgedruckt in Vormbaum: Evang. Schulordnungen II. S. 393 ff.

Enthält in dem Ordo lectionum der Classen VI—III des Comenius Vestibulum, der Classen II und I die Janua Eine Janua latinitatis wird in der Note zu den Lectiones Pomeridianae der Classen III u. IV erwähnt. (Ob die Comenius'sche gemeint ist, ist mir zweifelhaft.)

149. Der Präfect des königl. Fiscus an Comenius.
Danzig, 1. Februar 1650.

Abgedr. in Comenius' Opera Did. II S. 458 und in meiner Kom. Korr. I S. 146.

Ungeduldige Erwartung der im Druck befindlichen Schriften des Comenius.

Contigit mihi nuper videre aliquot philuras Lexici tui, quod jam sub prelo fervet. Utinam quantocius prodeat integrum! Passim enim expetitur summis desideriis, prout omnia tua: ita ut nuper in Aula Regia Magnus quidam Vir et Secretarius Regius, quamvis Religioni Romanae addictissimus, mentione tui injecta impense me rogavit, ut quaecunque a te ederentur sedulo conquirerem, et ad se transmitterem. Se enim Tua omnia magni facere, nepotesque suos nonnisi Comeniana methodo institui velle. Hoc vero est rectae rationis robur apud omnes, ut captivet, vincat et constringat nolentes, volentes ducat, alliciat et voluptatibus perfundat. Ego sane id pro tenuitate mea praevideo, hoc ipsum Lexicon, validam fore machinam evertendae logomachiae, quae hactenus plus satis inquinavit triticum Domini, cujus radix ignorantia, altrix humana authoritas, quam nonnullis verae Eruditioni, aut Divinae rationi postponere piaculum est. Sed forte non contemnendus erit usus Tuorum Scriptorum in evellendis hisce Zizaniis: quod praestet Aeterna illa Veritas, ut tandem aliquando possimus et recta sentire et recte loqui. Erupit hic haud ita pridem nonnullorum speciosus conatus docendi per artificium

memoriae localis[1], invenitque quosdam ex Magistratu praecipuos fautores: sed postquam Tua Didactica lecta est, visa est facilior haec via, per iteratos actus doctrinam inculcandi, quam tot reflexionibus operosis memoriam confundendi. Cumque sermo mihi esset cum primario et vere docto Viro, ordinis Senatorii, de Didactica seu Methodo Tua linguarum, isque in laudes ejus erumperet, quaesivi ex illo, An contra dicant isti artifices, aut quid de ea judicent? Respondit, Contradicant? Impossibile est: hic enim Vir quicquid loquitur, loquitur cum ratione, omnemque contradicendi ansam praecidit, dum naturam et sanam rationem et sequitur ipse et monstrat aliis, judicioque Orbis exponit omnia.

150. Comenius an Colbovius. (Mit Auslassungen.)

Lissa, 5. Aug. 1650.

Herzogl. Bibliothek Gotha Ch. 13 No. 826. Vollständig abgedr. in mein. Kom. Korr. I. S. 155.

Eine im Ganzen zustimmende Antwort auf sein offenes Sendschreiben.

Eximie Vir, D. Colbovi.

Demum accepta Epistola Tua, mirari desii, quomodo factum sit, ut Libellorum meorum in Polonia excudi coeptorum, et ne in Germaniam nisi completo numero venirent, veluti sub custodia servatorum, nihilominus publico Librorum Catalogo insererentur tituli. Nempe insidiatrix illa Tua, et alterius cujuspiam amici, diligentia me cum meis in lucem promovere festinabat. Quo cum ipsa quoque Epistola haec Tua tendat, annon praecipitantiae notanda, quod prius in publicum exerere maluerit caput, quam se insinuare in manus ejus ad quem missa fuit? Vereor Amice, ne in utrumque nostrum quadret aut certe torqueatur, Graecorum illud: *Capra nondum peperit, haedus autem saltat in tectis.* Condonetur tamen factum hoc desiderii impotentiae, cui etiam festinatio interdum mora est. Ad rem ipsam veniendo, *amo Te Colbovi, qui Progeniem Dei amas, Juventutem Christianam*: ut qui ejus provehendis commodis cum te ipsum impendis, quantum video, tum aliis eodem curas et labores conferentibus accurris, acclamationeque fausta novos subdere stimulos non intermittis; *eoque ut quicquid boni hic aut illic enasci vides, commune fiat, nihil non, quantum in Te est, agis. Tanto haec in Te conspectior virtus, quanto rariores, quos vividior pro gloria Dei et publica generis humani salute commendet zelus. Sibi tantum non deesse sua commoda, et ut non*

[1] Gemeint sind die Versuche Bunos.

desint, viribus adniti, vulgi sunt studia: effundere se in communis boni desideria, proprium illis, quos propius suo Ille, cui soli omnium cura est, afflavit spiritu. Tametsi hi ipsi ab istis mundane affectis contemni, aut etiam ut ineptuli, alienorum commodorum curiosi, suorum negligentes, rideri soleant: homines mundo stulti, Deo, omnibus Mundi sapientibus sapientiores, quippe sapientissimo Deo similiores, qui hominum bona Providens maxime ab hominibus tamen contemnitur maxime. Horum in numero Te pono, Colbovi, quem fortunae suae negligentem esse fabrum, undecunque colligo, ardenter autem operari Christo et parvulis ejus, Epistola Tua ostendit. Macte virtute hac, Vir pientissime, et a proposito imitandi sanctum Deum dimoveri Te nusquam patere. Ille, cui Te impendis, erit, (quemadmodum fidelium Patri promisit) clypeus tuus, et merces tua ampla valde.

Epistolae Tuae lectio quadriformem mihi Tui impressit imaginem: nempe ut *Laudatoris* placidi, et *Censoris* candidi, et *Emendatoris* industrii, et in Consiliorum exsequutione *Administri* anxie diligentis. De quibus singulis ordine Tecum agam.

I. In Laborum nostrorum encomiis Tuis, non hoc placet, quod nos laudas, *sed quod Deum*; ad cujus bonitatem solam utique referendum est, quicquid boni unquam cuiquam mortalium cogitare, velle, aut perficere datur.

Tum placet, quod *debitis laudibus* condecorare non intermiseris *vere generosam Magnanimitatem, augustamque pietatem, dilecti studiorum nostrorum Maecenatis, a quo, post Deum,* otia nostra ad elucubrandum haec et alia habuimus et adhuc. — *Qui nempe solus, dum alii opes et benedictionem divinam in vana Mundi profundunt, inusitato malignis temporibus exemplo, et heroico plane zelo, occasiones circumspectat, quibus bonorum necessitatibus succurrere, et ubiubi boni aliquid agitur, promovere queat. Pro cujus salute, et refundenda in Eum, et totam sanctam progeniem suam, Divina benedictione, ardentissima Tua Vota, juncta meis et meorum, aliorumque bonorum suspiriis, exaudiat in coelis Deus!* Pro me autem, et laborum sociis fusa quoque *Tuo et Christianae juventutis nomine* Vota redeant precor *in Teipsum pariter, qui cooperando tam sancto negotio jam quoque tam fervide admovere coepisti manum.*

II. *At vero imprimis gratum est, quod non laudare solum inventa nostra, quae bona fuerint, sed et examinare, atque si quid se haud bonum admiscuit, ostendere voluisti.* Non enim scenam agimus ad captandum applausum: *sed opus facimus serium, quod prosit, non quod titillet.* Laudare si quid forte se non illaudabile offerat, cujusvis est: censoriam adhibere virgulam, perspicacioris tantum

ingenii, et solertioris manus. *Nec aliquid ex laudatione sola, vel approbatione nuda, proficimus, examine atque censura opus est: sicut Equus ut nitescat, non poppysmo obtinetur, sed strigili.* Laudo tamen rursum, quod *Censorem* agas, non *Zoilum*: et tam modeste procedas in his, *ut candor promineat undique, livoris se prodat nihil.* Ita vero profectum in his sperare erit, *si rationes conferendo rationibus aemulatione certemus, non invidia.* Nos profecto novissimam Linguarum Methodum vestigando, et quousque nostra hic penetrare potuerit industria, ostendendo, non absolvisse videri volumus omnia; sed ad quaerendum consuetis meliora excitare alios, donec inveniatur, quod quaeritur: optimum illud, quod desideriorum hoc in genere finem afferat. Propositum hoc constans mihi est, facitque non tantum, ut, si quis me oculatior circa easdem res inveniat aliquid melius, ferre queam; sed etiam, si quid prioribus melius ipsi mihi iterata meditatione observare detur, usque adeo emendare gestiam, ut non desint, qui in vitio ponant, *Tam crebro mutari.* Communicabo Tibi, tam amice mecum agenti, quid ea de re nuper ad me Illustrissimus Vir, e summis Regni hujus Proceribus, aliquoties Epistolica salutatione me dignatus, scripserit. *Noli quaeso Te,* (inquit) *immorari minutiis! Audi potius Quintilianum dicentem: Non patitur Natura Rerum, tam late fusa, singulas formarum species, dicendo et docendo persequi. Quod qui facere sunt conati, duo pariter subiere incommoda, ut et nimium dicerent, nec tamen totum. Omnia breviora reddet ordo, et Ratio, et Modus. Sed apparet hunc* (*Modum*) *remoras injicere Tibi, ut refrigerato inventionis amore, subinde inventa mutes, quantumvis nec priora fuerint mala. Attende Plinium, ita scribentem: Apollodorus fictor inter cunctos diligentissimus artis, ast iniquus sui judex, crebro perfecta signa frangens dum satiare cupiditatem nescit artis. Idem de alio: Callimachus semper calumniator sui, nec finem habens diligentiae, ob id cacizotechnos apellatus, memorabili exemplo adhibendae curae modum: Cicero quoque alicubi meminit, Appellem pictores eos peccare dicere solitum, qui non sentirent, quid esset satis. Jam itaque audi consilium meum* (*pergit sapiens ille Heros*) *et fac quod faciunt Matres: Oblectet Te id, quod peperisti. Securum enim te reddo, lucubrationibus tuis non fore locum inter monstrosos partus: quinimo, quicquid scribis, crescet, occulto velut Arbor aevo. Et quanquam aliquid Tuorum incurrat censuram, quid tum? an praesens ignoras seculum? cujus palato difficile est attemperare omnia, et placere omnino: non coquorum vitio aut ferculorum; sed quia corrupta sunt morbo. Nec aliquid esse potest in humanis ab omni parte beatum.*

Haec ille, magnus et sapiens literarum et literatorum Maecenas, scholarumque novarum hoc in regno fundator. Cujus catum consilium, de non immorando observationum minutiis, tametsi, simulac Methodus haec Linguarum novissima, ultimam nostram limam passa, praxique facilior reddita, ultimum ex officina nostra prodierit, sequi stat animus: illud tamen, ut emendare mea, quoties aliquid melius videre datur, desistam, nescio an impetraturus a me sim unquam. Multo minus ut illis, qui nostram circa haec tam diu continuatam diligentiam morbum interpretantur, accedam. Quia induci non possum, ut in vitio esse ponendum credam, si quis Spartam nactus hanc (quam optime potest) ornet: hoc est, quod agendum suscepit, non perfunctorie, sed serio, et diligentia ad superstitionem usque (ut *superficiariis* videri solet) exacta agat; nempe, non ut agat solum quod agit, sed peragat.

Non laudamus certe Architectum, qui Domum aedificat, sed qui exaedificat: neque Motorem, qui rem movet, sed qui promovet; neque militem, qui hostem oppugnat, sed qui expugnat: neque Automatarium, qui automaton fabricat, sed qui perfabricat, spontaneumque motum materiae per se immobili sic indit, ut actu vere constanter procedendo, in dubium trahi quid arte praestitum sit, non permittat. Eo itaque, nisi nobis quoque nostro hoc in studio *Didactices*, deducta res fuerit, ut sublatis a studiorum via spinis, explanatisque salebris, in docendi actu *OMNIA SPONTE FLUANT, nullaque insit violentia Rebus*, (quod ego mihi symbolum studii hujus metam ponens ob oculos feci) nihil me egisse, oleum et operam perdidisse, arbitraturus sim. Non pudet deprehensas hac in re (et ubiubi) hallucinationes meas aeque aperte fateri, atque de alienis conqueri, quas notare datur. Errores, quibus obsidemur varie, ab ipsis usque puerilium studiorum incunabulis, detegere, et si qua datur, emendare, vitae meae ἔργον feci, multis jam ab annis. Et nihilne igitur inter haec, tamdiu, tamque enixe tractandum, proficiendum mihi est? Avertat Deus, id contingat parturienti diligentiae nostrae, et foetus enitamur neque staturae, neque vitae ulla habituros incrementa! *Nunquam ita quisquam bene subducta ratione ad vitam fuit, quin res, aetas, usus, semper aliquid apportet novi, aliquidque moneat, ut illa, quae te scire credas, nescias: et quae tibi putabas prima, in experiundo repudies*, inquit Comicus. *Usus longo tempore verus est Legum* (quidni et quarumvis Normarum?) *Corrector*, scripsit Livius. Si *secundae cogitationes meliores*, Euripidis testimonio: quidni tertiae, quartae decimae, eadem aut majori cura et circumspectione susceptae? *Quamdiu vivimus, dis-*

cendum est, monente Seneca: ergo et quamdiu vivimus, in melius proficiendum. Omnes Philosophi antiqui aliquid in dogmatibus suis demutassent, si diutius vixissent, (inquit Augustinus Steuchus in De perenni Philosophia): quia *sapientis proprium est proficere. Tentando ad Trojam pervenerunt Graeci*, veteri proverbio. Sinant ergo nos quoque tentando venire, quo sine varie iterato tentamine perveniri non potuit. Si enim potuit, ostendatur nobis Vir ille, qui potuit: ut sibi pulchrum ducat, *digito monstrarier*: *Hic est.*

Sed sunt plerique doctorum ita animati, qualiter ut essent suasit Cardanus; Errores suos nunquam ita agnoscentes, ut agnoscere videantur. *Quia quomodocunque fatendo corrigas*, (inquit Cardanus) plus erit mali in *erroris confessione, quam Laudis aut Utilitatis in emendatione.* At mihi Ludovici Vivis consilium et magis pium videtur, et sapientius longe. Qui virum eruditum, lucubrationesque suas in publicum edentem, describens, haec etiam addit: *Quae post editionem videbuntur Authori ipsi parum recte expensa, corrigat*, (*NB*) *plane, aperte, simpliciter*; *magis de claritate Veritatis solicitus. quam de sua ipsius. Sed nec ipse jacturam ullam fecerit existimationis. Quis non est usquam adeo rerum humanorum expers et ignarus, ut nesciat optimos quosque et sapientissimos viros tempore ac studio in melius proficere? An ego excellentis ingenii virum nihil plus credam assequutum senem, quam juvenem? iners profecto ac miserrimum est ingenium, cui non plus posterior dies quam prior afferat.* Item nonnullis interjectis: *Quodsi ab aliquo corrigatur, agnoscat beneficium, et palam agat gratias. Veritas enim pro qua nos in acie convenit stare, nullius est propria, sed communis omnium*: *quodsi alter in eam inciderit, irasci te non oportet, illi potius gratulare felicitatem, quam et tibi licet cum illo esse communem. Sed procul dubio ita res habet*: *qui pro veritate certant, ita sunt animati, ut eam a quocunque inventam complectantur qui autem pro suis inventis, id est, pro suo nomine ac gloria, tanquam aras et focos, quidquid ab eis prodierit, tueantur.* — Haec sapientis Vivis totidem verbis recitata hic volui, quae meo sapiunt palato, (meaeque) et simplicitatis meae serviunt defensioni. Cardani tumidum consilium sequantur, et se nusquam errare videri affectent, *quibus fastuosa Saulis honorari se coram populo quaerentis* (*I. Sam. 15, 30*) *mens est. Ego me non Deum esse, cui opera sua nota sunt ab aeterno, sed hominem, cui tota Vita sapientiae Dei schola est, profiteor.* Eoque cum Augustino Patre lubens, *Me proficiendo scribere, et scribendo proficere,* confiteor. Si quis hac sorte se exemtum credit, pergat effundere, quae nec emendet ipse, nec

emendare permittat alios. Et tum quid tandem fiet? ubi desinemus? *Certo in Babylone nostra figenda, aut etiam in majus augenda.* Ego autem e Babylone exitum quaero, quia me Dei mei circumsonat vox: *Exite ex ea popule mi.* Quam vocem si *de quacunque confusionum Babylone* intellexero, non me a mente Dei aberraturum confido. *Nullius* enim *confusionis Author est Deus, sed Satanas: quem, cum omnibus tenebrarum viis, fugitare tenemur ubique.*

Atque *hanc eandem cum tibi quoque videam esse mentem, optime Colbovi,* quidni monita tua, quibus erratum aliquod meum in lucem protrahas, feram? quidni eo ipso nomine optimi Vivis sequutus consilium, palam gratias agam? quidni etiam Tibi, cui propius in Veritatem incidere alicubi contigit, *eam felicitatem, quae mihi Tecum futura est communis, gratuler?* eo magis, quod sic non mihi hallucinanti solum, *sed juventuti Christianae et Scholis,* si quae forsan viam insistere nostram animum induxerint, *pie succurri videam.* Haec ideo volui, mi Colbovi, ut me melius nosse discas, atque si mecum posthac agere vis, *minus trepidanter* agas, titulorum ambages, prolixasque tot excusationes, vites. *Idola adorari volunt: quibus similes sint, qui adorant ea. At quibus veri Numinis verus inest sensus, nihil sciant, nisi lumen spectare in lumine Dei humiles veritatis Discipuli, undecunque quidquam ejus, et per quemcunque afferatur.*

III. *Ad tertium venio, Tibi tribuendum laudi, quod defectus ostendere non contentus, supplere eosdem et emendare allaboras.* — Valde opportune. Huc enim nisi venisses, censuram tuam reddidisses fructu cassam; quia ostendere morbum sine remedio, est augere taedium, eoque ipsum morbum: ostendere vero simul curandi morbi rationem, est levare morbo. Nempe quia, tametsi morbus consilio nudo non tollitur, tolli tamen posse excitata spe, minuitur.

Pertransibo cursim consilia Tua, et expendam singula sic, ut ubiubi meliora mones, monitioni locum dari, et superinventioni tuae (addo etiam occasioni quam melioribus quaerendis et inveniendis ingeniose suppeditas) meritam relinqui laudem videas: sicubi vero forte sagacitatem tuam hallucinari contingit, informari eam melius non aegre feras.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Haec in solatia Tibi, amicissime Colbovi, **cujus** *minuta monitiuncula (uti videri poterit, visaque mihi primum fecit) eum in me solvendi hujus tam diuturni et intricati nodi ardorem excitavit, ut noxiosus illi obex, qui mihi aliquot annis, ne ex hoc studio invenirem*

exitum, obstitit, Didacticoque studio infinita adhuc impedimenta, molestias, cruces, creare potuisset, penitus jam amotus sit. Ita enim confido, iteratis hoc triduo varie super hac re meditationibus: quarum partem hic expressi, et ad Te eo fine mitto, ut haec rumines, aut si robustiore translatione opus, recoquas, percoquas, et colliques, donec, num puri jam auri repererimus venam, an vero etiamnum fucosus aliquis promicans splendor nos fallat patescat. Si perstabunt rationes, et responderit optata Praxis (tentabo enim Latino-Polonam nunc adornans Editionem, omnia jam ad hanc reconcinnare formam) erit unde laudemus Dei, qui quaerentibus, petentibus, pulsantibusque promisit omnia, benignitatem. *Tu autem, qui me inscio tam serium mearum inventionum suscepisti examen continuare illud, me jam conscio, perge.* Stimulet Te, aeque ut me, (et qui alias sibi hoc dictum velint) memorabile illud Ciceronis: *Quaerendi defatigatio turpis est, cum id quod quaeritur, est pulcherrimum.* Pulcherrimarum enim profecto inventionum ante nos habemus campum; quarum usus ad salutem humanae societatis, quam late illa patet, ornamentaque Ecclesiae tendit. Hic ergo ignavos esse et socordes atque incuriosos, turpe fuerit. Praesertim, qui jam operi pulchro admovimus manum, turpe foret eam retrahere, *antequam videamus scholasticas operas ad operarum Typographicarum similitudinem, certitudinem elegantiamque redactas, ad implendum Orbem Viris eruditis, sicut illa Libris eruditis implevit Mundum.*

IV. A quo tamen metu liberat me, quantum ad Te, probata jam ab annis octo (ut innuis) hoc in studio constantia, praesensque (quod mihi privata Epistola detegis) de studio Didactico, et reperta hac meliore Linguarum Methodo Imperii Proceribus, Scholisque per Germaniam universim commendanda propositum. *Bonus est Zelus Tuus, Colbovi, et de consiliorum exsecutione cogitatio laudabilis: quia cogitata bona perire necesse est, ubicunque exsequutio abest.* Caeterum quod Editionem illam Exhortatorii Tui scripti, dedicationemque illius eminentissimis Imperii capitibus attinet, in eo ut consilium meum non requiris, ita me illud ferre necesse non est: res sit arbitrii Tui. Unum cogito, *an nos tantillos audituri sint tanti illi: Utinam non audiant solum, sed exaudiant!* Hoc praesentim tam opportuno tempore, post pacem Germaniae redditam, ubi cantillandi tempus erit (utinam vere!). *Jam hiems transiit, imber abiit, et recessit. Flores apparuerunt in terra nostra, tempus putationis advenit; Vox Turturis audita est in terra nostra* (Cantic. II, v. 11, 12). Sed utinam simul audiatur Vox Dei: *Novate Vobis*

novale, et nolite (amplius) *serere super spinas* (Jer. IV, 3). Novale Ecclesiae Scholae sunt, ubi novellae plantae Paradisi Dei plantantur, et ad optata incrementa provide curantur, rigantur, putantur. Utinam sic, ut spinis (spinosis scilicet studiis et methodis) non sit amplius locus! Sed nescio, an ita jam castigati simus, *ut hae voces ad nostra penetrent corda, et nos deceant posthac circumspectare profutura potius, quam pomposa.* Interim Tu non ignoras illud Dei ad Prophetam: *Clama ne cesses, quasi Tuba exalta Vocem Tuam!* et Apostolicum illud: *Insta, Εὐκαίρως, ἀκαίρως.* Deus Te regat Spiritu suo, ad omne beneplacitum cordis sui. Vale, et haec si ad manus Tuas venerint, illico rescribe, ut reddita Tibi esse sciam. Fortassis enim alia necessaria ultro citroque moneri poterunt, aperta semel nos invicem conveniendi via.

Haec ego interim pro informatione Tui, sumto quadridui spatio, scripsi: *ut magis excitem industriam Tuam, ob quam Te singulariter amare caepi, ex primo hoc Tui gustu.* Hactenus experiri me veritatem illius:

›*Qui stimulant Taurum multi, sed rarus Arator*‹, necesse fuit. *Tu primus jam accedis, non stimulo terrens, sed colla subdens jugo, ad fortius trahendum Aratrum.* Quae res bene vertat mihi, tibi, Scholis! Sub directione illius, a quo Solo rebus nostris successus et benedictio venire possunt, Amen. Vale iterum. E. Museo meo, 5. Augusti st. novo, Anni 1650.

Tui amans

Comenius.

151. Rave an Hartlib.

Danzig, 24. Mai 1651.

Zum Teil abgedruckt in meiner Kom. Korr. I. S. 149 ff.

Bericht über das Verhältnis zwischen ihm, dem unterdessen verstorbenen Kinner und Comenius. Bemerkungen über die philosophischen Grundlagen seines Systems.

Salve plurimum vir optime.

Cum animo tuo credam, et meum opere testaturus sim[1], deinceps inter nos ἄνευ προοιμίου καὶ παθῶν agendum existimo. Qui nos distinuerint et quinam ii sint, malo nescire, ne hominum mala contemplando revocemur a meditatione bonorum. Viderint

[1] Ms. sum.

illi, quo animo sint, et sciant tamen, non frustra Plutarchum monuisse, quae sint etiam ab inimicis capienda commoda. Tu mecum precare Deum, ut nos operi suo idoneos reddat ac servet. Mihi ista mens[1] sedet hactenus et eam probari tot per annos, per tot discrimina rerum volo. Occallui etiam adversus amicos, qui ipsi plurimum nocuere, cum parum abesse visi sunt. Itaque et statuendum tibi mature erit, quaenam[2] velis cogitata mea accipere. Nam ut laudes mea nihil refert, spernere quidem bonam memoriam non possum et grata habetur recordatio[3]; ut vero ea laude quisquam me putet duci, frustra est. Video nihil magis obstitisse, quam quod aeternum nomen et gloriam interius secum animo agitabat Comenius; sectam condere volebat; hoc tot indiciis reprehendi[4], quiquid etiam dissimularet. Pridem enim meae curae est, characteres, quibus se homines produnt, etiam cum integere maxime volunt, observare diligenter. Et sane hoc ipsi curae erat, ut Evangelii ex Bohemia ab Husseo, ita etiam universae cognitionis lucem suo ductu suisque auspiciis accensam esse ac videri. Si falsus sum, ignoscat Deus, actiones certe fuerunt ejusmodi, quae nec proderent aliud nec aliunde sufflaminarent opus. Ego qui persuasus animo sum, fuisse hunc fontem mali, qui eundem perpetuo obfuturum esse polliceor, qui obstruendum hunc praecipue judico, obsecro per Dei gratiam, ut hic primus evitetur scopulus a me, et in liberalibus studiis liberali animo tanquam in libertate et Republica, non velut in Dominatu aut Monarchia agatur. Itaque patior et volo quemque sui laboris fructum capere ipsum, ut mendi sui ratio constet posteris, quod dignum est, nec abstineantur ii, qui utiles esse possunt nec ideo infirmiori animo sunt, et famae adhuc, si non velificantur, tamen serviant. Abdicavi ergo spem et cupiditatem gloriae omnem, quantum homo adhuc possum, et cum Deo posthac plus potero[5] et meditor et oro Deum hoc praecipue, ut quicquid subrepere possit, avertat ne quidquam impedimenti a me ipso procedat. Si Comenius non obfirmasset se methodo suae ac illam potius, quae optima futura esset, quam receptam semel animo propositam curari voluisset, dudum patronis foret satisfactum. Sed metuebat, ne pollicitus novam recideret in

---

[1] Ms. meas.
[2] Ms. quaedam.
[3] Ms. gratius habeo cordatis.
[4] Ms. te praebendi.
[5] Ms. postero.

veterem et eam ipsam, quam damnaverat. Hoc enim philosophis saepenumero accidisse autor Cicero est. Certe qui sectam volunt, hoc debent vereri. Eos enim veritas invitos maxime redigit ad damnata. Mihi autem sic constitutum est, ut nihil referat[1], antiquum illud an recens sit. Et in recentibus video, quae servari aut emendari debeant, tanquam in assuetis et ob id melioribus vero[2]. Nihil me movet autoritas, sed usus et ille quidem rectus, qui basin habet veritatem exteram[3] et consuetudine hominum adeo[4] cuique rerum generi inditam. Haec ratio me facit expedite philosophantem. Accedit *αὐτάρκεια*, quam in Comenio possum concedere, neque enim mihi quidquam de eo compertum est aliter, quamque Kinnerus valde (est) conquestus. Sed[5] hoc quidem vetor per ipsius manes. Ego certe impedii, quominus simultas ulla invicem[6] erumperet, et hoc meum est meritum, quamquam nesciat Comenius aut etiam nescire velit. Habiturus certe eum fuerat adversarium, quem nollet, et tandem erupisset malum, sed Deus intercessit. Cupidus juventutis et rei literariae Kinnerus quoque ipse erat[7] sed alia, eum agebant transversum, et aliquid etiam interioris voti alebat et Aristotelis *ἀνθρωπίνῳ ἀγαθῷ*: deerant ipsi eadem, quae Comenio. A veterum literatura minus instructi uterque[8] rationes istius condendi operis universas summamque rei nec satis comprehendere nec ideo persequi poterant, multo minus, ut de aliorum propositis recte judicarent. Idem vero quod in legendis veterum historiis et omni istorum militari arte, hoc etiam in re scholastica obtinet. Prudentia gerendae reipublicae militiaeque eadem et incolumis adhuc est. Ibi tempora saltem, hic instrumenta sunt mutata. Perinde quod scholas sive potius doctrinam attinet in scholis proponendam, prudentia illa veterum recta et eadem est, docendi quoque generalis ille modus recte ostensus; at religio sive revelatio intercessit, quae alia et aliter apud Christianos nonnulla fieri jubet. Quod si quis observet magis derelictas esse per tot secula scholas, quam aut militiam aut rempublicam, facile idem conjectet, quo plus innocentiae in virorum negotiis apud anti-

[1] Ms. reterat.
[2] Ms. verto.
[3] Ms. caetera.
[4] Ms. a Deo.
[5] Ms. se de.
[6] Ms. in verum.
[7] Ms. Crati.
[8] Ms. intracti uterus.

quissimos, tanto magis prudentiam docendi in puerorum studiis atque artibus scholarum adhuc reliquam fuisse. Sed neque historiam sectarum tenebant C. et K., qua[e] regimen studiorum, neque sciebant eas conferre inter se, multo minus ut generales docendi rationes a caeteris distinxissent. Praeterea recentioribus innutriti solis ratiunculas quasdam habebant, quibus omnem veterem disciplinam repudiare et novas ipsi vias sternere ac munire deberent: quae tamen ipsis erant illae veterum, sunt[1] sane veteribus non comparandae. De generalissimis dico et primis docendi principiis — his destitutus et Kinnerus ipsi utique non erat magis aptus, quam id, quod suscepit, quam ego Metaphysicam puto exotericam fore. Ulterius sane non procedet ipsius institutum, etiamsi fecèrit longe universalius at voluerit. Uti factum est, ita non alios video limites. Deus noluit illum plus adhibere[2] ad scholas operae suae quam praestitit: et precabor, ut ille suo tempore, cum ipse viderit ex usu futurum esse, avocet quoque me. Nobis pulchrum sit, sic finire; saepe obstamus ipsi cum non putamus, etiam cum mereri, plurimum volumus, id quod in rebus suis Kinnero evenit. Nam admonitus a me toties ac ferme exoratus, ut hoc Elucidarium, quod jam quousque confectum esset, permitteret Deo ac liberali manu publice donaret, cum adeo fortunam sibi obsistere videret, ex eo futuros alios, qui hunc laborem praemio refocillarent, semper caussatus est, semper pactus est, labores meritum suum alligare, fructum ex eo publicum, condignum illius operis sui; et in liberalitatibus proliciendis sic agebat, tanquam ex jure contractus repeteret. Nimias autem spes ex cogitatis hisce suis ipse finxerat, illaeque tum ipsum reddebant inquietum, seque magis laboribus[3] exantlatis quam a Dei benedictione commendabant. Haec omnia remora fecit[4] Kinneri, et hanc mentem video minime placere Deo posse. Itaque talem manum neque fore aut diuturnam operi aut salutarem existimo. Ego igitur quid profecerim ex aliorum peccatis, seu vera existerint seu mihi duntaxat visa sint, hoc in sinum tuum omne effundo. Pro laboribus operisque praestitis nihil[5] desidero, nisi si quid volent aliqui ultro ad me et uxorem meam olim pervenire, pro iis autem

[1] Ms. aut.
[2] Ms. admovere.
[3] Ms. a boribus.
[4] Ms. fuit.
[5] Ms. mihi.

deinceps praestandis exigo, quantum illi requirent. Instrumenta mihi gemina sunt quotidie advocanda, viva quidem et deinde muta: illa homines et synergistae mei, haec libri, chartae, thecae, cistae, verbo apparatus omnis sunt. Unde haec? Deum testem invoco me a nullo homine in istos sumtus vel obolum habere. Magistratus noster promisit MCC Joachimicos sive Imperiales; praestiti sunt DL: ne porro accipiam, haec ratio est, quam ipse non negem, in Comoenianum opus fuisse promissos, ab eo autem me diversum esse. Quicquid ostendo in contrarium me idem illud opus urgere, persequi, in aliquibus emendare saltem et tanto plus mereri, apud obliquos frustra sunt omnia. Manemus, inquiunt, in formula et hoc est ἀκριβοδίκαιον, illud politicorum, quod debemus promere in schola, ne noceat in republica. Quicquid ergo hactenus impendo, id ex salario provenit et privata institutione. Salarium mihi est CCCXXXIII Imperialium, unde familiam sustentem. Accessiones ex privata institutione sic comparatae sunt, ut ad[1] hoc ipsum impendantur[2] opus, et quia videntur[3] inde me adhuc istae in controversiam rapere, inhibitae et saltem ad novi Rectoris praesentiam inductae sint. Paucos habeo et singuli persolvunt quotannis C florenos, hoc est XXXIII Imperiales, Cum floreno nihil celavi, omnia retexi. Tamen alo VI collaboratores, unum pictorem, quibus domus quoque de meis conducendae, eam enim, quam inhabito publice, ne meis usibus aequam reperio. Itaque ex his computare licet expensas easque cum acceptis conferre. Hactenus ergo mea confero, sed conferre amplius non valeo, quod credas, sive me vera dicere arbitreris, sive putes me aliquid exagitare praemii. Novit Deus, quanta summa ope ultra vires meas nisus sim in facultatibus arcessendis. Tu facias quantum tibi de me videbitur; neque enim possum exigere, ut spem pretio deinceps ac porro emas. Saepe ac multum falsi estis omnes. Comenius tamen et Kinnerus in ideis consumsere hoc omne tempus et liberalitates, sed neque existimo eos non meruisse quicquid acceperint. Comenius infra meritum suum est, glaciem fregit, contulit in alios; si non eo successu, quid mirum? Quae non a principibus et rebuspublicis effundi solent? Prudentius quidem agendum erat, fateor, in his praecipue rebus, ad quas homines paullo difficiliores sunt, dum nos Deus posthac respiciat, ut ex

[1] Ms. ob.
[2] Ms. diendum.
Ms. Dl.

futuris laboribus priorum naevi abscondantur. Ego qui hactenus in operibus tentandis et promovendis occupor, fidem, credo, reperturus sum non irritae liberalitatis futurae. Tamen quid scire debeas, ut in his ipsis recte judices, brevi subjiciam. Delineationem operis totius in singulas et particulares materias ita quidem adornavi, ut sperem in rei summa me nihil praeteriisse, in singularibus praecipua animadversa, et quae restant, a nemine[1] prius nisi inter ipsam tractationem animadverti, corrigi, constitui posse. Itaque hoc requirit duos homines: alterum, qui totius rei summam manu teneat, regat et revideat operas, alterum, qui ad praescriptum praestet. Hi cum separari locis facile non possint, a Deo propitio accipiuntur rectius quam conquiruntur. Tantum didici, quos evocamus, raro idonei sunt. Quos Deus mittit bona fortuna, his aliquid efficitur, quapropter nec licet mihi ad seriem delineationis meae in exhibendis ordine opusculis procedere. Sed veluti Deus mittit operarios, inde modo hanc, deinde illam, mox aliam partem aggredior. Qui enim possum ego privatus, et minime locuples aliter agere? Porro et hoc minime ignorandum, unius rei argumentum et diligentem operam postulare tempus: quo minus alii nos ante adjuverunt, et plura sunt demum conquirenda, aut emendanda. In grammaticae docendae tabulari methodo proh! quantum temporis impensum, apparebit ex praefatione, in geographica introductione illa annus cum dimidio elapsus, in tyrocinio juris ultra biennium. Et nunc annum addidi, ut iterato repetatur. Sive autem receptum alicubi sit jus Civile Romanum, sive utatur aliqua gens suo, id tamen operae ad omnes spectabit, maxime philologicos. Textus enim est aliquis velut classicorum autorum aut fragmentorum veterum. Quicquid aequitatis et justitiae simul docetur, id in lucro perinde deputandum, quaemadmodum ex bonis autoribus sapere discimus. In historia naturali quantum temporis absumtum, nemo credat. Utique experiendo varia discendum erat, quod modo doceri conveniet. Hoc autem absque temporum spatiis fieri non poterat, sed ne quidem ab angustis. Nihil enim scias a nobis proditurum esse in didacticis, nisi quorum fidem experimentis et usu ipso conceperimus. Hic enim artificium docendi exhibet, emendat, absolvit; quale nisi attulerimus, quid magnopere dignum expectari debet[2] in his quae sola docendi prudentia commendare se debent? In Ebrea lingua idem tentatum; quamobrem consobrinum meum per sesquien-

[1] Ms. nomine.
[2] Ms. debent.

nium[2] Regiomonti meis sumtibus alui, ut a Rittangelio disceret modum, quo utuntur Judaei in Asia eumque collatum cum nostro Christianorum, sicuti opus, corrigeret ac perficeret. Successit per Dei gratiam propositum nec dubito aliquid singulare et immotum tenere. Juvenis enim ille est acri ingenio et novit illas rationes instituti mei. In Botanicis et fabrica ossium ac sceleti humani apparebit nos θέσιν πεφυλακέναι et obtinere didacticam. Haec brevi poterunt intra annum per Dei gratiam praestari. In mathesi omnia mechanice procedent et per instrumenta. Haec aetas nihil capit[3] rectius. Et ipsi castrorum metatores atque architectones minime demonstrationes ineunt instrumentorum suorum, sed demonstratis jam ante his utuntur. Cur ergo tyroni non liceat idem ad ingressum artis, quod veteranis et artificibus permittitur operari? Eadem enim quae usum exhibent, introductoria sunt in usus illius causas et media. Vos quidem pro eruditis et scientibus absoluta omnia daturi estis. Nullus dubito, sed an aliqua pro Isagogis etiam sint adornata per te, nescire debeo. Isagogas autem quaerimus tales, non quae sunt circa theoriam demonstrationum sed harum doctrinam. Ideoque pro gymnasiis utor homine ingeniosissimo, verum perdifficili et qui labefactatur ab aliis. Patientia illum vicero, ubi tempus mihi permiserit. Tempore mihi opus est ubique, hoc amici inimici praeripere non debent, si utrisque faciendum satis. Legimus multa, quae non intelligimus aut facile transmittimus. Aristoteles paucis quibusdam semper adjectis, longo demum tempore factas omnes scientiarum omnium accessiones tradit. Quis aequus judex hoc tempore est, qui non festinata cupiat omnia? Et qui sunt, qui facilius decipiant, quam hac esca? Necessarium est[4], ut posteri intelligerent bona olim sua, omnes has quaerulas et quicquid literarum ultro citroque missum, quicquid agitatum fuerit aut fuisset, uno volumine in lucem dari. Pejores extant libri his ipsis etiam festinatis atque excidentibus epistolis. Si quis delectum habeat, ut excerpat necessaria, tanto rectius consuleret impensis et commodo publico. Revererentur plerique studia sua magis et colerent, ubi memorari difficultates tot tantasque audirent. Sed et hoc ipsum, quam e re futurum sit, dabit tempus. A me aliqua procedunt, velut historiae domus et simul historia regum Romanorum, in exemplum utrobique ostensa, quomodo[1] historia domestica et

[2] Ms. Sesq annum.

[3] Ms. caput.

[4] Ms. erat.

[1] Ms. quemadmodum.

civilis concipi in usum scholarum ac primae juventutis debeat. Quae provideri a nobis in tali opere coeperint, monebimus suo tempore, et accipies aliqua nova. Vides haec omnia non esse ideas, sed ἔργα ipsa, quibus intenti sumus. Tanto minus deludi spes hominum possunt. Oppido enim speciose falluntur, quod sic quidem ideis inhaerent, ut has putent prius accurratissime exasciatas esse, quarum perfectio etiam ex effectibus,. hic inde et varie tentatis, recipienda est. Unum alterumque opusculum ad leges propositas tractatum simul demonstrat, ubi via in generalibus itum sit, ubi errores devii a principio fuerint. Utique difficultas illa Januae toties retractatae Comenium debebat admonere alicujus novi. Sed illo improbo labore, quem vulgaris damnat processus, sperabat perrupturum se esse. Nobis contra accidit, ubique facilitas semel prehensa se commendat et lucem profert, ubi nulla aut pertenuis fuit. Certe hoc catholicum Comenii et Kinneri peccatum obstitit laboribus optimis eorum[1] diuturnis. Sensualem doctrinam urgebant, sensuali methodo illa quidem proxima ac propria non utebantur. Hic saltus omnia infestavit. Itaque serio tibi persuadeas, evitato errore isthoc omnia futura esse meliora et praestantiora. Quod cum Kinnero presenti aliquoties promitterem, sic adeo pervincere eum non potui, quominus meam super hoc ordine sententiam Elucidario suo inferret, sed frustatam[2], ut sic demum refelleret abdicatum[3] tum quoque a me. Nondum, inquit, se primam, quam ortus sit, telam deduxisse, perfecta ea necessarium esse, ut revocetur ad incudem. An fecerit in exemplari isto, quod ad te misit, nescio. Ejus sane haec verba in πρωτογράφῳ erant. Quod si tibi libeat posthabita rerum naturalium et artificialium distinctione (NB. hanc enim dicebam non esse sensus, sed rationis, quam tamen volebat primam) ac serie, qua cum pusionibus fari discentibus procedi solet, undecunque, (quod mihi falsi tribuebat), scilicet nomenclaturam rerum characteristicam ordiendo et quomodocunque (caeterum hoc mihi improperabat) eam continuando[4] nec ullam, sitne aliqua res naturalis an artificialis (erat mea sententia) adhibendo distinctionem, integrum tibi hoc quidem per me fuerit ad confuse agendum (hoc esse necessarium primo demonstrabam ex ciborum serie, qualis in ventriculo esset jam dum repleto) jam inde tyrones assuefacere,

[1] Ms. unleserlich doch wahrscheinlich sic.
[2] Ms. crustata.
[3] Im Ms. jetzt wegen des Einbandes unleserlich.
[4] Ms. to.

(quasi vero id sequatur? certe non magis quam cum in secunda concoctione ac tertia confusio illa distinguitur) ipsis laborem multiplicare, (non magis quam visceribus multiplicatur). Modo ad ista attendat et (haec eadem erant, quae proposueram) primo nihilominus adhibeat aliqualem ordinem, ut incipiat a rebus iis, quae in hypocausto sunt et occurrunt, nec alibi quam istic reperiri debent, ex hypocausto progrediatur in conclavia reliqua, imo et extra domum, (hic abrupit methodum meam, ne exacte ponendo aut probare eam videretur aut efficeret probandam, eamque statim deseruit et corrupit iterum sua.) eo ordine qui mox docebitur, et quae ad singula illa loca proxime spectant doceat, deinde conferat res sic confuse discipulis propositas, cum iis, quae in nostro Repertorio extant, sique aliqua desint, inde expleat, ut rerum seriem ac nomenclaturam omnem exhauriat, tertio, cum omnes ita docuerit, regula una et altera tyrones doceat discrimen naturalium et artificialium, nimirum naturales esse res, quas natura producat quaeque crescant et decrescant, multiplicentur et minuantur a se ipsis, artificiales vero, quas homines et bruta aliqua e rebus illis naturalibus efficiant, quaeque nec crescant nec multiplicentur, tandem sparsim sic cognitas sub classes suas naturales et artificiales, qualiter Repertorium[1] nostrum docet, reducat. Sed cur quis sibi discipulisque illa frustillatione et *ἀμεθοδίᾳ*, tot dispendia sciens volensque creare malit? Satis habeo[2] tum. Serius[3] an retraxerit nescio, nec mihi amplius dispiciendum de ipsius sententia erat, postquam hanc meam nec integre adduxerat nec rationibus solidis confutarat. Toleravi eum quamquam mihi gravior futurus erat, si superfuisset, etiam si ego liberam domum et lignum[4], quae hic multo aere paranda sunt ab amicis hinc inde persuasis, in adventum ad nos suum paraveram. Ajunt quidem illum ipsum hoc magis beneficio senatus nostri intendisse, ut quia collega duorum tertius non fuissem, illud in se transferatur — non accusato mihi gratius est et magis, ex voto eum non tentasse. Ubique methodus mea tam plana erat ut ejus summam facilitatem eludere aliter non posset quam confitens eam speciosam esse. Et incurrebat tamen in eam plurimis sane locis invitus, sed tractus a methodo nonnunquam sua et illa communi sensus principio. Quo minus autem meam reciperet methodum, hae

[1] Ms. osi.
[2] Ms. ae.
[3] Ms. Serrios.
[4] linguam.

erant verissimae causae, quod discessionem fecerat a Comenio et suam solius methodum esse ultimam illam et accuratissimam pertenderat, cum ipsi objectum foret, aliam forte adhuc meliorem ab aliis inveniri posse. Quae si lucem videret, tum Comenius solatium sperabat, quod socium habuisset erroris, de veritate enim mutuo sua concertabant tanquam de sola. Jam ergo si reciperet meam, videbat humanum esse errare, nec ideo divertere collegas et amicos debere; et metuebat ruborem insuper ex Comenii beneficio. Tandem vero laborem suum omnem irritum fore extimescebat adeoque redire se in easdem causas, ex quibus Comenius illa Kinneri meliora agnoscere nolebat, quasque ipse in Comenio damnaverat. Itaque et Kinnerus ab eo tempore parum mihi fidere, in necessitatibus sublevandis uti quidem me, sed de methodo mea nihil amplius requirere et sibi capere consilium. Sua enim prorsus omnia perire atque intercidere metuebat, si mea recipienda sint. Habeo in schedis, quae tum omnium primo, cum Elbingae adhuc esset, me autem inviseret, contuli cum ipso. Seminaverat autem inter magistratus nostros aliquam cogitationum suarum Didacticarum Diatyposin summariam Elbingae 10/20. December 1646, pridie adventus mei ex Dania expectatissimi scriptum, cujus prima haec erant verba:

Ego scopum didacticae trinum facio, ut scilicet discentium intellectus eruditione, voluntas moribus, anima pietate imbuatur.

Eruditioni assequendae tres primarios totidemque secundarios et ita sex in universum pono gradus etc.

Cum ergo didacticae suae initium ab eruditione, quam olim Sorae[1] Danorum demonstraveram esse ex studiis inde haerentibus, et proprie et per se nihil facere ad mores, nedum ad pietatem, et sic minime a pietate fecisset, ostendi, quam id minime Christianum sit et mere ethnicum, cum Spiritus S. universam salubrem cognitionem (neque enim aliam quaeri ab homine aut in scholis inferendam esse) in gradus duos dispesceret, timorem Domini et sapientiam, hoc ille postea percupide arripiebat, licet damnatum a se ipso antehac, idque tantum ideo, quia esset contra Comenium, ut sui discessionis et methodi ab eo diversae fidem faceret majorem. Sed quae tamen mihi praesenti suggesserit, antequam consentire vellet, habeo et scripta et refutata. Apparet etiam quemadmodum in Elucidarii πρωτογράφῳ se maxime munierit adversus praeceptam in primum locum sic atque approbatam hactenus a se eruditionem

[1] Ms. horae.

fundamenti loco substratam, ut vel ut primo ingressu Comeniana ostenderet retractata. Comenius ipse testis est, quaemadmodum alias nunquam ante congressum meum quicquam de ordine isto generali inter ipsos communi moverit, sed ab initio et per omne tempus collegialis istius conjunctionis maxime in eo convenerit. Et Comenius non aliter mea interpretatus est, quam cogitare me Pythagorae sectam a tot seculis in Christianismo sepultam resuscitare taliaque esse Pythagorica. Certe habebat aliquid Comenius in animo quod fuit *σεμνὸν καὶ τολμηρόν*. Summa norma erat a sensu ad rationem (quod probum) a ratione ad revelationem (quod improbum, etiamsi speciosum et certis demum casibus verum). Liber ille, qui exinde emersurus esset, Pansophiae titulo exornatus et ad hunc ordinem summum[1] exasciatus, talis praedictae perfectionis erat, ut ego quaererem ex ipso: Cui ergo usui erunt Biblia? Nam si omnis coram[2] lux multo clarior, quia distinctior, et satisfactura cunctis haeresibus ac controversiis, ut exinde seculum istud Christi vel Spiritus S. procedat, quid de Bibliis faciendum? Ad quod ille perculsus animo, cum statim respondere non posset, quod ab impietate aliqua tutum esset, risit ac me admirabiles facere conclusiones dixit, nec ultra respondit. Haec talia cum simplicitate cordis quaererem et ille quoque eam non aliter accipere posset, me tamen ab eo tempore sic perculerunt, ut etiam assumta majore simplicitate cordis[3] ipsius interiora pervidere coeperim. Vix puto Kinnero tantum se expectorasse quantum mihi, paulo enim me simpliciorem, certe non satis eruditum, operis tamen sui in aliquam partem idoneum credebat. Itaque Kinnerus arrepta hac sententia mea, de pietate, omnium primo ac pro fundamento in didacticis struenda, maturavit aliquod discrimen suae Comenianaeque methodi tantoque confidentius ab eo dissentire ac discedere incepit usque adeo. Quod in literis tuis a me postulas, ut Kinneriana inspiciam, ecquid de methodo, quae statum oeconomicum concernunt, reliqui sit, ita comparatum est, ut si quid habeat, quod plane non deprehenditur, id omne non ad methodum tradendi doctrinas, sed ad disciplinam morum pertineat. Hanc autem non ulterius quam ab exemplo Anabaptistarum sive fratrum illorum in Transylvania perquisivit nec prius quam post congressum meum,

[1] MS. summam.

[2] MS. eorum.

[3] Infolge der Gedankenlosigkeit des Abschreibers steht hier im MS.: quaererem et ille quoque eam non aliter accipere posset, me tamen ab eo tempore sic perculerunt, ut etiam assumpta majore simplicitate . . . .

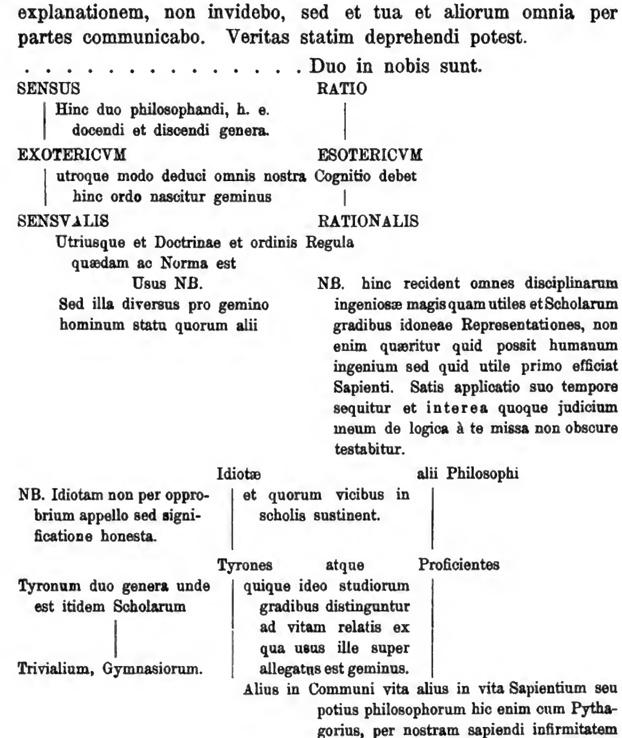
ab anno 1648, proposuit. Nam et Elucidarium ipsum et priora ab eo professa ac probata ostendunt, se methodum meam de domo, urbe, regione, mundo nec intellexisse nec recepisse et praeterea refellere conatum esse; idque omne metu quodam inani, quem supra verissimum expromsi. Cum enim adversus ista methodi suae exciperem, abstracta esse eadem adhuc ipsa, contra quae sentiret ac pronuntiaret, minime initio esse pueris proponenda, et esse quidem ipsa quodam modo sensualia, sed remotiora jamdum et rationi, si non proxima, tamen in sensu ultima, non propinqua, tum facile licebat ei hanc conclusionem officere: Ergo suo loco et tempore erant opportuna et proba. Id vero minus erat pro voto ac proposito didacticae universalis, pro methodo omnium prima, nec ideo recipi poterat vel ob discessionem factam. Ravium autem illum ineptum (ideo autem putabar, quia ideas statim non sequerer et hac methodo distincta et scientifica ab initio usque[1] non uterer) aliquid monstrare, quod oculatissimos illos fefellerit, nec probabile erat, nec credi poterat a persuasis et sibi solis faventibus, nec ambobus honorificum atque utile, nedum ex bono publico. Habes mysteria. Ego contra hoc animo esse, perferre omnia, licet Comenius in colloquio Thorunensi, et postea, spargeret ac referre ad me curaret, me speculatorem fuisse, sua pro meis venditare me, licet aperte scriberet, non putasse hoc me animo fore peteretque, si juvare nollem, impedire ne vellem, licet postea cum Kinnero irrumperet prae nimio hujus accepti collegae gaudio in aedes Dn. proconsulis Lindeni fautoris mei summi et Kinnerum esse eum fidelem *παραστάτην*, qui omnia sit tandem secum absoluturus, eumque nescio quae millia ex haereditatibus Silesiacis collaturum esse praedicaret, licet ageret per Mochingerum et alios, ut beneficium senatus ad Kinnerum devolveretur, licet Kinnerus ipse in has occultas spes ab aemulis meis concitatus, ne votis suis deesset, tentaret eadem omnia. Haec tamen omnia nihil ego morari, sed vel dissimulare vel nescire, pati aequo animo et insuper benefacere; in studiis autem ex opere ipso sic processi semper, ut suum cuique tribuerem, quod Cicero inquit meliorum temporum fuisse et inter eruditos. Itaque cum facere non possem cum Comenio, ita statim ab initio concepi tabulam istam, cujus editionem frater meus Amstelodami iteravit, ut appareret, Comeniana me non improbare, sed digerere, meam methodum diversam quidem esse a Comeniana, tamen retineri ac conjungi posse. Discrimen feci luculentum

[1] MS. inq(uam).

philosophiae h. e. methodi in philosophando utriusque tum acroamaticae sive systematicae, tum illius exotericae vel diexodicae, quam et protrepticam veteres et paraeneticam dixerant. Qua in sententia veluti persisto jam confirmatus, ita eandem multo antequam in Borussia Comenium videram, Sorae Danorum publica disputatione proposueram, Mochingero pariter et Comenio praesens et eorum ut hospes obtuleram. Usque adeo mea fuit isthaec constans ac perpetua didacticae delineatio summa ac generalis, licet in specialibus et mutaverim et emendarim quam plurima. Illa autem salva et incolumi, quae poterat inter Comenium et Kinnerum tanta esse conspiratio atque consensio[1], unde non apparet, me diversum esse, fuisse, futurum esse! Nam ab hoc primo et summo principio ordo meus divertebat generalis et fieri omnia diversa ostendebat idque Comenium maxime offendit, qui ea ipsa de causa Gedanum venit atque cum Kinnero expetiit tabulam illam, quam pro arrha condendi operis magnifico senatui obtulissem, ejusque etiam exempla a secretario Joh. Chemnitio impetravit. Utinam illi meo animo exstitissent! Facillime erat circumspicere et quae methodi meae veritas et quae rerum suarum, quas elaboraverant, opportunitas, qui locus, quodnam tempus esset. In id autem quia semper fui intentissimus ego, scopum hunc minus praeterii et aliorum quoque merita servavi. Erit tempus, cum agnoscent boni, quemadmodum aemulis meis bene voluerim, et eos inter se dissidentes continuerim et Comenium praecipue gratiae, qua excidit, nonnihil restituerim. Adeo mihi nunquam in mentem venit, eorum optimos labores dissimulare, sed potius profiteri ac laudare, de caetero etiam approbare. Tu quoque in rem publicam feceris egregie, si patronis jam dudum desperantibus spem certissimo affirmes, non omnem liberalitatem suam in Comenio perditam, sed maximam ejus partem asseri nunc a me et conservari[2]: circumspicere me de optimo Comenianae diligentiae loco et, cum omnia ejus probari non possint, quod etiam supra humanam conditionem est, institutum ejus servavi et protexi. Sane quod in commendando me Comenius defunctus est optimo animo, id mihi antiquius erit omni mutata ejus voluntate, et hoc iterum a me beneficium honori ejus dabitur. Habes, quae historiam maxime sapiunt. De aequitate autem animi mea caeterisque moribus et ipsa veritate non nihil testari apud intelligentem et te cum primis

[1] concentus.
[2] MS. consecraui.

possum, qui rectius nosti, et quibus causis et quomodo et qui fuerint, qui nos a consortio distraxerint. De ultima et postrema delineatione, qua in libros ad argumenta seriemque per scholarum classes tribuo id omne, quod docendum primo sit, cum missurus sim proxime, cognosces. Quae tamen fecerint ad methodi meae explanationem, non invidebo, sed et tua et aliorum omnia per partes communicabo. Veritas statim deprehendi potest.



. . . . Duo in nobis sunt.

SENSUS — RATIO

Hinc duo philosophandi, h. e. docendi et discendi genera.

EXOTERICVM — ESOTERICVM

utroque modo deduci omnis nostra Cognitio debet
hinc ordo nascitur geminus

SENSVALIS — RATIONALIS

Utriusque et Doctrinae et ordinis Regula quædam ac Norma est
Usus NB.

Sed illa diversus pro gemino hominum statu quorum alii

NB. hinc recident omnes disciplinarum ingeniosæ magis quam utiles et Scholarum gradibus idoneae Representationes, non enim quæritur quid possit humanum ingenium sed quid utile primo efficiat Sapienti. Satis applicatio suo tempore sequitur et interea quoque judicium meum de logica à te missa non obscure testabitur.

Idiotæ — alii Philosophi

NB. Idiotam non per opprobrium appello sed significatione honesta.

et quorum vicibus in scholis sustinent.

Tyrones atque Proficientes

Tyronum duo genera unde est itidem Scholarum

Trivialium, Gymnasiorum.

quique ideo studiorum gradibus distinguntur ad vitam relatis ex qua usus ille super allegatus est geminus.

Alius in Communi vita alius in vita Sapientium seu potius philosophorum hic enim cum Pythagorius, per nostram sapiendi infirmitatem malo philosophos quam sapientes, solus Deus sapiens est et hoc nostrae imbecillitatis nos admonet, et perpetuo reddit modestos tanquam Conscios τῆς ἀσθενείας[1] et ob quam D. Apostolus apud Corinthios erat ἐν πολλῷ φόβῳ καὶ τρόμῳ.

[1] MS. ἀσθενλιας.

Hic ergo duabus summatim viis, Docendi pariter ac discendi quod proprie philosophari et nobis in hoc mundo perpetuum est, absolvitur universa Methodus rei literariæ, tum Conservandae, tum propagandae. Istaque duo genera accurate initio separari debent procedentibus studiis conjungi et exinde fiat τελειὸς ἄνθρωπος, perfectus in suo genere et qui nomen proficientis sic teneat, ut Seneca ait, tanquam perductus ad summum, aut eo quod summum nondum esse solus (vel cum paucis) intelligat ep. XX. Ego quidem relicto aliis Acroamatico et systematico studiorum genere, quod semper dico aut profiteor, sublimius quidem sed nunquam tamen ubique solidum esse futurum nisi perpetuo irrigetur ac recreetur ab Exoterico, veluti me docuit vester Baro Verulaminus prius illud sic mihi considerandum sumsi, ut sperem fundamenta ejus re percepisse ex omni antiquitate et recta ratione et ejus constituendi ac proferendi in Scholas modum tenere veluti hactenus ei quicquam consimile nihil prodierit, scire praeterea me conjungendi rationem cum philosophia Acroamatica, generalem quin imo et specialem pro Gymasiis ultra ad Academias scilicet non progressus sum, nec ausurus fuero. Id enim, plene non capio, quamquam plurima in hanc rem suggerere possim, ea ex trivialium scholarum esse debere, quarum video tres species necessario statuendas I. inferiores, quas vocant Triviales, II. Gymnasia, III. Academias, universitates; si gradus saltem hos esse futuros quisquam dixerit, mecum sentiet, de nomine non litigabimus; et placet posterius. Nam ab ipsa vi corporis pariter atque animi distinctos gradus in aetatibus perpessa[1] sumenda est haec differentia, inferiores ipsas si adhuc partiri quisquam velit, per me licebit; ut infimo sit vernacula, quam mox erudita excipiat. Sic utique futurae essent scholae quatuor. Sed ego has duplices atque ultimas in tabula monstravi subornandas esse, ut qui non perstiterint in literis, meminerint, se tamen fuisse olim in Schola Comilitones; quod si non amicitiae, amoris tamen, et affectus mutui causam praebet. Sicuti latius haec suo tempore exsequar; maxime ob benevolentiam plebis, quae superioribus duobus ordinibus (in tres enim distinxi omnem Rempublicam) doctorum et Magistratuum etiam necessaria et maxime salutaris publice est, et id vobis anglicanis maxime profuturum sit in Republica constituenda.

---

[1] Im Ms. steht hier noch oro, das damit bezeichnete Wort ist mir nicht geläufig.

Atque ut ad Scholas inferiores et proprium eisque solum ac perpetuum philosophandi (quod nomen retineri malim et statim pro fine pueris praedici) illud exotericum Genus redeam, sciendum est quod proptera subjici a me sensvi, quasi nihil rationis et pura sensualia ibidem ea sint exsequenda. Omnino enim ratio ipsa informabitur plurimum, sed quod modus docendi sive proponendi ita sit comparatus, ut quae mera sensualia sunt, sensibus immediate cognoscenda praebeat, quae autem sint rationis haec sensuali modo proponat, ad sensualem perceptionem redigat. Quemadmodum ut de ista Eloquentia taceam quae inde sola procedit, praeivit Deus ipse, supra collectio illa terrenis rebus vocibusque demonstrando, quod si illa, quae supra captum humanae mentis et recondita in hunc Dei, quo nemo, nisi solus ille unigenitus, penetravit, sic satis ad salutem nostram expressa et revelata sunt nobis, ut vel solo isto docendi ac discendi modo, per Spiritum Dei in sacris proposito sapientes et perfecti esse valeamus, qui obstabit quaeso quo minus Ethicae politicae oeconomicae physicaeque rationes non possint hoc eodem modo exoteri[c]o exponi, sicuti et fecere antiquissimi quique sapientes et ipsas quosque Metaphysicas quosque materias offendo à veteribus Platone, Proclo et Pythagoreis imo ab ipsis D.D. patribus tractatas. Tantum exspectare debet res literaria ab hoc exoterico philosophiae s. docendi modo quem ipsum clavem esse philosophiae Aristoteleae nuper demum singulari libro reperi. Gaudeo autem me illum nunquam vidisse. Ita enim meo judicio usus nec corruptus sum alieno aut praeoccupatus. Nunc video me plura et accuratiora observasse et jam proposuisse in Academia Sorana. Gaudeo autem quod videam nunc: Egregie enim confirmatus sum, in aliquibus enim adjutus. Nunquam licuisset mihi ad istam specialissimam delineationem pervenire, si hoc saltem libro doctus non eosdem fontes persecutus fuissem ac bibissem unde hauserat Terrarius, judicio destillatus interiore forem. Minime enim sic scimus ab aliis inventa prodita applicata, quam qui primi et ipsi invenerunt, prodiderunt, explicuerunt. Itaque addere nunc possum et locupletare, quae alias fecissem deteriora. Et sane recogito mecum nonnunquam, si quicquam humanitus accidat. Ecquis eo usque ex tot cogitationum labyrintho emersurus esset ut ad ista perveniret quam eum destituere nihilominus multa debeant, quo minus isti fundamento inaedificare feliciter possit. Sed reprehendo me subinde et loquor humanitus quam facile est Deo hominem excitare qui millies meliora afferat! Et si opus hoc Dei est, aut me servabit ultra spem meam qui paucissimos mihi annos ob

summam virium imbecillitatem tribuo, aut alium aptiorem / surrogabit[1]. Homines tum qui me deserunt et hoc conatus insuper sufflaminarunt suo tempore scient quid egerint. Nunc non intelligunt. Et ob id etiam iis remittat Deus.

Hactenus dictitabam XXIV. April:

Venio ad ultima et praecipua in Tuis. Ex Fundanio autem mones, quale *κριτήριον* Generale scholasticae methodi constitutum apud eos sit. S[c]ilicet, I. rem et linguam pari passu (licet non illo parallelismo Comenio crediderim qui nec utilis est, nec haberi potest) incedere debere. II. omnem discendi rationem sic instituendam, ut Tiro se ipsum quisque docere absque Magistro possit. Alias corruptelas Scholarum per eundem sublatas. III. Si quisquam adjuncti in operas praestari debeat, eam necessario delineationem esse faciendam, ex qua appareat, a salubri at probatissimo fine, tum literarum tum etiam propositi in docendo modi, non discessum esse, et operas inde ipsas eum certius sperare posse. Haec est summa ut video et literarum tuarum et N. Fundanii. Gaudeo id quod a vobis requiriturjam aliquot annis praestari, I et rebus jam monstratis incipio et simul cum illis doceo verba. Ita res verba praecedunt, et si quis est curiosus, in eo, possum meam utique mentem toties redditam, profiteri, ut nihil necesse sit, ne me quidem amplius moneri. II. omnis nostra opusculorum constitutio ID Immediate intendit ac pollicetur, ut quisque discipulus sui magister esse debeat. Confer prefationes super annotationibus institutionum satis. Nam si quis in Textu paragraphum legat, Annotationes et statim sibi auxerit, et his tandem addiderit quaestiones, tam ad textum quam annotata, dissimilibus Kinnerorum characteribus relatas, is utiquae magistro carere potest, et se ipsum erudire; licet magistri vox tanto melior futura. III. De aliqua opusculorum omnium serie ac delineatione brevi et in ultimis accipies. Certe hanc biennio ferme confectam habeo, et illam tamen quotidie emendavi. Caetera quae de sensili notitia eaque inter pueros Scienda velut pro excerptis adjecisti perinde FACTO et OPERE non amplius consilio apud nos agitantur. M. A. quam maxime exhilarantur, quod aberratur. DEINCEPS sic facile in tantorum hominum consensu non liceat ut viam ire laeti ac fidentes queamus.

De Logica quid sentiam, Terminis adeo innovata atque ad abstractiorem longe ac Mathematicam plane rationem exacta libere

[1] MS. surregabit.

profiteor, me non facile derogare aliorum laboribus, et permittere potius, ut ingenia varie se movendo divinitatis quodam modo compotes suae fiant, et futura esse in iisdem, etiam comentis qua locum fiat SVVM habitura; verum et talia in nostrum recipiantur censum, nec video et potius summa opera dehortor. Alia certe a nobis logica jam proponitur et effecta etiam est, postquam philosophicam consiliamus Geminam, aliam exotericam, aliąm acroamaticam. Acroamaticam restituimus suam veram Logicam, quae et logica proprie dicitur et hanc facimus brevissimam vix quinque aut sex paginarum, una figura contenti sumus, quae formam habeat Figurae ex Paris affirmativis. Habes ingens paradoxum et arcanum aliquid nostrum. Logica haec ad finem suae tendit, quae est demonstratio veritatis per sua propria proxima et aequata principia. In his ergo non potest alius ordo intercedere, nisi quem ipsum medium quod nomine prius et notius esse debet, situ naturali suo constituit. Inde autem fit syllogismus aliquis secundae Figurae Affirmativus. Mitto logicam ipsam, sed minime vulgandam, alias faceremus nos cur nolimus rationes nobis sunt plurimae, ob ipsum operis feliciorem successum, ostentationi enim ut alia deinde logica pro philosophia exoterica restat quam proprie dialecticam et ut Aristoteles voluit *τὴν ῥητορικοῦ ἀντίστροφον* appellamus, haec maxime ad Autorum interpretationem spectabit et illa stoicorum multam partem futura est, ex praeceptis autem constabit, FORMAE sine logica partis FORMALI, de quibus plura suo tempore.

In Botanicis vestris desidero tempora crescentiae floris, et decrementi quae nos adjiciemus; Tum alia quoque, per hanc Aestatem curanda; profecto majora *τέρατα* verborum non vidi, quam in eorum praefatione. Fermentationem vestram experturus sum, quumque hic aliquos ex nobilibus habeam quibus missa fuerint talia quondam grana decem, octodecim, viginti, summum Aristae fuerint productae, grana quoque iis respondent. Dubitant de vi interna, et an ista grana tantum pollinis contineant, ex quo ista deinde augmenta moliti farris pistiquae et cocti proveniant. Ob die Körner so reich an mehl undt die Körner an ihm selbst also vollstandig sey undt im mahlen undt backen vermehret werden.

Lucinam adhibui aliquoties, placet, aliquid additum cum oleo Salis, ut experiar an compendium olei inde sperandum*. In Trac-

---

* Hier folgt im Ms. eine Zeile, die keinen Sinn ergiebt.

tatu de causis exempla placent, et poterimus ipso uti in philosophia exoterica ut suo tempore ostendam animadverti jam, quae ab interiore philosophia ultro in hanc saecularem et sensualem deriventur.

Gratias autori ago tibi pro affectu, ex quo transmisisti. Id unum curare debemus omni ope, quod operis est ipsius et REI GERENDAE; tuum esto judicare an prope simus ad scopum et aliquid facti OPERAE PRECII sperandum a nobis, quo quid statueris, ejus fave me compellam et RE IPSA intelligam oportet.

V. B.

T. ex. animo

Joh. RAUE.

Dantisci. XXIV. Mai.
MDCLI.

Grammaticam hac aestate
accipies et meam longam
utiliorem methodum.

152. Pädagogische Partien aus des Comenius Sermo secretus Nathanis ad Davidem.

Sáros Patak 1651.

Ms. der Bibliothek der Johanneskirche zu Lissa. Abgedruckt in meiner Kom. Korr. II. S. 249 ff.)

Die Schrift entstand aus Anlass der Vermählung des Hg. Sigismund Rákóczy mit Henriette von der Pfalz; sie schärft dem Bräutigam ein, der Gideon der unterlegenen Evangelischen zu werden, und zum sichereren Erfolg der Aktion eine internationalevangelische geheime Organisation zu schaffen.

Patieris igitur Tu quoque, Heroum germen, monstrari Tibi occasiones, quas rerum fabricator tam illustris Tibi hac in Gente objicit, ut an similiter alibi cuipiam incertum sit. Nam

1. Alibi Gentium feroces isti Goliathi aut non audent insultare, longe repulsi; aut subjugarunt jam eos quibus assultabant. Apud Vos adhuc castra ex adversum castris: illi, e suis procursantes et Vestros pruritantes, territant: hi territati diffugiunt, aut se paulatim et particulatim dedunt. Quid hic deest? David quispiam, qui Deo se plenum sentiens, nec tamen temere proruens, sed consilia prius exquirens, demumque vocatus, jussus, missus congrediatur et in nomine Dei virtutum virtutes edat.

2. Si, quia Goliathi sunt multi, Davides quoque requiruntur plures, ecce hos Deus excitat! qui Davidis et Jonathanis exemplo inter se foedera jungant Teque sibi ut Jonathan Davidem ita foedere jungi optent, ut jure etiam suo cedere non nemo paratus videatur. Et quidem plures Te plus respectant, quam alios, eo respectu, quod Vos, Isai progenies, Orientalibus et Septentrionalibus Occidentalibusque glutinandis proxim* videmini, tamquam medii, ad hos divinitus constituti, valde idonei.

3. Quos melius et facilius uniendi, ecce novam divinitus oblatam occasionem felix (o sit felix!) Connubium Tuum, quod fata ipsa fabricasse videntur, quae novae rei occasionem novam quaerunt. Cujus autem rei? et quam occasionem? nisi melioris ad meliora dispositionem, ut ne quid in rebus, quas fata parturiunt, deficiat. Consilia enim maturari volunt lente: ematurata exsequutioni dari cito.

4. Quae ipsa Connubialis solemnitas occasionem dabit congressui Heroum, partim per Legatos, partim in personis propriis. Eos intelligo, qui Sectam Heroicam, Mundi reformatricem et beatricem et Jesuitiperdam (ut illa annis abhinc 32 votis designata et consiliis delineata est) constituere, imo et inchoare etc., fundare, Tuis sub auspiciis poterunt: cujus rei viam propiorem parati sumus, qui nuper de his rebus hic consultavimus ostendere.

5. Cujus Heroici ausus praeludia ipsa praxi constituere hac in Gente tamquam Tua licebit, tenebrarum dispultricem, lucisque propagatricem, Scholam Pansophicam septiclassem, Ingeniis omnia, quae Menti humanae sub caelo nosse datur, propinantem. Cujus et ipsius rationem specialius ostendemus coram, si videbitur.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

IV. *An vero ad Europae usque limites extendenda promovendae Pacis et, quicquid optari potest, desideria?* Maxime: quia tota Christianitas, unus populus sumus, una navi vehimur. Securitas vera et plena non erit, nisi omnibus ab omnibus fuerit. Ideo enim hucusque Populus Christianus vere unus Populus non fuit, quia animorum consensio omniumque idem velle ac nolle non fuit: mutuis dissensionibus et hinc odiis et hinc oppressionibus dilacerata fuerunt omnia. At nunc fata aliud moliri videntur: commoliatur ergo, cuicui quidquam occasionum eadem offerunt fata.

* Unleserlich, wohl proximi zu lesen.

V. *Ut autem Turcis quoque per nos bene* sit, si potest, optandum ideo est: primum quia vicinissimos loco naturaliter, non incongrue proximos etiam interpretabimur moraliter. Et ut ab illis beneficio affectis diligamur: adeoque illis redhostimenti loco nos rursus humanitate afficiendi, h. e. patriam libertati reddendi (si forte obtineri queat) occasio sit.

VI. *Mundum denique Universum, si qua datur, demereri optare atque conari, heroicum erit facinus*, excelsaeque Virtutis debitum opus. Tota quippe Terra una Domus sumus, una progenies, ex uno sanguine diffusa, communis igitur sanguinis vinculo colligata; ut omnibus communis Patriae incolis bene sit optare, sacramento obligati. — Praesertim quum Oraculis divinis proditum esse, aliquando futurum id, non ignoramus: et tempora ea non longe abesse, haud obscuris indiciis deprehendamus. *Tollite oculos*, inquit Christus, *et spectate regiones, quam albescant ad messem. Qui autem metit, mercedem accipit et congregat fructum in vitam aeternam. Alius autem est qui seminat, alius qui metit. Ego Vos mitto ad metendum, in quo non laborastis etc.* (Joh. 4, v. 35 etc.). Nempe sicut Apostoli ex Prophetarum semente fecerunt messem; ita ex Apostolorum et, qui illis hucusque successerunt, semente messis agenda restat illis, qui ad ultimam Gentium conversionem adhibere debent manum et falcem (Math. 20, 6, 7. Rom. 11, 25. Apoc. 14, 15, 16.), ut ultimis temporibus corruant omnes Gentes ad montem Jehovae, elevatum supra verticem omnium mentium, clamantes, Agite, ambulemus in luce Jehovae (Jes. 2, 2. et 60, 3. etc.). Beati, quibus datae fuerint hae faces praeferendae Gentibus; et hae falces adhibendae congregandis in horreum Dei populis. Dei hoc erit opus! et Heroum, qui Deo suam commendabunt operam.

Sermo secretior secundus.

Pientissime David, unica vox, heri ex ore Tuo audita (similis illi Davidicae Psalmo 108 v. 1), confidentem me facit sermonem iterandi et intermissum quiddam, aut forte non satis clare expressum, apertius in nomine Dei edisserendi, Nempe:

I. *Subvertendae Babylonis vias veras, potentes, et in Deo potentes, vere Tibi ostendi.*

II. *Tuum esse, organon Te dare Deo.*

III *Et quomodo id facile possis.*

Babylon, Hebraea vox, *confusionem* significat, qualiscunque illa fuerit quandocunque et ubicunque deprehensa. Deprehenditur

autem ubique in rebus humanis; postquam Babylone dispersi, Babylonem quisque suam secum asportavit, sed auctam in infinitum infinitis oberrationibus omnium hominum, donec restitutionis Tempora veniant in Regno Christi, explicato sub toto Caelo, promissa divinitus, *Speciatim Babylon trina* est et una. Trina secundum trinum Ordinem Hominum, *Literatorum* in Scholis, *Religiosorum* in Ecclesia et *Potentium* in Politia; sive alibi, sive apud nos. *Hactenus enim a Confusionibus liberatum plene non est nostrum cum Rebus, cum Deo et nobiscum ipsis commercium*; *quia Philosophia imperfecta, Religio obscurata, Politia violenta. Maxime a Babylone illa, quam Scriptura MAGNAM appellat (Apoc. 16, 19 et 17, 5), Antichristi scil. Regno: ubi confusa et permixta sunt omnia (Sapientia divina humanae, Religio Christiana paganae, Potentia spiritualis seculari usque adeo, ut status illi monstrosissimae Bestiae, habenti capita Septem et cornua 10 et linguam blasphemam, [divinitus] comparetur.* A qua tametsi liberare suos passim Gentium coepit Christus, liberatio tamen plena servatur in diem Subversionis ejus, ad quam concursuros Reges Terrae praedictum est (Apoc. 17, 16, 17).

Cum ergo Tibi quoque, Celsissime Domine, inter Dominatores Terrae locum dedit et dare permittit, Caeli Dominus, *Vestrum quoque fore, ut concurratis ad proelium Agni contra Bestiam, per Te intelligis.* Sed mihi nunc ostendendum est aliud: nempe ad subvertendum Babylonem, tum illam magnam, tum nostras minutas, Deum ostendere vias, veras, patentes et potentes, *VOBIS* PRAE CAETERIS.* Quae ergo illa?

1. *Lumen Mentium, depuratius et universalius, atque adhuc Scholae, Politiae, Ecclesia ipsa habuerunt. Lumen scil. Pansophicum,* per Res omnes et Mentes omnes et Linguas omnes sese diffundere eoque tenebras undique pellere (Babylonis enim primariae latebrae et munitiones tenebrae sunt), natum aptum.

2. *Lychni, Lucis hujus receptacula et fomenta, Libri Universales, Lumen Universale per omnia diffundere idonei.*

3. *Candelabra, lampades, has bene accensas, excipere avida*; Scholas Gentium, lucem hanc et lampades has nescio quo desiderio expectantium, non tantum in plerisque Europae Regnis, sed etiam alibi.

4. *Phosphoros quoque, seu Luciferos,* excitat ipsa fatorum vis; Viros nempe aliquot, imo multos jam, hanc lucem cum lampadi-

---

* Am Rande verbessert: TIBI.

bus suis ad Gentes ferre ac propagare avidos et se ultro offerentes; ut non agnoscere cooperantem Dei manum stuporis fuerit.

5. *Quorum ope* (nominabo autem qui sint, quos jam novi et qui se offerunt) *inchoari jam possit optatum nobis pridem Collegium Lucis*; *aut, ut alii delinearunt*, *Secta Heroica*, *Mundi reformatrix et beatrix.* Quae res quam sit in potentia propinqua et in actum deduci facilis, *describere non intermittam*, *si TIBI Heroi non deesse huc animos et confidentiam intellexero**. Cupio enim TE in omnibus etiam specialibus esse Pansophum, universaliter sapientem, universa scil. quae ad rem quamque spectarit, ita perspectare et systematice colligere et collocare atque colligare eoque ad vitam et motum adaptare gnarum, ut, quicquid ita suscipitur, non procedere non possit. *Si rei hujus*, *de qua loquor*, *possibilitatem et facilitatem* (*ubi ratione suscipiatur*) *cognoscere fuerit volupe*, *sisti poterit in luce*, lucida descriptione.

Atque ita *Via erit patentissima ad Tenebras Scholis et Ecclesia* (*ope Dei*) *emovendum.* Politicas autem tenebras, tyrannidem et oppressiones, pellendi medium est *Gladius virtute Dei armatus*; quem accingere parat Altissimus excitatque jam alios in idem Opus concurrentes et concursuros; ut praeter Consensum verum et plenum *nihil videatur desiderari.* Hunc igitur quaerendum, ineundum, promovendum esse, ut procedat Opus Dei contra Babylonem, ratio ipsa dictat, vox autem Dei clamat (Jer. 50, 14, 26, 29 et 51, 27 et alibi).

TUUM autem esse, Illustris Heros, non exspectatis aliis, amplecti oblata media et dare Te Deo, ut sis Josua ille circumductans Exercitus Jehovae Dei circa anathemati datam Hiericho; *haec Tibi sint argumenta.*

1. Tibi Universalis illa sapientiae Lux (in lucem promovenda et saluti Gentium adaptanda) prae caeteris offertur tam serio, atque Christoph. Columbus suam de Novo Orbe inveniendo opem, frustra prius Regi Lusitaniae et mox Angliae oblatam, tandem Regi Castiliae obtulit illiusque Ope illius Novi venationem feliciter absolvit. Ita inquam Novae Lucis, Orbi toti suffecturae, venatio (quae ab Anglis et Suecis propter impedimenta tum oborta promotionem non invenit) En Tibi offertur, et quidem fatis ita disponentibus; quod ut credam, me multa agunt.

2. *Deinde annon Deus oraculo Te ostendit?* Non ignoras: quae ego Conscientiae Tuae committo.

---

* Am Rande hingefügt: „Pamatujž" („Denke daran").

3. *Tandem Vox Populi, annon Vox Dei?* Erga quem autem tot oculi et tot desideria, non unius tantum hujus Gentis plerorumque, sed et per alios populos obversi? Paulus per nocturnam tantum visionem, quae somnianti accidit, a Viro Macedonico se invitari audiens, mox a Deo se isthuc mitti interpretatus est. (Actor. 16, 10. 11.) Et Tu non interpretaberis tot Gentium Tui disideria, non somnianti sed vigilanti obvenientia, ut divinae vocationis vocem?

Quid ergo faciendum et Quomodo? dicam, quod mihi *Rationem, Conscientiam Deumque consulenti in Mentem venit**.

Primo *Dextram Orientalibus porrigendo*, utpote quos Domino volente venire jam non ignorabitis.

Secundo 4. *Non haec celando septentrionales et occidentales*; ut si quid similes agant (agunt autem), fidentius agant, et ad mentem Dei, habentes cum cooperantibus consilium unum (Apoc. 17, 12, 17).

Tertio 5. Et quidem omnia ista imitatione Alexandri M. Orbem [celeriter] subigentis. Nobis autem magna Babylon cum toto suo Orbe una die (imo hora) subigenda est), ut *οὐδὲν ἀναβαλλόμενον*, *Nihil cunctando*. Ferrum enim, dum rubet, cudendum est. Fervent omnes et in opere sunt, omnia illa quae dixi: ut moram adhibere sit ferventi operi frigus. Sed horrenda est maledictionem remissis in opere Domini denuntians Vox (Jer. 48, 20). Quae Tibi si, conscientia et inhabitante illam Deo dictante, Opus esse Dei credis, quod ante Te vides *Babylonis vastandae undique fervens opus*, *quid* Tibi quoque faciendum sit, dictitabit. Ad illam igitur Te et Celsissimum Fratrem (quos Deus unum cor faciat in opere suo) adlego.

---

* Unter der Linie steht durchgestrichen: *Primo Scholae Pansophicae* in Tua gente et in Tua ditione, feliciter erigendae, invigilabis, idque aperte.

Secundo Collegio Lucis seu Sectae Heroicae Fundandae
seriam adhibebis operam; *sed occulte* a Mundo, magnas
ob causas (V. Sect. Her. 41.)

153. Puncta Raviana.

Etwa 1651.

Enthalten in zwei Abschriften: Kgl. Bibl. Wolfenbüttel Aug. 11, 26b p. 234, 235. Brit. Museum. Sloane 649 Fol. 113 ff. Zu Grunde gelegt worden ist die erstere.

Raves paedagogische Reform in kurzen Sätzen zusammengestellt.

I. N. D. N. I. C.

Quandoquidem,

§ 1. Ad formandam in Scholis juventutem, Simplici ac Verissima opus est Civili Prudentia, idque eo magis, quo tenerior haec aetas, ad illum omnibus Communem vitae usum, diligentius erudienda Primo est.

§ 2. In methodo igitur Docendi eorum praecipue haberi ratio debet, qui non pro Vanitate Seculi, aut obiter leviterque degustare Primas vixdum Literatis, aut Linguae statim volubilitati, sed, quod adeo Omnes Cupere debebamus, Salubrium Doctrinarum studiis, ad Suam pariter ac Caeterorum salutem, operari Serio volunt.

§ 3. Optimus autem Studiorum Finis, est, Non res primario, sed Bonum Cujusque rei, idque sic scire Velle, ut idem Recte et consectari et bene tum uti frui, Condiscamus, quippe, quae Summa est omnis Sapientiae ac Felicitatis nostrae.

§ 4. Auctores etiam Classici, quanquam in partibus quisque suis, alius alio propior ad eundem Scopum perpetuo omnes respectarint, imperfectum nihilominus et confusum Institutionis Genus relinquere debuerint, quia Non tam pro scholarum Accurata Constitutione, Libros scriptaque sua, quam in Proficientium gratiam, Seorsim Argumentum quisque suum, prosecuti sunt.

§ 5. Omnisque ideo etiam num ille auctorum Delectus, nec ita constare nobis, ut veteribus illis, et quaecunque eorum in Classes Distributio, Necessariae magis, quam Legitimae Justaque Methodi est.

§ 6. De Introductorio igitur Opere Concinnando, inter Professos ac Praecipuos Artis Didacticae Consultos, per ipsam Rectam Rationem, Veterumque Autoritates, convenire jam caepit.

§ 7. Cl: autem Viri, Johannis A. Comenii sive Revisum nuperrime ab Ipso, sive ab Aliis non male interpolatum Rerum Verborumque Opusculum, Alio quam ipse aut Interpolatores opinati sunt, fine, ac Tempore fructuosum, pro Cursoria scilicet Repetitione magis, ac Tenui quodam Encyclopaedias Exoteriae rudimento, Adolescentibus demum, Non autem pro Janua isthac adhiberi Pueris, rectissime debeat.

Itaque Igitur.

§ 8. His de causis tot, sed accessuris jam Interioribus et in Ponderum momenta magis magisque deinceps inclinaturis,

§ 9. Post Varia Recentissimaque Eruditorum Consilia, nobis quidem Necessario hactenus Exspectata, et quantum fieri potuit, Diligenter Expensa,

§ 10. Atrium Illud, sicuti Cl: Vir: Nomen, in quo faciles oportet omnes esse, jam tum dedit, sive magis placeat Diacosmum aliquem,

§ 11. Pro Excolenda post hac in Trivialibus Scholis Philosophia Exoterica.

§ 12. Opus Scilicet Tale, quod Verissimae alicujus Methodi Apotelesma sit, animo jam ultimo complexus,

§ 13. Non cogitare amplius Volo, sed Opere ipso Operaque posthac Exsequi necesse habens, veluti caeptum Bono . . . . cum Deo est, ita Faventibus porro etiam Diis, Psal. 82, [6.] caeteris, pro mea parte, si eidem Bono Deo Visum fuerit, pertexere curabo; Sic quidem ut.

§ 14. In opere illo (post rerum ac verborum Januam Exinde demum pro Ingressu et Compendio quam facillime extruendam.)

§ 15. Summatim eloquendo, Usus Rerum omnium, USUS inquam Primario ac deinceps uberrime,

§ 16. Veluti ad quem a Deo conditi, impositique in hunc Mundum sumus, quique ideo in hac vita nobis inevitabilis Quotidianus, Natura sua Salubris, omnibusque natis hominibus ad omnem, etiam Distinctissimam, Cognitionem Primus et ultimus est.

§ 17. Verbis Formulisque Proprie Suis ex omni antiquitate optima Repetitis, et quantum licuerit, concepte Retinendis,

§ 18. Filo Orationis Populari et Historico, sed nonnihil ad Dialogos flectente.

§ 19. Pro istius aetatis, Adolescentiae scilicet Profectu, ac Moribus, nihil ultra quam planissime et simul eleganter enarretur;

§ 20. Hoc Fine, ut omnis illa, deinceps plenior Rerum cognitio, non a Priore, ut Technici ajunt faciuntque, per systemata, Artesque Disciplinarum Acroamaticarum scilicet Philosophandi Genus, sed:

§ 21 A Posteriore, ut iidem loquuntur, sed non Faciunt, a Proprietatibus Effectisque variis, usu cognitis, USU intelligendis, per Exotericum, maxime et ipsum sane Luculentum Philosophandi Modum,

§ 22. Recta ac Protinus Docendo Inchoetur.

§ 23. Et Cognitionis τὸ ὅτι (quae ipsa utique Demonstratio, inter homines autem ac praecipue Discentes longe Tutior ac Solennis; ad usum ergo proprior, et sic merito suo Prior, quoque Plenior fuerit, hoc magis Introductoria ad illam Acroamaticorum Scientiam est,

§ 24. Non Perfunctorie et saltem Ἐννοηματικῶς quod Puerorum et Januae proprium, sed

§ 25. ῾ΥΦΗΓΗΜΑΤΙΚΩΣ per Justae Tractationis Modum, longe Uberius, quam hactenus fieri in Scholis unquam potuit, excolatur,

§ 26. Omnique, Systematicae Rerum Cognitioni (quae Natura sua perfectior ac Sublimior ideo est, quia vel in Usum Rerum omnium et ejus praecipue Interiores Causas longe Accuratius inquirit),

§ 27. Ad Eloquentiae simul ipsi (utpote quae Interiores Artium ac systematum istorum LITERAS minime Ignorandas, tamen Moderate Doctas, sic semper accipit, ut MAGIS tamen illud Alterum Populare Sciendi et Eloquendi Genus et Formatum ibidem Stylum amplectatur.

§ 28. Tanquam Jugis et Aeterna quaedam Rerum Verborumque, Styli inquam, ac Sermonis praeterea Quotidiani, aut Scaturigo, aut Fodina, aut Cornu Copiae apparetur,

§ 29. Adeoque, quod Universae Cognitionis Reique Literariae Origines et Incrementa spectat, Certe Fundamentorum Loco Substernatur;

§ 30. Hoc ejusdem Operis Ordine, Proprio ac Summo, qui Cognitioni τοῦ ὅτι Naturalis maxime et Conveniens.

§ 31. A Toto Integrali, leviter Praecognito, ad partes Singulas procedens, Verbo, Analyticus sed Prudenter ubique institutus.

§ 32. A Rebus ergo, Generaliter quidem in Communi Vita usuque ipso quotidianis, hoc est necessariis, ac Notissimis;

§ 33. Specialiter autem, Non Anxie ad Prioritatis ac Dependentiae Naturalis legem, Inter se ubique Coactis,

§ 34. Verum Liberiore Ductu, juxtaque, aetatis illius Indolem, non nihil jucundius laetiusque tractandis.

§ 35. Orditur et Persequitur, hac, ut spero, Satis Ordinata, nec facile movenda, Ipsamque simul Methodum complexa Serie,

§ 36. I. Domum, quia heic Usus ille Rerum Ultimus, Primo Fruendus datur Ultimus Rerum Omnium usus primo tuendus,

§ 37. II. Urbem: quia heic usus ille Rerum Ultimus, quam Proxime ac Salubriter, per Ordines adeo Omnes, Populum Doctores, Magistratus, ad singulorum Omniumque Usum ac Bonum Attemperatur, et inde in Domum Promanat.

§ 38. III. Regionem: quia heic Res Ipsae, usui suo attemperandae, e Naturalibus, maxime causis per Solertiam hominum eruuntur, Apparantur inque Urbem commeant.

§ 39. IV. Mundum, et quidem Systematis Utriusque quia heic Remotissimae quaeque Rerum Omnium Causae pariter et Exempla ad Solidiorem paulo Earundem Rerum Usum et Cognoscendum et Persequendum, Inspiciuntur:

Eoque pacto

§ 40. Ex Ipso USUS Rerum Omnium Intellectu, largissime PRAEBITA styli Materia SYLVAQUE Quadantenus etiam Digesta,

§ 41. Pro stili deinceps Forma adhibitis Autoribus Antiquis in Classes suas jam Rectius, quam unquam alias, ad Veterum scilicet Judicium, Relatis.

§ 42. Salubriterque (ad SAPIENTIAM Primo et Simul, deinde ad Stylum) excerpendis, inque Locos Communes ad hanc seriem, veluti aliquam Julianam Periodum carptim et quotidie Appensis,

§ 43. Istaque tum Commenii Janua in eum, quem supra dixi, Finem simul assumpta,

§ 44. Additis linguarum Graecae Hebraeicaeque Rudimentis.

§ 45. Artibusque nonnullis Liberalibus, Alteri huic cognitionis Gradui idoneis.

§ 46. Exercitationibus insuper, pro Firmanda Memoria magis et excolenda potius Phantasia, comparatis.

§ 47. Remissionibus quoque in Musica Primo Instrumentali, Deinde demum Vocali occupatis.

§ 48. Moribus praecipue inter omne discendi Tempus ad Sinceram Bonitatem Virtutesque Directas, Ingenua semper disciplina excultis.

§ 49. Eumque in Feliciorem successum, Precibus aut Hymnis, Catechesium etiam aut Bibliorum Interpretatione, Morali quidem in Vernaculo Idiomate, Literali autem in fontibus, ad Initia ac Finem Lectionum, Mane simul ac Meridie, in spiritu semper adhibitis,

§ 50. Speramus et Confidimus,
Cum Universae Rei Literariae tum Privatae Publicaeque Salutis Curam.

Vel ex
Scholis Trivialibus

Certo certius, quia sic per eas volente semper Deo, Bene, susceptum Recteque Emendatum iri. Quod maxime confido ac spondeo.

Joh: Rave.

154. Rave an Hartlib.

Magdeburg, 18. Januar 1652.

Ms. Sloane 649 S. 206 ff.

Entschuldigung seiner Person und seines Vorhabens.

S. P. C. O. Vir.

Omnia apud vos per De[i] gratiam bonae spei sunt, et Credo literis perinde futurum. Has enim cum appello, eas volo sanctas, simplices et in[n]ocuas. Et oro Deum, ne ille permittet, ut quocunque absente, quacunque blandiente causa, feramur magis in mundana, quam in illud Regnum Salvatoris ac Dei nostri. Tempus

est a sopore* surgere. Hic autem se varia furia commendat. Apud alios saltem in diligentia operis spectatur, sed aliis insidiatur internis in animi votis et consiliis, Recte Comenium pervidisti: Et nolim credas me humanioribus literis onerare juventutem velle. Me autem ipsum si putes exhaurire, nec id necesse futurum, atque ideo admonendum a te et Domino Fundanio esse, subscribo vestrae prudentiae et possum credere vobis, acquiescere non possum.

Ecce Tabulam vobis!
hanc vobis.

D. D. D.

Judicate ipsi, an vobis, utrum Deo pacem debeam, Dum in haereditate expedienda horreo, feci potestatem illi interim in publicum prodeundi** et si vobis non sordeat opella etiamnum.

D. D. D.

Puto me malorum causas, illas quidem generales ac verissimas non*** et quantum hae fuerunt cognitae succurri ipsorum principiis, pietatem a me aliter deprehensam, videbitis. Quicquid non docebitur, Unionem animae nostrae cum Deo ubique et praecipue spectabit, quo nullum efficacissimum dogma est, et laboro ut Joelis vaticinio, spiritus Dei effundatur his ultimis temporibus eo majori mensurae in filios filiasque nostras quo facilius erit, ipsa spiritus s. verba in FONTIBUS SUIS RECOGNOSCERE. Eo enim atque tendo ut vernaculae scholae procedant, si expertes studiorum Academicorum Gallice aut Italice legunt imo Anglice, etiam SS. Biblia, quare, oro te atque obtestor, non legant eadem verbis Spiritus S. a se illo ipso inspiratis? Et quanti, quaero, est haec intelligere? Sufficit sibi Canon Veteris, Canon Novi Testamenti: Non opus habemus nisi Scriptura se ipsum in verbis adeo cunctis explicante. Quicquid ad* . . ., ullum Introductorium (ita eum voco) ex aliis et profanis Autoribus afferri potest, hoc pendet aut ex communibus Notitiis aut ex comuni omnium hominum ut concipiendi ita eloquendi** . . . . . proprietatem ipsi illi libri pro se doceant.***

* Im Ms. sapore.
** Im Ms. prodeunda.
*** Im Ms. leer.
* Im Ms. leer.
** Ms. leer.
*** Ms. Doceat.

Id nunc quod saepe alias, etiamnum oro, Nolite in Anglia despicere Modum docendi EXOTERICUM. Nam in hoc ipso pendet id, quod tamdiu quaesitum est ab omnibus Didacticis, Tyrocinia et fundamenta ibi sita sunt, his jactis licebit EX-AEDIFICARE omnia ad supremos Apices, hosque, si tanta est, ADMIRANDOS. / Confido per Dei gratiam scire me Novam philosophandi exotericam, nec veteribus nec nostris ita cognitam perspectamque Angliae committo. Commendo haec omnia. Germania nostra nunc pertaesa* est: Et pacis tempore nunc demum occultiores illae bellorum artes tractantur omniaque COLLECTIS in principum* exhauriunt. Vel ipse Aristoteles fidem quadris** suis nullam facit; qui supremis potestatibus illud θηρίον adeo affine ac proprium assignat. Ego autem, qui Admirari satis non possum, quare nihil a te literarum ad me pervenerit, hoc arbitratui tuo relinquam, an in isthoc animo meo dignus sim, qui deserar undique, et spectantibus materiae sim, prudentiam suam exercendi non subveniendi publico.

V. B.

a

Tuo.

Magdeburgi, 18. Jan. st. v. 1652.

155. Erpenius an Blancard.

Haag, 4. Juli 1652.

Aus: Burmann, Sylloge Epistolarum, Leidae 1724 II p. 625. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 183.

Erkundigt sich nach des Comenius Methode, angeblich im Auftrage des Herzogs von Sachsen-Gotha.

Clarissime et Doctissime. Rogatus fui heri a Germano quodam, noto meo, quodnam hic doctorum judicium fuisset de methodo docendi discendique J. A. Comenii, cum is in his terris ante annos complures degeret, et num quos nossem, qui ea methodo, aut etiam ipso tum Comenio usi essent, exquirere id principem suum Saxoniae Gothanum, qui methodum istam in scholas ditionis suae, si satis ipsi probaretur, introducere cogitaret. In mentem tum mihi veniebat tui, amicissime Blancarde, qui aliquando, si recte memini, narrasti mihi, Comenium, cum Leidae ageret, notum tibi

* MS. sin pertosa.

** MS. qualis.

fuisse, eoque etiam methodum ejus fortasse penitus perspectam tibi et cognitam esse, id itaque significavi Germano isti, recepique me quoque primo die hac de re per litteras ex te sciscitaturum. Rogo itaque, mi Blancarde, ut si quid ejus rei propius novis, quodque tuum de methodo ejus judicium sit, et si quae praeterea Doctorum de ea Judicia scias, quam primum poteris, ad me perscribas, rem mihi multo gratissimam facturus. Ajebat Germanus iste differri Comenium rumoribus, ut Apostatam Religionis, quodque apud Polonos semet in monasterium abdidisset, quod vix inducor ut credam . . .‹

156. Kurze Übersicht über Joh. Raues pädagogisches Hauptwerk.

Mit einigen Excerpten.

1653.

(HS. der Bibliothek des Grauen Klosters zu Berlin. Mir in der genauen Abschrift des Hrn. R. Aron zugänglich.)

Wohlgemeinte Deduction Schrifft über
Die algemeine höchstnötige Schuelen verbesserung soweit dieselbe auff den Methodum und Dexteritatem Docendi beruhet und durch Gottes Gnade ohne einige Difficultäten sonst mit vertheileten und also weniger unkosten ohnfühlbar kan erhaltenn werden.

Auffgesetzet von
Johann Rauen Prof. Honor. Gedanensis

S. 3.

Dem christlichen Leser die Gnade und den Geist Gottes.
Über die allg. Bedeutg. der Schulen.

S. 7.

Der innerliche Schulverbesserung Erster Theil.
Von dem Ersten Grad und Anfang der Ersten Institution und Trivial Sachen.

Eingang.

I. Von den Innerlichen Hauptmängeln der Trivial Schulen oder ersten Unterrichtung.

II. Von den Hauptmitteln wider die angeregte Mängel.
(*Schulbücher.*)

S. 8.

III. Von dem bewehrten Nutz dess fürgeschlagenen Hauptmittels.

S. 10.

Der erste Theil in seinen Stücken.

IV. Von der heiligen Schrifft, wie auch vorbereittung des Catechismi.

(S. 12 empfiehlt er Glassii Enchiridium scripturae Practicum, allerdings neu herausgegeben.)

S. 13 *dabei bibl. Geschichte.*

V. Von der Wissenschaft und dem Gebrauch weltlicher Sachen und dannenhero unterlauffenden gutten Sitten.

S. 16. VI. Von dem Ersten Anfang der Lateinischen Sprache und deren bishero ungebräuchlichen itzo angegebenen Nomenclaturen.

(Hier werden des Comen. Arbeiten als erspriessliche genannt.)

S. 17. VII. Von dem Modell die Weltlichen Sachen in Deutscher Sprache mit dem Lateinischen Nomenclatore zu verbinden.

S. 19. VIII. Von dem Mittel die Nomenclaturam Nominum in Geographia mit der Deutschen Weldtbeschreibung zu verbinden.

S. 20. IX. Von dem Mittel, die Nomenclaturam Rerum Mechanicarum mit der Wissenschaft und beschreibung der Operum Mechanicorum zu verbinden.

S. 22. X. Von der Lateinischen Grammatiken ingleichen von der Griechischen und Ebraischen.

S. 24. XI. Von Verbesserung der Lateinischen Grammatiken Fehler.

S. 30. XII. Von denen Griechischen und Ebraischen Lexicis mit dem Deutschen in unser Mutter Sprache zu erklären.

S. 32. XIII. Von Wissenschafft etlicher Medicinischen Sachen, nebst inserirten Nomenclatore Latino.

S. 34. XIV. Von den Landtordnungen, gemeinen Rechten und gebräuchen.

S. 35. XV. Zum Beschluss von dem General Fehler, so in Schulen fürgegangen, und aus den gedachten Specialibus zu erkennen stehet.

Der Innerlichen Schulen Verbesserung Ander Theil Vonn Dem andern als höhern Grad der Ersten Institution oder Trivial Sachen.

I. Von derer Dialogorum Portularum Januae, und dergleichen Introductionum unverantworttlichenn Fehlern verbesserung vermittels der New- anlegten Januae und des Atrij.

„§ 1. Es haben die gelahrten nach der Zeit man sich der Jugend mit mehren Vleisse in Schulen angenommen undt auff eine ordentliche verfassung bedacht gewesen, aus der täglichen

erfahrung baldt war genommen, dass man die angehenden Schüler, nicht auff die Veteres Autores gerades weges anführen, derselben Bücher Ihnen stracks vorlegen, und nuzbarlichen tractiren können, dannenhero wie Sie Colloquia, Portulas, Claves undt allerhandt introductorios Libros verfertiget, undt dessen rechtmessige Ursachen herfür geben, als ist nicht zu verwundern, dass annoch dieselbe allerhandt Fehler undt Mängel rückstendig gehabt, derowegen auff Newre oder verbesserte Bücher hat müssen gesehen werden.

§ 2. Dann in Colloquijs gehen Discurse für, welche entweder gar Kindisch, von Kindischen Thun undt Kindischen geschwätze oder auch von Sachen handeln, welche zwar zu wissen nötig undt erbaulich sind, aber ohne vorgehende erclärung undt wissenschafft der Sachen an Ihnen selbst gepflogen werden.

§ 3. Jene sehen auff blosse wortte undt etliche gemeine formulen zu reden, sind Kindisch, pflanzen das Kindische wesen desto mehr, haben öffters unvorantworttliche Reden, undt unnüze geschwäze, durch welche das Gemüthe nicht gebessert, vielmehr in den bösen, das unter Kindern insgemein fürlauffet, gestercket, der Verstand nicht eröffnet, sondern Kindisch gelassen wirdt. Dergleichen Fehler aus allen Colloquijs so die Erste Ideam führen zur genüge dargestellet werden können.

§ 4. Ob nun zwar andere dieses wohl gemerket, undt die Colloquia dergestalt anlegen wollen, damit in undt mit den Gespräch, so wohl des Knabens kindischer Verstandt als zugleich der Wille undt die Sitten erbauet würden, Seindt sie hinwiederumb gar zu weit auff die Seitte gangen, haben von Sachen alsobaldt allerhandt Urtheile gefellet, undt was in diesem oder jenem Thun vernunfftig undt dem Wohlstande gemess, durch allerhandt Ursachen zu verstehen geben. Es seindt aber dem Knaben die Sachen an ihnen selbst, samt dero Natur undt eigenschafften, daraus das gefellete Urtheil solle begriffen werden, annoch vnbekandt gewesen, derowegen auch selbige Discurse Ihre beschwer mit sich ziehend die Lust zu wissen nicht entzündet, sondern verleschet, und also das primum sciendi desiderium nicht beobachtet, noch von demselben der Anfang gemachet worden.

§ 5. Dieser Fehler hatt sich umb desto mehr in den Portulis, als der Patrum Hibernorum, wie auch dess Seidelij und Clave Lubini erwiesen, dann es lauter Sententiae, Canones vnd Axiomata seyn, welche ohn dem Grundt undt ersten Wissen-

schafft derer Sachen, davon die Sententiae melden, undt entweder gar nicht, oder doch mit beschwer, ohne einigem Lust verstanden werden.

§ 6. So hengen sie auch durchaus nicht in einander in einem ordentlichen Context, dass die Antecedentia denen Consequentibus ein Liecht undt mehres erkändnüs geben könten, dannenhero der Memoriae die grösseste difficultät zu fügen, eine stete undt mühesame Repetition vorursachen.

§ 7. Zwar haben die Alten in solchen sententijs eine tieffe weissheit gesezet, undt den Kindern beyzubringen gerathen, welches auch wir nicht verseumen. Sie seindt aber nicht dermassen geheuffet worden, wie in solchen Portulis geschicht, undt so man der Lateinischen Sprache einen gnugsamen grundt legen will, nothwendig geschehen muss.

§ 8. Die Menge undt continuirung derselben verleschet allen anmuth, gebieret einen vordruss, macht endlich gar einen Eckel, abschew undt verachtung. Wie Quintilianus herrlich von ihnen judiciret, undt dahero auch in einer zierlichen Oration sie zu heuffen, oder zu continuiren für ein vitium in Eloquentia schäzet, als welches den finem Eloquentiae nicht erhelt, sondern zu verhindern pfleget.

§ 9. Diesen Fehlern hatt Johann Amos Comenius mit seiner Janua abhelffen wollen, undt derowegen auff die verbindung der Cognitionis rerum ac verborum gar recht undt wohl sein absehen gehabt, dobey einen Context der Sachen, welche gleicher Natur undt Eigenschafft sindt, angeleget, damit selbige in dem ersten Grad der Wissenschafft, undt also vor sich selbst, zuförderst erkennet undt verstanden, nochmals das Judicium *συνκριτικὸν* darauff mit Nuz undt bestandt gesezet werden könte.

§ 10. Er hatt aber auch in diesem Stück annoch unterschiedliche Fehler, undt welche grosse difficultät bey den Knaben erwecket, hinter sich verlassen, in dem die Res, welche eitel semina cognitionis billich zu erachten, kein gnugsam spacium undt Distanz haben, dorin sie können enutriret werden, sondern gar zu sehr condensiret undt gleichsam zusammen gepresset liegen, oder auch wie Essentiae undt Extracten zu schäzen, welche absque justo vehiculo nicht zu nehmen stehen.

§ 11. Zu geschweigen, dass von ihm eine solche Ordnung der rerum gemacht worden, welche nicht u s u m i n c o m m u n i

vita*), sondern ordinem Intellectus et Systematum zur Richtschnur ihm fürgesezet, undt verpfleget, also per genera et species, nicht aber per occupationes vitae Humanae jeder Sachen Natur, Nuz undt Brauch am negsten zu verstehen giebet.

§ 12. Dobey er dann diese unnötige, undt an sich schädliche Regul ihm selbst gemachet, dass er keine Voces, umb das Werck desto kürzer einzuspannen, iteriren wollen, do hergegen auch eine iteration der Vocum so zuvor bekandt, von Natur angenehm, undt in gewissen Fällen, als diversis significatis certis Accidentibus, praecipue Anomalijs, von nöthen, undt mit Nuzen angestellet wirdt.

§ 13. So ist ferner aus solchen eigenthätigen Vorsaz, ein gar zu concisa, arida, ieiuna saepe aspera et horrida certe inculta oratio daraus entstanden, welche offenbare vitia, undt zwahr in Anfang umb desto mehr, theils der difficultet, theils auch der primae consuetudinis halber, höchlich zu vermeyden stehen.

§ 14. Dann obgleich in der Janua nicht styli ornatus undt Elegantia sondern nur proprietas, als erster orationis Character eigentlich fürgesezet ist, so muss doch die proprietas dermassen eingerichtet seyn, damit nicht unstreitige vitia orationis neben eingeführet werden, sondern wie dieselbe vermeidet, also hergegen Elegantia undt ornatus mit ihrem primo Gradu zugleich mit beobachtet werden.

§ 15. Diesen undt dergleichen höchstschädlichen Fehlern zu begegnen, habe ich nach vorgesezter Wissenschafft der Sachen in unser Muttersprache wie auch doselbst eingeführten Nomenclatore tam Singularum vocum quam phrasium eine solche Januam angeleget, welche den deutschen Context, so in der vierten Classe pro Nomenclatura phrasium gebrauchet worden, ins Latein übersezet in sich begreifft, undt auff den Fuss verfolget, also desto leichter undt geschwinder in der fünfften Classe durchgeführet werden kan.

§ 16. Das Latein ist, so viel müglich, mit conceptis verbis, aus denen Locis Autorum entlehnet, do sie von dergleichen Sachen eigenhändlich handeln, oder die eigentliche Redensarten gebrauchet, das Genus dicendi aber soll, der simplicitati und Elegantiae conformiret werden, dennoch nicht ehe zum vorschein kommen, es haben dann vornehme Leute, die von

*) Seit jeher Raues erster Gedanke.

dem Stylo recht judiciren können, auch desswegen berühmet sind, solches werck vorhero, theils für ihnen selbst hin undt wieder ausgebessert, theils approbiret.

§ 17. Eben dieses ist von dem Atrio Linguae Latinae, dessen in der sechsten undt siebenten Classe gedacht wirdt, unser eigentliche Intention undt einmahl eingefassete Meinung, dessen entwurff dargeleget, undt aus demselben von den ganzen Werck, vnd dessen künfftiger perfection gründlich geurtheilet werden kan.

§ 18. Einmal ist es gewiss, dass wie Mühesamb undt beschwerlich dieses werck dem Authori fallen, also leicht undt wohl muss es der lieben Jugend zu statten kommen. Nachdem die Sachen nicht weiter als das erste sciendi desiderium belangend in blosser erzehlung dargestellet werden, derowegen aus der vorgegangenen undt kegenwertigen Sachen anmutigem Verlauff, die Lust undt liebe zu das folgende erwecket, undt welches die eigentliche Natur der Historia ist, der Leser oder Discent gleichsam in steter uffmerckung undt begierte heran gezogen undt getrieben werden.

§ 19. Was die unkosten belanget, wirdt durch iede Classen über vier groschen ein Exemplar nicht zu stehen kommen, gleichwohl ein kleines Theatrum totius vitae Humanae domit ann die Handt geschaffet seyn."

S. 47. II. Von dem Delectu veterum Autorum et primo quidem LATINORUM.

unter Anderen werden empfohlen: Jul. Caesar wegen der Wichtigkeit der Kriege, Cornelius, Cato, Phaedrus usw.

S. 62. III. Vonn der Delectu Autorum Latinorum in suprema Classe

(*Justinus Flor. Ovid., Vergil Horaz.*)

S. 68. IV. Vonn dem Delectu Graecorum Autorum in Classe VI quae supremae proxima est.

(*Plutarch, Hesiod, Homer, Coluthus etc.*) *Autores dienen zur Einführung in die Grammatik schon in der Trivialschule; Erklärung der Pericopen, darauf gar die Janua des Comenius.*

S. 72. V. Von dem Delectu Graecorum Autorum in Classe suprema.

S. 76 VI. Von der Lectione Bibliorum in Fontibus und zwar novi Testamenti.

(*Hierüber habe er für Hülsemann etwas aufgesetzt.*)

S. 78. VII. Von denen Annotationibus über die Profanos Autores tam Graecos quam Latinos.

(*Bernegger*, *Freinsheim*, *Boecler*).

S. 85. VIII. Vonn dem Exercitationibus Linguae et stili, in der lateinischen Sprache.

S. 104. VIII. (sic)! Vonn den Artibus Liberalibus, absonderlich der Rhetorica unndt Logica.

S. 114.

Der Innerlichen Schulverbesserung Dritter Theil.

Von denen General und Haubtfehlern über die Trivialschulen. Wie auch beandworttung etlicher Dubiorum.

S. 130. Beandworttung etlicher Dubiorum und Einwürffe.

(*139 nimmt Bezug auf Calows Bericht.*)

S. 158. Anhang. Etlicher Scrupel, welche in der Conferenz mit Denen H H Deputirten der löblichen Stände des Churfürstenthumbs Sachsen fürgefallen.

S. 193. Extract aus Jhrer Churfürstl Durchl. zu Sachsen. Replica an die Löbl. Landstände von der Ritterschafft und Städten. Publiciret den 28. Februarii Ao 1653 in Dresden.

S. 195. Extract auss der Löbl. Landstände von der Ritterschaft und Städten Duplica de dato 16 Martii Ao 1653.

S. 197. Extract auss dem churfürstl. Sächsischem Landtags Abschied de dato 4 April 1653.

157. Entwurf einer Didaktik von Jonston.

Abschr. in Brit. Mus. Ms. Sloane 649 S. 90 ff.

Vermutlich von 1653 in welchem Jahre J. den A. S. Hartmann in Lissa als Rector eingeführt hat. Wahrscheinlich an Hartlib geschickt.

Synopsis Didacticae Jonstonii,

Quam illustris Lesnae didacticis obtulit.*)

Processus Didacticae triplex est

Generalis,
Specialis, et
Singularis.

* Diese Zeile stammt von anderer Hand.

In processu Generali duo sunt observanda, Finis nempe et Fundamentum. Finis est Eruditio.

1. Solida.
2. Ad amorem Dei, usum Ecclesiae, Reipublicae et conversationis communis directa.
3. Compendiose, breviori tempore, et sine magno fastigio acquirenda.

Fundamentum ponitur in tribus.

I. Cognoscendis, ubi Lingua Latina, Graeca, Hebraea. Res vel universales vel singulares.

II. Informandis, ubi Intellectus, Voluntas, sermocinatrix facultas, memoria, et haec informanda aequaliter in omnibus, diligenter tamen etiam in vegetabilitate, tolerantia, et inclinatione discernenda.

III. Proponendis, ubi praecepta, in quibus observanda.

I. Conscriptio.

II. Propositio; generalis, ratione Annorum; specialis, ratione uniuscujusque anni.

III. Explicatio.

IV. Repititio.

V. Exercitatio: vel seria styli, rerum in Disciplinis traditarum inquirendarum, reperendarum Actionis in theatro: vel jocosa in Recreationibus.

Processus specialis. Generalis processus finem et praecepta magis ad speciem restringit, et vel institutionem *γυμνασίας* Academicas antecedentem instruit; vel ipsa Academica *ἀσκητηρία* ex illis sive sigillatim, sive conjunctim, sumptis informat.

Institutionis prioris, sive illa sit publica, sive privata, monita ex illis quae in processu generali sunt proposita sumuntur.

Finis vult ut

I. Necessaria tantum modo proponantur futilioribus omissis.

II. Omnia praecepta ad suum in communi vita dirigantur usum.

III. Praeceptor judiciosus, fidelis, diligens, Linguae peritus vernaculae praesertim dum Linguae docentur eligatur.

IV. Discipuli diu una vice non detineantur, praesertim in puerilibus annis, sed intervallis recreentur.

V. Triumphis et praemiis ad exemplum Reipublicae Romanae mutentur.

VI. Non admodum severe et tetrice, sed paterne habeantur ita ut severae admonitioni blanda laus immisceatur.

Ex Linguarum et memoriae conditione collegitur

I. Memoria quia in juventute vegeta, et Linguae eam expetunt, in pueritia has esse proponendas.

II. Primo illa quae ad intellectionem earum, post quae ad scriptionem et locutionem congruam, mox acutam venustam et sententiosam rebus refertam faciunt, docenda. Ibi noticia vocabulorum, separatorum et conjunctorum, Declinationum et conjugationum, qualisqualis compositionis. Hic Syntaxices diversitatis a vernacula Lingua, in compositione Phrasium expedita requiritur cognitio.

III. Ea quae memoriam juvant, et apprehensionem firmant, etiamsi jocularia videantur urgenda.

Itaque

I Linguae incognitae ex notis per affinitatem doceantur.

II Rythmi in vocabulis simplicibus usurpentur.

III. Sententiiae in Compositione instillentur.

IV. Locutio semper urgeatur, Usu enim facilius disci videmus.

Ne ignariores inter ignaros male loqui assuefiant, versatiores illis immisceantur.

V. Quicquid in simplicibus verbis apprehensum est, ad compositionem referatur, ex rebus intellectu, voluntate, ex sermocinatrice facultate deducatur.

1. In unaquaque Disciplina praeceptis et eorum historiis agendum esse.
2. Intellectum ad obscuriora per explicatiora deducendum.
3. Mores pro diversitate aetatum, non tantum ad civilem conversationem, sed et salutarem usum informandos.
4. A facilioribus Disciplinis ad difficiliores procedendum.
5. Sermonis rationem si fieri potest ubique habendam.
6. Multis Lectionibus simul non onerandis: imo nunquam illud quod a scopo proximo discedit, committendum.
7. Quamvis plures assumi possint paucos tamen et ejusdem profectus, non observatis nimis praecisae paritatis gradibus, assumere consultum esse, servato etiam de locutione peritiorum praecepto praeceptorum conscriptio ut attendatur.

1. Sint illa, brevia, clara, facilia, sufficientia.
2. Instituantur per solas definitiones, necessariis explicationibus ad illarum perceptionem subjectis et Quaestionibus ad marginem appositis.
3. Explicationes in Theoreticis sint canonicae et Theorematicae, in practicis sententiosae, sive ex veteribus, sive ex neotericis desumptae.

4. Habeant sibi annexam Historiam, et Articulorum fidei praescriptionem.
5. Post Linguas tota ratio disciplinarum sequentium synoptice in Tabellis aperiatur, ut tum praeceptorum deductiones, tum rerum illustrationes melius sub suos Titulos referri possint, singulae vero suis disciplinis praemittantur. Ad marginem etiam aliarum Disciplinarum Tituli apponendi sub quos Historia referri possit.
6. Historia contineat memorabilissima et jucundissima, secundum praeceptorum seriem disposita, stylo nec jacente, nec elato conscripta.
7. In promptu praecepta omnia ne scriptione tempus elabatur habeantur.

Praecepta bene proponentur si,

1. Linguae primo tum Res Theoreticae mox modi rerum in Logica et Rhetorica tandem Practice ostendantur.
2. In Theoreticis specialibus, primo Quae sint? post Quid sint? In Practicis, primo Quid sint? post Quomodo circa illas agendum, demonstretur.
3. Primo praecepta universalia, ad quarum mandationem sufficiens tempus concedatur, mox historiae.
4. Articuli fidei diebus Mercurii et Saturni mane tractentur.
5. In praeceptis Synopsis, post definitiones purae, tandem explicationes definitionum tradantur.

Praeceptorum explicatio reposcit, ut

1. Vernacula de verbo ad verbum obiter explicentur ad intellectionem.
2. Post vernaculam verborum prolixior rerum subsequatur.
3. Cum Tabella synoptica traditur, res tantum ostendantur.
4. Si quid difficilius occurrit vel simile, vel Exemplo vulgatissimo et jucundo ad imitationem Christi qui parabolis usus, illustretur. Illustratio duobus vel tribus verbis in Libello praeceptorum notanda.
5. Singulis Capitibus praecepta deducta ad aliam materiam spectantia illustrationi subservientia subjungantur, illaque Libello Titulos generalis Synopseos continenti inserantur.
6. Hic excipiat Phraseologia triplex nempe tum illarum Phrasium quae intelliguntur ut sonant, tum quae non intelliguntur ut sonant. Sententiae tamen non sunt tum quae non intelliguntur ut sonant, sententiae vero locum habent; ista in Libellum conjiciantur, usus ejus in communi colloquio et scriptione ostendatur, urgeatur.

7. In Historiis et illae formulae notentur quae intus inveniuntur et quae depromi possunt.
8. Quia praecepta practica ipsa vitam informant, in illis hoc praeceptorum et Phrasium delectu opus non erit, sed vel similium Prothasis suppeditari potest, vel singularis alicujus Personae factum, fictum vel verum, obiter ex praeceptis approbari vel reprobari debebit.

In Praeceptorum repetitione sic procede.

1. Tota Disciplina ad minimum ter percurratur.
2. Repetitio sit triplex.
   1. Quotidiana in egressu vespertino, duorum et duorum inter se.
   2. Hebdomaria diebus Veneris a meridie per Praeceptorem.
   3. Tum diebus Mercurii et Saturni in disputationibus per discipulos.
3. In Repetitione hebdomaria per Praeceptorem facta proponant Disciputi quae non intelligunt, ut explicentur. Ideo etiam consonum est, ut illas declarationes, illustrationes, Phrases in ephemeridibus seu quotidianis annotationibus secundum dies dispositis ponant, et tum demum Libellum domi pure inferant.
4. Illa tantum quae dicta sunt repetantur circa exercitationem istam.

1. Stylus singulis diebus hora prima pomeridiana exerceatur, Domi etiam ab Ephoris non nisi in hoc instituantur.
2. Jucunda contineat, et vel aliarum disciplinarum exempla, quae tractare occasio non sinit, ut Theologia complectatur, vel illis quae conformia sunt traditis instruatur.
3. Secundum datas in classibus formulas informetur et Praeceptor id variis modis attendat.
4. Vitia Grammaticalia omnino emendentur.
5. Theatralis actio singulis duodecim septimanis, si fieri potest, habeatur, illaque honesta jocoseria actione instructa. Praeparationem aestate in campis, hyeme domi antecedentem habens, sic ut et Praeceptorum severitas remittatur, et Discipulis libertas concedatur: Exemplo Fridericus, Rex Daniae. Possunt etiam statim ad sequentem conversationem institui, ut quid faciendum sit agnoscant. Itaque ad Praeceptores in aliquibus mittantur.

6. Dum Praeceptor ingreditur vel egreditur Psalmus vernacula cantetur, donec memoriae imprimatur. Tum alter ex usitationibus assumatur et sic deinceps.

Recreatio sic instituatur.

1. Singulis horis interponatur, non ut resolvantur, sed ut alacriores accedant.
2. In schola tum retineantur et in singulis Decuriis, vel de praepositis vel de proponendis inter se loquantur.
3. Diebus feriatis si ludant, lusum praeparatorium esse futurorum ostendant.

Itaque Nobiles Comitia habeant, Theologi concionentur, etc.

In institutione Academica sic procedendum, ut

1. Majora tententur.
2. Omnia illa generalia quae hic etiam sunt accomodata stricte observentur.
3. Loco Praeceptorum didactiores Authores legantur; loco Historiarum particularium Historiae Universales et speciales.
4. Exercitationes praecipuae publice et privatim attendantur.
5. Finis vitae genius, Incolarum et Regni inter quos vivendum diligenter inspiciatur.

Hactenus fuit processus specialis.

Processus singularis specialia illa ad ipsas disciplinas et Classes definitas restringit, et in omnibus Praecepta, Historiam, Pietatem, et Exercitia respicit. Praecipua tantum hic apponuntur.

Classes sunt octo, totidem (si ita videtur) annis definitae. In

1ª. Lectio et scriptio.
2ª. Declinatio et conjugatio.
3ª. Grammatica Latina.
4ª. Graeca et Hebraea, iis qui indigent, proponenda.
5ª. Mathematica.
6ª. Physica.
7ª. Logica et Rethorica, poteris Poëticam addere.
8ª. Ethica, Oeconomica, Politica, quae tamen etiam in duas classes distribui posset, praesertim cum Nobiles Graeca et Hebraea non curent.

Classis Lectoria.

1. Illa hic tantum agantur quae ad intellectionem Linguae Latinae faciunt, fiat tamen et ad locutionem praeparatio per usum.

2. Tradantur illis verba et nomina primitiva Rythmica, in vernacula terminata, singulis diebus tria paria, intra septimanam

si viginti paria didicerint, habebunt in anno ad duo millia: Hic diligentia Praeceptoris requiritur.

3. Assuefiant in repetendo etiam paulisper extra Rythmum tenere, imo ex vernacula si quaerantur respondere.

4. Intra dimidium horae simul et semel non detineantur, et dum ociantur vel aliqui discipulorum Latine loquentium immittantur qui vulgaria dicant vel dicta clare voce solus repetat, vel a Praeceptore fabellis vel sacrorum mirabilibus, vernacula lingua recreentur.

5. Exercitatio peculiaris, haec est in scriptione, cujus optimum medium literas simul demonstrantur pingere: mirum in modum picturis oblectantur.

6. Mores etiam externi hic sunt brevibus informandi.

7. Pietas in Catechesi generali consistit.

Classis Declinatoria.

1. Declinationes et Conjugationes vernaculam interpretationem adjunctam habeant.

2. Singulis Declinationibus et Conjugationibus illa vocabula quae Rythmo in praeterita Classe tradita sunt additis anomalis adjiciantur.

3. Statim paradigmatibus Declinationum et Conjugationum praesertim quae vel defectiva sunt, vel anomala applicentur.

4. Mox verba cum nominibus et adverbiis jungantur.

5. His bene peractis Janua Linguarum vel seminarium, ab uno ex Amicis conscriptum, in vernaculam de verbo ad verbum explicetur.

6. Varietas et dissonantia inter Linguam vernaculam et Latinam paululum ostendatur.

7. Mos in diversis casibus modis temporibus illae sententiae extempore vertendae proponantur.

8. Regulae componendi verba cum praepositionibus aperiantur.

9. Historiae sacrae hic adhuc locum habent.

10. Pietas in Catechesi vernacula specialiore, sed dum Janua Linguarum incipit exponi, illa ipsa in Latina Lingua proponatur.

11. Loco exercitiorum styli sententiae commixtae inter se, per tempora modos, casus ex vernacula dentur, interdum versiones aliorum Authorum tententur, Locutio et Scriptio urgeatur.

12. Si Lectio ante anni elapsum finiatur, Conjugationes et Declinationes assumantur, sed Rythmi ad exitum urgeantur.

Classis Grammaticae Latinae.

Tantum intellectio quae quamvis non exacta supra vulgarem tamen. Hic aspicitur Locutio et Scriptio, non quidem ornata, judiciosa, copiosa, sententiosa (haec demum in exitu habebitur) sed congrua. Itaque

1. Praecepta Grammatica sint brevissima: usu enim plus discitur.

2. Exempla praesertim in compositione semper demonstrentur in Tabula.

3. Seminarium Domini Comenii ex vernaculo in Latinum breviter vertatur, et diligentissime varietas ostendatur.

4. Eadem ex vernaculo in Latinum Phraseologia mediocri explicetur eademque Phraseologia recte secundum vernaculam Linguam disposita Discipulis statim in principio detur.

5. Historia ex Ecclesiasticis scriptoribus et Martyrologio deprompta ex Latino ab iisdem Discipulis in vernaculum explicetur, vel e contra, quod excellentius ad finem.

6. Exercitia styli domi et in schola singulis diebus, iisdem Phrasibus urgeatur commune iisdem. Colloquium perficiatur, Disputationes instituantur aliter versis et in schola antagonistae propositis.

7. Actus Theatrales singulis semestribus, vel ter in anno Latini instituantur.

8. Si Catechesis prior bene absoluta principia quae Latine in sequenti Classe proponuntur, ex vernaculo explicanda in Latinum et ediscenda. Et hae tres Classes vel domi ab Ephoro apte absolvi possunt.

Classis Graeca et Hebraea.

Graecae et Hebraeae Linguae intellectionem tantum intendimus.

Sufficit itaque hic nosse Lectionem et Scriptionem, primo tum conjugationes et vocabula, tandem qualem qualem compositionem. Itaque priora locum habebunt. Vocabula tamen singulis diebus 50. proponi et edoceri sine gravamine possunt, si singulis vocabulum in nota Lingua addatur, quod quam proxime non tantum ad sonum, sed etiam ad significationem, vel illam aliquo modo demonstret. Mox Clavis Graecae Linguae vel ab Eilhardo vel a quodam a Lipsensibus composita diligentissime secundum priorem ductum urgenda. In Hebraea vero Clavis Meyfarti sequenda. Ne vero videamur breve nimis tempus istis Linguis ascribere (quamvis scio quendam hoc processu, singulis diebus duabus tan-

tum horis adhibitis per dimidium annum ad mediocrem Vet. et N. Test. intellectionem puerum adhuc perduxisse) poterit totum tempus illis impendi, et coronidis loco sententiae breves aliis et aliis phrasibus ad acquirendam verborum copiam reddi. Alias qui etiam loqui cupit versetur inter tales.

Classis Mathematica.

Enavigatis Linguarum scopulis liberum naufragiis scientiarum et artium pelagus sese aperit, si inter illos non peribimus, hic nunquam sorbebitur nostra carina. Prima autem est Mathesis, pulvis eruditus, quia convenientissimam Puerilis ingenio esse didici praemissa tamen synoptica omnium Tabella.

2. Geometria, Astronomia, Arithmetica et Geographia, hic praecipue sunt urgendae quae ex Alstedii Admirandis deduci possunt.

3. Explicatio ita instituenda ut *αὐτοψία* maxime observetur, unde instrumenta sint ad manus.

4. Historia est Mathematica, quae in Geometria varias dimensiones, in Arithmetica miros numerandi et numeros componendi modos, astronomiam quae Themata praedictiones stellarum motos miros; Architectonica, quae varias structuras, Machinas Mechanica inventa etc. contineat. Quod si facile absolvatur, aliquid de Philologica Historia adjiciendum est.

5. Articuli fidei contineant principia scripturis confirmata, ut a Nicolao Byfieldo describuntur.

6. Exercitatio praeter alias specialis sit in mensuratione locorum secundum distantias in Tabella notatione Climatum Parallelorum, et aliorum indagatione, stellarum contemplatione.

Classis Physica.

1. Praecipua egregie ex systemate Bartholini desumi possunt.
2. Explicatio definitionum secundum generalia, et specialia instituenda est.
3. Videtur et Morbis aliquis hic deberi locus.
4. Quae explicantur ex corporibus monstrari debent.
5. Historia sit triplex.
   1. Narrativa, quae non tantum corporum specialium recensionem contineat, sed etiam mirabilia eorum jucundissima tractet.
   2. Confirmativa, quae praecipue Praecepta singularibus exemplis demonstret.

3. Indagativa, quae ad Academias pertinet.

6. Articuli fidei contineant enchiridion parvum Theologiae, ex puris Scripturae dictis combinatum, sive ipsius fontis Linguis utaris, sive etiam Latina.

7. Exercitatio sit in Anatomiae plantarum, Meteororum, Animalium, Metallorum, etc. contemplatione si adsunt.

Classis Logica.

1. Sequi hanc volo illas, non praecedere, secundum vulgarem usum, tum quia sic poscit notionum secundarum ratio, tum quia authoritas Lipsii, Valentini Andreae, et aliorum.

2. Logica praecepta secundum ductum Keckermanni vel Burgersdicii adduci possunt.

3. Possunt illis addi generalia Metaphysica.

4. In explicatione videndum, ut notissimis agatur exemplis. Inservit hic summopere Grammatica: multa enim sunt, quae per illius regulas in Logica ostendi pueriliter firmissime tamen possunt. Multa etiam sunt vocabula, de quibus Alstedius et Pareus in Logicis quae ad quem locum inventionis sententia pertineat, demonstrant.

5. Gradus adhibendi in usus demonstratione sunt hi.
   1. Propositiones examinandae quae facillimae.
   2. Syllogismi conferendi, res inter se invicem in terminis. generalibus et specialibus in inventione.
   3. Propositiones ad locos inventionis referendae.
   4. Una simplex res per terminos omnes deducenda.
   5. Collectiones in Syllogismis ad res relatis ex illa deductione ostendendae.

6. Exercitia sola logica urgeri debent quae rerum per terminos deductione et collectione, contineantur.

7. Rhetorica praecepta suppeditare potest Scultetus, quibus adjici possunt, non tantum bonorum ab Aristotele positi colores, sed etiam dicta in utramque partem (exemplum vide apud Verulamium) facientia.

8. Exercitiis donec Rhetorica absolvatur, supersederi potest, interim exemplis tantum in explicatione agendum, et Logicae deductiones urgendae.

9. Ubi proponi poterunt secundum ordinem generum in exemplis proponantur, transitionum et aliorum haec pertinentium (vid. Keck. in L.C.) formulis comportatis et traditis.

10. Historia hic esse debet, vel Ritualium vel Philologica, vel, si id esse potest utraque: Illa Ritus veterum et Neotericorum continebit: Haec aliqua ad Grammaticam, Rhetoricam, Logicam, etc. pertinentia.

11. Loco Articulorum fidei tradatur pars Theoretica Theologiae ex Patrum sententiosissimis dictis concinnata.

Classis Practicae Philosophiae.

1. Praecepta sententiose conscribantur. Fecit in Politicis Lipsius, sed non pro Pueris. In Ethicis praestiti ego simpliciter. In Oeconomicis facile perficeretur.

2. Praecedat primo pars Theoretica post practica, seu directiva. In Ethicis hactenus fuit summus error, omnibus nescio, quibus non discursibus deditis.

3. Videor mihi genuinam et ad actionem humanam directam illius dispositionem habere, illamque aliqua ratione in edita expressi.

4. Videtur tamen commodum his omnibus praemittere Chronologiam praecipuorum modernorum Regnorum et Rerum publicarum brevem et enumeratoriam tantum, idque propter Historiam.

5. In explicatione praeceptorum semper ad usum communem respiciatur, et singularia exempla ex praeceptis generalibus approbentur, vel rejiciantur.

6. Historia sit triplex. { Exemplaris.
Demonstrativa.
Indagativa, quae ad academias praecipue pertinet, et omnes ex Neotericis praecipue, quod hactenus summe neglectum deprompta. In Politica Respub. singulares breviter tanguntur.

7. Exercitia hic sunt oratoria, in quibus usus omnium illorum quae in praeteritis Classibus proposita sunt appareat.

8. Articuli fidei contineant partem Theologiae practicam, ex Patribus sententiose deductam.

Potest huic Classis dimidius annus superaddi in qua per bihorium singulis diebus praeterita omnia repetantur, per bihorium tum Orationes componantur, tum usus logicae in disputando ostendatur.

Institutio Academica singularis.

In his Academiis.

1. In Mathematica majora tententur: in Linguis majora legantur Graece Ebraice, Logarythmi, Optica, Architectonica, Geographia vetus a plurimis descripta. Tabellarum confectiones, Machinarum inventa, etc. attendantur.

2. In Physica non tantum *τὸ ὅτι* sed etiam *τὸ διότι* indagetur, naturae imitatio urgeatur et varia opera inveniantur.

3. In Logica et Metaphysica Canones limitationibus suis adstricti et usui applicati revolvantur. Discursus de hac vel illa Quaestione in utramque partem instituantur. In Rhetorica satyrae consultationes et alia conscribantur.

4. In Ethica, Oeconomica, et Politica, 1. varii casus singularium non tantum de factis sed et de futuris quaerendo proponantur et resolvantur. 2. Rationes rerum practicarum quaerantur et reddantur. Ubi optima est Methodus in qua rationes primo ex suis extremis ponuntur, similibus mox ex Theoreticis depromptis illustrantur, quae interdum tamen in prothasi poni possunt, historiis ostenduntur. Testimoniis aliorum demonstrantur, diversitate amplificantur. 3. Status Rerum Publicarum singularium melius inquirantur.

5. In Theologia, 1. Praecipua S^ae^. S^ae^. dicta illaque obscuriora Lexice et Theologice breviter resolvantur. 2. De controversiis singulis diebus ex scriptis adversariorum disputentur. 3. Conciones de dictis Scripturae practicis de Controversiis etiam a studiosis instituantur. 4. Theologia practica urgeatur. 5. Historia Theologica Narrativa Demonstrativa et Indagativa (copiosissimae certe sunt) inquiratur. Optima meo judicio Theologiam Polemicam instituendi Methodus esset, si primo per articulos status controversiarum disponantur, post per eosdem in Canones illos illa redigantur, quae ad stabilimentum verae, refutationem non tantum argumentorum ab Adversariis petitorum. sed et instantiarum faciunt. Certe Keckermannus hoc modo legendos Polemicos Philosophos alicubi docet.

6. In Medicina. 1. Exercenda Anatomia Metallorum, Plantarum, Animalium publice, privatim. 2. Varia praeparatio Medicamentorum, Chymicorum, et Galenicorum ostendenda. 3. Morborum cognitio et curatio ad *αὐτοψίαν* dirigenda. 4. Casus hi vel illi ad resolvendum proponendi. 5. Historia urgenda.

7. Idem de Jurisprudentia dictum esto.

158. Hartlibs Vorrede zu seiner Publikation über die lateinische Sprachmethode*).

London 1654.

The Epistle Dedicatory.

To the Right Honourable Francis Rous, Esquire, Speaker of the Parliament of the Commonwealth of England.

Mr. Speaker.

Although the Designes of this Age do tend, as I am verily perswaded, to a thorough Reformation; yet hitherto we cannot see much more then the Overthrow and Deformation of former Establishments: partly, because there is much rubbish to be removed; partly, because it is not possible to build a new House, where an old one is standing, till the old one be pulled down. Yet no wise man will lay his old habitation waste, till he know what to erect instead thereof: Hence it is, that a New Modell is commonly first prepared before the old one be removed. I know not how far this course hath been taken by others, but in the Sphere wherein I have walked, my Aime hath been rather to take away the Difficulties then to lay them open, rather to suggest a Remedie then to discourse of the Disease; for there is no end of Complaints on all hands, seeing each party doth lay open the others faults; and few or none tell us, how they ought to be mended. For indeed it is easier to see a mote or a web in another man's eye, then to take it out, and most men think themselves justified, when they have condemned others whose way is different from that which they have Chosen And although this seems to be in all other matters the Ordinary Practice; yet in the Wayes of Education, and the Reformation of Schools (the deepest foundation of all other good Settlement both in Church and Commonwealth) it hath not been followed hitherto. But my honoured friend

*) The
True and Readie Way to learne the Latine Tongue,
Attested by three Excellently Learned and approved Authors of Three Nations
viz { Eilhardus Lubinus, a German. / Mr. Richard Carew, of Anthony in Cornwall. / The French Lord of Montaigne. }
Presented to the Unpartiall, both Publick and Private considerations of those that seek the Advancement of Learning in the Nations.
By Samuel Hartlib, Esq.

Mr. John Amos Comenius, and some other Fellow-labourers and Correspondents in this Work with myself, have studied to make as little Alteration as could be, seeking only the best Advantages which upon the Ordinary Foundations of School-teaching could be introduced: and in this Endeavour for a great many years we have Continued, and many wayes attempts have been made to facilitate the Course of Universall Learning, and especially the teaching of Learned Tongues; and to abridge the time which is spent, and to ease the toil which is taken therein: but when all is done, we finde after long experience, that it will be impossible to raise a Firme and commodious Building upon the Old Foundation: for which Cause I must needs show now the weaknesse and defaults thereof. And because it is no small difficultie and hazard to venture upon the Contradiction of a Custome so Universally received, as is the Grammatical Tyranny of teaching Tongues; Therefore I am willing to make an Appeal, and seek out an Eminent Patron for this bold Attempt, not doubting that your Impartiall Judgement, not wedded to things, because they are Customary and received, will look into this thing with a more single eye, to discern the truth of that which is offered, then others can do, that are either so far engaged unto the Roadway, that they will not think of any better course to be taken; or suspect all New Designes as light Projects of unsettled braines: but I hope your Solid Judgement and large Experience of my constant behaviour will absolve me from the guilt of Levity, in prosecuting all the Wayes whereby Learning may be advanced. Seeing it hath been a great part of my study above these twenty years; nor have I been alone in this Work, but many others of great Worth and Abilities, have been obliged to contribute their help unto me. Nor is it the Scope of this Treatise (wherein others speak more then I) so much to overthrow what is in use, as to introduce a Better, Easier and Readier Way of Teaching. But how to introduce the Way which is here intimated into the Publique Schools of this Common-wealth, will be a matter of further deliberation then is fit for me now to enter upon; it may be hoped that the Honourable Committee for the Advancement of Learning, will be inclined to reflect upon this matter, and consider the feasableness thereof: and haply something as a Proposall in this Kinde may be offered unto them; wherein your Grave Recommendation to set their thoughts a working may have a special influence in due time; Therefore lest I might seem at this

time trouble some more then is needful, I shalltake my leave, and humbly subscribe myself ever, Your Honour's most devoted
and obliged Servant,
Samuel Hartlib.

159. Hesenthaler an Boecler (Excerpt).
Stuttgart, 9. Februar 1655.

Original in der Stadtbibl. zu Hamburg, Ms. Uffenbach. Das Excerpt abgedr. in meiner Kom. Korr. II S. 113.

Bittet um ein Urteil über die an Boecler gesandten Schriften des Comenius.

Comeniana nuper submissa in Tuo sunt peculio, quae jam accipis eruditionis scholasticae partem I. et II. prout etiam dabitur perlege quaeso atque tum una cum judicio tuo, quod spondeo, ad me remitte. Faxo ego, ut quemadmodum optimus quisque his opusculis ad majorem perfectionem exsarciandis delectabitur, ipse autor multas gratias tibi publice sit acturus. Talem quippe censorem, consiliorumque socium, his subsidiis, quae tibi abundant, instructum, diu est, quod desideravit.

160. Comenius an Endter.
Lissa. Juni 1655.

Abdr. i. d. Vorrede z. 1. Ausg. d. Atriums u. i. mein. Kom. Korr. I S. 196 ff.

Uebersendet ihm das Atrium zum Druck.

Spectabili et honesto Viro, Domino Michaeli, Civi Norimbergensi, Typographo per Germaniam celeberrimo.

Honorande Domine et Fautor: Consilium Amicorum, qui nostros Patakini in Hungaria elaboratos Scholasticos Libellos Typis tuis per Germaniam vulgari suadent, ad me vero, ut id ne prohibitum eam, intercedunt, amplexus tandem sum, fierique lubens permitto. Quid enim? si quid boni ad Juventutis profectum inde sperari potest, cur invideam? *Et prodesse volunt et delectare Poëtae*, inquit Poëta. Quos si propensionem illam in homines ipsa humanae naturae, harmonice factae, conditio docuit: quid non agere decet nos, quos aeterni amoris nostri, Christi, unius in omnes diffundendae dilectionis lex undique obligat? fiat ergo in sancto Dei nomine! serviamus publico, qua datur, etiam praesenti sic oblata occasione. Sed ea conditione, ut prosimus et delectemus, quam usque maxime per industriam utrinque nostram fieri poterit.

Nempe ut toto hoc Opere id praestare annitamur, quod ego mihi proposui, Omnibusque, qui didactico in studio aliquid ponunt operae, pro scopo stare debere censeo: *ut SCHOLAE fiant LUDI*; *sed utique LUDI in SERIA ducant.* Hoc est, *ut Latinae Linguae studio* (quod Scholas publicas hodie occupavit omnes) *quam maximam possumus, conciliemus amoenitatem*: *dumque formamus Verbis Linguam, simul impleamus Rerum cognitione Mentem et ad honestas vitae actiones praeparemus Animos.* Ad quem obtinendum scopum, quid a mea et tua parte adhuc requiri videam, ponendum est mihi et Tibi ob oculos. Mihi sane recognoscenda erunt omnia ultimo (mihi seni jam) in haec talia ingenii impetu: sed videndum, *Num haec jam sint, qualia debent? harmonica satis, dilucida satis, et ad praxin accommodata satis. Et num omnia priora omnibus posterioribus sternant viam*; *omnia vero posteriora omnibus prioribus addant robur?*

Verbo, quicquid melius etiam constitui possit (posteriores siquidem cogitationes meliores, deque rebus jam paratis judicium exactius, quam esse potest inter elaborandum singulas) ut constituatur. Ecce quantum mihi adhuc, ut melius prosim, laboris sumam et operae! Sed et Tu potenter succurres, si et ipse multum prodesse voles. Primum curando, ut omnia edantur quam nitidissime et correctissime. Deinde consulendo amoenitati, *Figuris et Picturis,* ubicunque ad meliorem Rerum impressionem per *αὐτοψίαν* aut fortius excitanda erit attentio, aut exactius formanda imaginatio. *Quae res impensas quidem augebit vehementer, sed et pensabit eas vehementer*: *tum Tibi, spero, tum Scholis*: quia Libelli hi reddentur tanto venustiores et amabiliores, vendibilioresque. Nec tam facile *Tibi* quorundam illa alienos labores saginam suam esse quaerentium nocere poterit perfidia: dum clandestinis et furtivis Editionibus nullus erit locus, parare autem sibi similes Icones non cujusvis permittet conditio, aut etiam ipse pudor. *Scholis* vero talis haec Libellorum istorum Editio multum, prorsus multum, et supra quam dici potest, suavem feret fructum. Non solum, quia Picturis pascere oculos naturale propemodum est: sed longe magis, quia sic demum inoffense progredi poterunt ubique, haesitare nusquam, Docentes et Discentes, dum, quicquid Verbis exprimitur, oculis quoque spectandum, et citra errorem Menti inferendum sistetur. Nunc certe ideo Libellos nostros nonnullis fastidiri observatum est; quia cum Rebus, Verborum vehiculo Menti inferendis, refertissimi sint, qualium videndarum pueris nondum dabatur copia, Praeceptorum vero multi ignorant ipsi

multas, non potuit via haec non salebrosa et molesta videri. Nunc sublatae videbuntur salebrae, complanata omnia: quod per Rerum et Verborum campos deambulationem non reddere non poterit jucundam amoenam. *Hac ergo conditione reducere nostra illa, iterum quasi nova facta, si recipis, Egregie Vir, opus hoc totum tuum esto. Sparta*, inquam, *tua*: *quam nactus*, *orna.* Dederam equidem antehac Januam meam et Vestibulum per Germaniam vulgandi facultatem, D. Godofrido Grossio, Lipsiensi Bibliopolae, τῷ μακαρίτῃ: quo et haeredes adhuc utuntur, atque utantur, si volunt: nempe si quae Scholae prioribus illis, ex illorum officina prodeuntibus gaudere pergent Libellis. Hoc Opus toto genere novum est, novos illos (de quibus dixi) requirens labores, et nitorem, qualem illi per tuam solius industriam conciliari posse persuaserunt Amici. Jure igitur, quod Parentibus in Liberos esse natura jussit, Divinaeque et humanae leges sinunt, ego Librorum meorum parens hanc in Philologicis ultimam completamque prolem meam tua sub tutela honeste educandi, tuisque Typis per Germaniam in lucem producendi plenum Tibi trado jus, eos, qui cum potestate praesunt, per ipsius sacrae Justitiae tribunal orans et obtestans, ne hanc ipsam de his ipsis Philologicis Libris meis ultimam voluntatem meam a quoquam, praetextu quoquam, infirmari permittant. Dabam Lesnae Polonorum, mense Junio, Anni 1655.

J. A. Comenius.

161. Endter an die Leser des „Atrium“ von Comenius. (Regest u. Excerpt). Nürnberg, 1655.

Aus der Vorrede des Buches.

Verweist auf den Brief des Comenius selbst, in welchem dieser mitteilt, dass er sich der Bildung auch ferner annehmen wolle.

„Quid quod omnis ferme Germania admirabili quodam ad Linguam Latinam studio concitata, ea vehementer expectat et desiderat, quae principe atque architecto eruditionis COMENIO in vulgus eduntur.“

Wer also elegant schreiben will, arbeite dieses Buch durch.

„Denique, si aliquid dignum suo nomine magnus ille COMENIUS deinceps in publicum dederit, typis id nostris describatur.

Vale.“

162. Landgräflich Hessische Schulordnung.
Cassel, 7. Juli 1656.

Abgedruckt bei Vormbaum II. 448ff.

Weist in der Organisation der achtklassigen Schule unter den „Meta et Authores" classis sextae das Vestibulum Comenii, das auch für die quinta gelten soll, und für die quarta neben der Grammatica Latina Mauritiana die Janua Comenii auf. — Aus dem Vestibulum sei noch ein Nomenclator zu verfertigen, von dem wir im „siebenten Kapitel p. 8" S. 463 *folgendes lesen:*

„Höchst nöhtig ist hierbey, dass sobald die Vocabulorum significationes mit fleiss getrieben werden, damit die Knaben ausz dem Vestibulo oder Janua Comenii einen Nomenclatorem haben, und alles was ihnen vorkompt, Lateinisch können lernen, deszgleichen dann in 1 et 2 Classe wegen der griechischen Sprache auch wol in Acht zu nehmen."

163. St. Spleiss an J. J. Stockar. (Mit Auslassung).
Schaffhausen, 22. August 1656.

(Abgedruckt in der Vorrede der Schaffhausener Janua).

Nobilissimo, Amplissimo, ac
Prudentissimo Viro
Domino
JOHANNI JACOBO
Stockarn,
a Neuforen,
Reipublicae Schaffhusia-
nae a Secretis, Locarnensium Ex-
praefecto optime merito, Scholae
patriae Visitatorum
primario.

Handelt im Eingang von der Verschiedenheit der Sprachen und der Notwendigkeit ihrer Erlernung.

Hinc natus scholis primarius labor, linguarum puta studium: quo qui magis excellit, eo maiori in pretio habetur, ac faciliorem ad omnigenae tum Divinae, tum humanae eruditionis arcem, iuvenit aditum. Sed subortis tum in docendo, tum in discendo magnis difficultatibus, quas tamen ipsa rei necessitas superare suadebat, varii varia commentati sunt remedia, quibus et docentium minuerentur labores et tenelli discentium animi alacriores

redderentur. Excerpebantur igitur ex autoribus nomenclatores, colligebantur lexica, conscribebantur dialogi, et quidquid cuivis magistro ad hoc argumentum facere videbatur. Prodibant insuper et alii, qui nescio quas didacticae methodos prae se ferentes, se quamcunque etiam linguam in puerorum memoriam non dicam instillaturos, sed potius infusuros esse, pollicebantur. Sed, cum nec huius loci, nec officii ratio nunc requirat, ut accuratius de omnibus feratur iudicium, diffitendum tamen non est, singulos aliquid peculiare obtinuisse, quod sua laude defraudandum non sit. Verum, cum plerique in eis, quos supra dixi, libris aut nudas comportassent rerum nomenclaturas; aut, sicuti scopas illas dissolutas in fasciculos colligavere, non omne tamen linguae latifundium exhausissent, relictis videlicet hic verborum anfractibus, illic rerum hiatibus, atque ordine ipsam rerum naturam non aemulante, eoque discipulorum memoriae difficiliore ac minus grato: hisce igitur didacticae remoris medelam omnibus linguis aptam, sed Latinae demum (de qua huius loci est dicere) adaptatam, attulit Vir Reverendus et Doctissimus Dn. Joann-Amos Comenius; qui, ante viginti plus minus annos, novam docendarum linguarum methodum inveniens, atque in Janua L. L. universo eruditorum ordini exponens, ita exceptus est, ut a plerisque rerum haud ignaris nova eius didactica digna atque apta iudicaretur, quae non tantum privatae, sed et publicae inserviret institutioni; idque nonnisi magno cum scholarum emolumento; adeo ut liber iste toties totiesque recusus, ab aequis eius aestimatoribus avidissime reciperetur. Cum vero vidisset Autor, nonnulla aptius disponi, faciliusque proponi posse, ultima Januae adhibita manu, eam sic expolivit ac novissime adornavit, ut respectu priorum editionum, novus prorsus atque elegantissimus liber dici mereatur.

Tanta igitur Comenianorum laborum utilitate perspecta, eruditorumque calculo comprobata, Amplissimis ac plurimum Reverendis Scholae nostrae Curatoribus, pro eximio suo erga Gymnasii salutem affectu, complacuit, non tantum, ut Janua de novo exstructa, in classes medias, sed et Vestibulum in inferiores, et Atrium in superiores introducerentur, discipulisque nostris summa cum diligentia proponerentur. Cum autem illius huiusque libri exemplaria aliunde haberi potuissent, sola autem restaret Janua discipulorum manibus describenda, consultum ac e re videbatur, eos hac exscribendi molestia sublevare, calamique taedium typographiae compendio eximere. Ut igitur liber cultiori forma lucem adspiceret, adiectae sunt, ad ipsius

Autoris votum, elegantes nonnullae imagines aeri incisae earum potissimum rerum, quae oculis facilius capi, quam verborum ambagibus satis circumscribi posse existimabantur. Quamvis autem res mali moris videri potuisset, Autore per Dei clementiam adhuc superstite sed inconsulto, atque etiam, si conatum nostrum rescivisset, fortasse prohibituro, scriptum eius in hanc formam, arbitratu nostro, commutare: tamen, Humanissimum Autorem ipsum, ubi hanc nostram editionem cum adjecto figurarum auctario viderit, in condonanda Januae se non consulto editae, si qua est culpa, facilem se nobis praebiturum, illamque pro ea, qua bene de omnibus scholis mereri percupit, benevolentia in rei ipsius necessitatem, exemplorumque penuriam coniecturum esse confidimus. Accedit insuper, quod etiamsi de Autoris consensu rogando vel maxime fuimus solliciti, in illis tamen Poloniae, ubi Eum tum temporis degere inaudieramus, turbis bellicis, nos pariter ignoravimus, cuius ope, aut qua via litteras ad Eum perscriberemus. Hanc igitur, si qua videri possit erroris maculam sincero animi voto eluemus, dum a Deo ter Opt. Max. vitam tranquillam, vegetamque senectam adprecamur Viro, in scholarum salutem divinitus facto, ac de docentibus simul et discentibus optime merito; impenseque rogamus, ut et reliquos eruditionis thesauros, quos adhuc penes se habet, cum universo literatorum orbe communicare, atque e scriniorum lateribus eruta, gratae posteritati consecrare velit. Quod reliquum est, Vir Nobilissime, Tui potissimum, prooemii loco, compellandi causa fuit, non tantum singularis illa sollicitudo, qua Reipublicae nostrae commoda summo studio promoves, eaque prudentissima muneris tui administratione etiam apud alias Resp. tui desiderium excitas; verum etiam benevolus ille tuus erga Gymnasium nostrum affectus, quo et magistrorum et discipulorum ordines prosecutus es hactenus, et in posterum Te prosecuturum esse spem amplissimam nobis fecisti. Curae tuae specimen haec ipsa est aurea JANUA, quam juxta alios Doctissimi Comenii libros, et reliqua bibliothecae tuae ornamenta, dum ante triennium ad Serenissimam Angliae Rempubl. Legati munere fungereris, ab Eruditissimo ac Celeberrimo D. Samuele Hartlibio dono acceptam, nostris usibus concredere voluisti: cuius rei causa publicas Gymnasii nostri nomine grates Tibi debemus. Ita enim, inter summas feliciter expediendae Legationis occupationes, tantum abfuit, ut Scholae nostrae curam, ab Amplissimo Magistratu nostro Tibi commissam, seposueris, ut potius quidquid nobis emolumento esse posset, a Viris Praestantissimis undique

conquisiveris. Quinetiam Reverendis ac Amplissimis Dnn. Assessoribus ac Collegis tuis Scholae Curatoribus, recipiendae huius didacticae suasor exstitisti, ut, re penitus perpensa, omnes in eandem sententiam promtissime consenserint. Reliquos, qui obstinatius hisce viderentur adversari, nihil rogamus aliud, quam ut sinistra sua tantisper suspendant judicia, donec eam nacti fuerint patientiam, qua eiusmodi Comenianos labores pervolvere, methodum atque metam Viri probe examinare, atque hisce libris non bonos autores iuventutis manibus excuti, sed Vestibulum, Januam, Atrium, initialibus literis nihil aliud polliceri ac reapse etiam praestare, quam modum, discentium indoli maxime consentaneum, qui Via sit ad probos Latinitatis autores tum legendos, tum intelligendos. Caeterum ne praefando justo longior sim, reliqua alii loco ac tempori reservans, finem hic facio, ac Ampl. Tuam perpetuo salvere, id est, patriae dulcissimae ornamento, scholae surgenti emolumento, diu diuque esse et hoc prooemium boni consulere, intime opto. Vale.

Schaffhusii, Anno 1656.
11. Cal. Septembr.

Nobilissimae Amplitudinis Tuae
Studiosissimus cultor

Stephanus Spleissius,
Gymnasii ibidem Rector.

164. St. Spleiss über die Bilder in seiner Janua-Ausgabe.
Schaffhausen 1656.

Vorletzte Seite der Janua-Ausgabe.

De figuris libro inserendis.

Pagellae figurarum, ex integris suis philyris desectae, adglutinentur in libro marginibus foliorum, unaquaeque eo loco, ubi paragraphorum figurae adscriptorum primus exstat, vel folio proxime praecedenti: ita ut, cum earum usus est, explicatae a parte sinistra extra librum prostent, et tametsi versis libri foliis, semper tamen figurae oculis expositae lectori pateant.

165. Comenius an Harsdörffer.

Amsterdam, 1. September 1656.

Mus. Boh. Prag. Abgedr. bei Patera S. 187 ff. und in Reber: Comenius und die d. Sprachgesellschaften S. 44 ff.

Nachrichten über sein Unglück bei der Zerstörung Lissa's und Bitte um Beiträge zur Beschaffung einer neuen Bibliothek.

Vivit Christus, vive(mus) et nos id solatii ejus ex ore haustum sustentet nos in aeternum!

Nobilissime Domine et Fautor! Tanto temporis spatio nulla a me accepta literula, quid me fiat, quaeris? Undis jactamur et alto. Post infelicia Poloniae et in hac Lissae nostrae fata ego cum aliis fortunarum omnium naufragium passus, in proximae Silesiae litora nudus ejectus, nec ibi stationem reperiens tutam, vicinam in Marchiam me transtuli. Indeque vocatus Stetinum Pomeraniae, dehinc Hamburgum, (ubi ob invaletudinem, curis ac aerumnis contractam, ad bimestre haesi,) tandem post varios casus, post tot discrimina rerum venimus Amsterodamum. Hic sum igitur, quo me fatorum vis detulit, sed inter amicos et fautores, qui me benigno exceperunt vultu. Maecenas praesertim, qui pansophica mea studia duodecim jam annis fovit nec intermittit erga me benignus ac liberalis esse, ut me recolligere incipiam possumque dicere:

Bonum est nos hic esse, nisi me duo etiam afficerent: familiolae absentia, quam in Marchia adhuc reliqui, et bibliothecae totius manuscriptorumque propemodum omnium (lucubrationum supra 40 annorum) jactura. Terentius comicus ob haustas naufragio Tabulas suas moerore consumtus scribitur. Ego Deum laudo, qui me non eo prolabi sivit, ut patientiae Christianae oblitus ferre nequeam hoc etiam probationis genus, quod immisit provida Dei manus. Sicut Domino placuit, ita factum est. Laudo nomen ejus, quod Philologica illa, quae apud Hungaros elaborata ibidemque relicta et post pro amissis fere habita, tandem reperta, cladi huic postremae erepta sint, aliquot ante diebus ad Vos transmissa. Lucidarium intelligo et Lexicum Latino-latinum et Schola Ludus et Manuale biblicum, de quibus, quid fiat, quia nondum informationem accepi, hanc jam peto, sicut de illis, quae Patakiensium typis descripta apud Vos recudi coeperunt, methodus LL. novissima, Vestibulum, Janua (cum grammatica et lexico) Atriumque Latinitatis purae, quoque in his processum sit, doceri cupio. Nec id solum, sed ut ad me omnium, quae prodierunt,

pars aliqua mittatur; exempli gratia Atrii, cujus 50 illa mihi transmissa exemplaria (aliquot exceptis dono hinc inde datis), perinde ut caetera omnia igni absumta sunt, ut mearum lucubratiuncularum penitus nihil mihi remanserit, praeterquam operis pansophici (in quo concinnando supra 25 annos consumsi,) maculaturas. Quicquid erat ad mundum descriptum preloque paratum, periit. Sed et pro rejectaneis tamen illis ab interitu servatis Deo meo gratias ago; in id nunc jam incubiturus serio, ut confractorum vasorum meorum testas colligam et aliquomodo reconglutinem. In quo mihi propitium Deum exoraturus Tu quoque Fautor, sanctum suspirium adde. Dignare me, quaeso, responso: en via commercii literarii inter nos continuandi aperta. Civis Vester, Wilhelmus Deller, correspondet civi urbis hujus primario, Jacobo Beyer (prope quem in eadem platea habito,) per hos vel hebdomadatim commutare possumus et nos invicem de necessariis informare. Et rogo, initium fiat statim, tradito eidem Vestro fasce ad me destinando, eorum inquam, quae Endterus missurus est, de Atrio et aliis, quocunque hucusque ventum est. Ego iterum hinc, per eandem viam, missitare potero mea, si hanc viam fore planam patuerit. Velim autem statim fiat initium, dum per Francofurtanas nundinas extraordinaria se offert commoditas. Salveat ex me dominus Endterus et agat strenue: majora dabit Deus, spero, hic elaboranda realia, ad quae tamen sine minoribus illis philologicis promoveri non potest juventus. Satis autem. Valete Deo commendati. Quia tamen amisi librariam supellectilem, etiam aurea Tua omnia, et in his Delicias mathematicas triste intueor in naufragii mei tabellis subinde illas quoque allegari, dum inspicere non datur, quod revisum normandis, aut melius formandis, serviret conceptibus. Utinam libeat addere (eidem ad me mittendo fasci) exemplar. Aliquot jam ex liberalitate bonorum et doctorum virorum rursus possideo libros, fundamentum novae bibliothecae; si Tu quoque de Tuis tantillum adjeceris, augebis catalogum eorum, quibus me obstrictum sentiam. Non difficile est multis divitibus unum pauperem ditare, facile bonum quemque beneficiis obstrictum sibi reddere. Vale. (Adjacens epistolium, quaeso, ad Hessenthalerum meum mittatur; viam enim aliam ignoro!)

Amsterdami, 1. Sept. st. n. 1656

Idem, qui semper Tuae
Dominationis observantissimus

J. C(omenius).

166. Comenius an Hesenthaler.

Amsterdam, 1. Sept. 1656.

(Mus. Boh. Prag. Abdr. bei Patera S. 189) und bei Dr. Reber: Com. und die d. Sprachgesellschaften S. 56 ff.

Klagen über sein Unglück, Bitte um Bücher für seine neu zu begründende Bibliothek.

Vivisne Hessenthalere, delicium meum? Ego vivo, laus sit illi, qui dixit: Vivo ego et vos vivetis. Invitis hostibus vivunt, qui vivere vult vitae dux Christus et in his ego. Illi gloria!

Quomodo perierimus nos miseri Lesznenses (nos sibi ad cribrandum expetente et impetrante Satana), an* ignorare Te spero, quia Te per Schmirerum id esse doctum ex illius epistolis teneo. Factum, quomodo Domino placuit, nomen illius sit benedictum. Ego omnium jacturam passus, maxime ob illa dolui, quae nullo pretio redimi possunt, manuscripta. In quibus sunt Pansophica mea, quae ad mundum descripta preloque parata erant. Sylva item pansophica definitionum (eoque sapientiae) thesaurus. Et thesaurus linguae utriusque (Latino-Bohemicae et Bohemico-Latinae) completissimus opus annorum supra 46. Et concionum sacrarum (ab initio ministerii per annos 40) super ordinarios et variis occasionibus extraordinarios ss. textus habitarum, thesaurus, quod senectutis meae solatium ac levamen, filii autem mei haereditas esse debuit. Et quae alia. Deum tamen laudo, quod mihi fragmenta quaedam operis pansophici servata voluerit (maculaturas nempe), quibus adjutus recolligere, me, si non ad Pansophiam, specimen tamen aliquod plenius quam adhuc, edendum, potero; et in eo jam sum, ut οὐδὲν ἀναβαλλόμενος (et Deum non amplius tentaturus) absolvam et luci exponam, quicquid forte scintillarum nobis superest. Qua in re ut propitium habeamus Patrem luminum, Tu dilecte, suspirare juva! Sed et juva re ipsa, si potes. Potes autem una re pulchre me juvare, ac, ut facias, oro. Joh. Valent. Andr(eae) τοῦ μακαρίτου in deliciis mihi fuisse omnia non ignoras, (inde enim fere mihi primordia pansophicarum cogitationum hausta erant,) sed et illa periere omnia. In quae frustra Stetini, Hamburgi, hic Amsterodami inquisivi, (ignorat haec meliora mundus,) nec tamen iis carere velim aut possim etiam propter allegata, quae subinde in maculaturis meis reperio nec me** per omnia recolligere possum.

* Von Dr. Reber richtig korrigiert in haud.

** Von Dr. Reber richtig korrigiert in neque.

Fac ergo, amabo, hanc mihi praestes gratiam, ut ex ipsa Zetznerorum officina Argentorati afferri et ad me mitti cures, quicquid ejus exstat. Mihi erat: 1. Turbo Ingenii; 2. Peregrini in Patria errores; 3. Civis Christianus; 4. de republica Christiana (Cataphar Salama); 5. Mythologiae Christianae Centuriae; 6. Turris Babel; 7. Incendium Weichingense; 8. Menippus etc. etc. Redime quantovis pretio et ad me mitte. (Aut pretium reddam aut aequivalens, quicquid meorum prodibit, a me jure Tuo posces). Utinam per instantes Francofurtanas nundinas liceret! Ego enim jam operi instare propono, hoc unum acturus, ut ne amplius defodiam talentulum meum, sed exponam mensae etc. Quaeris autem, ubi sim? quo ad me Tua dirigenda sint? Amsterodamum mihi naufrago portus factum est, huc ad amicos delatus sum, hic hiemare propono, hic realia illa mea dare luci, quantum eorum flammis ereptum est. (Deus me juvet!) Huc ergo dirigere Tua poteris. Ad quem autem? Vel ad dominum Johannem Rulicium pastorem, vel ad dominum Laurentium de Geer, patronum meum. Aut si tibi literarium commercium est cum domino Barbette, ad illum. Quem sane nondum salutavi, nec an ille praesentem me sciat novi, non tamen me ab illo abscondam. Vale Tuamque dilectam et amicos saluta, filiolum vero meo loco osculare (quem vivere jubeat Deus, sibi gloriae, Tibi solatio!) Salveat quoque venerabilis dominus Hainlinus, cujus Sol Temporum cum reliqua literaria suppellectile quoque mihi periit. Utinam supersit exemplar, quo me donare posset iterum! In eo enim sum, ut mihi aliquam rursum (selectiorum saltem librorum) comparem bibliothecam; possideoque jam bonos iterum aliquot libros ex donatione amicorum, qua transii, existimantium ad charitatis legem fieri, ut aliorum abundantia aliorum subveniat inopiae. Verum satis de his, alias plura de his, quae hic agendi occasiones subministrabit Deus. Noribergensem typographum philologica ordine jam editurum spero, monitus enim est: Tu instare perge, si quid secus. Nec enim quid fiat toto hoc semestri scio, nunc demum inquiro.

Vale

Tuus, quem nosti,
C.(omenius).

Amsterodami,
Sept. 1. stilo novo 1656.

167. J. J. Stockar an J. Pell.

Schaffhausen, 8. Okt. 1656.

(Brit. Mus. Ms. Addition. 4279 F. 250. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 209.)

Übersendet ihm die Schaffhausener Janua-Ausgabe.

Nobilissime Amplissime Vir.

Etsi absentia mea per aliquot menses caeteraque negotiorum multitudo qualemcunque silentio meo praebeat obtectum: nescio quomodo tamen ipse mihi non satisfacio; proindeque culpae deprecatorem ad TE mitto, novam hanc COMMENII JANUAM, autorem de re scholastica optime meritum, atque adeo in oranda venia gratiosum, impetrabilemque futurum. Huic eidem id praeterea injunxi muneris, ut notum tibi faciat gaudium, quod de successu rerum vestrarum in Anglia gaudeo solide, deinde ut fidem faciat, si permittis, crebriore posthac literarum commercio, silentii praeteriti culpam expuncturum amorem certe Tui, cultumque non nisi cum vita positurum. Vale Nobilissime vir, et amicitiam serva

Clarissimi Nominis Tui Cultori perpetuo
Joanni Jac. Stoccaro.

Dabam Scaphusii 8 oct. 1656.

168. Comenius an Harsdörffer.

Amsterdam, 15. Januar 1657.

Mus. Boh. in Prag. — Abgedr. bei Patera S. 191 ff. und bei Reber a. a. O. S. 50.

Bitte um Förderung des Druckes seiner Arbeiten bei Endter in Nürnberg.

Jesus amor noster!
Nobilissime Fautor!

Mirari Te credo diuturniora silentia mea aut etiam suspicari humanitus aliquid accidisse. Equidem vivo, sed occupatissimus et multas in partes distractus, iis potissimum, quae peragi volunt amici; etiam conscientia cogit, antequam mortis veniant tenebrae, ubi nemo potest operari quidquam. Pansophici operis excudendi typis factum est ante trimestre initium excusaeque sunt 36 philurae in folio, ut vocant. Sexta vixdum pars operis totius. Lente progredimur, quia, dum quae ad prelum parata erant, ignis absumsit, chartae a flammis ereptae aut alibi apud amicos repertae, nihil non imperfectum et hiulcum habent, revocandaque omnia

sunt ad mentis incudem, nec senilis languor tantum potest, quantum juvenilis vigor (o servasset mihi saltem Deus Sylvam Pansophiae! omnia forent faciliora, sed periit una).

Hoc igitur tam impeditum negotium dum me habet totum, oblivisci me facit omnium, etiam mei ipsius subinde, et quod incivilitatis habet crimen amicorum: Ignoscite, obsecro, senili infirmitati! Maneo alias Vester et pro Vobis quoque mea sunt quotidiana ad Deum suspiria. Caeterum, quod nunc scribam, causa est, quia inspectis Endterianis vidi, illum Lucidarii editionem ad Calendas Januarii promisisse, tum aggredi Januam sanctuarii. De lexico autem Atriali scripsit, quia opus spissius futurum esset, metuere se moras longiores et bene posse pati, ut aliis tradatur excudendum, sperare non defore mihi media. Ita est, non desunt. Et dominus Hessenthaler offert operam suam, velle se illius editionem promovere, et hic sunt, qui offerunt. Malo autem ad me mitti, ut hic primum edatur tres ob causas. Primum, quia multis adhuc locis suppleri ac emendari posse scio, neque cui id tuto committam aut mandem, quam ipsimet mihi, novi.

Deinde ut quantocius prodeat (hic enim parata exspectant prela) egoque prodiisse vivus adhuc certus sim (colligere enim me sarcinas multa cogunt). Addo, quia dum mihi alterum ejus exemplar periit, bonum esset me id habere ad manum subsidii loco inter concinnandum ultima mea. Rogo itaque, mi Domine, effice, ut ad me quantocius veniat. Veniet autem sic: tradatur civibus Vestris Georgio Christof und Cornelio Horn, illi enim ad amicos meos hic curabunt. De reliquis scribo ad Endterum. Te autem cum dilecta familia, republica, ecclesia (cui incolumem diu servet, columen suum, venerandum dominum Dillherum Christus!) gratiae Dei commendo.

Amsterdami, 15./25. Januarii 1657.

Nobilitatis Tuae, dum vivit, observantissimus

J. C(omenius).

P. S. Quod si forte sententiam mutavit Endterus et Lexicon illud aggressus est, mittat ad me specimen, quocunque jam ventum est, sicut et Atrii unum et alterum exemplar, (non plus, promittebat quidem jam ante, sed nihil video hucusque) Lucidarii quantum debet, expecto, sicut et Manualis biblici, quantumque illius est.

De nostris hic elucubratis nihil adhuc communico, quia sic volunt, quorum sumptibus illa excuduntur, ut nonnisi opus totum simul videat lucem.

169. Privilegium für die Danziger Janua-Ausgabe.

9. Februar 1657.

Sacrae Regiae Majestatis Privilegio, die 9. Mensis Februarii Anno Domini 1657. Gedani dato, serio edicitur firmiterque inhibetur, ne quis Typographorum vel Bibliopolarum intra Regnum Suae Regiae Majestatis, Provinciasque eidem annexas, clam palamve tam per se, quam per subordinatas personas, simili aut diverso typo et forma, solum, vel cum aliarum linguarum versionibus hunc libellum, sumtibus Jacobi Zetzkii, Scholae Gedani Beatissimae semper Virginis Mariae Rectoris, editum, ad decursum quindecim non interruptorum annorum, inclusive ab ea ipsa die, qua in publicum prodiit (nimirum Anno 1657, die 25. Junii) computandorum, recudere vel recudi curare ausit et praesumat, sub poena in Privilegia S. R. Majestatis contenta.

Wie schon aus dem Titel des Buches erhellt, hat sich Zetzkius auf den Abdruck der Pataker Ausgabe beschränkt.

170. Weinheimer an Hesenthaler.

Esslingen, 5. Juni 1657.

Abgedr. in Com. Op. Did. IV Praef., und meiner Kom. Korr. I. S. 219.

Dank für die übersandte Methodus und begeisterte Lobeserhebung des ihm persönlich unbekannten Didaktikers.

Magno Hesenthalero
Theologo, Philosopho, Oratori, Historico
celeberrimo,
Professori in Collegio Illustri Sereniss. Würtenb. Ducis
in alma Tubingensi
longe meritissimo
Dn. ac Amico suo honoratissimo.

Inventum centum boum mactatione dignum, Maxime, mihi transmisisti: nimirum Comenii redivivi (mortuus enim erat apud me) Linguarum Methodum novissimam. Moravus ille, quos non titulos meretur? Qui adeo paratus ubique ad docendum, ut omnes sive Scholarum, sive Gymnasiorum Rectores, Gymnasiarchae, Scholarchae, Superattendentes, Episcopi etc. prae illo non satis

videantur parati, de ipsius scriptis judicando. Ego sane de ipso nescio, utrum cupidius ad legendum eum, quam ex eo, si conditionem mutare liceret, ad docendum reducar! Si qua juranti fides, hic vir dono quodam providentiae genitus est, in quo totas vires suas experitur Didactica. Vir, inquam, de quo dubito, an ex ipso tota Didactica vel ipse totus ex Didactica sit confectus! Ita miror in uno Comenio omnes ingeniorum Scholasticorum virtutes, omnia dexterrimorum Informatorum consilia confluxisse. Vellem utique acumen ejus omnis seculorum memoria colat, tantumque de ipso concipiat, quantum et Janua in Theatrum danda, et Linguarum Methodus novissima apud recte sentientes meretur, egoque per ingenii mei paupertatem nec concipere satis, nec eloqui possum! Quot enim sunt in Methodo regulae, tot usus; quot verba, tot flores. Hic nobis certissimus dux ad progrediendum feliciter cum Juventute nostra erit, quem studiosissime mentibus illorum instillari annitar.

Atque utinam affectum hunc meum famulante ore Tuo, per Te Favitorum optime, celebratissimus Comenius resciret! fore sperarem ut reliqua, quae desideramus scripta, literato Orbi communicentur, Illeque me vel amicum, aut virtutum suarum admiratorem perpetuum, intimius admittat. Interim Tu Vale, dulce decus literarum, et sincere Te amantem, redama. Dabam Eslingae Imperiali ad Nicarum 5. Junii 1657.

A. R. D. et Exc. T.
Officiosiss. et addictiss.

M. Adamus Weinheimerus,
Pastor et Superatt. Eslingensis.

171. Hesenthaler an Gerhard de Geer.

Tübingen, 28. August 1657.

Aus Hesenthaler's Vestibulum-Ausgabe S. 3—6.

Widmet ihm die Neubearbeitung des Vestibulum.

Eminentissimorum Virorum
Soboli
D. Ludovici de Geer,
Hereditarii in Finspong etc.
Summi (dum viveret) inter Europaeos Eleemosynarii
Nepoti,
D. Laurentii de Geer, Sueco Regii nunc apud Batavos Commissarii
Amplissimi etc.
Filio Primogenito,
D. Gerhardo de Geer, Majorum gloria et indole Florentissimo
Adolescenti,
Salutem precatur officiosam
Libelli hujus editor
M. H.

Recta tendit ad te Vestibulum Comenianum, Gerharde suavissime. Si causas tam liberi aditus requiris, dicam, brevibus quidem verbis, sed affectu admodum prolixo. Fuisse enim et esse Avum Patremque tuos, illum gloriosae semper memoriae, hunc, (idque diuturnum vovemus) quotidie florentioris gloriae viros, libelli hujus et reliquorum, quae linguae cum rebus commodius docendi ordinem absolvunt, didacticorum opusculorum, Clarissimo Eruditissimoque Scriptori, tam ut bono juventutis olim conciperet, quam ut nunc denuo apud vos luci exponeret, non autores modo strenuos, sed et promotores perquam munificos, haudquaquam ignorabis.

Tibi ergo, sanguinis et virtutum avitarum paternarumque heredi, quin primitiae fructuum ex radice Geeriana etiam apud nostrates procrescentium debeantur nemo dubitabit. Accedit et illud, quod ipsemet Scholae surgentis, quam ad leges Comenianae methodi apud Amstelodamenses nuper vidimus constitutam, membrum et merito tuo inter praecipua numerandum, tum quia profectibus industriam tuam splendidis approbas, cum quia condiscipulorum donatus praevio exemplo solerter formas et aemulationem luculenter accendis. Scio quidem te Vestibularium tironem classem dudum transiliisse, Januam linguarum novissimam feliciter ingres-

sum, et ad metam Atriensem pulcherrime collimantem. Facere tamen nequaquam potui, quin Vestibulum hoc, cujus editionem, voluntate Celeberrimi Autoris et precibus Amicorum permotus, usibus meorum cumprimis et Germanorum accommodaveram, alicui recte judicaturo et honorem hunc non aspernaturo inscriberem ac dedicarem.

Occurrebas tu ex itinere domum reduci unus omnium maxime dignus, cujus memoriam animo non dimittere, sed libellum hunc (forte tunc praelo valedicentem) pluribus, quam dixi, rationibus tibi debitum, tuum facere fas putabam. Neque enim erat aliud ad manus testimonium, quo spem meam de te foecundissime conceptam, quo paternam mederga* nuperrime sinu pleno effusam benevolentiam, quo denique singularem tuam semel iterum iterumque ex mutua compellatione perceptam humanitatem mihi, rerum bonarum haud oblivioso, curae cordique esse poteram testari.

Accipe igitur, mi Gerharde, contractas hasce lineolas, sed affectum longissime sese exporrigentem, una cum libello, cujus Autoris tibi notissimi piis votis mea ego vota pro salute tua caelitus devocanda, seriis vocibus conjungo, Tibique antiquam Feliciter acclamo. Tubingae, 4. Calend. Septemb. MDCLVII.

172. Informatorium zu Hesenthalers Vestibulumausgabe.

(S. 7—18 in dem Buche selbst).

28. August 1657.

Informatorium.
Lectori Didactico N.
Didactices Amati Salutem:

En traditur Tibi, Lector optime, Vestibulum Linguarum Comenii, de cujus usu antequam agamus, paucula visum est praefari.

Confecit hujus opusculi Autor, post multorum annorum meditationes, librum, methodum linguarum novissimam, dictum, in quo praeter avia Scholarum solide commonstrata, ipsius Didacticae fundamenta detexit et linguae cum rebus (quaecunque illa sit) docendae ac discendae viam prioribus planiorem aperuit. Totius rei cardo in hoc vertitur, ut vocum et rerum juventuti instillandarum par ratio habeatur. Quod cum simul fieri nequeat, per gradus cen-

* mederga, eine bei Plautus vorkommende Form statt: erga me.

suit eundum, et sub exemplo Linguae Latinae, quae Europaearum gentium est Mercurius, quomodo Lingua disci debeat, tribus libellis docere tentavit.

In his haec sunt paria, quod et Vestibulum, et Janua et Atrium, habeant suum Textum, Grammaticam et Lexicon, cum his tribus omnium Linguarum arcana recludantur. In Vestibulo ponuntur fundamenta, in Janua simplex, sed plena linguae totius exhibetur compages. In Atrio omnes elegantiae accedunt.

De singulis reddidit rationes in methodo novissima, in Schola triclassi, et in praefacionibus appendicibusque libellorum in Polonia primum, dein etiam Hungaria editorum.

Desiderabatur hactenus a Germanis vernacula quam nos in Vestibulo addidimus, addituri quoque in partibus, quae sequuntur, in conatum nostrum bonis placuisse intellegemus. Interim ista praefati, quomodo Vestibulum hoc tractari debeant cum fructu, paucis quod Autor alibi prolixe fecit, nunc monemus.

I. Ad hunc libellum nemo admittatur, nisi legendi describendique (quae ab initio conjungenda) imo et declinandi ac conjugandi aliquousque peritus.

II. Ejusmodi ergo discipuli vernaculi, qui praecedit, textus aliquot versiculos (praelegente primum doctore) legere jubeantur, et ut intelligant singulas res vocesque informentur, dum finiat libellus.

III. Ut autem intelligere discant, sunt ipsis omnia vel ad virum? ostendenda, vel descriptionibus (si accuratae definitiones forsan alicui videantur difficiliores) explicanda vel in pictis imaginibus (quo fine Lucidarium ab Endtero Norimbergae imprimitur) oculis exhibenda.

IV. Hoc facto itur ad textum Latinum pariter perlegendum, ubi Praeceptoris est, quid unaquaeque vox significet, interpretari, sed a discipulo vernaculam descriptionem (quae repetitio est priorum) simul reposcere.

V. Tum a versu ad versum, mox a linea ad lineam (pensa quippe sensim sunt augenda) interpretatio praemittenda, iterumque vel statim, vel post moram exigenda, in auxilium a discentibus advocato textu vernaculo, qui revolvendus, ubi necesse.

VI. Post absolutam iteratamque partim etiam transcribendo (haec sunt initia versionis) exercitam interpretationem, fiat examen subsaltorium, donec sic satis omnia discentibus sint nota.

VII. Inde pergitur ad Grammaticam, quae tota ut exemplis illustranda, a literis usque ad phrasin progrediendo, Germanica

regularum translatione, ubi videtur, interjecta: cum praecepta ob majorem perspicuitatem in vernacula tradere consultius videatur.

VIII. Sed ut omnia discenti fiant nota, Index Latinus statim subsequatur, ita tamen, ut ad accidentia quae vocant Grammatica inquirenda ubique respiciatur. Quaestiones sint, non tantum, quod vox significet? sed etiam, ad quamnam classem pertineant. Cujus sit declinationis? Cujus conjugationis? An vox sit derivata aut primitiva (quales pleraeque?) An simplex an Composita? Cujus generis, numeri? etc.

IX. Indice Latino sic Grammatice pertractato et cum Grammatica conjuncto eatur ad Germanicum Indicem, qui ore primum posteaquam perlectus fuerit deinde et calamo erit transferendus, quo fine spatium est relictum adscriptioni vocum Latinarum.

X. Tandem reditur ad textum utrumque atque illinc excerpuntur exercitationes nunc vernaculae in latinum, nunc latinae in vernaculum sermonem transferendae.

XI. Hae primum sunt breviores: e. g. Ex omnibus Mundi operibus, quae Deus in terra creavit, Homo est perfectissimum etc.

XII. Postea crescunt illae exercitationes, sicut in appendice textus utriusque nos dedimus specimina: qualia colligi ex Vestibulo possunt a docentibus plura, ad formam praescriptae ideae, quam ultima Grammaticae pagella exhibet, (Sol oculus ille mundi etc.) ita ut omnes regulae syntacticae singula prope exercitiorum exempla ingrediantur.

XIII. In his exercitiis, quae identidem priorum repetitione interpunguntur ne discentibus scribendi continuitas sit taediosa, si satis promptus fuerit mutuo vertendis et convertendis, Vestibulo poterit imponi finis, et ad Januam transiri.

XIV. Hoc ante omnia monemus, ne discentibus incorrecta dentur in manus exemplaria, quo fine errata hic exhibemus, quae operae typographicae admiserunt, in brevi tabella, ut a docentibus prius emendentur.

Ita valeat Lector noster, quem non ultra morabimur, hoc unum pollicentes, si viderimus, ista bono juventutis, quod speramus, feliciter cedere, nos non modo hoc Vestibulum suo tempore nitidius et majori cum cura edituros, sed et caetera Comeniana (Autore sic volente) impensis nostris ordine exscripturos.

173. Comenius an Hartlib.

Amsterdam, 14. December 1657.

(Brit. Mus. Ms. Addit. 4279 S. 41ff. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 229).

Reflexionen über den Tod des Jungius.

Memoriam Jungianam[1] legi pietatemque amicorum in defunctum laudo, qui eam sic concinnarunt ut non cum tot inchoatis operibus, nullo perfecto, memoria quoque tot conaminum interiret. Ceterum quod addis, si ille nactus fuisset aliquem non interitura fuisse, de eo est cur dubitem. Aderam N. Viro (a vobis digressus a⁰ 1642 aliquot dies, anno autem praeterito aliquot horas) nihil non tentans, ut eum ad suorum perfectionem et editionem permoverem. Offerebatur illi ex Svecia etiam, me commendante, lautissima provisio, si relicta Hamburgi functione, seu in Sveciam seu in Pomeraniam secedere, et philosophiae excolendae, totque bene cogitatis et praedelineatis operibus absolvendis, vacare voluisset. Recusavit et oblata sprevit omnia, ut accusandus fuerit aut morositatis aut sui diffidentiae, reliquendusque tandem ipsi sibi. Sed etsi nactus fuisset secessum sub Maecenatum favore, peregissetque inchoata omnia, quid tamen tantopere ad rerum emendationem ea contulissent, ego quidem nondum videre possum. Non quod nesciam acuendis ingeniis Philosophicis ista ejus accuratissima meditata pulchrum habitura fuisse usum, sed quod ad rerum in publico emendandum statum vim non habitura fuisse, certus sum, idque ex eo, quod frustillata erant omnia et partialia, universale lumen non inferentia. Hinc est, quod etiam quae perfecisse videtur ut *Logicam Hamburgensem* (quam sic appellavit) exigui videantur usus paucorumque applausum, nedum admirationem inveniunt, et forte aeque ut alia quae imperfecta reliquit in silentium redibunt. Haec ego liberius ita Te occasionem dante, non ulla invidia (amabam enim virum, et vehementer optassem omnia ejus fuissent absoluta) sed ut in rei veritate sentio pro candore meo quem nosti: Fieri potest ut judicio errem, loqui tamen aliter quam sentio non possum.

---

[1] Gemeint ist offenbar eine Schrift zu Jungius Gedächtnis.

174. Justus Docemius (?) an Comenius.

1657 (?).

(Com. Op. Did. IV. Vorrede. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 231.)

„Seine Opera werden von den Gelehrten dieser Orthen hoch gerühmet, und dermassen vor die Jugend nützlich befunden, dass daran durch Menschliche Vernunft nichts zu verbessern."

175. J. J. Redingers Informatorium über den Gebrauch seiner Vestibulumausgabe.

1658.

Aus der Einleitung dieses Vestibulum selbst.

Informatorium,
Benevolo Lectori, et imprimis Latinitatis Tirocinii Magistris salutem et divinam benedictionem.

Quid nova haec Vestibuli Linguarum editio ab aliis ante-hac ubique luci datis differat, et de compendivio ejus usu praemoneri operae videtur pretium.

1. Textum damus Vernaculo-Latinum non ex opposito sibi, sed subinvicem, ut verbum verbo respondeat ubique melioris evidentiae causa.
2. Et quidem ita ut Vernacula praecedant, Latina sequantur: quia discentes per nota ducendi sunt ad ignota, non contra.
3. Praemittimus ubique interrogationes, ut quasi dialogistica sint omnia: quia sic facilius attentio in rem praesentem excitatur, et repetitiones postea, examinaque instituuntur.
4. Adduntur e regione Picturae (in iis, quae pingi potuerunt:) quia et delectare quaerimus, et prodesse. Notum autem est pueros natura quodammodo picturis delectari, sensusque objectis suis magis affici praesentibus quam si de illis absentibus tantummodo narretur.
5. Et quia Ingeniis cum vera Vocum significatione veram simul Rerum intelligentiam imprimere quaerimus, jungimus Nomenclaturam iconibus, cuilibet Tabellae numerum Periodi suae, cui illustrandae adhibenda est, appingendo: rursumque Rem quamlibet pictam cum suo Nomine citra eadem notando.
6. Accedunt tandem editioni huic ab ipso Authore subministrata nobis Exercitia Sacra Tironum, Ethica puerilis et

Praegustus variae Eruditionis: de quorum usu, quia per se notus est, dicere hic supersedemus; hoc solum in gratiam eorum, quibus forte pium et praeclarum Magni Viri institutum ignotum adhuc est, in genere addentes; quod Vir summo Scholarum bono natus post multorum annorum meditationes Librum tandem vere aureum (Methodum Linguarum novissimam dictum) ediderit, in quo praeter avia Scholarum solide commonstrata, ipsius didacticae fundamenta quam felicissime detexit et linguae cum rebus (quaecumque illa sit) docendae ac discendae viam prioribus longe planiorem aperuit. Totius rei cardo in eo vertitur ut vocum et rerum juventuti instillandarum par ratio in Scholis habeatur, ne Psittacorum alias more verba ediscat, res non intelligat. Jd ipsum vero cum nonnisi gradatim fieri posse videret, per gradus quoque eundum censuit; eoque sub exemplo Linguae Latinae (quae Europaearum gentium est Mercurius) quomodo lingua disci debeat, tribus Libellis non sine magno Eruditorum applausu docuit: Vestibulo nimirum, Janua et Atrio, quorum quisque suum habet Textum, Grammaticam, et Lexicon. In primo (Vestibulo) ponuntur fundamenta, in secundo (Janua) simplex sed plena Linguae totius exhibetur compages: in tertio (Atrio) omnes accedunt elegantiae. De quibus (ut omnibus aliis) si quis pleniorem informationem desideret, is Opus Authoris Didacticum, quod hic loci hoc ipso anno prodiit, consulat. Nos, qui usus sit Vestibuli, paucis impraesentiarum subjungemus.

Caeterum quia nobis adornatione Editionis hujus usque adeo Suffecti minime sumus, quin ipsi tandem mutari quaedam in melius posse ultro profiteamur; et vero familiare vulgo hominibus est (ut recte Vellejus observat) omnia sibi ignoscere aliis nihil remittere, rogatos hîc Censores, ea qua par est humanitate volumus, ut si quid reprehensione dignum hinc inde observaverint, id vel taciti nobis ignoscant, vel amico verbo monere nos de eo ne graventur: certo certius persuasi quod moneri a se non postremi beneficii loco habituri simus. Venimus quippe hac in parte non docere sed discere; et ut ille pictura sua tectus tacitus monitores amabat, monita venerabatur: ita nos Censuras quorumvis grate excepturi, ab omnibus apum more profutura legemus. Quodsi tamen temperare sibi quis a reprehensione minime possit, ab eo eam ad minimum aequitatem amice requirimus, quam ille quondam Ethnicus

apud Euripidem: Volo te reprehendere juste et paucis, non valde sursum palpebris impudentius reductis; sed moderatius. Utpote fratrem.

Quinetiam, quia homo homini lupus et juxta querelam Rustici illius, ita jam depravatus, et a Diis desertus, qu. mundus est, ut (quod res ipsa clamitat) quicquid potest quisque capiat: monitos insuper clandestinos Lucripetas Colophonis loco volumus, ne contra expressum supremi Magistratus Privilegium (ipsius Authoris permissu et consensu impetratum) pluris lucellum dubium, quam conscientiam faciant, eoque intercipere fucorum instar fructum laboris alieni irique praesumant, memores hac in parte Canonis Juris consultorum aequissimi: Secundum naturam est, commoda cujusque rei eum sequi, quem sequuntur incommoda, Quod ipsum, ut eos in bonum famae ac animae suae facturos nulli dubitamus, ita omnem in eventum (si forte malitia quorundam spem nostram superaret) sufflaminare conatus ipsorum nominum nostrorum subscriptione consultum judicavimus.

176. Docemius an Böcler (Exzerpt).

1658.

Stadtbibl. Hamburg Ms. Uffenbach. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I, S. 233.

Bedauern, dass Adressat des Comenius Arbeiten wegen des Stils so gering schätzt.

Quae de Comoenianis docte submonuisti, hac vice transeo, quo plus autem excellentissimo Tuo judicio tribuo, tanto magis doleo, Boni illius viri operas Eruditis non magis probari. Nollem plane pro ea quae mihi cum utroque Vestrum intercedit amicitia, ut Tuum Nomen Authoritasque contra Virum exerceretur. Scopum enim quem sibi proposuit (De stylo litem non facio meam) suaviorem nimirum quam hactenus iuventutis educationem, saniorem institutionem non modo probandum, sed et omnibus rebus publicis maxime suspiciendum duco. Media huic fini ab ipso destinata, non etiam plane, si quid judico, abludere videntur. Utinam Viri Docti, operi Reipublicae tam salutari rebusque et honestate, ut nunc, tam perfligatis, huc curas conditiones, operasque pollentiores suas commodare dignentur. Sed proh dolor! publica commoda vero quis nisi spe privata monitus ductusque respicit.

177. Magdeburgische Schulordnung. (Excerpt.)

1658.

Verwendung comenianischer Lehrbücher.

Abgedruckt bei Vormbaum II, S. 486.

§ 9. Wann solches gebührend verrichtet, alsdann und nicht ehe soll man die Geschicklichkeit also befördern, dass alle und jede mit Fleiss angeführet werden, 1. in Schreiben, Rechnen und Singen, wie droben beim 3. Cap. gemeldet worden; 2. in der männiglich nöthigen Wissenschafft, durch die zu Gotha zu solchem Zweck hiebevor ausgefertigte kurtze deutsche Büchlein.

§ 10. Wozu denn auch insonderheit des Comenii Orbis sensualium pictus anzuwenden, also, dass man zum wenigsten in jeder Schule ein Exemplar desselben habe, und allen und jeden Knaben, ehe sie angehen die lateinische Sprache zu lernen, sie mögen zum Studiren tüchtig sein oder nicht, die generalia aus dem Anfange und Ende, item die Capita von Gott und seinen Werken, von Tugend und Lastern teutsch zum öfftern vorlesen, und diejenigen, so dass Buch wegen Armut selbst nicht kaufen können, die wenigen Blätter so hiervon handeln, an Statt anderer unnöthigen Dinge abschreiben lasse.

§ 11. Ferner soll man, sobald der Comenius absolviret, die Colloquia Reyheri, und nochmals die kleinen des Stephanii, vornehmen, und aus selbigem, wie auch aus denen leichtesten Sententiis der Portulae Seidelii, und angefügten Donat, den Grund der lateinischen Sprache, nach Anleitung des Seidelii, so er es selbst gezeiget, legen, und darbei die Knaben zum Compendio und der Grammatica Schmidii mit der Zeit gewöhnen, doch also, dass sie derselben mehr durch fleissiges Nachschlagen, Wiederholen und Application aller vorfallenden Exempel, bei denen ordentlichen Lectionibus, als durch unzeitiges unverständliches und überhäufftes Auswendiglernen kundig werden, wozu denn auch die unlängst zu Gotha und Sittau mit grossem Fleiss verfertigte Grammatica, sowohl den Praeceptoribus als Discipulis sehr nützlich sein kann.

§ 12. Nechst diesem soll man die zu Gotha ausgefertigten Excerpta aus dem Terentio, Plauto und Cicerone, sammt dem darzu gehörigen Thesauro tractiren, damit der Discipulus auf einen gewissen unveränderlichen Grunde bleiben, und folgends bei absonderlicher Manuduction des Praeceptoris selbst die Autores Classicos und zugleich mit denselben die Januam und das Atrium Comenii sammt dem darzugehörigen Lexico, wie auch die Colloquia Majora

Stephanii und Progymnasmata Latinitatis sive dialogos Jacobi Pontani ad cognitionem verborum et rerum universalem, mit der Zeit nützlich zu lesen, angeführet werden möchte, weil solche Bücher in Schulen, da eine so grosse Menge und so viel ungleiche Discipuli vorhanden, nicht wohl ohne grossen Verlust der Zeit und Versäumniss der tardiorum ingeniorum zu treiben, sondern viel besser und nützlicher mit denen idoneis in Privat-Stunden vorzunehmen.

178. Gräflich Hanauische Schulordnung. (Excerpt.)

Buchsweiler 1658.

Schreibt des Comenius Vestibulum und Janua vor.

Abgedruckt bei Vormbaum II, S. 477 ff.

15. „Was die information in specie oder ordentliche Lectiones anbelanget, so wol in Lateinischer als Teutscher Schulen, sonderlich aber in unserm Gymnasio allhie zu Buchsweiler, so ordnen und wollen wir, dass erstlich die Praeceptores Latinae Scholae ihre Discipul sollen in Lateinischer Sprach pure ac terse zu reden und zu schreiben, informiren ex J. A. Comenii Janua ling. Lat. und desselben Vestibulo, welche beede completum Vocabularium (Nominum et Verborum, imo omnium partium orationis) und auch Certissimus γνώμων seind proprietatis linguae Latinae; Sintemal darinnen begriffen ist, so wohl quae epitheta quibus Nominibus, pro diversitate significationis nominum et dicentis intentione, als auch quae verba proprie et qua constructione cum nominibus, sollen zusammen gesetzt und recht gebraucht werden, vielen ander Nutzen zu geschweigen".

179. Aus Hesenthalers Vorwort zu seiner Janua-Ausgabe.

Tübingen 1659.

Im Eingang ein Bericht über die Erfolge der comenianischen Erziehungsreform, dann darüber, wie sich Comenius selbst nunmehr von dieser Arbeit zurückgezogen und sie anderen überlassen hat.

Huius igitur opusculi editor, inter caeteros non publice modo ab autore compellatus, sed et, jam ab annis quindecim, persaepe coram, saepissime per litteras requisitus, cum et peregrinanti adhuc externa et in patriam reduci domestica huius methodi haud ingloria specimina essent perspecta, non potuit non hos conatus (de quibus, voluntate autoris, per magnam Europae partem doctissimorum virorum indicia iam olim collegerat) suo etiam calculo

vehementer approbare. Factum deinde, dum is filiorum progressui in bonis literis, uti debebat, melius cuperet prospectum, ut illi in linguarum studio, hac potissimum methodo, a privatis praeceptoribus erudirentur. Istorum ergo opera ut exoticis linguis, in usum discipulorum, vernacula substitueretur, ipse laboris inspector et exactor, patrio affectu providit. Postquam vero haec aliis quoque innotuissent, non destiterunt illi, sicut et bibliopola et princeps operis autor, rogare, hortari, urgere, ut permitteret ista, in totius Germanicae juventutis usum, typis vulgari. Is proinde, cui nec in alieno labore luberet curiosum, neque diceret, ob publici muneris curas, temporis esse prodigum, desideriis petentium aegerrime quidem assensit, attamen assensit; accedente cumprimis voluntate illorum, quorum erat ista et censere, et jubere, quin etiam spe, hanc ipsam methodum, in urbium Imperii vicinarum scholis, quod alicubi jam factum erat, iri introductum. Vestibulum itaque, in quo prima notitiae rerum et vocum fundamenta ponuntur, jam ante sesquiennium circiter typis est exscriptum, ibidemque obstricta fides hac vice liberatur, dum Janua tripartita, quae rerum et vocum pleniorem continet compagem, nunc sequitur, et Germanicae juventutis usibus accommodata publicatur. Existimavit autem editor, post occasionem finemque huius laboris detecta, non abs re futurum, si in hac ipsa praefatione duo adhuc, quantum potest, breviter, sed perspicue moneret; quid, nimirum in praesenti hac editione sit praestitum? quo ordine Janua haec a docentibus ac discentibus cum fructu debeat pertractari? Partes opusculi sunt tres: Lexicon, Grammatika, Contextus; in quibus singulis quid actum fuerit, idque partim, quod in opere didactico extat, autoris consilio, partim editoris arbitrio, operae praetium erit cognoscere. [I.] Lexicon Januale quidem justo grandiori mole, et Germanicis vocibus (ubi peregrinus facilem veniam merebatur) non ubique probatis, primo Lesnae Polonorum, MDCL anno fuit editum, idemque Francofurti postea typis Gözianis recusum: sed compendiosius deinceps MDCLII Pataki Hungarorum, cum huius gentis vernacula, provisu autoris prodiit, qui scholam illic triclassem instauravit. Patakini illius Lexici, cujus ductum haec editio sequitur, caput penultimum nonnihil immutatum, quoniam derivandi et componendi voces Latinas fundamentum ibidem exhibetur, nos velut apparatum Lexico praemisimus, istius artificii regulis ad faciliorem intellectum (quod etiam in Grammatica Vestibulari debere fieri monuimus) Germanice versis et e regione locatis. Succedit dein Lexicon ipsum, in quo universum pro Hungarico idiomate Germani-

cum substituitur. Cur id vero sic editum sit, de eo tam capite primo, quam praefationis huius parte postrema, ratio reddetur; cum docebitur, quomodo sententiarum illarum, affines sibi origine voces complexarum, e quibus totum Lexicon est conflatum, translatio sit instituenda? Ut vero ista sine impedimento illis succedere posset, qui nisil nisi Vestibulum Comenianum praedidicissent, voces, neque ex subjecta interpretatione notas, neque aliunde praecognitas, plusquam millenis locis oportuit ejectas, aliasque his succenturiatas, quae cursum translationis nihil morarentur. Aeterna profecto scholarum, si sapimus, lex erit, ut a discente docens nihil unquam exigat, quod novit, illum non didicisse. Alicubi etiam propter sensus perspicuitatem, nonnulla mutavimus, addendo, transponendo, demendo, quicquid videretur profuturum, explendo potissimum sententias capitis ultimi, quod vocabula, quibusdam cum aliis peregrinis, Graeca comprehendit, Latinis usurpata: unicuique literarum, ne linguae huic, ea methodo pariter discendae praeludium deforet, appendice quadam subjecta. Signa vero et notas plerasque retinuimus, nisi quod statim typographus pag. 50, literas vocum primitivarum, in derivatis et compositis repetendas (ubi signum T radicis mutationem indicans, non extiterit) typo maiori, sicut debebat et caeperat, exprimere desiit: quod tamen discentibus parum abfore speramus. Numeros igitur, explicatarum vocum indices, servavimus et lineolas transversas, praeterquam quod radicem a syllabis adjectitiis disgregant, quoties alias occurrerint repetitionis notas, etiam in vernaculis vocibus, quantum licuit, adhibuimus, ut compendio serviretur. Crucis autem † figura ubi ubi extat, duas voces Latinas una tantum vernacula exprimendas indicat; sicut parenthesis () plerubique vocum aequipollentiam denotat; sed ubi nudum numerum continet, ibi vox intelligenda est, quae paulo ante numero eidem erit praefixa. Stellula * denique, praesertim in Lexici residuo usurpata, interdum nulla, interdum levicula cum terminationis variatione, vocem utrique linguae communem prodit. Erat animus, ad mentem autoris suas primigeniis vocibus etymologias, de quibus constat, adjicere, sed arbitratus curam illam Lexico Atriali magis congruere, usque eo placuit differre. [II.] Grammaticam Janualem triplo breviorem, ac in Polonia prodierat, fecit autor, quam nos quoque, utpote non minus, ac olim, suffecturam, .retinendam censuimus, haud adeo multis locis immutatam, solaque tabula de generibus nominum, quae ex terminatione dignoscuntur, adauximus; cogitantes, cum nec ex Lexico vestibulari, cui plures voces desunt, neque

ex Januali, quod praecessit, unde ea cura plerumque abest, istam generum notitiam, adeo necessariam, integrum esset haurire, ex usu autem solo perdifficile ac tardum, defectui huic percommode sic posse occurri. [III.] Contextus tandem Janualis, qui postrema opusculi hujus pars est, quemque solum in Germania Schafhusii, ad exemplar Patakinum, Lesnensi haud multum dispar, praeterlapso abhinc, et quod excurrit, biennio scimus esse recusum, paulo majorem sollicitudinem vel efflagitavit, vel admisit. Haud erat autori ignotum, in Janua priori, a qua haec posterior (quod propter erronea quorundam judicia rursus dicendum est) magnopere differt, haud paucas voces, ad antiquum purae Latinitatis tribunal citatas, subsistere non potuisse, si quidem ad subsellia criticorum causa haec disceptetur. Quanquam autem, et in illius, et in istius Januae editionibus iteratis, multas voces suspectae autoritatis ipsemet exesse jusserit; cavere tamen non potuit, quin eadem lis [ubi majorem adhibere modestiam oportuisset,] denuo illi intentaretur. Hac ergo re, et id haud ita pridem, ut pro Latinitate Januae suae apologiam scriberet, is idem fuit permotus. Legitur illa jam in operis didactici tomo quarto, rationibus profecto neutiquam explodendis totque doctissimorum hominum testimoniis suffulta; quae tantum apud nos potuerunt, ut voces ejusmodi, Lexico insertas, loco movere utplurimum abstineremus. Cum vero pronum esset conjicere, ne sic quidem omnibus fore satisfactum, qui in talibus judicandis sicut scrupulosiores, visum fuit, non tam in illorum gratiam, quam bono juventutis, cujus e manibus saepenumero libri pereximii, exiguos propter naevos, ab Aristarchis hinc excutiuntur, aliquid sive molestiae, sive laboris subire, quo istos etiam huic Januae magis propitios redderemus. Praemisso igitur indice, qui res potiores ordine literarum exhibet, quin et alio, qui capitum et titulorum seriem detegit, adjuncto, per vernaculam linguam, qua fieri potuit brevitate, uniuscujusque capitis argumentum adumbravimus: potissimum ob versionem, de qua postea, sic quoque facilius successuram. In ipso autem contextu eam impendimus operam, ut nulla vox Latina nisi autoritate veterum munita, in hac editione relinqueretur. In quo conatu haec nobis norma selecta est, ut exulare juberemus, quicquid Poetarum, Historicorum, Oratorum, Philosophorum, qui a Plauti aetate ad usque Cornelium Tacitum, olim sub Caesare Trajano quammaxime florentem, Romae vixerunt et scripserunt, residuis operibus eorundemque fragmentis non reperiretur. Ubi tamen prudentes, etiam non admoniti, facile intelligent, novatas quasdam

voces (quales sunt taleum, bombarda, sclopetum, impetarda, pyloclastrum, aliaeque similes) cum antiqui rebus ipsis, quas significant, prorsus caruerint, aut eas ignoraveriut, neccessario fuisse admittendas. His enim certe, quemadmodum et vocalibus, quae vocant, technicis, hoc est, cuique disciplinae propriis, nisi licuisset uti, de tam necessariis rebus, pudenda cum absurditate, fuisset silendum. Tametsi posteriora haec pleraque sint Graeca, qualia etiam extra hunc numerum sunt quamplurima, magnam partem ab ipsis autoribus, quos utrimvis Plauti Tacitique aetate designavimus, Latina civitate donata, quibus deinde, ubi Philosophis, Medicis, Jureconsultis et Theologis novi conceptus veniebant enunciandi, plura ab inevitabili necessitate imposita accesserunt. In his ipsis tamen, vel recipiendis, vel rejiciendis, tanta cum cura sumus versati, ut nullam ejusmodi vocem agnosceremus, pro qua antiquita Latii aequipollentem subministravit, aliis, utcunque quotidianis, vix semel atque iterum, ut aliquid consuetudini daretur, in parenthesi tantum adscriptis. Ubi autem veteres thesauri defecerunt, tum demum novos promere aut jam promtis uti, non nobis ulli duximus religioni. Haec cura, haec lima fuit vocum, centenis aliquot locis adhibita; cui adjecimus etiam hinc inde quandam rerum, quae illis ultro patescet, quibus hanc editionem cum prioribus volupe fuerit conferre. Postremo, quanquam unicuique capiti suum argumentum esset praejunctum, in recordationis, aut repetitionis subsidium, tabulam synopticam Latini idiomatis, plures olim in minucias scissam, nunc uni oculorum conspectui expositam, subjunximus, vernaculique sermonis alteram, ad maiorem lucem connexioni rerum adferendam, e regione, velut auctarinm, adjecimus. Habetis, Lectores, quid in hac editione sid praestitum, nunc etiam, quo ordine Janua haec tripartita cum fructu a docentibus et discentibus tractari debeat? haud illubentes accipitote. Vulgavit methodi hujus autor, pro ea, qua est, de omnibus bene merendi cupidine accensus, libellos plures bono juventutis a se conscriptos, e quorum numero sex tantum nunc laudabimus, proposito nostro propius serrituros. Tres ex illis extra ordinem, totidemque justo studiorum ordine tractandos suademus. Illi sunt, Schola materna, Orbis pictus, et Praxis Theatrica; hi vero Vestibulum, Janua, Atrium: quod jam supra indicavi. Hi rerum et vocum notitiam, quousque illius tenera aetas capax est, per gradus tradunt plenam; illi, ut promtior scopum feriendi via sit, praeparant, juvant, firmant. Quod si igitur Schola materna, aureolus libellus, parentum usibus dicatus, primo pueritiae sexennio, suum fecerit officium,

ad scholam itur Vestibularem, in qua quomodo sit versandum; suo loco satis est dictum: ubi etiam orbis picti (aphorismo praefationis 3. sub Lucidarii nomine) mentionem fecimus, quantum praestare queat adjumentum. Vestibulo igitur ad leges methodi absoluto, ad hanc Januam transitur: quos vero per gradus id facere par sit, sequentibus axiomatibus commodissime expedietur.

— — — — — — — — — — — — — — —

Es folgen 16 Punkte, deren letzter theatralische Aufführungen im Sinne der Comenianischen „Schola Ludus“ empfiehlt.

Tantum de huius editionis instituto, ut et de toto ordine, quo liber iste in scholis publicis meretur tractari, quem tamen si nonnulli praeceptores, huic methodo inadsueti, nondum satis perceperint, aut praxin ejus noverint, ab illis praeter operis Comeniani totius lectionem, si forsan hoc quoque nimis videbitur diffusum, GNOMON DIDACTICUS, pro solis docentibus scribendus, sicut sperare audemus, omnes informationis difficultates poterit arcere, facemque docentibus praeferre. Ubi vero privata quis diligentia, post annos teneros neglectius effluxos, hunc librum sibi reddere voluerit familiarem, neque hic quemquam frustra fore, aut absque insigni fructu id facturum, confidenter polliceri nequaquam dubitamus. Quod superest, DEUM seria prece rogamus, ut laborem bono domesticae juventutis susceptum nunc vero aliorum potius voluntate, quam nostra sponte vulgatum, tam privata, quam publica, benedictione secundet.

180. Redinger über den Gebrauch seiner Grammatik (Excerpt). Frankenthal, 1659.

Aus der Einleitung zu der Comeniana Grammatica Primae Classi destinata.

Quum a Serenissimo Principe Carolo Ludovico, Electore Palatino, ad surgens Gymnasium Frankenthalense, juxta Comenianam methodum instaurandum, vocarer: prima mihi cura fuit, ut ex Reverendi Domini Comenii Scholasticis libellis ii eligerentur tractandi, qui autopsiae et autopraxiae maxime idonei, sensus feriendo discipulos allectarent, oblectarent, atque fervidam aemulationem inter ipsos excitarent. Consensu itaque Reverendi et Amplissimi Senatus Ecclesiastici selecti sunt, pro prima quidem, sive ima Classe, Orbis sensualium pictus, Noribergae apud Michaelem Endterum excusus: pro secunda vero Schola Ludus, hoc est, Januae linguarum praxis Comica, Amstelodami apud

Abrahamum a Burg editus. Quibus cum necessario praeter Lexica, Grammatica quoque sit praemittenda, consultissimum judicavimus e Vestibulari et Januali Grammatica compendium pro utraque Classe adornare donec pleniorem, Janualem proxima occasione etiam edamus.

181. J. J. Redinger an die jungen Prinzen von der Pfalz.

Frankenthal, 1659 Sept.]

Widmet ihnen die Uebersetzung der Schola ludus des Comenius.

Dem Durchlauchtist. und Hochgebornen Fürsten und Herren H. Karel: Wie auch der Durchl. Hochgebornen Fürstin und Fräwlein F. Elisabeth Charlotte des Durchl. Hochgebornen Fürsten und Herrn H. Karel Ludwigs Pfalzgraffen bey Rhein Churfürsten des H. Römischen Reichs Erzschatzmeistern Herzogen in Beyern etc.

Vielgeliebten Chur-Erben und Fürstin meinen Gnädigsten Herren und Fräwlein. Durchlauchtigest. Churerb, Gnädigester Herr. Die Lateinische Sprache als ein Dolmetschern der zwanzig Europischen, und viler anderer Afrikischen Asischen Amerikischen; desgleichen als ein Enthalterin der Gelehrtheit und Weisheit wird nun nicht mehr wie vor Zeiten, durch Gebrauch und Gewohnheit gelernet: weil das Lateinische Volk seine Sprache durch überziehung der Wenden und Gothen verderbt und die heutige Italische durch Vermengung angenommen sondern man lernet sie mit Hülf der Sprachlehrern durch die Mutersprach aus guten Büchern. Welches die erste Vrsach, dass dise Spielschule (als ein Begriff der ganzen saubern Lateinischen Sprache ja mit der Sprach eine richtige gründtliche Vorstellung der Natürlichen Künstlichen Sittlichen Göttlichen Dingen) von mir in die Teutsche Sprach übersezet worden damit die Schuljugend hiedurch eine Beförderung zu der Lateinischen Sprache und Lehrkünsten hatte.

Durchl. Fürstin, Gnädigestes Fräwlein. Weil wahrhafftig gelehrt sein nichts anders ist, als die unterscheide der Dingen Wissen und ein jedes mit seinem eignen Namen nennen können: so kan man auch durch die Muttersprach allein gelehrt werden, wann man mit aller sachen kundigen Leuthen umgehet, und solche Bücher lieset, darinn die Dinge

ordentlich mit eigentlichen Namen begrieffen sind: dergleichen büchern der vornehmsten eines (nach viler völkern urtheil) diese Spielschule ist. Welches die andere ursach, darum ich sie verteütschet habe, damit die Teutsche Schuljugend (diese Spiele in ihrer Muttersprach lernende und haltende) in Kurzer zeit, auf die so angenehme Spielweise gelehrt werden möge.

Wann dan Ewer Churerbliche Durchl. glücklich angefangen die Lateinische Sprache samt den Dingen, nach des weltberühmten Komenius kurzen und leichten Lehrweg zu lernen, auch mit gnädigster Beiwohnung des ersten Spiels, so den sibenden Aprilen in Frankenthal gehalten werden ihre gönstige zuneigung zu dieser Spielschule bezeuget: Ewer Fürstiche Gnaden aber der Gelehrtheit durch gelehrte beiwohnung und lesung guter büchern eiferichst nachstrebet: so eigne ich Ewer Churerbenden Durchl. auch Ewer Fürstl. Gn. diese übersezte Spilschule in höchster unterthänigkeit zu: verhoffend selbige theils E. E.-D. D. und G. G. zu leichterer ergreiffung der Lateinischen Sprache und Vermehrung der Gelehrtheit; theils Ewere Fürstliche tugentliche Beispiele aller Churpfalzischen Schuljugend zu löblicher Nachvolg dienen werden: dass man die lang versperrete verstörete und wegen schweren Lehrwegs verdrüssliche Schulen in kurzer frist erfüllet, ernewert erleichtert sehen und die nach diesem Lehrweg spielende Jugend mit nuz zu ernstlichen Geistlichen weltlichen und häuslichen Gescheften brauchen möge.

Wozu der Herr der Heerscharen seinen miltreichen Segen gnädigst verleihen wolle!

E. E. D. D. und G. G.

Unterthänigster

Jakob Redinger.

Geschrieben in Frankenthal den
ersten Tag Herbstmonat
des 1659 Jahrs.

182. Poleman an Hartlib (Excerpte).
Amsterdam 1659 10-21. October.

MS Sloane 648 S. 10—17. Abgedr. in meiner Kom. Korr. S. 263—267.

Ueber Pläne für die Neugründung der Antilia, die dem Erziehungswesen grösseres Interesse widmen soll, und über Teilnehmer, die zu gewinnen seien.

a) 10. Oct.

Auf sein mir sehr angenehmes Schreiben vom 9. Sept. fange ich billig meine andtwort an auf M. H. fröhliche Botschaft einer solchen Societät, da das so ist die noth des gemeinen besten erfordert genugsam Geldmittel machen können, zur ehre Ghottes und erbauung des boni publici, worüber ich, als ein begieriger geringer beforderer solches boni, dergestalt erfreuet bin, dass ich's M. H. nicht genugsam bezeugen kann, mache mir allhier ein par Subjecte bekandt, mit welche ich in gar vertraulicher rechtchristlicher freund- und bruderschaft stehe, welche ein sonderliches donum haben, auf einen gar kurzen Weg in weniger Zeit der jugendt. — Ach welch eine frölige gemeinschafft würde solches sein; mir würde dieses ein Paradysus auf diesem erdtboden seyn, wie würde sich Ghott in dem innersten seines Herzens mit allen heiligen Engeln über solche heilige gemeinschafft erfreuen! Drumb bitte ich M. H. aus dem innersten Grunde meines Herzens, ja mit heissen thränen, welche mir vor grosser frewde als ich schreibe häuffig herfür dringen, er wolle doch nicht unterlassen mit rechter solcher Ghottseeliger Societät, dieses unser fürnehmen za offenbaren, und so es rathsam düncket, vier Copey dieses meines unwürdigen geringen Vorschlages zuthun, damit doch . . . . . lieber V. wans möglich werd gegen künftiges Vorjahr mir solches ins Werk gestellt werde, es sei an welchen orthe es ihnen immermehr erlaubt wird, den solches wir uns alles gleich wollen gefallen lassen, damit doch nur das arme, menschliche geschlecht nicht mehr in solcher finsterniss, blindheit, Verwirrung, Vielfaltigkeit und graulicher Confusion, sondern auf dem wege der einfältigen warheit und warhaftiger einfalt in allen künsten und wissenschaften, ja auch in der Theologia selbst mehr wandeln möge, worauf ich das M. H. antwortend herzlichst gutdünken mit grossem Verlangen erwarten werde.

b) 10. Oct.

Gestern ist des Herrn letztes vom 23. Sept. mir zugekommen, und kann nicht genug sagen wie hoch der H mich erfreuet hat

mit der Continuation wegen der Societät und dass die selbe in kurzen tagen sich herfür thun werde. Uber alles erfrewet mich dieses am meisten, dass meine intent mit der Societät intention sogar eigentlich überein kommen. Der M. H. wird vor 8 Tagen verstanden haben welch ein herzliches Verlangen ich habe die iugendt in einer rechtordnung der auferziehung und information zu bringen, auf dass auss ihnen als auss dem guten Samen hernach tüchtige, recht christliche, godseelige und gods gelehrte Manner und Respublic werden können. Nun sehe ich auss des Hn relation, dass bei solches die bewusste Societät weniger von conceptus frage; habe also hörig an . . . . von Sinn, welcher auch den recht nothwendig den reinen Geist herrühren muss. Zweifle auch also nicht, Ghott werde dieses mein Vorhaben bald seinen effect erreichen lassen. Zue erletzt bitte ich hinführo ein mehrers von dieser Societät und ihrem Vorhaben zu entdecken, damit ich allzeit wissen möge wie weit sie avancirt seyn in ihrem dessein. Ich möchte auch sehr vom H. verständigt werden, wie sie ohne suspicion de possessione initura Philos. dieses ihr Vorhaben werden können werkstettig machen, massen ich hierin etliche difficultates ahne, doch werden sie als weise Leute solche difficultät wohl vorzukommen wissen. Ich wollte auch gern wissen, durch wem der H. solche dinge von der Societät erfähret, und ob der selbe auch ein membrum sey. Verständig, dass sehr vieler hand gute dinge anzufangen seyn, Ob sie sich erklären möchten, oder wollten als balt etwas an gelt dem H. zu vertrauen. Doch wird der H. wissen wie dieses am füglichsten und besten gegen ihnen zu thun sey. So wolte ich auch gern berichtet seyn ob viele andere leute mehr wissen die beschaffenheit dieser Societät. Item, ob mein H. auch andere solche dinge communicirt hat, wie er gegen mihr gethan, welches mir dunck gefährlich zu seyn, dass solchs sollte von vielen gewusst werden, da die Welt ist sehr böse, giftig und fast teuflich, dass man solche und dergleichen nachricht nicht genug verbergen kan; Möchte derohalben gern wissen, wem diese wuchtige Sache mehr bewusst und offenbaret sey, damit mir solches zur nachricht dienen könne. Ich halte es so geheim, dass ich noch in ettlichen Wochen nicht gegen H. Com. darvon sagen werde: da jederman kan solche dinge nicht allezeit recht einsehen und fassen. Sollte es aber balt zur Execution kommen, so würde ich nicht seumen solches H. Comenio, als meinem liebsten Freunde zu offenbaren. Dieses sage ich noch, dass die Persohn die M. H. solches alles offenbahret hat, muss in

grosser Vertraulichkeit mit ihnen stehen, dass er dem H. so gewiss versichern kann, dass solches kann gelingen, sondern wahrhaftig sich alles also verhalte, darumb halte auch ich dafür, dass durch selbige Person der H. mit der Societät handeln, und etwas beibringen können, will ich auch verstehen, dass diese Societät offentliche ausschreibung in andern landen thun will, als mussten sie nothwendig mit bewust und consent der Regierung in Englandt thun. Muszt derohalben folgen, dass etliche dieser leute selbst glieder des Parliaments oder zum wenigsten in grossem respect seyn: So muss auch das Parliament mit ihrem vorhaben ganz einig und zufrieden seyn; sonst würden sie solche austreiben, den allermeisten aber haerire ich hierin, ob sie dem Parliament anvertrauen werden, durch welche mittel Sie solches vornehmen zu enden werden bringen können; oder was für praetext und decke sie gebrauchen wollen ihre hohe gabe der transmutation zu bedecken undt zu manteln. Bitte mich hier mit gründlich zu informiren.

c) 12. Octob.

Wegen communication Der continuation der balt herannahender christlichen Fraternität, bedanke ich mich nochmahls herzlich, und habe M. H. vor 8 tagen meine objections und difficultates hierbey eröffnet, erwarte auch darauf gründlichen Unterricht; Und erfreue mich unterdess herzlich, dass der gnädige Ghott so weitfall licht wil herfür brechen lassen; aber der H. für dieser meiner weniger worte eingedenk, es wirdt ohne grosse Verfolgung und trübsal nicht abgehen. Den alles was im guten soll beständig verbleiben, solches muss zuvor rechtschaffen probirt und tretiert werden. Der Spanier und Franzosen werden dem Engelland noch viel boses zugedenken. Ghott aber wird alles weise zu seines nahmens ehre zu dirigiren. Und bitte ich nochmahlig, mir auf meine vor 8 tagen gethane difficultates zu andtworten, so werde ich von dieser Sache wohl informirt seyn, und dessen eigentlichen grundt verstehen.

d) 31. Oct.

Zum 1. der zwey subjecta derer ich so ruhmlich gedacht, und der Antiliae recommandiret heissen Justus Docemius, und Matthias Drudius; jener insonderheit in Latinitate et Methodo Comeniana, dieser in sonderheit in Hebraicis, Graecis etc. Ghott gebe dass die sehr gewunderte Antilia ihr Fortunat-Säcklein balt träffen, und solche und sonderliche leute nach nothdurft versorgen mögen, so wurde die Welt baldt eine andere gestalt bekommen,

insonderheit so man es also mit der jugendt anfängt, wie es die Antilia vorhatt. Zum 2, dass M. H. sonderlich wünscht, so wohl meine wenigkeit, als die andere gute freunde noch bei ihm in Engelandt zu sehen, erkenne ich solchs vor eine innigliche und herzliche Liebe auss Ghott geflossen. Mich anlangendt, ist meine tägliche übung, mich dergestalt an meinen Heiland zu renunciiren, dass ich nicht gern wollte etwas gedenken, viel weniger erwahlen und vornehmen zu thun, als was ich ganz gewiss erkenne, dass Seinem heiligen willen gefällig, seinem heiligen nahmen rühmlich, und dem nächsten nützlich sey; also dass ich meiner gar nicht mächtig bin, sondern unter dem schuldigem gehorsam und gebott meines Ghottes mich befinde, und also auch nicht sagen kan, als dass die Antiliae einiger zweck sey, die Ehre des grossen Ghottes und des nächsten herzliche liebe: als könnte es wohl geschehen dass wen mir die Antiliae kurz abgefasset Idaea et forma Regiminis ganz eigentlich wird bekannt seyn, und das behörliche mittel darin gegeben wurde, ich nach dem willen vnd direction meines Heilandes mich zu ihnen fügete. Alles nach dem willen unseres Ghottes.

e) 21. Nov.

Nach diesem punct habe ich vor auf die hochlöbliche christliche Antiliam, von welcher ich sehr erfreulich vernahm, dass sie nicht allein wegen der unvermerklicher wechsel mit den Kaufleuten ganz richtig, sondern auch nur . . . herfür treten will, und desswegen ihre Declaration hat drucken lassen. Ich bin gewiss, dass M. H. weil dasselbe schon vergangene Woche hat sollen fertig seyn, albereit ein Exemplar davon mir zugesand habe, und dass solches bereits mit der Post unterwegens sei, mag ich mir einbilden, dass M. H. mein begieriges gemuth davon baar sollte berauben oder suspendiren. Und so es ja noch nicht hätte seyn können, bitte ich mit der allerersten Post solchs (3) zu übersenden; das pacquet werde auch so gross als es immermehr wolle, mein desiderium ist gar zu gross solchs zu lesen, und mich darin zu ergraben in Ghott.

Dass aber die Antilia willens mich zu ihrer Societät zu berufen, so muss ich für Gottes angesicht hiermit bewahren, dass ich mich solcher Ehre für wahr ganz unwürdig achte; erkenne doch dabey gewiss den finger Gottes, als welcher, als ein rechter und einziger herzens kündiger die Gaben eines jeglichen am besten kennet (massen er sie ja den manchen Kindern gegeben und beigelegt hat) und also auch am besten weiss gleich zu seines gleichen zugesellen.

183. Joachim Hübner an Comenius.

Cleve, 12. Okt. 1661.

Ms. Mus. Boh. Prag. Abgedr. bei Patera S. 229 ff.

Das der Kurfürstin vom Adressaten gewidmete Buch habe er übergeben. Reflexionen über die Unität, Drabik, Dury und das Kirchenwesen überhaupt.

Mein hochgeehrter Herr!

Desselben angenehmes Schreiben vom 18/28 September habe ich den $\frac{\text{25. Septembris}}{\text{5. Octobris}}$ zusambt dem Packet wohl empfangen. Die beiden gebundenen Exemplare des Gesangbuchs habe ich stracks des anderen Tages drauf, das eine S. Churfürstlichen Durchlaucht m. gnädigsten Herren selbst unterthänigst überreicht, das andere aber der Churfürstin durch deren Hoffmeister, dem Herrn Gorhin einhändigen lassen. Es ist Ihnen beiderseits gar angenehm gewesen und haben S. Churf. Durchl. also balde das ihre durchgeblättert, auch wegen des Herren Person eines und anders gefragt, und darauf eine vergnuegliche Antwort von mir bekommen. Ich habe mit der Antwort mit Fleiss bishero eingehalten in Hoffnung, es möchte noch etwa eine Recompens darauf erfolgen. Ich habe aber in dem Getümmel, in dem man damahls allbereit mit Anschickung zur Reise umbgangen, und mit gar vielen Visiten theils von fürstlichen Personen, theils auch von unterschiedlichen Abgesandten, die noch zuvor S. Churf. Durchl. valediciren wollen, so gar viel zu thun gehabt, keine rechte Antwort darauf erhalten können. Wäre das Werk Ihren beiden fürstl. Durchl. dediciret worden, wäre gewiss eine gute Verehrung darauf erfolget, wie denn noch unlängst ein Französischer Studiosus Theologiae für ein schlechtes S. Churf. Durchl. dedicirtes Büchlein zum wenigsten ein hundert Reichsthaler verehret bekommen. Am vergangenen Dienstag seind S. Churf. Durchl. zusambt dero Gemahlin und ganzen Hofstaat allhier aufgebrochen, umb so recta nach der Mark ihre Reise fortzusetzen. Des andern Tages darauf hat die alte Fraw Prinzessin von Oranien, zusambt den Prinzen, sich wieder nacher dem Weg begeben. Ich habe für diesmahl wegen einiger gewissen Geschäfte nicht mitreisen können, weiss auch nicht, wie balde ich nachfolgen werde: dorfte wohl anderswohin eine Reise thun, welches ich doch zuvor dem Herrn zu wissen thun werde. Ist

mir unterdessen nicht wenig leide, dass der Herr Ihm Unkosten machen müssen, und keinen Profit damit gethan. Doch kann es noch hiernächst auf andere Weise wieder eingebracht werden. Für das Büchlein „de bono unitatis et ordinis“ thue ich mich dienstlich bedanken: Es ist mir dasselbe sehr angenehm zu lesen gewesen, sintemahl ich es früher noch nicht gesehen gehabt, vnd finde viel Dinges darin, welches mich nicht wenig afficiret. Es wäre meines Erachtens gut, dass noch alle Schreiben fürnehmer Leute, und andere briefliche Documenta, so ich annoch einiger Weise bei der Societät finden, in Druck gegeben würden, vmb desto besser darzuthun, was für eine Beschaffenheit es in vorigen Zeiten mit der Societät[1] gehabt. Für die Visiones Hr. Drabicii bedanke ich mich auch ganz dienstlich. Es seind viel Sachen darinnen, welcher Effect sich allbereit fast handgreiflich allbereit anfanget zu finden. Mich wundert, dass sich ihrer viel mit sichern judiciis über dieser Sache so moegen übereilen, da ihnen doch nichts dadurch an oder abgehet, obgleich nicht alles nach ihrem vorgefassten Wahn erfolget. Ich halte es viel sicherer, in solchen Sachen sein judicium zu suspendiren, alles zu prueffen und das beste zu behalten, als alsobalds zu urtheilen oder wohl gar zu verwerfen, was vielleicht noch wohl nicht einmahl recht verstanden worden. Die Eitel-Christenheit machet es ja fast überall in ihrem so vielfältig getrennten Wesen, mit Sünde und Schanden so grob, dass daraus nichts anderes, als grosse Strafen und schreckliche Veränderungen der Regimenter und ganzer Völker zu gewarten. Darumb diejenigen, so weiser, als andere sein wollen, billig nichts verachten sollten, daraus sie einiger Weise Warnung und Unterricht nehmen konnten. Der gute Hr. Duraeus, so kurz für S. Churf. Durchl. Abreise allhier angelanget und auch noch bei derselben Audientz gehabt, hat vorgestern von mir Abschied genommen und ist nun weiter nacher Franckfurt hinauf verreiset. Seine Intention ist gut, wenn aber die uneinige Parteien nur etlicher Massen zu einer wahren Toleranz und unparteiischen Verträglichkeit untereinander, als sie bishero einander erwiesen, disponieren kann, so würde seine langwierige müheselige Arbeit nicht ganz vergebens sein. Denn eine gänzliche Conciliation der

---

[1] Ich glaube, hier unter der „Societät“ soviel als Unität verstehen zu sollen. Eine andere Sozietät, über die man nun Dokumente hätte publizieren sollen, ist mir unbekannt.

vielen uneinigen Parteien in Lehr und Ceremonien, ist wohl durch solche und dergleichen menschliche Mittel und Anschläge nicht zu hoffen. Würde auch, wenn sie endelich gleich durch Hülfe und Zusammenstimmung aller weltlichen Obrigkeiten könnte prakticiret werden, von gar schlechten Nutz sein. In Summa, wenn diejenigen, so sich umb ungleiche Meinungen untereinander so zancken und beissen, mit einander gute Christen würden, so hätte der Zanck von sich selbst ein Ende. Sintemahl das rechte Kenntzeichen der Jünger Christi und Kinder Gottes, die Liebe leidet keinen Zanck, und lässt ihn zumahl nicht einwurzeln. Wo aber das wahre Christenthumb nicht in den Herzen der Menschen eingewurzelt ist, und in der wirklichen Liebe sich äusserlich nicht sehen lasset, da ist alles Conciliren vergebens, weil ein jeder der alten Adamischen Art nach seine Meinung und Phantasei für die beste hält, dieselbe nicht allein nicht tadeln lassen kann, sondern aus der starken Einbildung, als ob sie die allerbeste und zu Erlangung der ewigen Seligkeit die allerbequemste sei, andere gleichsam mit Gewalt obtrudiren will. Wer demnach die Rechte Einigkeit der Christenheit recht gründlich und dem göttlichen Wort und Willen gemäss befördern will, der muss ihr auf einer Seiten ihre Grewel und Thorheiten, darin sie vertiefet, recht deutlich und gleichsam unwiedersprechlich für Augen stellen, und auf der andern Seiten zu Führung eines heiligen Lebens und Wandels jedermänniglich in seiner Seele und Brust gründliche Anleitung üben und zugleich in den hohen Geheimbnissen, über deren Verstand sie so viel disputiren, bessere Erklärung als in den bisherigen Schulbüchern zu finden ist, auch mittheilen, sintemahl wo Wahrheit und Liebe in den Herzen der Menschen die Überhand bekommt, da würde Friede und Einigkeit wohl von sich selbst folgen, und so lange jetzt gedachte beide Grundfesten der Christenheit währen, auch wohl bestand haben. Ohne dieselbe ist der Friede und Einigkeit unter den Christen nur entweder eine gezwungene, unvernünftige Conspiration, oder eine Epicurische Ruhe und Geniessung irdischer Wolltage, welches beiderlei weder die Menschen in den Himmel bringen oder auch auf Erden recht glückselig machen würde. Sintemahl bei solchen blosen irdischen Frieden Gottes des Herrn wohl gar vergessen und allen Schanden und Lastern Thür und Thor aufgethan zu werden pfleget, wie solches in den vorigen finstern Zeiten des Pabstthumbs und auch unter andern Parteien nach der Hand sich nur mehr als zu viel erwiesen, und jetzt nicht Zeit zu remonstriren ist. Wenn ich mit anderer meiner Arbeit fertig wäre, konte ich von dieser

Materie allein einen ausführlichen Tractat schreiben, aber genug hievon fürjetzo. Empfehle uns hiemit allesamt göttlicher Gnade und Schutz und verbleibe meines hochgeehrten Herren

dienstwilligster

Joachim Hüebner.

Cleve den 12/22 Octobr. A. 1661.

184. J. Frey's Vorrede zu seiner Janua-Ausgabe. (Mit Auslassungen.) Zürich, 7. August 1661.

Editum hic elapso lustro, et hoc ipso anno secunda editione Tigurina prodit Vestibulum Comenianum, perpetua Vocum Grammatica Analysi auctum, atque ad tironum captum accommodatum, a Clarissimo, et de Schola patria atque Exteris, suis quoque qua Latinis, qua Graecis editis, et edendis libris optime merito et merente, Dn. Joh. Casparo Suicero, Linguae Graecae et Hebraicae in Collegio Carolino Professore ordinario. De qua editione Epistola Dedicatoria cum Praefatione ad Lectorem, ubi de Scholastica hujus Vestibuli tractatione, videatur.

Verum enim vero in Vestibulo et Limine non haerendum esse, ipsa dictat Natura, et Authoris Methodus ultra progredi iubet.

— —

An Comenius sich anlehnende Sätze über das gegenseitige Verhältnis der drei Schulbücher: Vestibulum, Janua, Atrium.

— —

Ergo: *Si gradatim ire est sapienter ire*, et Libelli hi nihil nisi gradatae quaedam *Ingeniorum scalae* sunt, qui, ceu ad Authores praeparatorii, Res et Verba, velut per ordinatas Tabulaturas, digesta habent, Rebusque et Verbis apud Authores varie trajectis, facilius, certiusque intelligendis, certas faces praeferunt, nemo vitio nobis vertet, aut imprudentiae nos accusabit, quod antehac apud nos edito *Vestibulo, Januam et Atrium* superaddamus, non levi compendio, utrobique Capitum Centuria, et paragraphorum Chilias, ut *parallele* ambulent, procurando: Editiones insuper *Januae* novissimas, cum illa, quae in Operibus continetur, conferendo.

Quem laborem, ex Operibus Authoris, Libellos hos parallele transscribendo, prout adhuc manuscriptos penes me habeo, in privatum meum, et Collegii mei usum sumsi: nunc vero Clarissimis Scholae nostrae Proceribus, in melius Scholae suae emendationem molien-

tibus, juris facio publici, ut et Ipsis Collegii mei Curatoribus ac Visitatoribus honorandis studia nostra privata quodammodo approbarem, sicque conscientiae etiam meae habita ratione, operam darem, ut studiorum demandatoribus meis, fidem et diligentiam aliquam demonstrarem.

Quod autem Vos honoratissimi, humanissimi Viri, nominatim in hoc *Parallelismo* Comeniano praefatus sum, et clarissimum vestrum nomen eidem inscriptum volui, ideo factum est, quod coeptis nostris non tantum annuistis, sed opus etiam ursistis: quod, festinante licet prelo, cum prodeat, attamen industriam nobis non plane defuisse videbitis, nimirum in conferenda nostra jam tum transcripta Janua cum aliis, potissimum tripartita Tubingensi, Editore Clariss. haud dubie Viro, nomine tamen suo suppresso, id forte, quod optamus, propediem declaraturo, alios id genus libellos, potissimum *Gnomone Didactico,* cujus spem fecit, edendo.

Is praeter alia, ut Aristarchis etiam, ad critica sua tribunalia omnia rapientibus, satisfaceret, voces dubiae Latinitatis, aut suspectae Authoritatis in posterioribus quoque Editionibus relictas (de quibus tamen ad Authoris pro Latinitate Januae Apologiam, in Operibus suis contentam, provocare liceret) in Editione sua, in *Contextu* quidem *Januali* expunctas voluit, at *Lexico* insertas, ob rationes *Apologiam Comenianam* suffulcientes, loco moveri noluit. In Contextu autem ipso et novatas quasdam voces (quales sunt *talcum, bombarda, scopetum, impedarda, pyloclastrum, similesque*) cum antiqui rebus ipsis, quas significant, prorsus caruerint, aut eas ignoraverint, necessario fuisse admittendas profitetur: *His certe, quemadmodum et vocabulis, quae vocant, technicis h. e. cuique disciplinae propriis nisi licuisset uti, de tam necessariis rebus, pudenda cum absurdidate, fuisset silendum. Tametsi posteriora haec pleraque sint Graeca, qualia etiam extra hunc numerum sunt quam plurima, magnam partem ab ipsis Authoribus, quos utrimvis Plauti, Tacitique aetate designavimus, Latina civitate donata, quibus deinde, ubi Philosophis, Medicis, Iureconsultis, Theologis novi conceptus veniebant enunciandi, plura ab inevitabili necessitate imposita, accesserunt.*

At non tantum vocum, et quarundam rerum limam hic Editor adhibuit: ubi nos propter adjunctum *Atrii textum*, ut maneret illibatus, et propter tantam libertatem nobis non concessam, quantam ex Praefatione *Editori* concessam colligimus, parciores fuimus, imo, ne vocum etiam substitutionem semper imitari licuit, et quas substituimus, parenthesi, vel semicolis inclusimus, diverso charactere, relicta *Authoris* ante distinctionem voce, vel phrasi: ubi aliquando

utraque tuto uti possis, ut § 73 elidere, vel elicere ignem, et c. saepius optionem, potissimum in compositione Exercitiorum scholasticorum, monitus a Praeceptore tuo honorando, facere debeas, ni in stylo variando utraque vox, aut phrasis utralibet concedatur, imo ex *Atrio* tertia detur: hic enim etiam ansa varie Latina Latinis commutandi datur.

Caeterum et in *Jauua*, et in *Atrio* restitutionem quorundam in melius, Clarissimo Viro, *Stephano Spleissio*, Gymnasii Schaffhusiani Rectori solertissimo (qui et unus est, ex novem istis, quibus Comenius in Didacticis lampada tradidit, Operib. suis P. IIII, p. 107) debemus.

Quid vero *Atrium* prae *Janua* habeat, id facile cognoscet, quisquis *Janualem Textum cum Atriali* conferre voluerit, quod evidentius et commodius ut fieret parallelum dedimus.

Est scilicet Atrialis Textus ex omni ornamentorum genere promiscue compositus: quorum Praecepta non tam aliunde ex Grammaticis et Rhetoricis, quam ex Ipsius *Authoris Grammatica*, ut vocant, *eleganti*, habere poteris, quae *Textui Atriali* non tantum in Operibus praefixa est, sed separatim, cum *Textu* tamen *Atriali*, et aliis pulchellis *Comenii* Libellis, *Fortio Redivivo*, sive de pellenda Scholis Ignavia, Et: *Utilissimis Vitae Regulis* annexis, Norimbergae typis Endterianis secundo jam prodiit.

Quomodo et huc faciat Erasmi Libellus insignis de Copia, vide *Grammaticae elegantis* Cap. V, § 106.

Horum *Ornamentorum* specimina, ut videas quid velimus, Textus Janualis novem modis variati, et ad imitationem variandi, post praefationem hanc, *Authoris*, et Opera ejus sive junctim, sive seorsim excudentium venia, et pace, bono publico, cui Author humanissimus, facillimus, omnia destinavit, ponemus.

Neque solam Styli variationem fuisse scopum, sed meliorem, pleniorem, suavioremque Rerum ipsarum expressionem, ex Textus utriusque collatione facile deprehendes, nempe, ut eadem opera et Rerum cognitione altiore imbuamur, et Res easdem vario lepore colorare condocefiamus.

Habes junctim, *Eruditionis Candidatule*, Verborum ac Rerum copiam, ad sermonem atque stylum formandum, utilissimam manuductionem: certe *Ornatoriam Artem*, quae *de Rebus loqui varie ac eleganter*; ad *Oratoriam*, quae *Res potenter eloqui* docet, viam certam.

Accedunt et aliae causae, antequam praefari desinam, quae moverunt me, ut prooemium hoc ad Vos, *Scholae* nostrae *Patriae* Directores prudentes, et Collaboratores fidos dirigerem, nempe, id

quod summum erit, ut pro humanitate vestra, Opuscula, in Scholarum bonum et commodum impressa, juxta mecum, nostrae quoque juventuti Scholasticae commendetis, et eo, quo antehac favore *Vestibulum Comenianum* excepistis, haec opuscula bina, *Januam* cum *Atrio*, illi succenturiantia, suscipiatis, imo tractu et progressu temporis, mecum de horum Libellorum usu, in Scholae nostrae usum transferendo ulterius deliberare, ne dedignemini. Unum enim id in votis habeo, ut talentulo meo vel aliquid *Domino* meo lucrari queam: *Quem* insuper pro Vobis oro, ut *mina cujusque vestrum mensae exposita Domino, qui negotiari vult servos suos, lucretur alias plures.*

Tu modo, *Domine Deus Noster*, *Ipse* da nobis cor hilare ad inserviendum gloriae tuae, qua quisque parte potest!

Boni consulite affectum, Viri honoratissimi, quos una cum *Schola, Ecclesia, Reque publica*, quibus labores vestros confertis, divinae gratiae, me autem vestro favori, et mutuo amori

commendo. Valete. Dabam Tiguri,
VI. Id. Augusti, Anno
MDCLXI.

185. J. G. Seybold an die Reichsstädte Esslingen, Collmar, Hall und Heilbronn.

Schw.-Hall, 6. März 1663.

Widmung des „Praeceptor Methodicus".

Denen Wohl-Edlen, Gestrengen, Vesten, Hochgelehrten, Fürsichtigen, Hoch- und Wohlweisen Herren Burger- und Stättmeistern, auch Geheimen Syndicis und übrigen Hochansehenlichen Rathsverwandten in Löbl. dess H. Reichs-

Stätten

Esslingen, Collmar, Schwäbischen Hall und Heilbronn.

Meinen allerseits Hochgeneigten Herren, sehr werten und grossen Patronen, Gottes Gnad und mildreichen Seegen.

Wohl-Edle, Gestrenge, Veste, Hochgelehrte, Fürsichtige, Hoch- und Wohlweise, Hochgeehrte Herren etc.

Wie nutzlich und nothwendig die Wissenschaft der Sprachen, und unter denselben fürnemblich der Lateinischen sey, indem man vermittelst derselben viel herrliche Bücher und Schriften mit Verstand kann lesen, und zu Nutz dess Menschlichen Lebens appliciren; dessgleichen auch mit frembden und ausländischen Nationen nicht ohne grosse Bequemligkeit convertiren und negotiiren, bedarf keines erweisens noch weitläufigen beschreibens.

Wann aber dieselben nirgends vernacula ist, sondern mit grosser und fast unglaublicher Mühe in den Schulen muss gelehrt und gelernt werden, dannenher haben sich unterschiedliche gelehrte Männer bemühet, Didacticas, Methodos oder Lehr-arten zu schreiben, und offentlich herauss zu geben, darinnen sie weisen, wie man die Jugend fürderlichst zu Ergreifung gedachter Lateinischen Sprach bringen könne, also dass ich vielleicht nach etlicher Meinung, mit meiner schlechten Waar wohl zu Hauss hette bleiben können.

Weilen aber dieselbige sonst sehr nutzlich und trefliche Büchlein entweder mehrerteils fast nur in Generalibus verblieben, und die Specialia mit wenigem berührt; oder auch etwan von hohen, und bey unsern Gymnasiis nicht üblichen Lectionibus handeln: Als hat mich neben der Haupt-Ursach, (deren unten in Praefatione ad Lectorem wird gedacht werden) bewegt, auch etwas von dergleichen Materi nach und nach zu verfertigen, das doch mehr ad speciem und Zweck gehe, auch auf jetzigen Schulstand besser gerichtet sey.

Wiewol ich aber selbst frey gestehe, dass es eine schlechte und einfältige Arbeit seye, zumalen auch auf die Lectiones unsers Hällischen Gymnasii, sondern quo ad Sacra, meistentheils gerichtet; doch auch solche Sachen darinn begriffen, die man allenthalben nutzlich gebrauchen und appliciren kan, auch die Bücher und Lectiones unserer Gymnasiorum und Schulen vermutlich jetziger zeit fast mehr dann hiebevor einerlei seyn, und dahero solcher kurtz-verfasste Methodus beynahe durchgehend ist: Als hab ich, sonderlich in Erinnerung dessen, was dort Seneca Epist. 5 schreibt: quod nullius boni (si tamen quid in hoc opusculo reperire licet boni) sine Socio jucunda possit esse possessio, mich erkühnen wollen, neben meinem hochgeehrten Magistratui und Senatui patrio, (deme und aus demselben fürnemlich beeden Wol-Edlen, Gestrengen und Hochweisen Herren Stättmeistern, etc. Johann Balthasar Stadman, und Georg Friederich Seufferhelden, als Grundsaulen dess Vaterlands, meinen sonders hochgeneigten Patronen etc. Ich wegen unzahlbar erwiesenen hohen Wolthaten ad dies vitae, mit allen Gemüts- und Leibskräften mich zuvorderst obligirt erkenne), solches geringe Schul-Tractätlein auch übrigen dreyen hochberühmten Stätten gantz gehorsamst zuzuschreiben.

Aber gar nicht der Meinung, als ob dieselbe meines Raths und meiner Instruction in Schulsachen bedürftig, sintemal mir wol bewust ist, mit was fürtreflichen und hochgelehrten Leuten, dero Stätt in Geistlichen und Weltlichen Emptern, zuvorderst auch in

Gymnasiis oder Schulen, allerseits durch Gottes Gnad versehen und versorget sind; Sondern weil mit dergleichen schlechten Sachen umzugehen nicht eines jeden profession ist, benebens auch andere, weit höhere und wichtigere Geschäften solches etwan nicht zulassen. Fürnemblich aber hat mich zu solcher Dedication nicht wenig animirt, dass etliche aus derselben mein vor etlich Jahren heraussgegebenes Compendium Grammaticae ihnen belieben lassen, dasselbige ihrer Jugend recommendirt, ja in dero Classes einzuführen gewürdigt, welches ich zwar mit höchstem Dank; Mich aber und mein geringes Wercklein dieser grossen Gunst unwirdig erkenne.

Und zwar kan ich hier zu gedenken nicht umbgehen, dess Wol-Erwürdigen, Grossachtbaren und Hochgelehrten Herrens Adami Weinheimers, umb die Kirch und Schul sehr hochverdienten und theuern Manns, anjetzo treueifrigen Superintendenten der auch Löbl. dess H. Reichs Statt Esslingen, meines sehr werthen und hochgeneigten Fautoris und Patroni, etc. welcher vor etlich Jahren, als er obliegender Geschäften halber bey uns zu Hall sich befunden, die Classes unsers Gymnasii nicht allein gewürdiget zu besuchen, sondern nachgehends auch als er von der Herrschaft Limpurg, nach erstgedachter Statt Esslingen, zu wolermeldter Superattendenten-Stell erfordert worden, meine Grammaticam derselben berühmten Schul recommendirt, auch sonst in andern Stücken mehr, sonderlich aber opusculum hoc candidissime censendo, seine Affection und Gewogenheit gegen meiner wenigen Person genugsam bezeuget und verspüren lassen.

Insonderheit aber ist mir auch schriftlich und mündlich sehr hoch gerühmet und belobet worden, der Gottselige Eifer und Christliche Vorsorg, dess Wol-Edlen, Gestrengen, auch Hochgelehrten und Hochweisen Herrens, Johann Heinrich Moggen, der Löbl. dess H. Reichs Statt Collmar Hochherrlichen ältern Herren Stättmeisters, Oberst Commendanten und Proto-Scholarchae etc. in Beförderung dess Kirchen und Schulwesens; wie dass auch der Hoch-wolermeldte Herr zu meiner schlechten Grammatic und andern geringen Schul-Büchlein nicht ein geringes belieben getragen, seine vielgeliebte Söhn, (welchen ich von grund meines Herzens wünsche, dass sie mit Verleihung Göttlicher Gnad, den von ihrem Herrn Vatter gesuchten Zweck glücklich erreichen, und ihme dadurch grosse Ehr und Freud erwecken mögen) darauf informiren lassen, ja, dass auch selbige in dero Löbl. Schul daselbst hinfüro solle tractirt werden, Grossgünst. Befehl und Vor-

sehung gethan, welches ich für ein sehr grosse Gunst von einer so hohen Person aufzunemmen habe.

Neben diesem hat auch der Wol-Edle, Gestreng- und Hochgelehrte Herr Jacob Friderich Rhüslin, Ictus und dess Heil. Reichs Statt Heilbronn Vortreflicher Syndicus auch anderer Herrschafften und Reichs-Stände Consiliarius etc. Mein Hochgeneigter Patron, etc Ihme da er in angelegenen Verrichtungen bey uns gewesen, unsern docendi et examinandi modum laut eigener Bekantnis, sehr wol gefallen lassen.

Bitte Ihr Gestr. Hoch H. WW und Grossgünst. gantz unterthänig, selbe wollen allerseits diss ringschätzige Wercklein ihnen nicht missfallen lassen, sondern in allen Gunsten auf und annemmen, und meine hochgeneigte Mecoenates und Patroni sein und verbleiben.

Im übrigen wolle Gott der Allerhöchste seinen starken und mächtigen Arm über der Gemeine und Gebiet noch ferner in Gnaden ausstrecken, damit neben Erhaltung seines Seeligmachenden Worts und beständigen Friedens, auch die liebe Jugend in dero Schulen zu seiner Ehr, und dess Vaterlands, ingleichem zu ihrer selbsteigener zeitlicher und ewiger Wolfarth, wol und Christlich möge erzogen und auch sonst alles in gutem Frieden und erwünschtem Wolstand erhalten werden, darumben ich ihme auch mit meinem täglichen Schul- und Haus-gebet eiferig zu ersuchen nicht unterlassen will.

E. GG. HH. WW. und Grossg. allerseits hiemit nochmalen Gottes getreuem Schutz zu allem gedeilichem Wolergehen, langem Leben, erspriesslicher Gesundheit, glücklicher und friedlicher Regierung, auch aller selbstgewünschter Leibs- und Seelen-Wolfahrt; Mich aber und die Meinige dero beharrlichem Patrocinio und Grgl, gehorsamst anbefehlend. Schwäb. Hall, den 6. Mertz Anno 1663.

E. E. Gestr. Th. Herrl. WWeissh. und Grg.

iederzeit gehorsamer Diener und stäter Fürbitter zu Gott

Joh. Georg Seybold.

186. G. Seybold's Vorrede zu seiner Umarbeitung der Janua des Comenius.
Schwäb. Hall, 1665.

Candido et Benevolo Lectori Salutem!

Anni elapsi sunt haud ita multi, cum J. A. Comenii, Viri de Juventute studiosa et re literaria quam optime meriti, Auream Linguarum Januam, Centum Capitibus sive Titulis, et Mille Paragraphis, non minus ingeniose, quam artificiose concinnatis, aliquot millia Vocabulorum, adeoque tanti aestimii, et summis olim votis expetitum thesaurum, exhibentem, ex Decreto Spectatissimorum Dnn. Scholarcharum, in Superioribus Gymnasii nostri Halensis Classibus, Nomenclatoris loco tractare coepimus, quippe quae non ut alii huius generis libri sola et nuda Nomina, sed et Verba in contextu aliquo non inconcinno suppeditat.

Hoc autem unum in illa desideratum fuit, quod plerique illius paragraphi ea fuerint prolixitate, ut pueri, maxime in specierum congerie, ut ut Germanica Versio postmodum e regione accesserit, non ubique tamen perspicere potuerint, quae dictiones quoad significationem sibi mutuo respondeant, praesertim cum non quaevis Versio cum Latino textu per omnia congruerit, nec in utroque Indice numerus cuique Voci subjunctus ipsius significatum, sed Paragraphum solum ostenderit; idcirco Ephori Gymnasii nostri gravissimi, librum hunc ad rudimenta Latinitatis perdiscenda alioquin aptissimum in simplices dictiones atque phrases resolvendum esse prudenter suaserunt, ut prolixiora et maiora Periodorum frusta in minutiores bolos sive particulas sic concisa a tenero et infirmo juventutis ventriculo citius et facilius digeri, inque succum et sanguinem (quod ajunt) loquendo et scribendo commodius converti possent. — Quem laborem a Superioribus tum mihi demandatum, prout debui, haud invitus suscepi, et eo modo resolutum autoritate illorum publici iuris feci.

Ubi autem omnibus Exemplaribus abhinc annum distractis, opusculum denuo ad incudem revocandum, preloque subjiciendum erat, sine praescitu Amplissimi Dnn. Scholarcharum Consessus, id negotii tentare non ausus, Consilium illius et judicium super hac re pro debita submissione requisivi, ut, si quae in priori Editione desiderasset, ea in posteriori hac mutarentur et corrigerentur.

Ex huius itaque decreto et placito Textum Januae, non velut antea in simplices dictiones et phrases, ne tanquam arena sine calce e memoria dilapsae facilius amitterentur: sed in brevia (ut

vocant) commata resolvi, ut sic in sensu et contextu aliquo combinato, puerili memoriae firmius aliquanto inhaererent, verum ita, ut de cuiuslibet vocis significatione haud obscure cuivis constare posset. Versionem Germanicam ob majorem edicendi commoditatem Latino textui e regione adjunxi, ut tam docentibus quam discentibus, aut germanicum latino, aut hunc illi praeponere pronum esset. Praeterita et Supina Verborum, ut et Terminationes Nominativorum ex illis Nominibus, quae in obliquis Casibus, constructione ita poscente, extabant, Parenthesibus inclusurus, et ipsis vocibus immediate subjuncturus eram; nullum enim Indicem adjicere initio animus erat, ut et opusculum prodiret longe succinctius, et in tanta praesentis seculi nummaria difficultate fieret parabilius. Verum jam quorundam obsecutus consilio, animum mutavi, geminum, imo tergeminum indicem calci libri annexui, et Praeterita cum reliquis eo rejeci, ut evolvendis vocibus inserviret, nec textus cohaerentia cum legentis taedio quodantenus obscurior fieret.

Illarum vocum syllabis, de quarum pronunciatione tirunculi maxime dubitare possent, accentus imposui: et si forte in horum impositione, praesertim in vocibus origine Graecis uni atque alteri non satisfecisse videbor, adeat velim Verrepaeum, Grammaticorum nostri seculi Coryphaeum, qui me in suis Grammaticae Supplementis vindicabit.

In duos insuper gradus seu discendi classes, totum Opusculum divisi, atque etiam typis distinguendum curavi, quae videlicet his aut illis ediscenda sint: Antiquis siquidem (sic vocant) descripta typis faciliores et communiores voces exhibent, Tertianisque nostris inferioribus pensa dabunt; Cursivis vero excusa dictiones aliquanto rariores et difficiliores continent, nostrisque Secundanis ut superioribus reservantur perdiscenda, non exclusis tamen, sed coniunctis prioribus. Ne autem labor, quem hi utrique in pertractandis hisce gradatim sumpserunt, ut plurimum inanis pereat, ea non sine magno cognoscendae Latinitatis Commodo, a Primanis seu supremae Classis Scholaribus repeti poterunt. Caeterum nec prioris, nec novissimae adornatae Januae textum ubique secutus sum, sed nonnulla, quae scilicet videbantur minus, nec cuivis scitu necessaria, in hac Editione emisi, nonnulla autem, quae scitu nec injucunda, nec inutilia censebantur ex reliquis Comenii Opusculis, amplificato item Vechneri Vestibulo excerpta, huic nostro inserui atque ut rem summatim complectar, id unum agere volui, ut Docentium labores minuerentur, discentium vero literarii conatus promoverentur, insimul ex eventu patesceret, num Januam Latinitatis hoc vel illo

modo accedente dextra Praeceptorum manuductione, cum Pube scholastica tractare conducibilius, sit. Vestrarum partium erit, dilectissimi Adolescentes, paucas hasce schedas hac forma et methodo vestri causa conscriptas, et hinc inde congestas, nocturna versare manu, versare diurna, cumque Praeceptis Grammaticis conjungere. Quod si feceritis, meoque consilio parueritis, non erit dubium, quin cum commilitonibus vestris aliisve, de quibusvis fere rebus obviis summa cum vestra et audientium delectatione, latine disserere, atque in Classicorum Autorum lectione majori cum fructu versari possitis.

Tu denique Lector benevole vale, laborem hunc molestum quidem, ast literae juventuti (nifallor) apprime utilem, boni consule, mihique puerilia studia pro virili promovere conanti favere perge.

187. Aus J. G. Seybolds Vorrede zu seiner Officina Scholastica.

Schwäbisch Hall.

Bericht an den günstigen Leser.

Nachdem vor etlich und zwanzig Jahren ein Wol-Edler und Hochweiser Magistrat desz Heil. Reichs-Stadt Schwäbischen Hall, als Meine Grossgünstige und Hochgebietende Herren und Obern etc. meine wenige Person zu Den bei dem leidigen Kriegwesen nicht wenig verfallenen, aber damals aus christlicher Sorgfalt wieder neuangeordneten Lateinischen Schul, und zwar (also zu reden) ad ventriculum ejusdem, nemlich in die mittlere Klass, nicht ohne Ursach wider Vermuthen groszgünstig beruffen: Als hat mir schuldiger Massen gebüren wollen, mich dahin zu befleissen, dass ich die Jugend schleunigst zu ihrem Zweck möchte bringen. Hab dahero gleich Anfangs, derselben zum Besten, die Regulas Syntacticas so klärlich als es hat sein können, Teutsch gegeben abzuschreiben; nachmals auch, wie dieselbe auf unterschiedliche Weis mit der Jugend nützlicher und erbaulicher, als etwan hiebevor möchte beschehen seyn, tractirt werden könten, einem Hochlöblichen Consessui Dn. Scholarcharum schrifftlich remonstrirt. Wiewol ich nun die Zeit meines Lebens nicht das Geringste zu publiciren war willens gewesen, hätte mir auch, als der ich meiner Schwachheit mir hierinn am besten bewust, dergleichen in Sinn zu nehmen niemals träumen lassen; jedoch weil Meine Höchstgeehrten Herren und Obern mir damals grossgünstig anbefohlen, ein gantzes Opus Grammaticum auf solchen Schlag zu verfertigen und hernach der

Jugend zugut in öffentlichen Druck zu geben, hat mir Derselben (wie ungern ich auch aus obberührter Ursach daran kommen) doch gehorsamste Folg zu leisten, obligen wollen: Und ist mir damit die Thür zu Publicirung mehrer Schulwercklein eröffnet worden, massen denn bald auf dieses aus ebenmässigem grossgünstigen Befehl Derselben der sogenannte Donat, als ein Epitome aus dem vorigen, für die Angehende gefolgt. Welche beede bereits zum andern mal sind aufgelegt worden, werden auch bald zum dritten mal unter die Press kommen. Weilen Comenii Janua wegen der zum Theil zimlich langen Paragraph zum neu lernen, und die darinn enthaltene Wort ihm bekandt zu machen, etwas schwer fiel, als ist dieselbige, mit abermaligem Consens der Superiorum, ersten mals particulative, jetzt andernmals aber in Kurtze Commata resolvirt herausgegeben worden.

Nach diesem sind kommen die so wol für die Schul-Jugend als auch andere sehr nutzliche Proverbia Latino-Germanica, welche nun auch ohnlängsten, auf Herrn Johann Andreae Endters etc. Verlag, mit einem beygefügten Register der Teutschen Sprichwörter, zum andern mal sind aufgelegt worden."

Jetzt folgt eine Beschreibung der für die Latinitatis Tirunculi bestimmten Phrasen.

„Wollen anjetzo desz Praeceptoris Methodici und Belli Grammaticalis nicht gedenken."

Endler hätte ihm den Gedanken der Officina Scholastica gegeben. Was er dazu dem Comenius entlehnt, sei aus naheliegenden Gründen geändert worden.

188. Horn an Comenius (Fragment).

Leyden, April 1666.

Staatsarchiv zu Zürich. — Redingeriana. Abgedr. in mein. Kom. Korr. I S. 300.

Über den Plan eines mit Benutzung der Janua herzustellenden Sprachenatlases.

Molior Atlantem Linguarum: id est, ut Janua transferatur in Linguam Arabicam, Persicam, Turcicam Tartaricam et Armeniacam. Est enim ad manus earum omnium linguarum peritissimus. Reliquae Europeae addentur, ut et Abyssina. Opus debet esse in folio regali, splendidum et ingentis utilitatis, quale nunquam orbis vidit. De eo coram.

Die Abschrift trägt die Bemerkung:

Ex postscripto lit. D. Hornii de dato 27. Aprilis 1666.

189. J. Jonston an A. Reyher (Regest).

ultima die Decembri (1665?)

(Herzogl. Bibl. zu Gotha. Reyhers Briefwechsel.)

Ciboniacum in Ducatu Liegnicensi.

Spricht sich anerkennend über R.'s Lexikon aus, weist aber zugleich darauf hin, dass darin noch manches fehle, z. B. aus Casaubonus und Salmasius. Er teilt ihm ferner seine Ansichten über die beste Art der Abfassung eines Lexikons mit; dann berichtet er, wie er selbst durch den Unterricht seiner Neffen und anderer Kinder zur Abfassung seiner Polymathia gelangt ist. Er hofft, dass sein Buch zu Michaelis erscheinen werde.[1]

190. J. Jonston an A. Reyher (Regest)

Ciboniacum, 1666 Ostern.

Bespricht nochmals R.'s Lexikon und giebt ihm einige Winke. Seine Polymathia, die „inter occupationes" während einiger Jahre abgefasst worden sei, werde im Herbst erscheinen.

191. Comenius Aufzeichnung über seine Verhandlungen mit Hesenthaler.

Amsterdam 1668. 31. August und 1. Sept.

Mus. Boh. Prag. Abgedr. b. Patera S. 273. Zum Theil übersetzt in Dr. Rebers Com. u. die deutschen Sprachges. S. 60.

Die Unterhandlungen mit Hesenthaler seien fruchtlos gewesen: 1) sie bedeuten nur Zeitverlust, wie jene mit Kinner; er habe bereits 2 Monate geopfert; 2. H. führe ihn nur in neue Labyrinthe; 3. er ziehe ihn nur von neuem auf den Schauplatz (in Holland, England, Frankreich); 4. er wolle ihn von neuem zur Kollekte und den damit verbundenen Sorgen bewegen; 5—8. er wolle ihn von Gott zu den Menschen bringen, da er nicht weiss, was Wiedergeburt ist. — Deshalb werde am besten eine reinliche Scheidung sein: da nach der Pansophia eine Panhistoria nötig wäre, möge H., der ja stets Authores und Bibliotheken empfehle, diese übernehmen, mit seiner „vasta eruditione" könne H. dabei der Welt vorzügliche Dienste leisten.

Celý den v konferenci straven s Hessenthalerem, ale s malým užitkem: plno při všem skrupulací dělá, i na síti suku hledaje, až do tesknosti v solvování.

1 Sept. Hned po půlnoci procítě, uvažovati sem počal, k čemu by mi byla přítomnost P. Hessenthalera, v níž mi se podávati

[1] Aus dem Brief geht hervor, dass Reyher ihm vorher geschrieben hat.

začal. I nalézám, že k tomuž, k čemu nyní: 1) k meškání a času maření, jako s Kinnerem, jako mi již těměř dva měsíce vzal; 2) k zavozování mne do nových labyrintů, z nichž mne Pán Bůh (meditationibus de uno necessario) vyvoditi začal. 3) K vytažení mne z mé skrýše na plac (jakž mi zde u Blaeuwa a v Anglii a psaním o mne do Francie skrze opata Lassaca učinil). 4) K novým starostem o kollekci, půjdou-li, a posměchům, nepůjdau-li. 5) K viklání mne v dověrnosti o vyjeveném novém Božím dílu skrze nové nástroje své. 6) a vyvedau mne z nového (začatého) intentu obracení se k samému Bohu, opustě všecko lidské, ad humanorum respectuum chaos (vždycki mi authores et bibliothecas kommenduje). 7) Chce mne do své zbroje obléci, jak Saul Davida. I Kral. 17, 38. 8) Summau vídím, že nerozurní, co jest renasci, t. in se et in Deum reverti, ac introverti, totus extroversus ipse. Kteréž věci naprosto takové jsau, že z nich žádné pomoci a pomoci nadáti se nelze, ale překážek ustavičných.

Což tedy? Počestně se rozjíti třeba, oznamě jemu, že poněvadž za potřebné saudím (et in „Via lucis“ c. XVI expressi, quod relegendum), aby po pansofii panhistoria sepsána byla, a k tomu ja nespůsobný sem naprosto, on pak cum sua vasta eruditione světu v tom platně poslaužiti můž, aby tedy, nematauc toho dvého a sami sebe při tom obojim, rozdělili se, a on aby dělal jedno a já druhé atd.

192. Comenius an W. C. Nigrin.

Amsterdam, 19 Sept. 1668.

Original im Franzensmuseum in Brünn. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II, S. 150 ff.

Giebt ihm die erbetene Entlassung aus seinen Diensten und wünscht ihm Glück zu ferneren Unternehmungen:

Dilecte amice!

Accepi Tuas e Lutetia primas, quibus mihi Tuum in Galliam adventum significasti officiaque in expediendis ibi negotiis obtulisti et, ubi literae meae quaerere Te debeant, docuisti. Significo iterum rediisse ad me ex Anglia D. Hessenthalerum (comite Cassio) abiisseque ad suos in Germaniam me mihi et sarcinis meis relicto: quem et mox aliud *onus*, *morbi* oppressit et me pluribus diebus clinicum fecit, ut extremae senectutis terminum adesse non dubitarem. Usu tamen medicinae resurgere incipio, in manus Dei commendans vias meas. Quantum ad Te, quia D. Hessenthalero

fassus es labores Te iam desuevisse nec animum habere ad functionem vel theologicam vel scholasticam, politicam meditari vitam et secretariatum ubiubi sperare, eoque apud me, quod optes, non inveniatur, fiat bona mea gratia, ut fortunam Tuam sequaris. *Ego* (Domini mei *de Uno necessario* consilium sequutus) *ecce vela contraho! et uno Christo meo meque uno eius servulo et unius pusillae familiolae ministeriolis contentus, reliquum aevi tacitus exigam lubens*: victurus, quamdiu illi placebit, sub alis eius et sub alis eius evolaturus hinc, quando iubebit. Amen.

Commendo Te illius quoque alarum protectioni: *nihilque posthac sit, cur nobis invicem facessamus negotium. Ego enim correspondentias abscindo undique, ut me concentrem mihi et Deo.* Vale. Amst(elodami) 19. septembris (1)668. Mei salutem adscribunt.

Nota senilis manus.

J. C.

Adresse: A Monsieur W. Christian Nigrin. Chez Mad. Rovelet, à la rue de Bouchoie au Faubourg St. Germain, à l'Ange Gardien à Paris.

193. Die Änderungen in der neuen Ausgabe des Orbis Pictus.
Nürnberg, 1669.

B. L. S.

Tribus verbis Tibi ostendatur, quid in nova hac editione praestitum sit. Primum *omnium Substantivorum, et plerorumque Adjectivorum pariter ac Participiorum Nominativi, qui in ipso contextu non leguntur, una cum Genere et Declinatione, in margine expressi sunt:* ut hac ratione Libellus hic inposterum *Nomenclaturae* vicem sustinere queat: id quod perquam multi desiderarunt. Quod si vero Nominativus in margine non reperiatur; id de industria factum esse scias: cum jam tum vox illa vel in eodem, vel praecedenti Titulo extet. Dehinc *vocabulis polysyllabis accentus additus est*; nisi in penultima syllaba vocalium, vel consonantium concursus, aut diphtongus adfuerit: interdum tamen typographia accentum non admisit: nempe in majusculis literis, diphtongis, et y. Ad extremum quaedam *in utraque versione tum immutata, tum addita fuerunt*, et Titulorum Indici duplex *Vocabulorum*, subjunctus est *Index, Latinus, aeque ac Germanicus*, idemque locupletissimus et absolutissimus. Vale, et labori huic fave.

194. Hesenthaler's Glückwunsch zu des Comenius 78. Geburtstag.
Stuttgart, März 1669.

Exemplar der Op. Didact. in der Raczynskischen Bibliothek zu Posen. Abgedr. in meiner Kom. Korr. I. S. 354.

Hanc
Acrostichida
Multis nominibus venerando Patri
Dno. Joh. Amos Comenio
in
Prosperrimum saepiusque sic multiplicandum natalem LXXVIII.
Amstelodamum Stuttgartia transmittit
Magnus Hesenthaler.

Notatio inchoatur 18/28 Martii Ao 1669.

Jam septem annorum decades, simul heptade plenas,
Obsignasse juvat, de quo Tibi gratulor auctu,
Haud sine votorum benedictio tanta meorum
Agmine praetereat, duxi, Pater Optime, justum.
Namque favor coeli jubet hoc, pietasque paterni
Nominis, ut quod jam saecli quadrante colebam.
Exere, Summe Deus, largam cum faenore dextram,
Suscipe tam fidum, post tot mysteria, servum.
Adde aquilae reduces, animi cum robore, vires,
Morborum insultus rigidos depelle senecta.
Octavae octavus Decadis nunc ingruit annus,
Saepius exauge numerum, seniumque corona
Centuplici augmento, quia sic tua gloria crescet.
Obstrue mortis iter, curis calamoque benignos
Mittere successus propera; sic grande volumen
Exibit, quod jam triginta quiescit in annos.
Nosti lacteolum Candorem pectoris, in quo
Indomitus virtutis amor, pietas, sapientia certant,
Unde queat toti nova lux obtingere mundo,
Suggere consilium sancto, Deus Alme, labori.

195. Comenius an Rave.

Amsterdam, 3./13. Apr. 1662.

Stadtbibl. Hamburg MS. Uffenbach 4°. 45. 113. Abgedr. in meiner Kom Korr. I, 354ff.

Ueber zwei hervorragende Freunde seiner Schulreform. Sie werden seiner Unterstützung empfohlen.

Clarissime D. Ravi, amicorum quondam decus,

Vivitne adhuc amicitia nostra? De Tua enim vita non inquiro, de illa ex literis Davidis Cassii (cui Tecum apud Ill. D. Cancellarium prandendi honor contigit) certior factus. Nihilominus tamen Vitae Tuae testem manum Tuam optem, cum aliqua successuum indicatione. Incipiamus nobis denuo patere, post tantos secessus et silentia. Ego Didactica mea omnia (amicorum hujus loci consilio) publicae exponens luci, in iisque, quae Juventutis et Scholarum bono agi coepta sunt aliis lampada tradens, inter alios primo loco Te (cum Davide Vechnero) posui, parte IV., pag. 107. Utrum videris, nescio; quia non recordor, an Exemplar ad Te missum. Et forte non factum, cum ubi degeres, ignorarem. Nunc ergo quia nobis ad nos via patet, si me aliquid de rebus Tuis scire feceris, gratum erit. Ego hac in urbe ab anno 1656 haesi: nunc me alio transferre cogito, quo fata trahent. Forsan ad Vos, aut per Vos in viciniam, si consilia sic terminari Deo placuerit, ut mihi alibi quam hic sepulchrum sit quaerendum. Optem adhuc videre faciem Tuam, et communicare quae interim observare datum est; vel etiam conciliare Tibi amicitiam duorum e praecipuis, qui rem Juventutis et Scholarum fervide promovendi ἔργον sibi fecerunt. Quorum alter est Magnus Hesenthaler, in Illustri Collegio Tubingensi Historiarum et Politicae, Eloquentiaeque Professor, nunc Ducis Wirtembergici Stutgardiae Historiographus et honorarius Professor. Qui autumno praeterito me hic invisens varia retulit; in Primis quod methodus nostra (in Imperiali Civitate Eslinga bono successu annis aliquot adhibita, et probata) in omnes jam Ducatus Wirtembergici et Vicinas Sveviae Urbium Scholas introducenda sit (über dritthalb hundert Lateinische Schulen, ut ipsius verba erant). Ut ergo ultima consilia de Classicorum libellorum editione determinari possent, eo ad me venit. Tradidi illi plenam omnium potestatem: cum mihi per alias seniles curas ad ista redire non vacat, illius autem industriae omnia tuto committi posse confido . . . . Alter est Henricus Schoff, Saxo, Studiosus,

qui annis aliquot privatam Scholam hac in Urbe habens feliciter Juventutem (nostra methodo, nostrisque Libellis) informavit, et a Legato Holsato Principi suo commendatus, eoque (autumno praeterito) vocatus, bonum artis et industriae suae specimen edidit: dato sibi adolescente 16 annorum, Latinarum literarum rudi (Principis Cancellista), intra bimestre eo deducto, ut Latina legat et intelligat, transferreque commode, et sic satis loqui possit. Quod mihi per Virum amicum, nuper inde reversum, significari curavit, decretum jam esse (a Principe et Consiliariis) eosdem libellos eadem methodo tractandos introducendos esse in omnes Holsatiae Scholas: modo ut eorum editionem perficiendam sufficienti copia curaret. Quare ille per eundem amicum D. Blaew (Primarium hic civem, Senatorem, Bibliopolam et Typographum) solicitare coepit, hic autem lubens recepit (etiam Ordinum Generalium Privilegio se et Authorem munire promittens). Ipsum Schoffium nondum habemus reducem: abiit (ut ex eodem amico intelligo) ad Electorem Saxoniae ipsumque Daniae Regem, Ducis Hols. commendatitiis instructus. Annon ad Vos quoque deflexit? Video enim operosum esse in proposito suo. Eo haec memoro, quia non ignoranda peto etc.

196. Widmung der ersten lateinisch-čechisch-deutschen Bearbeitung der Janua an die Barone Engelsfluss.

Prag, 19. Juni 1669.

Illustrissimis Dominis, Dominis Fratribus, Servatio Arnoldo Ignatio, Joanni Xaverio, Arnoldo Aloysio, Bernardo Stanislao, Liberis Baronibus de, et in Engelsflus, etc.

Dominis, et Patronis meis praecipua veneratione colendis.

Illustrissimi Domini

Domini.

Janua Linguarum aurea, jam dudum quidem aliis in regionibus reserata, et olim Principi Valliae dedicata, at hoc primum anno, Bohemiae Regno, tribus in eo usitatioribus linguis reserari coepta, Gentilitium Vestrum Angelum, gladio armatum, Tutelarem sibi fieri desiderat, *Illustrissimi Domini Domini Mecaenates munifici*. Causam ne quaerite. Recens in lucem edita, nulli melius commendari potuit, quam Angelo, qui eam custodiret, atque defenderet. Praeluxit exemplo vel ipse *Deus*, qui Januae Paradisi custodiendae, non alium, quam Cherub, flammeo gladio minitantem, praeposuit. Idem suadent et alia, quae in gloriosis Vestrae Illustrissimae Domus, praefertis Insignibus: siquidem trilingui huic Januae favent

quam plurimum Flumen Vestrum Angelicum, Latinae eloquentiae flumini; Boëmicus Leo, Boëmico; Aquila Imperii, Germanico idiomati (ad quae Aurea haec Linguarum Janua praebet ingressum) apprime congruit. Eandem non parum exornabunt gentilitiae Vestrae Cruces, et Coronae, indices Pietatis, et Scientiae vestrae. Eandem illustrabit flammans Gloriae Vestrae Globus, qui quot jaculatur ignes, tot huic Januae addet splendores. Denique et ipsae, quas Vestris in Insignibus praefertis Galeae, doctae Palladi, hic dominanti, optime conveniunt. Jure igitur merito, Vestra haec, per quam praeclarus ille Vester, erga literas humaniores Amor, Vestra Munificentia, Vestrum, in Patriam Vestram Studium, clarius elucescat. Elucescet autem clarissime apud omnes, quotquot Aureae hujus Januae, Vestris sub Auspiciis recusae, perpenderint utilitatem. Est vero haec sane magna atque multiplex: quandoquidem isthaec Janua, ad amplissima Linguarum, in Bohemia magis usitatarum; Scientiarumque omnium palatia adeunda, latissimum patefacit aditum, via tam facili, ut qui eą progredi vellet, ad eximiam, Latinae, Bohemicae, Germanicaeque Linguae notitiam, cognitis simul Scientiarum omnium Rudimentis, et bene, honesteque vivendi arti (nam et de praeceptis Ethices, copiosa hic est, utilissimaque tractatio) facile perveniret. Digna igitur est Aurea haec Janua, quam Favore Vestro protegere, favere, et illustrare dignemini. Valete, diuque felices vivite, ad Ecclesiae Sanctae, ad Patriae Vestrae, ad Illustrissimae Vestrae Domus, Votum, Honorem, Deus, et Incrementum! Ita vovet

Pragae, Mensis Junii, die 19.
Anno 1669.

Vester, Vestraeque Illustrissimae Domus
Servus in Christo

M. S. S. I.

197. Spener an ?. (Excerpt)
Frankfurt a. M., 10. Jan. 1671.

Abgedr. in Ph. J. Speneri: Consilia et Judicia theologica Latina III, S. 45, 46.

Lob des „Unum necessarium" des Comenius.

Nam ita factum est, ut unice secularibus curis vacarent animae a Christo nobilioribus et sanctioribus munibus consecratae, et ab illis, qui soli tractabant, ipsae quoque vitium traherent. Vicissim, qui omnia ad se rapuere, vix uni officio satisfecere, unde

verum sacerdotium tantum non omnino Christiano orbe exclusum est, donec per servum suum in reformatione superioris seculi Deus illud restituit. Utinam nos κειμήλιον restitutum majori cura servaremus et custodiremus. Quid his de rebus sentias, lubens a Te intelligam. Juvare potest illas cogitationes a Te allegatum Comenii Unum Necessarium, qui enim se non necessariis extricabunt, multum temporis lucrabuntur, quod sacerdotii sui officiis impendant. Cum vero de illo scripto meam sententiam rogasti, ex hoc ipso vides, me optimam senis intentionem omnino approbare. Ita omnino est, cura non necessariorum omnem necessariorum curam apud nos frequentissime corrumpit, et pauci sunt, si tamen ullos excipere liceret, qui non magno nisu nihil agant, vel aliquando egerint. Haec revera sunt illa חִשְּׁבֹנוֹת רַבִּים, quae quod quaerant homines, rectitudini, in qua facti eramus, opponit Regum sapientissimus Ecelesiast. VII, v. 30. Et quod aliud argumentum est totius ejus Salomonei libri, quam ut vanitatem humanorum studiorum extra unicum timoris divini et obsequii studium, in quo tandem acquiescit, pathetice ante oculos ponat, imo insectetur.

Unde in illis, quae nobis precari debemus, merito ex primis esse debet, ut necessaria a non-necessariis recte discernere valeamus. Porro cum probo finem libello huic propositum, una cum plerisque, quae ad eum ducunt: haud dubie tamen me non monente observasti, quod ubi de religione sermo est, inter non-necessaria quaedam recenset, quorum tamen necessitas, quam ille credat major est. Certe fallor, aut Socinianos etiam, Christiano nomine indignam colluviem, et nunc proh dolor nimium invalescentem, in fraternitatem recipere, et qui uni necessario recte studeant, agnoscere oporteret, si quas jacit hypoteses, omnes admittamus. Utinam inter partes controversiae non illis animis et modis tractatae fuissent, ut jam ad eas non pauci haud mali nauseent, et eas omnino necessariorum numero excludant, quibus tantum non necessariorum admisceri vident. Inde Comenio etiam fastidium abortum esse gravius, vix dubito. Observavi etiam alicubi digitum intendere ad oppinionem suam, quae tot quoque asseclas habere incipit, de regno Christi in his terris, cujus ingressus prae foribus sit. Ita vero omnia impedire non possunt, quin reliqua opusculi illius laudem, non semel, quod legi, posthac relecturus.

198. Hesenthaler an Leibniz (Excerpt.).

Stuttgart 8. April 1671.

Kgl. Bibl. Hannover, Korr. des Leibniz. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II. S. 151.

Literarische Neuigkeiten. Bericht über des Comenius Tod und Bitte um das versprochene Gedicht auf seinen Tod.

Literas ad Ritschelium meas, ad ipsa Angliae et Scotiae confinia commorantem, jamdum pervenisse sum certus, a quo proxime expecto responsum, quod videbis, ubi accepero. Academiae Heydelbergensis reformatio, si caetera forent paria, vix bonis caritura esset successibus: sed illa si defecerint, neque hi fortiter videntur posse sperari. Haud displicet docendi methodus, qua de aliquid illine ad me fuit perscriptum; sed viri eius periti, nisi sumtuum alia ineatur ratio, vix eodem videntur confluxuri; cum eam praecipue ob causam aliqui jam discesserint. Forte tamen venturis temporibus ea obtinget felicitas, quae praesentia sibi nondum audent polliceri. Schediasma physicum, quod preclarissimo de argumento, in his nundinis, orbi literato paras, maximis cum desideriis expecto. Si societatis Regiae secretarii, simul et Consilarii, mentionem feceris, non Oldenburgerum, sed Oldenburgium vocabis: cum illud nomen haud agnoscat. Pleraeque literae, quae ad illum aliunde destinantur a Mr Grubendol s. inscribuntur, per nominis transpositionem, quam centies coram vidi, et eandem libertatem in scribendo accepi. Quae ante biennium, et ultra, meis curis commiserit, ex propria, nisi fallor, eius manu legisti: sed nunc illius schedae apographum, si cui esse potest usui, transmitto. Accedo ad tuas posteriores, in quibus nimis verum est, Comenium obiisse, idque penultimo superioris anni mense, quod epitaphium eius docebit. Quoniam autem ex animo Te optasse credo, ut tuae habent, accrementa eius vitae, nunc illud votum ad viri famam convertes, sique preces meas audis, epicedium illi scribes, quod una cum hactenus collectis ad filium, Danielem Comenium, qui rogavit, proxime transmittam, ut junctim edantur. De Labadia paulo penitiora scire aveo, quae fortasse coram edocebis: ubi et Lambecii partem tertiam spectabo, pulcherrimum quoque ingenii tui faetum, de cuius desiderio praedixi, simul exosculaturus, quin molimina insuper juridica de quibus eousque promotis, ut aliorum conspectus et judicia subire queant, laetanti pectore gratulor, propius adhuc cogniturus. Quod ipsum

ut facerem, mihi mandavit Illustris Forstrerus, rerum hic Cameralium Praeses, qui Te perquam honorifice resalutat, et officiosam, qua parte licebit, promtitudinem suam Tibi cupit patere: sed judicii tui benignitatem, de illa epistola, quam legisse Te ais, qua est modestia, vix approbare se posse respondit; praesertim cum in notitia solius, cui fuerat inscripta, substituram eam fuerit persuasus. De illius tamen erga Te benevolentia singulari esse poteris certissimus, sicut ante biduum, post lectam epistolam tuam, ut haec ad Te perscriberem, mihimet coram imperavit. Ritschelii contemplationes, quas denuo in usum petiisti, en Tibi se sistunt, quibus votum nuptiale, Marchioni Brandeburgico nuper dicatum, adjungo. Proxima tamen, quae soquetur, hebdomade ipsummet amplecti Te gestio, utinam incolumis incolumem; postquam valetudo pedum mihi parum velle videtur favere. Nam in nundinis Fortensibus Te praesentem fore, nihil dabitabo, quo caetera reservo, teque valere jubeo.

Ampliss. Nŏi Tuo
dicatissimus cultor
Magnus Hesenthaler-

Stutg.
VIII. April. 1671. st. v.

A Monsieur
Monsieur Leibnitz,
Docteur en droits et Conseiller
de S. A. Electorale à Mayance, S.
pour le present
à
Francfort.

Bey Hn. Zunnern Buch-Händlern abzugeben.
Durch Hn. und freund den gott begleite.

199. Leibniz an Hesenthaler.

Mainz 1672.

Abgedr. in Kortholt: Epist. Leibn. III. S. 262ff.

Dank für die ihm übermittelten Schriften des Comenius und sein Einverständnis mit ihnen. Seine eigenen Gedanken über Schaffung einer Encyclopädie.

Quia licuit mihi beneficio tuo majore, quam antea solitus eram, in Comenii scriptis animi attentione versari, judicium meum qualecunque, quod flagitas, ingenue perscribam. Et primum ag-

nosco profundiores paullo cogitationes voluisse, quam prima specie appareret. Vellem ad particularia se demisisset magis. Neque enim dubito ingentem ei rerum apparatum tot annorum studio comportatum praesto fuisse, quum praesertim ipsummet alicubi et rationibus et exemplo suo excerpendi studium commendare videam. Didacticam ejus in summa valde probo, nec moveor illis, quae in sua methodo Beccherus objecit. Becchero videtur vocabula naturali ordine digesta quidem, sed disjuncta separataque, nec in continuitatem sermonis colligata, exhibenda discentibus esse. Mihi contra videtur, nihil lucis, nihil jucunditatis inesse simplici vocabulorum congeriei, utcunque ordinatae, quod ex ipso Beccheriano specimine satis apparet. Comenio igitur prorsus assentior, Januam linguarum et Encyclopaediolam debere esse idem. Illud tamen diffiteri non possum, in hac philosophiae luce rem paullo aliter instituendam, quam illis temporibus potuit Comenius.

II. Quaeres, quid Encyclopaediolam complecti debere credam? Ego vero ad eam pertinere puto primum definitiones vocabulorum crebriorum et insigniorum, et ex his deducta theoremata et problemata insignioris usus, eaque in moralibus adagia aliqua dictaque sapientum aut historia memorabili vestita aut potius explicata; deinde experimenta naturae vulgariora, denique compendium historiae et geographiae tum universalis, tum inprimis hodiernae. Videtur mihi Hornius, hoc inprimis fine, postrema aliquot opuscula sua publicasse, quem ego, quicquid etiam dicant delicatiores, non omnino contemno, melioribus tamen opus esse agnosco. Encyclopaediolam autem his contractis constare vel hinc apparet, quod Encyclopaedia integris absolvitur. Est enim utique Encyclopaedia systema omnium, quousque licet, propositionum verarum, utilium, hactenus cognitarum. Omnes autem propositiones aut singulares sunt aut universales, quanquam dentur singulares quiddam universitatis tenentes, aut propositiones de corporibus coelestibus ob constantiam cursus; quemadmodum contra dantur universales singularibus accedentes, quae scilicet inductione sunt fabricatae. Singulares universae sunt pars aut historiae aut geographiae universalis aut potius utriusque, tractant enim de iis, quae certo tempore locoque evenere. Propositiones universales vel demonstratione vel inductione constitutae sunt, id est vel ratione vel sensu. Demonstratione cognitae sunt propositiones, quae pendent ex definitionibus vocabulorum, seu claris distinctisque Ideis rerum, quales sunt arithmeticae, geometricae, logicae, meta-

physicae, magnaque pars earum, quae ad moralia scientiamque civilem ac juris prudentiam naturalem pertinent; quorum omnium clavis in definitionibus continetur. Quum enim nihil sit aliud demonstratio, quam combinatio definitionum, ut in arte combinatoria ostendi, manifestum est, qui claras quasdam ac lucidas definitiones vocum habet (quales Plato in dialogis passim, Aristoteles, Euclides caeterique mathematici, Icti veteres in pandectis, Cujacius, Campanella, Cartesius, Hobbius et saepissime Ritschelius dare solent) eum innummera theoremata solius Analyseos ope, (ut in arithmeticis Diophantus et Cardanus, in geometricis Vieta et Cartesius, at in mechanicis et civilibus hactenus docuit nemo) eruere, et problema datum solvere, aut ostendere impossibilitatem posse. Quo negotio cum apex humanae scientiae contineatur, efficiam spero, ut quae aliquando, de arte combinatoria Lullianorum exerrationibus depravata et infamata, pene puerilibus annis orsus sum, fructu aliquo exitum sortiantur.

Inductione cognitae sunt propositiones medicorum, chemicorum, astronomorum pleraeque omnes aut saltem fundamentales. Denique dantur propositiones mixtae ex theorematibus et observationibus in se combinatis deductae. Sed quo feror? Volui haec eo tandem consilio huc afferre, ut ostenderem, non posse perfectam Encyclopaediam et Encyclopaediolam fieri, nisi omnium potissimorum vocabulorum definitionibus, omnibus experimentis artium liberalium pariter, et mechanicorum fundamentalibus, utilioribus, denique historia universali temporum locorumque distinctissima summaria, collectis et digestis. Unde omnia accedentibus tantum artibus combinatoria et analytica, seu synthetica et resolutoria, quarum illa inventionis, haec judicii est, proprio ingenio suppleri possunt, quanquam auctis interim experimentis, historia et geographia, ipsa quoque Encyclopaediae supplex perpetuo augeatur. Sed et historiae et observationes particulares, quae nihil cum publicis negotii habent, ut sectio anatomica monstri cujusdam, ubi parum refert, quo loco et tempore, contigerit, rectius velut materia inductionum ab historia et geographica ad experimenta transferuntur. Haec mihi nuperrime circa Comeniana destinata, Consiliumque praeclarum Encyclopaediae perficiendae in mentem venere aut rediere.

200. Christoph Arnold an J. G. Seybold.

(Mit Auslassungen).

Nürnberg 7. November 1673.

(Aus der Einleitung des Nomenclators von Seybold.)

Ueber den hohen Werth seines Nomenclators.

Noli dubitare, *Vir meritis literarum Clarissime,* quin mihi gratissimi semper et fuerint et futuri sint libelli, qui Tua manu, in usum scholarum, exarantur.

Nun folgt eine lange historische Erörterung über die verschiedene Bedeutung des Wortes Nomenclator.

Ex variis, inquam, officiis eorundem nota est nova quasi *Nomenclatoris et Nomenclaturae* significatio; hujus enim nomen consecuti sunt libelli, qui cujuscunque linguae pura imprimis vocabula (neque ex aliis linguis depravata) et veras eorum significationes ordine percensent atque enumerant: Hoc monitore verborum decora, Orientales juxta ac Occidentales populi, honore nominum suorum signant; nec aliena tamen, sed sua utuntur memoria. Mirabiles utilitates linguarum studiosis praebet *Nomenclatura*: Dicam igitur, quod in rem est. Haec calamos scriptorum mentesque pepulit, ut *Ant. Hülsius* publici juris faceret *Nomenclatorem Biblicum Hebraeo-Latinum,* opus novum, quale in Hebraicis antehac non visum; cujusvis Theologi, omniumque purissimi fontis Hebraei amatorum usui destinatum. *David Cohen de Lara* viris eruditis, coram et in literis, jam dudum pollicitus est *Nomenclatorem Rabbinicum;* cui titulus, *Beth David,* cum indice, *Miphtheach beth David.* Comenii Januam *Theod. Simonius* vertit Graece, ut instar Nomenclaturae esset. *Syllabum Pasoris,* stylo N. T. maxime accomodatum, quis nescit? *Junii Nomenclator* Graeca quoque vocabula, certo judicio inserta, complectitur. Linguae Latinae studium non *Juniana* solum, sed *Golii* etiam et *Frischlini et Zehneri* Nomenclaturae mirum in modum adjuvant.

Folgt eine Aufzählung der verschiedenen Nomenclatoren für andere Sprachen. Darunter befindet sich der viersprachige von Dhuez, der lat.-dänische von Stephanius; der schwedisch-lateinische von Kaiser und der schwed.-deutsch-finnische von Eric Schroeder in Upsala etc.

„In horum sententiam et Te pedibus ire video, *Vir eruditissime*

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

„haud erubesco fateri, per quem profecerim: Relegendo *Nomenclaturam* hanc *Junianam,* plurima sane vocabula didici, quae cum ipsis pueris hactenus nescivi: Ne sim salvus, si aliter scribo, ac sentio.

„Quapropter summis laudibus, Seybolde celeberrime, labores tuos scholasticos ad coelum effero, et sempiternae (dum haec scribo) gloriae simul commendo: Implebis certe orbem literarium nominis Tui gloria, quem tot scriptis jam decorasti: Neque eorum molestum est annumerare titulos: *Compendium Grammaticae Germanicae*; *Donatus Germanicus*; *Praeceptor Methodicus*; *Officina scholastica*; *Adagia selectiora*; *Sylvula phrasium*, major et minor: *Differentia vocum Latinarum*; *Colloquia selectiora Latino-Germanica*; *Officina virtutum*; *Officina vitiorum et Januae Comenianae resolutio.* Satis abundeque scriptorum est.

Sed perge porro, et iter reliquum confice; contemnens semper, ac pro nihilo putans calumnias, quibus Praeceptores cujuscunque et artis et facultatis et dignitatis, scabioso hoc seculo expositi sunt."*

Norimbergae d. VII. Nov. A. S. MDCLXXIII.

201. Anonymus an Seybold über den Gebrauch des Vestibulum.

Abgedr. in Seybold: Praeceptor Methodicus II Ausg. S. 176.

Hiervon hat mir ein guter Freund und in dieser Sach wolerfahrner Mann, dessen in Praefatione meines neulich herausgegebenen Viridarii[1] mit grossen Ehren gedacht wird, unlängst Folgendes zugeschrieben:

Demnach keiner Zeit es an solchen Informatoribus mangelt, die den einfältigen Knaben eine Sach nicht gründlich weisen mögen, und doch, wann sie es nicht treffen, unbarmhertzig mit ihnen umgehen, als ist auf beyden Seiten zu helffen: 1. das Vestibulum mit Numeris in gewisse Paragraphos abgetheilt, damit die Jungen nicht allein bey Zeiten die Ziffern kennen lernen (daran es ihnen offt etliche Jahr mangelt) sondern auch in Aufschlagung der Thematen sich darnach richten. Dann auf die Paragraphos ist der Lateinische Index gerichtet, und ein jedes Wort mit dem Numero seines Paragraphi bezeichnet, dabey ein Knab gewiss wissen kan, ob er das rechte Thema habe oder nicht. Wann ein Praeceptor diss seinem Discipul sagt, und mit ein und anderm Wort Exempels-weis ihn auf den Augenschein führet, wird es ferner keiner grossen Müh, vielweniger hefftiges Schelten und Schlagen bedörffen Zu welchem End auch alle Vocabula, so aus-

*) Letzteres Faktum wird durch Gravvers Worte bestätigt, der den so verleumdeten Lehrern als das einzige Mittel die Geduld empfahl.

[1] Etwa Weinheimer?

gelassen waren, ersetzt sind. Weilen auch viel Lateinische Wort von ihrem Themate um ein ziemliches abweichen, dass die Knaben dero Ursprung im ersten Ansehen nicht erkennen mögen; als Itinere von Iter; Cultum von Colo; Stetit von Sto etc. ist denselben zum Behülff 2, das Teutsche Register hinzu gethan, und ebenmässig mit Ziffern der Paragraphorum bemercket worden, damit sie der Sach noch gewisser werden, und, wo sie im Latein anstehen, durch Aufschlagung dess Teutschen sich wol helffen können. Ich erinnere mich offt mit Unwillen, wie es in Tractatione Januae Bachmanni einem meiner Mitschüler mit dem Supino Cultum, und einem andern mit dem Wort Itinere ergangen. Man mag vom gemeldten Bachmanno halten was man will; doch hatte er gute Indices, mit den Numeris Versuum bezeichnet. Hätte man uns nur gesagt, was diese Numeri bedeuteten, und dass wir, wo im Latein nicht fortzukommen, solches im Teutschen Register suchen und auff die Ziffer Achtung geben sollten, wieviel Baculi hätten auf ihrem Stock stehen bleiben und gute Nüsse tragen können, damit man uns offt ohne einige Noth, die Nüsse (Nussgrosse Beulen meine ich) auf den Kopff gegeben, dabey das gute Holtz und die edle Zeit unnützlich verderbet hat. Diss hat mich zur Verfertigung obgedachter Indicum nicht wenig verursachet, darbey ich meinen Untergebenen gewiesen, wie sie sich in die Sachen schicken, nicht eben auf das blosse Lateinische Wort, sondern auch auf dessen Bedeutung sehen und zum Exempel, wann stehet: Inde candelabro: das Wort Inde nicht für ein Adverbium halten, wie ihnen im ersten Anblick vorkommet, sondern entweder im Lateinischen Indice weiter suchen, was von Ind anfange; oder im Teutschen nachschlagen sollen, was da heisse: Ich stecke auf oder ein, und wohin beederseits die Ziffer weise, etc. Solcher Gestalt wird ein Knab die Themata mit Lust aufsuchen, und zur Antwort bald bereit stehen, in der Handlung selbst viel Zeit und Unlust, sonderlich bey Armen die kostbare Dictionaria erspart werden können, als welche selten bey dem Studieren verbleiben; und wann einer sonst nichts hat als bloss dess Herrn Schwagers Donat, so kan er fortkommen, alldieweil das Vestibulum währet. Zu geschweigen, dass mit dessen kleinem Syntaxi, wann nur die einige Reguli Dativos nehmen zu sich die Verba Composita, etc, darzu kommt, so wol der gantze Orbis pictus, als dieses Vestibulum leichtlich zu construiren ist; wie die Erfahrung mich gelehrt, Mehrerwehnte Indices Vestibuli könnten auch 3 an statt einer Nomenclatur dienen, sonderlich der Teutsche; und wäre 4. einem fleissigen

Informatori nicht schwer, den Incipienten kurtze Argumentlein nach Ordnung der Syntaktischen Reguln, daraus zu colligiren; weil nicht alle Knaben bequeme Bücher haben, andere Wort aufzuschlagen. Dergleichen ich mehrmalen gethan, und solcher Arbeit vielleicht mich ferner unterwinden dörffte, wann ein Verleger der Jugend Nutzen betrachtend, anzutreffen, worauf auch diss falls mehr als eigenen Geniess gezielet wird.

202. Kr. V. Nigrin an M. Hesenthaler.

Amsterdam 16. Mai 1678.

Mus. Boh. Prag. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II. S. 157.

Bittet um einige Schriften des Comenius, besonders dessen Metaphysik.

Nobiliss. excell. Clar. Dne.

Decimus annus decurrit, ut in notitiam Tui incidere Londini Anglorum felix mihi occasio data fuit. Ab eo tempore nihil de Te innotuerat mihi, donec huc in Hollandiam delatus anno praeterito, ex Dan. Com. TE in vivis adhuc esse, oculato testimonio edoctus sum.

Es folgen einige Bemerkungen über seine Aufgabe bei dieser Angelegenheit.

„TE proinde Vir Excell., quem filium adoptaverat Comenius olim, laborumque suorum socium, continuatorem, vindicem optabat, quemque Tu Patris loco habuisti. coluisti, oro et obtestor, ut si quid scriptorum ipsius in manibus Tuis est, iis nos juves, ad explendum hiatus in Pansophicis extantes. Et quia Metaphysica ipsius potissimum desideratur, Opusculum imperfectum, quod Lesnae A° 1649 typis Funcianis prodiit ex Stylo Comeniano, terminis et argumentis Metaphysicis, imprimis ex Semicato cognoscibile, cumque non dubitem Tibi Vir. Clar. (qui A° 1650 Lesnae Comenio gratus tunc aderas hospes) aut D. Schmierero, Hainlino copiam illius esse aut fuisse, in angulo vestro quaeri indeque expectari Te Curatore non mireris. Plura habebis ubi plura scire desideraveris.

203. Hesenthaler an Nigrin.

Stuttgart Juni 1678.

Mus. Boh. Prag. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II. S. 158.

Auf seinen Brief hin habe er eine Reise nach Amsterdam beschlossen.

Pereximie ac Praeclarissime Doctissimeque Domine.

— — — Quantum autem Comeniano nomini, cui tot nexibus, jam

a duodequadraginta annis, devinctum me scio, etiam post fata debeam, nulla mihi unquam eripiet oblivio. Hoc ut apertius intelligas, post acceptas Tuas, statim destinavi proxime sequenti mense Amstelodamum excurrere, ut ex Te propius cognoscam, quid e Comenianis supersit, luce publica dignum: ubi meam quoque symbolam conferre haud omittam, quod in Votis esse tibi laetus percepi. Quae vero singulatim ad Metaphysica pertinent, non tantum illas quinque phyluras, speciatim desideratas, praesens praesenti, si caeptis annuat divina benignitas, offerre cogito, sed alia quoque hujus studii meditamenta, olim mecum communicata, cum Elbingae, Lesnae, Amstelodami, diu, saepius, bis, illi adessem, neutiquam Te latebunt. — — —

P. S. Quod si Coloniae Ubiorum in transitu responsum Tuum legere potero, erit mihi gratissimum. Retinere id poterit in manibus D. de Bilderbeck, cui Tuae, quia etiam has promovet, erunt commendandae, cum monitiuncula, ut servet meum in adventum.

204. Hesenthaler an Nigrin.

16. August 1678.

Mus. Boh. in Prag. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II S. 159.

Fordert ihn auf, aus dem Comenianischen Nachlass eine Probe herauszugeben.

Quibusdam, et praecipuis tamen Legatis in urbe pacifica, nostro de Didactico, partim et Pansophico, quamquam parcius hic loqui me decuit, studio, propositum adeo non displicuit, ut urgere post factam relationem coepta fuerint ausi. Tu igitur, Nigrine Peramice, postquam in me mora haud erit, ubi Deus pacem et vitam cum valetudine donarit, dabis operam, ut aliquod specimen, consensu Magn. D. Patroni quamprimum Oculis Eruditorum sese sistere queat. Talis quippe praegustus si placuerit, reliquis viam parabit expeditiorem.

Er selbst werde ihm nach Kräften behilflich sein.

205. Spener an? (Excerpt.)

Frankfurt a. M. den 21. Sept. 1678.

Abgedr. i. P. J. Speneri Consil. etc. latina III. S. 206.

Luthers anerkennendes Urtheil über die Kirchenzucht der Unität. Schreiber bedauert, dass Luther solche Zucht nicht in der evang. Kirche eingeführt habe.

Valde me affecit, quotiens in historia Eccles. Sclavon. a. Joh. Amos. Comenio edita legi, inter alia quae inter nostrum et fratres

Bohemicos acta sunt, etiam ultima legatione 1542. conquestos esse, quod inter Lutheranos disciplina recepta non sit, quo fiat, ut licentiosi aliqui quoque purum Evangelium sine jugo disciplinae haberi posse jactantes a fratribus recederent, et rogasse, an ergo tantum Evangelii abusum tolerandum putent: Respondisse Lutherum: „Papatum aliter disturbari non potuisse, nisi subvulsis omnibus, quae humanae superstitionis jugum conscientiarumque vim redolerent: nunc autem dum in contraria videant ruere mundum, agnoscere, necessario esse resistendum reparandamque disciplinam. Qua de re serias fore cogitationes, simul atque respirare dabitur, Papam enim novi concilii nunc ostentata spe turbare denuo omnia etc. Addebant fratres, se non posse rebus illorum bene ominari, quamdiu per illorum scholas et Academias tantam scientiae, tantillamque conscientiae videant suscipi curam, rogantes, ut de obviam eundo periculis, quae ea parte irruere et Ecclesiam obruere possent, serio cogitare libeat, etc.“

Ah, potuisset vir optimus omnia ille implere, quae hi monuere, aut fidelibus perrexissent successores! Sed ne nunc quidem sero est. Quod publice ex animo gemitus desiderantium meliora Deo commendas, rectissime agis, et scias me non semel idem egisse. Non poterit deesse veritas divina tot suspiriis ex anxiae expectationi piorum, unde paulatim existimo, appropinquare tempus alicujus meliorationis, sed forte modo longe diverso, quam nos expectaremus, et in oculis nostris absono, cum contraria omnia evenire videantur, domo dejecta, quam reaedificare Deus constituit.

206. Loschge widmet seine Vestibulum-Ausgabe den Schulvorständen und Direktoren.

Nürnberg 1678.

Viris

Plurimum Reverendis, Amplissimis atque Excellentissimis
Dominis Ecclesiarum Praesulibus simul ac Gymnasiorum Scholarumque Directoribus et Inspectoribus vigilantissimis.
Dominis et Patronis meis summa observantia colendis:

Viris

itidem Praeclarissimis, Amplissimis, Eruditissimisque Dominis Rectoribus,
Conrectoribus, caeterisque cujuscumque ordinis ingenuae juventutis in Gymnasiis

aliisque bene constitutis Scholis informatoribus publicis solertissimis Dominis et Fautoribus meis honoratissimis

Gaudere in Domino!

Quod Graecam pariter et Romanam priscorum seculorum nationes cultiores aliae gentes pleraeque omnes magno adhuc hodie suspectu celebrent, id adeo ex jure et merito illarum fieri, nemo usquam dubitet. Praeterquam enim quod ad Summum imperii et majestatis fastigium, virtute duce, comite fortuna ascendentes, rerum ingentium, tam bello quam pace gestarum, monumentis terrarum impleverunt orbem; artium etiam et scientiarum gloria reliquis hujus universi incolis omnibus palmam si non omnino praeripuere, dubiam tamen certe reddidere, ut cum maxime, Et ut de stupenda imperii immortaliumque facinorum amplitudine ac eminentia, multis historicorum voluminibus vix digne satis explicata, hic loci nihil referam, quanto, proh Numinis fidem! Graecia praecipue et ab hac proxime Latium, propter summa in omnium liberalium artium disciplinis ingenia, in honore quondam fuit, quanto nomine, neque enim illa rerum divinarum humanarumque scientia Philosophia tantum, sed et delenifica Suada et salutis humanae praeses Hygea natale, ut ita dicam, solum venerantur et agnoscunt Graeciam: Ad cujus urbium caput, Athenas, tanquam oraculum quoddam universae humanae sapientiae et commune ingenuarum artium et disciplinarum emporium, confluebat, quicquid uspiam interiorum literarum, solidaeque eruditionis flagrabat Desiderio.

Prout enim porro sapientissimo nutu Dei, bonitate optimi, potentia maximi, qui transfert regna et constituit Reges, summi et amplissimi toto orbe imperii dignitas a Graecis ad Romanos transiit: sic juxta cum hac Romana etiam deinceps natio illustri artium et scientiarum laude magis magisque in sublime niti cepit et efflorescere. Etenim a Romanis quoque bonarum artium et disciplinarum studia, et moralem potissimum, philosophiam ac universam juris scientiam non segnius teste Cic. in Orat. pro Archia, ac olim a Graecis exculta, omnibus sui partibus, ad cumulatius decus, expletumque nitorem perducta esse, historiarum monumenta fidem satis vindicant.

Nec vero vanam rudiorum fidem satis adhuc seculorum persuasionem hanc tantam Graecis et Latinis conciliasse praeter meritum eruditionis gloriam sed virorum exquisitae ct reconditae literaturae utramque nationem fuisse feracissimam id ex illorum scriptis, e quibus tanquam ex ungue leonem, ut vetus verbum habet, agnoscas licet, plus satis evidens manifestum fit. Certe enim

vel hoc emunctiorum etiam narium adhuc seculo omnes illi, qui pleno sapiunt pectore acumen, sollertiamque Graecorum pariter et Latinorum Philosophorum, Medicorum, Poetarum, Oratorum admirantur et aestimant: eorundemque scripta tanquam Gazophylacium universae humanae sapientiae sedulo scrutanda atque pervestiganda, magno consensu denunciant, auremque hoc nomine studiosae juventuti crebro vellicant.

Ceterum cum et in simplicibus vocibus, quae tam rerum quam nostrorum de rebus conceptuum *φωνήεντα*, ut cum Xenocrate loquar, sunt *ἀγάλματα,* et in ipsos etiam vocum combinatione secundum linguae cujusque indolem et idiotismos magna oppido vis latitet et *ἐνέργεια*; praetereaque versionum rivuli turbide perquam fluant saepius: in interiores sane recessus Gazophylacii non saltim istius humanae, sed et divinae sapientiae, sacri codicis Novi Test. penetrare, sensumque genuinum eruere, nulli expeditum atque planum erit, nisi quidem aureis ille clavibus cognitionis linguae tam Graecae quam Latinae sit instructus atque praeditus. Vel talpa igitur coecior sit oportet, qui non videat, sua id hactenus dictis sponte fluere, quod nemo in Philosophia, Medicina, Theologia, aliisque ingenuis artibus ac scientiis rite proficere, aut solidam ullius illarum cognitionem consequi possit, nisi Graecae et Latinae linguae notitia imbutum pectus ad haec sacra afferat. Utriusque igitur cum tanta ad exquisitam eruditionem sit utilitas, tanta necessitas, summo haud immerito studio nullo non tempore in id intenti fuere viri apprime eruditi, ut varia adminicula et serperastra concinnarent, quibus ad liberalium artium studia animum applicatura juventus compendiosiore et faciliore via ad illarum cognitionem adduci possit. E quorum numero cum haud postremum locum occupet illius de juventute optime meriti Viri, Jo. Amos Comenii novum Vestibulum Latino-Germanicum, quod superioribus annis in confoederato Belgio in lucem primum prodiens perbenigne est exceptum, id ipsum a doctore quodam non umbratico, sed in publica celebritate versante, et linguae potissimum pelasgae ita perito, ut Athenis ille natus videri nequeat, Graece etiam reddi, et denuo in usum juventutis trilingue nunc recudi curavi.

Quandoquidem autem Vos, Viri Plurimum Reverendi, Amplissimi et Excellentissimi Praeclarissimi itidem, Amplissimi eruditissimique in id tota mente et omni cogitatione incumbitis ut exquisita utriusque linguae tam Graecae quam Latinae notitia animum ad liberalium artium studium adjunctura juventus imbuatur, ne

aliena illa quondam, interpretum puta, sublesta saepius fide dogmata tam Philosophica quam Theologica perfunctorie percipiat, sed dictarum linguarum beneficio in ipsius textus grassari queat viscera: atque adeo exinde colligere in proclivi, Vos, si quis quicquam illorum, quae ad hanc rem faciunt in medium allaturus sit, propensiore id voluntate excepturos, gratumque et acceptum habituros hoc etiam opusculum Venerandis nominibus vestris inscribere, vestroque dicare honori sustinui. Non quod inde fructum quempiam aut in Vos, Viros quippe utriusque linguae egregie et ad amussim jamdudum peritos, redundaturum putem, aut numeris forte cujusdam spe et desiderio adductus, hoc modo, honori litem vestro, minime vero id gentium! sed eo tantum fine, ut insignem prothymiam vestram et mihi et huic conciliem opusculo, quo tanto faciliorem illud aditum in Gymnasia et Scholas vestrae curae fideique demandatas benigno nutu vestro impetret. Hujus voti mei si, uti bonae plenus sum spei, compotem me feceritis, et vestro porro favore patrocinium nostri susceperitis, largissimi id muneris nomine reputans, Deum Ter Opt. Max. supplicibus fatigabo precibus, ut Vos omnes et singulos, summo Ecclesiae et rei litterariae bono, salvos et incolumes conservet diutissime.

Pl. Rev. Excellent. Clarit. et Amplitud. V.V.

Cultor observantiss.
Leonhard Loschge.

207. Hesenthaler an Nigrin. (Excerpt.)
17/27 Oktober 1679.

Mus. Boh. Prag. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II. S. 164.

Wegen der Comenianischen Schriften sei Endter in einen Prozess verwickelt. — Des J. Docemius Interesse an des Comenius Nachlass.

Comenio successus optimos precor, quod et Tu facis, sed mallem Didactica turbare omisisset: *quae nunc multis, etiam grandibus, magna negotia facessunt,* ob contractum, a. B. illius patre ratihabitum, cum Endteris *initum, per viam justitiae porro expediendum.*

Nunc Dn. *Docemium* Residentem Hasso Casselanum, quem forsan nosti, bis ad me propter Manuscripta Comenii Pansophica, literas dedisse refero, in quibus et Tui mentio non una occurrebat: ubi occasio fuit, *Tuas dotes* coram illo depraedicandi, quas nec oculis, nec auribus Tuis hic inserere, putem decorum. Fieri potest, ut proxime in Bataviam regressurus, Te denuo frequentare voluerit,

ac Patrono magno tua studia commendare: quod praemonere volui, ut eum excipere queas benevolenter, si redibit: jam anno superiori apud Amsterodamenses divertens. Promisit etiam se *observationes Didacticas* mecum deinceps communicaturum, quod ubi fecerit, rem gratissimam praestabit, sed et *Dnm de Geer*, ut ipse scribit, sibi longe propter Ephoriam, si recte percepi, notissimum aestimatissimumque, *de promovendo Pambuleutico labore sollicitabit.*

208. Hesenthaler an Nigrin. (Excerpt.)

Stuttgart, 20. Februar 1680.

Mus. Boh. Prag. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II. S. 165.

Des Docemius Anteilnahme an dem Comenianischen Nachlass. Der Herzog von Württemberg schreibt an Endter in Angelegenheit des Streites um den Druck Comenianischer Werke.

Neque tamen de promisso Magnif. *D. de Geer* etc. unquam dubitavi, postquam et ipsemet, ad *D. Docemium* literis mei mentionem perhonorificam facientes, in quibus aliquam quoque aenearum tabularum dehinc recipiendarum opem inspergit (sicut ex apographo mense IXbri superioris anni ad me transmisso intellexi) una cum aliis, praesertim *de maturanda editione Rerum Januae et Triertii Catholici,* jam tum ultro perscripsit, et Nobiliss. D. Hullflius, uti tunc Docemianis in literis, ita nuper hoc mense ad me exaratis, eadem repetiit. Quae causa est, dum illi officioso respondeo, ut praedictum Dn Patronum, inserta simul ad eum epistola (una cum hac ad Te) mihi crediderim observanter adeundum: quod negotium Tumet pariter interpretari haud desistes.

Interea revisam *Ritschelii Methaphysicam* ab ipso auctiorem redditam, quae jam hic sub praelo excuditur, proximis nundinis ad eundem mittere cogito: *cujus etiam exemplari Te donabo,* ut, ob confinitatem arg(umen)ti, Janua quoque RR. Comeniana in lucem prorumpat: id quod neque Docemius urgere omittet.

Ad Magistratum Noribergensem in libraria Endterorum causa ex formula Contractus a B. Comenio nostro penitissime approbati, Serenissimus Princeps meus superiori mense scripsit: unde jam responsum expectamus.

209. Nigrin an Hesenthaler.

Amsterdam 1680.

Mus. Boh. Prag. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II. S. 166.

Uebersendet ihm ein Exemplar des Spicilegium Didacticum.

Literas Tuas binas mense Februario et Aprili datas recte accepi. Ad singula commata rescribere, quid opus? Praecipua mihi videntur, Januae RR. editio, quam tantopere urges, et Ritschelianae Metaphysicae transmissio. Januam RR. quod jam sub prelo sudare speres, falleris. Monebar quidem a Patrono meo sub initio Martis de editione illius maturanda: aliud tamen intervenit consilium, de praemittendo aliquo specimine exiguo, ad cognoscendum, quam faciem gratiamque habitura essent Compilata nostra, aliorumque de iis judicia explorandum: tum etiam ad laborum Typographicorum peritiam aliquam comparandum, ut in Majoribus edendis erretur minus. Natumque est ea occasione Spicilegium hoc Didacticum, quod Tibi hisce inclusum mitto, ut eo promptius et citius abs Te censura haberi possit. Januae RR et Triertio edendis Patronus limites posuit, ut ante Mensem Augustum proximum in luce sint, quo tempestive atque commode cum nundinatoribus ad Te promoveri possint. Nihil tamen speres, antequam de his, quae Tibi jam mittuntur, mentem tuam aperueris. Tantisper expectabo, atque editionem eorum differam, interim iis ad prelum devovendis occupatus. Ritschelianam Metaph. quod attinet, miror Te adeo verborum ac promissorum Tuorum immemorem! in literis mense Febr. datis, diserte mihi exemplar unum promittis: in posterioribus autem Patrono exemplar mitti significas, et mihi videndi illius tantum gratiam facis. Heu, quantum haec distant! necdum vidi. Dno Docemio exemplar quoque Spicilegii mitterem, sed ubi haereat nunc, et quomodo ad eum dirigenda sint, quae transmitti cuperem, nescio. His vale, et studiis meis fave. Dab. Amstel. 7 Mai 1680.

Festina cum responso, et judicium Tuum aliorumque de Spicilegio, probetur an improbetur significa: Secus Januam ne speres.

Spicilegium centum exemplaribus tantum descriptum est, privato solum fine atque consilio, ut innui supra, fac ut intelligam, an luce publica dignum sit: aut quid in eo desideretur.

210. Hesenthalers Anweisung, in welcher Ordnung die didaktischen Werke des Comenius zu lesen seien.

Exempl. der Op. Did. in der Raczynski Bibliothek zu Posen. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II. S 329 ff.

Lector *διδακτόφιλος*
in Opere J. A. Comenii cum fructu versaturus, inter legendum sequentem ordinem observabit.

I. Didactica magna; part. 1, pag. 17.
II. Methodus linguarum novissima; part. 2, pr. NB. cap. X. et XVIII.
III. Pansophiae Prodromus; part. 1, pag. 403.
IV. Pansophicorum conatuum dilucidatio; part. 1, pag. 455.
V. Scholae Pansophicae delineatio; part. 3, pag. 10.
VI. De ingeniorum cultura Oratio; part. 3, pag. 12.
VII. De ingenia colendi primario instrumento, libris; part. 3, pag. 106.
VIII. De pellenda e scholis ignavia; part. 3, pag. 759.
IX. Praecepta morum in Iuventutis usum; part. 3, pag. 776.
X. Leges bene ordinatae Scholae; part. 3, pag. 784.
XI. Schola materni gremii; part. 1, pag. 198.
XII. Praefatio vestibuli; part. 3, pag. 134.
XIII. De instituendis e latinae linguae vestibulo exercitiis ad Praeceptores commonefactio.
XIV. Praefatio auctarii vestibularis; part. 4, pag. 9.
XV. Praefatio Januae; part. 3, pag. 214.
XVI. Voces derivandi et componendi artificium, regulis inclusum; part. 3, pag. 399.
XVII. Dissertatio didactica, de sermonis latini studio, continens Generalia pro Praeceptoribus monita, et classis tum vestibularis, tum Janualis informationem; part. 1, pag. 345.
XVIII. Praefatio Atrii; part. pag. 451.
XIX. Grammatica Elegans; part. 3, pag. 454.
XX. Monita Praeceptoribus data, de ejus usu et dextra applicatione; part. 3, pag. 553.
XXI. Schola Triclassis; Methodicum libellorum neodidacticorum usum commonstrans; part. 3, pag. 114.
NB. Capita XI. XII. XIII. XIV. XV. et XVI. Methodi linguarum hic retractata et breviora et meliora facta sunt.
XXII. Ventilabrum sapientiae; part. 4, pag. 41.

XXIII. Machina διδακτική mechanice constituta; part. 4, pag. 64.
XXIV. Paralipomena didactica; part. 4, pag. 112.
XXV. Traditio lampadis; part. 4, pag. 105.
In hisce Opusculis habetur quoque retractatio quorundam supra propositorum.

211. Hesenthalers Index zu den Opera Didactica des Comenius.

Exempl. der Op. Did. in der Raczynski-Bibliothek zu Posen. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II. S. 331 ff.

INDEX NOTABILIUM.

212. Ordnung für die deutschen Schulen in Nürnberg.

Nürnberg, 9. Juni 1698.

Abgedruckt bei Vormbaum II., S. 755.

Die Ordnung steht unter dem Einfluss A. H. Frankes. In der 6. und 5. Klasse wird des Comenius Vestibulum verwendet; Seybold's mannigfaltige Lehrbücher bis zur 1. Klasse (VI—II); Cellarius bis zur zweiten (VI—III).

213. Pömerisches Monument in Sultzbach.

Öff. Bibl. zu Bamberg. Bibl. Helleriana. Pömers Familienbuch, S. 209.

D. O. M.
Johannes Abrahamus Pomerus.
Peccatorum Dum Heu! Mundo Viveret
Maximus,
Confessus In Immensa
Bonitate
Hic
Expectat Beatam
Nunc Resurrectionem.
Obiit
Anno
MDCLXXXVII.
XXVIII Junii.
Ut sibi Thesaurum condat POMERUS in Astris
Omnia dispersit Pauperibusque dedit,
Utque Gradu JEHOVAE tanto vicinior adstet,
Ecce sub his Gradibus mortuus ILLE jacet.
Posuere Curatores
Fr. C. B. et J. J. P. S.

214. Daniel Jablonsky an Leibniz. (Excerpt.)

3. September 1715.

Kgl. Bibl. zu Hannover. Corr. des Leibniz. Abgedr. in meiner Kom. Korr. II. S. 168.

Es ist mir ein besonderes Vergnügen gewesen zu vernehmen, dass mein sel. Grosvater Comenius, die Ehre gehabt hat Ew. Wohlgeb. bekannt zu seyn. Es hatte derselbe seine Pansophische Schrifften, welche in Latein geschrieben gewesen, einem seiner intimen Freunde, welcher hernach lange Zeit ChurBrand. Resident zu Cölln gewesen, auf seinem tot-bette anvertrauet; Dieser hat sie lange in verwahrung gehalten, bis, nach dem er alt worden, er (vor etwa 12. oder 14. Jahren) nacher Halle gereiset, und sotane Papiere dem Waisenhause übergeben, welches auch einen Anfang mit dem Druk gemacht, aber bald aufgehöret, vermuthlich weil der Abgang gering mag gewesen seyn. Es sind auch wohl Böhmische Schrifften von ihm übrig, doch sind selbige nicht vollkommentlich elaboriret.

Sein Labyrinthus Mundi ist ein sinnreicher Apologus, und zugleich ein Meister-Stück in der Böhmischen Sprach, welche Comenius ungemein besessen, und wird es schwer seyn, wegen der besonderen Derivationen und Compositionen, derer die Böhmische Sprache sich gebrauchet, gewisse Worte in die deutsche oder andere Sprachen zu übersetzen; und ob wohl selbiges Büchlein in die Polnische Sprache übersetzt, zu Dantzig vor einigen Jahren gedrukt worden, hat doch die Ubersetzung (obgleich die Polnische Sprache eine Schwester der Böhmischen und der Ubersetzer ein Gelehrter und Geschickter Mann) keinen sonderlichen Applausum gehabt. Ich schliesse mit hertzl. Anwunsch alles erspriesl. Wohlseyns, absonderlich dass ich das Glük haben möge, von der guten Societät etwas Angenehmes und Vergnügendes fördersamst melden zu können, Der ich inzwischen mit allem respect verharre Eurer Wohlgeboren, Meines HochgeEhrten Herren Geheimbten Rahts

Gehorsamster und Ergebenster Diener

D. E. Jablonskj.

Berlin d. 3. Sept. 1715.

Druck von Max Schmersow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.





